AUSGEWÄHLTE REDEN

DES

DEMOSTHENES.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT

VON

J. SÖRGEL,

STUDIENREKTOR IN HOF.

I. BÄNDCHEN.

DIE DREI OLYNTHISCHEN REDEN UND DIE ERSTE REDE GEGEN PHILIPPOS ENTHALTEND.

ZWEITE AUFLAGE.

GOTHA.

FRIEDR. ANDR. PERTHES.

1886.

VORWORT

zur ersten Auflage.

Auch diese Ausgabe ausgewählter Reden des Demosthenes sucht sich den für die „Bibliotheca Gothana" maſsgebenden Grundsätzen möglichst getreu anzuschlieſsen und demnach lediglich das Bedürfnis der Schüler bei ihrer Vorbereitung auf die Lektüre ins Auge zu fassen. Die Textkritik ist ohnehin vom Kommentar grundsätzlich ausgeschlossen; aber auch in der Erklärung war der Herausgeber vor allem bestrebt, ein bescheidenes Maſs einzuhalten und auf alles das zu verzichten, wofür der Schüler weder das nötige Interesse noch die erforderliche Reife des Urteils besitzt. Nur einige schwierige Stellen, für deren Erklärung die sämtlichen vorhandenen Ausgaben, so zahlreich dieselben auch sind, noch nicht befriedigen, muſsten im Interesse des Verständnisses etwas ausführlicher besprochen werden. Wenn dabei die wissenschaftliche Erklärung mehr hervortritt, so war doch auch hier in erster Linie das Bedürfnis der Schule maſsgebend.

Dem Texte ist im wesentlichen die Lesart des Codex Σ

zugrunde gelegt, doch hat dieselbe unter Berücksichtigung der besten neueren Ausgaben manche Veränderung erfahren. Von früheren Ausgaben, die fleifsig, aber durchaus selbständig benutzt wurden, heben wir besonders die Schulausgaben von Westermann, in neuester Auflage besorgt von Emil Müller, sowie die Rehdantzsche Ausgabe, besorgt von F. Blafs, und die französische Ausgabe von Henri Weil hervor.

Bedenken könnte es erregen, dafs die Einleitung gegen das Programm dieser Ausgaben etwas zu ausführlich gehalten zu sein scheint. Hier bitten wir aber zweierlei ins Auge zu fassen: einmal die eminente Bedeutung gerade dieses Schriftstellers auch für unsere Schulen, und sodann, dafs die gegebene Einleitung nicht blofs auf dieses, sondern auch das beabsichtigte zweite Bändchen berechnet ist, in welchem für die einzelnen Reden nur noch ganz kurze Bemerkungen vorausgehen sollen. Was den Inhalt der Einleitung betrifft, so gestehen wir in dankbarer Pietät, dafs manches davon auf die einleitenden Worte zurückzuführen ist, welche der verewigte unvergefsliche Professor Nägelsbach seinen Vorlesungen über einzelne Reden des Demosthenes vorauszuschicken pflegte.

Hof, im November 1882.

J. Sörgel.

VORWORT
zur zweiten Auflage.

Der um die Erklärung und schulmäfsige Behandlung des Demosthenes so hochverdiente Bearbeiter dieser Ausgabe, Herr Rektor J. Sörgel, hat leider die neue Auflage nicht mehr erlebt. Wesentliche Änderungen würde der Heimgegangene an seiner Arbeit wohl kaum schon vorgenommen haben, zumal erst kurze Zeit seit dem Erscheinen der ersten Auflage vergangen. Somit schien es vorerst zu genügen, bei der Revision eine Reihe von Einzelheiten zu berichtigen, wozu in erster Linie das Handexemplar des Verstorbenen benutzt werden konnte. Manche Korrekturen gehen auch auf anderweit gemachte Mitteilungen zurück, namentlich hat Herr Professor W. Fox in Feldkirch einige beachtenswerte Winke gegeben. Die Bemerkungen, welche die Herren Prof. Dr. Peters in Breslau (B. Ph. W. 1884, 24), Prof. Dr. J. Sitzler in Tauberbischofsheim (W. f. kl. Ph. 1884, 21), Prof. J. Dreher in Ehingen (Phil. Rdsch. 1884, 19 und 20) und ein ungenannter Kritiker in den Bl. f. bayr. G. (1884, 3. 4) in ihren anerkennenden Rezensionen zu unserer grofsen Dank-

verpflichtung gemacht haben, sind, soweit die für diese Revision sehr knapp bemessene Zeit und die Umstände es gestatteten, in Erwägung gezogen.

Dezember 1885.

Der Herausgeber.

EINLEITUNG.

Demosthenes wurde wahrscheinlich im Jahre 384 v. Chr. geboren. Er war somit 2 Jahre älter als sein Gegner Philipp. Sein Vater, ebenfalls den Namen Demosthenes führend, war ein angesehener und reicher Mann, der in Athen eine Waffen- und Sesselfabrik besafs. Derselbe starb aber schon sehr frühzeitig mit Hinterlassung einer Witwe und zweier Kinder, seines Sohnes Demosthenes, der damals erst 7 Jahre alt war, und einer noch um 2 Jahre jüngeren Tochter. Der für seine Familie liebevoll besorgte Vater glaubte teils durch andere Verfügungen, die er getroffen, teils durch die Übertragung der Vormundschaft auf die nächsten Verwandten für die Zukunft seiner Hinterbliebenen aufs beste gesorgt zu haben, zumal da er ihnen ein für die damalige Zeit höchst bedeutendes Vermögen von 14 Talenten hinterliefs. Aber die Vormünder täuschten dieses Vertrauen auf das schmählichste. Während sich das ihnen anvertraute Gut ihrer Mündel bei nur einigermafsen sorgsamer Verwaltung bis zu deren Grofsjährigkeit so ziemlich hätte verdoppeln müssen, brachten sie es durch ihre systematische Veruntreuung so weit, dafs, als Demosthenes 366 in einem Alter von 18 Jahren für mündig erklärt wurde, das ganze Vermögen bis auf 1 Talent verschwunden war. Es war noch ein Glück, dafs dem Demosthenes der bedeutende väterliche Nachlafs wenigstens insoweit zugute kam, dafs er davon eine edle Erziehung erhielt. Er wuchs also, von zarter und schwächlicher Gesundheit, lediglich unter der Aufsicht und Fürsorge seiner Mutter auf, die das schwächliche Kind, statt dessen Gesundheit durch entsprechende körperliche Übungen zu stärken und zu befestigen, in zärtlicher Scheu ängstlich von denselben zurückhielt. So kam es, dafs er in körperlicher Kraft und Tüch-

tigkeit hinter seinen besser begünstigten Altersgenossen zurückblieb. Um so gröfseren Eifer wandte er der Ausbildung seines Geistes zu. Das schreiende Unrecht, das der Familie von den nächsten Verwandten widerfuhr, lenkte schon den Sinn des Knaben auf die Erfüllung einer traurigen Pflicht hin, die zugleich mit seiner Mündigsprechung an ihn herantreten würde, auf die Pflicht, aus dem Schiffbruch des väterlichen Vermögens zu retten, was noch zu retten war, und zugleich die treulosen Vormünder zur Rechenschaft zu ziehen. Dieses Ziel war aber nur dann zu erreichen, wenn er die zu einer erfolgreichen Anklage derselben notwendige Fähigkeit besafs. So sah sich Demosthenes nicht blofs durch einen in ihm liegenden natürlichen Trieb, sondern auch durch eine gewisse äufsere Nötigung zu einer Kunst hingezogen, in der er später das denkbar Höchste geleistet hat. Seine Ausbildung in der Redekunst leitete der wegen seiner praktischen Tüchtigkeit hochgefeierte Redner Isaios. Mündig geworden, suchte Demosthenes zunächst auf gütlichem Wege seine Vormünder zur Herausgabe des veruntreuten Vermögens zu bestimmen; aber diese Versuche kosteten ihn 2 Jahre und brachten ihm doch keinen Erfolg. Er mufste nun zum letzten Mittel schreiten und sie vor Gericht belangen. Hier wurde ihm zwar sein Recht, die ungetreuen Vormünder wurden zum Schadenersatz verurteilt, aber zu seinem Vermögen kam er nicht wieder, wenigstens nur zu einem sehr geringen Teil desselben, teils wegen der Intriguen seiner Gegner, teils infolge der Vermögenslosigkeit derselben. So sah er sich denn, wenn er die Ehre und den Glanz seiner Familie, die an patriotischer Opferwilligkeit zu den besten gezählt hatte, aufrechterhalten wollte, gezwungen, die dazu erforderlichen Mittel durch eigene Arbeit zu erwerben. Der ernste und strenge Sinn des heranwachsenden jungen Mannes, dem sich statt frischer, fröhlicher Jugendlust nur Widerwärtigkeiten aller Art entgegenstellten, und der so früh schon einen tiefen Einblick in die menschliche Schlechtigkeit und Verworfenheit gewann, wurde dadurch noch gesteigert, so dafs er an den Genüssen und Vergnügungen der damaligen goldenen Jugend Athens niemals Geschmack fand. Etwa 20 Jahre war Demosthenes alt, als er sich, um seinen Lebensunterhalt und eine geachtete Stellung zugleich zu erwerben,

für den Beruf eines λογογράφος entschied, dessen Aufgabe darin bestand, für die des Rechts und der Rede Unkundigen die zur Führung eines Prozesses nötigen Reden zu schreiben. Auch dieser Aufgabe widmete sich Demosthenes mit dem höchsten Eifer und der gröfsten Gewissenhaftigkeit, ohne jedoch auch hier den Verunglimpfungen seiner Feinde und ungerechter Beurteiler in alter und neuer Zeit entgehen zu können.

Indessen scheint der nicht blofs ernste, sondern zugleich von glühendster Vaterlandsliebe erfüllte Sinn des Demosthenes den Beruf eines λογογράφος von Anfang an nicht für seine Lebensaufgabe, sondern nur als Übergangsberuf zu einem höheren betrachtet zu haben. Schon in demselben Jahre, wird erzählt, in welchem er seinen neugewählten Beruf begann, wurde der junge Mann durch die glänzende Verteidigungsrede des Kallistratos, der wegen Verrats der Grenzstadt Oropos an die Thebaner angeklagt worden war, für den Beruf des politischen Redners so begeistert, dafs auch er sich demselben später zu widmen beschlofs. Doch sollte Demosthenes das Ziel, das er sich gesteckt hatte, nicht so leicht und nicht im Fluge erreichen. So glücklich und erfolgreich er sich auch schon vor den Gerichtshöfen nicht blofs in Privathändeln, sondern auch in Staatsprozessen versucht hatte, der Schritt vom Gerichtshof in die Volksversammlung war ein grofser und gewagter. Und auch die Natur schien ihm wesentliche Eigenschaften des Redners und besonders des politischen Redners versagt zu haben. So kam es, dafs er anfangs vollkommen Fiasko machte. Aber eine so energische und willensstarke Natur wie die des Demosthenes liefs sich dadurch nicht abschrecken. Bekannt sind die Erzählungen, welche von seiner wunderbaren Energie und Ausdauer berichten, durch welche es ihm endlich gelang, alle die Schwierigkeiten und Hindernisse, die ihm die Natur selbst in den Weg gelegt hatte, zu überwinden. So stärkte und kräftigte er durch die energischesten Übungen seine schwache Stimme und Brust, beseitigte die Fehler und Mängel der Aussprache und wufste auch seine Haltung und sein Gebärdenspiel zu verbessern. Ganz besondere Aufmerksamkeit schenkte er aber dem Vortrag, und wenn er schon durch die Kraft und den Adel seiner Gedanken alle für das Hohe und Er-

habene begeisterten Herzen mit fortrifs, so wurde diese Wirkung durch die unübertreffliche Art seines Vortrags, die selbst von seinen Gegnern bezeugt wird, noch gesteigert. Es war das Jahr 354, als der 30jährige Mann zum erstenmal die politische Bühne seiner Vaterstadt betrat. Werfen wir nun einen Blick auf die Zustände Griechenlands und besonders Athens in der damaligen Zeit!

Griechenland, dieses von Natur so wunderbar reich gegliederte und gleichsam individualisierte Land, zeigt auch in seiner Geschichte und Politik diesen Charakter. Nirgends war je der Hang zum selbständigen Einzelleben und zur eifersüchtigen Absonderung gröfser als in Griechenland. Wenn nun aber diesem seine Kräfte so schwer zusammenschliefsenden Lande eine Gefahr von aufsen drohte, dann galt es wenigstens, aus seiner Vereinzelung und Zersplitterung herauszutreten und die gemeinsame Gefahr in gemeinsamer Abwehr fernzuhalten. Aber ganz ist dies den Griechen nicht einmal in ihrer glorreichsten Zeit gelungen. Die Schwärme des Orients, die Griechenland zu unterwerfen bestimmt waren, zurückzuschlagen genügte Spartas Tapferkeit und vor allem Athens Energie und Begeisterung. Aber jene herrliche Zeit, welche die ganze Kraft und Tüchtigkeit des hellenischen Stammes zur schönsten Entwickelung gebracht hat, war für immer dahin. Der verderbliche Peloponnesische Krieg hatte Griechenland mehr noch innere als äufserliche Wunden geschlagen, von denen es sich nie mehr erholte. Auch das siegreiche Sparta ging nicht mehr als das alte Sparta aus dem unheilvollen Kampfe hervor, sondern mit völlig verändertem Charakter. Es war ganz gegen seine Eigenart und Natur, gegen den Geist der lykurgischen Verfassung, der es seine Kraft verdankte, eine Seemacht geworden, wovon sich die unheilvollen Folgen nur zu bald zeigten. Dieselben Klagen, die sich einst gegen die tyrannische Herrschaft Athens über seine Bundesgenossen erhoben hatten, wurden jetzt auch gegen Sparta laut. Spartanische Harmosten als Vertreter der spartanischen Hegemonie übten überall einen ebenso empfindlichen als verhafsten Druck. Grofse Eroberungen nach aufsen mufsten den spartanischen Charakter, der nur in strenger und einseitiger Abgeschlossenheit gedeihen konnte, durchaus verändern. Die Gefahr, die namentlich dem Perserreiche durch Spartas Er-

oberungspolitik drohte, rief den sogen. Korinthischen Krieg hervor, in dem Sparta seine bis dahin allseitig anerkannte unbedingte Überlegenheit zu Lande einbüſst und sich schlieſslich dazu erniedrigt, eine seines Namens und seiner Geschichte unwürdige unnatürliche Verbindung mit den Persern einzugehen und den schmählichen, seine ganze Vergangenheit verleugnenden Antalkidischen Frieden zu schlieſsen, 387. So hat Sparta mit seiner Eigentümlichkeit auch seine eigentümliche Kraft und seine Ehre geopfert. Durch diesen Frieden ist namentlich eine feste Konzentrierung griechischer Kräfte und Staaten, die absolut notwendige Vorbedingung für die Aufrechterhaltung der griechischen Freiheit und Selbständigkeit gegen einen ausländischen Feind, unmöglich gemacht. Es ist aber durch denselben zugleich zur ewigen Schmach Griechenlands der Perserkönig als Schiedsrichter griechischer Händel mit hereingezogen. Indessen das selbst zu thun, was es anderen zum strengen Gebote macht, daran denkt Sparta gar nicht, sondern geht vielmehr einerseits unter Berufung auf den Antalkidischen Frieden, anderseits unter schreiender Verletzung desselben überall in Griechenland gewaltthätig und erobernd vor. So schickt es auch, um Olynths Emporkommen als Vorort des chalkidischen Städtebundes zu hindern, ein Heer dahin, das unterwegs im Einverständnis mit oligarchisch gesinnten Thebanern die Kadmea überrumpelt und besetzt, 383. Daran knüpfen sich die Feindseligkeiten zwischen den beiden Staaten, welche zur Schlacht von Leuktra und damit zur Hegemonie von Theben führten. Aber dieser Hegemonie fehlte die natürliche, längere Dauer verheiſsende Grundlage; sie stützte sich einzig und allein auf die hervorragende Persönlichkeit zweier groſser Thebaner, des Epaminondas und Pelopidas, mit denen sie stand und fiel. Thebens Name selbst ist nicht von bestem Klange in Griechenland teils wegen seines mangelnden Sinnes für die griechische καλοκἀγαθία, teils in Erinnerung an die unrühmliche Stellung, welche es zur Zeit der Perserkriege eingenommen hatte. Nun hat aber Theben auch so lange, als es an der Spitze Griechenlands stand, demselben mehr geschadet als genützt, indem es einerseits Sparta demütigte und schwächte, anderseits durch Vernichtung der thessalischen Tyrannen eine Vormauer gegen Makedonien zerstörte. Es hat zwar

eingerissen, aber nicht aufgebaut. Nachdem nun vollends der Mann, der allein die Fähigkeit besessen hätte, auch einem bedeutenderen ausländischen Feinde mit Erfolg zu widerstehen, Epaminondas, in der Schlacht bei Mantinea 362 gefallen war, herrschte in Griechenland eine heillose Verwirrung, und es war kein Staat da, der die Macht und das Ansehen gehabt hätte, die Führung der hellenischen Macht nach aufsen zu übernehmen.

Athens Politik war, seitdem es sich von dem furchtbaren Schlage des Peloponnesischen Kriegs wieder etwas erholt und in den griechischen Angelegenheiten wieder ein Wort mitzusprechen angefangen hatte, stets darauf gerichtet gewesen, ein sogen. griechisches Gleichgewicht aufrechtzuerhalten, d. h. keinen Staat zur Gefahr für die Freiheit und Selbständigkeit der übrigen zu mächtig werden zu lassen und sich daher stets der schwächeren und unterdrückten gegen die starken anzunehmen. In diesem Sinne hatte es sich im Korinthischen Kriege den Feinden Spartas angeschlossen, in diesem Sinne sich später der Thebaner gegen den Spartaner Agesilaos angenommen, in diesem Sinne wandte es sich, nachdem Spartas Macht bei Leuktra gebrochen war, wieder den schwächeren Spartanern zu und vermittelte den Frieden 371, den jedoch Theben nicht anerkannte. Während der Einfälle des Epaminondas in den Peloponnes ist Athen ebenfalls auf Seite Spartas. So ist es allmählich wieder in die Höhe gekommen, vor allem zur See, wo es durch den Sieg bei Knidos die Seemacht Spartas für immer brach und sich eine eigene wieder anbahnte. Freilich versetzte der Antalkidische Friede der wiederaufstrebenden Macht Athens einen schweren Schlag, dagegen gab ihm der Kampf zwischen Sparta und Theben Gelegenheit, an der Wiederaufrichtung seiner Macht mit bestem Erfolge zu arbeiten. Und in der That wurde es wieder mächtig zur See und gründete von neuem eine Bundesgenossenschaft, jetzt aber mit *verbündeten*, nicht mehr *unterthänigen* Staaten. Dem suchten sich zwar die Spartaner noch einmal zu widersetzen, aber sie erlitten eine neue Niederlage bei Naxos 376. Gleichwohl aber ist dieses Wiederaufleben kein gesundes und dauerndes, — fehlte doch die Hauptbedingung einer starken Macht Athens, nämlich ein starkes Bürgertum. Das damalige ist keiner rechten Opfer mehr fähig und wird von feilen

Demagogen zu seinen Zwecken benutzt. Namentlich befanden sich die Finanzen Athens in einer so traurigen Lage, dafs sie eine tüchtige Seemacht unmöglich machten. Die Bürger hatten sich gewöhnt, statt selbst die Staatskasse zu füllen, vielmehr aus derselben Geld für ihre Bedürfnisse und Vergnügungen zu beziehen. Besonders übten die sogen. *θεωρικά* eine höchst verderbliche Wirkung; es wurden nämlich die Staatsgelder, die früher, hervorgegangen aus den Überschüssen der verschiedenen Kassen, zu Kriegszwecken verwendet wurden, seit Perikles zur Feier der Spiele und Feste unter das Volk verteilt. So fehlte es in Athen stets am Nötigsten, an Geld. Aber ohne Geld, ohne Lust, selbst in den Krieg zu ziehen, und ohne alle Energie war natürlich nichts auszurichten. Wie traurig es in dieser Beziehung in Athen stand, zeigte sich aufs deutlichste im sogen. Bundesgenossenkrieg, 357 bis 355, wo Athen schliefslich den abgefallenen Bundesgenossen die Selbständigkeit zugestehen mufste. So fehlt also zu der Zeit, wo Philipp sich zunächst auf dem Throne befestigt, dann thätig in die Angelegenheiten Griechenlands eingreift, eine bedeutende, zur Führung geeignete Macht in Griechenland, während gerade dieser Mann mit seiner aufserordentlichen Klugheit und seltenen Energie mehr wie je ein festes Zusammenhalten der Kräfte Griechenlands notwendig gemacht hätte. Philipp sieht sich plötzlich in dem jugendlichen Alter von 23 Jahren in einem völlig zerrütteten Lande an der Spitze der Regierung, aber er ist voll Thatkraft und Ehrgeiz, ein kühner, verwegener Soldat, eingeweiht in die Geheimnisse der Kriegs- wie Staatskunst, vor keiner List und vor keinem Unrecht zurückschreckend, wenn es ihn nur zum Ziele führt. So ist er also persönlich den Griechen im Krieg wie im Frieden gewachsen und verbindet damit zugleich den ungeheuren Vorteil als Monarch Herr aller seiner Pläne und deren Ausführung zu sein. Sein Volk, allerdings noch etwas barbarisch, aber kräftig und tapfer, lieferte ihm ein treffliches Kriegsmaterial, und die griechische Uneinigkeit und Käuflichkeit unterstützten seine Pläne aufs beste. Seine Politik ist eine Isolierungs- und Verheifsungspolitik. Zunächst suchte er sich vor allem auf dem Throne zu befestigen und sich zu diesem Zwecke auch mit den Athenern gut zu stellen, deren Ansprüche auf das wichtige Am-

phipolis er anerkannte. Diese lassen sich durch Philipps Freundschaftsversicherung und Versprechungen täuschen und vertrauen, obwohl sie Gelegenheit hatten, Amphipolis ohne jede Gefahr und jedes Opfer wieder in Besitz zu nehmen, blindlings Philipps Wort, er werde ihnen Amphipolis, wenn es in seine Hände falle, übergeben. Dies geschieht 357, aber er behält es selbst. Damit hätten eigentlich den Athenern die Augen dem Philipp gegenüber für immer geöffnet sein müssen, und wirklich beginnt von da an auch die Feindschaft zwischen Athen und Philipp, zumal da letzterer gleich darauf der ersten Unbill neue hinzufügte. Er gewann nämlich die für ihn wie die Athener gleich wichtige Stadt Olynth auf Chalkidike dadurch, daſs er ihr die den Athenern abgenommenen Städte Pydna und Potidaia schenkte. So geht er teils erobernd teils organisierend immer weiter, nimmt 353 Methone und mischt sich, von den in Thessalien herrschenden Adelsgeschlechtern gegen die sie bedrängenden Tyrannen zuhilfe gerufen, auch in die thessalischen Händel. Diese Tyrannen, denen er stark zusetzte, wandten sich nun aber ihrerseits um Hilfe an Onomarchos, den Führer der Phoker im heiligen Kriege. So gelingt es dem Philipp, selbst auch am heiligen Kriege teilzunehmen und unter dem Rufe, er komme dem verletzten Gotte zuhilfe, von einem Teil der Griechen selbst als Retter und Rächer begrüſst zu werden. Anfangs zweimal geschlagen, siegt er in der entscheidenden Schlacht bei Magnesia 352, wo Onomarchos fällt. Jetzt bemächtigt er sich der Orte Pherä, Pagasä und Magnesia in Thessalien und will schon Thermopylä überrumpeln und in Griechenland selbst einfallen, als ihm die Athener noch durch die rasche Besetzung der Pässe zuvorkommen. Dies ist die Zeit, wo Demosthenes, der schon einige Jahre vorher, 354, zuerst in politischen Angelegenheiten als Redner aufgetreten war, auf die von Philipp seiner Vaterstadt Athen wie dem gesamten Griechenland drohende Gefahr recht aufmerksam wurde und seine Landsleute zur Abwehr derselben mit der ganzen Kraft seiner Beredsamkeit beschwor. Philipps Eroberungen in Griechenland nicht nur, sondern auch in Thrakien zeigten ihm deutlich, daſs nur durch eine rechtzeitige und energische Kriegführung die immer näher rückende Gefahr zu vermeiden sei. Dieser seiner Überzeugung giebt er in seiner

ersten Philippischen Rede im Jahre 351 Ausdruck. Inzwischen war aber auch Philipps Verhältnis zu Olynth ein ganz anderes geworden; er hatte längst die Maske der Freundschaft gegen dasselbe abgelegt, und Olynth wandte sich jetzt, um einen starken Bundesgenossen zu gewinnen, wiederholt mit der Bitte um Frieden und Freundschaft an Athen. Aber noch fehlte den Athenern die Einsicht, um zu begreifen, daſs eine kräftige Unterstützung Olynths in ihrem eigensten Interesse liege, und vor allem die Energie, einer solchen Einsicht gemäſs zu handeln. Schon 351 zwar kommt es zum Bruch zwischen Philipp und Olynth, aber der erstere scheint damals über eine Demonstration zum Zwecke der Einschüchterung der Olynthier nicht hinausgegangen zu sein. Der Krieg in seinem ganzen Ernste kam erst später, 349, zum Ausbruch, und hier war es nun Demosthenes, der seinen Landsleuten den ganzen Ernst der Lage aufs klarste vorstellte und ihnen ihre Pflicht, in Olynth ihr eignes Land und ihre eigne Stadt zu verteidigen, aufs eindringlichste einschärfte. Zeugen dafür sind seine drei Olynthischen Reden. Dieselben blieben zwar nicht ohne Wirkung, hatten aber doch nicht den gewünschten Erfolg. Ausreichend und rechtzeitig zu helfen, dazu konnten sich die Athener noch nicht aufschwingen. Eine zweimalige Hilfsendung war zu schwach, und die dritte kam zu spät. So fiel Olynth und wurde zerstört, 348. Nun schlieſst Philipp auch mit den von den Phokern bedrängten Thebanern einen Bund gegen die Phoker und mischt sich weiter in den heiligen Krieg. In Athen aber war teils durch den unglücklichen Ausgang des Olynthischen Kriegs, teils infolge der weiteren Verluste, welche die säumige Kriegführung Athens zur Folge hatte, das Bedürfnis und der Wunsch nach Frieden immer mächtiger geworden, und selbst die Patrioten muſsten in diesen Wunsch mit einstimmen. So kam denn unter Mitwirkung der besten Patrioten ein Friede zustande, der durch die Art, mit der man bei seiner Abschlieſsung vorging, und durch die vonseiten Philipps von Anfang an geplante Täuschung für die Athener die Quelle des bittersten Leids wurde und auch dem Demosthenes, der ebenfalls dabei mitgewirkt hatte, die boshaftesten und ungerechtesten Anklagen zuzog. Es ist dies der berüchtigte Friede des Philokrates, 346. Philipp, der noch dazu

durch Lockungen und Versprechungen aller Art allenthalben Anhänger gewonnen hatte, konnte jetzt nach Belieben in Griechenland verfahren. Dies erfuhren sofort die Phoker, über welche ein Strafgericht bis zu ihrer politischen Vernichtung verhängt wurde. Das isolierte Athen konnte sich dem allen, selbst wenn es zu einem Kriege bereit gewesen wäre, nicht widersetzen. Ein Widerstand wäre Selbstvernichtung gewesen. Von dieser Anschauung ausgehend, sprach sich selbst Demosthenes für den Frieden aus. So hielt man denn, wenn auch mit schwerem Herzen, vonseiten der Patrioten einen faulen Frieden von 346—340, den Philipp seinerseits dazu benutzte, sein Reich und seine Macht durch Eroberungen immer mehr zu erweitern und zu befestigen und die Athener immer mehr zu umgarnen, bis auch sie ihm schliefslich als Siegesbeute zufallen müfsten. Mit der Klarheit einer Kassandra sah und sagte Demosthenes das künftige Schicksal seines Vaterlandes voraus, aber seine warnende und mahnende Stimme fand leider kein rechtzeitiges und volles Gehör. Dem Philipp war es inzwischen durch seine kluge, besonders durch Versprechungen und Schenkungen an einzelne Persönlichkeiten, wie ganze Staaten operierende Politik gelungen, in Griechenland immer festeren Fufs zu fassen; er hatte nicht nur die Thebaner und Thessaler in Mittelgriechenland ganz gewonnen, sondern auch im Peloponnes die Messenier und Argiver durch die Hilfe, die er ihnen, den von den Spartanern bedrohten, teils in Aussicht stellte, teils wirklich leistete, auf seine Seite gezogen, hatte noch während der Friedensverhandlungen mit den Athenern Thrakien sich unterworfen, setzte sich jetzt sogar auf Euböa fest und suchte sich Megaras zu bemächtigen, was freilich vereitelt wurde. Besonders belästigt und schädigt er Athen in seinen auswärtigen Besitzungen, wie und wo er nur kann, und greift zuletzt, um Athen durch die Vernichtung seiner Verbindung mit dem Schwarzen Meer einen tödlichen Schlag zu versetzen, auch Perinthos und Byzantion an. Da leistet Athen Hilfe, und der faule Friede von 346 ist zu Ende. Nun beginnt die ruhmvollste, wenn auch vom Glücke nicht begünstigte Zeit des Demosthenes. Er hat mit bangem Herzen die Gefahr immer näher rücken sehen und seine Mitbürger vergebens zur Abwendung derselben beschworen. Jetzt mufsten auch dem

Blindesten die Augen aufgehen. Da steigert noch der stolze Grieche und warme Patriot, dem der Gedanke, die Freiheit an einen Barbaren zu verlieren, verhaſster ist als der Tod, die Kraft seiner wunderbaren Beredsamkeit und entwickelt eine Thätigkeit, die um so erstaunlicher ist, wenn man bedenkt, wie wenig Unterstützung er fand. Fern von jedem engherzigen Partikularismus, der in der groſsen und freien Seele dieses hochherzigen und weitblickenden Patrioten keine Stätte fand, suchte er eine möglichst einheitliche Aktion seiner Landsleute gegen Philipp zustande zu bringen. Und nicht seine Schuld war es, daſs ihm dies nicht nach Wunsch gelang; aber sein unsterbliches Verdienst ist es, wenn zwei Staaten, die sich sonst meist in bitterer Feindschaft einander entgegenstanden, sich nun zu treuem Bunde die Hände reichten und ihre Bürger wenigstens vor dem schmachvollen Vorwurf bewahrten, auch noch willig und ohne Gegenwehr das Joch der Knechtschaft auf sich genommen zu haben. Die Entscheidungsschlacht bei Chäronea 338 machte der Freiheit von Griechenland ein Ende; daſs dieses Ende mit Schrecken doch zugleich auch ein Ende mit Ehren war, ist das unvergängliche Verdienst des ebenso groſsen als unglücklichen Patrioten Demosthenes.

Nach Philipps plötzlichem Tode 336 leuchtete noch einmal auf kurze Zeit ein Hoffnungsstrahl auf eine bessere Zeit auf, den auch Demosthenes freudig begrüſste. Aber er sollte durch des jungen Alexander ungeahnte Energie, der den Aufstand mit abschreckender Strenge dämpfte, nur allzu bald wieder erbleichen. Des Demosthenes persönliche Sicherheit, die anfangs durch Alexanders Forderung, ihm neben anderen Widersachern auch den Demosthenes auszuliefern, bedroht schien, blieb allerdings dadurch gewahrt, daſs Alexander davon abstand. Aber mit dem Verluste der Freiheit war natürlich auch die leitende politische Stellung des Demosthenes zu Ende, wenn auch seine Vaterstadt in dankbarer Erinnerung an seine anstrengende patriotische Thätigkeit in schwerster Zeit ihn in hohen Ehren hielt. Auch des Spartaners Agis Versuch 330, die makedonische Herrschaft abzuschütteln, hatte die ganze Sympathie des Demosthenes, der sich jedoch vergebens bemühte, auch seine Landsleute für dieses

Unternehmen zu gewinnen. Dasselbe Jahr aber, welches diese mit glühender Sehnsucht im Herzen festgehaltene Hoffnung auf endliche Wiederbefreiung seines Vaterlandes vereitelte, brachte ihm anderseits einen Triumph, der ihm, hätte es für ihn in einem geknechteten Vaterlande überhaupt noch Befriedigung gegeben, die höchste Freude hätte bereiten müssen. Seines Todfeindes Äschines Einsprache nämlich gegen die von einem Freunde des Demosthenes beantragte ehrende Bekränzung des grofsen Redners und Patrioten gab ihm Gelegenheit, seine ganze Politik in einer Rede zu rechtfertigen, die wohl das Gröfste und Erhabenste enthält, was je eine menschliche Zunge in einer politischen Angelegenheit gesprochen hat.

Seinem bisherigen Leben, das nichts als eine ununterbrochene Kette von Mühe und Arbeit, Sorgen und Täuschungen gewesen war, entsprach auch sein Lebensabend und sein Tod. Dafs es einem Manne, der durch die unerschütterliche Festigkeit, mit der er seine Überzeugung inmitten einer so unruhigen, vom wildesten und erbärmlichsten Parteitreiben durchwühlten Zeit jederzeit aussprach und vertrat und namentlich seinem unversöhnlichen Hafs gegen die feilen Verräter seines Vaterlandes den schärfsten Ausdruck gab, nicht an Gegnern und zwar an den erbittertsten und boshaftesten Gegnern fehlte, ist an sich klar. Wie dieselben, um dem verhafsten Feinde zu schaden und sein Ansehen und seine Ehre zu vernichten, auch vor den niedrigsten und albernsten Anklagen nicht zurückschreckten, das zeigt uns aufs deutlichste die Anklage, welche sein bedeutendster Gegner, Äschines, gegen ihn erhoben hat. Während Demosthenes aber hier mit Sieg gekrönt und ruhmbedeckt aus dem Kampfe hervorgegangen war, sollte er in einem anderen Prozesse, in dem alle seine Feinde, nicht nur die feilen Anhänger der Makedonier, sondern auch die kopflosen und exaltierten Patrioten, denen Demosthenes viel zu lau und lässig erschien, einmütig zusammenstanden, zur Schande seiner Landsleute, die ihren besten Mann und Patrioten ungerecht verurteilten, unterliegen. Der ungetreue Schatzmeister Alexanders, Harpalos, nämlich hatte sich, vor dem aus Indien heimkehrenden Könige fliehend, mit ungeheuren Summen und einem Söldnerheere nach Athen begeben, in der Hoffnung, dort durch sein Gold

einen Krieg gegen Alexander anzetteln zu können. Diese Hoffnung täuschte ihn jedoch, ja er wurde sogar auf des Demosthenes Rat in Gewahrsam gebracht. Da aber auch sein Name unter den von Harpalos Bestochenen genannt wurde, drang Demosthenes selbst auf eine Untersuchung durch den Areopag. Diese fand statt, und der erste Verurteilte war Demosthenes. Da er die Geldstrafe von 50 Talenten, die man gegen ihn ausgesprochen hatte, nicht zahlen konnte, wurde er ins Gefängnis geworfen. Er entfloh jedoch aus demselben und begab sich in den Peloponnes. Seine Unschuld, an der der ganze Charakter des Mannes nicht einen Augenblick zweifeln läfst, wurde später auch dadurch erwiesen, dafs sich in dem aufgegriffenen Verzeichnis der durch Harpalos Bestochenen der Name des Demosthenes nicht fand. Diese undankbare und empörende Behandlung vonseiten seiner Mitbürger hielt jedoch den glühenden Patrioten nicht ab, als ein Jahr darauf die Nachricht von dem plötzlichen Tode Alexanders von neuem die Hoffnung auf die Befreiung Griechenlands anfachte und daselbst ein Krieg ausbrach, noch in der Verbannung seine Dienste wieder dem Vaterlande zu weihen. Er schlofs sich den athenischen Abgesandten an, welche im Peloponnes Bundesgenossen für die gemeinsame Sache warben. Daraufhin und weil in Athen inzwischen wieder ein Stimmungswechsel gegen ihn eingetreten war, wurde er zurückgerufen und aufs ehrenvollste empfangen. Leider hatte jedoch der Aufstand, den das Glück anfangs begünstigt hatte, einen schlimmen Ausgang. Die unglückliche Schlacht bei Krannon 322 machte der Freiheit Griechenlands für immer ein Ende. Als so Demosthenes die Sache, der er alle Kräfte seiner edlen und grofsen Seele hingegeben hatte, verloren und von einem grausamen Feinde verfolgt und eingeholt einen qualvollen Tod vor Augen sah, da nahm er Gift und beschlofs so ein Leben, das rein und lauter blofs der Ehre seines Vaterlandes geweiht gewesen war, durch einen freiwilligen Tod 322 in einem Alter von 62 Jahren.

I.

ΟΛΥΝΘΙΑΚΟΣ Α.

---

1 *Ἀντὶ πολλῶν ἄν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, χρημάτων ὑμᾶς ἑλέσθαι νομίζω, εἰ φανερὸν γένοιτο τὸ μέλλον συνοίσειν τῇ πόλει περὶ ὧν νυνὶ σκοπεῖτε. ὅτε τοίνυν τοῦθ᾽ οὕτως ἔχει, προσήκει προθύμως ἐθέλειν ἀκούειν τῶν βουλομένων συμβουλεύειν· οὐ γὰρ μόνον εἴ τι χρήσιμον ἐσκεμμένος ἥκει τις, τοῦτ᾽ ἂν ἀκούσαντες λάβοιτε, ἀλλὰ καὶ τῆς ὑμετέρας τύχης ὑπολαμβάνω πολλὰ τῶν δεόντων ἐκ τοῦ παραχρῆμα ἐνίοις ἂν ἐπελθεῖν εἰπεῖν, ὥστ᾽ ἐξ ἁπάντων ῥᾳδίαν τὴν τοῦ συμφέροντος ὑμῖν αἵρεσιν γενέσθαι.*

2 *Ὁ μὲν οὖν παρὼν καιρός, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μόνον οὐχὶ λέγει φωνὴν ἀφιείς, ὅτι τῶν πραγμάτων ὑμῖν ἐκείνων αὐτοῖς ἀντι-*

---

1. *ἀντὶ πολλῶν ... ἑλέσθαι*] *αἱρεῖσθαί τι ἀντί τινος* etwas wählen, nehmen, indem man etwas anderes dafür hergiebt, wie beim Kauf. Also: „ihr würdet viel Geld darum geben“. — *περὶ ὧν νυνὶ σκοπεῖτε*] = *περὶ τούτων, περὶ ὧν νυνὶ σκοπ.* — *ὅτε*] hier im kausalen Sinn. — *προθύμως*] auf *ἀκούειν* zu beziehen. — *ἐθέλειν ... βούλεσθαι*] werden häufig ganz gleichbedeutend gebraucht; eigentl. ist *ἐθέλειν* der stärkere Begriff und bedeutet „entschlossen sein“, *βούλεσθαι* „Lust haben, beabsichtigen“. — *οὐ γὰρ μόνον ... ἐπελθεῖν εἰπεῖν*] Dem. spricht mit diesen Worten einfach die feststehende Thatsache aus, daſs die Redner in Athen in zwei Klassen zerfallen, in solche, die nur nach sorgfältiger Vorbereitung sprechen, und solche, die gleichsam infolge einer augenblicklichen Inspiration (*ἐπέρχεται ἐνίοις* = *subit eos*, „es kommt über sie“) das Wort ergreifen. Der ganze Paragraph hebt die auſserordentliche Wichtigkeit der gegenwärtigen politischen Lage hervor. — *τῆς ὑμετέρας τύχης*, näml. *εἶναι ὑπολαμβάνω*] „ich betrachte es als ein Kennzeichen eures Glückes“. Subjekt dazu ist der nun folgende Infinitivsatz: „*πολλὰ ... εἰπεῖν*“, daſs wohl manchen im Augenblick richtige Gedanken kommen.

2. *μόνον οὐχί*] *tantum non*, nur nicht sprechen, sonst alles = *paene*. — *αὐτοῖς*] ist durch die Trennung von *ὑμῖν* noch mehr hervorgehoben: Ihr selbst, die Bürger, müſst die Dinge energisch in die Hand nehmen und dürft nicht nach eurer Gewohnheit nur alles Söldnern überlassen. — *τὰ πράγματα ἐκεῖνα*]

ληπτέον ἐστίν, εἴπερ ὑπὲρ σωτηρίας αὐτῶν φροντίζετε· ἡμεῖς
δ' οὐκ οἶδ' ὅντινά μοι δοκοῦμεν ἔχειν τρόπον πρὸς αὐτά. ἔστι δὴ
τά γ' ἐμοὶ δοκοῦντα ψηφίσασθαι μὲν ἤδη τὴν βοήθειαν, καὶ πα-
ρασκευάσασθαι τὴν ταχίστην, ὅπως ἐνθένδε βοηθήσετε καὶ μὴ
πάθητε ταὐτὸν ὅπερ καὶ πρότερον, πρεσβείαν δὲ πέμπειν, ἥτις
ταῦτ' ἐρεῖ καὶ παρέσται τοῖς πράγμασιν· ὡς ἔστι μάλιστα τοῦτο 3
δέος, μὴ πανοῦργος ὢν καὶ δεινὸς ἄνθρωπος πράγμασι χρῆσθαι
τὰ μὲν εἴκων, ἡνίκ' ἂν τύχῃ, τὰ δ' ἀπειλῶν (ἀξιόπιστος δ' ἄν,
εἰκότως φαίνοιτο), τὰ δ' ἡμᾶς διαβάλλων καὶ τὴν ἀπουσίαν τὴν

---

sind τὰ τῶν Ὀλυνθίων πράγματα. — ὑπὲρ σωτηρίας αὐτῶν] näml. τῶν πραγμάτων. — ἡμεῖς δ' οὐκ οἶδ' ... πρὸς αὐτά] In diesen starken Worten liegt nichts weniger als eine Abschwächung des Gedankens „wir verhalten uns gleichgültig, nachlässig“. Der Redner kann die gebührende Bezeichnung ohne zu verletzen gar nicht finden. — ἤδη] „gleich, sofort“. — παρασκευάσασθαι] Dazu ist als Objekt nicht mehr τὴν βοήθειαν zu denken, sondern das Objekt dazu liegt im folgenden Satz: „ὅπως ... μὴ πάθητε“. — ἐνθένδε] „von hier“, von Athen aus, und zwar auch mit einem Bürger-, nicht bloſs Söldnerheere. — μὴ πάθητε ταὐτὸν ὅπερ καὶ πρότερον] ist ganz allgemein auf alle die Verluste zu beziehen, die sich die Athener durch ihre Saumseligkeit überhaupt schon zugezogen haben, und beschränkt sich keineswegs auf ihre Versäumnisse im Olynth. Krieg. — ὅπερ καὶ πρότερον] Die Griechen lieben in Vergleichungssätzen auch dem Relativsatz καί beizusetzen. — ἥτις ... τοῖς πράγμασιν] Die nach Olynth zu schickende athenische Gesandtschaft soll zunächst melden, daſs die Athener den Olynthiern sofort zuhilfe kommen werden, dann aber auch die weitere Entwickelung der Dinge dort überwachen, d. h. den voraussichtlichen Intriguen Phil.s in Olynth, von denen der Redner im Folgenden spricht, entgegentreten.

3. ἔστι τοῦτο δέος] ein Gegenstand der Furcht = „zu fürchten“. — πανοῦργος] ist der, welcher zu jeder That, auch Schandthat fähig und bereit ist. — δεινὸς πράγμασι χρῆσθαι] Phil. weiſs die Umstände zu benutzen und die Dinge in seinem Interesse zu gestalten. — ἡνίκ' ἂν τύχῃ] näml. εἴκων. — ἀξιόπιστος ἂν φαίνοιτο] Im Drohen, wenn er droht, hält Phil., wie er bewiesen hat, Wort, nicht so, wenn er nachgiebt und verspricht. — ἡμᾶς διαβάλλων καὶ ... ἡμετέραν] Durch das zweite Objekt ἀπουσίαν wird das erste, ganz allgemein gehaltene (ἡμᾶς) näher bestimmt. Die ἀπουσία bezeichnet nicht bloſs ein momentanes, zufälliges Fernsein, sondern geradezu eine Eigenschaft der Athener, die da, wo sie sein sollten, und dann, wann sie irgendwo sein sollten, in der Regel nicht da sind. Was übrigens Phil. in dieser Beziehung von den Athenern sagt, ist im Grunde keine διαβολή. Dies wird es erst durch die Übertreibung und vor allem durch die feindliche Absicht Phil.s, der den Athenern, um sie zu

ἡμετέραν τρέψηταί τε καὶ παρασπάσηταί τι τῶν ὅλων πραγμά-
των. οὐ μὴν ἀλλ' ἐπιεικῶς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦθ', ὃ δυσμαχώ-
4 τατόν ἐστι τῶν Φιλίππου πραγμάτων, καὶ βέλτιστον ὑμῖν· τὸ γὰρ
εἶναι πάντων ἐκεῖνον ἕν' ὄντα κύριον καὶ ῥητῶν καὶ ἀπορρήτων
καὶ ἅμα στρατηγὸν καὶ δεσπότην καὶ ταμίαν, καὶ πανταχοῦ αὐ-
τὸν παρεῖναι τῷ στρατεύματι, πρὸς μὲν τὸ τὰ τοῦ πολέμου ταχὺ
καὶ κατὰ καιρὸν πράττεσθαι πολλῷ προέχει, πρὸς δὲ τὰς καταλ-
λαγάς, ἃς ἂν ἐκεῖνος ποιήσαιτο ἄσμενος πρὸς Ὀλυνθίους, ἐναντίως
5 ἔχει. δῆλον γάρ ἐστι τοῖς Ὀλυνθίοις, ὅτι νῦν οὐ περὶ δόξης οὐδ'
ὑπὲρ μέρους χώρας πολεμοῦσιν, ἀλλ' ἀναστάσεως καὶ ἀνδραποδι-

---

diskreditieren, auch noch unwahre Motive unterschiebt. — *τρέψηται ... πραγμάτων*] Unter *τὰ ὅλα πράγματα* ist die ganze gegenwärtige politische Situation zu verstehen, die für Phil. durch seine Verfeindung mit den Olynthiern ganz ungünstig ist. Dieser, ist zu befürchten, wird Phil., wenn die Athener ihre Schuldigkeit nicht thun, wieder eine Wendung (natürlich eine andere, ihm günstige) geben (*τρέψηται*) und an sich ziehen. — *παρασπάσηται*] dient zur Erklärung und Ergänzung des vorhergehenden *τρέψηται*. Der Redner kann sich der Furcht nicht entschlagen, dem gewandten Phil. möchte es durch seine Intriguen wieder gelingen, sich mit den Olynthiern auszusöhnen.

4. *οὐ μὴν ἀλλ' ... καὶ βέλτιστον ὑμῖν*] Der Zusammenhang ist folgender: Phil. wird alles aufbieten, um der gegenwärtigen, ihm ungünstigen politischen Lage wieder eine andere Wendung zu geben und Olynth für sich zu gewinnen. Aber das wird ihm, wofern die Athener nur im geringsten ihre Schuldigkeit thun, nicht gelingen; denn hier bereitet ihm gerade seine Stellung als Monarch, die ihm sonst so ungeheure Vorteile, namentlich den Athenern gegenüber, verschafft, unüberwindliche Hindernisse. — *τὰ Φιλ. πράγματα*] „die Lage, Stellung Phil.s“. — *ἐπιεικῶς*] „so ziemlich“, ist auf *βέλτιστον* zu beziehen. — *τοῦθ', ὃ ... καὶ βέλτιστον ὑμῖν*] was ist das? Seine Stellung als Monarch. — *τὸ γὰρ ... ταμίαν*] liegt im Wesen der Monarchie. — *καὶ πανταχοῦ ... στρατεύματι*] liegt im Wesen und in der Persönlichkeit Philipps. — *τὰ ἀπόρρητα*] worüber in Athen z. B. so viel unnütz geredet wird, behält natürlich Philipp für sich. — *προέχει*] Subjekt hierzu ist nicht Philipp, sondern der Infinitivsatz: „*τὸ γὰρ εἶναι* ...“; der Gegensatz dazu ist „*ἐναντίως ἔχει*“. — *πρὸς τὰς καταλλαγάς* ...] Eine Verständigung und ein friedliches Nebeneinanderleben Phil.s und der Olynthier ist nicht nur wegen der persönlichen Eigenschaften Phil.s, sondern schon wegen des schroffen Gegensatzes zwischen der Monarchie und Demokratie, die sich grundsätzlich nicht mit einander vertragen, ganz unmöglich.

5. *ἀλλ' ἀναστάσεως* ...] mit Ergänzung von *ὑπέρ*, zur Abwehr der Vernichtung. *ὑπέρ* und *περί* gebraucht Dem. oft ganz gleichbedeutend. — *ἅ τ'*

σμοῦ τῆς πατρίδος, καὶ ἴσασιν ἃ τ᾽ Ἀμφιπολιτῶν ἐποίησε τοὺς
παραδόντας αὐτῷ τὴν πόλιν καὶ Πυδναίων τοὺς ὑποδεξαμένους·
καὶ ὅλως ἄπιστον, οἶμαι, ταῖς πολιτείαις ἡ τυραννὶς, ἄλλως τε
κἂν ὅμορον χώραν ἔχωσιν. ταῦτ᾽ οὖν ἐγνωκότας ὑμᾶς, ὦ ἄνδρες 6
Ἀθηναῖοι, καὶ τἄλλ᾽ ἃ προσήκει πάντα ἐνθυμουμένους φημὶ δεῖν
ἐθελῆσαι καὶ παροξυνθῆναι καὶ τῷ πολέμῳ προσέχειν, εἴπερ ποτὲ,
καὶ νῦν, χρήματα εἰσφέροντας προθύμως καὶ αὐτοὺς ἐξιόντας καὶ
μηδὲν ἐλλείποντας. οὐδὲ γὰρ λόγος οὐδὲ σκῆψις ἔθ᾽ ὑμῖν τοῦ μὴ
τὰ δέοντα ποιεῖν ἐθέλειν ὑπολείπεται. νυνὶ γὰρ, ὃ πάντες ἐθρύ- 7
λουν τέως, Ὀλυνθίους ἐκπολεμῶσαι δεῖν Φιλίππῳ, γέγονεν αὐτό-
ματον, καὶ ταῦθ᾽ ὡς ἂν ὑμῖν μάλιστα συμφέροι. εἰ μὲν γὰρ ὑφ᾽
ὑμῶν πεισθέντες ἀνείλοντο τὸν πόλεμον, σφαλεροὶ σύμμαχοι καὶ
μέχρι του ταῦτ᾽ ἂν ἐγνωκότες ἦσαν ἴσως· ἐπειδὴ δ᾽ ἐκ τῶν πρὸς
αὐτοὺς ἐγκλημάτων μισοῦσι, βεβαίαν εἰκὸς τὴν ἔχθραν αὐτοὺς
ὑπὲρ ὧν φοβοῦνται καὶ πεπόνθασιν ἔχειν. οὐ δεῖ δὴ τοιοῦτον, 8

Ἀμφιπολιτῶν ... τοὺς ὑποδεξαμένους] Die Nachrichten hierüber lauten verschieden; nach Dem. hat er sie jedenfalls mit einem grausamen Tode bestraft. — *ταῖς πολιτείαις*] sind die Demokratieen, *civitates = liberae civitates.* — *ἄπιστον ἡ τυραννίς*] wie das lateinische *triste lupus stabulis.* — *ἄλλως τε κἂν ... ἔχωσιν*] stofsen sich Demokratie und Monarchie überhaupt und grundsätzlich ab, so ganz besonders, wenn sie sich dem Raume nach so nahe berühren.

6. *ταῦτ᾽ οὖν ἐγνωκότας ... προσέχειν*] Von dieser Überzeugung durchdrungen müssen die Athener 1) *ἐθελῆσαι*, hier mit besonderem Nachdruck = „einen ernsten Entschlufs fassen", 2) *παροξυνθῆναι* und 3) *τῷ πολ. προσέχειν.* — *ἃ προσήκει*] näml. *ἐνθυμεῖσθαι.* — *λόγος*] „Grund". — *σκῆψις*] „Vorwand".

7. *θρυλεῖν*] geringschätzig = „plaudern, schwatzen". — *καὶ ταῦθ᾽*] näml. *γέγονεν*; wir erwarten statt des Plurals den Singular; *ταῦτα* bezieht sich auf den Ausbruch des Krieges zwischen Philipp und den Olynthiern. — *μέχρι του*] nur bis zu einem gewissen Punkte, nicht unter allen Umständen. — *ταῦτ᾽ ἐγνωκότες*] d. h. dafs man mit Philipp Krieg führen müsse. — *ἐκ τῶν πρὸς αὐτοὺς ἐγκλημάτων*] *ἔγκλημα = crimen* ist die Beschuldigung, Beschwerde, aber auch der Gegenstand der Beschuldigung, Beschwerde = *iniuria,* die Unbill. — *ὑπὲρ ὧν ... πεπόνθασιν*] Sie fürchten, dafs er als abgesagter Feind aller demokratischen Gemeinwesen es auf ihre Vernichtung (*ἀνάστασις* und *ἀνδραποδισμὸς τῆς πατρίδος* § 5) abgesehen habe. — *πεπόνθασι*] auf einem Streifzug, den Philipp schon einmal gegen Olynth gemacht hatte; s. 1. Philipp. R. § 17. — *εἰκός*] näml. *ἐστιν.*

ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, παραπεπτωκότα καιρὸν ἀφεῖναι οὐδὲ παθεῖν
ταὐτὸ ὅπερ ἤδη πολλάκις πρότερον πεπόνθατε. εἰ γάρ, ὅθ'
ἥκομεν Εὐβοεῦσι βεβοηθηκότες καὶ παρῆσαν Ἀμφιπολιτῶν Ἱέραξ
καὶ Στρατοκλῆς ἐπὶ τουτὶ τὸ βῆμα, κελεύοντες ἡμᾶς πλεῖν καὶ
παραλαμβάνειν τὴν πόλιν, τὴν αὐτὴν παρειχόμεθ' ἡμεῖς ὑπὲρ
ἡμῶν αὐτῶν προθυμίαν ἥνπερ ὑπὲρ τῆς Εὐβοέων σωτηρίας, εἴχετ'
ἂν Ἀμφίπολιν τότε καὶ πάντων τῶν μετὰ ταῦτ' ἂν ἦτ' ἀπηλ-
9 λαγμένοι πραγμάτων. καὶ πάλιν ἡνίκα Πύδνα, Ποτίδαια, Μεθώνη,
Παγασαί, τἄλλα, ἵνα μὴ καθ' ἕκαστα λέγων διατρίβω, πολιορκού-
μεν' ἀπηγγέλλετο, εἰ τότε τούτων ἑνὶ τῷ πρώτῳ προθύμως καὶ
ὡς προσῆκεν ἐβοηθήσαμεν αὐτοί, ῥᾴονι καὶ πολὺ ταπεινοτέρῳ νῦν
ἂν ἐχρώμεθα τῷ Φιλίππῳ. νῦν δὲ τὸ μὲν παρὸν ἀεὶ προϊέμενοι,
τὰ δὲ μέλλοντα αὐτόματ' οἰόμενοι σχήσειν καλῶς, ηὐξήσαμεν, ὦ
ἄνδρες Ἀθηναῖοι, Φίλιππον ἡμεῖς καὶ κατεστήσαμεν τηλικοῦτον
ἡλίκος οὐδείς πω βασιλεὺς γέγονε Μακεδονίας. νυνὶ δὴ καιρὸς

8. *παραπεπτωκότα καιρόν*] Dies haben sie also blofs der Huld des Schicksals zu verdanken. — *παθεῖν*] bezeichnet gleich die Folge dessen, was die Athener thun oder vielmehr nicht thun. — *ὅθ' ἥκομεν ... βεβοηθηκότες*] als wir vom Hilfszug zurückkehrten. Es war dies im Jahre 357, wo die Athener durch eine rasch ausgeführte glückliche Expedition das von den Thebanern bedrohte Euböa befreiten. — *παρῆσαν ἐπὶ τὸ βῆμα*] eine eigentümliche Konstruktion, die sich aber bei den Begriffen *εἶναι* und *παρεῖναι* mit Rücksicht auf die notwendig vorhergegangene Bewegung öfter findet. — *κελεύοντες παραλαμβάνειν τὴν πόλιν*] näml. Amphipolis. Man forderte also die Athener zu einem Akte auf, der in ihrem eigensten Interesse lag, und sie konnten die Stadt ohne die geringste Anstrengung und ohne die mindesten Opfer einfach besetzen. — *πράγματα*] ***negotia,*** „Schwierigkeiten".

9. *Πύδνα, Ποτίδαια, Μεθώνη*] Pydna war eine athen. Besitzung an der thrakisch-makedon. Küste, die Phil. den Athenern 357 wegnahm; denselben entrifs er 356 auch das Olynth benachbarte Potidaia und 353 Methone nahe an Pydna. — *Παγασαί*] eine Hafenstadt in Thessalien; er nahm sie 352. — *ἑνὶ τῷ πρώτῳ*] einer und zwar gleich der ersten, nicht der ersten besten; denn diese Orte wurden nicht gleichzeitig, sondern nach einander von Phil. angegriffen, und hätten die Athener gleich beim Angriff auf die erste Stadt energischen Widerstand geleistet, so wäre es zu einem zweiten und dritten Angriff gar nicht gekommen. — *ἐβοήθησαν αὐτοί*] *αὐτοί* steht als besonders betontes Wort auch an besonders betonter Stelle. — *ῥᾴων*] leichter zu bekämpfen. — *νῦν δέ*] setzt wie das latein. ***nunc autem*** einem angenommenen Fall die Wirklichkeit entgegen = „nun, so aber". — *ἀεί*] „in jedem einzelnen Falle, allemal". — *ἡμεῖς*] wieder besonders betont. — *γέγονε*] „gewesen ist", wie auch 3. Olynth. R., § 19. — *νυνὶ δή*] Der Redner knüpft nach einem kleinen

ἥκει τις, οὗτος ὁ τῶν Ὀλυνθίων, αὐτόματος τῇ πόλει, ὃς οὐδενός
ἐστιν ἐλάττων τῶν προτέρων ἐκείνων. καὶ ἔμοιγε δοκεῖ τις ἄν, 10
ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δίκαιος λογιστὴς τῶν παρὰ τῶν θεῶν ἡμῖν
ὑπηργμένων καταστάς, καίπερ οὐκ ἐχόντων ὡς δεῖ πολλῶν, ὅμως
μεγάλην ἂν ἔχειν αὐτοῖς χάριν, εἰκότως· τὸ μὲν γὰρ πολλὰ ἀπο-
λωλεκέναι κατὰ τὸν πόλεμον τῆς ἡμετέρας ἀμελείας ἄν τις θείη
δικαίως, τὸ δὲ μήτε πάλαι τοῦτο πεπονθέναι πεφηνέναι τέ τινα
ἡμῖν συμμαχίαν τούτων ἀντίρροπον, ἂν βουλώμεθα χρῆσθαι, τῆς
παρ᾽ ἐκείνων εὐνοίας εὐεργέτημ᾽ ἂν ἔγωγε θείην. ἀλλ᾽, οἶμαι, παρ- 11
όμοιόν ἐστιν ὅπερ καὶ περὶ τῆς τῶν χρημάτων κτήσεως· ἂν μὲν
γὰρ ὅσα ἄν τις λάβῃ καὶ σώσῃ, μεγάλην ἔχει τῇ τύχῃ τὴν χάριν,
ἂν δ᾽ ἀναλώσας λάθῃ, συνανήλωσε καὶ τὸ μεμνῆσθαι τὴν χάριν.
καὶ περὶ τῶν πραγμάτων οὕτως οἱ μὴ χρησάμενοι τοῖς καιροῖς

Exkurs, in welchem er zeigt, wie bitter sich verschiedene verpafste Gelegenheiten an den Athenern rächten, wieder an § 8: *οὐ δεῖ … ἀφεῖναι* an und schärft seinen Landsleuten die Pflicht, die gegenwärtige günstige Gelegenheit gewissenhaft zu benutzen, um so eindringlicher ein. — *ὁ τῶν Ὀλυνθ. καιρός*] die günstige Gelegenheit, die uns die Olynthier bieten. — *οὐδενὸς ἐλάττων*] = *οὐκ ἐλάττων ἄλλου τινός*, wie auch 2. Olynth. R., § 17.

10. *δοκεῖ τις ἄν*] dieses *ἄν* wird nach längerer Unterbrechung unten in *μεγάλην ἂν ἔχειν χάριν* wieder aufgenommen. — *δίκαιος λογιστὴς … καταστάς*] = *εἴ τις δικαίως λογίσαιτο*. Die *λογισταί* waren eine athenische Finanzbehörde. — *τὰ παρὰ τῶν θεῶν ἡμῖν ὑπηργμένα*] das von den Göttern uns Gewährte. Die Götter ergreifen nämlich immer wieder die Initiative, die durch eigene Schuld gesunkenen Athener wieder aufzurichten; von einer blofs unterstützenden Thätigkeit der Götter im Gegensatz zur Hauptthätigkeit der Athener ist also hier nicht die Rede. Die Athener selber thun nichts, gleichwohl aber kommen die Götter immer wieder und erweisen sich ihnen durch das Darbieten von *καιροί* gnädig. — *τὸ … πόλλ᾽ ἀπολωλεκέναι*] „die vielen Verluste“. — *τῆς ἀμελείας ἄν τις θείη*] Der Redner bleibt bei dem gewählten Bilde und sagt, man möchte es auf Rechnung unserer Nachlässigkeit setzen. — *μήτε … πεφηνέναι τε*] *neque … et*. — *συμμαχία τούτων ἀντίρροπος*] ist eine Bundesgenossenschaft, die diesen (diesen Verlusten) die Wage hält, sie aufwiegt. — *εὐνοίας εὐεργέτημα*] Das letzte Wort könnte auch fehlen, aber Dem. setzt, um den Begriff hervorzuheben, absichtlich zwei gleich anlautende Wörter.

11. *παρόμοιόν ἐστιν*] näml. *τούτῳ*, „es ist damit wie …“. — *καὶ σώσῃ*] „auch erhält“. — *συνανήλωσε … καὶ τὴν χάριν*] *συνανήλωσε* näml. *τοῖς χρήμασιν*; der sogen. gnomische Aorist, der auf dem Schlusse beruht, dafs das, was früher unter gewissen Verhältnissen schon oft der Fall war, unter gleichen auch in Zukunft wiederkehrt. — *περὶ τῶν πραγμάτων*] „in der Politik“. — *εἰ σι*·

ὀρθῶς, οὐδ' εἰ συνέβη τι παρὰ τῶν θεῶν χρηστὸν, μνημονεύουσιν· πρὸς γὰρ τὸ τελευταῖον ἐκβὰν ἕκαστον τῶν πρὶν ὑπαρξάντων κρίνεται. διὸ καὶ σφόδρα δεῖ τῶν λοιπῶν ὑμᾶς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, φροντίσαι, ἵνα ταῦτ' ἐπανορθωσάμενοι τὴν ἐπὶ τοῖς πεπραγμένοις
12 ἀδοξίαν ἀποτριψώμεθα. εἰ δὲ προησόμεθα, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ τούτους τοὺς ἀνθρώπους, εἶτ' Ὄλυνθον ἐκεῖνος καταστρέψεται, φρασάτω τις ἐμοὶ τί τὸ κωλῦον ἔτ' αὐτὸν ἔσται βαδίζειν ὅποι βούλεται. ἆρα λογίζεταί τις ὑμῶν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ θεωρεῖ τὸν τρόπον δι' ὃν μέγας γέγονεν ἀσθενὴς ὢν τὸ κατ' ἀρχὰς Φίλιππος; τὸ πρῶτον Ἀμφίπολιν λαβὼν, μετὰ ταῦτα Πύδναν,
13 πάλιν Ποτίδαιαν, Μεθώνην αὖθις, εἶτα Θετταλίας ἐπέβη· μετὰ ταῦτα Φερὰς, Παγασὰς, Μαγνησίαν πάνθ' ὃν ἐβούλετ' εὐτρεπίσας τρόπον ᾤχετ' εἰς Θρᾴκην· εἶτ' ἐκεῖ τοὺς μὲν ἐκβαλὼν, τοὺς δὲ καταστήσας τῶν βασιλέων ἠσθένησεν· πάλιν ῥαΐσας οὐκ ἐπὶ τὸ

τι παρὰ τῶν θεῶν] *παρὰ τ. θεῶν* ist ein höchst wesentlicher Zusatz; wenn der Mensch selbst nichts thut, hilft ihm auch die Gnade der Götter nichts, und er vergifst dann auch, dafs sie ihm zuteil geworden ist. — *τὸ τελευταῖον ἐκβάν*] „der schliefsliche Ausgang". — *διὸ καὶ σφόδρα δεῖ ...*] Der Zusammenhang ist dieser: wir haben zwar schon sehr viel versäumt, haben aber jetzt Gelegenheit, alles wieder gut zu machen durch einen günstigen Schlufsausgang. — *τὰ λοιπά*] der weitere Verlauf, aus dem sich eben der Schlufsausgang entwickelt. — *ἵνα ταῦτ' ἐπανορθωσάμενοι ... ἀποτριψώμεθα*] *ταῦτα*, näml. *τὰ λοιπά, ἀποτριψ.* abwaschen, austilgen, wie Flecken. — *δεῖ ὑμᾶς φροντίσαι, ἵνα ... ἀποτριψώμεθα*] an der Lässigkeit und Unthätigkeit der Athener hat Dem. keinen Anteil, wohl aber an den Folgen derselben.

12. *τούτους τοὺς ἀνθρώπους*] näml. die Olynthier, deren Gesandte in Athen anwesend waren. — *εἶτα*] noch abhängig von *εἰ* = „und dann". — *τί τὸ κωλῦον ... ἔσται*] „was dann noch das Hindernis sein soll", kräftiger als *κωλύσει*. — *ὅποι βούλεται*] folglich auch, wenn es ihm gefällt, *εἰς τὴν Ἀττικήν*. — *ἆρα λογίζεται;*] *num reputat?* Wir sagen: „erwägt denn keiner von euch?" — *λογίζεται καὶ θεωρεῖ*] Dem. liebt es, die Steigerung eines Begriffs durch zwei synonyme Worte auszudrücken. — *Ἀμφίπολιν λαβὼν ... Πύδναν, Ποτίδαιαν, Μεθώνην*] s. oben § 9. — *Θετταλίας ἐπέβη*] dazu gab ihm der heilige Krieg Veranlassung 352.

13. *Φερὰς, Παγασὰς, Μαγνησίαν πάνθ' ... εὐτρεπίσας*] Dadurch, dafs er diese Orte in Thessalien infolge seines Sieges über Onomarchos 352 in seine Gewalt brachte, konnte er natürlich auch sein Verhältnis zu ihnen ganz nach Belieben ordnen. Übrigens ist *πάνθ'* nicht als Neutrum Pluralis im Anschlufs an die vorher genannten Orte, was zu viel gesagt wäre, sondern als Accusativ Singularis zu fassen und bezieht sich auf *τρόπον*. — *ἠσθένησεν*] Er wurde

ῥαθυμεῖν ἀπέκλινεν, ἀλλ' εὐθὺς Ὀλυνθίοις ἐπεχείρησεν. τὰς δ' ἐπ' Ἰλλυριοὺς καὶ Παίονας αὐτοῦ καὶ πρὸς Ἀρύββαν καὶ ὅποι τις ἂν εἴποι παραλείπω στρατείας.

Τί οὖν τις ἂν εἴποι ταῦτα λέγεις ἡμῖν νῦν; ἵνα γνῶτε, ὦ ἄν- 14
δρες Ἀθηναῖοι, καὶ αἴσθησθε ἀμφότερα, καὶ τὸ προΐεσθαι καθ' ἕκαστον ἀεί τι τῶν πραγμάτων ὡς ἀλυσιτελές, καὶ τὴν φιλοπραγμοσύνην ᾗ χρῆται καὶ συζῇ Φίλιππος, ὑφ' ἧς οὐκ ἔστιν ὅπως ἀγαπήσας τοῖς πεπραγμένοις ἡσυχίαν σχήσει. εἰ δ' ὁ μὲν ὡς ἀεί τι μεῖζον τῶν ὑπαρχόντων δεῖ πράττειν ἐγνωκὼς ἔσται, ὑμεῖς δ' ὡς οὐδενὸς ἀντιληπτέον ἐρρωμένως τῶν πραγμάτων, σκοπεῖσθ' εἰς
τί ποτ' ἐλπὶς ταῦτα τελευτῆσαι. πρὸς θεῶν, τίς οὕτως εὐήθης 15
ἐστὶν ὑμῶν ὅστις ἀγνοεῖ τὸν ἐκεῖθεν πόλεμον δεῦρο ἥξοντα, ἂν ἀμελήσωμεν; ἀλλὰ μήν, εἰ τοῦτο γενήσεται, δέδοικα, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μὴ τὸν αὐτὸν τρόπον ὥσπερ οἱ δανειζόμενοι ῥᾳδίως ἐπὶ τόκοις μεγάλοις μικρὸν εὐπορήσαντες χρόνον ὕστερον καὶ τῶν

---

krank, im Winter von 352 auf 351. — *πάλιν ῥαΐσας ῥαθυμεῖν*] beabsichtigter Gleichklang der Worte. Philipp wartete also nicht einmal seine völlige Wiederherstellung ab (*ῥαΐσας*). — *Ὀλυνθίοις ἐπεχείρησεν*] s. 1. Philipp. R., § 17. Es scheint dies kein ernstlicher Angriff, sondern nur eine Demonstration gewesen zu sein, 351. — *Ἀρύββας*] ein Fürst der Molosser, der Oheim der Olympias, der Mutter Alexanders des Grofsen. — *ὅποι τις ἂν εἴποι*] rhetorisch, als ob seine übrigen Feldzüge noch äufserst zahlreich gewesen wären.

14. *νῦν*] wo es zu spät ist, weil man die Dinge doch nicht mehr ändern kann. — *γνῶτε καὶ αἴσθησθε*] wieder zwei synonyme Verba, wie oben § 12 und auch weiter unten § 18 *προσκαθεδεῖται καὶ προσεδρεύσει* und § 21 *ἐνθυμηθῆναι καὶ λογίσασθαι*. — *καθ' ἕκαστον τῶν πραγμάτων*] ***singulas res;*** immer eines nach dem anderen. — *ᾗ χρῆται καὶ συζῇ*] letzterer ein noch viel lebendigerer und drastischerer Ausdruck als *χρῆται*. Die *φιλοπραγμοσύνη* ist gleichsam sein von ihm unzertrennlicher Begleiter, ja wie das folgende *ὑφ' ἧς ... ἡσυχίαν σχήσει* andeutet, sein Herr und Gebieter, der ihm keine Ruhe läfst. — *ἀγαπήσας τοῖς πεπραγμένοις*] „mit dem bereits Erreichten sich zufrieden gebend". — *πράττειν*] „unternehmen, durchsetzen". — *ἐλπὶς ... τελευτῆσαι*] *ἐλπίς* = ***exspectatio*** wird von günstigen wie ungünstigen Ereignissen gebraucht. Statt *τελευτῆσαι* erwarten wir *τελευτήσειν*, aber der Aorist drückt ein ganz allgemeines Zeitverhältnis aus, kann also auch für das Futurum stehen. — *ὑμεῖς δ'*] näml. *ἐγνωκότες ἔσεσθε*. — *εἰς τί*] w i e, nicht wo das enden wird.

15. *ὅστις*] = *ὥστε*. — *τὸν ἐκεῖθεν πόλεμον*] brachyologischer Ausdruck für: *τὸν ἐκεῖ πόλεμον ἐκεῖθεν ἥξοντα*. — *ῥᾳδίως*] = „leichtsinnig" und *ἐπὶ τόκοις μεγάλοις*] beziehen sich auf *δανειζόμενοι*. — *τῶν ἀρχαίων*] das Stamm-

ἀρχαίων ἀπέστησαν, οὕτω καὶ ἡμεῖς ἐπὶ πολλῷ φανῶμεν ἐρρᾳθυμηκότες καὶ ἅπαντα πρὸς ἡδονὴν ζητοῦντες πολλὰ καὶ χαλεπὰ ὧν οὐκ ἐβουλόμεθα ὕστερον εἰς ἀνάγκην ἔλθωμεν ποιεῖν καὶ κινδυνεύσωμεν περὶ τῶν ἐν αὐτῇ τῇ χώρᾳ.

16 *Τὸ μὲν οὖν ἐπιτιμᾶν ἴσως φῆσαι τις ἂν ῥᾴδιον καὶ παντὸς εἶναι, τὸ δ' ὑπὲρ τῶν παρόντων ὅ τι δεῖ πράττειν ἀποφαίνεσθαι, τοῦτ' εἶναι συμβούλου. ἐγὼ δ' οὐκ ἀγνοῶ μέν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦθ', ὅτι πολλάκις ὑμεῖς οὐ τοὺς αἰτίους, ἀλλὰ τοὺς ὑστάτους περὶ τῶν πραγμάτων εἰπόντας ἐν ὀργῇ ποιεῖσθε, ἄν τι μὴ κατὰ γνώμην ἐκβῇ· οὐ μὴν οἶμαι δεῖν τὴν ἰδίαν ἀσφάλειαν σκοποῦνθ'*

gut. — *ἀπέστησαν*] wie oben § 11 *συνανήλωσε* gnomischer Aorist. Hier sieht man deutlich die Entstehung dieses sogenannten gnomischen Aoristes. Wie leichtsinnige Schuldner schon oft ihr Stammgut verloren haben, so, fürchte ich, möchte es auch uns ergehen. Was aber schon oft geschehen ist, geschieht unter gleichen Verhältnissen auch in Zukunft = pflegt zu geschehen. — *ἐπὶ πολλῷ*] entsprechend dem *ἐπὶ τόκοις μεγάλοις* = „um teueren Preis". — *ἅπαντα πρὸς ἡδονὴν ζητοῦντες*] Hierzu ist nicht *ποιεῖν* zu ergänzen; denn das würde heiſsen: die Athener haben in ihrem ganzen Thun, d. h. in allem, was sie thun, nur das Vergnügen im Auge, während es heiſsen muſs: für sie ist bei der Frage, ob sie etwas thun sollen oder nicht, nur das Vergnügen Ausschlag gebend, sie prüfen alles nur mit Rücksicht auf die Annehmlichkeit, die ihnen nämlich das Thun oder Unterlassen desselben bereitet, sie nehmen also in allen Dingen nur auf die Annehmlichkeit Rücksicht. Der Gedanke ist demnach dieser: ich fürchte, wir werden, wenn wir jetzt in all unserem Thun nur die Annehmlichkeit ins Auge fassen, d. h. nichts thun, was uns für den Augenblick unbequem ist, später gar viel Unangenehmes notgedrungen thun müssen. Die augenblickliche Bequemlichkeit wird also nur um den Preis einer viel gröſseren späteren Unbequemlichkeit erkauft. — *ὧν οὐκ ἐβουλόμεθα*] = *πολλὰ τούτων, ἃ οὐκ ἐβουλόμεθα ποιεῖν.*

16. *παντὸς εἶναι*] „das könne jeder". — *ἀποφαίνεσθαι*] meist in Verbindung mit *γνώμην*. — *τοῦτ' εἶναι συμβούλου*] *τοῦτο* faſst, wie oft *οὕτως* nach einem vorausgegangenen Particip, das Vorhergegangene noch einmal zusammen. — *τοὺς αἰτίους*] näml. *τῶν πραγμάτων*, die an der schlechten Lage schuld sind. — *τοὺς ὑστάτους . . . εἰπόντας*] die, welche zuletzt, d. h. unmittelbar vor der Ausführung, gesprochen haben. Nun kommt es aber oft vor, daſs eine Sache durch die Schuld früherer Ratgeber schon so verfahren ist, daſs auch die Ratschläge der letzten Ratgeber, sie mögen an sich noch so heilsam sein, nichts mehr nützen. Dann müssen aber sie büſsen, nicht die wahren Schuldigen. — *ἐν ὀργῇ ποιεῖσθε*] ihr macht sie zum Gegenstand eueres Zorns, laſst diesen an ihnen aus. — *οὐ μὴν . . . ἡγοῦμαι*] Trotz der groſsen Gefahr, der sich der Redner, wie er wohl weiſs, aussetzt, steht ihm doch die Rücksicht auf das Staatswohl höher als die persönliche Sicherheit. — *σκοποῦντα*] Wenn man auch

ὑποστείλασθαι περὶ ὧν ὑμῖν συμφέρειν ἡγοῦμαι. φημὶ δὴ διχῇ 17
βοηθητέον εἶναι τοῖς πράγμασιν ὑμῖν, τῷ τε τὰς πόλεις τοῖς
Ὀλυνθίοις σῴζειν καὶ τοὺς τοῦτο ποιήσοντας στρατιώτας ἐκπέμ-
πειν καὶ τῷ τὴν ἐκείνου χώραν κακῶς ποιεῖν καὶ τριήρεσι καὶ
στρατιώταις ἑτέροις· εἰ δὲ θατέρου τούτων ὀλιγωρήσετε, ὀκνῶ μὴ
μάταιος ὑμῖν ἡ στρατεία γένηται. εἴτε γὰρ ὑμῶν τὴν ἐκείνου κα- 18
κῶς ποιούντων ὑπομείνας τοῦτ' Ὄλυνθον παραστήσεται, ῥᾳδίως
ἐπὶ τὴν οἰκείαν ἐλθὼν ἀμυνεῖται· εἴτε βοηθησάντων μόνον ὑμῶν
εἰς Ὄλυνθον ἀκινδύνως ὁρῶν ἔχοντα τὰ οἴκοι προσκαθεδεῖται καὶ
προσεδρεύσει τοῖς πράγμασι, περιέσται τῷ χρόνῳ τῶν πολιορκου-
μένων. δεῖ δὴ πολλὴν καὶ διχῇ τὴν βοήθειαν εἶναι.

Καὶ περὶ μὲν τῆς βοηθείας ταῦτα γιγνώσκω· περὶ δὲ χρη- 19
μάτων πόρου, ἔστιν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, χρήματα ὑμῖν, ἔστιν ὅσα
οὐδέσι τῶν ἄλλων ἀνθρώπων στρατιωτικά· ταῦτα δ' ὑμεῖς οὕτως

---

hierzu *τινα* und nicht vielmehr *με* ergänzen will, so denkt doch der Redner dabei zunächst nur an seine eigene Person, wie man auch aus dem folgenden *ἡγοῦμαι* ersieht. — *ὑποστείλασθαι*] ein bildlicher Ausdruck: die Segel einziehen = „sich zurückziehen".

17. *φημὶ δή*] Damit geht der Redner nach einer kurzen Vorbemerkung zur Sache selbst über. — *τοῖς πράγμασι βοηθεῖν*] Die gegenwärtige Lage ist eine gefährliche, bedrohte, ihr mufs man zuhilfe kommen. — *τὰς πόλεις ... σῴζειν*] Man sieht daraus, dafs damals noch nicht die Existenz von Olynth, sondern nur dessen Herrschaft über die Halbinsel Chalkidike bedroht war. — *τοὺς τοῦτο ποιήσοντας στρατιώτας*] Soldaten, die dies thun sollen und können, Soldaten zu diesem Zweck. — *στρατιώταις ἑτέροις*] damit wird die Notwendigkeit einer zweifachen Expedition nachgewiesen. — *ὀκνῶ*] = *φοβοῦμαι.*

18. *παραστήσεται*] ein ganz allgemeiner Ausdruck = „auf seine Seite bringen", ***aut vi aut persuadendo.*** — *ῥᾳδίως*] gehört zu *ἀμυνεῖται.* — *προσκαθεδεῖται καὶ προσεδρεύσει*] zur Bezeichnung der zähen und energischen Ausdauer Phil.s, der die Belagerung (nicht Bestürmung) Olynths fortsetzt, bis es sich mit der Zeit (*τῷ χρόνῳ*), nicht infolge eines Sturms ergiebt.

19. *περὶ δὲ χρημάτων πόρου*] steht absolut, *περί* = *de,* was die Beschaffung der Gelder betrifft. Der Redner behandelt jetzt also, nachdem er die Notwendigkeit eines doppelten Heeres nachgewiesen hat, mit Rücksicht auf die also auch doppelt entstehenden Kosten die so wichtige Geldfrage und sagt: ihr habt Geld und zwar so viel Geld zum Krieg (denn nur darum handelt es sich), als sonst kein Mensch. — *οὐδέσι τῶν ἄλλων ἀνθρώπων*] ein grofses Wort, dem aber schon durch den Zusatz *στρατιωτικά* die Spitze etwas abgebrochen ist. Aufserdem hat Dem. hierbei als echter Hellene, dem die Welt eben nur die hellenische Welt ist, blofs seine Landsleute im Auge. — *ταῦτα οὕτως ὡς βούλεσθε*

ὡς βούλεσθε λαμβάνετε. εἰ μὲν οὖν ταῦτα τοῖς στρατευομένοις
ἀποδώσετε, οὐδενὸς ὑμῖν προσδεῖ πόρου, εἰ δὲ μή, προσδεῖ, μᾶλ-
λον δ' ἅπαντος ἐνδεῖ τοῦ πόρου. τί οὖν, ἄν τις εἴποι, σὺ γράφεις
20 ταῦτ' εἶναι στρατιωτικά; μὰ Δί' οὐκ ἔγωγε. ἐγὼ μὲν γὰρ ἡγοῦ-
μαι στρατιώτας δεῖν κατασκευασθῆναι καὶ εἶναι στρατιωτικὰ καὶ
μίαν σύνταξιν εἶναι τὴν αὐτὴν τοῦ τε λαμβάνειν καὶ τοῦ ποιεῖν
τὰ δέοντα· ὑμεῖς δὲ οὕτω πως ἄνευ πραγμάτων λαμβάνετε εἰς

λαμβάνετε] *ταῦτα*, was eigentlich *στρατιωτικά* ist, ihr aber als *θεωρικά* vergeudet, nehmt ihr nur so nach Belieben; der Gegensatz ist: *οὕτως ὡς δεῖ*. — *ἀποδώσετε*] der ursprünglichen und vernünftigen Bestimmung zurückgeben. — *προσδεῖ ... ἐνδεῖ*] Im ersten Fall haben also die Athener nicht nötig, zu der ihnen so verhafsten aufserordentlichen Kriegssteuer (*εἰσφορά*) zu greifen; denn sie haben schon den vollen Geldbedarf, brauchen also keine Ergänzung (*προσδεῖ*); im zweiten Fall haben sie gar kein Geld zum Krieg, sondern müssen den ganzen Bedarf erst schaffen (*ἅπαντος ἐνδεῖ τοῦ πόρου*). — *σὺ γράφεις ταῦτ' εἶναι στρατιωτικά;*] *γράφεις* ist hier ebenfalls zu betonen: Du (diese Frage fingiert der Redner) stellst den förmlichen Antrag, dafs *ταῦτα* (was wir jetzt als *θεωρικά* verwenden) *στρατιωτικά* sein sollen? Die Antwort: *μὰ Δί' οὐκ ἔγωγε*, „Gott bewahre, ich nicht!“ ergiebt, dafs Dem. einen solchen Antrag, so notwendig er ihm auch erscheint, doch nicht selber stellt; ein solcher Antrag ist eben gefährlich, und wenn auch Dem. im Interesse des Staates keine Gefahr scheut, so geht er doch nicht so weit, sich einer Gefahr auszusetzen, ohne dem Staate zu nützen.

20. *ἐγὼ μὲν γὰρ ἡγοῦμαι ... εἰς τὰς ἑορτάς*] Ich stelle, sagt Dem., einen solchen Antrag nicht; denn ich bin nur der Meinung, dafs man Soldaten braucht und Geld für eine Armee, und dafs die Leistungen für den Staat in einem richtigen Verhältnis zu den Spenden stehen müssen, die man vom Staate empfängt. Ihr aber verwendet die Staatsgelder, ohne etwas Erspriefsliches davon zu leisten, zu Festen. Mit diesen Worten, die jedoch einem förmlichen Antrag gegenüber ganz unverfänglich sind, ist natürlich die Unerläfslichkeit eines solchen Antrages aufs klarste bewiesen; denn es wird mit zwingender Logik ausgeführt, dafs Athen keine andere Wahl habe, als entweder die Gelder, die es jetzt zum Vergnügen verwendet, wieder der Kriegskasse zuzuführen, oder die so verhafste Kriegssteuer einzuführen. Von diesen beiden Übeln aber, von denen das eine oder das andere unvermeidlich ist, werden, hofft der Redner, seine Landsleute schliefslich doch das kleinere, die Wiederverwendung der *θεωρικά* als *στρατιωτικά*, dem gröfseren, der *εἰσφορά*, vorziehen. — *εἶναι στρατιωτικὰ καὶ μίαν σύνταξιν εἶναι*] Dazu ist noch *δεῖ* zu ergänzen. — *μίαν σύνταξιν τὴν αὐτὴν ... τὰ δέοντα*] Es soll eine und dieselbe Ordnung im Bekommen vom Staat und Leisten für den Staat da sein, d. h. es soll nur der vom Staate etwas bekommen, der etwas für ihn leistet, und nur in dem Verhältnis bekommen, als er für ihn leistet. — *οὕτω πως*]

τὰς ἑορτάς. ἔστι δὴ λοιπόν, οἶμαι, πάντας εἰσφέρειν, ἂν πολλῶν δέῃ, πολλά, ἂν ὀλίγων, ὀλίγα. δεῖ δὲ χρημάτων, καὶ ἄνευ τούτων οὐδὲν ἔστι γενέσθαι τῶν δεόντων. λέγουσι δὲ καὶ ἄλλους τινὰς ἄλλοι πόρους, ὧν ἕλεσθε ὅστις ὑμῖν συμφέρειν δοκεῖ· καὶ ἕως ἐστὶ καιρός, ἀντιλάβεσθε τῶν πραγμάτων.

Ἄξιον δ᾽ ἐνθυμηθῆναι καὶ λογίσασθαι τὰ πράγματ᾽ ἐν ᾧ 21 καθέστηκε νυνὶ τὰ Φιλίππου. οὔτε γάρ, ὡς δοκεῖ καὶ φήσειέ τις ἂν μὴ σκοπῶν ἀκριβῶς, εὐτρεπῶς οὐδ᾽ ὡς ἂν κάλλιστ᾽ αὐτῷ τὰ παρόντ᾽ ἔχει, οὔτ᾽ ἂν ἐξήνεγκε τὸν πόλεμόν ποτε τοῦτον ἐκεῖνος, εἰ πολεμεῖν ᾠήθη δεήσειν αὐτόν, ἀλλ᾽ ὡς ἐπιὼν ἅπαντα τότε ἤλπιζε τὰ πράγματ᾽ ἀναιρήσεσθαι, κᾆτα διέψευσται. τοῦτο δὴ πρῶτον αὐτὸν ταράττει παρὰ γνώμην γεγονὸς καὶ πολλὴν ἀθυμίαν αὐτῷ παρέχει, εἶτα τὰ τῶν Θετταλῶν. ταῦτα γὰρ ἄπιστα μὲν 22 ἦν δήπου φύσει καὶ ἀεὶ πᾶσιν ἀνθρώποις, κομιδῇ δ᾽, ὥσπερ ἦν,

---

„nur so“, wird erklärt durch *ἄνευ πραγμάτων* = „ohne etwas dafür zu thun“. — *ἔστι δὴ λοιπόν*] so bleibt denn (infolge eures Verfahrens) nichts anderes übrig = „so hat denn euer Verfahren die notwendige Folge“. — *πάντας εἰσφέρειν*] für die Athener ein schrecklicher Gedanke, der sie allein vielleicht auf die *θεωρικά* verzichten läfst. — *ὧν ἕλεσθε ... δοκεῖ*] *ὧν* bezieht sich auf alle *πόροι*, die überhaupt vorgeschlagen werden. Dem. kann seinen Landsleuten eine Auswahl darunter um so leichter überlassen, als er ja recht wohl weifs, dafs eine solche faktisch unmöglich ist, und dafs, wenn man Geld für den Krieg schaffen will, dies nur durch den Verzicht auf die *θεωρικά* geschehen kann. — *καὶ ἕως ἐστὶ καιρὸς ..., τῶν πραγμάτων*] schafft Geld und zwar zur rechten Zeit. — *ἀντιλαβέσθαι*] bezieht sich hier auf eine kriegerische Thätigkeit dem Phil. gegenüber.

21. Der Zusammenhang ist dieser: das Geld zum Krieg müfst und könnt ihr beschaffen, und Phil. ist nicht so gefährlich, als es scheint. — *εὐτρεπῶς*] *expedite, parate*. — *οὐδ᾽ ὡς ἂν ... ἔχει*] = *οὐδ᾽ οὕτως ἔχει, ὡς ἂν κάλλιστα ἔχοι*, nicht zum besten. — *ἐξήνεγκε τὸν πόλεμον*] das *bellum inferre* ist ein *ἐκφέρειν* aus dem eigenen Lande. — *ὡς ἐπιών*] als ein anstürmender = „gleich im ersten Ansturme“, ***primo impetu***. Er glaubte also, der Gegner werde durch das Plötzliche seines Angriffs überrascht gar keinen rechten Widerstand leisten. — *ἀναιρεῖσθαι*] „an sich reifsen, sich unterwerfen“. — *τὰ τῶν Θετταλῶν*] das Verhalten der Thessalier ihm gegenüber = sein Verhältnis zu den Thessaliern.

22. *ταῦτα*] = *τὰ τῶν Θετταλῶν*, eine Umschreibung für *οἱ Θετταλοί*. — *ἄπιστα*] misstrauisch und treulos. Die Thessalier trauen anderen keine gute Gesinnung gegen sie zu und hegen deswegen auch selbst keine gute Gesinnung. — *φύσει καὶ ἀεί*] gehört zusammen. Weil sie es von Natur sind, sind

καὶ ἔστι νῦν τούτῳ. καὶ γὰρ Παγασὰς ἀπαιτεῖν αὐτόν εἰσιν ἐψηφισμένοι καὶ Μαγνησίαν κεκωλύκασι τειχίζειν. ἤκουον δ' ἔγωγέ τινων ὡς οὐδὲ τοὺς λιμένας καὶ τὰς ἀγορὰς ἔτι δώσοιεν αὐτῷ καρποῦσθαι· τὰ γὰρ κοινὰ τὰ Θετταλῶν ἀπὸ τούτων δέοι διοικεῖν, οὐ Φίλιππον λαμβάνειν. εἰ δὲ τούτων ἀποστερηθήσεται τῶν χρημάτων, εἰς στενὸν κομιδῇ τὰ τῆς τροφῆς τοῖς ξένοις αὐτῷ
23 *καταστήσεται. ἀλλὰ μὴν τόν γε Παίονα καὶ τὸν Ἰλλυριὸν καὶ ἁπλῶς τούτους ἅπαντας ἡγεῖσθαι χρὴ αὐτονόμους ἥδιον ἂν καὶ ἐλευθέρους ἢ δούλους εἶναι· καὶ γὰρ ἀήθεις τοῦ κατακούειν τινός εἰσι, καὶ ἄνθρωπος ὑβριστής, ὥς φασιν. καὶ μὰ Δί' οὐδὲν ἄπιστον ἴσως· τὸ γὰρ εὖ πράττειν παρὰ τὴν ἀξίαν ἀφορμὴ τοῦ κακῶς φρονεῖν τοῖς ἀνοήτοις γίγνεται, διόπερ πολλάκις δοκεῖ τὸ*

---

sie es eben immer und gegen alle Menschen; denn über seine Natur kommt der Mensch nicht hinaus. Was sie aber immer und gegen alle Menschen waren, das sind sie ganz und gar (*κομιδῇ* = erst recht) gegen Phil. Die *ἀπιστία* der Thessalier war in Griechenland sprichwörtlich. Übrigens spricht hier Dem. nicht von den treulosen, sondern von den mifstrauischen Thessal.; denn zur Treue sind sie dem Phil. nicht verpflichtet. Dies beweist auch der folgende Satz mit: *καὶ γὰρ ... τειχίζειν.* — *Παγασαί, Μαγνησία*] s. o. § 13, und 2. Olynth. R., § 11. — *κεκωλύκασιν*] nicht durch Anwendung von Gewalt, sondern durch Remonstrationen. — *καρποῦσθαι*] „die Erträge geniefsen". Die Thessal., denen Phil. im heiligen Krieg gegen ihre Tyrannen und die Phoker zuhilfe zog, haben ihm zum Ersatz der Kriegskosten den Ertrag ihrer Markt- und Hafenzölle abgetreten. — *τὰ κοινά*] „die gemeinsamen Bedürfnisse". — *λαμβάνειν*] Hierzu ist *ταῦτα* aus *ἀπὸ τούτων* zu ergänzen. — *δέοι*] So sprechen die Thessalier. — *αὐτῷ*] ist hier Dativus incommodi. — *εἰς στενὸν ... καταστήσεται*] es wird bei ihm mit den Mitteln zur Verpflegung recht knapp stehen.

23. *ἀλλὰ μήν*] „aber wahrhaftig". — Damit führt der Redner ein noch gewichtigeres Moment ein, ohne deswegen das vorher Gesagte, als auf blofsem Hörensagen beruhend, abschwächen zu wollen. — *τὸν Παίονα καὶ τὸν Ἰλλυριόν*] Nicht von den Fürsten der betreffenden Völker ist die Rede (was ohne besondere Bedeutung wäre), sondern von diesen selbst, die jetzt unter fremder Herrschaft stehen, also *δοῦλοι* sind. Dafs sie *ἀήθεις τοῦ κατακούειν τινός* heifsen, widerspricht dieser Auffassung nicht; denn dieser Ausdruck bezieht sich nicht auf die Freiheit und Unabhängigkeit im absoluten Sinne, sondern auf ihre Unabhängigkeit von fremder Herrschaft. Sie sind nicht gewohnt, einem fremden, am wenigsten einem so gewaltthätigen Fremden (*ἄνθρωπος ὑβριστής*) zu gehorchen. — *οὐδὲν ἄπιστον ἴσως*] näml. *τοῦτό ἐστιν*, dafs Phil. *ὑβριστής ἐστιν.* — *οὐδέν* verstärkte Negation „durchaus nicht". — *παρὰ τὴν ἀξίαν*] „wider Verdienst": Phil. hat also unverdientes Glück. — *ἀφορμὴ τοῦ κακῶς φρονεῖν*] eine „Handhabe = Versuchung" zum *κακῶς φρονεῖν*, zur schlechten Gesin-

φυλάξαι τἀγαθὰ τοῦ κτήσασθαι χαλεπώτερον εἶναι. δεῖ τοίνυν 24
ὑμᾶς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὴν ἀκαιρίαν τὴν ἐκείνου καιρὸν ὑμέτερον νομίσαντας ἑτοίμως συνάρασθαι τὰ πράγματα, καὶ πρεσβευομένους ἐφ' ἃ δεῖ καὶ στρατευομένους αὐτοὺς καὶ παροξύνοντας τοὺς ἄλλους ἅπαντας, λογιζομένους, εἰ Φίλιππος λάβοι καθ' ἡμῶν τοιοῦτον καιρὸν καὶ πόλεμος γένοιτο πρὸς τῇ χώρᾳ, πῶς ἂν αὐτὸν οἴεσθε ἑτοίμως ἐφ' ὑμᾶς ἐλθεῖν; εἶτ' οὐκ αἰσχύνεσθε, εἰ μηδ' ἃ πάθοιτ' ἄν, εἰ δύναιτ' ἐκεῖνος, ταῦτα ποιῆσαι καιρὸν ἔχοντες οὐ τολμήσετε;

Ἔτι τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μηδὲ τοῦθ' ὑμᾶς λανθανέτω, 25
ὅτι νῦν αἵρεσίς ἐστιν ὑμῖν πότερ' ὑμᾶς ἐκεῖ χρὴ πολεμεῖν ἢ παρ' ὑμῖν ἐκεῖνον. ἐὰν μὲν γὰρ ἀντέχῃ τὰ τῶν Ὀλυνθίων, ὑμεῖς ἐκεῖ

---

nung, d. h. zum Übermut, der den Schwachen erbarmungslos drückt. — τὸ φυλάξαι ... χαλεπώτερον εἶναι] In scheinbarem Widerspruch damit sagt Dem. in der 2. Olynth. R., § 26: πολὺ ῥᾷον ἔχοντας φυλάττειν ἢ κτήσασθαι πάντα πέφυκεν. Er hat beide Male recht. Überhaupt und an und für sich (πάντα) ist es viel leichter, das Erworbene zu erhalten, als es zu erwerben. Aber die Personen und besonders die Staaten, auf die es dabei ankommt, sind eben, wenn es sich um das Erhalten handelt, oft ganz andere, als sie beim Erwerben waren.

24. ἀκαιρία ... καιρός] „Verlegenheit ... Gelegenheit". — συνάρασθαι τὰ πράγματα] = ἀντιλαμβάνεσθαι τῶν πραγμάτων „Hand anlegen". συνάρασθαι näml. τῇ τύχῃ, das uns immer günstig und hold ist. — ἐφ' ἃ δεῖ] näml. πρεσβεύεσθαι zur Besorgung der nötigen Maſsregeln. — πρὸς τῇ χώρᾳ] an unserer Landesgrenze, nahe an Attika. — πῶς ἂν ... ἐλθεῖν;] der logisch richtigeren Behauptung ἑτοιμότατα αὐτὸν ἂν ἐλθεῖν zieht Dem. die viel lebendigere Frage πῶς ἂν οἴεσθε vor. — εἶτα] „und dann". — μηδ' ἃ πάθοιτ' ἂν ..., οὐ τολμήσετε;] Auch wir sagen: schämt ihr euch nicht, wenn ihr nicht den Mut habt, ihm auch nur das anzuthun, was ihr von ihm, wenn er könnte, erleiden würdet = was er euch anthun würde? Der Gedanke selbst basiert auf dem antiken Grundsatz, daſs der wahre Mann Freund und Feind im Guten und Bösen eigentlich überbieten müsse. Mit οὐ τολμήσετε nimmt Dem. den schon durch μηδέ (im unmittelbaren Anschluſs an εἰ natürlich μηδέ, nicht οὐδέ) ausgedrückten und nach dem ganzen Zusammenhang besonders betonten negativen Begriff am Schlusse noch einmal auf und sagt hier bestimmter οὐ, weil der Gedanke im Grunde nur zur Hälfte hypothetisch ist; denn bisher wenigstens haben die Athener diesen Mut nicht gehabt.

25. ἔτι τοίνυν] „ferner nun". Damit führt der Redner ein weiteres Motiv zum sofortigen energischen Handeln ein. — ἐκεῖ] nicht bloſs im olynth. Gebiet, sondern auch in Makedonien. — χρή] dafür erwartet man eigentlich βούλεσθε, aber sie haben später keine Wahl mehr. — ἀντέχειν] „standhalten". — τὴν

πολεμήσετε καὶ τὴν ἐκείνου κακῶς ποιήσετε, τὴν ὑπάρχουσαν καὶ τὴν οἰκείαν ταύτην ἀδεῶς καρπούμενοι· ἂν δ' ἐκεῖνα Φίλιππος
26 λάβῃ, τίς αὐτὸν κωλύσει δεῦρο βαδίζειν; Θηβαῖοι; μὴ λίαν πικρὸν εἰπεῖν ᾖ, καὶ συνεισβαλοῦσιν ἑτοίμως. ἀλλὰ Φωκεῖς; οἱ τὴν οἰκείαν οὐχ οἷοί τ' ὄντες φυλάττειν, ἐὰν μὴ βοηθήσηθ' ὑμεῖς. ἢ ἄλλος τις; ἀλλ', ὦ τᾶν, οὐχὶ βουλήσεται. τῶν ἀτοπωτάτων μεντἂν εἴη, εἰ ἃ νῦν ἄνοιαν ὀφλισκάνων ὅμως ἐκλαλεῖ, ταῦτα δυ-
27 νηθεὶς μὴ πράξει. ἀλλὰ μὴν ἡλίκα γ' ἐστὶ τὰ διάφορα ἐνθάδ' ἢ 'κεῖ πολεμεῖν, οὐδὲ λόγου προσδεῖν ἡγοῦμαι. εἰ γὰρ ὑμᾶς δεήσειεν αὐτοὺς τριάκοντα ἡμέρας μόνας ἔξω γενέσθαι καὶ ὅσ' ἀνάγκη στρατοπέδῳ χρωμένους τῶν ἐκ τῆς χώρας λαμβάνειν, μηδενὸς ὄντος ἐν αὐτῇ πολεμίου λέγω, πλέον ἂν οἶμαι ζημιωθῆναι τοὺς

ὑπάρχουσαν καὶ τὴν οἰκείαν ταύτην] Es fragt sich, ob damit der Redner das nämliche sagen will = das uns zugebote stehende und von Haus aus uns gehörende Land, näml. Attika, oder ob τὴν ὑπάρχουσαν verschieden von τὴν οἰκείαν ταύτην (= Attika) das übrige Gebiet der Athener, also ihre Kolonieen bezeichnet. Sicherlich das letztere. — ἐκεῖνα] Olynth und damit ganz Chalkidike.

26. μὴ λίαν πικρὸν . . . ᾖ] Wer von den Thebanern Hilfe gegen Phil. erwartet, für den ist es allerdings sehr bitter zu hören, wie diese in Wahrheit gegen Athen gesinnt sind. — συνεισβαλοῦσιν] näml. Φιλίππῳ εἰς τὴν Ἀττικήν. — Φωκεῖς] Mit diesen stand es also damals schon sehr verzweifelt. — ἐὰν μὴ βοηθήσηθ' ὑμεῖς] wie dies die Athener 352 gethan und durch rasche Hilfe zur See Thermopylä vor einem Handstreich Phil.s geschützt hatten. — ἢ ἄλλος τις;] Auf diese Frage kann der Gegner niemand mehr nennen. In dieser Verlegenheit sucht er sich dadurch zu helfen, daſs er die Hinweisung auf die Gefahr eines Einfalles in Attika als ein leeres Schreckgespenst bezeichnet. Dieser letzte Einwand: „Phil. wird dies gar nicht wollen“, ist aber das Allerunsinnigste und Verderblichste. — οὐχὶ βουλήσεται] näml. δεῦρο βαδίζειν = εἰς τὴν Ἀττικὴν εἰσβάλλειν. — τῶν ἀτοπωτάτων] ist Genetiv des Neutrums. — ἄνοιαν ὀφλισκάνων] auf die Gefahr hin, sich des Unverstandes schuldig zu machen = „sich den Vorwurf des Unverstandes zuzuziehen“. — ἐκλαλεῖ] in seiner übermütigen Weinlaune. — εἰ μὴ πράξει . . . ἂν εἴη] „wenn er es nicht wirklich thut, wäre es die gröſste Thorheit“.

27. ὑμᾶς . . . αὐτούς] die Bürger in Person, im Gegensatz zu den Söldnern. — ἔξω γενέσθαι] näml. ἔξω τῆς πόλεως, nicht τῆς Ἀττικῆς. — ὅσα ἀνάγκη . . . λαμβάνειν] kurz für: εἰ δεήσειεν ὑμᾶς τῶν ἐκ τῆς χώρας λαμβάνειν ὅσα ἀνάγκη (ἐστὶ) στρατοπέδῳ χρωμένους λαμβάνειν. Die στρατοπ. χρώμενοι sind Leute, die ein Lager bezogen haben. — τῶν ἐκ τῆς χώρας] Genet. partit. = τῶν ἐν τῇ χώρᾳ, „die Erzeugnisse, Produkte des Landes“. — λέγω] „ich meine“. Der Feind steht also, wie Dem. annimmt, noch vor der Landesgrenze, und die Athener sind ausgerückt, um sein Einrücken in ihr Land zu verhüten. — πλέον ζημιωθῆναι] sie würden einen gröſseren Schaden erleiden. — ἢ ὅσα . . .

γεωργοῦντας ὑμῶν ἢ ὅσα εἰς ἅπαντα τὸν πρὸ τοῦ πόλεμον δεδαπάνησθε. εἰ δὲ δὴ πόλεμός τις ἥξει, πόσα χρὴ νομίσαι ζημιώσεσθαι; καὶ πρόσεσθ' ἡ ὕβρις καὶ ἔτι ἡ τῶν πραγμάτων αἰσχύνη, οὐδεμιᾶς ἐλάττων ζημία τοῖς γε σώφροσιν.

Πάντα δὴ ταῦτα δεῖ συνιδόντας ἅπαντας βοηθεῖν καὶ ἀπω- 28
θεῖν ἐκεῖσε τὸν πόλεμον, τοὺς μὲν εὐπόρους, ἵν' ὑπὲρ τῶν πολλῶν ὧν καλῶς ποιοῦντες ἔχουσι μικρὰ ἀναλίσκοντες τὰ λοιπὰ καρπῶνται ἀδεῶς, τοὺς δ' ἐν ἡλικίᾳ, ἵνα τὴν τοῦ πολεμεῖν ἐμπειρίαν ἐν τῇ Φιλίππου χώρᾳ κτησάμενοι φοβεροὶ φύλακες τῆς οἰκείας ἀκεραίου γένωνται, τοὺς δὲ λέγοντας, ἵν' αἱ τῶν πεπολιτευμένων αὐτοῖς εὔθυναι ῥᾴδιαι γένωνται, ὡς ὁποῖ' ἄττ' ἂν ὑμᾶς περιστῇ τὰ πράγματα, τοιοῦτοι κριταὶ καὶ τῶν πεπραγμένων αὐτοῖς ἔσεσθε. χρηστὰ δ' εἴη παντὸς εἵνεκα.

δεδαπάνησθε] sehr kurz ausgedrückt für: als der Schaden beträgt infolge all der Ausgaben für diesen Krieg. — *ὁ πρὸ τοῦ πόλεμος*] „der ganze frühere" = bisherige Krieg, seit der Wegnahme von Amphipolis 357. — *εἰ δὲ δὴ . . .*] „wenn aber vollends . . .". — *ἥξει*] näml. *εἰς τὴν Ἀττικήν*. Dem. geht jetzt noch einen Schritt weiter und faſst im Gegensatz zum vorhergehenden Fall, wo die Athener den Feind an der Landesgrenze abwehren, die Möglichkeit ins Auge, daſs der Feind wirklich ins Land eingedrungen ist. — *ἡ ὕβρις*] des siegreichen Feindes. — *ἡ τῶν πραγμάτων αἰσχύνη*] „die Schande, welche die Lage bereitet". — *οὐδεμιᾶς ἐλάττων ζημία*] = *οὐκ ἐλάττων ἄλλης τινός*, wie oben § 9. — *τοῖς γε σώφροσιν*] denen die Schande schwerer wiegt als irgendein materieller Schaden.

28. *ἅπαντας*] zu *βοηθεῖν* gehörig ist zu betonen. — *ἀπωθεῖν*] von Attika weg. — *καλῶς ποιοῦντες*] Dem. gönnt es ihnen und bezeichnet es als ein Glück = „und es ist gut so". — *οἱ ἐν ἡλικίᾳ*] die Mannschaft im kriegspflichtigen Alter. — *τῆς οἰκείας ἀκεραίου*] proleptisch; das eigene Land bleibt dann unversehrt. — *οἱ λέγοντες*] sind die Staatsmänner. — *αἱ εὔθυναι*] nicht in dem juristischen Sinn wie die Beamten, die nach ihrem Amtsjahr vor einer eigenen Behörde offizielle Rechenschaft ablegen müssen, sondern von ihrer moralischen Verantwortlichkeit für ihre Politik, die ihnen jedoch auch eine Anklage vor dem Volk und eine Verurteilung zuziehen kann. — *τὰ πεπολιτευμένα*] das, was sie als Staatsmänner geleistet haben = „ihre Politik". — *ὁποῖα ἂν . . . περιστῇ τὰ πράγματα*] „wie sich immer die Verhältnisse für euch gestalten". — *τῶν πεπραγμένων αὐτοῖς*] *τὰ πεπραγμένα* = *τὰ πεπολιτευμένα* = „ihre Politik". *αὐτοῖς* ist ebensowohl auf *πεπραγμένων* als auf *ἔσεσθε* zu beziehen. Die Athener urteilen nur nach dem Erfolg, s. § 11. — *χρηστά*] näml. *τὰ πράγματα*, „die politische Lage". — *παντὸς εἵνεκα*] *παντός* ist Maskulinum. Im Interesse eines jeden Einzelnen der verschiedenen Kategorieen, die er eben angeführt hat, und damit natürlich auch um des Ganzen willen.

II.

ΟΛΥΝΘΙΑΚΟΣ Β.

1 Ἐπὶ πολλῶν μὲν ἄν τις ἰδεῖν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δοκεῖ μοι τὴν παρὰ τῶν θεῶν εὔνοιαν φανερὰν γιγνομένην τῇ πόλει, οὐχ ἥκιστα δ' ἐν τοῖς παροῦσι πράγμασιν· τὸ γὰρ τοὺς πολεμήσοντας Φιλίππῳ γεγενῆσθαι καὶ χώραν ὅμορον καὶ δύναμίν τινα κεκτημένους, καὶ τὸ μέγιστον ἁπάντων, τὴν ὑπὲρ τοῦ πολέμου γνώμην τοιαύτην ἔχοντας ὥστε τὰς πρὸς ἐκεῖνον διαλλαγὰς πρῶτον μὲν ἀπίστους, εἶτα τῆς ἑαυτῶν πατρίδος νομίζειν ἀνάστασιν εἶναι,
2 δαιμονίᾳ τινὶ καὶ θείᾳ παντάπασιν ἔοικεν εὐεργεσίᾳ. δεῖ τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦτ' ἤδη σκοπεῖν αὐτούς, ὅπως μὴ χείρους περὶ ἡμᾶς αὐτοὺς εἶναι δόξομεν τῶν ὑπαρχόντων, ὡς ἔστι τῶν αἰσχρῶν, μᾶλλον δὲ τῶν αἰσχίστων, μὴ μόνον πόλεων καὶ τόπων

---

1. ἐπὶ πολλῶν μὲν ... οὐχ ἥκιστα δ'] *cum multis aliis rebus, tum in hoc rerum statu.* — γιγνομένην] also auch in der Gegenwart noch. — τὸ γὰρ ... κεκτημένους] Konstruiere: τὸ γὰρ γεγενῆσθαι τοὺς πολ. Φιλ. Das Prädikat zum Subjektsinfinitiv folgt erst unten mit den Worten ἔοικε δαιμονίᾳ ... εὐεργεσίᾳ. Deutsch: der Umstand, daſs die mit Philipp Krieg zu führen Entschlossenen Leute sind im Besitze von ..., gleich einer göttlichen Gnadenerweisung. — δύναμίς τις] τις schwächt unter Umständen den Begriff, dem es beigegeben ist, ab; so z. B. in der Apologie des Sokrates bei Platon I B: οὗτοι ἤ τι ἢ οὐδὲν ἀληθὲς εἰρήκασιν = „so gut wie kein wahres Wort"; unter Umständen steigert es ihn auch, wie hier = „eine nicht unbeträchtliche Macht". — χώραν ὅμορον] dadurch wird es nämlich noch leichter, τοῖς καιροῖς Φιλίππου = „den Blöſsen Phil.s" beizukommen. — τὸ μέγιστον ἁπάντων] *id quod omnium maximum est.* — ἀπίστους] „unzuverlässig", also von keiner Dauer wegen der natürlichen Feindschaft zwischen der Demokratie und Monarchie. — τῆς ἑαυτῶν πατρίδος ἀνάστασιν] der Grund davon liegt im Charakter Philipps. Dem. kommt hier auf einen Gedanken zurück, den er schon in § 4 u. 5 der 1. Olynth. R. ausgesprochen hat. — δαιμόνιός τις καὶ θεῖος] hier zwei synonyme Adjectiva zur Verstärkung des Begriffs; δαιμόνιος „übermenschlich, übernatürlich".

2. αὐτούς] näml. ἡμᾶς, wir selbst, im Gegensatz zu der Gnade, die wir den Göttern verdanken (τῶν ὑπαρχόντων näml. ἡμῖν). — ἔστι τῶν αἰσχρῶν, μᾶλλον δὲ (oder vielmehr) τῶν αἰσχίστων] sind Neutra, wie oben 1. Olynth. R., § 26 τῶν ἀτοπωτάτων. — μὴ μόνον] Der Gedanke ist hypothetisch; denn der

ὧν ἦμέν ποτε κύριοι φαίνεσθαι προϊεμένους, ἀλλὰ καὶ τῶν ὑπὸ τῆς τύχης παρασκευασθέντων συμμάχων καὶ καιρῶν.

Τὸ μὲν οὖν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὴν Φιλίππου ῥώμην διεξ- 3
ιέναι καὶ διὰ τούτων τῶν λόγων προτρέπειν τὰ δέοντα ποιεῖν ὑμᾶς οὐχὶ καλῶς ἔχειν ἡγοῦμαι. διὰ τί; ὅτι μοι δοκεῖ πάνθ᾽ ὅσ᾽ ἂν εἴπῃ τις ὑπὲρ τούτων ἐκείνῳ μὲν ἔχειν φιλοτιμίαν, ἡμῖν δ᾽ οὐχὶ καλῶς πεπρᾶχθαι. ὁ μὲν γὰρ ὅσῳ πλείον᾽ ὑπὲρ τὴν ἀξίαν πεποίηκε τὴν αὑτοῦ, τοσούτῳ θαυμαστότερος παρὰ πᾶσι νομίζεται· ὑμεῖς δ᾽ ὅσῳ χεῖρον ἢ προσῆκε κέχρησθε τοῖς πράγμασι, τοσούτῳ πλείον᾽ αἰσχύνην ὠφλήκατε. ταῦτα μὲν οὖν παραλείψω. καὶ γὰρ 4
εἰ μετ᾽ ἀληθείας τις, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, σκοποῖτο, ἐνθένδ᾽ ἂν αὐτὸν ἴδοι μέγαν γεγενημένον, οὐχὶ παρ᾽ αὑτοῦ. ὧν οὖν ἐκεῖνος μὲν ὀφείλει τοῖς ὑπὲρ αὐτοῦ πεπολιτευμένοις χάριν, ὑμῖν δὲ δίκην προσήκει λαβεῖν, οὐχὶ νῦν ὁρῶ τὸν καιρὸν τοῦ λέγειν· ἃ δὲ καὶ χωρὶς

Redner spricht hier nicht von wirklichen, sondern von solchen Dingen, die hoffentlich nicht geschehen. — τόποι] „wichtige Plätze". — πόλεων καὶ τόπων ... προϊεμένους] Die Genetive hängen nicht von προϊεμένους ab, denn προΐεσθαι wird mit dem Accusativ verbunden, sondern sind durch eine Art von Assimilation zu ὧν ... κύριοι gezogen.

3. τὸ μὲν οὖν] im Gegensatz dazu folgt erst unter § 4: ἃ δὲ καὶ χωρὶς τούτων ἔνι. Der Patriotismus des Redners und sein Hafs gegen Philipp läfst es also nicht zu, seine Landsleute durch die Ausmalung der Macht und Gefährlichkeit des Gegners zu energischem Handeln anzustacheln. — ὑπὲρ τούτων] über die gewaltige Machtstellung Phil.s. — φιλοτιμία] nicht blofs der Ehrgeiz, sondern auch „Ehre, Ruhm". — ἐκείνῳ μὲν ἔχ. φιλοτ., ἡμῖν δ᾽ οὐχὶ καλῶς πεπρᾶχθαι] Man erwartet nach ἡμῖν δ᾽ ein im Gegensatz zu φιλοτιμίαν stehendes Substantivum, etwa αἰσχύνην. Diesen starken Ausdruck vermeidet hier aber am Eingang der Rede Dem. und sagt dafür: ist von unserer Seite nicht wohlgethan, bringt uns also keine Ehre. — ὑπὲρ τὴν ἀξίαν τὴν αὑτοῦ] „über seine Würdigkeit hinaus"; einem Barbaren kommen grofse Erfolge, grofse Thaten gar nicht zu. Die Ergänzung von χώραν zu τὴν αὑτοῦ ist unstatthaft; sie verbietet schon der Ausdruck τὴν χώραν πλείονα ποιεῖν. — ὠφλήκατε] „habt euch zugezogen".

4. ταῦτα μὲν οὖν παραλείψω] die Form der Präteritio; gleichwohl aber läfst der Redner noch eine Bemerkung folgen, die für die Athener höchst schimpflich ist. — ἐνθένδε] „von hier", von Athen aus, oder noch spezieller, von hier, von der Rednerbühne aus. — οὐχὶ παρ᾽ αὑτοῦ] nicht durch sein Verdienst, also = ὑπὲρ τὴν ἀξίαν. — ὧν] hängt von χάριν und von δίκην ab. — δίκην προσήκει λαβεῖν] näml. παρὰ τῶν ὑπὲρ Φιλίππου πεπολιτευμένων. — Vor οὐχί] ist im Demonstrativsatz περὶ τούτων zu ergänzen. — χωρὶς τούτων]

τούτων ἔνι, καὶ βέλτιόν ἐστιν ἀκηκοέναι πάντας ὑμᾶς, καὶ μεγάλα, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, κατ᾽ ἐκείνου φαίνοιτ᾽ ἂν ὀνείδη βουλομένοις ὀρθῶς δοκιμάζειν, ταῦτ᾽ εἰπεῖν πειράσομαι.

5 Τὸ μὲν οὖν ἐπίορκον καὶ ἄπιστον καλεῖν ἄνευ τοῦ τὰ πεπραγμένα δεικνύναι λοιδορίαν εἶναί τις ἂν φήσειε κενὴν δικαίως· τὸ δὲ πάνθ᾽ ὅσα πώποτ᾽ ἔπραξε διεξιόντα ἐφ᾽ ἅπασι τούτοις ἐλέγχειν καὶ βραχέος λόγου συμβαίνει δεῖσθαι, καὶ δυοῖν ἕνεκα ἡγοῦμαι συμφέρειν εἰρῆσθαι, τοῦ τ᾽ ἐκεῖνον, ὅπερ καὶ ἀληθὲς ὑπάρχει, φαῦλον φαίνεσθαι, καὶ τοῦ τοὺς ὑπερεκπεπληγμένους ὡς ἄμαχόν τινα τὸν Φίλιππον ἰδεῖν, ὅτι πάντα διεξελήλυθεν οἷς πρότερον παρακρουόμενος μέγας ηὐξήθη, καὶ πρὸς αὐτὴν ἥκει τὴν
6 τελευτὴν τὰ πράγματ᾽ αὐτῷ. ἐγὼ γάρ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, σφόδρ᾽ ἂν ἡγούμην καὶ αὐτὸς φοβερὸν τὸν Φίλιππον καὶ θαυμαστόν, εἰ τὰ δίκαια πράττοντα ἑώρων ηὐξημένον· νῦν δὲ θεωρῶν καὶ σκοπῶν εὑρίσκω τὴν μὲν ἡμετέραν εὐήθειαν τὸ κατ᾽ ἀρχάς, ὅτε Ὀλυνθίους ἀπήλαυνόν τινες ἐνθένδε βουλομένους ὑμῖν διαλεχθῆναι, τῷ τὴν Ἀμφίπολιν φάσκειν παραδώσειν καὶ τὸ θρυλούμενόν
7 ποτε ἀπόρρητον ἐκεῖνο κατασκευάσαι, τούτῳ προσαγαγόμενον, τὴν

---

von diesen seinen Erfolgen abgesehen, die er im Grunde doch nur den Verrätern verdankt. — *ἔνι*] = *ἔνεστι, ἔξεστι λέγειν.* — *βέλτιον ἀκηκοέναι*] als das Gegenteil. — *ἀκηκοέναι*] hat das Wissen zur Folge.

5. *τὸ καλεῖν*] näml. *αὐτόν*, den Philipp. — *ἄνευ τοῦ ... δεικνύναι*] ohne durch die Anführung von Thatsachen Beweise dafür zu liefern. — *διεξιόντα*] ergänze: *τινά.* — *ἐφ᾽ ἅπασι τούτοις*] „auf Grund von diesem allen". — *ἐλέγχειν*] näml. des Meineids und der Treulosigkeit. — *τοῦ τ᾽ ἐκεῖνον ... φαίνεσθαι, καὶ ... ἰδεῖν*] *τοῦ φαίνεσθαι καὶ τοῦ ἰδεῖν ἕνεκα* = *ἵνα ἐκεῖνος ... φαῦλος φαίνηται καὶ οἱ ὑπερεκπεπληγμένοι ... ἴδωσιν.* — *ὑπερεκπεπληγμένοι*] = *ὑπερφοβούμενοι.* — *πάντα διεξελήλυθεν*] Phil. hatte alle Mittel der Täuschung verbraucht, erschöpft. — *παρακρουόμενος*] = *ἐξαπατῶν.* — *μέγας ηὐξήθη*] proleptisch = *ηὐξήθη, ὥστε μέγας ἐγένετο.* — *πρότερον*] bezieht sich dem Begriffe nach auf *παρακρουόμενος* und *μέγας ηὐξήθη.* — *πρὸς αὐτὴν ἥκει τὴν τελευτήν*] zum Ende selbst = „wirklich, bereits zum Ende".

6. *ἐγὼ γάρ*] Begründung der Behauptung: mit Philipp geht es bereits zu Ende. Was er erreicht hat, hat er durch Lug und Trug erreicht; diese Mittel verfangen aber jetzt nicht mehr. — *ἀπήλαυνον ἐνθένδε*] von der Rednerbühne. Man liefs 357 die olynthischen Gesandten, die mit den Athenern eine Verständigung suchten, gar nicht zu Wort kommen. — *διαλεχθῆναι*] durch eine Unterredung sich verständigen. — *τὴν μὲν ἡμετ. εὐήθειαν*] *εὐήθεια* wie unten *ἄνοια* Abstractum pro Concreto. — *τούτῳ προσαγαγόμενον*] *τούτῳ* fafst die

δ' Ὀλυνθίων φιλίαν μετὰ ταῦτα τῷ Ποτίδαιαν οὖσαν ὑμετέραν
ἐξελεῖν καὶ τοὺς μὲν πρότερον συμμάχους ὑμᾶς ἀδικῆσαι, παρα-
δοῦναι δ' ἐκείνοις, Θετταλοὺς δὲ νῦν τὰ τελευταῖα τῷ Μαγνησίαν
παραδώσειν ὑποσχέσθαι καὶ τὸν Φωκικὸν πόλεμον πολεμήσειν
ὑπὲρ αὐτῶν ἀναδέξασθαι. ὅλως δ' οὐδεὶς ἔστιν ὅντιν' οὐ πεφε-
νάκικεν ἐκεῖνος τῶν αὐτῷ χρησαμένων· τὴν γὰρ ἑκάστων ἄνοιαν
ἀεὶ τῶν ἀγνοούντων αὐτὸν ἐξαπατῶν καὶ προσλαμβάνων οὕτως
ηὐξήθη. ὥσπερ οὖν διὰ τούτων ἤρθη μέγας, ἡνίκα ἕκαστοι συμ- 8
φέρον αὐτὸν ἑαυτοῖς ᾤοντό τι πράξειν, οὕτως ὀφείλει διὰ τῶν
αὐτῶν τούτων καὶ καθαιρεθῆναι πάλιν, ἐπειδὴ πάνθ' ἕνεκα ἑαυτοῦ

---

vorhergehenden Infinitive *φάσκειν* und *κατασκευάσαι* zusammen. — *τὴν δ' Ὀλυνθίων φιλίαν*] nämlich *προσαγαγόμενον τῷ ... ἐξελεῖν ..., Θετταλοὺς δὲ τῷ παραδώσειν ... καὶ ... ἀναδέξασθαι.* — *τὸ θρυλούμενόν ποτε ἀπόρρητον κατασκευάσαι*] Dadurch, daſs er jenes einst viel beschwatzte Geheimnis (geheimen Friedensartikel) trügerischerweise veranstaltete. Das Geheimnis bestand darin, daſs Philipp 357 die athenischen Gesandten in dem guten Glauben lieſs, er werde ihnen, wie sie sehnlichst wünschten, gegen die Überlassung von Pydna Amphipolis abtreten. Aber es sollte dies vorerst noch Geheimnis bleiben, von dem noch nicht das Volk, sondern bloſs der Rat in Athen Kenntnis erhielt. — *τούτῳ προσαγαγόμενον*] *τούτῳ* rekapituliert den Inhalt der Vorhergegangenen, ganz so wie gleich unten *οὕτως* in *οὕτως ηὐξήθη* § 7.

7. *τῷ ... ἐξελεῖν καὶ ... παραδοῦναι*] *καί* knüpft nicht ein neues Faktum an, sondern erhält nur eine Erklärung des Vorhergehenden: dadurch daſs er ... eroberte und so euch kränkte, indem er es jenen überlieſs. Wir wenden statt des paratakt. Satzverhältnisses besser das syntaktische an. — *ὑμᾶς*] ist Apposition zu *τοὺς πρότερον συμμάχους.* — *ἀναδέξασθαι*] auf sich nehmen = „versprechen". — *ἄνοιαν*] ein stärkerer Ausdruck als oben § 6 *εὐήθειαν.* — *προσλαμβάνων*] gleichsam als seinen Helfer und Bundesgenossen.

8. *διὰ τούτων ... διὰ τῶν αὐτῶν τούτων*] Hier entsteht die Frage, ob diese Pronomina als Maskulina oder als Neutra zu fassen sind. Faſst man sie, wie die meisten Erklärer thun, als Neutra, so wird dem Redner ein Rat in den Mund gelegt, der seinem ganzen Wesen widerstrebt. Auf die Frage: wie ist Phil. groſs geworden? erhält man natürlich zur Antwort: durch Lug und Trug. Rät nun Dem., ihn auch wieder durch eben diese Mittel, d. h. durch Lug und und Trug, klein zu machen, und kann er dies als eine Pflicht (*ὀφείλει*) bezeichnen? Gewiſs nicht! Er sagt: Dieselben Leute, die den Phil. groſs gemacht haben, indem sie sich, so lange sie ihn noch nicht kannten, von ihm täuschen lieſsen, müssen ihn jetzt, wo sie ihn kennen und ihm deswegen nicht mehr trauen, auch wieder stürzen. Ihn durch Kniffe, durch die er groſs geworden ist, auch wieder zu stürzen, kann ein Dem. nicht raten, wie künstlich man auch die Sache wenden mag. — *ἕνεχ' ἑαυτοῦ*] nur in seinem Interesse. —

ποιῶν ἐξελήλεγκται. καιροῦ μὲν δή, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πρὸς τοῦτο πάρεστι Φιλίππῳ τὰ πράγματα· ἢ παρελθών τις ἐμοί, μᾶλλον δὲ ὑμῖν δειξάτω ὡς οὐκ ἀληθῆ ταῦτ᾽ ἐγὼ λέγω, ἢ ὡς οἱ τὰ πρῶτα ἐξηπατημένοι τὰ λοιπὰ πιστεύσουσιν, ἢ ὡς οἱ παρὰ τὴν αὑτῶν ἀξίαν δεδουλωμένοι Θετταλοὶ νῦν οὐκ ἂν ἐλεύθεροι γένοιντο ἄσμενοι.

9 Καὶ μὴν εἴ τις ὑμῶν ταῦτα μὲν οὕτως ἔχειν ἡγεῖται, οἴεται
δὲ βίᾳ καθέξειν αὐτὸν τὰ πράγματα τῷ τὰ χωρία καὶ λιμένας
καὶ τὰ τοιαῦτα προειληφέναι, οὐκ ὀρθῶς οἴεται. ὅταν μὲν γὰρ
ὑπ᾽ εὐνοίας τὰ πράγματα συστῇ καὶ πᾶσι ταὐτὰ συμφέρῃ τοῖς
μετέχουσι τοῦ πολέμου, καὶ συμπονεῖν καὶ φέρειν τὰς συμφορὰς
καὶ μένειν ἐθέλουσιν ἄνθρωποι· ὅταν δ᾽ ἐκ πλεονεξίας καὶ πονη-
ρίας τις ὥσπερ οὗτος ἰσχύσῃ, ἡ πρώτη πρόφασις καὶ μικρὸν
10 πταῖσμα ἅπαντ᾽ ἀνεχαίτισε καὶ διέλυσεν. οὐ γὰρ ἔστιν, οὐκ
ἔστιν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἀδικοῦντα καὶ ἐπιορκοῦντα καὶ ψευ-
δόμενον δύναμιν βεβαίαν κτήσασθαι, ἀλλὰ τὰ τοιαῦτα εἰς μὲν

καιροῦ ... πρὸς τοῦτο πάρεστι] *καιρός* der entscheidende, kritische Moment; der Genetiv *καιροῦ* hängt von *πρὸς τοῦτο* ab. Nachdem der Redner gezeigt hat, wer den Phil. stürzen mufs, beantwortet er die Frage: welches ist die rechte Zeit dazu? — *μᾶλλον δ᾽ ὑμῖν*] denn bei Dem. wäre alle Mühe vergebens. — *ταῦτα* bezieht sich auf die erwähnten Thatsachen, nicht auf die Schlufsfolgerungen des Redners. — *παρὰ τὴν αὑτῶν ἀξίαν*] Die Thessalier sind, was man auch sonst von ihnen sagen mag, doch Griechen und verdienen nicht, von einem Barbaren geknechtet zu werden.

9. Nachdem im Vorhergehenden unwiderleglich bewiesen ist, dafs Phil.s Macht unsicher ist, weil seine Bundesgenossen ihn hassen, wird nun auch der allein noch mögliche Einwand zurückgewiesen, er werde seine wenn auch durch Anwendung von Gewalt gegründete Macht eben doch auch durch Gewalt behaupten. — *τὰ πράγματα*] „seine Macht". — *τὰ χωρία*] sind wichtige Orte, die er da und dort, hauptsächlich den Athenern, weggenommen hat. — *λιμένας*] besonders in Thessalien. — *ὅταν ὑπ᾽ εὐνοίας τὰ πράγματα συστῇ*] *τὰ πράγματα* = „die Verhältnisse". Der Redner sagt: Nur wenn die Beziehungen zwischen den Einzelnen auf gegenseitigem Wohlwollen gegründet sind, versprechen sie Dauer. — *ἡ πρώτη πρόφασις*] der erste Anlafs, der ihnen einen Vorwand zur Änderung des Verhältnisses giebt; der wahre Grund ist das Mifstrauen und die Abneigung. — *ἀνεχαίτισε καὶ διέλυσεν*] Besonders kräftig ist der bildliche Ausdruck *ἀνεχαίτισε*, hergenommen von einem Rofs, das sich bäumt, die Mähne zurück und den Reiter abwirft. Übrigens haben wir hier wieder sogen. gnomische Aoriste, wie auch gleich im folgenden *ἤνθησεν*.

10. *τὰ τοιαῦτα*] dergleichen, was durch Ungerechtigkeit, Meineid und Lüge

ἅπαξ καὶ βραχὺν χρόνον ἀντέχει, καὶ σφόδρα γ' ἤνθησεν ἐπὶ ταῖς ἐλπίσιν, ἂν τύχῃ, τῷ χρόνῳ δὲ φωρᾶται καὶ περὶ αὑτὰ καταρρεῖ. ὥσπερ γὰρ οἰκίας, οἶμαι, καὶ πλοίου καὶ τῶν ἄλλων τῶν τοιούτων τὰ κάτωθεν ἰσχυρότατ' εἶναι δεῖ, οὕτω καὶ τῶν πράξεων τὰς ἀρχὰς καὶ τὰς ὑποθέσεις ἀληθεῖς καὶ δικαίας εἶναι προσήκει. τοῦτο δὲ οὐκ ἔνι νῦν ἐν τοῖς πεπραγμένοις Φιλίππῳ.

Φημὶ δὴ δεῖν ὑμᾶς τοῖς μὲν Ὀλυνθίοις βοηθεῖν, καὶ ὅπως 11
τις λέγει κάλλιστα καὶ τάχιστα, οὕτως ἀρέσκει μοι· πρὸς δὲ Θετταλοὺς πρεσβείαν πέμπειν, ἣ τοὺς μὲν διδάξει ταῦτα, τοὺς δὲ παροξυνεῖ· καὶ γὰρ νῦν εἰσιν ἐψηφισμένοι Παγασὰς ἀπαιτεῖν καὶ περὶ Μαγνησίας λόγους ποιεῖσθαι. σκοπεῖσθε μέντοι τοῦτο, ὦ 12
ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅπως μὴ λόγους ἐροῦσι μόνον οἱ παρ' ἡμῶν πρέσβεις, ἀλλὰ καὶ ἔργον τι δεικνύειν ἕξουσιν ἐξεληλυθότων ἡμῶν ἀξίως τῆς πόλεως καὶ ὄντων ἐπὶ τοῖς πράγμασιν, ὡς ἅπας μὲν

erworben ist. — εἰς μὲν ἅπαξ] „für einmal", wird gleich durch den Zusatz καὶ βραχὺν χρόνον näher bestimmt. — σφόδρα γ' ἤνθησεν ἐπὶ ταῖς ἐλπίσιν, ἂν τύχῃ] eine durch schlechte Mittel erworbene Macht kann, wenn es sich gerade trifft, wenn es gut geht (ἂν τύχῃ nämlich ἀνθοῦντα) in den Hoffnungen, Erwartungen, Meinungen der Menschen (der Gegensatz ist die Wirklichkeit) zu grofser Blüte gelangen. Zu ἐπὶ ταῖς ἐλπίσιν ist also der allgemeine Begriff τῶν ἀνθρώπων zu ergänzen. Nicht blofs der Machthaber giebt sich glänzenden Hoffnungen hin, sondern die Menschen erwarten (kann auch heifsen fürchten) Grofses von einer solchen Scheinmacht. — φωρᾶται] sie wird als morsch und faul entlarvt. — καταρρεῖ] Der bildliche Ausdruck von dem In-sich-zusammenbrechen der Blüte ist durch ἤνθησεν veranlafst. — τὰ κάτωθεν] Das Unterste, welches das Ganze halten und stützen mufs, also die Grundlage, das Fundament. — τὰς ἀρχάς] Die „Anfänge", die „Quellen", von denen sie herkommen. Ihr Ursprung und ihre ὑποθέσεις = „Grundlagen" müssen also gerecht sein.

11. λέγει] näml. βοηθεῖν κάλλ. καὶ τάχ. — οὕτως ἀρέσκει μοι] Man erwartet eigentlich dem vorhergehenden κάλλιστα entsprechend οὕτω μάλιστα ἀρ. μοι. — ταῦτα] was wir beschlossen haben, näml. Krieg gegen Phil. — παροξυνεῖ] Die Stimmung in Thessalien ist also noch keine allgemein feindselige gegen Philipp; ein Teil mufs erst durch Aufklärung über die wahren Absichten Philipps aufgereizt werden. Dazu ist jetzt aber gerade die rechte Zeit; denn sie haben jetzt schon Differenzen mit ihm (καὶ γὰρ νῦν εἰσιν ἐψηφισμένοι ... ποιεῖσθαι). — Von Pagasai und Magnesia war schon in der 1. Olynth. R., § 22 die Rede.

12. ἔργον τι δεικνύειν ἕξουσιν ἐξεληλυθότων ...] „sorgt dafür, dafs eure Gesandten auch ein Werk von euch aufzuweisen haben, indem ihr ausgerückt seid." Kurz für: und dies ist dann der Fall, wenn ihr ausgerückt seid. — ἀξίως τῆς πόλεως] Dies geschieht eben dann, wenn die Bürger selbst ausrücken, nicht blofs Söldner schicken. — ὄντων ἐπὶ τοῖς πράγμασιν] „bei der Sache,

λόγος, ἂν ἀπῇ τὰ πράγματα, μάταιόν τι φαίνεται καὶ κενόν, μάλιστα δ' ὁ παρὰ τῆς ἡμετέρας πόλεως· ὅσῳ γὰρ ἑτοιμότατ' αὐτῷ δοκοῦμεν χρῆσθαι, τοσούτῳ μᾶλλον ἀπιστοῦσι πάντες αὐτῷ.
13 πολλὴν δὴ τὴν μετάστασιν καὶ μεγάλην δεικτέον τὴν μεταβολήν, εἰσφέροντας, ἐξιόντας, ἅπαντα ποιοῦντας ἑτοίμως, εἴπερ τις ὑμῖν προσέξει τὸν νοῦν. κἂν ταῦτα ἐθελήσητε ὡς προσήκει καὶ δὴ περαίνειν, οὐ μόνον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὰ συμμαχικὰ ἀσθενῶς καὶ ἀπίστως ἔχοντα φανήσεται Φιλίππῳ, ἀλλὰ καὶ τὰ τῆς οἰκείας ἀρχῆς καὶ δυνάμεως κακῶς ἔχοντ' ἐξελεγχθήσεται.

14 Ὅλως μὲν γὰρ ἡ Μακεδονικὴ δύναμις καὶ ἀρχὴ ἐν μὲν προσθήκῃ μερίς ἐστί τις οὐ μικρά, οἷον ὑπῆρξέ ποθ' ὑμῖν ἐπὶ Τιμοθέου πρὸς Ὀλυνθίους· πάλιν αὖ πρὸς Ποτίδαιαν Ὀλυνθίοις ἐφάνη τι τοῦτο συναμφότερον· νυνὶ δὲ Θετταλοῖς στασιάζουσι καὶ τεταραγμένοις ἐπὶ τὴν τυραννικὴν οἰκίαν ἐβοήθησεν· καὶ ὅποι τις ἄν, οἶμαι, προσθῇ κἂν μικρὰν δύναμιν, πάντ' ὠφελεῖ· αὐτὴ δὲ

---

in Thätigkeit sein", im Gegensatz zur gewöhnlichen *ἀπουσία* der Athener, s. 1. Olynth. R., § 3. — *λόγος ... πράγματα*] bloſse Worte im Gegensatz zur Thätigkeit. — *ὅσῳ ἑτοιμότατ' ... τοσούτῳ μᾶλλον ...*] Vermischung zweier Konstruktionen, entweder *ὅσῳ ἑτοιμότατ' ... τοσούτῳ μάλιστα*, oder *ὅσῳ ἑτοιμότερον ... τοσούτῳ μᾶλλον*. — *αὐτῷ*] näml. *τῷ παρὰ τῆς ἡμετέρας πόλεως λόγῳ*.

13. *εἴπερ τις προσέξει*] wofern euch jemand beachten soll. — *ἐθελήσητε*] wenn ihr bereit, entschlossen seid. — *τὰ συμμαχικά*] seine Beziehungen zu den Bundesgenossen. — *τὰ τῆς οἰκείας ἀρχῆς καὶ δυνάμεως*] Umschreibung für sein angestammtes Reich = Makodonien, im Gegensatz zu den Eroberungen und Bundesgenossenschaften. — *ἐξελεγχθήσεται*] durch den Krieg.

14. *ἐν μὲν προσθήκῃ*] als „Zugabe". Zur selbständigen Aktion ist also Makedonien nicht befähigt. — *μερίς*] „Hilfe, Beistand". — *οἷον ὑπῆρξε*] wie es sich z. B. erwiesen hat, nämlich als *μερὶς οὐ μικρά*. — *ἐπὶ Τιμοθέου*] „zur Zeit des Timotheos". Dieser athenische Feldherr führte vom makedonischen König Perdikkas unterstützt 364 Krieg mit den Olynthiern und nahm diesen einen Teil ihres Gebietes. — *πάλιν αὖ ἐφάνη τι*] näml. die makedonische Macht. Der Redner setzt diese aber durch den nachträglichen Zusatz *τοῦτο συναμφότερον* noch mehr herunter. Erst durch ihren Anschluſs an eine andere (*τοῦτο συνάμφ. = ἄλλῃ προσγενομένῃ*), hier an die olynthische, erwies sie sich wirksam. — *Θετταλοῖς στασιάζουσι καὶ τεταραγμένοις*] Die Zwistigkeiten und Wirren hatten in Verfassungsstreitigkeiten ihren Grund. Thessalien war ein aristokratisch regiertes Land, in dem sich, scheinbar zugunsten des unterdrückten Volks, Tyrannen aufgeworfen hatten. — *ἐπὶ τὴν τυραννικὴν οἰκίαν*] die Tyrannen von Pherä. — *ἐβοήθησεν*] er hat wirkliche Hilfe gebracht. — *πάντ' ὠφελεῖ*] Faſst man *πάντα* als Accusativ, so sagt der Redner: wo man

καθ᾽ αὑτὴν ἀσθενὴς καὶ πολλῶν κακῶν ἐστι μεστή. καὶ γὰρ 15
οὗτος ἅπασι τούτοις, οἷς ἄν τις μέγαν αὐτὸν ἡγήσαιτο, τοῖς
πολέμοις καὶ ταῖς στρατείαις, ἔτ᾽ ἐπισφαλεστέραν αὐτὴν ἢ ὑπῆρχε
φύσει κατεσκεύακεν αὑτῷ. μὴ γὰρ οἴεσθε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι,
τοῖς αὐτοῖς Φίλιππόν τε χαίρειν καὶ τοὺς ἀρχομένους, ἀλλ᾽ ὁ μὲν
δόξης ἐπιθυμεῖ καὶ τοῦτ᾽ ἐζήλωκε, καὶ προῄρηται πράττων καὶ
κινδυνεύων, ἂν συμβῇ τι, παθεῖν, τὴν τοῦ διαπράξασθαι ταῦθ᾽
ἃ μηδεὶς πώποτε ἄλλος Μακεδόνων βασιλεὺς δόξαν ἀντὶ τοῦ ζῆν
ἀσφαλῶς ᾑρημένος· τοῖς δὲ τῆς μὲν φιλοτιμίας τῆς ἀπὸ τούτων 16
οὐ μέτεστι, κοπτόμενοι δὲ ἀεὶ ταῖς στρατείαις ταύταις ταῖς ἄνω
κάτω λυποῦνται καὶ συνεχῶς ταλαιπωροῦσιν, οὔτ᾽ ἐπὶ τοῖς ἔργοις
οὔτ᾽ ἐπὶ τοῖς αὑτῶν ἰδίοις ἐώμενοι διατρίβειν, οὔθ᾽ ὅσ᾽ ἂν

---

auch nur eine kleine Macht zulegt, nützt sie allerwegen, durchaus, d. h. da entscheidet ihre Hilfe. Dies ist aber gar nicht der Fall. Faſst man es dagegen als Nominativ, so entsteht der Gedanke: auch eine geringe Macht, die sich einer andern anschlieſst, alles auch die geringste Macht, ist von Nutzen. Wenn sich also eine Macht im Anschluſs an eine andere als nützlich erweist, so ist das noch kein Beweis für ihre Bedeutung; denn das thut auch die geringste Macht. Es handelt sich hier überhaupt nicht um die Frage, wie viel eine Macht, hier also die makedonische Macht, nützt, sondern um den Nachweis, daſs auch eine kleine Macht nützt. — *κακά*] „Gebrechen, Übelstände“. — *ἀσθενὴς καὶ πολλῶν κακῶν μεστή*] *ἀσθενής* war sie von jeher, *πολλῶν κακῶν μεστή* ist sie durch Phil. geworden.

15. *καὶ γάρ*] ***etenim,*** dient zur Begründung, daſs die maked. Macht durch Phil. nicht gröſser, sondern schwächer geworden ist. — *ἐπισφαλεστέραν*] Phil. hat die maked. Macht noch unzuverlässiger gemacht, weil seine Unterthanen von ihm und seinen ehrgeizigen Plänen, die ihnen nur Schaden bringen, nichts wissen wollen. — *τοῖς αὐτοῖς*] an denselben Dingen, Liebhabereien. — *τοῦτ᾽ ἐζήλωκεν*] bezieht sich auf den unmittelbar vorhergehenden Begriff *δόξας ἐπιθυμεῖ* = „er sucht sich Ruhm zu erwerben“. *ἐζήλωκεν* ist als intensives Perfekt zu fassen = „dies ist Gegenstand seines eifrigen Strebens“. — *προῄρηται*] näml. einem sicheren und ruhmlosen Leben. — *παθεῖν τι*] Euphemismus für den Tod. — *ἃ μηδεὶς ... βασιλεύς*] näml. *διαπράξαιτο*, ist Gedanke Phil.s. — *τὴν ... δόξαν*] Der Artikel ist hier durch einen ganzen Satz von seinem Substantivum getrennt.

16. *φιλοτιμία*] wie oben § 3 = *τιμή, δόξα.* — *ἀπὸ τούτων*] von Thaten, wie sie noch kein maked. König ausgeführt. — *κοπτόμενοι*] starker Ausdruck = ***graviter vexati,*** „hart mitgenommen“. — *αἱ στρατεῖαι αἱ ἄνω κάτω*] „seine Kriegszüge landauf, landab“. — *οὔτ᾽ ἐπὶ τοῖς ἔργοις οὔτ᾽ ἐπὶ τοῖς αὑτῶν ἰδίοις*] *τὰ ἔργα* ihre Geschäfte, Hantierungen, *τὰ αὑτῶν ἴδια* „ihr Haus

ποιήσωσιν οὕτως ὅπως ἂν δύνωνται, ταῦτ᾽ ἔχοντες διαθέσθαι κεκλει-
17 *μένων τῶν ἐμπορίων τῶν ἐν τῇ χώρᾳ διὰ τὸν πόλεμον. οἱ μὲν οὖν πολλοὶ Μακεδόνων πῶς ἔχουσι Φιλίππῳ, ἐκ τούτων ἄν τις σκέψαιτο οὐ χαλεπῶς· οἱ δὲ δὴ περὶ αὐτὸν ὄντες ξένοι καὶ πεζέταιροι δόξαν μὲν ἔχουσιν ὡς εἰσὶ θαυμαστοὶ καὶ συγκεκροτημένοι τὰ τοῦ πολέμου, ὡς δ᾽ ἐγὼ τῶν ἐν αὐτῇ τῇ χώρᾳ γεγενημένων τινὸς ἤκουον, ἀνδρὸς οὐδαμῶς οἵου τε ψεύδεσθαι, οὐδένων εἰσὶ*
18 *βελτίους. εἰ μὲν γάρ τις ἀνήρ ἐστιν ἐν αὐτοῖς οἷος ἔμπειρος πολέμου καὶ ἀγώνων, τούτους μὲν φιλοτιμίᾳ πάντας ἀπωθεῖν αὐτὸν ἔφη, βουλόμενον πάντα αὑτοῦ δοκεῖν εἶναι τὰ ἔργα· πρὸς γὰρ αὖ τοῖς ἄλλοις καὶ τὴν φιλοτιμίαν τἀνδρὸς ἀνυπέρβλητον εἶναι· εἰ δέ τις σώφρων ἢ δίκαιος ἄλλως, τὴν καθ᾽ ἡμέραν*

und Hof". — *ποιήσωσιν*] „produzieren", vorzugsweise vom landwirtschaftl. Produzieren gebraucht. — *οὕτως ὅπως ἂν δύνωνται*] natürlich nur wenig. — *διαθέσθαι*] „absetzen, verkaufen". — *ἐμπόρια*] „Handelsplätze, Häfen".

17. *ἔχειν Φιλίππῳ*] „zu Phil. stehen, gegen Phil. gesinnt sein". — *ξένοι*] Beim unternehmungslustigen Ph. strömten natürlich von allen Seiten abenteuerliche Gesellen zusammen, um ihm als Söldner oder Söldnerführer zu dienen. — *πεζέταιροι*] Ein aus kriegslustigen Makedoniern, die freiwillig Dienste nahmen, bestehendes Elitecorps, Gardetruppen zu Fuſs. — *συγκεκροτημένοι*] „tüchtig eingeübt, geschult". — *γεγενημένων*] von einem Griechen also, der sich längere Zeit in Maked. aufgehalten und Land und Leute kennen gelernt hatte. — *ἤκουον*] Das Imperf.; denn Dem., den dieses Thema natürlich sehr interessierte, läſst sich viel und oft erzählen. — *οἵου τε*] näml. *ὄντος*. — *οὐδένων βελτίους*] = *οὐ βελτίους ἄλλων τινῶν* s. 1. Olynth. R., § 9.

18. *οἷος*] vorher ist *τοιοῦτος* hineinzudenken. — *τούτους*] bezieht sich auf das vorhergehende *ἀνήρ τις*, das im kollektiven Sinne steht. — *φιλοτιμία*] hier = „Ruhmliebe, Ehrgeiz"; dagegen oben § 16 u. 3 = „Ehre, Ruhm". — *αὑτοῦ*] „nur ihm". Den Ruhm will er ganz allein. — *πρὸς τοῖς ἄλλοις*] näml. Fehlern, Schattenseiten Phil.s. — *εἰ δέ τις σώφρων ἢ δίκαιος ἄλλως*] näml. *ἐστίν*. Vorher ist ausgeführt, daſs Phil. einen hervorragend tüchtigen Kriegsmann aus Ehrgeiz nicht um sich duldet; jetzt weist der Redner nach, daſs er bei seiner ausgelassenen und ausschweifenden Lebensweise sich überhaupt mit wohlgesinnten und ordentlichen Leuten nicht verträgt. — *δίκαιος*] heiſst hier nicht „gerecht" im speziellen Sinn, dazu würde *ἄλλως* gar nicht passen, sondern, wie auch in der 3. Olynth. R., § 21 und de Cherson. 72 der „rechte, richtige" Mann, der Mann, wie er sein soll; ganz so, wie auch *iustus* in diesem Sinne gebraucht wird. So schlieſst es sich ganz passend an *σώφρων* an, das ja auch nicht eine einzelne Eigenschaft, sondern eine richtige Mischung von Eigenschaften bezeichnet. — *ἄλλως*] = „überhaupt". — *τὴν καθ᾽ ἡμέραν ἀκρασίαν … φέρειν*] Was hier Dem. von Phil. sagt, ist nicht

ἀκρασίαν τοῦ βίου καὶ μέθην καὶ κορδακισμοὺς οὐ δυνάμενος φέρειν, παρεῶσθαι καὶ ἐν οὐδενὸς εἶναι μέρει τὸν τοιοῦτον. λοι- 19
ποὺς δὴ περὶ αὐτὸν εἶναι λῃστὰς καὶ κόλακας καὶ τοιούτους ἀνθρώπους οἵους μεθυσθέντας ὀρχεῖσθαι τοιαῦτα οἷα ἐγὼ νῦν ὀκνῶ πρὸς ὑμᾶς ὀνομάσαι. δῆλον δ' ὅτι ταῦτ' ἐστὶν ἀληθῆ· καὶ γὰρ οὓς ἐνθένδε πάντες ἀπήλαυνον ὡς πολὺ τῶν θαυματοποιῶν ἀσελγεστέρους ὄντας, Καλλίαν ἐκεῖνον τὸν δημόσιον καὶ τοιούτους ἀνθρώπους, μίμους γελοίων καὶ ποιητὰς αἰσχρῶν ᾀσμάτων ὧν εἰς τοὺς συνόντας ποιοῦσιν ἕνεκα τοῦ γελασθῆναι, τούτους ἀγαπᾷ καὶ
περὶ αὐτὸν ἔχει. καίτοι ταῦτα, καὶ εἰ μικρά τις ἡγεῖται, μεγάλα, 20

---

etwa feindselige Erdichtung oder Übertreibung, sondern wird auch von ganz unparteiischen, ja dem Phil. freundlich gesinnten Schriftstellern bestätigt. In Phil. befand sich eine ganz eigentümliche Mischung von Eigenschaften. Der tapfere Held, der sein Leben leichtsinnig und verwegen aufs Spiel setzte, war zugleich ein ausgelassener Schlemmer und genofs das Leben in vollen Zügen. — *παρεῶσθαι*] stärkere Bezeichnung als kurz vorher *ἀπωθεῖν*. — *ἐν οὐδενὸς εἶναι μέρει*] „sei ihm eine Null, ein Nichts".

19. *λοιποὺς δή*] übrig also blieben als Umgang für ihn. — *λῃσταί*] „Freibeuter", die Krieg und Raub als Handwerk betreiben. — *κόλακες*] der Schmeichelei war Phil. gar sehr zugänglich. — *ὀνομάσαι*] steht mit besonderem Nachdruck am Schlufs. Diese Leute thaten, was der Redner gar nicht in den Mund nehmen mag. — *δῆλον δ' … ἀληθῆ*] Die Wahrheit dieser von einem glaubwürdigen Manne gegebenen Charakteristik Phil.s wird durch allgemein bekannte Thatsachen bestätigt. Also ein indirekter Beweis. — *πάντες ἀπήλαυνον*] Schon der Zusatz *πάντες* beweist, dafs hier von keiner eigentlichen Verbannung die Rede ist. Die Mifsstimmung war gegen sie in Athen so grofs, dafs sie sich dort nicht länger halten konnten. — *θαυματοποιοί*] „Gaukler", also ein Ausbund von Ausgelassenheit und Frechheit. — *Καλλίαν ἐκεῖνον*] eine in Athen wohl bekannte Persönlichkeit. — *τὸν δημόσιον*] Staatssklaven versehen auch gewisse niedere Funktionen im Staatsdienst, wie Schreiber-, Gerichtsdiener-, Rechnungsführerstellen. — *μίμους γελοίων*] Possenreifser, die allerlei lächerliche und unanständige Stoffe aus der Mythologie und dem gemeinen Leben mimisch darstellten. — *αἰσχρὰ ᾄσματα*] „Spott-, Schandlieder", dem Inhalt und Zweck nach *αἰσχρά*, denn sie suchen den, gegen den sie gerichtet sind, in unanständiger Weise lächerlich zu machen. — *τοὺς συνόντας*] Einzelne Mitglieder der lustigen Gelage, welche Phil. sehr liebte, sind also zum Ergötzen der übrigen Gesellschaft und namentlich des Phil. selbst, der am derb Komischen und Burlesken seine besondere Freude hatte, die Zielscheibe eines ausgelassenen Spottes. — *τούτους*] fafst alle im Vorhergehenden angeführten Kategorieen noch einmal zusammen.

20. *καίτοι*] Damit wird dem möglichen Einwand vorgebeugt, das seien ja

ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δείγματα τῆς ἐκείνου γνώμης καὶ κακοδαι-
μονίας ἐστὶ τοῖς εὖ φρονοῦσιν. ἀλλ', οἶμαι, νῦν μὲν ἐπισκοτεῖ
τούτοις τὸ κατορθοῦν· αἱ γὰρ εὐπραξίαι δειναὶ συγκρύψαι τὰ
τοιαῦτ' ὀνείδη· εἰ δέ τι πταίσει, τότ' ἀκριβῶς αὐτοῦ ταῦτ' ἐξε-
τασθήσεται. δοκεῖ δ' ἔμοιγε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δείξειν οὐκ εἰς
21 μακρὰν, ἂν οἵ τε θεοὶ θέλωσι καὶ ὑμεῖς βούλησθε. ὥσπερ γὰρ
ἐν τοῖς σώμασι, τέως μὲν ἂν ἐρρωμένος ᾖ τις, οὐδὲν ἐπαισθάνεται,
ἐπὰν δὲ ἀρρώστημά τι συμβῇ, πάντα κινεῖται, κἂν ῥῆγμα κἂν
στρέμμα κἂν ἄλλο τι τῶν ὑπαρχόντων σαθρῶν ᾖ, οὕτω καὶ τῶν
πόλεων καὶ τῶν τυράννων, ἕως μὲν ἂν ἔξω πολεμῶσιν, ἀφανῆ τὰ

---

lauter Kleinigkeiten ohne alle Bedeutung. — *τῆς ἐκείνου γνώμης καὶ κακοδαιμονίας*] Dem allgemeinen Begriff *γνώμη* folgt sofort zur Erklärung der spezielle *κακοδαιμονία*, die auf die Einwirkung übernatürlicher Mächte zurückgeführte sittliche Verirrung, Verblendung, die selbst schon eine Strafe ist. — *τοῖς εὖ φρονοῦσιν*] vernünftige (= *σώφρονες*) Männer sind solche, bei denen vernünftiges Denken und Handeln im Einklang steht. — *ἀλλ', οἶμαι, τὸ κατορθοῦν*] Damit wird ein neuer Einwand zurückgewiesen. Wenn Phil., wird man sagen, ein so gottverblendeter Thor ist, wie kommt's dann, daſs man doch nichts davon merkt, daſs er in allen seinen Unternehmungen Glück hat? — *νῦν*] „für den Augenblick". — *ἐπισκοτεῖν*] „verdunkeln, vertuschen, verhüllen". — *τὸ κατορθοῦν*] näml. *αὐτόν*, „sein Erfolg, sein Glück". — *ὀνείδη*] Es steht hier die Folge für die Ursache. Die Vorwürfe sind die Folge des schmachvollen Thuns. — *αὐτοῦ*] hängt von *ταῦτα* ab. — *ἐξετασθήσεται*] = *ἐξελεγχθήσεται*. — *οὐκ εἰς μακράν*] nicht auf lange hinaus = „bald". — *δείξειν*] hier unpersönlich = „es wird sich zeigen".

21. *τέως*] öfter von Dem. für *ἕως* gebraucht. — *ἐν τοῖς σώμασι*] Die Vergleichung des Staats mit dem menschlichen Organismus ist eine sehr beliebte. — *οὐδὲν ἐπαισθάνεται*] nämlich von den gleichwohl vorhandenen, aber sich noch nicht bemerkbar machenden Schäden. — *πάντα κινεῖται*] alles rührt sich, was nämlich schadhaft ist. — *ῥῆγμα*] „Bruch". — *στρέμμα*] „Verrenkung". — *τῶν ὑπαρχόντων σαθρῶν ᾖ*] Auch ein gesunder Mensch, sagt Dem., kann gewisse Schäden haben, die sich aber zunächst noch nicht geltend machen; verfällt dieser aber in eine Krankheit, so rührt sich alles Schadhafte, sei es, daſs es ein Bruch, oder eine Verrenkung oder sonst einer von den vorhandenen Schäden ist. Liest man *σαθρὸν ᾖ*, so kann man natürlich zu *τῶν ὑπαρχόντων* nicht *σαθρῶν* ergänzen; denn dann würde der Gedanke entstehen, mag es ein Bruch sein oder mag sonst einer von den vorhandenen Schäden schadhaft sein. Man muſs dann unter *τῶν ὑπαρχόντων* die vorhandenen Körperteile verstehen. In diesem Fall ist *ᾖ* zu *ῥῆγμα* und *στρέμμα* zu ergänzen, und es heiſst dann: sei es ein Bruch oder eine Verrenkung oder mag sonst etwas von den vorhandenen Körperteilen schadhaft sein. — *ἕως μὲν ἂν ἔξω πολεμῶσιν*] Dies war bisher bei Phil. immer der Fall; deswegen muſs er im eigenen Lande angegriffen

κακὰ τοῖς πολλοῖς ἐστιν, ἐπειδὰν δὲ ὅμορος πόλεμος συμπλακῇ,
πάντα ἐποίησεν ἔκδηλα.

Εἰ δέ τις ὑμῶν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸν Φίλιππον εὐτυ- 22
χοῦντα ὁρῶν ταύτῃ φοβερὸν προσπολεμῆσαι νομίζει, σώφρονος μὲν
ἀνθρώπου λογισμῷ χρῆται· μεγάλη γὰρ ῥοπή, μᾶλλον δὲ ὅλον ἡ
τύχη παρὰ πάντ᾽ ἐστὶ τὰ τῶν ἀνθρώπων πράγματα· οὐ μὴν ἀλλ᾽
ἔγωγε, εἴ τις αἵρεσίν μοι δοίη, τὴν τῆς ἡμετέρας πόλεως τύχην
ἂν ἑλοίμην, ἐθελόντων ἃ προσήκει ποιεῖν ὑμῶν αὐτῶν καὶ κατὰ
μικρόν, ἢ τὴν ἐκείνου· πολὺ γὰρ πλείους ἀφορμὰς εἰς τὸ τὴν παρὰ
τῶν θεῶν εὔνοιαν ἔχειν ὁρῶ ὑμῖν ἐνούσας ἢ 'κείνῳ. ἀλλ᾽, οἶμαι, 23
καθήμεθα οὐδὲν ποιοῦντες· οὐκ ἔνι δ᾽ αὐτὸν ἀργοῦντα οὐδὲ τοῖς
φίλοις ἐπιτάττειν ὑπὲρ αὐτοῦ τι ποιεῖν, μή τί γε δὴ τοῖς θεοῖς.
οὐ δὴ θαυμαστόν ἐστιν, εἰ στρατευόμενος καὶ πονῶν ἐκεῖνος αὐτὸς
καὶ παρὼν ἐφ᾽ ἅπασι καὶ μηδένα καιρὸν μηδ᾽ ὥραν παραλείπων
ἡμῶν μελλόντων καὶ ψηφιζομένων καὶ πυνθανομένων περιγίγνεται.

---

werden. — *τοῖς πολλοῖς*] im Gegensatze zu den *εὖ φρονοῦσιν*. — *τὰ κακά*] „seine Gebrechen, Blöfsen“. — *συμπλακῇ*] ein bildlicher Ausdruck von Ringern, die sich gegenseitig fassen, hier = „ausbricht, sich entspinnt“. — *ἐποίησεν*] wieder der gnom. Aor.

22. Zurückweisung des neuen Einwands: Phil. hat eben nun einmal ein ganz besonderes Glück, und dieses allein ist ausschlaggebend. — *ταύτῃ*] „in dieser Beziehung“, bezieht sich auf *εὐτυχοῦνθ᾽ ὁρῶν*. — *σώφρονος ἀνθρ. λογισμῷ χρῆται*] = „so denkt er wie ein vernünftiger Mensch“. — *ῥοπή*] = „Entscheidung, Ausschlag“. Wir erwarten statt *ἡ τύχη μεγάλη ῥοπή ἐστιν* vielmehr *μεγάλην ῥοπὴν ἔχει* — *παρὰ πάντα τὰ πράγματα*] wie 1. Philipp. R., § 33 *παρὰ τὸν καιρόν* = „in, bei“. — *οὐ μὴν ἀλλά*] wie 1. Olynth. R., § 4, „gleichwohl aber“. — *καὶ κατὰ μικρόν*] „auch nur im geringsten (Grad)“. — *ἑλοίμην ἤ*] für *ἑλοίμην ἀντί* oder *μᾶλλον ἑλοίμην ἤ*. — *ἐθελόντων .... ὑμῶν αὐτῶν*] ist natürlich hypothetisch zu fassen: „wofern ihr selbst“. — *ἀφορμαί*] = „Ansprüche“. — *ἐνούσας*] näml. *τοῖς πράγμασιν*.

23. *ἀλλὰ καθήμεθα οὐδὲν ποιοῦντες*] Wir haben mehr Anspruch und Hoffnung auf der Götter Gnade, aber wir machen sie selbst durch unsere Unthätigkeit unwirksam; denn wer sich nicht selbst hilft, dem können auch die Götter nicht helfen; *καθήμεθα* wird hier noch durch den Zusatz *οὐδὲν ποιοῦντες* verstärkt; auch für sich wird es in der Bedeutung „unthätig da sitzen“ gebraucht; so gleich § 24 unten. — *αὐτὸν ἀργοῦντα*] wenn man selbst unthätig ist. — *οὐδὲ ... μή τί γε τοῖς θεοῖς*] *ne amicis quidem, nedum diis.* — *καιρός*] *opportunitas.* — *ὥρα*] die Jahreszeit, selbst die rauheste. — *αὐτός*] im Gegensatz zu den Athenern, die alles den Söldnern zumuten. — *μελλόντων*] charakteristische Eigenschaft der Athener, die immer nur in *eo sunt, ut agant,* nie aber zum Handeln selbst kommen. — *πυνθανομένων*] näml. *εἴ τι λέγεται*

οὐδὲ θαυμάζω τοῦτ' ἐγώ· τοὐναντίον γὰρ ἂν ἦν θαυμαστὸν, εἰ μηδὲν ποιοῦντες ἡμεῖς ὧν τοῖς πολεμοῦσι προσήκει τοῦ πάντα
24 ποιοῦντος ἃ δεῖ περιῆμεν. ἀλλ' ἐκεῖνο θαυμάζω, εἰ Λακεδαιμονίοις μέν ποτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὑπὲρ τῶν Ἑλληνικῶν δικαίων ἀντήρατε, καὶ πολλὰ ἰδίᾳ πλεονεκτῆσαι πολλάκις ὑμῖν ἐξὸν οὐκ ἠθελήσατε, ἀλλ' ἵν' οἱ ἄλλοι τύχωσι τῶν δικαίων, τὰ ὑμέτερ' αὐτῶν ἀνηλίσκετ' εἰσφέροντες καὶ προεκινδυνεύετε στρατευόμενοι, νυνὶ δ' ὀκνεῖτε ἐξιέναι καὶ μέλλετ' εἰσφέρειν ὑπὲρ τῶν ὑμετέρων αὐτῶν κτημάτων, καὶ τοὺς μὲν ἄλλους σεσώκατε πολλάκις πάντας καὶ καθ' ἕν' αὐτῶν ἐν μέρει, τὰ δ' ὑμέτερ' αὐτῶν ἀπολωλεκότες
25 κάθησθε. ταῦτα θαυμάζω, καὶ ἔτι πρὸς τούτοις, εἰ μηδὲ εἷς ὑμῶν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δύναται λογίσασθαι πόσον πολεμεῖτε χρόνον Φιλίππῳ καὶ τί ποιούντων ὑμῶν ὁ χρόνος διελήλυθεν

καινόν. Auch das ist bezeichnend für die Athener, diese Neuigkeitskrämer, s. 1. Philipp. R., § 10. — οὐ δὴ θαυμαστόν ἐστιν . . . οὐδὲ θαυμάζω τοῦτ' ἐγώ] „es ist nicht seltsam, und ich finde es auch nicht so". Den Gegensatz dazu bildet: ἀλλ' ἐκεῖνο θαυμάζω ... in § 24. — ὧν] = τούτων ἃ τοῖς πολεμοῦσι ποιεῖν προσήκει.

24. θαυμάζω, εἰ ... ἀνηλίσκετε, νυνὶ δ' ὀκνεῖτε] der Grieche parataktisch, wir syntaktisch „ich wundere mich, wenn ihr, die ihr = während ihr doch ... nun Bedenken tragt". — ἐκεῖνο] bezieht sich auf das Folgende. — ποτέ] Dem. spricht hier ganz allgemein, hat also nicht bestimmte einzelne Facta und einen einzelnen Krieg im Auge, sondern alle Fälle der Vergangenheit, in denen ein solches Verhalten offenbar wurde. — ὑπὲρ τῶν Ἑλληνικῶν δικαίων] diese bestanden vor allem in dem gemeinsamen Recht auf Freiheit und Selbständigkeit. — ἀντήρατε] ἀνταίρειν = ἀνθίστασθαι. — ἵνα ... τύχωσι] für ἵνα ... τύχοιεν, weil dieser Grundsatz allgemeine Gültigkeit hat, also auch für die Gegenwart und Zukunft gilt, nicht bloſs auf die Vergangenheit beschränkt ist. — προὐκινδυνεύετε] gleichsam als Vorkämpfer, πρόμαχοι ihrer Landsleute. — ὑπὲρ τῶν ὑμετέρων αὐτ. κτημάτων] die ihr teils schon verloren habt, teils noch zu verlieren Gefahr lauft, wenn ihr euch nicht ändert. — τοὺς ἄλλους σεσώκατε πάντας] in den Perserkriegen. — πολλάκις] ist rhetorische Übertreibung. — καθ' ἕνα] entspricht ganz dem latein. *singuli*. — ἐν μέρει] *vicissim*, „abwechselnd".

25. ταῦτα θαυμάζω] bezieht sich auf die durch ἐκεῖνο θαυμάζω eingeführten Thatsachen zurück. — μηδὲ εἷς δύναται λογίσασθαι] Diesen Schluſs muſs man nämlich notwendig aus dem Verhalten der Athener ziehen, die schon seit 357, seit der Eroberung von Amphipolis, mit Phil. Krieg führen und doch noch keine kriegerische Aktion entwickelt haben. — τί ποιούντων ὁ χρόνος διελήλυθεν] Der Hauptbegriff liegt nicht im Verbum finitum, sondern im Participium.

οὗτος. ἴστε γὰρ δήπου τοῦθ', ὅτι μελλόντων αὐτῶν, ἑτέρους τινὰς ἐλπιζόντων πράξειν, αἰτιωμένων ἀλλήλους, κρινόντων, πάλιν ἐλπιζόντων, σχεδὸν ταὐτὰ ἅπερ νυνὶ ποιούντων ἅπας ὁ χρόνος διελήλυθεν. εἶθ' οὕτως ἀγνωμόνως ἔχετε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὥστε δι' 26
ὧν ἐκ χρηστῶν φαῦλα τὰ πράγματα τῆς πόλεως γέγονε, διὰ τούτων ἐλπίζετε τῶν αὐτῶν πράξεων ἐκ φαύλων αὐτὰ χρηστὰ γενήσεσθαι; ἀλλ' οὔτ' εὔλογον οὔτ' ἔχον ἐστὶ φύσιν τοῦτό γε· πολὺ γὰρ ῥᾷον ἔχοντας φυλάττειν ἢ κτήσασθαι πάντα πέφυκεν. νῦν δὲ ὅ τι μὲν φυλάξομεν, οὐδέν ἐστιν ὑπὸ τοῦ πολέμου λοιπὸν τῶν πρότερον, κτήσασθαι δὲ δεῖ. αὐτῶν οὖν ἡμῶν ἔργον τοῦτ' 27
ἤδη. φημὶ δὴ δεῖν εἰσφέρειν χρήματα, αὐτοὺς ἐξιέναι προθύμως, μηδέν' αἰτιᾶσθαι, πρὶν ἂν τῶν πραγμάτων κρατήσητε, τηνικαῦτα δὲ ἀπ' αὐτῶν τῶν ἔργων κρίναντας τοὺς μὲν ἀξίους ἐπαίνου

Deutsch: „was ihr während dieser verflossenen Zeit gethan habt". — μελλόντων] s. oben § 23. — ἑτέρους τινάς] ein sehr unbestimmter Ausdruck, der so recht die Thorheit einer solchen Hoffnung bezeichnet. — αἰτιωμένων ... κρινόντων] das erstere auch auf üble Nachrede, Verleumdung, das letztere auf eine Anklage vor Gericht zu beziehen. — σχεδόν] ist als summatives Asyndeton zu fassen: „kurz".

26. Ihr habt während des ganzen Krieges nichts Erspriefsliches gethan und seid dadurch in eine so üble Lage geraten. Und dann (εἶτα) glaubt ihr, was euch ins Unglück gestürzt hat, werde euch auch wieder daraus befreien? — δι' ὧν] näml. πράξεων. — εὔλογον] „vernünftig"; diesem Worte läfst sich kein Adjektiv in der Bedeutung natürlich anreihen, daher die Umschreibung ἔχον ἐστὶ φύσιν. — τοῦτό γε] diese Hoffnung. — πολὺ ῥᾷον ... πάντα πέφυκεν] Am natürlichsten ist es, πάντα in einer Doppelbedeutung zu fassen, worauf schon seine Stellung hinweist. Was der Redner hier sagt, gilt nicht blofs von einzelnen, sondern von allen Dingen; folglich ist πάντα als Subjekt auf πέφυκεν zu beziehen, dem Sinne nach gehört es aber notwendig auch zu φυλάττειν und κτήσασθαι als Objekt. Was die logische Berechtigung dieser scheinbar mit einer früheren in Widerspruch stehenden Behauptung betrifft, so vgl. 1. Olynth. R., § 23. — ὑπὸ τοῦ πολέμου] „infolge des Krieges". — τοῦτ'] nämlich τὸ κτήσασθαι. — ἤδη] „sofort".

27. εἰσφέρειν] Da er von dem Verzicht auf das θεωρικόν hier nicht spricht, mufs er auf die Notwendigkeit der verhafsten εἰσφορά (aufserordentlichen Kriegssteuer) hinweisen. — αὐτοὺς ἐξιέναι] nicht blofs Söldner aussenden. — μηδέν' αἰτιᾶσθαι πρὶν ἂν κρατήσητε] denn wenn die Athener während des Kriegs einander anschuldigen und anklagen, dann verlieren sie die Zeit zur Kriegführung. — τῶν πραγμάτων κρατεῖν] der Lage, der schwierigen Lage Herr werden = „siegen". — τηνικαῦτα] nach dem Siege. — ἀπ' αὐτῶν τῶν ἔργων] nach der Sachlage selbst und nicht nach den Worten ihrer Gegner. —

τιμᾶν, τοὺς δ' ἀδικοῦντας κολάζειν, τὰς προφάσεις δ' ἀφελεῖν καὶ τὰ καθ' ὑμᾶς ἐλλείμματα· οὐ γάρ ἐστι πικρῶς ἐξετάσαι τί πέπρακται τοῖς ἄλλοις, ἂν μὴ παρ' ὑμῶν αὐτῶν πρῶτον ὑπάρξῃ
28 *τὰ δέοντα. τίνος γὰρ ἕνεκα, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, νομίζετε τοῦτον μὲν φεύγειν τὸν πόλεμον πάντας ὅσους ἂν ἐκπέμψητε στρατηγούς, ἰδίους δ' εὑρίσκειν πολέμους, εἰ δεῖ τι τῶν ὄντων καὶ περὶ τῶν στρατηγῶν εἰπεῖν; ὅτι ἐνταῦθα μέν ἐστι τὰ ἆθλα ὑπὲρ ὧν ἐστιν ὁ πόλεμος ὑμέτερα (Ἀμφίπολις ἂν ληφθῇ, παραχρῆμα ὑμεῖς κομιεῖσθε), οἱ δὲ κίνδυνοι τῶν ἐφεστηκότων ἴδιοι, μισθὸς δ' οὐκ ἔστιν· ἐκεῖ δὲ κίνδυνοι μὲν ἐλάττους, τὰ δὲ λήμματα τῶν ἐφεστηκότων καὶ τῶν στρατιωτῶν, Λάμψακος, Σίγειον, τὰ πλοῖα ἃ συλῶσιν.*
29 *ἐπ' οὖν τὸ λυσιτελοῦν αὐτοῖς ἕκαστοι χωροῦσιν. ὑμεῖς δέ, ὅταν*

τὰς προφάσεις ἀφελεῖν] die Ausreden jeder Art, berechtigte und unberechtigte, durch welche jemand die Versäumnis einer Pflicht zu entschuldigen sucht, besonders aber die meist wohlbegründeten Ausreden der Führer von Söldnerheeren, die, weil mit dem Solde im Stiche gelassen, nichts thun konnten. — *τὰ καθ' ὑμᾶς ἐλλείμματα*] die Versäumnisse vonseiten der Bürger, die sich ihrer Pflicht, für den Krieg zu steuern und in den Krieg zu ziehen, auf alle Weise zu entziehen suchen. — *πικρῶς*] „peinlich".

28. *φεύγειν*] „aus dem Wege gehen". — *τοῦτον τὸν πόλεμον*] den Krieg mit Phil. — *ἴδιοι πολέμιοι*] gleichsam Privatkriege, Kriege auf eigene Faust. — *εὑρίσκειν*] „ausfindig machen, zu finden wissen". — *τῶν ὄντων τι*] „ein wahres Wort". — *ἐνταῦθα*] im Kriege mit Phil.; der Gegensatz ist *ἐκεῖ*, in jenen Privatkriegen. — *τἆθλα*] „der Kampf-, Siegespreis", im Gegensatz zu *λήμματα* im verächtlichen Sinn, „der Profit". — *Ἀμφίπολις ἂν ληφθῇ*] nicht *κἂν ληφθῇ*. Dem. weist nach, daſs im Kriege mit Phil. der Siegespreis ihnen, nicht ihren Feldherren gehöre, und macht dies an dem Beispiel von Amphipolis klar. Nun kann er doch, wenn er vom Siegespreis spricht, der ja überhaupt nur nach einem glücklich geführten Kriege verliehen wird, nicht sagen: Amphipolis werdet ihr, auch wann = selbst wenn es erobert wird, sofort selbst euch aneignen. Im andern Fall, wenn es nämlich nicht erobert wird, können es die Athener ohnehin nicht einziehen. An sich nehmen können sie es nur in dem einzigen Fall, wenn es erobert wird. Von einer Schwierigkeit der Eroberung ist natürlich hier, wo lediglich die Frage behandelt wird, wer es als Siegesbreis bekommt, keine Rede. — *κομίζειν*] *auferre ut praedam, occupare.* — *τῶν ἐφεστηκότων*] näml. *τοῖς στρατεύμασιν* die Feldherren. — *Λάμψακος, Σίγειον*] Dieser Städte, auf der asiatischen Seite des Hellespont gelegen, hatte sich der athen. Feldherr Chares im Bundesgenossenkrieg 365 bemächtigt. — *τὰ πλοῖα ἃ συλῶσιν*] Die athen. Feldherren, besonders die Söldnerführer, trieben, oft auch durch die Not veranlaſst, gern Kaperei. — *χωρεῖν ἐπί τι*] „sich einer Sache zuwenden".

μὲν εἰς τὰ πράγματ᾽ ἀποβλέψητε φαύλως ἔχοντα, τοὺς ἐφεστη-
κότας κρίνετε, ὅταν δὲ δόντες λόγον τὰς ἀνάγκας ἀκούσητε ταύτας,
ἀφίετε. περίεστι τοίνυν ὑμῖν ἀλλήλοις ἐρίζειν καὶ διεστάναι, τοῖς
μὲν ταῦτα πεπεισμένοις, τοῖς δὲ ταῦτα, τὰ κοινὰ δ᾽ ἔχειν φαύλως.
πρότερον μὲν γάρ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἰσεφέρετε κατὰ συμμορίας,
νυνὶ δὲ πολιτεύεσθε κατὰ συμμορίας. ῥήτωρ ἡγεμὼν ἑκατέρων,
καὶ στρατηγὸς ὑπὸ τούτῳ, καὶ οἱ βοησόμενοι τριακόσιοι· οἱ δ᾽ ἄλλοι
προσνενέμησθε οἱ μὲν ὡς τούτους, οἱ δὲ ὡς ἐκείνους. δεῖ δὴ 30
ταῦτ᾽ ἐπανέντας καὶ ὑμῶν αὐτῶν ἔτι καὶ νῦν γενομένους κοινὸν καὶ

29. τὰ πράγματα] „der Stand der Dinge, die Wirklichkeit". — δόντες λόγον] nämlich τοῖς ἐφεστηκόσιν „das Wort geben zur Verteidigung". — τὰς ἀνάγκας] die zwingenden Verhältnisse, Gründe, so zu handeln = „die Zwangslage". Die Athener lassen nämlich ihre Feldherren ohne Geld, und so müssen diese, um ihr Heer zusammenzuhalten, zu Raub und zur Erpressung schreiten. — περίεστι τοίνυν] Dieses Treiben hat denn zum unausbleiblichen Resultat... — ὑμῖν] hängt von περίεστιν ab, ἀλλήλοις gehört zu ἐρίζειν und διεστάναι. — πρότερον μὲν γάρ ... νυνὶ δὲ πολιτ. κατὰ συμμ.] Der jetzige unerträgliche Zustand unausgesetzten Streites hat seinen Grund in dem unnatürlichen Parteiwesen. — εἰσεφέρετε κατὰ συμμορίας] „steuertet ihr nur nach Symmorieen"; denn das Steuern nach Symmorieen dauert immer noch fort. Zur Erhebung der Vermögenssteuer waren sämtliche athenische Bürger, mit Ausnahme der ärmsten, in 20 Symmorieen (2 von jeder φυλή) eingeteilt. Ebenso bildeten auch zur Besorgung der τριηραρχία (Ausrüstung der Kriegsschiffe) die 1200 reichsten Bürger 20 Symmorieen. An der Spitze dieser 1200 stand ein Ausschufs der Reichsten, 15 aus jener Symmorie, im ganzen also 300 Bürger umfassend. Von diesem Ausschufs war wieder die Hauptperson der ἡγεμὼν τῆς συμμορίας, Führer der Symm., und nach ihm kam der Verwalter ἐπιμελητής. Diese beiden und im Anschlufs an sie die übrigen 13 Reichsten der Symmorie, im ganzen also 15, haben das Heft in der Hand. Wie es nun, sagt Dem., in diesen Steuersymmorien ist, so steht es jetzt auch in der Politik. Von den beiden Parteien, die sich hier einander gegenüberstehen, hat den Haupteinflufs immer der Führer, Redner. An diesen schliefst sich der Feldherr an, und diese beiden setzen in Verbindung mit ihren unbedingten Anhängern, die durch ihr Geschrei und ihr gewaltthätiges Auftreten die Volksversammlungen beherrschen, alles durch. Diese fanatischen Parteianhänger vergleicht er mit dem aus den 300 Reichsten bestehenden Symmorieenausschufs. — οἱ ἄλλοι προσνενέμησθε] Das ist die grofse Masse der Bürger, die in der Demokratie eigentlich den Ausschlag geben sollten, die sich aber als blofse Nullen nur der einen oder andern Partei anschliefsen (προσνενέμησθε).

30. ταῦτ᾽ ἐπανέντας] Das Partei- und Cliquenwesen, das jetzt den ganzen Staat beherrscht, mufs also ein Ende nehmen. — ὑμῶν αὐτῶν γενομένους] Sie müssen wieder ihre eigenen Herren werden, im Gegensatze zum gegenwärtigen Zustande, wo sie sich von einigen wenigen beherrschen lassen und blofse Nullen

τὸ λέγειν καὶ τὸ βουλεύεσθαι καὶ τὸ πράττειν ποιῆσαι. εἰ δὲ τοῖς μὲν ὥσπερ ἐκ τυραννίδος ὑμῶν ἐπιτάττειν ἀποδώσετε, τοῖς δ' ἀναγκάζεσθαι τριηραρχεῖν, εἰσφέρειν, στρατεύεσθαι, τοῖς δὲ ψηφίζεσθαι κατὰ τούτων μόνον, ἄλλο δὲ μηδ' ὁτιοῦν συμπονεῖν, οὐχὶ γενήσεται τῶν δεόντων ὑμῖν οὐδὲν ἐν καιρῷ· τὸ γὰρ ἠδικημένον ἀεὶ μέρος ἐλλείψει, εἶθ' ὑμῖν τούτους κολάζειν ἀντὶ τῶν
31 ἐχθρῶν ἐξέσται. λέγω δὴ κεφάλαιον πάντας εἰσφέρειν ἀφ' ὅσων ἕκαστος ἔχει τὸ ἴσον, πάντας ἐξιέναι κατὰ μέρος, ἕως ἂν ἅπαντες στρατεύσησθε, πᾶσι τοῖς παριοῦσι λόγον διδόναι, καὶ τὰ βέλτιστα ὧν ἂν ἀκούσητε αἱρεῖσθαι, μὴ ἂν ὁ δεῖν' ἢ ὁ δεῖν' εἴπῃ. κἂν ταῦτα ποιῆτε, οὐ τὸν εἰπόντα μόνον παραχρῆμ' ἐπαινέσεσθε, ἀλλὰ καὶ ὑμᾶς αὐτοὺς ὕστερον, βέλτιον τῶν ὅλων πραγμάτων ὑμῖν ἐχόντων.

---

sind (*προσνενέμησθε*). — *ἔτι καὶ νῦν*] wie es in der alten glorreichen Zeit der Fall war. — *κοινόν*] ist das wesentliche Merkmal der Demokratie, im Gegensatz zum Privilegienwesen. — *ἐπιτάττειν*] was sich gegenwärtig der Redner, Feldherr und ihr fanatischer Anhang anmafst. — *ὑμῶν*] hängt von *ἐκ τυραννίδος* ab. — *ἀποδώσετε*] ist per *ζεῦγμα* auf drei ganz verschiedene Begriffe zu beziehen. *ἀποδιδόναι* = *reddere*, nicht blofs zurückgeben, sondern einem übergeben, überlassen, worauf er Anspruch hat, pafst ganz wohl zu *ἐπιτάττειν*, nicht aber zu *ἀναγκάζεσθαι τριηραρχεῖν*, denn das sind Lasten. Hierzu ist also aus *ἀποδώσετε* etwa *ἐπιτάξετε* zu entnehmen, während man zum 3. Glied *τοῖς δὲ ψηφίζεσθαι* ... wieder *ἀποδώσετε* ziehen könnte, wenn man nicht, wozu das *μόνον* hinter *κατὰ τούτων* bestimmen kann, auch hierzu *ἐπιτάξετε* sich denken will. — *τοῖς δ' ἀναγκάζεσθαι*] das sind *οἱ ἄλλοι*, die Masse, das Gros der Bürgerschaft. — *τοῖς δὲ ψηφίζεσθαι*] Diese entsprechen dem *βοησόμενοι τριακόσιοι*; es sind die fanatischen Parteianhänger. — *ἐν καιρῷ*] steht an betonter Stelle; die Zeit, wo gehandelt werden sollte, vergeht unter Weigerungen und unnützen gegenseitigen Anklagen. — *ἐλλείψει*] absolut „wird es an sich fehlen lassen". — *ἐξέσται*] ein sarkastischer Ausdruck = „ihr werdet das Vergnügen haben".

31. *κεφάλαιον*] *in summa*. — *λέγειν*] „vorschlagen". — *τὸ ἴσον*] nicht das Gleiche, sondern das Entsprechende, nach dem Verhältnis seines Vermögens. — *κατὰ μέρος*] „abwechselnd, einander ablösend". — *λόγον διδόναι πᾶσι*] *dicendi facultatem omnibus dare;* die *παρρησία* besteht also in Athen nach zwei Richtungen hin nicht; es dürfen zunächst nicht alle reden, sondern nur die Günstlinge des Volks, und man darf auch nicht über alles reden, sondern nur *πρὸς χάριν τοῦ δήμου*, s. 3. Olynth. R., § 32. — *ὁ δεῖν' ἢ ὁ δεῖν'*] Hiermit meint er den damals noch allmächtigen Eubulos und seinen Anhang. — *τῶν ὅλων πραγμάτων*] der Staat im ganzen und somit auch der Einzelne, im Gegensatz zum gegenwärtigen Zustand, der den Einzelnen nur scheinbare Vorteile (in Wahrheit auch ihnen keine Vorteile), dem Ganzen Schaden bringt.

III.

ΟΛΥΝΘΙΑΚΟΣ Γ.

Οὐχὶ ταὐτὰ παρίσταταί μοι γιγνώσκειν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, 1
ὅταν τ' εἰς τὰ πράγματ' ἀποβλέψω καὶ ὅταν πρὸς τοὺς λόγους
οὓς ἀκούω· τοὺς μὲν γὰρ λόγους περὶ τοῦ τιμωρήσασθαι Φίλιππον
ὁρῶ γιγνομένους, τὰ δὲ πράγματ' εἰς τοῦτο προήκοντα, ὥσθ' ὅπως
μὴ πεισόμεθα αὐτοὶ πρότερον κακῶς σκέψασθαι δέον. οὐδὲν οὖν
ἄλλο μοι δοκοῦσιν οἱ τὰ τοιαῦτα λέγοντες ἢ τὴν ὑπόθεσιν, περὶ
ἧς βουλεύεσθε, οὐχὶ τὴν οὖσαν παριστάντες ὑμῖν ἁμαρτάνειν. ἐγὼ 2
δ' ὅτι μέν ποτ' ἐξῆν τῇ πόλει καὶ τὰ αὑτῆς ἔχειν ἀσφαλῶς καὶ
Φίλιππον τιμωρήσασθαι, καὶ μάλ' ἀκριβῶς οἶδα· ἐπ' ἐμοῦ γάρ,
οὐ πάλαι γέγονε ταῦτα ἀμφότερα· νῦν μέντοι πέπεισμαι τοῦθ'
ἱκανὸν προλαβεῖν ἡμῖν εἶναι τὴν πρώτην, ὅπως τοὺς συμμάχους
σώσομεν. ἐὰν γὰρ τοῦτο βεβαίως ὑπάρξῃ, τότε καὶ περὶ τοῦ τίνα
τιμωρήσεταί τις ἐκεῖνον τρόπον ἐξέσται σκοπεῖν· πρὶν δὲ τὴν

---

1. *οὐχὶ ταὐτὰ παρίσταταί μοι γιγνώσκειν*] „nicht dieselben Gedanken drängen sich mir auf". — *τὰ πράγματα*] „die Thatsachen, die Wirklichkeit". — *προήκοντα*] *prolapsa*, es geht dem Abgrund zu. — *ὅπως μὴ πεισόμεθ' αὐτοὶ κακῶς*] Gegensatz: *ἢ ἄλλους κακῶς ποιήσομεν*, was der Inbegriff des *τιμωρεῖσθαι* ist. — *δέον*] Man nimmt gewöhnlich an, es sei durch eine gewisse Attraktion trotz des vorhergehenden *ὥςτε* die Partizipialkonstruktion fortgesetzt; indessen man kann auch hinter *δέον* einfach *ἐστίν* ergänzen. — *οὐδὲν ἄλλο … ἢ … ἁμαρτάνειν*] Dem Gedanken nach bleibt es sich ganz gleich, ob man zu *οὐδὲν ἄλλο* den allgemeineren Begriff *ποιεῖν* oder gleich den speziellen *ἁμαρτάνειν* ergänzt. In jedem Fall macht der Redner denen, von denen er sagt, daſs sie mit solchen Worten nichts anderes thun, als daſs sie die Grundlage des Beratungsgegenstandes verrücken, den allergröſsten Vorwurf.

2. *ποτέ*] „dereinst, früher", im Gegensatz zur Gegenwart. — *καὶ μάλ' ἀκριβῶς οἶδα*] elliptisch für: *οἶδα καὶ μάλ' ἀκρ. οἶδα*. — *γέγονεν*] ist der Fall gewesen, ist es aber nicht mehr. — *προλαβεῖν*] *praeoccupare*, „zunächst vorzunehmen". Damit gesteht Dem. zu, daſs auch das *τιμωρήσασθαι Φίλ.* eine Aufgabe Athens sei, aber erst dann zu lösen, wenn die erste gelöst ist. — *τὴν πρώτην*] „fürs erste". — *ἐὰν γὰρ τοῦτο …*] „denn nur wann". — *τίνα τιμωρήσεταί τις ἐκεῖνον*] näml. den Phil. — *τρόπον*] *τίνα τρόπον* gehört zusammen. Die gewöhnliche Lesart *τίνα τιμωρ. τις καὶ ὃν τρόπον* giebt keinen Sinn.

ἀρχὴν ὀρθῶς ὑποθέσθαι, μάταιον ἡγοῦμαι περὶ τῆς τελευτῆς ὁντινοῦν ποιεῖσθαι λόγον.

3 Ὁ μὲν οὖν παρὼν καιρός, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἴπερ ποτέ, πολλῆς φροντίδος καὶ βουλῆς δεῖται· ἐγὼ δ' οὐχ ὅ τι χρὴ περὶ τῶν παρόντων συμβουλεῦσαι χαλεπώτατον ἡγοῦμαι, ἀλλ' ἐκεῖν' ἀπορῶ, τίνα χρὴ τρόπον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πρὸς ὑμᾶς περὶ αὐτῶν εἰπεῖν. πέπεισμαι γὰρ ἐξ ὧν παρὼν καὶ ἀκούων σύνοιδα τὰ πλείω τῶν πραγμάτων ὑμᾶς ἐκπεφευγέναι τῷ μὴ βούλεσθαι τὰ δέοντα ποιεῖν ἢ τῷ μὴ συνιέναι. ἀξιῶ δ' ὑμᾶς, ἂν μετὰ παρρησίας ποιῶμαι τοὺς λόγους, ὑπομένειν, τοῦτο θεωροῦντας, εἰ τἀληθῆ λέγω, καὶ διὰ τοῦτο, ἵνα τὰ λοιπὰ βελτίω γένηται· ὁρᾶτε γὰρ ὡς ἐκ τοῦ πρὸς χάριν δημηγορεῖν ἐνίους εἰς πᾶν προελήλυθε μοχθηρίας τὰ παρόντα.

Im Vorhergehenden ist doch wiederholt von der Notwendigkeit die Rede, an Phil. Rache zu nehmen. Daran aber, sagt der Redner, dürfen wir jetzt noch nicht denken. Zunächst müssen wir unsere Bundesgenossen retten, dann erst ist die Frage am Platz: wie sollen wir uns an Phil. rächen? An wem sie sich rächen sollen, kann auch nicht einen Augenblick fraglich sein; denn die Person steht ein- für allemal fest; nur um das Wie und Wann der Rache handelt es sich. — *ἀρχήν*] Dies ist in unserem Falle die Erhaltung des gegenwärtig noch vorhandenen Besitzstandes. Der Satz ist übrigens von allgemeiner Gültigkeit. — *περὶ τῆς τελευτῆς*] Das ist hier die Rache an Phil.

3. *εἴπερ ποτέ*] genauer: *εἴπερ τις καὶ ἄλλος*. — *ἐγὼ δ' οὐχ … εἰπεῖν*] Zusammenhang: der gegenwärtige Moment ist ein sehr ernster und schwieriger und erfordert daher die sorgfältigste Überlegung. Da ist natürlich guter Rat teuer. Gleichwohl aber erscheint es mir nicht am schwierigsten euch zu raten, sondern vielmehr Mittel und Wege ausfindig zu machen, um euch zur Befolgung des Rates zu bestimmen. — *παρὼν καὶ ἀκούων σύνοιδα*] *παρών* seitdem Dem. selbst an den öffentlichen Angelegenheiten Interesse und Anteil genommen, *ἀκούων* aus früherer Zeit durch Hörensagen, *σύνοιδα* näml. *ἐμαυτῷ*. — *ἐκπεφευγέναι*] „es ist euch entschlüpft"; die Athener verstehen es nicht, das Glück beim Schopfe zu fassen. — *βούλεσθαι*] „den energischen Willen haben". — *τοῦτο θεωροῦντας*] „nur das ins Auge fassend". — *καὶ διὰ τοῦτο*] wovon abhängig? von *ὑπομένειν* oder von *εἰ τἀληθῆ λέγω*? von letzterem. Dem. sagt: gebt nur darauf acht, ob ich die Wahrheit sage, und in welcher Absicht ich dies thue. Will er die Wahrheit sagen, so ist er nämlich sehr oft in der Lage, seinen Landsleuten recht unangenehm zu werden. Gleichwohl aber sollen sie ihn ruhig anhören, wenn sie merken, daſs er ihnen Unangenehmes sagt, nicht um sie dadurch zu kränken, sondern zu bessern. Daſs die Stelle so zu verstehen ist, sieht man auch aus dem Folgenden, wo es heiſst: *ὁρᾶτε γὰρ ὡς … τὰ παρόντα*. Hört mich ruhig an, auch

Ἀναγκαῖον δ' ὑπολαμβάνω μικρὰ τῶν γεγενημένων πρῶτον 4
ὑμᾶς ὑπομνῆσαι. μέμνησθε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅτ' ἀπηγγέλθη
Φίλιππος ὑμῖν ἐν Θρᾴκῃ τρίτον ἢ τέταρτον ἔτος τουτὶ Ἡραῖον
τεῖχος πολιορκῶν. τότε τοίνυν μὴν μὲν ἦν μαιμακτηριών· πολλῶν
δὲ λόγων καὶ θορύβου γιγνομένου παρ' ὑμῖν ἐψηφίσασθε τετταρά-
κοντα τριήρεις καθέλκειν καὶ τοὺς μέχρι πέντε καὶ τετταράκοντα
ἐτῶν αὐτοὺς ἐμβαίνειν καὶ τάλανθ' ἑξήκοντα εἰσφέρειν. καὶ μετὰ 5
ταῦτα διελθόντος τοῦ ἐνιαυτοῦ τούτου ἑκατομβαιών, μεταγειτνιών,

---

wenn euch meine Worte nicht gefallen, wofern nur meine Absicht eine gute ist; denn die Leute, die dem Volke immer nur nach Gefallen reden, sind an der gegenwärtigen trostlosen politischen Lage schuld. Anderseits entbehren die Worte: „hört mich ruhig mit an, damit es in Zukunft besser wird", der Logik; denn dadurch wird die künftige Lage noch lange nicht besser.

4. *μικρὰ τῶν γεγ. ... ὑμᾶς ὑπομνῆσαι*] Nach der gewöhnlichen Konstruktion von *ὑπομνῆσαί τινα* würde *τῶν γεγενημ.* unmittelbar von *ὑπομνῆσαι* abhängen, und *μικρά* stünde dann adverbial = „ein wenig, etwas". Doch kommt auch die Konstruktion *ὑπομν. τινά τι* vor, und es erscheint als natürlicher, *μικρά* als Accusativ, abhängig von *ὑπομνῆσαι* und *τῶν γεγενημ.*, als einen von *μικρά* abhängigen Genetiv zu fassen. — *πρῶτον*] zunächst, zuvor, bevor er auf seinen Vorschlag bezüglich der *θεωρικά* übergeht. — *ὅτ'*] = *ὅτε*, „der Zeit, als". — *τρίτον ἢ τέταρτον ἔτος τουτί*] näml. *ἐστιν*, das gegenwärtige Jahr = 349 ist das dritte oder vierte seitdem. Das Wort *ἤ* bezieht sich nicht etwa darauf, daſs Dem. seiner Sache nicht ganz gewiſs ist, sondern darauf, daſs je nach der Rechnungs m e t h o d e sich seitdem 3 oder 4 Jahre ergeben. Die Nachricht von der Belagerung von Heraion Teichos an der Propontis bei Perinthos durch Phil. gelangte im Monat Maimakterion = November 352 nach Athen, die 3. Olynth. R. wurde nach der gewöhnlichen Annahme etwa im Oktober 349 gehalten. Rechnet man nun chronologisch, so ist es im Oktober 349 seit dem November 352 das dritte Jahr; rechnet man aber, wie die Athener pflegten, nach den Archonten, so ist es das vierte; denn das erste Archontenjahr reicht vom Juli 352 bis dahin 351, das zweite vom Juli 351 bis dahin 350, das dritte vom Juli 350 bis dahin 349, und das vierte hat demnach im Oktober 349 bereits begonnen. — *Μαιμακτηριών*] etwa November des Jahres 352. — *τοὺς μέχρι πέντε καὶ τετταράκοντα ἐτῶν*] Die Athener waren vom 18. bis 60. Jahre dienstpflichtig, hatten also 42 dienstpflichtige Altersklassen. Von diesen würden in unserem Fall 27 aufgeboten worden sein, ein sehr starkes Aufgebot. — *αὐτοὺς ἐμβαίνειν*] die Bürger selbst, im Gegensatz zu Sklaven, Freigelassenen, Söldnern.

5. *διελθόντος τοῦ ἐνιαυτοῦ τούτου*] Dieses reicht vom Juli 352 bis Juli 351. Die Nachricht kommt im November, es vergeht aber das ganze Jahr, ohne daſs etwas geschieht, und vom nächsten Jahr (Juli 351 bis Juli 350) ver-

βοηδρομιών· τούτου τοῦ μηνὸς μόλις μετὰ τὰ μυστήρια δέκα ναῦς ἀπεστείλατ' ἔχοντα κενὰς Χαρίδημον καὶ πέντε τάλαντ' ἀργυρίου. ὡς γὰρ ἠγγέλθη Φίλιππος ἀσθενῶν ἢ τεθνεώς, ἦλθε γὰρ ἀμφότερα, οὐκέτι καιρὸν οὐδένα τοῦ βοηθεῖν νομίσαντες ἀφεῖτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸν ἀπόστολον. ἦν δ' οὗτος ὁ καιρὸς αὐτός· εἰ γὰρ τότ' ἐκεῖσ' ἐβοηθήσαμεν, ὥσπερ ἐψηφισάμεθα, προθύμως, οὐκ ἂν ἠνώχλει νῦν ἡμῖν ὁ Φίλιππος σωθείς.

6 Τὰ μὲν δὴ τότε πραχθέντα οὐκ ἂν ἄλλως ἔχοι· νῦν δ' ἑτέρου πολέμου καιρὸς ἥκει τις, δι' ὃν καὶ περὶ τούτων ἐμνήσθην, ἵνα μὴ ταὐτὰ πάθητε. τί δὴ χρησόμεθα, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τούτῳ; εἰ γὰρ μὴ βοηθήσετε παντὶ σθένει κατὰ τὸ δυνατόν, θεάσασθε ὃν τρόπον ὑμεῖς ἐστρατηγηκότες πάντ' ἔσεσθε ὑπὲρ Φιλίππου.
7 ὑπῆρχον Ὀλύνθιοι δύναμίν τινα κεκτημένοι, καὶ διέκειθ' οὕτω τὰ

---

gehen auch noch die drei ersten Monate ungenützt. — μόλις μετὰ τὰ μυστήρια δέκα ναῦς ... ἀργυρίου] Hier enthält fast jedes Wort eine Schmach für die Athener. Die Expedition war ganz erbärmlich (δέκα ναῦς κενάς und πέντε τάλαντα ἀργυρίου), und sie kam kaum und erst nach der Feier der Mysterien zustande. κεναὶ νῆες sind Schiffe, deren Bemannung keine athen. Bürger bilden, oder vielmehr, die überhaupt nicht vollständig bemannt waren. — Χαρίδημον] ein gefeierter Söldnerführer aus Oreos, der 352 in den Dienst Athens trat. — Φίλιππος ἀσθενῶν ἢ τεθνεώς] Über das vielfache Gerede hierüber und dessen schlimme Folgen s. 1. Olynth. R., § 13 und 1. Philipp. R., § 11. — ἦλθεν] beide Nachrichten kamen wirklich. — καιρόν] nicht als „ungünstig", sondern als „unnötig". — ὡς γὰρ ἠγγέλθη ... ἀφεῖτε τὸν ἀπόστολον]· Die Absendung von 10 leeren Schiffen also kann der Redner nicht als ἀπόστολος betrachten. — ὁ καιρὸς αὐτός] die rechte Zeit selbst = „die allergünstigste Zeit". — τότε] als Phil. wirklich krank war. — σωθείς] „nach seiner Genesung".

6. τὰ μὲν δή] Hier fehlt die Verbindung; man erwartet ἀλλά. — οὐκ ἂν ἄλλως ἔχοι] also nützt es auch nichts, länger davon zu sprechen. — καιρός] = *opportunitas*. — περὶ τούτων] von dem Verhalten der Ath. während der Krankheit Phil.s. — εἰ γὰρ μὴ βοηθήσετε ...] Der Satz enthält eine Begründung, natürlich nicht der vorausgehenden Frage, sondern der sich von selbst verstehenden und deswegen weggebliebenen Beantwortung derselben: προθυμότατα. — παντὶ σθένει κατὰ τὸ δυνατόν] wohl die stehende Formel eines solchen Allianzvertrages. — ἐστρατηγηκότες ἔσεσθε ὑπὲρ Φιλίππου] der denkbar stärkste Vorwurf: ihr steht im Interesse und Dienste Phil.s; ihr laſst euch von ihm anführen (im doppelten Sinn). Ebenso spricht Dem. in der 1. Philipp. R., § 41.

7. ὑπῆρχον Ὀλύνθιοι ...] mit diesen asyndetisch angefügten Worten kennzeichnet der Redner die Situation unmittelbar vor Ausbruch des Olynthischen Krieges. — τινα] eine nicht unbeträchtliche. — τὰ πράγματα] näml. Ὀλυν-

πράγματα· οὔτε Φίλιππος ἐθάρρει τούτους οὔθ᾽ οὗτοι Φίλιππον.
ἐπράξαμεν ἡμεῖς κἀκεῖνοι πρὸς ἡμᾶς εἰρήνην· ἦν τοῦθ᾽ ὥσπερ
ἐμπόδισμά τι τῷ Φιλίππῳ καὶ δυσχερές, πόλιν μεγάλην ἐφορμεῖν
τοῖς ἑαυτοῦ καιροῖς διηλλαγμένην πρὸς ἡμᾶς. ἐκπολεμῶσαι δεῖν
ᾠόμεθα τοὺς ἀνθρώπους ἐκ παντὸς τρόπου· καὶ ὃ πάντες ἐθρύ-
λουν, πέπρακται νυνὶ τοῦθ᾽ ὁπωσδήποτε. τί οὖν ὑπόλοιπον, ὦ 8
ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πλὴν βοηθεῖν ἐρρωμένως καὶ προθύμως; ἐγὼ
μὲν οὐχ ὁρῶ· χωρὶς γὰρ τῆς περιστάσης ἂν ἡμᾶς αἰσχύνης, εἰ
καθυφείμεθά τι τῶν πραγμάτων, οὐδὲ τὸν φόβον, ὦ ἄνδρες Ἀθη-
ναῖοι, μικρὸν ὁρῶ τὸν τῶν μετὰ ταῦτα, ἐχόντων μὲν ὡς ἔχουσι

θίων καὶ Φιλ. = „ihr Verhältnis". — θαρρεῖν τινα = „von einem nichts Schlimmes fürchten, ihm trauen". θαρρεῖν τινι = „Vertrauen auf einen setzen". — ἐπράξαμεν] durch gegenseitige Gesandtschaften = „wir setzten durch, brachten zustande". ἡμεῖς κἀκεῖνοι πρὸς ἡμᾶς] Hinter ἡμεῖς ist selbstverständlich πρὸς ἐκείνους zu ergänzen. — ἐμπόδισμα] eig. Hindernis für die Füſse, Fessel. Wir sagen: „Stein des Anstoſses". — δυσχερές] „Widerwärtigkeit, Verdrieſslichkeit". — πόλιν ... πρὸς ἡμᾶς] ist die Apposition, nähere Ausführung des vorhergehenden ἦν τοῦθ᾽. — ἐφορμεῖν] vom Seewesen hergeleitet; es wird von einem Schiffe gesagt, das irgendwo Wache hält und das Ein- und Auslaufen von Fahrzeugen verhindert = „auflauern". — οἱ ἑαυτοῦ καιροί] die günstigen Gelegenheiten einem beizukommen = „die Blöſsen, die er sich giebt". — διηλλαγμένη πρὸς ἡμᾶς] Olynth war früher mit Athen verfeindet, aber die frühere Eifersucht ist durch den gemeinsamen Feind und die gemeinsame Gefahr beseitigt. — ἐκπολεμῶσαι] in Krieg versetzen, „zum Krieg hetzen". — τοὺς ἀνθρώπους] die Olynthier und Phil. — ἐκ παντὸς τρόπου] „um jeden Preis". — ὁπωσδήποτε] wie es auch immer geschehen sein mag. Man sieht darin eine Andeutung, daſs die Athener selbst gar nichts zur Erregung dieses Kriegs beigetragen haben, und demnach einen leisen Vorwurf. Anderseits hat es aber Dem. in der 1. Olynth. R., § 7 für das gröſste Glück erklärt, daſs der Krieg zwischen Olynth und Phil. ohne jegliches Zuthun der Athener ausgebrochen ist. Wenn er demungeachtet hier einen leisen Tadel gegen seine Landsleute ausspricht, so ist dieser wohl berechtigt; denn die Athener hielten sich nicht aus dem von Dem. besprochenen Grunde von einer Einmischung zurück, sondern aus Saumseligkeit und Lässigkeit.

8. χωρίς] „abgesehen". — τῆς περιστάσης ... τῶν πραγμάτων] = οὐ μόνον αἰσχύνη περισταίη ἂν ἡμᾶς (nicht nur Schande würde uns von allen Seiten umgeben), εἰ καθυφείμεθα ... (Opt. Aor.), „wenn wir etwas vernachlässigen, preisgeben würden". — τὸν φόβον τὸν τῶν μετὰ ταῦτα] die Furcht vor den Dingen, die, im Fall wir die gegenwärtige Lage vernachlässigen, kommen werden. — φόβος] = κίνδυνος, *Consequens pro antecedente.* Die Gefahr erzeugt Furcht, und das Bewirkte steht oft für das Bewirkende. — ἐχόντων ὡς ἔχουσιν] näml.

Θηβαίων ἡμῖν, ἀπειρηκότων δὲ χρήμασι Φωκέων, μηδενὸς δ' ἐμποδὼν ὄντος Φιλίππῳ τὰ παρόντα καταστρεψαμένῳ πρὸς ταῦτ'
9 ἐπικλῖναι τὰ πράγματα. ἀλλὰ μὴν εἴ τις ὑμῶν εἰς τοῦτ' ἀναβάλλεται ποιήσειν τὰ δέοντα, ἰδεῖν ἐγγύθεν βούλεται τὰ δεινά, ἐξὸν ἀκούειν ἄλλοθι γιγνόμενα, καὶ βοηθοὺς ἑαυτῷ ζητεῖν, ἐξὸν νῦν ἑτέροις αὐτὸν βοηθεῖν· ὅτι γὰρ εἰς τοῦτο περιστήσεται τὰ πράγματα, ἐὰν τὰ παρόντα προώμεθα, σχεδὸν ἴσμεν ἅπαντες δήπου.

10 Ἀλλ' ὅτι μὲν δὴ δεῖ βοηθεῖν, εἴποι τις ἄν, πάντες ἐγνώκαμεν, καὶ βοηθήσομεν· τὸ δὲ ὅπως, τοῦτο λέγε. μὴ τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, θαυμάσητε, ἂν παράδοξον εἴπω τι τοῖς πολλοῖς. νομοθέτας καθίσατε. ἐν δὲ τούτοις τοῖς νομοθέταις μὴ θῆσθε νόμον μηδένα (εἰσὶ γὰρ ἱκανοὶ ὑμῖν), ἀλλὰ τοὺς εἰς τὸ παρὸν βλάπτοντας

---

auf das feindseligste; dies ist aber aller Welt bekannt, weswegen es der Redner nicht zu erwähnen braucht. — *χρήμασι*] aus Geldmangel. — *ἀπειπεῖν*] „erschöpft, fertig sein“. — *μηδενός*] ist Neutrum. — *τὰ παρόντα*] das, womit Philipp gegenwärtig beschäftigt ist, Olynth. — *ἐπικλῖναι πρὸς ταῦτα τὰ πράγματα*] „sich den Dingen hier (d. h. in Attika) zuwenden“.

9. *εἰς τοῦτο*] bis sich Phil. gegen Attika wendet. — *ποιήσειν*] Wir erwarten den Artikel *τὸ ποιήσειν* = seine Bereitwilligkeit, die Pflicht zu thun. — *ὅτι*] ist hier besonders zu betonen. Der Redner hat ausgeführt, was es damit auf sich habe, seine Schuldigkeit erst dann thun zu wollen, wenn der Feind im Lande selbst steht. Nun kann man aber einwenden, und Dem. selbst hat in der 1. Olynth. R., § 26 einen solchen Einwand besprochen: Phil. will das gar nicht. Inzwischen aber ist, wie man sieht, die von Phil. drohende Gefahr noch viel offenbarer geworden, so dafs sich wohl kein vernünftiger Mann an diesen leichtsinnigen Trost mehr hält. — *περιστήσεται*] „sie wird sich umgestalten“.

10. *ὅτι*] im Gegensatz zu dem gleich folgenden *ὅπως* ist wieder besonders zu betonen. — *μὴ τοίνυν ... τοῖς πολλοῖς*] Wenn Dem. jetzt, wo es sich lediglich um die Frage handelt, wie man den Olynthiern helfen mufs, mit der Notwendigkeit einer legislativen Mafsregel, der Einsetzung von Nomotheten, beginnt, so ist das allerdings auf den ersten Anblick paradox und mufs Verwunderung hervorrufen. Dafs diese sich nicht auf unangenehme Weise geltend macht, dem tritt der Redner durch diese Äufserung *(praemunitio, praecedens correctio)* entgegen. — *νομοθέτας καθίσατε*] Solche hatten die Athener schon: es wurde nämlich alljährlich aus den Heliasten (geschworenen Richtern) ein Ausschufs von 1000 gewählt, vor welchen jeder Antrag auf Abschaffung eines bestehenden oder auf Erlassung eines neuen Gesetzes erst gebracht werden mufste. Aber Dem. verlangt hier die Ernennung einer aufserordentlichen Gesetzrevisionskommission. — *ἐν δὲ τούτοις*] „vor ihnen“. — *ἱκανοί*] hier von der Quantität, Zahl = „genug“. — *εἰς τὸ παρόν*] Dem. ist mafsvoll und vorsichtig; er verlangt die Abschaffung gewisser Gesetze nicht für alle Zeiten, sondern nur für die Gegenwart.

ὑμᾶς λύσατε. λέγω τοὺς περὶ τῶν θεωρικῶν, σαφῶς οὑτωσί, καὶ 11
τοὺς περὶ τῶν στρατευομένων ἐνίους, ὧν οἱ μὲν τὰ στρατιωτικὰ
τοῖς οἴκοι μένουσι διανέμουσι θεωρικά, οἱ δὲ τοὺς ἀτακτοῦντας
ἀθῴους καθιστᾶσιν, εἶτα καὶ τοὺς τὰ δέοντα ποιεῖν βουλομένους
ἀθυμοτέρους ποιοῦσιν. ἐπειδὰν δὲ ταῦτα λύσητε καὶ τὴν τοῦ τὰ
βέλτιστα λέγειν ὁδὸν παράσχητ᾽ ἀσφαλῆ, τηνικαῦτα τὸν γράψονθ᾽
ἃ πάντες ἴστε ὅτι συμφέρει ζητεῖτε. πρὶν δὲ ταῦτα πρᾶξαι, μὴ 12
σκοπεῖτε τίς εἰπὼν τὰ βέλτισθ᾽ ὑπὲρ ὑμῶν ὑφ᾽ ὑμῶν ἀπολέσθαι
βουλήσεται· οὐ γὰρ εὑρήσετε, ἄλλως τε καὶ τούτου μόνου περιγί-

---

11. *λέγω τοὺς περὶ τῶν θεωρικῶν*] was der Redner in der 1. Olynth. R., § 19 und 20 nur leise und allgemein angedeutet hat, darauf geht er jetzt bestimmt und offen ein. — *σαφῶς οὑτωσί*] deutlich, bestimmt so, wie ich es nämlich thue, wie ihr hört. — *ἐνίους*] Dadurch wird der vorhergehende allzu allgemein gehaltene Ausdruck *τοὺς περὶ τῶν θεωρικῶν καὶ τοὺς περὶ τῶν στρατευομένων* rektifiziert, nicht alle, sondern nur einzelne. — *οἱ μέν*] näml. *οἱ περὶ τῶν θεωρικῶν νόμοι*. Diese verteilen die Kriegsgelder als Schaugelder. — *οἱ δέ*] näml. *οἱ περὶ τῶν στρατευομένων νόμοι*. — *τοὺς ἀτακτοῦντας ἀθῴους καθιστᾶσιν*] *οἱ ἀτακτοῦντες* bezeichnet im allgemeinen im Gegensatz zu den gesetzlich Befreiten alle diejenigen, die sich unter nichtigen Vorwänden ihrer gesetzlichen Dienstpflicht entweder ganz entziehen, oder ihr nicht gehörig nachkommen. — *εἶτα*] und dann, wenn sie nämlich sehen, dafs es denen, die sich ihrer Pflicht entziehen, durchgeht. — *ἀθυμοτέρους ποιοῦσιν*] Sie werden lässiger, gleichgültiger, unlustiger, wenn sie sehen, dafs andere, die ihre Militärpflicht nicht erfüllen, ihnen gleich gelten. — *ταῦτα*] allgemein: „diese Übelstände“. — *τὴν τοῦ τὰ βέλτιστα ... ἀσφαλῆ*] *τὰ βέλτιστα* im Gegensatz zu *τὰ ἥδιστα*. — *τηνικαῦτα*] dann erst, nicht früher. — *τὸν γράψονθ᾽ ἃ πάντες ... συμφέρει*] Gegenwärtig sind dem wohlgesinnten Staatsmann durch einige Gesetze gleichsam die Hände gebunden, nützliche Vorschläge zu machen. Damit er letzteres zu thun in den Stand gesetzt wird, müssen diese Gesetze erst abgeschafft werden. — *ἃ πάντες ἴσθ᾽ ὅτι συμφέρει*] bezieht sich also durchaus nicht auf den Antrag auf Abschaffung jener Gesetze, der ja vorangehen mufs, sondern auf zweckmäfsige politische Mafsregeln in der gegenwärtigen Situation.

12. *πρὶν δὲ ταῦτα πρᾶξαι*] bevor ihr jene Gesetze abgeschafft habt. — *τίς εἰπὼν τὰ βέλτισθ᾽ ... ἀπολέσθαι βουλήσεται*] Man ist der Meinung, dafs aus einer falschen Deutung dieser Worte die Annahme, Eubulos habe ein Gesetz gegeben, nach welchem ein Antrag auf Abschaffung der *θεωρικά* die Todesstrafe nach sich zog, erst entstanden sei; *ἀπολέσθαι* bezeichnet allerdings nicht gerade den Tod, sondern kann auch von einer hohen Geldstrafe verstanden werden, die den Untergang eines Menschen herbeiführt. Niemand riskiert aber seinen Untergang, wenn er befürchten mufs, durch einen Antrag nur sich zu schaden, ohne dem Staate zu nützen. — *περιγίγνεσθαι*] „herauskommen“. —

γνεσθαι μέλλοντος, παθεῖν ἀδίκως τι κακὸν τὸν ταῦτ᾽ εἰπόντα καὶ γράψαντα, μηδὲν δ᾽ ὠφελῆσαι τὰ πράγματα, ἀλλὰ καὶ εἰς τὸ λοιπὸν μᾶλλον ἔτ᾽ ἢ νῦν τὸ τὰ βέλτιστα λέγειν φοβερώτερον ποιῆσαι. καὶ λύειν γε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς νόμους δεῖ
13 τούτους τοὺς αὐτοὺς ἀξιοῦν οἵπερ καὶ τεθείκασιν· οὐ γάρ ἐστι δίκαιον τὴν μὲν χάριν, ἣ πᾶσαν ἔβλαπτε τὴν πόλιν, τοῖς τότε θεῖσιν ὑπάρχειν, τὴν δ᾽ ἀπέχθειαν, δι᾽ ἧς ἂν ἅπαντες ἄμεινον πράξαιμεν, τῷ νῦν τὰ βέλτιστ᾽ εἰπόντι ζημίαν γενέσθαι. πρὶν δὲ ταῦτ᾽ εὐτρεπίσαι, μηδαμῶς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μηδέν᾽ ἀξιοῦτε τηλικοῦτον εἶναι παρ᾽ ὑμῖν ὥστε τοὺς νόμους τούτους παραβάντα μὴ δοῦναι δίκην, μηδ᾽ οὕτως ἀνόητον ὥστ᾽ εἰς προῦπτον κακὸν αὐτὸν ἐμβαλεῖν.

14 Οὐ μὴν οὐδ᾽ ἐκεῖνό γ᾽ ὑμᾶς ἀγνοεῖν δεῖ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅτι ψήφισμα οὐδενὸς ἄξιόν ἐστιν, ἂν μὴ προσγένηται τὸ ποιεῖν ἐθέλειν τά γε δόξαντα προθύμως ὑμᾶς. εἰ γὰρ αὐτάρκη τὰ

παθεῖν ἀδίκως τι κακόν] Schon dieser Ausdruck beweist, dafs man bei ἀπολέσθαι nicht gerade an den physischen Tod zu denken braucht. — μᾶλλον ἔτ᾽ ἢ νῦν] Je mehr Patrioten ihre gute Absicht schwer büfsen müssen, ohne dem Staate zn nützen, desto weniger werden sie natürlich Nachfolger haben. — μᾶλλον φοβερώτερον] komparative Häufung. — λύειν] einen Antrag auf Aufhebung stellen, von deren Notwendigkeit schon gesprochen ist: jetzt handelt es sich um die Frage: **wer** soll die Gesetze abschaffen? — τούτους] vor τοὺς αὐτούς gehört zu τοὺς νόμους; unter diesen aber sind die Gesetze des Eubulos zu verstehen; denn die Urheber der Gesetze über die θεωρικά können keinen Antrag auf Abschaffung derselben stellen; sie sind schon längst tot.

13. τὴν μὲν χάριν ... ζημίαν γενέσθαι] Nicht der Dank hat eigentlich geschadet, sondern es ist der Dank für ein Thun gemeint, das der ganzen Stadt geschadet hat, und ebenso ist ἀπέχθεια, δι᾽ ἧς von der Abneigung gegen eine Handlung zu verstehen, durch welche wohl alle in eine bessere Lage versetzt werden. — ζημίαν γενέσθαι] „zur Strafe werden“. — ἀξιοῦτε] Heifst hier ἀξιοῦν verlangen oder glauben? Glauben! Dem. kann nicht sagen: verlangt nicht, dafs jemand bei euch so mächtig sei, dafs er trotz der Übertretung dieser Gesetze nicht bestraft werde; denn es fällt ja den Athenern gar nicht ein, dies zu verlangen. Er will die Abschaffung der Gesetze, nicht die Athener. Noch weniger aber kann er sagen: verlangt nicht, dafs einer so unsinnig sei, sich selbst ins offenbare Verderben zu stürzen. Er sagt vielmehr: **glaubt** das nicht und bestimmt also diejenigen, die Gesetze wieder abzuschaffen, die sie gegeben haben. — προῦπτος] „offenbar, handgreiflich“.

14. τά γε δόξαντα] Beschlüsse zu fassen, dazu sind die Athener sofort bereit; aber mit blofsen Beschlüssen, denen die Ausführung nicht nachfolgt, ist

ψηφίσματα ἦν ἢ ὑμᾶς ἀναγκάζειν ἃ προσήκει πράττειν ἢ περὶ
ὧν γραφείη διαπράξασθαι, οὔτ' ἂν ὑμεῖς πολλὰ ψηφιζόμενοι μι-
κρὰ, μᾶλλον δ' οὐδὲν ἐπράττετε τούτων, οὔτε Φίλιππος τοσοῦτον
ὑβρίκει χρόνον· πάλαι γὰρ ἂν ἕνεκά γε ψηφισμάτων ἐδεδώκει
δίκην. ἀλλ' οὐχ οὕτω ταῦτ' ἔχει· τὸ γὰρ πράττειν τοῦ λέγειν καὶ 15
χειροτονεῖν ὕστερον ὂν τῇ τάξει, πρότερον τῇ δυνάμει καὶ κρεῖττόν
ἐστιν. τοῦτ' οὖν δεῖ προσεῖναι, τὰ δ' ἄλλ' ὑπάρχει· καὶ γὰρ
εἰπεῖν τὰ δέοντα παρ' ὑμῖν εἰσιν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δυνάμενοι,
καὶ γνῶναι πάντων ὑμεῖς ὀξύτατοι τὰ ῥηθέντα, καὶ πρᾶξαι δὲ
δυνήσεσθε νῦν, ἐὰν ὀρθῶς ποιῆτε. τίνα γὰρ χρόνον ἢ τίνα καιρὸν, 16
ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦ παρόντος βελτίω ζητεῖτε; ἢ πότε ἃ δεῖ
πράξετε, εἰ μὴ νῦν; οὐχ ἅπαντα μὲν ἡμῶν προείληφε τὰ χωρία
ἅνθρωπος, εἰ δὲ καὶ ταύτης κύριος τῆς χώρας γενήσεται, πάντων
αἴσχιστα πεισόμεθα; οὐχ οὓς, εἰ πολεμήσαιεν, ἑτοίμως σώσειν

---

nichts gethan. Die Forderung, wenigstens das auszuführen, was man selbst schon beschlossen hat, ist die geringste. Denn wenn man etwas nicht thun will, dann beschliefst man es eben nicht. — *προθύμως*] gehört zu *ποιεῖν*. — *περὶ ὧν γραφείη*] das immer auszuführen, was beantragt und angenommen worden ist. — *ἕνεκά γε ψηφισμάτων*] wenn es blofs auf Beschlüsse ankäme. — *τούτων*] worüber ihr Beschlüsse gefafst habt.

15. *τῇ τάξει, τῇ δυνάμει*] „der Zeitfolge, der Bedeutung nach". — *κρεῖττον*] ist eigentlich überflüssig; denn *πρότερον τῇ δυνάμει* ist ebendasselbe wie *κρεῖττον*. — *τοῦτ' οὖν δεῖ προσεῖναι*] näml. *τὸ πράττειν*. — *τὰ δ' ἄλλ'*] die anderen Erfordernisse eines gedeihlichen Zustandes. — *εἰπεῖν … ῥηθέντα*] das Reden, worin die Athener Meister sind, hebt Dem. besonders hervor. Nur am Handeln hat es bisher gefehlt; aber auch dazu gebricht euch nicht sowohl die Fähigkeit, als der ernste Wille. — *νῦν*] wo es so leicht ist, wenn ihr nur wollt. — *καὶ πρᾶξαι δυνήσεσθε, ἐὰν ὀρθῶς ποιῆτε*] ihr werdet auch etwas ausrichten, wenn ihr es nur richtig anfangt, d. h. zum ernstlichen Wollen euch aufrafft.

16. *τίνα γὰρ χρόνον*] Begründung der Behauptung: wenn ihr nur ernstlich wollt, ist euch der Erfolg gewifs. Jetzt ist die günstigste Gelegenheit zu handeln. — *χρόνον … καιρόν*] das Allgemeine und Spezielle. — *ἢ πότε ἃ δεῖ πράξετε, εἰ μὴ νῦν*] Die Antwort darauf ist: „niemals!" — *τὰ χωρία*] Die Orte, die Phil. den Athenern weggenommen hat, sind in der 1. Olynth. R., § 9 und in der 1. Philipp. R., § 4 aufgezählt. — *οὐχ*] gehört nicht blofs zu *προείληφεν*, sondern auch zu *πεισόμεθα*. — *ταύτης τῆς χώρας*] Mit Olynth hat Phil. die ganze Halbinsel Chalkidike. — *πάντων* (Neutr. Plur.) *αἴσχιστα*] denn dann fällt er über uns in Attika her. — *πολεμοῦσιν*] nicht *πολεμοῦνται*. Die, denen wir im Fall eines Krieges Hilfe versprochen haben, befinden sich jetzt wirklich im Krieg. — *σώσειν*] dem stolzen, aber nicht berechtigten Selbst-

ὑπισχνούμεθα, οὗτοι νῦν πολεμοῦσιν; οὐκ ἐχθρός; οὐκ ἔχων τὰ
17 ἡμέτερα; οὐ βάρβαρος; οὐχ ὅ τι ἂν εἴποι τις; ἀλλὰ πρὸς θεῶν πάντ᾽ ἐάσαντες καὶ μόνον οὐχὶ συγκατασκευάσαντες αὐτῷ τότε τοὺς αἰτίους οἵτινες τούτων ζητήσομεν; οὐ γὰρ αὐτοί γ᾽ αἴτιοι φήσομεν εἶναι, σαφῶς οἶδα τοῦτ᾽ ἐγώ. οὐδὲ γὰρ ἐν τοῖς τοῦ πολέμου κινδύνοις τῶν φυγόντων οὐδεὶς ἑαυτοῦ κατηγορεῖ, ἀλλὰ τοῦ στρατηγοῦ καὶ τῶν πλησίον καὶ πάντων μᾶλλον, ἥττηνται δ᾽ ὅμως διὰ πάντας τοὺς φυγόντας δήπου· μένειν γὰρ ἐξῆν τῷ κατηγοροῦντι τῶν ἄλλων, εἰ δὲ τοῦτ᾽ ἐποίει ἕκαστος, ἐνίκων ἄν.
18 καὶ νῦν οὐ λέγει τις τὰ βέλτιστα. ἀναστὰς ἄλλος εἰπάτω, μὴ τοῦτον αἰτιάσθω. ἕτερος λέγει τις βελτίω. ταῦτα ποιεῖτε ἀγαθῇ

---

bewufstsein der Athener entsprechend, als ob das nur in ihrem Belieben läge! — *οὐκ ἐχθρός; ... οὐχ ὅτι ἂν εἴποι τις;*] Der Redner wird, von Erbitterung fortgerissen, immer schärfer und verletzender. — *βάρβαρος*] Damit steht er schon eigentlich an der Grenze verächtlicher Bezeichnung; gleichwohl aber versteht er es, noch darüber hinauszugehen, nicht dadurch, dafs er ihm eine noch schimpflichere Bezeichnung giebt, sondern dafs er sagt: auf ihn pafst auch das Schmählichste, was man sich ausdenken kann.

17. *πάντ᾽ ἐάσαντες*] alles zulassen, gehen lassen, wie es will. — *μόνον οὐχί*] wie 1. Olynth. R., § 2 = *paene*. — *συγκατασκευάσαντες*] Die Athener unterstützten den Phil., wenn auch nicht positiv, so doch negativ durch ihr Nichtsthun; noch stärker drückt sich der Redner oben § 6 mit den Worten aus: „*ὑμεῖς ἐστρατηγηκότες ἔσεσθε πάντα ὑπὲρ Φιλ.*“ — *τότε*] wenn es zu spät ist. — *ζητήσομεν;*] Es erscheint passender, hinter *ζητήσομεν* ein Fragezeichen zu setzen und dem Redner also die Frage in den Mund zu legen: wollen wir denn wieder für Phil. eintreten und hinterher nach den Schuldigen forschen? Durch ein Punktum hinter *ζητήσομεν* würde in allzu bitterer Weise dies als Behauptung hingestellt. — *οἵτινες*] mit Ergänzung von *εἰσίν*. Die Schuldigen müssen wir natürlich ermitteln und bestrafen. Nun sind wir aber selbst schuld. Dies geben wir aber nicht zu, folglich müssen Unschuldige herhalten. — *ἐν τοῖς τοῦ πολέμου κινδύνοις*] umfassenderer und allgemeinerer Ausdruck als *ἐν ταῖς μάχαις*. — *τῶν πλησίον*] „seine Kameraden“. — *μᾶλλον*] näml. *ἢ ἑαυτοῦ*. — *διὰ πάντας τοὺς φυγόντας*] Schuld an der Niederlage sind alle, die geflohen sind. — *ἐποίει ... ἐνίκων ἄν*] Was von dem einzelnen Fall gilt, gilt von allen Fällen und für immer.

18. *καὶ νῦν*] „und so ist es auch jetzt“. Wie es im Kriege besser ist, seine Schuldigkeit zu thun, als die anderen anzuklagen, so ist dies auch bei politischen Beratungen der Fall. — *οὐ λέγει τις τὰ βέλτιστα*] „ich setze den Fall, es rät einer nicht das Beste“. Dem setzt er als einen weiteren möglichen Fall entgegen: *ἕτερος λέγει τις βελτίω*. — *ἀγαθῇ τύχῃ*] = „in Gottes Na-

τύχῃ. ἀλλ' οὐχ ἡδέα ταῦτα. οὐκέτι τοῦθ' ὁ λέγων ἀδικεῖ, πλὴν
εἰ δέον εὔξασθαι παραλείπει. εὔξασθαι μὲν γάρ, ὦ ἄνδρες Ἀθη-
ναῖοι, ῥᾴδιον, εἰς ταὐτὸ πάνθ' ὅσα βούλεταί τις ἀθροίσαντ' ἐν
ὀλίγῳ· ἑλέσθαι δέ, ὅταν περὶ πραγμάτων προτεθῇ σκοπεῖν, οὐκέθ'
ὁμοίως εὔπορον, ἀλλὰ δεῖ τὰ βέλτιστ' ἀντὶ τῶν ἡδέων, ἂν μὴ συν-
αμφότερ' ἐξῇ, λαμβάνειν. εἰ δέ τις ἡμῖν ἔχει καὶ τὰ θεωρικὰ 19
ἐᾶν καὶ πόρους ἑτέρους λέγειν στρατιωτικούς, οὐχ οὗτος κρείττων;
εἴποι τις ἄν. φήμ' ἔγωγε, εἴπερ ἔστιν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι· ἀλλὰ
θαυμάζω, εἴ τῳ ποτ' ἀνθρώπων ἢ γέγονεν ἢ γενήσεται, ἂν τὰ
παρόντ' ἀναλώσῃ πρὸς ἃ μὴ δεῖ, τῶν ἀπόντων εὐπορῆσαι πρὸς
ἃ δεῖ. ἀλλ' οἶμαι μέγα τοῖς τοιούτοις ὑπάρχει λόγοις ἡ παρ'
ἑκάστου βούλησις· διόπερ ῥᾷστον ἁπάντων ἐστὶν αὑτὸν ἐξαπατῆ-

men“. — *ἀλλ' οὐχ ἡδέα ταῦτα*] ist natürlich ein Einwand und keine Frage, näml. *τὰ βελτίω, ἃ ἕτερος λέγει τις*. — *οὐκέτι*] wie in dem ersten oben erwähnten Fall: *οὐ λέγει τις τὰ βέλτιστα*. — *πλὴν εἰ ... παραλείπει*] sagt er natürlich ironisch; denn auch in diesem Fall ist von *ἀδικεῖν* keine Rede. *εἰ παραλείπει*, näml. *εὔξασθαι*, welches auch auf *δέον* = „während es not thut“ zu beziehen ist. Fromme Wünsche auszusprechen und sonst nichts weiter zu thun, thut nie not; denn damit ist gar nichts gethan. Dem. verspottet also damit seine Landsleute, welche glauben, mit dem bloſsen Aussprechen von frommen Wünschen sei es gethan, und denen, die dies unterlassen, einen Vorwurf daraus machen. — *ἐν ὀλίγῳ*] näml. *χρόνῳ*; das ist leicht, denn das ist gleich geschehen. — *περὶ πραγμάτων*] „Staatsangelegenheiten, Politik“.

19. *ἔχει*] „imstande ist“. Im Folgenden wird die Unmöglichkeit bewiesen. — *ἡμῖν*] gehört zu *ἐᾶν* und zu *λέγειν* („vorschlagen“). — *εἴπερ ἔστιν*] = *ἔξεστιν*, „wenn es wirklich möglich ist“, woran der Redner zweifelt. — *θαυμάζω*] wie *miror:* „es sollte mich wundernehmen“; *γέγονεν*, wie 1. Olynth. R., § 9 = „gelungen ist“, in der Vergangenheit. — *ἂν τὰ παρόντ' ἀναλ. πρὸς ἃ δεῖ*] Schon der Ausdruck deutet an, daſs eine solche Hoffnung unsinnig, weil unerfüllbar ist. Wenn jemand die ihm zugebote stehenden Mittel zu schlechten Zwecken verwendet hat, wie soll der zu nötigen Zwecken aus der leeren Kasse die Mittel schaffen? Dem. spricht also damit ganz unzweideutig die Verurteilung der *θεωρικά* aus. — *τοῖς τοιούτοις λόγοις*] als sei es möglich, die *θεωρικά* zu belassen und doch die Mittel zum Krieg aufzubringen. — *ὑπάρχειν*] „Vorschub leisten“. — *βούλησις*] nicht der Wille, sondern der „Wunsch“. — *διόπερ*] Solche unsinnige Reden, wie: „Lassen wir die *θεωρικά* bestehen und beschaffen wir das nötige Geld zum Krieg aus anderen Quellen!“ entstehen aus dem Wunsche. Weil man wünscht, es möge so sein, glaubt man auch, es sei so. Deshalb (*διόπερ*) ist es das Allerleichteste, sich selbst zu betrügen, weil nämlich jeder am liebsten das glaubt, was er am dringendsten wünscht. *διόπερ* also = ***quam ob rem,*** nicht = ***propterea quod;*** denn die That-

σαι· ὃ γὰρ βούλεται, τοῦθ᾽ ἕκαστος καὶ οἴεται, τὰ δὲ πράγματα
20 πολλάκις οὐχ οὕτω πέφυκεν. ὁρᾶτ᾽ οὖν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ταῦθ᾽ οὕτως, ὅπως καὶ τὰ πράγματα ἐνδέχεται καὶ δυνήσεσθε ἐξιέναι καὶ μισθὸν ἕξετε. οὔ τοι σωφρόνων οὐδὲ γενναίων ἐστὶν ἀνθρώπων, ἐλλείποντάς τι δι᾽ ἔνδειαν χρημάτων τῶν τοῦ πολέμου εὐχερῶς τὰ τοιαῦτ᾽ ὀνείδη φέρειν, οὐδ᾽ ἐπὶ μὲν Κορινθίους καὶ Μεγαρέας ἁρπάσαντας τὰ ὅπλα πορεύεσθαι, Φίλιππον δ᾽ ἐᾶν πόλεις Ἑλληνίδας ἀνδραποδίζεσθαι δι᾽ ἀπορίαν ἐφοδίων τοῖς στρατευομένοις.

21 Καὶ ταῦτ᾽ οὐχ ἵν᾽ ἀπέχθωμαί τισιν ὑμῶν, τὴν ἄλλως προῄρημαι λέγειν· οὐ γὰρ οὕτως ἄφρων οὐδ᾽ ἀτυχής εἰμι ἐγὼ ὥστ᾽ ἀπεχθάνεσθαι βούλεσθαι μηδὲν ὠφελεῖν νομίζων· ἀλλὰ δικαίου

---

sache, dafs es am leichtesten ist, sich selbst zu betrügen, steht mit dem vorhergehenden Satz: „solche Reden haben ihren Grund in dem Wunsche des Einzelnen" in keinem ursächlichen Zusammenhang. — *τὰ πράγματα οὐχ οὕτω πέφυκεν*] sie sind nicht dieser Art, dafs sie sich nämlich nach dem Wunsche des Einzelnen richten.

20. *καὶ δυνήσεσθ᾽ ... ἕξετε*] hängt alles noch von *ὅπως* ab, das also die Verba *ἐνδέχεται, δυνήσ. ἐξ.* und *ἕξετε* regiert. Wenn die Athener die Dinge so ansehen, so müssen sie auf die *θεωρικά* verzichten, und dies ist auch ihre Pflicht, wofern sie *σώφρονες* und *γενναῖοι* sind. Auch ihre Ehre erfordert es also, nicht blofs das Staatsinteresse. — *σώφρων*] ist der Mafsvolle, der leicht auf das Vergnügen verzichtet; *γενναῖος* der Edle, dem die Ehre über den Genufs geht. — *εὐχερῶς*] *leviter*, „leichthin, leichtsinnig". — *τὰ τοιαῦτ᾽ ὀνείδη*] Vorwürfe, die solche treffen, die aus Mangel an Geld, das sie zum Vergnügen verwenden, nicht in den Krieg ziehen. — *ἐπὶ Κορινθίους καὶ Μεγαρέας ... πορεύεσθαι*] Man mufs annehmen, dafs der Redner hier nicht Vorfälle aus früherer Zeit im Auge hat, sondern aus der jüngeren Vergangenheit; doch kennen wir solche nicht. — *ἁρπάσαντες τὰ ὅπλα*] zur Bezeichnung der Eile und Raschheit der Hilfeleistung. — *Φίλιππον*] Dieser Erzfeind und Barbar steht im Gegensatz zu *Κορινθίους* und *Μεγαρέας*, die doch Landsleute der Athener und ihnen nicht so gefährlich sind. — *ἐπὶ μὲν Κορ. ... πορεύεσθαι, Φίλιππον δ᾽ ἐᾶν*] Im Deutschen wird besser der zweite Satz mit während untergeordnet. — *ἀνδραποδίζεσθαι*] das äufserste Unglück, die entsetzlichste Schande. — *δι᾽ ἀπορίαν ἐφοδίων*] der schmählichste Grund, den man sich denken kann.

21. *ἀπέχθωμαί τισιν ὑμῶν*] Damit meint er den Eubulos und seinen Anhang, somit die bisherige Majorität. — *τὴν ἄλλως*] „zweck-, ziellos"; denn *ἵν᾽ ἀπέχθωμαι* ist kein Grund, wenigstens kein vernünftiger. Sich verhafst machen, ohne zu nützen, kann nur der *ἄφρων* und *ἀτυχής* (= *κακοδαίμων* „gottverlassen, verblendet") wollen. — *δίκαιος πολίτης*] ist wieder, wie oben

πολίτου κρίνω τὴν τῶν πραγμάτων σωτηρίαν ἀντὶ τῆς ἐν τῷ λέγειν χάριτος αἱρεῖσθαι. καὶ τοὺς ἐπὶ τῶν προγόνων ἡμῶν λέγοντας ἀκούω, ὥσπερ ἴσως καὶ ὑμεῖς, οὓς ἐπαινοῦσι μὲν οἱ παριόντες ἅπαντες, μιμοῦνται δ' οὐ πάνυ, τούτῳ τῷ ἔθει καὶ τῷ τρόπῳ τῆς πολιτείας χρῆσθαι, τὸν Ἀριστείδην ἐκεῖνον, τὸν Νικίαν, τὸν ὁμώνυμον ἐμαυτῷ, τὸν Περικλέα. ἐξ οὗ δ' οἱ διερωτῶντες 22
ὑμᾶς οὗτοι πεφήνασι ῥήτορες „τί βούλεσθε; τί γράψω; τί ὑμῖν χαρίσωμαι;“ προπέποται τῆς παραυτίκα χάριτος τὰ τῆς πόλεως πράγματα καὶ τοιαυτὶ συμβαίνει, καὶ τὰ μὲν τούτων πάντα καλῶς ἔχει, τὰ δ' ὑμέτερ' αἰσχρῶς. καίτοι σκέψασθε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, 23
ἅ τις ἂν κεφάλαια εἰπεῖν ἔχοι τῶν τ' ἐπὶ τῶν προγόνων ἔργων καὶ τῶν ἐφ' ὑμῶν. ἔσται δὲ βραχὺς καὶ γνώριμος ὑμῖν ὁ λόγος· οὐ γὰρ ἀλλοτρίοις ὑμῖν χρωμένοις παραδείγμασιν, ἀλλ' οἰκείοις, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εὐδαίμοσιν ἔξεστι γενέσθαι. ἐκεῖνοι τοίνυν, 24
οἷς οὐκ ἐχαρίζονθ' οἱ λέγοντες οὐδ' ἐφίλουν αὐτοὺς ὥσπερ ὑμᾶς

2. Olynth. R., § 18, der „rechte, richtige Bürger“. — ἡ τῶν πραγμάτων σωτηρία] wie 1. Olynth. R., § 2 „die Rettung des Staates“. — ἡ ἐν τῷ λέγειν χάρις] die Gunst beim Volk, in die sich einer durch sein Sprechen setzt. — ἴσως] „wohl, ohne Zweifel“. — οἱ λέγοντες] „die Redner“ = „Staatsmänner“. — οἱ παριόντες] = οἱ λέγοντες. — οὐ πάνυ] nicht besonders, nicht sehr = „ganz und gar nicht“. — τούτῳ ἔθει ... χρῆσθαι] dafs sie näml. die σωτηρία τῶν πραγμάτων über die χάρις ἐν τῷ λέγειν setzten. — τὸν ὁμώνυμον ἐμαυτῷ] Demosthenes, der sich im Peloponnesischen Kriege auszeichnete und bei der sicilischen Expedition zugrunde ging.

22. διερωτᾶν] „herumfragen“. — οὗτοι] näml. οὗτοι οἱ διερ. ῥήτ. — τί βούλεσθε; τί γράψω; τί ὑμῖν χαρίσ.;] charakteristische Merkmale des Redners, dem es blofs um die χάρις ἐν τῷ λέγειν zu thun ist. — προπέποται] Es war griechische Sitte, beim Zutrinken dem, welchem man zutrank, auch etwas zu schenken. So bekommt προπίνειν auch die Bedeutung „leichtsinnig hergeben, verschleudern, preisgeben“. — τὰ τῆς πόλεως πράγματα] „die Staatsinteressen“. — ἡ παραυτίκα χάρις] denn lange dauert eine so erworbene Gunst natürlich doch nicht. — τοιαυτί] wie es jetzt näml. vorkommt. — τούτων] der jetzigen Redner, Staatsmänner.

23. καίτοι] Zusammenhang: gegenwärtig befinden sich die Staatsmänner sehr wohl, der Staat schlecht; und seht doch zu, wie man den Gegensatz einst und jetzt am besten bezeichnen kann! — τὰ ἐπὶ τῶν προγόνων ἔργα καὶ τὰ ἐφ' ὑμῶν] die Thätigkeit, die Zustände zu unserer Väter und zu unserer Zeit, und zwar nach aufsen und im Innern. — γνώριμος] insofern sich der λόγος auf lauter bekannte Thatsachen stützt. — ἀλλότρια ... οἰκεῖα παραδείγματα] Beispiele aus der Geschichte anderer Völker ... aus der eigenen.

24. ἐφίλουν αὐτούς] häufiger Übergang vom Relativsatz in den Demonstra-

οὗτοι νῦν, πέντε μὲν καὶ τετταράκοντ᾽ ἔτη τῶν Ἑλλήνων ἦρξαν ἑκόντων, πλείω δ᾽ ἢ μύρια τάλαντα εἰς τὴν ἀκρόπολιν ἀνήγαγον, ὑπήκουε δὲ ὁ ταύτην τὴν χώραν ἔχων αὐτοῖς βασιλεύς, ὥσπερ ἐστὶ προσῆκον βάρβαρον Ἕλλησι, πολλὰ δὲ καὶ καλὰ καὶ πεζῇ καὶ ναυμαχοῦντες ἔστησαν τρόπαια αὐτοὶ στρατευόμενοι, μόνοι δ᾽ ἀνθρώπων κρείττω τὴν ἐπὶ τοῖς ἔργοις δόξαν τῶν φθονούντων
25 *κατέλιπον. ἐπὶ μὲν δὴ τῶν Ἑλληνικῶν ἦσαν τοιοῦτοι· ἐν δὲ τοῖς κατὰ τὴν πόλιν αὐτὴν θεάσασθ᾽ ὁποῖοι ἔν τε τοῖς κοινοῖς καὶ ἐν τοῖς ἰδίοις. δημοσίᾳ μὲν τοίνυν οἰκοδομήματα καὶ κάλλη τοιαῦτα καὶ τοσαῦτα κατεσκεύασαν ἡμῖν ἱερῶν καὶ τῶν ἐν τούτοις ἀνα-*
26 *θημάτων ὥστε μηδενὶ τῶν ἐπιγιγνομένων ὑπερβολὴν λελεῖφθαι· ἰδίᾳ δ᾽ οὕτω σώφρονες ἦσαν καὶ σφόδρ᾽ ἐν τῷ τῆς πολιτείας ἤθει μέ-*

---

tivsatz; *ἐφίλουν* nicht: „zu lieben vorgaben", sondern: „liebten", aber nicht so, *ὥςπερ ὑμᾶς οὗτοι νῦν,* so daſs sie allen Launen des Volkes nachgaben, was keine Liebe ist. — *πέντε καὶ τετταράκοντ᾽ ἔτη*] Dem. rechnet hier, im Gegens. zur 3. Philipp. R., § 23, wo er 73 Jahre annimmt, von 476 bis 431. — *ἑκόντων*] So sagt er als Politiker, nicht als Historiker. — *πλείω ἢ μύρια τάλαντα ... ἀνήγαγον*] Dieses stimmt genau mit der wirklichen Geschichte, wie sie Thukydides berichtet. — *εἰς τὴν ἀκρόπολιν*] wo man den Bundesschatz, der früher in Delos war, später aufbewahrte. — *ὁ ταύτην τὴν χώραν ἔχων*] näml. Makedonien: es war dies Perdikkas II. — *ὑπήκουε*] ein starker Ausdruck; jedenfalls war er kein t r e u e r Unterthan. — *βάρβαρον Ἕλλησιν*] Die Makedonier, auch die Mitglieder der Königsfamilie, sind dem Dem. nur Barbaren, s. § 16. — *αὐτοί*] ist zu betonen, im Gegensatz zu den späteren Söldnerheeren. — *κρείττω τὴν ... δόξαν κατέλιπον*] Zwischen dem Neidischen und dem Ruhm besteht gleichsam ein Kampf. An den Ruhm der Athener aber wagte sich der Neidische gar nicht.

25. *ἐπὶ τῶν Ἑλληνικῶν*] in der äuſseren Politik, und zwar in ihren Beziehungen zu ihren Landsleuten; im Weiteren berücksichtigt der Redner ihr Verhalten der Vaterstadt selbst gegenüber, und zwar nach zwei Seiten hin, inbezug auf die öffentlichen Gebäude und inbezug auf die Privatwohnungen. — *ὁποῖοι*] näml. *ἦσαν*. — *οἰκοδομήματα καὶ κάλλη ἀναθημάτων*] Die *οἰκοδομήματα* sind die öffentlichen Gebäude überhaupt, an diese schlieſsen sich als die herrlichsten *τὰ ἱερῶν καὶ ... ἀναθημάτων κάλλη*, d. h. „die Prachtstücke von Tempeln und in denselben befindlichen Weihgeschenken". — *ὑπερβολή*] „die Möglichkeit zu übertreffen".

26. *ἰδίᾳ*] „für ihre Person, im Privatleben". — *σώφρων*] „maſsvoll, bescheiden". — *ἐν τῷ τῆς πολιτείας ἤθει μένοντες*] Der Hauptcharakterzug der *πολιτεία* = Demokratie ist *τὸ ἴσον*, „die Gleichheit". Der einzelne Bürger soll auch im Äuſseren, in seinen Einrichtungen und Lebensgewohnheiten über andere nicht hervorragen. *μένοντες* schlieſst sich gleich einem Adjektiv (*σώ-*

νοντες, ὥστε τὴν Ἀριστείδου καὶ τὴν Μιλτιάδου καὶ τῶν τότε
λαμπρῶν οἰκίαν εἴ τις ἄρ' οἶδεν ὑμῶν ὁποία ποτ' ἐστὶν, ὁρᾷ τῆς
τοῦ γείτονος οὐδὲν σεμνοτέραν οὖσαν· οὐ γὰρ εἰς περιουσίαν ἐπράτ-
τετ' αὐτοῖς τὰ τῆς πόλεως, ἀλλὰ τὸ κοινὸν αὔξειν ἕκαστος ᾤετο
δεῖν. ἐκ δὲ τοῦ τὰ μὲν Ἑλληνικὰ πιστῶς, τὰ δὲ πρὸς τοὺς θεοὺς
εὐσεβῶς, τὰ δ' ἐν αὐτοῖς ἴσως διοικεῖν μεγάλην εἰκότως ἐκτήσαντ'
εὐδαιμονίαν. τότε μὲν δὴ τοῦτον τὸν τρόπον εἶχε τὰ πράγματ' 27
ἐκείνοις, χρωμένοις οἷς εἶπον προστάταις· νυνὶ δὲ πῶς ἡμῖν
ὑπὸ τῶν χρηστῶν τῶν νῦν τὰ πράγματ' ἔχει; (ἆρά γ' ὁμοίως
καί παραπλησίως;) οἳ — τὰ μὲν ἄλλα σιωπῶ, πόλλ' ἂν ἔχων

φρονες) noch an *ἦσαν* an. — *ἄρ' οἶδεν*] *ἄρα*, wie dies natürlich ist, dafs gar mancher, der sich dafür interessierte, wo denn diese Männer wohnten, sich danach erkundigte und es nun weifs. — *ὁποία ποτ' ἐστίν*] „wie es denn eigentlich beschaffen ist". — *ὁποία*] steht nicht für *ἥτις*; denn es handelt sich hier um die Beschaffenheit des Hauses, ob es reich, vornehm ist oder nicht. Auf das *ὁποία* bezieht sich *σεμνοτέρα*. Wer sich nach dem Haus eines Aristeides oder Miltiades erkundigt, um zu sehen, welcherlei Art und Beschaffenheit dasselbe ist, findet, dafs dasselbe um nichts prächtiger, d. h. ebenso einfach ist wie das der Nachbarn. — *σεμνοτέραν*] stolzer, vornehmer = „prächtiger". — *εἰς περιουσίαν*] zum Zweck des Überflusses, d. h. um sich einen solchen zu erwerben = „zur Bereicherung". — *τὸ κοινὸν αὔξειν*] Sie waren nur Mehrer des Reichs, des Staates, nicht ihrer persönlichen Macht und ihres Vermögens. — *πιστῶς*] *fideliter*, mit Treue und Zuverlässigkeit, so dafs sie allgemeines Vertrauen hatten. — *τὰ ἐν αὐτοῖς ἴσως διοικεῖν*] „ihr Verhalten unter sich", d. h. ihre Beziehungen zu ihren Mitbürgern basierten auf dem Standpunkt völliger Gleichheit.

27. *ἐκείνοις*] bei unseren Vorfahren, hängt ab von *εἶχε*. — *χρωμένοις οἷς εἶπον προστάταις*] = *τούτοις ἐχρῶντο προστάταις, οὓς εἶπον*. — *πῶς ἡμῖν τὰ πράγματα ἔχει;*] wie steht es bei uns? *τὰ πράγματα* bezieht sich ganz allgemein nicht blofs auf die äufsere politische Lage, sondern auch auf die inneren Zustände in der Stadt. — *ὑπὸ τῶν χρηστῶν τῶν νῦν*] ironisch: „unter dem Einflufs der jetzigen Biedermänner". — *οἳ ... ἀπεστερήμεθα*] Dem. fragt im Vorhergehenden „Wie stand es in Athen zur Zeit unserer Vorfahren? wie steht es jetzt daselbst?" Es bilden also *ἐκείνοις* und *ἡμῖν* Gegensätze. Auf die Frage: „Wie steht es unter dem Einflufs dieser Biedermänner etzt bei uns?" folgt sofort die Antwort in dem Relativsatz: *οἳ ... ἀπεστερήμεθα*, der jedoch durch verschiedene Bemerkungen unterbrochen wird. Das Relativum *οἵ* bezieht sich natürlich auf nichts anderes als auf *ἡμῖν*, nicht auf die *χρηστοὶ προστάται*; denn der Redner weist nach, wie es zu seiner Zeit im Gegensatz zur Zeit der Väter steht. Natürlich trifft die Hauptschuld des traurigen gegenwärtigen Zustandes eben jene erbärmlichen Staatsmänner, durch die man es in Athen so

εἰπεῖν, ἀλλ' ὅσης ἅπαντες ὁρᾶτε ἐρημίας ἐπειλημμένοι, Λακεδαιμονίων μὲν ἀπολωλότων, Θηβαίων δ' ἀσχόλων ὄντων, τῶν δ' ἄλλων οὐδενὸς ὄντος ἀξιόχρεω περὶ τῶν πρωτείων ἡμῖν ἀντιτάξασθαι, ἐξὸν δ' ἡμῖν καὶ τὰ ἡμέτερ' αὐτῶν ἀσφαλῶς ἔχειν καὶ τὰ
28 τῶν ἄλλων δίκαια βραβεύειν, ἀπεστερήμεθα μὲν χώρας οἰκείας, πλείω δ' ἢ χίλια καὶ πεντακόσια τάλαντ' ἀνηλώκαμεν εἰς οὐδὲν δέον, οὓς δ' ἐν τῷ πολέμῳ συμμάχους ἐκτησάμεθα, εἰρήνης οὔσης ἀπολωλέκασιν οὗτοι, ἐχθρὸν δ' ἐφ' ἡμᾶς αὐτοὺς τηλικοῦτον ἠσκήκαμεν. ἢ φρασάτω τις ἐμοὶ παρελθών, πόθεν ἄλλοθεν ἰσχυρὸς
29 γέγονεν ἢ παρ' ἡμῶν αὐτῶν Φίλιππος. ἀλλ', ὦ τᾶν, εἰ ταῦτα φαύλως, τά γ' ἐν αὐτῇ τῇ πόλει νῦν ἄμεινον ἔχει. καὶ τί ἂν

---

herrlich weit gebracht hat, aber schliefslich doch auch wieder das Volk selbst, das dies eben duldet. Nach οἵ wird der angefangene Gedanke sofort unterbrochen durch τὰ μὲν ἄλλα ... εἰπεῖν, aber schon durch die Worte ἀλλ' ὅσης ... ἐπειλημμένοι wieder aufgenommen. — ἐρημία] ist das Nichtvorhandensein von Konkurrenten um die Hegemonie. — Λακεδαιμονίων ... ἀντιτάξασθαι] Diese drei Participialsätze: Λακεδ. ἀπολ., Θηβαί. ἀσχόλ. ὄντ. und τῶν ἄλλ. οὐδ. ὄντ. ἀξ. ... ἀντιτάξ., knüpfen an das Vorhergehende nicht einen neuen Gedanken an, sondern enthalten vielmehr eine Erklärung und nähere Ausführung des Begriffes ὅσης ... ἐπειλημμένοι = trotz unserer äufserst günstigen Lage, die uns ganz ohne Nebenbuhler sein liefs, indem die Laked. ..., sind wir, obwohl es uns ein leichtes gewesen wäre, unser Eigentum ungefährdet zu erhalten und die Rechte der anderen zu schützen, doch um alles gekommen. — Λακεδαιμονίων ἀπολωλότων] durch die Niederlagen, die ihnen die Thebaner unter Epaminondas beibrachten. — Θηβαίων ἀσχόλων ὄντων] durch den heiligen Krieg. — βραβεύειν] vom Schiedsrichter bei den Spielen entlehnt.

28. χώρας οἰκείας] nicht blofs in Thrakien, sondern auch anderwärts, s. 1. Philipp. R., § 4. — πλείω ἢ χίλια καὶ πεντακόσια τάλ. ἀνηλ. εἰς οὐδὲν δέον] Diese Summe (1500 Talente), die die Athener ganz nutzlos aufwendeten (εἰς οὐδὲν δέον ἀνηλ.), wird auch von anderen angegeben. — ἐν τῷ πολέμῳ] im Korinthischen und Böotischen Krieg. — εἰρήνης οὔσης] mit den Griechen, ihren Landsleuten; mit Phil. freilich lagen die Athener seit der Wegnahme von Amphipolis 357 im Krieg, aber es war nur ein einseitiger, d. h. nur von Phil. geführter Krieg; die Athener hielten fast immer Frieden. — οὗτοι] d. h. Eubulos und seine Clique. — ἠσκήκαμεν] Durch ihre eigentümliche Art der Kriegführung oder vielmehr Nicht-Kriegführung gaben sie dem Phil. nur Gelegenheit, sich im Kriege auszuüben und zu vervollkommnen. — ἢ φρασάτω ... Φίλιππος] wer mir nicht zustimmt, weise das Gegenteil nach.

29. ἀλλ', ὦ τᾶν] Damit fingiert der Redner eine lächerliche Beschwichtigung, die aber den Anhängern des Eubulos zuzutrauen ist. — ταῦτα] die

εἰπεῖν τις ἔχοι; τὰς ἐπάλξεις ἃς κονιῶμεν, καὶ τὰς ὁδοὺς ἃς ἐπισκευάζομεν, καὶ κρήνας, καὶ λήρους; ἀποβλέψατε δὴ πρὸς τοὺς ταῦτα πολιτευομένους, ὧν οἱ μὲν ἐκ πτωχῶν πλούσιοι γεγόνασιν, οἱ δ᾽ ἐξ ἀδόξων ἔντιμοι, ἔνιοι δὲ τὰς ἰδίας οἰκίας τῶν δημοσίων οἰκοδομημάτων σεμνοτέρας εἰσὶ κατεσκευασμένοι· ὅσῳ δὲ τὰ τῆς πόλεως ἐλάττω γέγονε, τοσούτῳ τὰ τούτων ηὔξηται.

Τί δὴ τὸ πάντων αἴτιον τούτων, καὶ τί δή ποθ᾽ ἅπαντ᾽ 30
εἶχε καλῶς τότε καὶ νῦν οὐκ ὀρθῶς; ὅτι τὸ μὲν πρῶτον καὶ
στρατεύεσθαι τολμῶν αὐτὸς ὁ δῆμος δεσπότης τῶν πολιτευομένων
ἦν καὶ κύριος αὐτὸς ἁπάντων τῶν ἀγαθῶν, καὶ ἀγαπητὸν ἦν
παρὰ τοῦ δήμου τῶν ἄλλων ἑκάστῳ καὶ τιμῆς καὶ ἀρχῆς καὶ
ἀγαθοῦ τινος μεταλαβεῖν· νῦν δὲ τοὐναντίον κύριοι μὲν οἱ πολι- 31
τευόμενοι τῶν ἀγαθῶν, καὶ διὰ τούτων ἅπαντα πράττεται, ὑμεῖς
δ᾽ ὁ δῆμος, ἐκνενευρισμένοι καὶ περιῃρημένοι χρήματα καὶ συμ-

---

äuſsere Politik. — *τὰς ἐπάλξεις ... καὶ κρήνας*] Dem. will damit eine auch darauf gerichtete Thätigkeit nicht herabsetzen, denn diese Dinge haben auch ihren Wert. Aber traurig ist es, wenn sie als die Hauptsache erscheinen. — *καὶ λήρους*] „und dummes Zeug"; nicht als ob diese Dinge an sich dummes Zeug wären, sondern weil es jämmerlich ist, wenn man für sonst nichts Sinn hat. — *ἀποβλέψατε δή*] „schaut doch hin ...". Im Folgenden wird gezeigt, zu welch traurigen Folgen eine solche Wirtschaft im Staate führen muſs. — *ἔνιοι*] näml. *αὐτῶν*; damit geht der Redner aus dem Relativsatz in den Demonstrativsatz über. — *σεμνοτέρας*] wie oben § 26. — *ὅσῳ γέγονε*] kurz „je mehr es ... rückwärts gegangen ist".

30. *οὐκ ὀρθῶς;*] näml. *ἔχει*. — *τολμᾶν*] = *a se impetrare*, „über sich gewinnen, den Mut, die Energie haben". — *ἑκάστῳ*] von *ἀγαπητὸν ἦν* abhängig: jeder war zufrieden, froh; konstruiere: *ἑκάστῳ τῶν ἄλλων* (*οἱ ἄλλοι* = die Staatsmänner im Gegensatz zum Volk) *ἀγαπητὸν ἦν παρὰ τοῦ δήμου καὶ τιμῆς ... μεταλαβεῖν*. Jeder Staatsmann war damals mit dem bescheidenen Anteil, den ihm der Herr, das Volk, zuwies, zufrieden; jetzt nehmen sie das Ganze für sich in Anspruch.

31. *τὰ ἀγαθά*] die Vorteile der Herrschaft. — *διὰ τούτων*] durch die Staatsmänner; Gegensatz: das Volk. — *ἅπαντα*] dieses *ἅπαντα* ist wenig genug und nicht *τὰ δέοντα*. — *ἐκνενευρισμένοι*] ein sehr starker bildlicher Ausdruck, dessen Wahl dem Redner sein Gegner Äschines zum Vorwurf machte, = „gelähmt" oder besser „entnervt", denn es liegt zugleich ein Vorwurf darin, infolge ihrer Unthätigkeit und ihrer Enthaltung vom Kriegsdienst. — *καὶ περιῃρημένοι χρήμ. καὶ συμμ.*] enthält nicht eine nähere Ausführung des vorhergehenden Begriffs *ἐκνενευρισμένοι*, sondern vielmehr die Folge davon; eben ihre

μάχους, ἐν ὑπηρέτου καὶ προσθήκης μέρει γεγένησθε, ἀγαπῶντες ἐὰν μεταδιδῶσι θεωρικῶν ὑμῖν ἢ Βοηδρόμια πέμψωσιν οὗτοι, καὶ τὸ πάντων ἀνδρειότατον, τῶν ὑμετέρων αὐτῶν χάριν προσοφείλετε. οἱ δ' ἐν αὐτῇ τῇ πόλει καθείρξαντες ὑμᾶς ἐπάγουσιν ἐπὶ
32 ταῦτα καὶ τιθασεύουσι χειροήθεις αὑτοῖς ποιοῦντες. ἔστι δ' οὐδέποτ', οἶμαι, μέγα καὶ νεανικὸν φρόνημα λαβεῖν μικρὰ καὶ φαῦλα πράττοντας· ὁποῖ' ἄττα γὰρ ἂν τὰ ἐπιτηδεύματα τῶν ἀνθρώπων ᾖ, τοιοῦτον ἀνάγκη καὶ τὸ φρόνημα ἔχειν. ταῦτα μὰ τὴν Δήμητρα οὐκ ἂν θαυμάσαιμι, εἰ μείζων εἰπόντι ἐμοὶ γένοιτο παρ' ὑμῶν βλάβη τῶν πεποιηκότων αὐτὰ γενέσθαι· οὐδὲ γὰρ παρρησία περὶ πάντων ἀεὶ παρ' ὑμῖν ἐστιν, ἀλλ' ἔγωγε ὅτι καὶ νῦν γέγονε θαυμάζω.

Entnervung hat sie politisch ganz geschwächt. — ἐν προσθήκης μέρει] s. dagegen 2. Olynth. R., § 14. — ὑπηρέτου] Gegensatz: δεσπότου, κυρίου. — ἀγαπῶντες] „zufrieden". — Βοηδρόμια πέμπειν] die Boedromien (ein athen. Fest) mit einem Festzug begehen. Höchst wahrscheinlich spielt der Redner hier auf einen Fall aus der jüngsten Vergangenheit an, wo sich die Staatsmänner durch Opferspenden besonders splendid gegen das Volk gezeigt hatten. — προσοφείλετε . . .] Dafür, daſs sie von dem Eurigen das Beste für sich behalten und euch nur ärmliche Brocken zuwerfen, glaubt ihr ihnen, statt sie zur Rechenschaft zu ziehen, noch obendrein Dank schuldig zu sein. — ἀνδρειότατον] sehr bitterer Spott. — καθείρξαντες] Die gegenwärtigen Staatsmänner wollen gar nicht, daſs die Bürger aus der Stadt herauskommen und ins Feld ziehen; sie sperren sie ein, um sie ganz zu zähmen. — ἐπάγουσιν ἐπὶ ταῦτα] ἐπάγειν vom Herauslassen eines vorher eingesperrten Jagdhundes, den man eben durch Einsperren und Hunger zahm gemacht hat. — ἐπὶ ταῦτα] zu Prozessionen und Schmausereien; Gegensatz ἐπὶ στρατείας. — τιθασεύουσι χειροήθεις αὑτοῖς ποιοῦντες] ein schmähliches Bild für die Athener. Ihre Staatsmänner gehen mit ihnen um, wie der Jäger mit seinen Hunden, der sie durch Hunger und entsprechende Behandlung zum absoluten Gehorsam gegen ihn zwingt.

32. νεανικόν] hat eine doppelte Bedeutung; einmal ist es „mutig, kühn", wie hier, dann aber auch „anmaſsend, keck" = *audax*. — τὰ ἐπιτηδεύματα] Die Beschäftigung des Menschen wirkt also auf seinen Charakter. — ἔχειν] Hierzu ist einfach das vorhergehende τῶν ἀνθρώπων noch zu ziehen. — ταῦτα] gehört der Stellung und dem Sinne nach ebenso zu εἰπόντι wie zu βλάβη γένοιτο. — τῶν πεποιηκότων] = ἢ τοῖς πεποιηκόσιν. — καὶ νῦν] „auch nur jetzt, sogar jetzt". — ἀλλά] „im Gegenteil", *immo, potius*. — εἰπόντι ἐμοί] ἐμοί steht hier im Gegensatz zu τῶν πεποιηκότων, „den Schuldigen".

Ἐὰν οὖν ἀλλὰ νῦν γ᾽ ἔτ᾽ ἀπαλλαγέντες τούτων τῶν ἐθῶν 33 ἐθελήσητε στρατεύεσθαί τε καὶ πράττειν ἀξίως ὑμῶν αὐτῶν, καὶ ταῖς περιουσίαις ταῖς οἴκοι ταύταις ἀφορμαῖς ἐπὶ τὰ ἔξω τῶν ἀγαθῶν χρήσησθε, ἴσως ἄν, ἴσως, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τέλειόν τι καὶ μέγα κτήσαισθε ἀγαθὸν καὶ τῶν τοιούτων λημμάτων ἀπαλλαγείητε ἃ τοῖς ἀσθενοῦσι παρὰ τῶν ἰατρῶν σιτίοις διδομένοις ἔοικεν. καὶ γὰρ ἐκεῖν᾽ οὔτ᾽ ἰσχὺν ἐντίθησιν οὔτ᾽ ἀποθνήσκειν ἐᾷ· καὶ ταῦτα, ἃ νέμεσθε νῦν ὑμεῖς, οὔτε τοσαῦτ᾽ ἐστὶν ὥστ᾽ ὠφέλειαν ἔχειν τινὰ διαρκῆ, οὔτ᾽ ἀπογνόντας ἄλλο τι πράττειν ἐᾷ, ἀλλ᾽ ἔστι ταῦτα τὴν ἑκάστου ῥᾳθυμίαν ὑμῶν ἐπαυξάνοντα. οὐκοῦν σὺ 34 μισθοφορὰν λέγεις; φήσει τις. καὶ παραχρῆμά γε τὴν αὐτὴν σύνταξιν ἁπάντων, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἵνα τῶν κοινῶν ἕκαστος

33. *ἀλλὰ νῦν γε*] Ellipse für *εἰ μὴ πρότερον, ἀλλὰ* ... — *αἱ περιουσίαι*] die Überschüsse, die eben die Kasse der *θεωρικά* bilden. Der Ausdruck hat hier durchaus nichts Verächtliches; der Redner würde sich ja selbst im Wege stehen, wenn er, der auf die richtige Verwendung dieser Überschüsse einen so hohen Wert legt, verächtlich von ihnen sprechen wollte. — *ἀφορμαὶ ἐπὶ τὰ ἔξω τῶν ἀγαθῶν*] als Anlagekapital, als Mittel, um draufsen Güter zu erwerben. Er meint damit Besitzungen, Kolonieen. — *ἴσως ἄν, ἴσως*] Hier spricht sich schon stark die pessimistische Stimmung des Redners aus, der nicht behaupten kann, ob es nicht schon z u s p ä t ist. — *τέλειόν τι καὶ μέγα ἀγαθόν*] das ist die Wiedergewinnung ihrer früheren Machtstellung. — *λήμματα*] im verächtlichen Sinn, wie auch 2. Olynth. R., § 28. — *τοῖς*] gehört nicht zu *ἀσθενοῦσιν*, sondern zu *σιτίοις*. — *καὶ γὰρ ἐκεῖνα ... καὶ ταῦτα*] im Deutschen besser syntaktisch: „denn wie jene ... so ...". — *διαρκῆ*] „ausreichend", auf die Zeit und Qualität zu beziehen. — *ἀπογνόντας*] näml. *ὑμᾶς αὐτῶν*: sie lassen nicht zu, dafs ihr auf sie verzichtet; eigentlich müfste der Satz vollständig lauten: *οὔτε οὕτω φαῦλα, ὥςτε ἀπογν.* — *ῥᾳθυμία*] „Bequemlichkeit, Energielosigkeit". Sie lähmen die Thatkraft. Die Athener verlassen sich auf diese Spenden, statt sich selbst energisch um ihren Unterhalt zu bemühen.

34. *σὺ μισθοφοράν*] beide Begriffe sind zu betonen. Nicht die Soldzahlung an sich erregt Anstofs, sondern die Konsequenz, dafs es mit dem *θεωρικόν* zu Ende ist, wenn die Gelder, die jetzt dasselbe bilden, zur Soldzahlung verwendet werden. — *καὶ παραχρῆμα*] Vor *καί* ist *λέγω* zu ergänzen. Dem. giebt damit den ihm gemachten Vorwurf zu, führt aber in dem mit *καί* eingeführten Zusatz aus, dafs es in Wahrheit kein Vorwurf sein kann. — *τὴν αὐτὴν σύνταξιν ἁπάντων*] *ἁπ.* ist Neutrum, nicht Masculinum. Alles (hierher gehörige) soll in gleicher Weise geregelt sein, *παραχρῆμα* noch durch *γε* verstärkt. Die Regelung soll also sofort, d. h. schon jetzt vorgenommen, nicht erst auf eine spätere Zeit verschoben werden. — *τὸ μέρος*] den ihm zukommenden, d. h. seinen Leistungen entsprechenden Anteil. — *τὰ κοινά*] die Staatsgelder. —

τὸ μέρος λαμβάνων, ὅτου δέοιθ' ἡ πόλις, τοῦθ' ὑπάρχοι. ἔξεστιν ἄγειν ἡσυχίαν· οἴκοι μένων βελτίων, τοῦ δι' ἔνδειαν ἀνάγκῃ τι ποιεῖν αἰσχρὸν ἀπηλλαγμένος. συμβαίνει τι τοιοῦτον οἷον καὶ τὰ νῦν· στρατιώτης αὐτὸς ὑπάρχων ἀπὸ τῶν αὐτῶν τούτων λημμάτων, ὥσπερ ἐστὶ δίκαιον ὑπὲρ τῆς πατρίδος. ἔστι τις ἔξω τῆς ἡλικίας ὑμῶν· ὅσ' οὗτος ἀτάκτως νῦν λαμβάνων οὐκ ὠφελεῖ, ταῦτ' ἐν ἴσῃ τάξει λαμβάνων πάντ' ἐφορῶν καὶ διοικῶν ἃ χρὴ πράττεσθαι.
35 ὅλως δ' οὔτ' ἀφελὼν οὔτε προσθεὶς πλὴν μικρῶν, τὴν ἀταξίαν ἀνελὼν εἰς τάξιν ἤγαγον τὴν πόλιν τὴν αὐτὴν τοῦ λαβεῖν, τοῦ

ἵνα ὅτου δέοιθ' ἡ πόλις τοῦθ' ὑπάρχοι] näml. τῇ πόλει; eine sehr kurze und energische Redeweise = damit er als das dem Staate zugebote stehe = sich dazu ihm zur Verfügung stelle, wozu er ihn braucht. Dies wird nun im Folgenden an einzelnen Beispielen durchgeführt. — ὑπάρχοι] Man erwartet dafür ὑπάρχῃ, aber die Konstruktion ist durch den Relativsatz ὅτου ... δέοιτο beeinflufst. — ἔξεστιν ἄγειν ἡσυχίαν] Der Redner setzt einen möglichen Fall = „setzen wir den Fall, dafs man Frieden halten kann". Daran schliefst sich unmittelbar die daraus sich ergebende Folge = „dann möge er zuhause bleibend ein besserer Bürger sein". Hinter βελτίων ist also aus dem Vorhergehenden der Begriff ὑπάρχοι zu ergänzen, der dem Sinne nach auch zu στρατιώτης αὐτός und zu ἐφορῶν καὶ διοικῶν zu ergänzen ist. Wir haben dann nur eine, durch das vorausgehende Verbum ὑπάρχοι veranlafste Umschreibung für: οἴκοι μένοι mit dem Zusatz βελτίων = und zwar als ein besserer Bürger, da er ... Bei στρατιώτης αὐτὸς würden wir wegen des sich unmittelbar anschliefsenden ὑπάρχων lieber εἴη ergänzen. — πάντ' ἐφορῶν καὶ διοικῶν] Auch dazu ist ὑπάρχοι zu ergänzen, nicht wesentlich verschieden von ἐφορῴη καὶ διοικοίη. — βελτίων] Im Frieden soll also die alte Einrichtung des θεωρικόν beibehalten bleiben und der Bürger aus dieser Kasse Geld beziehen. Er wird dadurch der Versuchung, aus Not eine schlechte Handlung zu begehen, entrückt. — συμβαίνει τι ... τὰ νῦν] eine Umschreibung des Gegensatzes von ἔξεστιν ἄγειν ἡσυχίαν = δεῖ πολεμεῖν. — ὑπάρχων ἀπὸ τῶν ... λημμ.] „existierend, lebend von eben diesen Spenden". — ἔξω τῆς ἡλικίας] über das dienstpflichtige Alter, also über 60 Jahre hinaus. — ἐν ἴσῃ τάξει] heifst nicht: in gleicher Weise wie der Soldat, sondern: „in entsprechender, in gebührender Weise". Es bildet den Gegensatz zu ἀτάκτως, ordnungsgemäfs, — ordnungswidrig. ἴσος = „billig".

35. οὔτ' ἀφελὼν οὔτε προσθεὶς πλὴν μικρῶν] προσθεὶς, πλὴν μικρὸν ... ἀνελών würde einen ganz verkehrten Sinn geben. Dem. kann nicht sagen, er mache weder Abstriche noch Zusätze, denn das wäre nicht wahr, und damit käme er mit sich selbst in Widerspruch, s. oben § 11, sondern er sagt, er bringe mit einigen unbedeutenden Abstrichen und Zusätzen Ordnung in die Sache. — ἤγαγον] durch seinen Antrag, falls derselbe angenommen wird. — τὴν αὐτὴν τοῦ λαβεῖν ... τάξιν ποιήσας] Der Ausdruck ist hier auffallend. Es

στρατεύεσθαι, τοῦ δικάζειν, τοῦ ποιεῖν τοῦθ' ὅ τι καθ' ἡλικίαν ἕκαστος ἔχοι καὶ ὅτου καιρὸς εἴη, τάξιν ποιήσας, οὐκ ἔστιν ὅπου μηδὲν ποιοῦσιν ἐγὼ τὰ τῶν ποιησόντων εἶπον ὡς δεῖ νέμειν, οὐδ' αὐτοὺς μὲν ἀργεῖν καὶ σχολάζειν καὶ ἀπορεῖν, ὅτι δ' οἱ τοῦ δεῖνος νικῶσι ξένοι, ταῦτα πυνθάνεσθαι· ταῦτα γὰρ νυνὶ γίγνεται. καὶ 36
οὐχὶ μέμφομαι τὸν ποιοῦντά τι τῶν δεόντων ὑπὲρ ὑμῶν, ἀλλὰ καὶ ὑμᾶς ὑπὲρ ὑμῶν αὐτῶν ἀξιῶ πράττειν ταῦτα ἐφ' οἷς ἑτέρους τιμᾶτε καὶ μὴ παραχωρεῖν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῆς τάξεως, ἣν ὑμῖν οἱ πρόγονοι τῆς ἀρετῆς μετὰ πολλῶν καὶ καλῶν κινδύνων κτησάμενοι κατέλιπον.

Σχεδὸν εἴρηκα ἃ νομίζω συμφέρειν· ὑμεῖς δ' ἕλοισθε ὅ τι καὶ τῇ πόλει καὶ ἅπασι συνοίσειν ὑμῖν μέλλει.

---

begreift sich, dafs Dem. sagt, er habe durch seinen Antrag die Unordnung beseitigt und die Stadt wieder in Ordnung gebracht. Nun fährt er aber fort: indem ich im Empfangen (näml. von Spenden aus der Staatskasse), in der Leistung von Kriegs-, von Richterdiensten, kurz in der Erfüllung der Pflichten, zu denen jeder nach seinem Alter befähigt ist, die nämliche Ordnung eingeführt habe. Wir erwarten: indem ich in allen diesen Dingen ein richtiges Verhältnis eingeführt habe. Dieses aber kann kein anderes sein, als dafs nur der vom Staate etwas bekommt, der etwas für ihn leistet, und nur in dem Verhältnis, als er leistet. — *ἔχοι*] näml. *ποιεῖν*, imstande ist zu thun. — *οὐκ ἔστιν ὅπου*] näml. *εἶπον* = „nirgends“. Eine sehr starke Abweisung einer solchen Verkehrtheit. Ich will, sagt Dem., keine wesentlichen Änderungen in unseren Finanzeinrichtungen vornehmen; die Summen sollen im ganzen dieselben bleiben; nur sollen die Staatsgelder nicht länger vergeudet werden durch Verteilung an solche, die nichts dafür leisten. — *τὰ τῶν ποιησόντων*] das war eigentlich = von Rechts wegen denen zukommt, die zu handeln bereit sind. — *ἀργεῖν καὶ σχολάζειν*] „unthätig und müfsig sein“. Der zweite Ausdruck ist eigentlich schwächer als der erste. — *ἀπορεῖν*] ist die Folge der beiden vorangehenden Begriffe. Wer nichts thut, kommt auch zu nichts, lebt in Not. — *ὅτι οἱ τοῦ δεῖνος νικῶσι ξένοι,. πυνθάνεσθαι*] Über die Neuigkeitskrämerei der Athener, die sich nur immer nach den Erfolgen der Söldner erkundigen, s. besonders 1. Philipp. R., § 10 u. 11 und § 48 u. 49. Dem. spielt damit jedenfalls auf ein Faktum aus der neuesten Zeit, wahrscheinlich einen Sieg des Charidemos an, wie man aus den Worten: *ταῦτα γὰρ νυνὶ γίγνεται* ersieht.

36. *καὶ οὐχὶ μέμφομαι*] Dem. spricht sich ja nicht prinzipiell gegen die Benutzung von Söldnern und Söldnerführern aus, deren Dienste man nicht entbehren kann, sondern nur dagegen, dafs man sich auf diese allein verläfst. — *παραχωρεῖν τῆς τάξεως, ἣν ... κατέλιπον*] im Deutschen nehmen wir den Begriff *τῆς ἀρετῆς* gleich zu *τῆς τάξεως* und sagen: „den Ehrenposten“. — *σχεδόν*] „so ziemlich“.

IV.

ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ Α.

1 *Εἰ μὲν περὶ καινοῦ τινος πράγματος προὐτίθετο, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, λέγειν, ἐπισχὼν ἂν, ἕως οἱ πλεῖστοι τῶν εἰωθότων γνώμην ἀπεφήναντο, εἰ μὲν ἤρεσκέ τί μοι τῶν ὑπὸ τούτων ῥηθέντων, ἡσυχίαν ἂν ἦγον, εἰ δὲ μή, τότ᾽ ἂν καὐτὸς ἐπειρώμην ἃ γιγνώσκω λέγειν· ἐπειδὴ δ᾽ ὑπὲρ ὧν πολλάκις εἰρήκασιν οὗτοι πρότερον συμβαίνει καὶ νυνὶ σκοπεῖν, ἡγοῦμαι καὶ πρῶτος ἀναστὰς εἰκότως ἂν συγγνώμης τυγχάνειν. εἰ γὰρ ἐκ τοῦ παρεληλυθότος χρόνου τὰ δέονθ᾽ οὗτοι συνεβούλευσαν, οὐδὲν ἂν ὑμᾶς νῦν ἔδει βουλεύεσθαι.*

2 *Πρῶτον μὲν οὖν οὐκ ἀθυμητέον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῖς*

---

1. *εἰ μὲν ... προὐτίθετο*] Der Gegensatz dazu ist: *ἐπειδὴ δέ*. Dieses *εἰ μέν* hat zum Nachsatz *ἐπισχών* = *ἐπεῖχον ἄν*. Diese Folge würde unter allen Umständen eintreten, wenn der Beratungsgegenstand ein neuer wäre. Ich würde dann an mich halten = warten, bis die meisten der Redner gesprochen hätten, die gewöhnlich das Wort zu ergreifen pflegen. Dann aber würde eine doppelte Möglichkeit eintreten: ich wäre entweder mit ihren Ausführungen einverstanden; in diesem Falle würde ich ganz schweigen; oder ich wäre nicht einverstanden; dann würde ich selber reden. — *προὐτίθετο*] Das Imperfekt ist hier ganz an seinem Platz: wenn die Vorlage sich auf einen neuen Gegenstand beziehen würde. — *τῶν εἰωθότων*] näml. *γνώμην ἀποφαίνεσθαι*. — *ἀπεφήναντο*] Auch hierzu ist *ἄν* zu ergänzen; denn er spricht von einem fingierten Fall. — *ἃ γιγνώσκω*] zur Abwechslung für *γνώμην*. — *καὐτός*] nicht *αὐτός* ist zu lesen = „ebenfalls", so gut wie die anderen Redner, die dann schon gesprochen hätten. — *οὗτοι*] Eubulos und sein Anhang. — *εἰκότως*] „mit Recht, nach Gebühr". — *ἀναστὰς ἂν ... τυγχάνειν*] *ἀναστάς* bezeichnet die Wirklichkeit; er ist in der Versammlung zuerst aufgetreten; *ἄν* gehört bloſs zu *τυγχάνειν*. — *συμβαίνει ... καὶ νυνὶ σκοπεῖν*] wir müssen über Gegenstände, über welche die herrschende Partei schon oft gesprochen hat, von neuem beraten. Offenbar hat also die bisherige Beratung der Dinge nichts gefördert. Darin liegt ein Vorwurf gegen die herrschende Partei, ein bitterer Tadel ihrer erfolglosen Politik, aber durchaus kein Spott. — *ἐκ τοῦ παρεληλυθότος χρόνου*] Derselbe Ausdruck kehrt gleich im nächsten Paragr. wieder. *ἐκ* = *ἐν*.

2. *πρῶτον οὖν οὐκ ἀθυμητέον*] ein Paradoxon: Unsere gegenwärtige Lage ist eine traurige. Gleichwohl darf man nicht mutlos werden, denn 1) kann

παροῦσι πράγμασιν, οὐδ᾽ εἰ πάνυ φαύλως ἔχειν δοκεῖ. ὃ γάρ ἐστι χείριστον αὐτῶν ἐκ τοῦ παρεληλυθότος χρόνου, τοῦτο πρὸς τὰ μέλλοντα βέλτιστον ὑπάρχει. τί οὖν ἐστι τοῦτο; ὅτι οὐδέν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῶν δεόντων ποιούντων ὑμῶν κακῶς τὰ πράγματα ἔχει· ἐπεί τοι εἰ πάνθ᾽ ἃ προσῆκε πραττόντων οὕτως εἶχεν, οὐδ᾽ 3
ἂν ἐλπὶς ἦν αὐτὰ βελτίω γενέσθαι. ἔπειτα ἐνθυμητέον καὶ παρ᾽ ἄλλων ἀκούουσι καὶ τοῖς εἰδόσιν αὐτοῖς ἀναμιμνησκομένοις, ἡλίκην ποτ᾽ ἐχόντων δύναμιν Λακεδαιμονίων, ἐξ οὗ χρόνος οὐ πολύς, ὡς καλῶς καὶ προσηκόντως οὐδὲν ἀνάξιον ὑμεῖς ἐπράξατε τῆς πόλεως, ἀλλ᾽ ὑπεμείνατε ὑπὲρ τῶν δικαίων τὸν πρὸς ἐκείνους πόλεμον. τίνος οὖν ἕνεκα ταῦτα λέγω; ἵν᾽ εἰδῆτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ θεάσησθε, ὅτι οὐδὲν οὔτε φυλαττομένοις ὑμῖν ἐστι φοβερόν, οὔτ᾽, ἂν ὀλιγωρῆτε, τοιοῦτον οἷον ἂν ὑμεῖς βούλοισθε, παραδείγμασι χρώμενοι τῇ τότε ῥώμῃ τῶν Λακεδαιμονίων, ἧς ἐκρατεῖτε ἐκ τοῦ

---

sie keine bessere sein, ihr habt ja gar nichts gethan, und 2) habt ihr euch schon aus schlimmeren Lagen befreit. — ὃ γάρ ἐστι χείριστον ... ὑπάρχει] wieder eine paradoxe Behauptung, bestimmt, die Aufmerksamkeit und Spannung der Zuhörer zu erwecken. — αὐτῶν] näml. τῶν παρόντων πραγμάτων hängt von ὅ ab = „was das Schlechteste an ihnen ist“. — πρὸς τὰ μέλλοντα] mit Rücksicht auf = „für die Zukunft“. — οὐδὲν τῶν δεόντων ποιούντων ὑμῶν] kausal, es steht schlecht, weil ... — πραττόντων] näml. ὑμῶν. πράττειν und ποιεῖν hier ganz gleichbedeutend, wie auch unten § 5. — οὐδ᾽ ἂν ἐλπὶς ἦν] *ne spes quidem esset.*

3. ἔπειτα] ohne δέ entspricht dem πρῶτον μέν § 2. — ἐνθυμητέον] näml. ὑμῖν und dann wird geschieden zwischen den Jüngeren παρ᾽ ἄλλων ἀκούουσι und den Älteren τοῖς εἰδόσιν αὐτοῖς. — ἡλίκην ... ὡς καλῶς ... ἐπράξατε] Der Grieche reiht in demselben Satze mehrere Fragen ohne Verbindung aneinander. Deutsch: „wie ihr trotz der grofsen Macht der Lak. ...“. — ὑπεμείνατε ... τὸν πρὸς ἐκ. πόλεμον] kann in dieser Allgemeinheit auf den Korinthischen und Böotischen Krieg bezogen werden. — ὑπὲρ τῶν δικαίων] näml. τῶν Ἑλληνικῶν. Nicht im athenischen Sonderinteresse, sondern im gemeinsamen Interesse Griechenlands. τὰ δίκαια sind die berechtigten Ansprüche auf Freiheit und Selbständigkeit. — ἐξ οὗ χρόνος οὐ πολύς] näml. ἐστιν, gleichsam in Parenthese: „es ist seitdem noch nicht lange her“, s. 3. Olynth. R., § 4: τρίτον ἢ τέταρτον ἔτος τουτί. — ὑπεμείνατε] Jener Krieg war für das durch den Peloponn. Krieg so herabgekommene Athen eine schwere Last, daher ὑπεμείνατε = *subiistis.* — φυλαττομένοις] hypothetisch: „im Fall ihr auf eurer Hut seid“. — τοιοῦτον, οἷον ... βούλοισθε] Umschreibung für προχωρεῖν = „gelingen“. — ἐκ τοῦ ... ἐκ τοῦ] „infolge“. — τῇ τότε ῥώμῃ τῶν Λακεδ.] paſst allerdings besser auf den Korinth. Krieg; denn vom Frieden des Antal-

προσέχειν τοῖς πράγμασι τὸν νοῦν, καὶ τῇ νῦν ὕβρει τούτου, δι'
4 ἣν ταραττόμεθα ἐκ τοῦ μηδὲν φροντίζειν ὧν ἐχρῆν. εἰ δέ τις ὑμῶν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δυσπολέμητον οἴεται τὸν Φίλιππον εἶναι, σκοπῶν τό τε πλῆθος τῆς ὑπαρχούσης αὐτῷ δυνάμεως καὶ τὸ τὰ χωρία πάντ' ἀπολωλέναι τῇ πόλει, ὀρθῶς μὲν οἴεται, λογισάσθω μέντοι τοῦθ', ὅτι εἴχομέν ποτε ἡμεῖς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, Πύδναν καὶ Ποτίδαιαν καὶ Μεθώνην καὶ πάντα τὸν τόπον τοῦτον οἰκεῖον κύκλῳ, καὶ πολλὰ τῶν μετ' ἐκείνου νῦν ὄντων ἐθνῶν αὐτονομούμενα καὶ ἐλεύθερα ὑπῆρχε καὶ μᾶλλον ἡμῖν ἐβούλετ' ἔχειν οἰκείως ἢ
5 'κείνῳ· εἰ τοίνυν ὁ Φίλιππος τότε ταύτην ἔσχε τὴν γνώμην, ὡς χαλεπὸν πολεμεῖν ἐστιν Ἀθηναίοις ἔχουσι τοσαῦτ' ἐπιτειχίσματα τῆς αὐτοῦ χώρας ἔρημον ὄντα συμμάχων, οὐδὲν ἂν ὧν νυνὶ πεποίηκεν ἔπραξεν, οὐδὲ τοσαύτην ἐκτήσατο δύναμιν. ἀλλ' εἶδεν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦτο καλῶς ἐκεῖνος, ὅτι ταῦτα μέν ἐστιν ἅπαντα τὰ χωρία ἆθλα τοῦ πολέμου κείμεν' ἐν μέσῳ, φύσει δ' ὑπάρχει τοῖς παροῦσι τὰ τῶν ἀπόντων καὶ τοῖς ἐθέλουσι πονεῖν καὶ
6 κινδυνεύειν τὰ τῶν ἀμελούντων. καὶ γάρ τοι ταύτῃ χρησάμενος

---

kidas 387 an ging es mit den Laked. schon bedeutend abwärts. — τούτου] *istius*, Philipps, verächtlich. — ὧν ἐχρῆν] näml. ἡμᾶς φροντίζειν.

4. τὰ χωρία πάντα] die er weiter unten nennt und die ja allen Athenern bekannt sind. — ὀρθῶς μὲν οἴεται, λογισάσθω μέντοι] letzteres zu seinem Troste. — κύκλῳ] gehört zu πάντα τὸν τόπον τοῦτον. Er meine darunter die Gegend östlich und westlich vom Thermaischen Meerbusen. — οἰκεῖον] gehört zu εἴχομεν. — Πύδναν ... Μεθώνην] s. 1. Olynth. R., § 12. — τῶν μετ' ἐκείνου νῦν ὄντων ἐθνῶν] die sich freiwillig oder gezwungen ihm angeschlossen haben, seine Bundesgenossen, in Wahrheit Unterthanen. — οἰκείως ἔχειν] *familiariter uti*, „freundschaftlich stehen".

5. ἐπιτειχίσματα τῆς αὐτοῦ χώρας] ἐπιτειχ. sind geeignete Orte, um von ihnen aus ein anderes Land anzugreifen, wie etwa im Pelop. Krieg Dekeleia ein solches ἐπιτείχ. gegen Attika war. — αὐτοῦ] bezieht sich blofs auf Philipp und ist nicht allgemein zu fassen, wie man schon aus Ἀθηναίοις oben sieht. Es handelt sich hier nur um die Athener und Philipp; ἔρημον ὄντα geht also blofs auf Phil. — εἶδεν] „er hat begriffen". — ἐν μέσῳ κείμενα] Nach griechischer Sitte lagen bei Kampfspielen zur Anregung des Wetteifers der Kämpfenden die Siegespreise auf dem Kampfplatze offen vor. — οἱ παρόντες ... οἱ ἀπόντες] im wörtlichen nnd übertragenen Sinn: anwesend = „thätig"; abwesend = „unthätig". Über die παρουσία Phil.s s. 2. Olynth. R., § 23, über die ἀπουσία der Athener, die nie zur rechten Zeit da sind, wo sie sein sollten, 2. Olynth. R., § 12 und 23. — ἐθέλειν] „den festen Willen haben". — τῶν ἀμελούντων] = τῶν ἀπόντων.

τῇ γνώμῃ πάντα κατέστραπται καὶ ἔχει, τὰ μὲν ὡς ἂν ἑλών τις
ἔχοι πολέμῳ, τὰ δὲ σύμμαχα καὶ φίλα ποιησάμενος· καὶ γὰρ
συμμαχεῖν καὶ προσέχειν τὸν νοῦν τούτοις ἐθέλουσιν ἅπαντες, οὓς
ἂν ὁρῶσι παρεσκευασμένους καὶ πράττειν ἐθέλοντας ἃ χρή. ἂν 7
τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ ὑμεῖς ἐπὶ τῆς τοιαύτης ἐθελήσητε
γενέσθαι γνώμης νῦν, ἐπειδήπερ οὐ πρότερον, καὶ ἕκαστος ὑμῶν,
οὗ δεῖ καὶ δύναιτ' ἂν παρασχεῖν αὑτὸν χρήσιμον τῇ πόλει, πᾶσαν
ἀφεὶς τὴν εἰρωνείαν ἕτοιμος πράττειν ὑπάρξῃ, ὁ μὲν χρήματ' ἔχων
εἰσφέρειν, ὁ δ' ἐν ἡλικίᾳ στρατεύεσθαι, — συνελόντι δ' ἁπλῶς
ἂν ὑμῶν αὐτῶν ἐθελήσητε γενέσθαι καὶ παύσησθ' αὐτὸς μὲν
οὐδὲν ἕκαστος ποιήσειν ἐλπίζων, τὸν δὲ πλησίον πάνθ' ὑπὲρ
αὑτοῦ πράξειν, καὶ τὰ ὑμέτερ' αὐτῶν κομιεῖσθε, ἂν θεὸς θέλῃ,
καὶ τὰ κατερρᾳθυμημένα πάλιν ἀναλήψεσθε, κἀκεῖνον τιμωρήσεσθε.
μὴ γὰρ ὡς θεῷ νομίζετ' ἐκείνῳ τὰ παρόντα πεπηγέναι πράγ- 8
ματ' ἀθάνατα, ἀλλὰ καὶ μισεῖ τις ἐκεῖνον καὶ δέδιεν, ὦ ἄνδρες

---

6. *καὶ γάρ τοι*] „und so hat er denn …“. — *τὰ μέν*] näml. *ἔχει*. — *ὡς ἂν ἑλών τις ἔχοι πολέμῳ*] = „mit Gewalt“. — *προσέχειν τὸν νοῦν*] nicht um ihm zu gehorchen, sondern um ihn zu beachten, respektieren und dann auch seine Bundesgenossenschaft zu suchen.

7. *καὶ ὑμεῖς*] wie Philipp. — *νῦν*] näml. *γε*, „jetzt wenigstens“, spät genug. — *ἐπειδήπερ οὐ πρότερον*] näml. *ἐγένεσθε ἐπὶ τῆς τοιαύτ. γνώμ.* = „euch zu einer solchen Anschauung erhoben habt“. — *οὗ*] „da wo“. — *τὴν εἰρωνείαν*] die bekannte Ausflucht, die bei den Athenern eine so grofse Rolle spielt. *εἴρων* ist jeder, der anderes sagt, als er denkt. — *εἰσφέρειν*] ergänze: *ἕτοιμος ὑπάρχῃ* (*ᾖ*). — *συνελόντι ἁπλῶς*] näml. *εἰπεῖν* = „um es kurz zusammenzufassen“. — *ὑμῶν αὐτῶν γενέσθαι*] selbständig, eure eigenen Herren werden, die über ihre Kräfte verfügen können und auch verfügen, wie 2. Olynth. R., § 30. — Der eigene Herr handelt selbst, wer unter fremder Vormundschaft steht, läfst den Vormund für sich sorgen. — *παύσησθε … ἕκαστος*] für *ἕκαστοι* wegen des vorhergehenden *αὐτός* und um die Vereinzelung noch stärker auszudrücken. — *ἐλπίζων … ποιήσειν*] wenn ihr aufhört zu hoffen, der Einzelne werde nichts thun müssen. — *κομιεῖσθε*] s. 2. Olynth. R., § 28. *κομίζειν* = „an sich nehmen“. Dies ist aber wieder doppelter Art. Etwas an sich nehmen, was man aus der Hand gegeben, ist = „etwas wiedergewinnen“; man kann aber auch etwas an sich nehmen, um es nicht aus der Hand zu lassen, zu verlieren = „festhalten“. In diesem Sinne steht es hier. — *τὰ ὑμέτερ' αὐτῶν*] was euch noch verblieben ist. — *τὰ κατερρᾳθυμημένα*] energischer Ausdruck = „durch Leichtsinn verscherzen“. — *πάλιν ἀναλήψεσθε*] Pleonasmus.

8. *πεπηγέναι ἀθάνατα*] proleptisch: seine Macht ist keine so festgewurzelte, dafs sie unsterblich, von ewiger Dauer wäre. — *μισεῖ τις*] „gar mancher“

᾿Αθηναῖοι καὶ φθονεῖ, καὶ τῶν πάνυ νῦν δοκούντων οἰκείως ἔχειν
καὶ ἅπανθ᾿ ὅσα περ καὶ ἐν ἄλλοις τισὶν ἀνθρώποις ἔνι,
ταῦτα κἀν τοῖς μετ᾿ ἐκείνου χρὴ νομίζειν ἐνεῖναι. κατέπτηχε
μέντοι πάντα ταῦτα νῦν, οὐκ ἔχοντ᾿ ἀποστροφὴν διὰ τὴν ὑμετέραν
9 βραδυτῆτα καὶ ῥᾳθυμίαν, ἣν ἀποθέσθαι φημὶ δεῖν ἤδη. ὁρᾶτε
γάρ, ὦ ἄνδρες ᾿Αθηναῖοι, τὸ πρᾶγμα, οἷ προελήλυθεν ἀσελγείας
ἅνθρωπος, ὃς οὐδ᾿ αἵρεσιν ὑμῖν δίδωσι τοῦ πράττειν ἢ ἄγειν
ἡσυχίαν. ἀλλ᾿ ἀπειλεῖ καὶ λόγους ὑπερηφάνους, ὥς φασι, λέγει, καὶ
οὐχ οἷός ἐστιν ἔχων ἃ κατέστραπται μένειν ἐπὶ τούτων, ἀλλ᾿ ἀεί
τι προσπεριβάλλεται καὶ κύκλῳ πανταχῇ μέλλοντας ἡμᾶς καὶ
10 καθημένους περιστοιχίζεται. πότ᾿ οὖν, ὦ ἄνδρες ᾿Αθηναῖοι, πόθ᾿
ἃ χρὴ πράξετε; ἐπειδὰν τί γένηται; ἐπειδὰν νὴ Δί᾿ ἀνάγκη τις
ᾖ. νῦν δὲ τί χρὴ τὰ γιγνόμενα ἡγεῖσθαι; ἐγὼ μὲν γὰρ οἴομαι

...". — ἅπανθ᾿ ὅσα] alle die Empfindungen. Er meint die Empfindungen, Leidenschaften des Hasses, der Furcht und des Neides; darauf bezieht sich auch κατέπτηχε μέντοι πάντα ταῦτα. Auch die Umgebung Phil.s ist von all den Empfindungen erfüllt, die sich sonst bei den Menschen zu finden pflegen. Aber alle diese Empfindungen (die, wenn sie sich äufsern, dem Phil. gefährlich werden können) ducken, verstecken sich jetzt, weil sie durch der Athener Schuld keine Gelegenheit sich geltend zu machen finden. Also πάντα ταῦτα sind durchaus keine Völkerschaften, von denen hier gar nicht die Rede ist, sondern Leidenschaften. — νῦν] auch durch die Stellung betont; sie sind wohl da, aber sie ducken, verbergen sich für den Augenblick. — ἀποστροφή] ist der Ort, wohin sie sich um Hilfe wenden, um sich dann gemeinsam gegen Phil. zu kehren. — ἤδη] „sofort, auf der Stelle".

9. τὸ πρᾶγμα] Dieser allgemeine Ausdruck wird durch den Relativsatz οἷ προελήλυθεν ... näher erklärt. — οὐδ᾿ αἵρεσιν] gar keine Wahl, denn er übt Zwang. — οὐχ οἷός ἐστιν] er ist nicht der Mann, er ist nicht so geartet, dafs er sich begnügen könnte, er ist zu leidenschaftlich, ehrgeizig dazu. — μένειν ἐπὶ ταύτων] = ἀγαπᾶν τούτοις = „sich damit begnügen". — προσπεριβάλλεσθαί τι] „immer noch etwas an sich bringen, zu erwerben suchen". — μέλλοντας] die wir nie zum Handeln kommen, wie 2. Olynth. R., § 23. — καθημένους] die wir ruhig da sitzen und die Hände in den Schofs legen.

10. πότ᾿ οὖν] wenn jetzt nicht, dann nie! — ἐπειδὰν τί γένηται;] Deutsch: „was mufs erst noch geschehen sein?" Auf diese aus geprefstem Herzen sich hervordrängende Frage anwortet der gleichgültige Philister mit aller Seelenruhe: ἐπειδὰν νὴ Δι᾿ ἀνάγκη τις ᾖ, „nun bei Gott, wenn es eben not thut", als ob die Not nicht schon längst da wäre! Er sieht also immer noch keine Not und Zwangslage. Von einer schnippischen Redeweise ist hier keine Rede, weder auf der einen noch anderen Seite; es ist bitterster Ernst. — νῦν] gehört zu τὰ γιγνόμενα. — τί χρὴ ἡγεῖσθαι;] wenn nicht für eine ἀνάγκη. — ἡ ὑπὲρ τῶν

τοῖς ἐλευθέροις μεγίστην ἀνάγκην τὴν ὑπὲρ τῶν πραγμάτων
αἰσχύνην εἶναι. ἢ βούλεσθε, εἰπέ μοι, περιιόντες αὑτῶν πυνθά-
νεσθαι· λέγεταί τι καινόν; γένοιτο γὰρ ἄν τι καινότερον ἢ Μακε-
δὼν ἀνὴρ Ἀθηναίους καταπολεμῶν καὶ τὰ τῶν Ἑλλήνων διοικῶν;
τέθνηκε Φίλιππος; οὐ μὰ Δί', ἀλλ' ἀσθενεῖ. τί δ' ὑμῖν διαφέρει; 11
καὶ γὰρ ἂν οὗτός τι πάθῃ, ταχέως ὑμεῖς ἕτερον Φίλιππον
ποιήσετε, ἄνπερ οὕτω προσέχητε τοῖς πράγμασι τὸν νοῦν· οὐδὲ
γὰρ οὗτος παρὰ τὴν αὑτοῦ ῥώμην τοσοῦτον ἐπηύξηται ὅσον παρὰ
τὴν ἡμετέραν ἀμέλειαν. καίτοι καὶ τοῦτο· εἴ τι πάθοι καὶ τὰ 12
τῆς τύχης ἡμῖν ἥπερ ἀεὶ βέλτιον ἢ ἡμεῖς ἡμῶν αὐτῶν ἐπιμελούμεθα,
καὶ τοῦτ' ἐξεργάσαιτο, ἴσθ', ὅτι πλησίον μὲν ὄντες, ἅπασιν ἂν τοῖς
πράγμασι τεταραγμένοις ἐπιστάντες ὅπως βούλεσθε διοικήσαισθε,

---

πραγμάτων αἰσχύνη] nicht die Furcht vor der Schande, sondern die Schande in betreff der Lage, die Schande, die ihnen die gegenwärtige Situation bereitet. Die Athener sollen nicht handeln, um sich vor der Schande zu bewahren, sondern um sich von der Schande zu befreien; denn ihre gegenwärtige Lage droht ihnen nicht mit Schande, sondern ist für sie bereits eine Schande. — *εἰπέ*] trotz des *βούλεσθε*; der Singular, wie auch oft bei *ἄγε*. — *αὑτῶν*] = *ἀλλήλων*. — *Μακεδὼν ἀνὴρ Ἀθηναίους*] sagt der Redner mit stolzem Selbstgefühl. — *τὰ τῶν Ἑλλήνων διοικῶν*] ist keine besondere Übertreibung.

11. *τέθνηκε Φίλιππος;*] eine Scene, wie sie in Athen ohne Zweifel oft vorkam. Als Phil. in Thrakien krank lag im Winter 352 auf 351, da verbreitete sich auch das Gerücht, er sei gestorben. Darüber unterhalten sich nun zwei Bürger, die sich auf der Strafse treffen. — *ἀλλ' ἀσθενεῖ*] er ist nur krank, nicht tot. — *τί δ' ὑμῖν διαφέρει;*] eine rhetorische Frage = „das ist für euch ganz dasselbe“. Darauf folgt nun unmittelbar die Begründung, wie dies öfters nach einer vorhergehenden Frage geschieht, natürlich nicht die Begründung der Frage, sondern der selbstverständlichen Beantwortung der Frage, die eben deswegen nicht ausdrücklich gegeben wird. So hier: „Was macht das für einen Unterschied? Selbstverständlich keinen! denn …“. — *πάθῃ τι*] euphemistisch für *ἀποθάνῃ*. — *οὕτω*] näml. *ὡς νῦν ποιεῖτε* = *οὐδέν*. — *οὐδὲ γὰρ οὗτος … ἀμέλειαν*] folglich würde uns ein anderer ebenso gefährlich werden, so lange wir dieselben bleiben. — *παρά*] = *διά* „infolge“.

12. *καίτοι καὶ τοῦτο*] näml. *σκοπεῖτε*. — *τὰ τῆς τύχης*] „die Gunst des Schicksals“, Umschreibung für *ἡ τύχη*. — *βέλτιον*] näml. *ἐπιμελεῖται ἡμῶν*. — *καὶ τοῦτο*] näml. *τὸ παθεῖν Φίλ.* = *ἀποθανεῖν*. — *πλησίον ὄντες*] = *παρόντες*, wie § 5, Gegensatz *ἀπόντες*; *ὄντες* = *εἰ εἴητε*. — *ἅπασιν … ἐπιστάντες*] gehört bereits zum Nachsatz: wenn ihr in der Nähe wäret, könntet ihr mit Benützung der dann (d. h. beim plötzlichen Tode Phil.s) eintretenden allgemeinen

ὡς δὲ νῦν ἔχετ' οὐδὲ διδόντων τῶν καιρῶν Ἀμφίπολιν δέξασθαι δύναισθ' ἄν, ἀπηρτημένοι καὶ ταῖς παρασκευαῖς καὶ ταῖς γνώμαις.

13 *Ὡς μὲν οὖν δεῖ τὰ προσήκοντα ποιεῖν ἐθέλοντας ὑπάρχειν ἅπαντας ἑτοίμως, ὡς ἐγνωκότων ὑμῶν καὶ πεπεισμένων παύομαι λέγων· τὸν δὲ τρόπον τῆς παρασκευῆς, ἥν ἀπαλλάξαι ἂν τῶν τοιούτων πραγμάτων ὑμᾶς οἴομαι, καὶ τὸ πλῆθος ὅσον, καὶ πόρους οὕστινας χρημάτων, καὶ τἄλλα ὡς ἄν μοι βέλτιστα καὶ τάχιστα δοκεῖ παρασκευασθῆναι, καὶ δὴ πειράσομαι λέγειν, δεη-*
14 *θεὶς ὑμῶν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοσοῦτον. ἐπειδὰν ἅπαντ' ἀκούσητε, κρίνατε, μὴ πρότερον προλαμβάνετε· μηδ' ἂν ἐξ ἀρχῆς δοκῶ τινι καινὴν παρασκευὴν λέγειν, ἀναβάλλειν με τὰ πράγμαθ' ἡγείσθω. οὐ γὰρ οἱ ταχὺ καὶ τήμερον εἰπόντες μάλιστα εἰς δέον λέγουσιν· οὐ γὰρ ἂν τά γ' ἤδη γεγενημένα τῇ νυνὶ βοηθείᾳ κω-*
15 *λῦσαι δυνηθείημεν· ἀλλ' ὃς ἂν δείξῃ, τίς πορισθεῖσα παρασκευὴ καὶ πόση καὶ πόθεν διαμεῖναι δυνήσεται, ἕως ἂν ἢ διαλυσώμεθα*

Verwirrung die Dinge nach eurem Belieben gestalten. — *ὡς δὲ νῦν ἔχετε*] näml. *ἀπόντες, μέλλοντες, καθήμενοι.* — *διδόναι*] „geben wollen, anbieten". — *Ἀμφίπολιν*] welches wiederzugewinnen der höchste und sehnlichste Wunsch der Athener war. — *ἀπηρτημένοι*] = *μακρὰν ὄντες, ἀπόντες.*

13. *ὡς μὲν οὖν ... ἑτοίμως*] = *ὡς μὲν οὖν δεῖ ἅπαντας ὑπάρχειν ἐθέλοντας τὰ προσήκοντα ἑτοίμως ποιεῖν. ὑπάρχειν ἐθέλοντας* ist ein stärkerer Ausdruck als *ἐθέλειν*: ihr müſst dem Staate als solche zur Verfügung stehen. — *ὡς ἐγνωκότων*] *ὡς* = von der Annahme ausgehend. Deutsch: „darüber will ich, weil ich annehme, ihr seid davon überzeugt, nicht länger sprechen". — *τῶν τοιούτων πραγμάτων*] *πράγματα* hier = ***negotia, difficultates*** = „aus einer so miſslichen Lage". — *τὸ πλῆθος ὅσον καὶ πόρους οὕστινας χρημάτων*] näml. *ἀπαλλάξαι ... οἴομαι* und deswegen beschafft werden muſs. — *καὶ δὴ ... δεηθεὶς τοσοῦτον*] = „will ich denn sofort, gleich nachdem ich euch nur darum noch gebeten habe, sprechen".

14. *ἐπειδάν*] „erst wann". — *προλαμβάνετε*] näml. *τὸ κρίνειν, τὴν κρίσιν.* — *ἐξ ἀρχῆς*] „anfangs", *initio.* — *καινὴ παρασκευή*] neu, von der bisher gewohnten abweichend und eben deshalb scheinbar zeitraubend. — *εἰς δέον*] „nach Gebühr". — *οὐ γὰρ ἂν ... δυνηθείημεν*] mein Vorschlag soll nur auf die Zukunft wirken, diese besser gestalten; die Vergangenheit läſst sich damit nicht mehr ändern.

15. *ὃς ἂν δείξῃ*] näml. *εἰς δέον λέγει.* — *τίς παρασκευή*] bezieht sich auf die Zusammensetzung des Corps aus Land- und Seesoldaten und auf die verschiedenen Waffengattungen. — *πόση*] Damit meint er die Stärke des Corps. Zu *πόση* und *πόθεν* ist noch *πορισθεῖσα* zu denken. *πόθεν* = „durch welche

πεισθέντες τὸν πόλεμον ἢ περιγενώμεθα τῶν ἐχθρῶν· οὕτω γὰρ οὐκέτι τοῦ λοιποῦ πάσχοιμεν ἂν κακῶς. οἶμαι τοίνυν ἐγὼ ταῦτα λέγειν ἔχειν, μὴ κωλύων εἴ τις ἄλλος ἐπαγγέλλεταί τι. ἡ μὲν οὖν ὑπόσχεσις οὕτω μεγάλη, τὸ δὲ πρᾶγμα ἤδη τὸν ἔλεγχον δώσει· κριταὶ δ᾽ ὑμεῖς ἔσεσθε.

Πρῶτον μὲν τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τριήρεις πεντήκοντα 16 παρασκευάσασθαί φημι δεῖν, εἶτ᾽ αὐτοὺς οὕτω τὰς γνώμας ἔχειν ὡς, ἐάν τι δέῃ, πλευστέον εἰς ταύτας αὐτοῖς ἐμβᾶσιν. πρὸς δὲ τούτοις τοῖς ἡμίσεσι τῶν ἱππέων ἱππαγωγοὺς τριήρεις καὶ πλοῖα ἱκανὰ εὐτρεπίσαι κελεύω. ταῦτα μὲν οἶμαι δεῖν ὑπάρχειν ἐπὶ τὰς 17 ἐξαίφνης ταύτας ἀπὸ τῆς οἰκείας χώρας αὐτοῦ στρατείας εἰς Πύλας καὶ Χερρόνησον καὶ Ὄλυνθον καὶ ὅποι βούλεται· δεῖ γὰρ

Geldmittel". — *πεισθέντες*] also infolge eines Einverständnisses, friedlichen Vergleichs. — *οὕτω*] wenn wir uns mit unsern Gegnern verständigen, oder sie besiegen. — *τοῦ λοιποῦ*] = „in Zukunft". — *μὴ κωλύων*] hängt noch von *οἶμαι ταῦτα λέγειν ἔχειν* ab, daher *μή*. — *ἐπαγγέλλεται*] *profitetur,* besonders von Künstlern, Sophisten gebraucht, die ihre Kunstfertigkeit lobpreisend ankündigen. — *τὸ πρᾶγμα ἤδη τὸν ἔλεγχον δώσει*] die Ausführung meines Versprechens wird sofort den Beweis liefern, ob es nämlich nicht zu grofs sei, dem Sinne nach = dafs ich nicht zu viel verspreche.

16. *πεντήκοντα*] eine sehr mäfsige Anzahl, denn die athen. Marine zählte 300 Trieren. — *παρασκευάσασθαι*] instand setzen, so dafs sie sofort auslaufen können. — *αὐτούς*] wir selber, die Bürger, im Gegensatz zu den Schiffen. — *αὐτοῖς ἐμβᾶσιν*] steht als der Hauptgedanke mit Nachdruck am Schlusse des Satzes. Die Bürger, nicht Söldner, müssen die Bemannung bilden. — *τοῖς ἡμίσεσι τῶν ἱππέων*] eine eigentümliche, dem Griechischen eigene Redeweise; wir erwarten entweder *τῷ ἡμίσει τῶν ἱππέων* oder *τοῖς ἡμίσεσιν ἱππεῦσιν*. Übrigens beträgt die Hälfte der Reiterei, die im ganzen aus 1000 Mann bestand, 500. — *ἱππαγωγοὺς τριήρεις*] zum Transport der Reiterei verwandte man gewöhnlich ausgediente Trieren. — *πλοῖα*] dienen zum Transport des Futters und der Lebensmittel. — *ἱκανά*] bezieht sich hier auf die Zahl = „genügend".

17. *ταῦτα μέν*] diese Mittel natürlich, nicht Gesinnung. — *ὑπάρχειν*] „zugebote, zur Verfügung stehen". — *ἐπὶ τὰς ἐξαίφνης ... στρατείας*] Darin liegt eine besondere Überlegenheit Philipps, dafs er rasch handelt, ohne von seinen Unternehmungen vorher zu reden. — *Πύλας*] Thermopylä wollte Phil. 352 nach seinem Sieg über Onomarchos bei Magnesia überrumpeln, wurde aber durch die zuhilfe eilenden Athener daran gehindert. — *Χερρόνησον καὶ Ὄλυνθον*] Phil.s Zug nach dem Chersones fällt ebenfalls noch in das Jahr 352, seine Expedition gegen Olynth ins Jahr 351. — *αὐτοῦ*] gehört zu *στρατείας*. —

ἐκείνῳ τοῦτ᾽ ἐν τῇ γνώμῃ παραστῆσαι, ὡς ὑμεῖς ἐκ τῆς ἀμελείας
ταύτης τῆς ἄγαν, ὥσπερ εἰς Εὔβοιαν καὶ πρότερόν ποτέ φασιν
εἰς Ἁλίαρτον καὶ τὰ τελευταῖα πρῴην εἰς Πύλας, ἴσως ἂν ὁρμή-
18 σαιτε [οὔτοι παντελῶς οὐδ᾽ εἰ μὴ ποιήσαιτ᾽ ἂν τοῦτο, ὥς ἔγωγέ
φημι δεῖν, εὐκαταφρόνητόν ἐστιν], ἵν᾽ ἢ διὰ τὸν φόβον εἰδὼς
εὐτρεπεῖς ὑμᾶς — εἴσεται γὰρ ἀκριβῶς· εἰσὶ γάρ, εἰσὶν οἱ πάντ᾽
ἐξαγγέλλοντες ἐκείνῳ παρ᾽ ἡμῶν αὐτῶν πλείους τοῦ δέοντος —
ἡσυχίαν ἔχῃ, ἢ παριδὼν ταῦτ᾽ ἀφύλακτος ληφθῇ, μηδενὸς ὄντος
ἐμποδὼν πλεῖν ἐπὶ τὴν ἐκείνου χώραν ὑμῖν, ἂν ἐνδῷ καιρόν.
19 ταῦτα μέν ἐστιν ἃ πᾶσι δεδόχθαι φημὶ δεῖν καὶ παρεσκευάσθαι
προσήκειν οἴομαι· πρὸ δὲ τούτων δύναμίν τινα, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι,

---

παραστῆσαι] energischer als *παραστῆναι*; zu ergänzen ist *ὑμᾶς*: „man mufs es ihm zum Bewufstsein bringen“. — *ὥσπερ ... φασίν*] erg. *ὁρμῆσαι ὑμᾶς*. — *εἰς Εὔβοιαν*] näml. *ὡρμήσατε*. — Dem. meint hier den glor- und erfolgreichen Hilfszug nach Euböa vom Jahre 357, den er schon in der 1. Olynth. R., § 8 erwähnt hat. — *Ἁλίαρτον*] es war dies im Jahre 395 am Anfang des Korinthischen Kriegs, als die Athener den Thebanern gegen die Spartaner unter Lysander zuhilfe eilten. — *ἴσως*] also dies ist schon von guter Wirkung.

18. *ἵν᾽ ἢ ... ἀφύλακτος ληφθῇ*] Ihr müfst, sagt Dem., durch eure Rüstungen dem Philipp die Überzeugung beibringen, dafs ihr eure verderbliche Saumseligkeit aufgegeben habt und wieder zur alten Energie zurückzukehren entschlossen seid. Er mufs sich also klar machen, dafs die Athener, wenn er sie irgendwo angreift, vielleicht gegen ihn auslaufen werden (so sagt sich Philipp, der den Athenern natürlich so lange, bis er ihre gründliche Änderung faktisch kennen gelernt hat, immer noch keine rechte Energie zutraut), damit er dann entweder Ruhe hält, oder wenn er, weil er eben den Athenern nichts zutraut, gleichwohl angreift, von ihnen überfallen wird. — *εὐτρεπεῖς*] nämlich *ὄντας*, „gerüstet, fertig“. — *μηδενός*] ist Neutrum. — *ἂν ἐνδῷ καιρόν*] wenn er eine *opportunitas* ihn zu überfallen bietet, = wenn er sich eine Blöfse giebt.

19. In diesem Paragraph macht Dem. noch einen zweiten Vorschlag, durch welchen er an die weitere Opferwilligkeit seiner Mitbürger appelliert. Er hätte durchaus keinen Sinn, wenn der Redner durch die Andeutung, dafs man von dem vorhandenen ersten Hilfscorps unter Umständen auch keinen Gebrauch zu machen brauche, die Indolenz und Gleichgültigkeit seiner Landsleute selbst noch steigern würde. — *δεδόχθαι ... παρεσκευάσθαι*] Auch hier deuten die Perfecta an, dafs es sich um bestimmte unerläfsliche Vorkehrungen handelt, die vorhanden sein müssen, von denen man also nicht etwa Gebrauch oder auch nicht Gebrauch machen kann. — *πρὸ δὲ τούτων ... προχειρίσασθαι*] Der zweite Vorschlag geht also in der Ausführung dem ersten voran. Der erste bezieht sich gewissermafsen auf eine stets in Bereitschaft stehende Reserveflotte, die

φημὶ προχειρίσασθαι δεῖν ὑμᾶς, ἣ συνεχῶς πολεμήσει καὶ κακῶς
ἐκεῖνον ποιήσει. μή μοι μυρίους μηδὲ δισμυρίους ξένους, μηδὲ
τὰς ἐπιστολιμαίους ταύτας δυνάμεις, ἀλλ' ἣ τῆς πόλεως ἔσται,
κἂν ὑμεῖς ἕνα κἂν πλείους κἂν τὸν δεῖνα κἂν ὁντινοῦν χειροτονήσητε
στρατηγόν, τούτῳ πείσεται καὶ ἀκολουθήσει. καὶ τροφὴν ταύτῃ
πορίσαι κελεύω. ἔσται δ' αὕτη τίς ἡ δύναμις καὶ πόση, καὶ 20
πόθεν τὴν τροφὴν ἕξει, καὶ πῶς ταῦτ' ἐθελήσει ποιεῖν; ἐγὼ
φράσω, καθ' ἕκαστον τούτων διεξιὼν χωρίς. ξένους μὲν λέγω —
καὶ ὅπως μὴ ποιήσεθ' ὃ πολλάκις ὑμᾶς ἔβλαψεν. πάντ' ἐλάττω
νομίζοντες εἶναι τοῦ δέοντος καὶ τὰ μέγιστ' ἐν τοῖς ψηφίσμασιν
αἱρούμενοι ἐπὶ τῷ πράττειν οὐδὲ τὰ μικρὰ ποιεῖτε· ἀλλὰ τὰ μικρὰ
ποιήσαντες καὶ πορίσαντες τούτοις προστίθετε, ἂν ἐλάττω φαίνη-

nur eventuell gebraucht wird, der zweite auf die Beschaffung eines Corps, das stets und unter allen Umständen in Aktion ist. — πολεμήσει] „Krieg führen soll“. — μή μοι] näml. εἴπατε oder λέξητε. — τὰς ἐπιστολιμαίους δυνάμεις] nicht Papiersoldaten (cf. Bleisoldaten!), sondern Soldaten, die nicht in Wirklichkeit, sondern nur auf dem Papier existieren. — ἣ τῆς πόλεως ἔσται] und nicht dem Feldherrn, wie dies bei den Söldnerheeren der Fall ist. — κἂν] = καὶ ἐάν. Also ἣ ἔσται καὶ πείσεται καὶ ἀκολουθήσει. Allerdings hat hier das in κἂν steckende καί eine doppelte Funktion; es knüpft zunächst an ἔσται an, dann weist es aber auch schon auf den Parallelismus mit den folgenden, durch κἂν angeknüpften Gliedern hin.

20. τροφή] = σιτηρέσιον, sehr wichtig; denn das Heer, das nicht vom Staate verpflegt wird, mufs sich durch Plünderung und Raub versorgen. — τίς] bezieht sich auf die Bestandteile, Waffengattungen, s. § 15. — ταῦτα ποιεῖν] näml. dem Staate zur Verfügung stehen und den Feldherren gehorchen. — πῶς] „unter welchen Verhältnissen, Voraussetzungen?“ — καθ' ἕκαστον τούτων] wie 2. Olynth. R., § 24. — χωρίς] „abgesondert, für sich“. — ξένους μὲν λέγω] Das ist nach den Worten ἣ τῆς πόλεως ἔσται schon ein Paradoxon. Man sollte erwarten, Dem. spreche hier von Bürgersoldaten und einer recht beträchtlichen Anzahl solcher. Aber er hält sich sehr mafsvoll und will seinen Landsleuten das Handeln durch bescheidene Forderungen erleichtern. — ἐπὶ τῷ πράττειν] „wenn es zum Handeln kommt“. — ξένους μὲν λέγω ... λέγω δὴ ... δισχιλίους] Eine Anakoluthie, durch die Mahnung hervorgerufen, die der Redner, sich selbst unterbrechend, an seine Mitbürger richtet. Es ist verkehrt zu glauben, der Redner wage hier noch nicht von Bürgern, die beim Heere notwendig sind, zu sprechen, denn davon hat er schon § 16 gesprochen. Er unterbricht sich, im Begriff eine sehr bescheidene Zahl zu nennen (näml. 1500), um den Athenern zu Gemüte zu führen, dafs mit blofsen grofsen Zahlen, hinter denen nicht die Wirklichkeit steht, nichts gethan ist. — ὅπως μὴ ποιήσετε] erg. εὐλαβεῖσθε, ὅπως μή = „dafs ihr mir nicht wieder das thut“.

21 ται. λέγω δὴ τοὺς πάντας στρατιώτας δισχιλίους, τούτων δ' Ἀθηναίους φημὶ δεῖν εἶναι πεντακοσίους, ἐξ ἧς ἄν τινος ὑμῖν ἡλικίας καλῶς ἔχειν δοκῇ, χρόνον τακτὸν στρατευομένους, μὴ μακρὸν τοῦτον, ἀλλ' ὅσον ἂν δοκῇ καλῶς ἔχειν, ἐκ διαδοχῆς ἀλλήλοις· τοὺς δ' ἄλλους ξένους εἶναι κελεύω. καὶ μετὰ τούτων ἱππέας διακοσίους, καὶ τούτων πεντήκοντ' Ἀθηναίους τοὐλάχιστον, ὥσπερ τοὺς πεζοὺς τὸν αὐτὸν τρόπον στρατευομένους· καὶ ἱππα-
22 γωγοὺς τούτοις. εἶεν· τί πρὸς τούτοις ἔτι; ταχείας τριήρεις δέκα· δεῖ γάρ, ἔχοντος ἐκείνου ναυτικόν, καὶ ταχειῶν τριήρων ἡμῖν, ὅπως ἀσφαλῶς ἡ δύναμις πλέῃ. πόθεν δὴ τούτοις ἡ τροφὴ γενήσεται; ἐγὼ καὶ τοῦτο φράσω καὶ δείξω, ἐπειδάν, διότι τηλικαύτην ἀποχρῆν οἶμαι τὴν δύναμιν καὶ πολίτας τοὺς στρατευομένους εἶναι κελεύω, διδάξω.

23 Τοσαύτην μέν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, διὰ ταῦτα, ὅτι οὐκ ἔνι νῦν ἡμῖν πορίσασθαι δύναμιν τὴν ἐκείνῳ παραταξομένην, ἀλλὰ λῃστεύειν ἀνάγκη καὶ τούτῳ τῷ τρόπῳ τοῦ πολέμου χρῆσθαι τὴν πρώτην· οὐ τοίνυν ὑπέρογκον αὐτήν, οὐ γάρ ἐστι μισθὸς οὐδὲ
24 τροφή, οὐδὲ παντελῶς ταπεινὴν εἶναι δεῖ. πολίτας δὲ παρεῖναι

---

21. *λέγω δή*] nimmt den durch *καὶ ὅπως* unterbrochenen Gedanken *ξένους μὲν λέγω* in anderer Weise wieder auf: „ich schlage also vor". — *τοὺς πάντας*] „im ganzen". — *στρατιώτας*] hier „Fufsvolk". — *ἡλικίας*] Es gab im ganzen 42 *ἡλικίαι*, Altersklassen, vom 18. bis zum 60. Jahre. — *καλῶς ἔχειν*] einmal = „für gut finden", sodann = „genügen". — *ἐκ διαδοχῆς ἀλλήλοις*] = *ἀλλήλους διαδεχομένους*. — *κελεύω*] = *λέγω* „ich schlage vor, beantrage". — *ὥσπερ*] gehört zu *τὸν αὐτὸν τρόπον*. — *ἱππέας διακοσίους*] näml. *κελεύω*. — *ἱππαγωγούς*] näml. *ναῦς*.

22. *εἶεν*] „gut denn!" Damit betrachtet er dies als abgemacht. — *τί ... ἔτι*] näml. *λέγω*. — *ἔχοντος*] kausal. — *ταχεῖαι τριήρεις*] „kriegstüchtige Schiffe", im Gegensatz zu den alten Trieren, die zum Transport verwendet werden. — *τροφή*] = *σιτηρέσιον*. — *τηλικαύτην*] ein so grofses Heer, das ist hier gar nicht so grofs, also = „ein so geringes".

23. *τοσαύτην*] ein nur so grofses, näml. *λέγω*. — *δύναμιν ἐκείνῳ παραταξομένην*] abgekürzt für *τῇ ἐκείνου* näml. *δυνάμει παραταξ.* Eine Macht, die der Phil.s im offenen Felde das Gleichgewicht hält, ist eine bedeutende Macht. Eine solche zu beschaffen, erlauben gegenwärtig die Mittel nicht. — *λῃστεύειν*] Den Krieg nach Art der Freibeuter führen, im Gegensatz zum *iustum bellum*. — *τὴν πρώτην*] „vorerst"; später soll also Phil. auch im offenen Felde und mit einer stärkeren Macht bekämpft werden. — *ὑπέρογκος*] „lästig", weil man den Proviant und die Löhnung für sie nicht beschaffen kann. — *οὐδὲ παντελῶς ταπεινή*] denn dann ist sie zu nichts zu gebrauchen.

καὶ συμπλεῖν διὰ ταῦτα κελεύω, ὅτι καὶ πρότερόν ποτ' ἀκούω ξενικὸν τρέφειν ἐν Κορίνθῳ τὴν πόλιν, οὗ Πολύστρατος ἡγεῖτο καὶ Ἰφικράτης καὶ Χαβρίας καὶ ἄλλοι τινές, καὶ αὐτοὺς ὑμᾶς συστρατεύεσθαι· καὶ οἶδ' ἀκούων, ὅτι Λακεδαιμονίους παραταττόμενοι μεθ' ὑμῶν ἐνίκων οὗτοι οἱ ξένοι καὶ ὑμεῖς μετ' ἐκείνων. ἐξ οὗ δ' αὐτὰ καθ' αὑτὰ τὰ ξενικὰ ὑμῖν στρατεύεται, τοὺς φίλους νικᾷ καὶ τοὺς συμμάχους, οἱ δ' ἐχθροὶ μείζους τοῦ δέοντος γεγόνασιν. καὶ παρακύψαντα ἐπὶ τὸν τῆς πόλεως πόλεμον πρὸς Ἀρτάβαζον καὶ πανταχοῖ μᾶλλον οἴχεται πλέοντα, ὁ δὲ στρατηγὸς ἀκολουθεῖ, εἰκότως· οὐ γάρ ἐστιν ἄρχειν μὴ διδόντα μισθόν. τί 25
οὖν κελεύω; τὰς προφάσεις ἀφελεῖν καὶ τοῦ στρατηγοῦ καὶ τῶν στρατιωτῶν, μισθὸν πορίσαντας καὶ στρατιώτας οἰκείους ὥσπερ ἐπόπτας τῶν στρατηγουμένων παρακαταστήσαντας· ἐπεὶ νῦν γε γέλως ἔσθ' ὡς χρώμεθα τοῖς πράγμασιν. εἰ γὰρ ἔροιτό τις ἡμᾶς· εἰρήνην ἄγετε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι; μὰ Δί' οὐχ ἡμεῖς γε, εἴποιτ'

---

24. *ὅτι ἀκούω*] das Präsens von Dingen, die man gehört hat und immer noch hören kann. Der Gedanke ist nicht streng logisch. Bürger sollen mitfahren, meint Dem., weil dies auch früher Nutzen gebracht hat; sie sollen nicht mitfahren, weil es auch früher geschehen ist, sondern weil es sich schon früher bewährt hat. — *ἐν Κορίνθῳ*] im Korinth. Krieg. — *τρέφειν καὶ συστρατεύεσθαι*] *ἔτρεφεν ἡ πόλις ... καὶ συνεστρατεύοντο οἱ πολῖται.* — *Ἰφικράτης καὶ Χαβρίας*] berühmte athen. Söldnerführer in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts v. Chr.; von Polystratos wissen wir nichts. — *αὐτοὺς ὑμᾶς*] nicht blofs Söldner. — *οὗτοι οἱ ξένοι*] die von Iphikrates und Chabrias geführten. — *οἶδ' ἀκούων*] „ich weifs es vom Hörensagen, aus mündlicher Überlieferung", nicht aus Büchern. Die Griechen und Römer liebten es, die Meinung eines eifrigen Studiums von sich fernzuhalten. — *παραταττόμενοι ἐνίκων*] die Laked. in offener Feldschlacht! — *αὐτὰ καθ' αὑτὰ*] ganz allein, also nicht von Bürgern begleitet und überwacht. — *παρακύψαντ'*] einen raschen Seitenblick auf etwas werfen und sich gleich wieder wegwenden. — *Ἀρτάβαζον*] Der persische Satrap Artabazos nahm griechische Söldner gegen seinen Herrn, den Perserkönig, in Sold. — *ἀκολουθεῖ*] wie der Diener dem Herrn. — *ἄρχειν*] ganz allgemein, näml. *τινά*.

25. *προφάσεις*] *πρόφασις* ist jede Rede, durch die man eine Zumutung von sich weist, sie mag berechtigt oder unberechtigt, also eine Ausrede im eigentlichen Sinne sein, *προφάσεις* also Entschuldigungsgründe. — *ἐπόπται τῶν στρατηγουμένων*] die Bürgersoldaten sollten die Kriegführung überwachen. — *παρακαταστήσαντας*] näml. *τοῖς στρατηγοῖς*, ihnen an die Seite stellen, um sie zu überwachen. — *νῦν γε*] durch *γε* wird *νῦν* betont. — *γέλως ἐστίν*] „es ist zum Lachen". — *ὡς χρώμεθα τοῖς πράγμασιν*] näml. gar nicht, wir thun gar nichts. — *οὐχ ἡμεῖς γ'*] deutet eigentlich auf einen Gegensatz der Personen

26 ἂν, ἀλλὰ Φιλίππῳ πολεμοῦμεν. οὐκ ἐχειροτονεῖτε δ' ἐξ ὑμῶν
αὐτῶν δέκα ταξιάρχους καὶ στρατηγοὺς καὶ φυλάρχους καὶ
ἱππάρχους δύο; τί οὖν οὗτοι ποιοῦσιν; πλὴν ἑνὸς ἀνδρός, ὃν ἂν
ἐκπέμψητε ἐπὶ τὸν πόλεμον, οἱ λοιποὶ τὰς πομπὰς πέμπουσιν
ὑμῖν μετὰ τῶν ἱεροποιῶν· ὥσπερ γὰρ οἱ πλάττοντες τοὺς πηλίνους
εἰς τὴν ἀγορὰν χειροτονεῖτε τοὺς ταξιάρχους καὶ τοὺς φυλάρχους,
27 οὐκ ἐπὶ τὸν πόλεμον. οὐ γὰρ ἐχρῆν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ταξιάρ-
χους παρ' ὑμῶν, ἱππάρχους παρ' ὑμῶν ἄρχοντας οἰκείους εἶναι,
ἵν' ἦν ὡς ἀληθῶς τῆς πόλεως ἡ δύναμις; ἀλλ' εἰς μὲν Λῆμνον

---

hin; von einem solchen aber ist hier nicht die Rede, sondern blofs von einem sachlichen Gegensatz: wir halten nicht Frieden, sondern führen Krieg.

26. οὐκ ἐχειροτονεῖτε;] „thatet ihr das nicht die ganze Zeit, während welcher ihr mit Phil. Krieg führt?“ — δέκα] Die Athener wählten alle Jahre 10 στρατηγοί und 10 ταξίαρχοι für das Fufsvolk und 2 ἵππαρχοι und 10 φύλαρχοι für die Reiterei. Die Zusammenstellung ist hier nicht eine sachliche, denn danach würden die Anführer des Fufsvolkes einerseits und anderseits die der Reiterei zusammengehören, sondern wird durch die Gleichheit der Zahl bestimmt. — ὃν ἂν ἐκπέμψητε] „den ihr etwa abschickt“. Also 32 Anführer wählen die Athener alljährlich und einen davon schicken sie wohl einmal ab. — τὰς πομπὰς πέμπουσιν] Sie begleiten die Prozessionen in feierlicher Parade. — οἱ ἱεροποιοί] sind nicht Priester, sondern Administrativbeamte, die mit den Opfern zu thun haben. — ὥσπερ γὰρ οἱ πλάττ. ... οὐκ ἐπὶ τὸν πόλεμον] Hier ist zunächst hinter τοὺς πηλίνους zu ergänzen εἰς τὴν ἀγορὰν πλάττουσιν, dann fehlt im Folgenden der Begriff οὕτως ὑμεῖς εἰς τὴν ἀγοράν. Der vollständige Gedanke lautet also: wie die Fabrikanten ihre Bleisoldaten (sagen wir) nur für den Markt (zum Verkauf) fabrizieren, so wählt ihr euere Feldherren nur für den Markt, um sie dort paradieren zu lassen.

27. οὐ γὰρ ἐχρῆν ...] οὐ γάρ; *nonne enim?* Vor οὐ γάρ ist ein Begriff zu ergänzen. Ihr wählt so viele Anführer und sendet sie doch nicht in den Krieg. Und doch sollten eure Heere nur von euren Bürgern kommandiert sein, wenn sie in Wahrheit euch gehören, euch zur Verfügung stehen sollen. — παρ' ὑμῶν] von euch kommend, also aus eurer Mitte, aus Bürgern gewählt. — ἄρχοντας οἰκείους εἶναι] ist Prädikat zu ταξιάρχ. παρ' ὑμῶν u. ἱππάρχ. παρ' ὑμῶν. Sollten denn nicht, sagt Dem., eure (παρ' ὑμῶν) Taxiarchen, eure Hipparchen Beamte aus der Heimat, d. h. bürgerliche, aus den Bürgern hervorgehende Beamte sein, damit eure Macht (die von ihnen kommandiert wird) in Wahrheit dem Staate gehörte? — ἵν' ἦν] damit sie wäre; denn jetzt ist sie es nicht. — ἀλλ' ...] sehr kurz ausgedrückter Gedanke. Die Anführer eurer Armee sollten blofs Athener sein. Aber das thut ihr nicht; ihr lafst die von euch gewählten Mitbürger ruhig zuhause sitzen oder schickt sie nach Lemnos, wo nichts Ernstliches zu thun ist; dort aber, wo der Kampf um die Interessen der Stadt geführt wird, kommandiert der Fremdling Menelaos. — εἰς Λῆμνον] Dort

τὸν παρ' ὑμῶν ἵππαρχον δεῖ πλεῖν, τῶν δ' ὑπὲρ τῶν τῆς πόλεως κτημάτων ἀγωνιζομένων Μενέλαον ἱππαρχεῖν. καὶ οὐ τὸν ἄνδρα μεμφόμενος ταῦτα λέγω, ἀλλ' ὑφ' ὑμῶν ἔδει κεχειροτονημένον εἶναι τοῦτον, ὅστις ἂν ᾖ.

Ἴσως δὲ ταῦτα μὲν ὀρθῶς ἡγεῖσθε λέγεσθαι, τὸ δὲ τῶν 28
χρημάτων, πόσα καὶ πόθεν ἔσται, μάλιστα ποθεῖτε ἀκοῦσαι. τοῦτο δὴ καὶ περανῶ. χρήματα τοίνυν· ἔστι μὲν ἡ τροφή, σιτηρέσιον μόνον τῇ δυνάμει ταύτῃ, τάλαντ' ἐνενήκοντα καὶ μικρόν τι πρός, δέκα μὲν ναυσὶ ταχείαις τετταράκοντα τάλαντα, εἴκοσιν εἰς τὴν ναῦν μναῖ τοῦ μηνὸς ἑκάστου, στρατιώταις δὲ δισχιλίοις τοσαῦθ' ἕτερα, ἵνα δέκα τοῦ μηνὸς ὁ στρατιώτης δραχμὰς σιτηρέσιον λαμβάνῃ, τοῖς δ' ἱππεῦσι διακοσίοις οὖσιν, ἐὰν τριάκοντα δραχμὰς ἕκαστος λαμβάνῃ τοῦ μηνός, δώδεκα τάλαντα. εἰ δέ τις 29
οἴεται μικρὰν ἀφορμὴν εἶναι σιτηρέσιον τοῖς στρατευομένοις

---

stand von altersher eine athenische Reiterabteilung, die von einem Hipparchen kommandiert wurde. — *Μενέλαον*] Menel. war ein Halbbruder des Phil., der eine athenische Reiterabteilung unter Charidemos befehligte. Dem. tadelt hier zweierlei: 1) dafs oftmals Söldnerführer namentlich niederen Ranges vom Volke gar nicht gewählt wurden (wahrscheinlich erhielten sie ihre Charge vom Feldherrn eigenmächtig), und 2) dafs überhaupt athenische Heere von Nichtathenern kommandiert wurden. Das Volk soll also die ganze Kriegführung energisch in seine Hand nehmen.

28. *ταῦτα ὀρθῶς ἡγ. λέγ.*] ihr gebt zwar zu, dafs ich mit dem Gesagten recht habe, seid aber der Meinung, es sei damit nichts genützt, weil das Verfehlte doch nicht mehr geändert werden könne. — *τὸ δὲ τῶν χρημάτων*] „die Geldfrage betr.". — *μάλιστα*] also mehr als wenn auch berechtigten so doch nutzlosen Tadel. — *χρήματα τοίνυν*] die Geldfrage also, d. h. ich mache mich an die Behandlung der Geldfrage. — *ἔστιν ἡ τροφὴ τάλ. ἐνενήκ. ...*] die Verpflegung beträgt = das Geld, die für die die Verpflegung zu verwendende Summe beträgt ... — *καὶ μικρόν τι πρός*] näml. 2 Talente, im ganzen also genau 92 Talente. — *εἴκοσιν εἰς τὴν ναῦν ... ἑκάστου*] Demnach kostet das Kriegsschiff jährlich 4 Talente (20×12 Minen = 240 Minen = 4 Tal.). — *δέκα τοῦ μηνὸς ... λαμβάνῃ*] Von den 2000 Soldaten bekommt also jeder monatlich 10 Drachmen Verpflegungsgeld (*σιτηρέσιον*). Dies macht im ganzen monatlich 10×2000 = 20000 Drachmen = 200 Minen = 3 Talente 20 Minen, im Jahre also 12×200 Minen = 2400 Minen = 40 Talente. — *τριάκοντα δραχμάς ...*] 30 Drachmen bekommt der Reiter monatlich; dies macht für 200 Reiter monatlich 6000 Drachmen = 60 Minen = 1 Tal., jährlich also 12 Talente.

29. *μικρὰν ἀφορμὴν ... ὑπάρχειν*] Konstr.: *τὸ ὑπάρχ. σιτηρ. τοῖς στρατ.* (Subjekt = der Umstand, dafs ... vorhanden ist) *εἶναι μικρ. ἀφορμ.* (Prädikat).

ὑπάρχειν, οὐκ ὀρθῶς ἔγνωκεν· ἐγὼ γὰρ οἶδα σαφῶς, ὅτι, τοῦτ' ἂν γένηται, προσποριεῖ τὰ λοιπὰ αὐτὸ τὸ στράτευμα ἀπὸ τοῦ πολέμου, οὐδένα τῶν Ἑλλήνων ἀδικοῦν οὐδὲ τῶν συμμάχων, ὥστ' ἔχειν μισθὸν ἐντελῆ. ἐγὼ συμπλέων ἐθελοντὴς πάσχειν ὁτιοῦν ἕτοιμος, ἐὰν μὴ ταῦθ' οὕτως ἔχῃ. πόθεν οὖν ὁ πόρος τῶν χρημάτων, ἃ παρ' ὑμῶν κελεύω γενέσθαι, τοῦτ' ἤδη λέξω.

ΠΟΡΟΥ ΑΠΟΔΕΙΞΙΣ.

30 Ἃ μὲν οὖν ἡμεῖς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δεδυνήμεθ' εὑρεῖν, ταῦτ' ἐστίν. ἐπειδὰν δ' ἐπιχειροτονῆτε τὰς γνώμας, ἂν ὑμῖν ἀρέσκῃ, χειροτονήσετε, ἵνα μὴ μόνον ἐν τοῖς ψηφίσμασι καὶ ταῖς ἐπιστολαῖς πολεμῆτε Φιλίππῳ, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἔργοις.

31 Δοκεῖτε δέ μοι πολὺ βέλτιον ἂν περὶ τοῦ πολέμου καὶ ὅλης τῆς παρασκευῆς βουλεύσασθαι, εἰ τὸν τόπον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῆς χώρας, πρὸς ἣν πολεμεῖτε, ἐνθυμηθείητε καὶ λογίσαισθε, ὅτι τοῖς πνεύμασι καὶ ταῖς ὥραις τοῦ ἔτους τὰ πολλὰ προλαμβάνων

ἀφορμή = Hilfe, Vorteil, nicht = Operationsfond. — *τοῦτ' ἂν γένηται*] näml. *τὸ σιτηρέσιον* durch einen jährlichen Beitrag von 92 Talenten vonseiten des Staates. — *μισθὸν ἐντελῆ*] den vollen Sold; dieser ist erst vorhanden durch das sogen. Verpflegungsgeld (*σιτηρέσιον*) und den eigentlichen Sold (*μισθός*). Die Athener brauchen bloſs für das Verpflegungsgeld (*σιτηρέσιον*) zu sorgen, den Sold (*μισθόν*) werden sich die Soldaten selbst verschaffen, durch Beute. — *πόθεν οὖν ὁ πόρος;*] näml. *γενήσεται*.

30. *πόρου ἀπόδειξις*] Diesen Nachweis hatte Dem. jedenfalls zu Papier gebracht und las ihn nun vor. Das Schriftstück aber ist uns nicht erhalten. — *ἡμεῖς*] das noch betont ist, bezieht sich nicht auf Dem. allein, der nie im Plural von sich spricht, sondern auf den Redner und seine Freunde, die er natürlich zu dieser Ausarbeitung zugezogen hatte. — *ἐπιχειροτονεῖν*] „die Stimmen abgeben, abstimmen". — *ἂν ὑμῖν ἀρέσκῃ*] Dem. verlangt von seinen Landsleuten, daſs sie in Wahrheit und nicht bloſs auf dem Papiere Krieg führen. Dies thun sie aber nicht dann, wenn sie ihrer bisherigen Gewohnheit getreu wieder nichts thun oder zu spät kommen, sondern nur, wenn sie die Vorschläge des Dem. im wesentlichen wenigstens annehmen. Darum fordert er sie mit der bescheidenen Formel *ἂν ὑμῖν ἀρέσκῃ* dazu auf.

31. *τὸν τόπον τῆς χώρας*] „die Lage des Landes". — *τὰ πνεύματα*] sind hier die *ἐτησίαι* = Passatwinde. — *ταῖς ὥραις τοῦ ἔτους*] die Jahreszeiten, in denen die Schiffahrt gesperrt ist. Darunter meint er hier, da er von den Passatwinden, die besonders zur Zeit der Hundstage die Fahrt nach Norden erschweren, schon gesprochen hat, den Winter. — *τὰ πολλά*] gehört zu *διαπράττεται*,

διαπράττεται Φίλιππος καὶ φυλάξας τοὺς ἐτησίας ἢ τὸν χειμῶνα
ἐπιχειρεῖ, ἡνίκ' ἂν ἡμεῖς μὴ δυναίμεθ' ἐκεῖσ' ἀφικέσθαι. δεῖ 32
τοίνυν ταῦτ' ἐνθυμουμένους μὴ βοηθείαις πολεμεῖν, ὑστεριοῦμεν
γὰρ ἁπάντων, ἀλλὰ παρασκευῇ συνεχεῖ καὶ δυνάμει. ὑπάρχει δ'
ὑμῖν χειμαδίῳ μὲν χρῆσθαι τῇ δυνάμει Λήμνῳ καὶ Θάσῳ καὶ
Σκιάθῳ καὶ ταῖς ἐν τούτῳ τῷ τόπῳ νήσοις, ἐν αἷς καὶ λιμένες
καὶ σῖτος καὶ ἃ χρὴ στρατεύματι πάνθ' ὑπάρχει· τὴν δ' ὥραν
τοῦ ἔτους, ὅτε καὶ πρὸς τῇ γῇ γενέσθαι ῥᾴδιον καὶ τὸ τῶν πνευ-
μάτων ἀσφαλές, πρὸς αὐτῇ τῇ χώρᾳ καὶ πρὸς τοῖς τῶν ἐμπορίων
στόμασι ῥᾳδίως ἔσται.

Ἃ μὲν οὖν χρήσεται καὶ πότε τῇ δυνάμει, παρὰ τὸν καιρὸν 33
ὁ τούτων κύριος καταστὰς ὑφ' ὑμῶν βουλεύσεται· ἃ δ' ὑπάρξαι
δεῖ παρ' ὑμῶν, ταῦτ' ἐστὶν ἁγὼ γέγραφα. ἂν ταῦτα, ὦ ἄνδρες
Ἀθηναῖοι, πορίσητε τὰ χρήματα πρῶτον ἃ λέγω, εἶτα καὶ τἆλλα
παρασκευάσαντες, τοὺς στρατιώτας, τὰς τριήρεις, τοὺς ἱππέας,
ἐντελῆ πᾶσαν τὴν δύναμιν, νόμῳ κατακλείσητ' ἐπὶ τῷ πολέμῳ

---

ist natürlich aber auch zu *προλαμβάνων* zu denken. — *φυλάξας*] „abwartend". — *ἐπιχειρεῖν*] absolut = „angreifen". — *δυναίμεθα*] aus der Seele Phil.s gesprochen.

32. *βοηθείαις*] *subitaria auxilia,* die man, wenn alarmierende Nachrichten kommen, schnell zusammenrafft und abschickt, was aber eine rechtzeitige und ausreichende Hilfe meist unmöglich macht. — *ἁπάντων*] „in allen Fällen". — *χειμαδίῳ*] Eine stets beisammenbleibende Armee bedarf eines sicheren Ortes zur Überwinterung. — *Σκιάθῳ*] eine kleine Insel nördlich von Euböa. — *ταῖς ἐν τούτῳ τῷ τόπῳ νήσοις*] im Ägäischen Meere; solche Inseln sind z. B. Imbros, Skyros, Peparethos. — *ἃ χρὴ στρατεύματι*] näml. *ὑπάρχειν,* alles was ein Heer braucht. — *τὴν δ' ὥραν τοῦ ἔτους*] Accusativ der Dauer = „während der guten Jahreszeit". — *πρὸς αὐτῇ τῇ χώρᾳ*] näml. des Gegners, also = Makedonien. — *ῥᾳδίως ἔσται*] näml. *αὕτη ἡ δύναμις.* Sie wird sich mit leichter Mühe halten.

33. *ἃ*] = *πρὸς ἅ,* „wozu". — *παρὰ τὸν καιρόν*] „im gegebenen, geeigneten Augenblick". — *χρήσεται*] näml. *ὁ τούτων κύριος* = *ὁ στρατηγός.* — *ἃ ὑπάρξαι δεῖ παρ' ὑμῶν*] „was von euch geliefert, geleistet werden mufs". — *ἃ ἐγὼ γέγραφα*] und was er in der *πόρου ἀπόδειξις* vorgelesen hat. — *ἂν ταῦτα … νόμῳ κατακλ. … μένειν*] wenn ihr eure ganze Armee gesetzlich verpflichtet (*κατακλείειν* = *continere*) zum Zweck des Krieges, des ihnen zugewiesenen Krieges beisammen zu bleiben. Feldherren und Armeen liefsen nämlich den Krieg, für den sie geworben waren, oft im Stiche und suchten sich Krieg auf eigene Faust. — *ἐντελῆ πᾶσαν τὴν δύναμιν*] damit werden die vorher einzeln aufgeführten Bestandteile der Armee kurz zusammengefafst = kurz die

μένειν, τῶν μὲν χρημάτων αὐτοὶ ταμίαι καὶ πορισταὶ γιγνόμενοι, τῶν δὲ πράξεων παρὰ τοῦ στρατηγοῦ τὸν λόγον ζητοῦντες, παύσεσθ' ἀεὶ περὶ τῶν αὐτῶν βουλευόμενοι καὶ πλέον οὐδὲν ποιοῦντες, καὶ ἔτι πρὸς τούτῳ πρῶτον μέν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι,
34 τὸν μέγιστον τῶν ἐκείνου πόρων ἀφαιρήσεσθε. ἔστι δ' οὗτος τίς; ἀπὸ τῶν ὑμετέρων ὑμῖν πολεμεῖ συμμάχων, ἄγων καὶ φέρων τοὺς πλέοντας τὴν θάλατταν. ἔπειτα τί πρὸς τούτῳ; τοῦ πάσχειν αὐτοὶ κακῶς ἔξω γενήσεσθε, οὐχ ὥσπερ τὸν παρελθόντα χρόνον εἰς Λῆμνον καὶ Ἴμβρον ἐμβαλὼν αἰχμαλώτους πολίτας ὑμετέρους ᾤχετ' ἔχων, πρὸς τῷ Γεραιστῷ τὰ πλοῖα συλλαβὼν ἀμύθητα χρήματ' ἐξέλεξε, τὰ τελευταῖα εἰς Μαραθῶνα ἀπέβη καὶ τὴν ἱερὰν ἀπὸ τῆς χώρας ᾤχετ' ἔχων τριήρη, ὑμεῖς δ' οὔτε ταῦτα δύνασθε κωλύειν οὔτ' εἰς τοὺς χρόνους, οὓς ἂν προθῆσθε, βοηθεῖν.

---

ganze vollständige Macht. — ταμίαι καὶ πορισταί] ein ὕστερον πρότερον, Bezeichnungen von athen. Beamten. — τὸν λόγον ζητοῦντες] „Rechenschaft verlangend". Dies kann man aber bloſs, wenn man den Feldherrn nicht im Stich, d. h. ohne Geld läſst. — ἀεὶ περὶ τῶν αὐτῶν βουλευόμενοι] Dies kann man gleich aus dem ersten Paragraphen dieser Rede ersehen. — πλέον οὐδὲν ποιεῖν] „nichts weiter thun". — ἐκείνου] Philipps.

34. ἀπό] von dem Gute, mit den Mitteln. — ἄγειν καὶ φέρειν] *agere et ferre.* — τί πρὸς τούτῳ;] näml. γενήσεται; oder κερδανεῖτε; Der doppelte Vorteil ist der, daſs sie erstens dem Phil. eine Haupteinnahmsquelle entziehen und zweitens nicht selbst mehr in eine so schmähliche Lage kommen, wie dies in der letzten Zeit wiederholt der Fall war. — οὐχ], das nicht bloſs zum ersten Glied ᾤχετ' ἔχων, sondern auch zu den übrigen: ἐξέλεξε, ἀπέβη und ᾤχετ' ἔχων gehört, erfordert zur Vervollständigung des Gedankens die Ergänzung der Verba: οἰχήσεται ἔχων, ἐκλέξει, ἀποβήσεται καὶ οἰχήσεται ἔχων. Deutsch: „und es wird nicht mehr wie in der vergangenen Zeit vorkommen, daſs er mit fortnimmt". — ἀμύθητα] sehr starker Ausdruck. — εἰς Λῆμνον καὶ Ἴμβρον ἐμβαλών] Dies war 352 der Fall. — πρὸς Γεραιστῷ] das südliche Vorgebirge auf Euböa, also in nächster Nähe von Athen. — ἐξέλεξε] er erhob, als hätte er ein Recht dazu. — εἰς Μαραθῶνα ἀπέβη καὶ ... τριήρη] die äuſserste Schmach für die Athener, die eine Landung Phil.s in Marathon an der Ostküste Attikas zulieſsen und nicht einmal mehr ihre heiligen Schiffe, die bloſs im öffentlichen Dienste und zu religiösen Zwecken verwendet wurden, schützen konnten. — ὑμεῖς] wir subordinierend: „während ihr". — εἰς τοὺς χρόνους ... οὓς ἂν προθῆσθε] ihr könnt nicht einmal bis zu der Zeit = zu der Zeit zuhilfe kommen, die ihr euch vorsetzt, vornehmt nämlich als Zeit der Hilfeleistung. Die Athener können also weder im Augenblick, wo sie helfen sollten, noch später, wie sie sich's vornehmen, etwas ausrichten.

καίτοι τί δήποτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, νομίζετε τὴν μὲν τῶν 35
Παναθηναίων ἑορτὴν καὶ τὴν τῶν Διονυσίων ἀεὶ τοῦ καθήκοντος
χρόνου γίγνεσθαι, ἄν τε δεινοὶ λάχωσιν ἄν τε ἰδιῶται οἱ τούτων
ἑκατέρων ἐπιμελούμενοι, εἰς ἃ τοσαῦτ᾽ ἀναλίσκετε χρήματα ὅσ᾽
οὐδ᾽ εἰς ἕνα τῶν ἀποστόλων, καὶ τοσοῦτον ὄχλον καὶ παρασκευήν,
ὅσην οὐκ οἶδ᾽ εἴ τι τῶν ἁπάντων ἔχει, τοὺς δ᾽ ἀποστόλους πάντας
ὑμῖν ὑστερίζειν τῶν καιρῶν, τὸν εἰς Μεθώνην, τὸν εἰς Παγασάς,
τὸν εἰς Ποτίδαιαν; ὅτι ἐκεῖνα μὲν ἅπαντα νόμῳ τέτακται, καὶ 36
πρόοιδεν ἕκαστος ὑμῶν ἐς πολλοῦ, τίς χορηγὸς ἢ γυμνασίαρχος
τῆς φυλῆς, πότε καὶ παρὰ τοῦ καὶ τί λαβόντα τί δεῖ ποιεῖν,
οὐδὲν ἀνεξέταστον οὐδ᾽ ἀόριστον ἐν τούτοις ἠμέληται, ἐν δὲ τοῖς
περὶ τοῦ πολέμου καὶ τῇ τούτου παρασκευῇ ἄτακτα, ἀδιόρθωτα,
ἀόριστα ἅπαντα. τοιγαροῦν ἅμ᾽ ἀκηκόαμέν τι καὶ τριηράρχους

---

35. *καίτοι*] „und doch". Zusammenhang: und doch sollte und könnte das ganz anders sein; ist es doch auch bei unseren Festen anders. — *λάχωσι*] „durchs Los". — *δεινοί ... ἰδιῶται*] „geschickt, tüchtig" ... „Stümper, unwissende Leute". — *εἰς ἃ ... ἀναλίσκεται ... ἀποστόλων*] in unserem Fall, wo man für das Notwendigste kein Geld hat, ein arger Tadel. — *καὶ τοσοῦτον ὄχλον*] näml. *ἔχει*; hierzu müfste aus dem Vorhergehenden *εἰς ἃ* hier blofs *ἃ* ergänzt werden. Doch ist dies nicht notwendig, da der Grieche gar oft aus der relativen Konstruktion in die demonstrative übergeht, ohne gerade *αὐτά* einzusetzen. — *ὄχλον καὶ παρασκευήν*] *ὄχλος* bezieht sich auf die dabei offiziell beschäftigte Menge von Leuten, *παρασκευή* auf die Vorbereitungen und Zurüstungen überhaupt = „Prunk". — *τῶν καιρῶν*] „den richtigen Moment". — *εἰς Μεθώνην, εἰς Παγασάς, εἰς Ποτίδαιαν*] Über diese Orte s. 1. Olynth. R., § 12 u. 13.

36. *τίς χορηγός*] näml. *ἔσται*. Der Choregos, Chorführer hatte an den verschiedenen Festen die seiner Phyle obliegende Ausrüstung und Aufführung eines Chors zu übernehmen. — *γυμνασίαρχος*] Dieser hatte die Veranstaltung von Turnspielen und Fackelläufen bei solchen Festen zu besorgen. — *τῆς φυλῆς*] der er angehört = „seiner Phyle". — *λαβόντα*] näml. *τὸν χορηγὸν ἢ γυμνασίαρχον τῆς φυλῆς*. — *τί δεῖ ποιεῖν*] im Gegensatz zu *τί λαβόντα*. — *οὐδέν*] Asyndeton summativum = „kurz". — *οὐδὲν ἀνεξέταστον οὐδ᾽ ἀόριστον ἠμέληται*] *ἀνεξ.* und *ἀορ.* stehen proleptisch: „nichts ist übersehen, so dafs es ... wäre". — *ἄτακτα, ἀδιόρθωτα, ἀόριστα*] zur Bezeichnung der völligen Unordnung und Verwirrung. — *ἅμα ἀκηκόαμέν τι καὶ ... καθίσταμεν ...*] Die beiden Handlungen sind gleichzeitig, während naturgemäfs die zweite der ersten vorangehen müfste. — *ἅμα ... καί* = „nicht eher, als ...", „erst wenn wir ...". — Natürlich soll durch die Betonung der Gleichzeitigkeit der Handlungen, die vernünftigerweise auseinanderfallen müfsten, durchaus nicht deren Raschheit, sondern Verkehrtheit bezeichnet werden. — *τριηράρχους*] Die

καθίσταμεν καὶ τούτοις ἀντιδόσεις ποιούμεθα καὶ περὶ χρημάτων πόρον σκοποῦμεν, καὶ μετὰ ταῦτ' ἐμβαίνειν, εἶτ' ἀντεμβιβάζειν τοὺς μετοίκους ἔδοξε καὶ τοὺς χωρὶς οἰκοῦντας, εἶτ' αὐτοὺς πάλιν, εἶτ'
37 ἐν ὅσῳ ταῦτα μέλλεται προαπόλωλε τὸ ἐφ' ὃ ἂν ἐκπλέωμεν· τὸν γὰρ τοῦ πράττειν χρόνον εἰς τὸ παρασκευάζεσθαι ἀναλίσκομεν, οἱ δὲ τῶν πραγμάτων οὐ μένουσι καιροὶ τὴν ἡμετέραν βραδυτῆτα καὶ εἰρωνείαν. ἃς δὲ τὸν μεταξὺ χρόνον δυνάμεις οἰόμεθ' ἡμῖν ὑπάρχειν, οὐδὲν οἷαί τ' οὖσαι ποιεῖν ἐπ' αὐτῶν τῶν καιρῶν ἐξελέγχονται. ὁ δ' εἰς τοῦθ' ὕβρεως ἐλήλυθεν ὥστ' ἐπιστέλλειν Εὐβοεῦσιν ἤδη τοιαύτας ἐπιστολάς.

ΕΠΙΣΤΟΛΗΣ ΑΝΑΓΝΩΣΙΣ.

38 Τούτων, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῶν ἀνεγνωσμένων ἀληθῆ μέν ἐστι τὰ πολλά, ὡς οὐκ ἔδει, οὐ μὴν ἀλλ' ἴσως οὐχ ἡδέα ἀκούειν.

Trierarchen hatten für die Ausrüstung der Kriegsschiffe zu sorgen, eine höchst kostspielige Funktion. — *ἀντιδόσεις*] Bei den Athenern bestand die eigentümliche Einrichtung, daſs ein zur Leistung der Trierarchie in Anspruch genommener Bürger, wenn er einen reicheren nennen konnte, der übergangen worden war, diesem die Last zuschieben konnte. Weigerte sich dieser derselben, so konnte er ihm Vermögenstausch (*ἀντίδοσιν*) anbieten. — *εἶτα ... εἶτα ... εἶτα*] ewige Unklarheit, daher ewiger Wechsel. — *ἔδοξε*] gnomischer Aorist; Dem. hat dabei natürlich einzelne bekannte Fälle im Auge. — *οἱ χωρὶς οἰκοῦντες*] „die für sich wohnenden", von ihren (früheren) Herren getrennt, der Ausdruck für die Freigelassenen, die mit der Erlangung ihrer Freiheit das Haus ihres Herrn verlassen und sich ein eigenes Heim gründen.

37. *μέλλεται*] weil man noch nicht klar ist, wer einsteigen soll. — *προαπόλωλε τὸ ἐφ' ὃ ἂν ἐκπλέωμεν*] „der Zweck unserer Expedition ist von vornherein verloren, vereitelt". — *εἰς τὸ παρασκευάζεσθαι*] auf die Vorbereitungen. — *οἱ καιροὶ ... μένουσιν*] Personifikation: die günstigen Momente zum Handeln warten nicht auf uns. — *εἰρωνεία*] „Ausreden, Ausflüchte", wie § 7. — *ἃς δὲ ... ὑπάρχειν*] das sind die unzuverläſsigen Söldnerheere. — *ἐπ' αὐτῶν τῶν καιρῶν*] eben wenn es zum Handeln kommt, oder vielmehr kommen sollte. — *τὸν μεταξὺ χρόνον*] bis wir nämlich unsere Vorbereitungen getroffen haben. — *ἐξελέγχονται*] näml. *αἱ δυνάμεις*. — *ὁ δέ*] Phil. — *τοιαύτας ἐπιστολάς*] wie der nun vorzulesende einer ist.

38. Dieser Brief Phil.s an die Einwohner Euböas soll den guten Rat für dieselben enthalten haben, sich nicht auf die Athener zu verlassen, die sich selbst nicht helfen könnten. — *οὐ μὴν ἀλλ' ἴσως*] voll Ironie und Bitterkeit,

ἀλλ' εἰ μέν, ὅσα ἄν τις ὑπερβῇ τῷ λόγῳ, ἵνα μὴ λυπήσῃ, καὶ τὰ πράγμαθ' ὑπερβήσεται, δεῖ πρὸς ἡδονὴν δημηγορεῖν· εἰ δ' ἡ τῶν λόγων χάρις, ἂν ᾖ μὴ προσήκουσα, ἔργῳ ζημία γίγνεται, αἰσχρόν ἐστι φενακίζειν ἑαυτούς, καὶ ἅπαντ' ἀναβαλλομένους ἃ ἂν ᾖ δυσχερῆ πάντων ὑστερεῖν τῶν ἔργων, καὶ μηδὲ τοῦτο δύνασθαι 39
μαθεῖν, ὅτι δεῖ τοὺς ὀρθῶς πολέμῳ χρωμένους οὐκ ἀκολουθεῖν τοῖς πράγμασιν, ἀλλ' αὐτοὺς ἔμπροσθεν εἶναι τῶν πραγμάτων, καὶ τὸν αὐτὸν τρόπον ὥσπερ τῶν στρατευμάτων ἀξιώσειέ τις ἂν τὸν στρατηγὸν ἡγεῖσθαι, οὕτω καὶ τῶν πραγμάτων τοὺς βουλευομένους, ἵν' ἂν ἐκείνοις δοκῇ ταῦτα πράττηται καὶ μὴ τὰ συμβάντ' ἀναγκάζωνται διώκειν. ὑμεῖς δ', ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, 40
πλείστην δύναμιν ἁπάντων ἔχοντες, τριήρεις, ὁπλίτας, ἱππέας, χρημάτων πρόσοδον, τούτων μὲν μέχρι τῆς τήμερον ἡμέρας οὐδενὶ πώποτε εἰς δέον τι κέχρησθε, οὐδὲν δ' ἀπολείπετε, ὥσπερ οἱ βάρβαροι πυκτεύουσιν, οὕτω πολεμεῖν Φιλίππῳ. καὶ γὰρ ἐκείνων ὁ πληγεὶς ἀεὶ τῆς πληγῆς ἔχεται, κἂν ἑτέρωσε πατάξῃς, ἐκεῖσ' εἰσὶν αἱ χεῖρες· προβάλλεσθαι δ' ἢ βλέπειν ἐναντίον οὔτ' οἶδεν

---

besonders ἴσως. — ἀλλ' εἰ μέν] Gedanke: es ist zwar sehr unangenehm zu hören, ich mufs es aber doch sagen, weil es wahr ist und durch mein Schweigen nicht aus der Welt geschafft würde. — καὶ τὰ πράγμ. ὑπερβήσεται] als Objekt ist dazu aus dem Vorhergehenden ὅσα hinzuzudenken, und τὰ πράγματα (die Wirklichkeit) ist Subjekt. Das Wort τις auch als Subjekt zu ὑπερβήσεται zu fassen, dem steht τὰ πράγματα entgegen; es müfste in diesem Falle τοῖς πράγμασιν heifsen. — ἡ τῶν λόγων χάρις] „schöne und wohlthuende Worte“. — ἔργῳ] „in Wahrheit, Wirklichkeit“. — ζημία γίγνεται] „zur Strafe, zum Schaden wird“.

39. μαθεῖν] „begreifen“. — ἀκολουθεῖν τοῖς πράγμασιν] weil sie dann immer zu spät kommen. — οὐκ ἀκολουθεῖν] = οὐ δεῖ ἀκολ. — ἔμπροσθεν εἶναι τῶν πραγμάτων] „den Ereignissen voraus sein“. — οὕτω καὶ τῶν πραγμ. τοὺς βουλευομένους] näml. ἡγεῖσθαι δεῖ. — ὥσπερ] = ὅνπερ, „wie“. — ἐκείνοις] näml. τοῖς βουλευομένοις. — ἀναγκάζωνται] näml. οἱ βουλευόμενοι. — διώκειν τὰ συμβάντα] „hinter den Ereignissen herlaufen“.

40. πλείστην δύναμιν ἁπ. ἔχοντες] ist vom griechischen Standpunkt aus keine Übertreibung. — τούτων ... οὐδενὶ ... κέχρησθε] Diese Bemerkung beschränkt sich natürlich auf die Zeitgenossen des Dem. — οὐδὲν δ' ἀπολείπετε ... πολεμεῖν] lafst nichts daran fehlen = führt den Krieg gerade so wie ... — τῆς πληγῆς ἔχεται] er fährt nach der geschlagenen Stelle, als könnte er sich nachträglich noch schützen. — ἐκεῖσ' εἰσὶν] für ἐκεῖ, weil dem Gedanken ein Verbum der Bewegung zugrunde liegt. — προβάλλεσθαι] „sich decken, auslegen“. — βλέπειν ἐναντίον] den Gegner scharf fixieren, um ihm

41 οὔτ᾽ ἐθέλει. καὶ ὑμεῖς ἂν ἐν Χερρονήσῳ πύθησθε Φίλιππον,
ἐκεῖσε βοηθεῖν ψηφίζεσθε, ἐὰν ἐν Πύλαις, ἐκεῖσε, ἐὰν ἄλλοθί που,
συμπαραθεῖτε ἄνω κάτω καὶ στρατηγεῖσθε ὑπ᾽ ἐκείνου, βεβούλευσθε
δ᾽ οὐδὲν αὐτοὶ συμφέρον περὶ τοῦ πολέμου, οὐδὲ πρὸ τῶν πραγ-
μάτων προορᾶτ᾽ οὐδέν, πρὶν ἂν ἢ γεγενημένον ἢ γιγνόμενόν τι
πύθησθε. ταῦτα δ᾽ ἴσως πρότερον μὲν ἐνῆν· νῦν δ᾽ ἐπ᾽ αὐτὴν
42 ἥκει τὴν ἀκμήν, ὥστ᾽ οὐκέτ᾽ ἐγχωρεῖ. δοκεῖ δέ μοι θεῶν τις, ὦ
ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῖς γιγνομένοις ὑπὲρ τῆς πόλεως αἰσχυνόμενος
τὴν φιλοπραγμοσύνην ταύτην ἐμβαλεῖν Φιλίππῳ. εἰ γὰρ ἔχων ἃ
κατέστραπται καὶ προείληφεν ἡσυχίαν ἔχειν ἤθελε καὶ μηδὲν
ἔπραττεν ἔτι, ἀποχρῆν ἐνίοις ὑμῶν ἄν μοι δοκεῖ ἐξ ὧν αἰσχύνην
καὶ ἀνανδρίαν καὶ πάντα τὰ αἴσχιστα ὠφληκότες ἂν ἦμεν δημοσίᾳ·
νῦν δ᾽ ἐπιχειρῶν ἀεί τινι καὶ τοῦ πλείονος ὀρεγόμενος ἴσως ἂν
43 ἐκκαλέσαιθ᾽ ὑμᾶς, εἴπερ μὴ παντάπασιν ἀπεγνώκατε. θαυμάζω

---

schon an den Augen anzusehen, wohin er zielt. — *ἐθέλειν*] „den ernsten Willen haben".

41. *Χερρονήσῳ*] s. § 17, ebendaselbst spricht er auch von *Πύλαι*. — *συμπαραθεῖτε ἄνω κάτω*] ihr lauft ihm nach, ob es aufwärts oder abwärts geht, als ob er euer Feldherr wäre. — *στρατηγεῖσθε ὑπ᾽ ἐκείνου*] die ärgste Thorheit und Schmach, wenn man nach der Pfeife seines Gegners tanzt, sich von ihm anführen läfst. — *πρὸ τῶν πραγμάτων*] dieser Ausdruck wird durch den folgenden Satz: *πρὶν ἂν ἢ γεγ. ... πύθησθε* noch näher ausgeführt. — *ταῦτα δ᾽ ἴσως πρότερον ἐνῆν*] voll der bittersten Ironie, nicht im Ernst gesprochen, denn im Grunde war es ihnen auch früher verderblich. Deutsch: „dies konntet ihr euch vielleicht früher erlauben". — *ἐπ᾽ αὐτὴν ἥκει ἀκμήν*] es ist jetzt zur Entscheidung, Krisis selbst gekommen, wo es sich um Sein oder Nichtsein handelt.

42. *ἀποχρῆν ... δοκεῖ*] Subjekt dazu ist der Relativsatz: *ἐξ ὧν αἰσχύνην ... δημοσίᾳ*. Man kann unmöglich dem Redner den Gedanken in den Mund legen: wenn Phil. sich mit seinen ersten Eroberungen begnügen und Ruhe halten würde, so würden sich bei euch Leute finden, die damit zufrieden wären, dafs er im Besitze dieser Eroberungen Ruhe hält. Dafs die Athener, die ja angegriffen sich nicht wehren, den Phil. in diesem Falle nicht ihrerseits angreifen würden, ist selbstverständlich. Dem. sagt vielmehr: wenn Phil. nur selbst Ruhe hielte, so würden sich manche von euch mit einem Zustande begnügen, der ihrem Staate den Vorwurf der Schande, Feigheit und aller Schmach zuziehen müfste. — *ὀφλισκάνειν*] schuldig sein, „sich einen Vorwurf zuziehen". — *ἐπιχειρῶν ἀεί τινι*] Phil. ist nie unbeschäftigt, im Gegensatz zum *καθῆσθαι* der Athener. — *ἀπεγνώκατε*] „wenn ihr euch nicht selbst aufgegeben habt".

δ᾽ ἔγωγε, εἰ μηδεὶς ὑμῶν μήτ᾽ ἐνθυμεῖται μήτε ὀργίζεται, ὁρῶν,
ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὴν μὲν ἀρχὴν τοῦ πολέμου γεγενημένην περὶ
τοῦ τιμωρήσασθαι Φίλιππον, τὴν δὲ τελευτὴν οὖσαν ἤδη ὑπὲρ
τοῦ μὴ παθεῖν κακῶς ὑπὸ Φιλίππου. ἀλλὰ μὴν ὅτι γ᾽ οὐ
στήσεται, δῆλον, εἰ μή τις κωλύσει. εἶτα τοῦτ᾽ ἀναμενοῦμεν, καὶ
τριήρεις κενὰς καὶ τὰς παρὰ τοῦ δεῖνος ἐλπίδας ἂν ἀποστείλητε,
πάντ᾽ ἔχειν οἴεσθε καλῶς; οὐκ ἐμβησόμεθα; οὐκ ἔξιμεν αὐτοὶ 44
μέρει γέ τινι στρατιωτῶν οἰκείων νῦν, εἰ καὶ μὴ πρότερον; οὐκ
ἐπὶ τὴν ἐκείνου πλευσόμεθα; ποῖ οὖν προσορμιούμεθα; ἤρετό τις.
εὑρήσει τὰ σαθρά, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῶν ἐκείνου πραγμάτων
αὐτὸς ὁ πόλεμος, ἂν ἐπιχειρῶμεν· ἂν μέντοι καθώμεθ᾽ οἴκοι,
λοιδορουμένων ἀκούοντες καὶ αἰτιωμένων ἀλλήλους τῶν λεγόντων,
οὐδέποτ᾽ οὐδὲν ἡμῖν μὴ γένηται τῶν δεόντων. ὅποι μὲν γὰρ ἄν, 45
οἶμαι, μέρος τι τῆς πόλεως συναποσταλῇ, κἂν μὴ πᾶσα, καὶ τὸ
τῶν θεῶν εὐμενὲς καὶ τὸ τῆς τύχης ἡμῖν συναγωνίζεται· ὅποι

---

43. *ὀργίζεσθαι*] Dieses mufs notwendig die Folge der Erwägung sein. — *τιμωρήσασθαι* und *παθεῖν κακῶς* bilden Gegensätze, wie oben § 7 und in der 3. Olynth. R., § 1. Übrigens meint der Redner die Rache wegen der Wegnahme von Amphipolis und einigen anderen Orten. — *ἀλλὰ μήν*] aber wahrhaftig, das ist zu fürchten, dafs wir nämlich Schlimmes von Phil. erleiden; denn stehen bleiben wird er nicht. — *κωλύσει*] näml. *προϊέναι*. — *εἶτα*] „und dann“, voller Indignation. — *κενάς*] wie dies schon früher geschehen ist, siehe 3. Olynth. R., § 5. — *τοῦτ᾽ ἀναμενοῦμεν*] *τοῦτο* = *τὸ κακῶς παθεῖν*. — *τὰς παρὰ τοῦ δεῖνος ἐλπίδας*] die leeren Hoffnungen von den wunderbaren Erfolgen eines Söldnerführers, die dieser oder jener Redner macht. — *καλῶς*] ist beizubehalten: ihr glaubt dann, alles stehe gut; nicht: ihr habt alles.

44. *οὐκ ἐμβησόμεθα*] s. § 16. — *μέρει γέ τινι … νῦν*] zwei Einschränkungen. — *ποῖ οὖν προσορμιούμεθα;*] Die vorhergehenden aufserordentlich lebhaften Fragen des Redners läfst dieser durch eine fingierte Frage irgendeines Zuhörers unterbrechen, *ἤρετό τις*. — *τὰ σαθρά*] die schadhaften Stellen, die für uns *καιροί* sind. — *εὑρήσει*] „wird ausfindig machen“. — *ἂν ἐπιχειρῶμεν*] „wenn wir nur Hand anlegen“. — *τῶν λεγόντων*] gehört zu *ἀκούοντες*. Die Redner = Staatsmänner lästern einander. — *οὐδέποτ᾽ οὐδὲν μὴ γένηται*] verstärkte Negation: „wird sicherlich von uns nichts geschehen“.

45. *ὅποι μὲν γάρ …*] Damit wird der nicht unmittelbar vorher ausgesprochene Gedanke begründet, dafs die Athener, wofern sie nur selbst etwas thun, Erfolge haben werden. Die Götter und das Glück, sagt der Redner, begünstigen uns, wenn wir nur irgendwie unsere Schuldigkeit thun; wenn wir aber selbst gar nichts thun, dann können sie uns nicht begünstigen. — *μέρος τι*] „nur ein Teil“. — *κἂν μὴ πᾶσα*] näml. *ἀποσταλῇ*. — *εὐμενές*] erg. *ἐστι*;

δ' ἂν στρατηγὸν καὶ ψήφισμα κενὸν καὶ τὰς ἀπὸ τοῦ βήματος ἐλπίδας ἐκπέμψητε, οὐδὲν ὑμῖν τῶν δεόντων γίγνεται, ἀλλ' οἱ μὲν ἐχθροὶ καταγελῶσιν, οἱ δὲ σύμμαχοι τεθνᾶσι τῷ δέει τοὺς τοιού-
46 τους ἀποστόλους. οὐ γάρ ἔστιν, οὐκ ἔστιν ἕν' ἄνδρα δυνηθῆναί ποτε ταῦθ' ὑμῖν πρᾶξαι πάνθ' ὅσα βούλεσθε· ὑποσχέσθαι μέντοι καὶ φῆσαι καὶ τὸν δεῖν' αἰτιάσασθαι καὶ τὸν δεῖν' ἔστι, τὰ δὲ πράγματα ἐκ τούτων ἀπόλωλεν· ὅταν γὰρ ἡγῆται μὲν ὁ στρατηγὸς ἀθλίων ἀπομίσθων ξένων, οἱ δ' ὑπὲρ ὧν ἂν ἐκεῖνος πράξῃ πρὸς ὑμᾶς ψευδόμενοι ῥᾳδίως ἐνθάδ' ὦσιν, ὑμεῖς δ' ἐξ ὧν ἂν ἀκούσηθ' ὅ τι ἂν τύχητε ψηφίζησθε, τί καὶ χρὴ προσδοκᾶν;

47 Πῶς οὖν ταῦτα παύσεται; ὅταν ὑμεῖς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς αὐτοὺς ἀποδείξητε στρατιώτας καὶ μάρτυρας τῶν στρατηγουμένων καὶ δικαστὰς οἴκαδ' ἐλθόντας τῶν εὐθυνῶν, ὥστε μὴ ἀκούειν μόνον ὑμᾶς τὰ ὑμέτερ' αὐτῶν, ἀλλὰ καὶ παρόντας ὁρᾶν. νῦν δ' εἰς τοῦθ' ἥκει τὰ πράγματ' αἰσχύνης, ὥστε τῶν στρατηγῶν

---

da ist auch die Gnade der Götter. — *στρατηγόν*] nur einen Feldherrn ohne Heer, namentlich ohne ein Bürgerheer. Aber auch die Söldlinge mufs sich der Feldherr oft erst werben. — *ψήφισμα κενόν*] ein Beschlufs, dem nicht die Ausführung folgt. — *τὰς ἀπὸ τοῦ βήματος ἐλπίδας*] s. oben § 43; die Hoffnungen, welche die Redner erwecken, die sich von diesem oder jenem Söldnerführer grofse Dinge versprechen. — *τεθνᾶσι τῷ δέει τοὺς τοιούτους ἀποστόλους*] Der Accusativ hängt vom Gesamtbegriff *τεθνᾶσι τῷ δέει* ab = *ὑπερφοβοῦνται*, „sie haben eine wahre Todesangst“.

46. *ἕνα ἄνδρα*] einer von den so hoch gefeierten Söldnerführern; an einen bestimmten zu denken braucht der Redner um so weniger, als er ja selbst sagt, dafs es überhaupt einen solchen nicht giebt. — *ἐκ τούτων*] infolge des ewigen Schwatzens, Versprechens und Anklagens. — *ὅταν*] „so lange“. — *ἄθλιοι ἀπόμισθοι*] das erste ist die Folge des zweiten. — *ψευδόμενοι ῥᾳδίως ὦσιν*] *ῥᾳδίως* gehört nicht zu *ὦσιν*, sondern zu *ψευδόμενοι*. So lange sich bei euch Leute finden, die ins Blaue hinein, *leviter*, euch Lügen vormachen, ist gar nichts zu hoffen. Daran sind aber die Athener selbst schuld, die durch ihre alberne Leichtgläubigkeit das Lügen so leicht machen. — *ἐξ ὧν ἂν ἀκούσητε*] auf Grund unwahrer Nachrichten (*οἱ ψευδόμενοι ῥᾳδίως* —) fassen die Athener die unüberlegtesten Beschlüsse (*ὅτι ἂν τύχητε ψηφίζησθε*). — *τί καὶ χρὴ προσδοκᾶν*] selbst die Hoffnung auf eine bessere Zukunft ist da eine Thorheit.

47. *πῶς*] wie = „unter welchen Umständen?“ — *ὅταν*] „dann wann“ = „wenn“. — *μάρτυρας τῶν στρατηγουμένων*] s. § 25. Die Bürger sollen also Soldaten und Überwacher der Kriegführung zugleich sein. — *δικασταὶ τῶν εὐθυνῶν*] Dem. meint hier nicht eine Rechonschaftsablage vor Gericht, vor den *λογισταί*, sondern vor dem Volke in seinen Versammlungen, s. 1. Olynth. R.,

ἕκαστος δὶς καὶ τρὶς κρίνεται παρ' ὑμῖν περὶ θανάτου, πρὸς δὲ τοὺς ἐχθροὺς οὐδεὶς οὐδ' ἅπαξ αὐτῶν ἀγωνίσασθαι περὶ θανάτου τολμᾷ, ἀλλὰ τὸν ἀνδραποδιστῶν καὶ λωποδυτῶν θάνατον μᾶλλον αἱροῦνται τοῦ προσήκοντος· κακούργου μὲν γάρ ἐστι κριθέντ' ἀποθανεῖν, στρατηγοῦ δὲ μαχόμενον τοῖς πολεμίοις. ἡμῶν δ' οἱ μὲν 48
περιιόντες μετὰ Λακεδαιμονίων φασὶ Φίλιππον πράττειν τὴν Θηβαίων κατάλυσιν καὶ τὰς πολιτείας διασπᾶν, οἱ δ' ὡς πρέσβεις πέπομφεν ὡς βασιλέα, οἱ δ' ἐν Ἰλλυριοῖς πόλεις τειχίζειν, οἱ δὲ — λόγους πλάττοντες ἕκαστος περιερχόμεθα. ἐγὼ δ' οἶμαι 49
μέν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, νὴ τοὺς θεοὺς ἐκεῖνον μεθύειν τῷ μεγέθει τῶν πεπραγμένων καὶ πολλὰ τοιαῦτα ὀνειροπολεῖν ἐν τῇ γνώμῃ, τήν τ' ἐρημίαν τῶν κωλυσόντων ὁρῶντα καὶ τοῖς πεπραγμένοις ἐπηρμένον, οὐ μέντοι γε μὰ Δί' οὕτω προαιρεῖσθαι

---

§ 28. — ἕκαστος δὶς καὶ τρὶς κρίνεται ...] Dem. hat hier verschiedene Feldherren seiner Zeit im Auge; freilich drückt er sich zu allgemein und übertrieben aus. — ἐχθροί] steht wiederholt, wo wir πολέμιοι erwarten, weil eben beides zusammentrifft. — τὸν τῶν ἀνδραποδιστῶν καὶ λωποδυτῶν θάνατον] Der Redner nennt hier absichtlich ganz gemeine Verbrecher, Seelenverkäufer und Kleiderdiebe. — τοῦ προσήκοντος] der Tod vor dem Feind, im freien Felde. — κακοῦργος] „ein gemeiner Verbrecher".

48. οἱ μὲν περιιόντες] die in Athen so äufserst zahlreich vertretene Klasse der müfsigen Pflastertreter und Neuigkeitskrämer. — τὴν Θηβαίων κατάλυσιν] Theben hatte Böotien zu einem Staatenbunde unter seiner Hegemonie geeinigt und begünstigte auch eine Koalition der arkadischen Staaten gegen Sparta. Nun streute man das Gerücht aus, Phil. suche Thebens Hegemonie über Böotien aufzuheben. Dies hörte man gerne, weil Theben sehr verhafst war. — τὰς πολιτείας διασπᾶν] im Sinne des Friedens des Antalkidas ihnen ihre Selbständigkeit geben. διασπᾶν = „er gehe damit um, sie aufzulösen". — πρέσβεις πέπομφεν ὡς βασιλέα] Näheres ist darüber nicht bekannt. — οἱ δέ] um nicht endlos zu werden, wenn er all das thörichte Geschwätz, das man hierüber in Athen hören konnte, berichten wollte, bricht hier der Redner ab und sagt, alles zusammenfassend: λόγους πλάττοντες ... περιερχόμεθα. Natürlich gehört auch das vorher Aufgeführte zu den blofsen λόγοι im Gegensatz zu ἔργα, zur Wirklichkeit: „Märchen ersinnend gehen wir alle herum."

49. ἐγὼ δ' οἶμαι μέν] Zusammenhang: ich traue zwar dem übermütig gewordenen Phil. allerlei tolle Pläne zu, aber sicherlich hat er keinem dieser Leute von seinen Plänen etwas gesagt. — μεθύειν] „berauscht sein". — ὀνειροπολεῖν] wie ein vom Glücke trunkener Mensch. — ἐρημία τῶν κωλυσόντων] s. 3. Olynth. R., § 27, das Nichtvorhandensein, der Mangel an solchen, die imstande und gewillt wären, ihn daran zu hindern. — οὕτω] gehört nicht zu προαιρεῖσθαι,

πράττειν ὥστε τοὺς ἀνοητοτάτους τῶν παρ᾽ ἡμῖν εἰδέναι, τί μέλλει
50 *ποιεῖν ἐκεῖνος· ἀνοητότατοι γάρ εἰσιν οἱ λογοποιοῦντες. ἀλλ᾽ ἂν ἀφέντες ταῦτ᾽ ἐκεῖν᾽ εἰδῶμεν, ὅτι ἐχθρὸς ἄνθρωπος καὶ τὰ ἡμέτερα ἡμᾶς ἀποστερεῖ καὶ χρόνον πολὺν ὕβρικε, καὶ ἅπανθ᾽ ὅσα πώποτ᾽ ἠλπίσαμέν τινα πράξειν ὑπὲρ ἡμῶν καθ᾽ ἡμῶν εὕρηται, καὶ τὰ λοιπὰ ἐν αὐτοῖς ἡμῖν ἐστι, κἂν μὴ νῦν ἐθέλωμεν ἐκεῖ πολεμεῖν αὐτῷ, ἐνθάδ᾽ ἴσως ἀναγκασθησόμεθα τοῦτο ποιεῖν, ἂν ταῦτ᾽ εἰδῶμεν, καὶ τὰ δέοντ᾽ ἐσόμεθ᾽ ἐγνωκότες καὶ λόγων ματαίων ἀπηλλαγμένοι· οὐ γὰρ ἅττα ποτ᾽ ἔσται δεῖ σκοπεῖν, ἀλλ᾽ ὅτι φαῦλα, ἐὰν μὴ προσέχητε τὸν νοῦν καὶ τὰ προσήκοντα ποιεῖν ἐθέλητε, εὖ εἰδέναι.*

51 *Ἐγὼ μὲν οὖν οὔτ᾽ ἄλλοτε πώποτε πρὸς χάριν εἱλόμην λέγειν*

---

sondern zu *πράττειν*. — *ἀνοήτατοι γάρ εἰσιν οἱ λογοπ.*] Begründung der vorhergehenden Behauptung, den gröſsten Thoren teile Phil. seine Pläne nicht mit.

50. *ἀφέντες ταῦτ᾽*] „dieses thörichte Geschwätz". — *ἐκεῖνο*] was jetzt folgt. — *ἀποστερεῖ*] Phil. hat die Athener nicht nur schon beraubt, sondern er wird ihnen auch noch das Übriggebliebene nehmen. — *ἅπαντα*] ist Subjekt, nicht Objekt, und dazu gehört *εὕρηται* mit Ergänzung von *πραχθέντα*. — *ὅσα πώποτ᾽ ἠλπίσαμεν ... καθ᾽ ἡμῶν εὕρηται*] „alles, wovon wir hofften, jemand werde es in unserem Interesse thun, erwies sich als zu unserem Schaden ausgeführt". Alle unsere Hoffnungen also, die wir an den guten Willen anderer für uns knüpften, erwiesen sich als trügerisch. *τις* steht ganz allgemein und kann deswegen auch auf Phil. bezogen werden. Daraus ergiebt sich als logische Folge *τὰ λοιπὰ ἐν αὐτοῖς ἡμῖν ἐστι*: „die Zukunft liegt g a n z a l l e i n in unserer Hand". — *ἴσως*] Später spricht sich der Redner noch bestimmter aus, s. 1. Olynth. R., § 26 u. 27. — *ἂν ταῦτ᾽ εἰδῶμεν*] nimmt die durch eine längere Ausführung unterbrochene Rede oben: *ἂν ἀφέντες ... εἰδῶμεν* wieder auf. — *λόγων ματαίων*] wie die oben § 48 angeführten sind. Der Redner sagt also: wenn wir ins Auge fassen 1) daſs Phil. uns stets feindlich behandelt, 2) daſs uns die Hoffnung auf fremde Hilfe stets getäuscht hat und deswegen unsere ganze Zukunft nur in unserer eigenen Hand liegt, und 3) daſs wir, wenn wir nicht im fremden Lande Krieg führen wollen, den Feind im eigenen Lande haben werden, dann haben wir die richtige Überzeugung und werden nicht mehr mit dem thörichten Geschwätz behelligt, was wohl Phil. alles vorhat. — *ἅττα ποτ᾽ ἔσται*] Der Vernünftige beschäftigt sich nicht damit, herauszuklügeln, wie die Zukunft im einzelnen beschaffen sein wird, weil er weiſs, daſs dies vergebliche Mühe ist, sondern da er weiſs, daſs sie schlecht sein wird, wenn er seine Schuldigkeit nicht thut, so thut er diese. — *ὅτι φαῦλα*] näml. *ἔσται*, davon muſs man überzeugt sein, *δεῖ εὖ εἰδέναι*.

51. *οὔτ᾽ ἄλλοτε*] Dem. war also schon vor dieser Rede, die ins Jahr 351 fällt, als politischer Redner aufgetreten. — *οὔτ᾽ ἄλλοτε, νῦν θ᾽*] *neque ... et.* —

ὅ τι ἂν μὴ καὶ συνοίσειν ὑμῖν πεπεισμένος ὦ, νῦν θ᾽ ἃ γιγνώσκω πάνθ᾽ ἁπλῶς, οὐδὲν ὑποστειλάμενος, πεπαρρησίασμαι. ἐβουλόμην δ᾽ ἄν, ὥσπερ ὅτι ὑμῖν συμφέρει τὰ βέλτιστα ἀκούειν οἶδα, οὕτως εἰδέναι συνοῖσον καὶ τῷ τὰ βέλτιστα εἰπόντι· πολλῷ γὰρ ἂν ἥδιον εἶπον. νῦν δ᾽ ἐπ᾽ ἀδήλοις οὖσι τοῖς ἀπὸ τούτων ἐμαυτῷ γενησομένοις ὅμως ἐπὶ τῷ συνοίσειν ὑμῖν, ἂν πράξητε, ταῦτα πεπεῖσθαι λέγειν αἱροῦμαι. νικῴη δ᾽ ὅ τι πᾶσιν ὑμῖν μέλλει συνοίσειν.

πρὸς χάριν εἱλόμην λέγειν ὅτι ἂν μὴ καὶ συνοίσειν] Der Ausdruck ist nicht streng logisch; denn wenn Dem. überzeugt ist, dafs seine Rede seinen Landsleuten zugleich auch nützt, dann redet er ihnen eben nicht zu Gefallen in des Wortes gewöhnlicher Bedeutung. Indessen bedeutet πρὸς χάριν λέγειν auch: einem etwas Angenehmes sagen, und in diesem Sinne erklärt Dem., er habe seinen Landsleuten nie etwas Angenehmes gesagt, wenn es ihnen nicht zugleich nützlich war. — ὑποστειλάμενος] s. 1. Olynth. R., § 16. — συνοῖσον] von εἰδέναι abhängig; hierzu ist aus τὰ βέλτιστα ἀκούειν zu ergänzen: τὰ βέλτιστα εἰπεῖν. — νῦν δ᾽] wo ich das nicht weifs. — ἐπ᾽ ἀδήλοις οὖσι τοῖς ... γενησομένοις] „trotz der Ungewifsheit der sich daraus für mich ergebenden Folgen". — ἐπὶ τῷ συνοίσειν ... πεπεῖσθαι] = ἐπὶ τῷ πεπεῖσθαι „auf Grund meiner Überzeugung" ταῦτα, ἂν πράξητε, συνοίσειν ὑμῖν. — πᾶσιν] nicht den Einzelnen, den Ehrgeizigen und Egoisten. — νικῴη ... συνοίσειν] in dem Wunsche: mögen euch die Götter den rechten Geist eingeben, so dafs ihr beschliefst, was dem Ganzen frommt, liegt nicht etwa das Zugeständnis, sein Rat sei anfechtbar, sondern die Anerkennung, dafs er sich willig der Entscheidung des Volkes unterordne.

Druck von Friedr. Andr. Perthes in Gotha.

AUSGEWÄHLTE REDEN

DES

DEMOSTHENES.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT

VON

J. SÖRGEL,
STUDIENREKTOR IN HOF.

II. BÄNDCHEN.

REDE ÜBER DEN FRIEDEN. ZWEITE REDE GEGEN PHILIPP. REDE ÜBER DIE ANGELEGENHEITEN IM CHERSONES. DRITTE REDE GEGEN PHILIPP.

GOTHA.
FRIEDR. ANDR. PERTHES.
1884.

V.

ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΕΙΡΗΝΗΣ.

Einleitung.

Olynths und der chalkidischen Städte Zerstörung durch Philipp im Jahre 348 hatte in Griechenland überhaupt und ganz besonders in Athen eine solche Erbitterung hervorgerufen, daſs man von Athen aus eine Verbindung der griechischen Mächte zu gemeinsamer Bekämpfung Philipps zustande zu bringen suchte. Selbst Eubulos nahm an diesem Unternehmen teil, und Äschines namentlich bot alle Mittel seiner Beredsamkeit auf, um seinen Landsleuten die ihnen durch Philipp drohende Gefahr zum Bewuſstsein zu bringen und sie zur Abwendung derselben aufzustacheln. Aber alles war umsonst; Griechenland verharrte in seiner alten Gleichgültigkeit und Unthätigkeit. Da schlug auch in Athen die Stimmung um. War man daselbst durch die schweren Verluste, die der Krieg mit Philipp bei der saumseligen und energielosen Führung desselben vonseiten der Athener für sie zur Folge gehabt hatte, ohnehin schon müde und mürbe gemacht, so gesellte sich dazu nunmehr die traurige Befürchtung, derselbe, in dem sie dem Philipp ganz allein entgegenständen, werde ihnen nur neue Verluste und neue Demütigungen bringen. So wurde denn das Bedürfnis nach Frieden allgemein und demselben um so leichter stattgegeben, als auch Philipp, dem aus den verschiedensten Gründen im Interesse seiner weitausschauenden Politik ein Friede mit Athen zunächst ebenfalls ganz erwünscht war, bereitwillig auf Friedensunterhandlungen einging. So kam auch der Friede, der von seinem Hauptvermittler der des Philokrates genannt wurde, im Jahre 346 wirklich zustande. Aber schon das eigentümliche und für Philipp so charakteristische Verhalten desselben bei den Friedensverhandlungen lieſs klar und deutlich erkennen, wie wenig es ihm um einen ernsten und ehrlichen Frieden, der ja schon durch seine ehrgeizigen, auf die Hegemonie von Griechenland gerichteten Pläne ausgeschlossen war, im Grunde zu thun war. Teils durch seine überlegene politische Schlauheit, teils durch die Gewinnung und Bestechung feiler athenischer Gesandten gelang es ihm, bei diesem auf dem sogenannten status quo abgeschlossenen Frieden durch absicht-

liche Verzögerung des Friedensschlusses sich eine ganze Reihe von Vorteilen zu verschaffen. Nun hatte bekanntlich Demosthenes selbst an den Friedensverhandlungen einen hervorragenden Anteil; ihm macht man nun die widerspruchsvolle Beurteilung eines Friedens, zu dem er selbst mitgewirkt hatte, zum schweren Vorwurf und zieht daraus die bedenklichsten Schlüsse gegen seine Glaubwürdigkeit überhaupt. Man thut ihm damit jedoch unrecht, und zwar deshalb, weil man dabei gerade den Hauptgesichtspunkt, den man bei einer gerechten Beurteilung des Demosthenes nicht aus den Augen lassen darf, entweder ganz übersieht oder wenigstens nicht gebührend berücksichtigt. Es ist dies aber folgender. Ohne Zweifel gab sich Demosthenes inbetreff der Nützlichkeit dieses Friedens, der für seine Vaterstadt ein unbestreitbares Bedürfnis und noch dazu unvermeidlich war, einer argen Täuschung hin und zwar nach zwei Richtungen. Daraus aber können ihm nur diejenigen einen Vorwurf machen, die, selbst die Dinge in ihrem vollen Abschlufs überschauend, nun auch an Demosthenes die unberechtigte Forderung stellen, er hätte damals schon, als die Dinge noch im Werden waren, sich ein ebenso sicheres und bestimmtes Urteil über dieselben bilden sollen, als ihm die später gemachten Erfahrungen es aufgedrängt haben. Einmal lernte Demosthenes den Philipp, für den er allerdings auch vor dem Friedensschlufs keine Vorliebe besessen hatte, doch erst während desselben und unmittelbar nachher in seiner ganzen Schlauheit und Perfidie kennen, so dafs ihm jetzt alle die Hoffnungen, die auch er früher an einen Friedensschlufs geknüpft hatte, als eitle und trügerische erscheinen mufsten: sodann trat ihm erst bei und nach dem Friedensschlufs die furchtbare Korruption der eigenen Landsleute, welche die Interessen des Vaterlandes dem Landesfeind ungescheut preisgaben, in ihrer ganzen Nacktheit und Schamlosigkeit entgegen. Nach diesen beiden Richtungen öffnete der Friedensschlufs dem Demosthenes erst die Augen, und dies mufste natürlich auch von dem allergröfsten Einflufs auf sein Urteil über den Frieden sein. So kam es, dafs der Friede, wie er sich durch Philipps Perfidie und feiler Athener Schlechtigkeit allmählich entwickelt und gestaltet hat, dem Demosthenes als ein ganz anderes Ding entgegentrat, als er ihn sich ursprünglich gedacht hatte, weil eben sein Standpunkt dem Frieden gegenüber vor dem Schlufs desselben, wo er in ihm zunächst ein Glück für Athen sah, grundverschieden von dem war, den er nachher auf Grund der vielen und entsetzlichen Enttäuschungen, die er ihm brachte, ohne dafs er sie vorhersehen konnte, ihm gegenüber einnahm. Nun ist es aber nur natürlich und nichts weniger als eine absichtliche Täuschung des Demosthenes, wenn sich die in der Zeit und in den durch die Zeit gelieferten Erfahrungen liegende Grundverschiedenheit seines Urteils über den Frieden allmählich verwischte und er namentlich in der späteren Zeit sein Urteil über den Frieden, wie er sich entwickelt hat,

unwillkürlich schon in die Zeit verlegte, wo er sich von demselben ganz anderes versprochen hatte. Dieser so natürliche und psychologisch leicht zu erklärende Prozefs im Innern des Demosthenes darf nicht übersehen werden, wenn man seine allerdings sehr verschiedene Beurteilung dieses Friedens richtig verstehen und würdigen will.

Indessen der Friede war nun einmal abgeschlossen, und es war zunächst für Athen ganz unmöglich, gegen Philipp und den zu ihm stehenden Amphiktyonenbund isoliert den Kampf aufzunehmen. Zwar hatte man sich in Athen, natürlich mit Zustimmung des Demosthenes, nicht dazu verstanden, die im Herbste 346 unter dem persönlichen Vorsitze Philipps gefeierten delphischen Spiele zu beschicken und so die neue Ordnung der Dinge in Griechenland, wie sie sich nach Vernichtung der Phoker gestaltet hatte, auch äufserlich anzuerkennen, sondern hatte im Gegenteil seine feindselige Stellung zu derselben durch die Aufnahme böotischer und thessalischer Flüchtlinge deutlich genug ausgesprochen. Darüber führten nun Gesandte Philipps und der Thessalier in Athen Beschwerde und verlangten die ausdrückliche Anerkennung der Aufnahme Philipps in den Amphiktyonenbund. Jetzt handelte es sich also von neuem in Athen um die Frage, ob sie durch schroffe Zurückweisung dieser Forderung einen allgemeinen, nicht blofs mit Philipp, sondern mit dem ganzen Amphiktyonenbund zu führenden Krieg provocieren, oder sich der unvermeidlichen Notwendigkeit fügen und nachgeben sollten. Entgegen einigen Hitzköpfen, die aller ruhigen Überlegung bar sich gegen jede Konzession erklärten und so Athen in einen aussichtslosen und verderblichen Krieg gestürzt hätten, sprach sich Demosthenes trotz seines bitteren Hasses gegen Philipp doch der Vernunft gehorchend mit aller Entschiedenheit für die Aufrechthaltung des Friedens aus. Die Gründe, die ihn dazu bestimmten, erkennt man am besten aus der Rede selbst, die in den Herbst 346 fällt.

Ὁρῶ μέν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὰ παρόντα πράγματα πολλὴν 1
*δυσκολίαν ἔχοντα καὶ ταραχὴν οὐ μόνον τῷ πολλὰ προεῖσθαι καὶ
μηδὲν εἶναι προὔργου περὶ αὐτῶν εὖ λέγειν, ἀλλὰ καὶ περὶ τῶν*

1. *ὁρῶ μέν*] Der Gegensatz dazu folgt § 3 mit den Worten: *οὐ μὴν ἀλλά*. — *δυσκολίαν καὶ ταραχήν*] Die *ταραχή* ist die Folge der *δυσκολία*. Die Schwierigkeit der Lage führt zur Verwirrung und Unklarheit darüber, was zu thun ist. — *τῷ πολλὰ προεῖσθαι ... εὖ λέγειν*] begründet zunächst die *δυσκολία* der Lage, *ἀλλὰ καὶ ... ἡγεῖσθαι, ἀλλὰ ... δοκεῖν* dagegen die *ταραχή* derselben. Hinter *ἀλλὰ καὶ* ist noch aus dem Vorhergehenden *τῷ* zu ergänzen. — *μηδὲν εἶναι προὔργου ... εὖ λέγειν*] Damit dafs man hinterher über das Verlorene schöne Worte macht, d. h. die Gründe

ὑπολοίπων κατὰ ταὐτὰ μηδὲ καθ᾽ ἓν τὸ συμφέρον πάντας ἡγεῖ-
2 σθαι, ἀλλὰ τοῖς μὲν ὡδί, τοῖς δ᾽ ἑτέρως δοκεῖν· δυσκόλου δ᾽ ὄντος φύσει καὶ χαλεποῦ τοῦ βουλεύεσθαι ἔτι πολλῷ χαλεπώτερον ὑμεῖς αὐτὸ πεποιήκατε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι· οἱ μὲν γὰρ ἄλλοι πάντες ἄνθρωποι πρὸ τῶν πραγμάτων εἰώθασι χρῆσθαι τῷ βουλεύεσθαι, ὑμεῖς δὲ μετὰ τὰ πράγματα. ἐκ δὲ τούτου συμβαίνει παρὰ πάντα τὸν χρόνον, ὃν οἶδ᾽ ἐγώ, τὸν μὲν οἷς ἂν ἁμάρτητε ἐπιτιμῶντα εὐδοκιμεῖν καὶ δοκεῖν εὖ λέγειν, τὰ δὲ πράγματα καὶ περὶ ὧν βου-
3 λεύεσθε ἐκφεύγειν ὑμᾶς. οὐ μὴν ἀλλὰ καίπερ τούτων οὕτως ἐχόντων οἴομαι καὶ πεπεικὼς ἐμαυτὸν ἀνέστηκα, ἂν ἐθελήσητε τοῦ θορυβεῖν καὶ φιλονεικεῖν ἀποστάντες ἀκούειν, ὡς ὑπὲρ πόλεως βου-

---

der Verluste und die Art und Weise, wie sie hätten vermieden werden können, klar auseinandersetzt, ist nichts gethan, werden dieselben nicht wieder gut gemacht. — περὶ αὐτῶν] = περὶ τῶν προειμένων. — περὶ τῶν ὑπολοίπων] Das uns noch Verbliebene steht im Gegensatz zu dem Preisgegebenen. — κατὰ ταὐτὰ ... δοκεῖν] Auch nicht in einem Punkt (καθ᾽ ἕν) herrscht in der Frage, was bezüglich des den Athenern noch Verbliebenen zu thun heilsam sei, allgemeine Übereinstimmung (πάντες κατὰ ταὐτὰ ἡγοῦνται), sondern vielmehr die gröfste Meinungsverschiedenheit.

2. Ist es schon an und für sich (φύσει) schwierig, guten Rat zu erteilen, so ist dies in Athen, wo man im Gegensatz zu aller Welt nicht beim Eintritt einer schwierigen Situation (πρὸ τῶν πραγμάτων), sondern erst hintennach, wenn sich dieselbe nicht mehr abwenden läfst (μετὰ τὰ πράγματα), Rat hält, doppelt der Fall. — ἐκ δὲ τούτου συμβαίνει] „die Folge eines solchen (widersinnigen) Verfahrens ist". — παρὰ πάντα τὸν χρόνον] παρά = *per* „während", bezeichnet den Zeitabschnitt oder Zustand, neben dem etwas herläuft = in dem etwas fortdauert. — ὃν οἶδ᾽ ἐγώ] dadurch, dafs er sich selbst an der Politik beteiligt hat. — τὸν μὲν οἷς ἂν ... ἐκφεύγειν ὑμᾶς] Wer bei euch zu einer Zeit, wo die Folgen eurer Fehler klar vorliegen, einen Tadel derselben ausspricht, kommt in den wohlfeilen Ruf eines gescheiten Mannes. Aber euch ist damit nicht gedient; denn τὰ πράγματα ... — ἐκφεύγειν ὑμᾶς] die Gelegenheit zu handeln entschlüpft euch, weil ihr eben immer erst μετὰ τὰ πράγματα beratet zu einer Zeit, wo nicht mehr beraten werden, sondern schon gehandelt sein soll.

3. οὐ μὴν ἀλλὰ ... ἀνέστηκα] D. weifs also trotz der überaus schwierigen Lage nicht blofs Rat, sondern giebt auch Rat. — πεπεικὼς ἐμαυτόν] verstärkt den vorhergehenden Begriff οἴομαι. — ἂν ἐθελήσητε] *si a vobis impetraveritis*, „wenn ihr es über euch bringt". — ἀκούειν] damit allein ist es natürlich nicht gethan, sondern es erhält erst durch den Zusatz: ὡς ὑπὲρ πόλεως ... προσήκει seine rechte Bedeutung. Ihr müfst den Ratgeber mit dem festen Vorsatz anhören, seinen Rat, wenn er heilsam

λευομένοις καὶ τηλικούτων πραγμάτων προσήκει, ἕξειν καὶ λέγειν καὶ συμβουλεύειν δι᾽ ὧν καὶ τὰ παρόντ᾽ ἔσται βελτίω καὶ τὰ προειμένα σωθήσεται.

Ἀκριβῶς δ᾽ εἰδώς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸ λέγειν περὶ ὧν 4
αὐτὸς εἶπέ τις καὶ περὶ αὑτοῦ παρ᾽ ὑμῖν ἀεὶ τῶν πάνυ λυσιτε-
λούντων τοῖς τολμῶσιν ὄν, οὕτως ἡγοῦμαι φορτικὸν καὶ ἐπαχθές,
ὥστ᾽ ἀνάγκην οὖσαν ὁρῶν ὅμως ἀποκνῶ. νομίζω δ᾽ ἄμεινον ἂν
ὑμᾶς περὶ ὧν νῦν ἐρῶ κρῖναι, μικρὰ τῶν πρότερόν ποτε ῥηθέντων
ὑπ᾽ ἐμοῦ μνημονεύσαντας. ἐγὼ γάρ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πρῶτον 5

---

erscheint, auch zu befolgen. — *τοῦ θορυβεῖν καὶ φιλονεικεῖν ἀποστάντες*] D. spricht hier ganz allgemein und verlangt, dafs das Volk bei Beratungen sich weder durch Sympathieen für, noch Antipathieen gegen den Redner, nicht also durch persönliche, sondern blofs durch sachliche Rücksichten leiten lasse. Demnach bezeichnet hier *θορυβεῖν* den Lärm des Beifalls, *φιλονεικεῖν* den des Mifsfallens. — *πόλεως*] hier ohne Artikel, weil es sich nicht sowohl um den einzelnen und bestimmten Staat, als um den Begriff Staat handelt. — *τὰ προειμένα σωθήσεται*] Diese Worte stehen nicht im Widerspruch mit der übrigen Rede. Dafs D., wenn er jetzt zum Frieden rät, diesen nicht als einen definitiven betrachtet, ist bei der politischen Stellung, die er einnimmt, so selbstverständlich, dafs es gar nicht der Erwähnung bedarf. Gleichwohl aber trägt D. selbst in dieser Rede, wo ihm die Interessen seiner Vaterstadt eine augenblickliche Resignation, die ihm schwer genug wird, aufzwingen, kein Bedenken, ganz offen von der Zeit zu sprechen, wo die Verhältnisse einen Krieg mit Philipp zur Wiedergewinnung des Verlorenen rätlich erscheinen lassen, weil er eben den Gedanken und die Hoffnung, durch eine ernstliche Befolgung seiner Ratschläge Athen den alten Glanz und Ruhm zurückzugeben, auch in der traurigsten Lage festhält.

4. *εἰδώς*] konzessiv. — *περὶ ὧν ... καὶ περὶ αὑτοῦ*] D. ist in der Lage, sagen zu müssen, dafs er wiederholt schon die Zukunft richtig vorhergesehen und vorhergesagt habe. Dies widerstrebt aber seinem natürlichen Gefühl, das von einem Selbstlob nichts wissen will, so sehr, dafs er nur im Interesse der Sache und mit dem äufsersten Widerstreben sich dazu entschliefst. — *τῶν πάνυ λυσιτελούντων*] Genet. partit., es gehört zu den besonders vorteilhaften Dingen = „ist besonders vorteilhaft“, wie 1. Olynth. R., § 26: *τῶν ἀτοπωτάτων*. — *τοῖς ... τολμῶσιν*] hier im übeln Sinn: „die, welche dreist genug sind“, nämlich von sich und ihren Verdiensten zu reden. — *φορτικὸν καὶ ἐπαχθές*] Um das Unziemliche des Eigenlobs recht hervorzuheben, gebraucht D. zwei Synonyma. — *ἀνάγκην οὖσαν ὁρῶν*] Also nur weil es im sachlichen Interesse unvermeidlich ist, überwindet D. sein Bedenken, von sich selbst zu sprechen. — *μνημονεύσαντας μικρά ...*] Die Athener müssen sich im Interesse einer heilsamen Beratung an früher gesprochene Worte

μὲν, ἡνίκ' ἐπειϑόν τινες ὑμᾶς τῶν ἐν Εὐβοίᾳ πραγμάτων ταραττομένων βοηϑεῖν Πλουτάρχῳ καὶ πόλεμον ἄδοξον καὶ δαπανηρὸν ἄρασϑαι, πρῶτος καὶ μόνος παρελϑὼν ἀντεῖπον καὶ μόνον οὐ διεσπάσϑην ὑπὸ τῶν ἐπὶ μικροῖς λήμμασι πολλὰ καὶ μεγάλα ὑμᾶς ἁμαρτάνειν πεισάντων· καὶ χρόνου βραχέος διελϑόντος, μετὰ τοῦ προσοφλεῖν αἰσχύνην καὶ παϑεῖν οἷα τῶν ὄντων ἀνϑρώπων οὐδένες πώποτε πεπόνϑασιν ὑπὸ τούτων οἷς ἐβοήϑησαν, πάντες ὑμεῖς ἔγνωτε τήν τε τῶν τότε ταῦτα πεισάντων κακίαν καὶ τὰ βέλτιστ'
6 *εἰρηκότα ἐμέ. πάλιν τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀϑηναῖοι, κατιδὼν Νεοπτό-*

---

des D. erinnern; dieses geschieht aber nur, wenn er sie darauf aufmerksam macht. *μικρά* ist Accusativ, von dem der Genetiv *τῶν πρότερον ῥηϑέντων* abhängt, wie 3. Olynth. R., § 4.

5. *πρῶτον μέν*] Diesem entspricht *πάλιν τοίνυν* in § 6. — *ἐπειϑόν τινες*] bezeichnet den Zeitpunkt, in dem die Sache noch im Werden, also noch nicht entschieden war, den conatus. — *τῶν ἐν Εὐβοίᾳ ... ταραττομένων*] Die Parteizerwürfnisse auf Euböa benutzte auch Philipp, um daselbst festen Fufs zu fassen. — *βοηϑεῖν Πλουτάρχῳ*] Plutarch, der Tyrann von Eretria auf Euböa, bat in seiner Bedrängnis die Athener um Hilfe. Dem widersetzte sich D. vergebens. Die Expedition fiel unglücklich für die Athener aus. — *ἄδοξον*] Schon der Umstand, dafs die Athener einen Tyrannen unterstützten, brachte ihnen keine Ehre. — *πρῶτος καὶ μόνος*] Der Zusatz *καὶ μόνος* ist nicht überflüssig, was bei umgekehrter Stellung mit *πρῶτος* der Fall wäre. Ich war der erste, sagt D., und blieb der einzige, der widersprach. — *μόνον οὐ*] nur nicht zerrissen wurde ich, sonst widerfuhr mir alles Schlimme = *paene*, wie 1. Olynth. R., § 2. — *ἐπὶ μικροῖς λήμμασι*] gehört zu *πεισάντων* und nicht zu *ἁμαρτάνειν*. Sie überredeten nicht Athen, dafs es un kleiner Spenden, eines kleinen Profites willen (was auf Athen gar nicht passen würde) grofse Fehler mache, sondern um eines geringen Profites willen, den es ihnen eintrug, verführten sie Athen zu grofsen Fehlern. Also der kleinste persönliche Vorteil galt ihnen mehr als das Interesse des Staates. — *μετὰ τοῦ προσοφλεῖν αἰσχύνην*] Schon das wäre genug gewesen, dafs die Athener aufser ihren materiellen Verlusten sich auch noch Schande zuzogen. — *παϑεῖν ... ἐβοήϑησαν*] Die Athener fielen näml. durch den Verrat des Plutarch, dem sie geholfen hatten, in die Hände ihrer Feinde und mufsten sich durch ein schweres Lösegeld auslösen. — *τῶν ὄντων ἀνϑρώπων*] „von allen Menschen, die existieren“, wie de Cherson., § 58. — *οὐδένες*] der Plural, weil von einem ganzen Volk die Rede ist. — *τήν τε ... κακίαν καὶ ... ἐμέ*] Wechsel der Konstruktion, ein abstrakter und konkreter Begriff koordiniert.

6. *κατιδών*] *cum perspexissem* bezieht sich natürlich mehr auf den zweiten Begriff: *κακὰ δ' ... πρυτανεύοντα*, als auf den ersten: *τῷ μὲν ... ἀδείας*. — *Νεοπτόλεμον*] Die Schauspieler Aristodemos und Neoptolemos

λεμον τὸν ὑποκριτὴν τῷ μὲν τῆς τέχνης προσχήματι τυγχάνοντ᾿
ἀδείας, κακὰ δ᾿ ἐργαζόμενον τὰ μέγιστα τὴν πόλιν καὶ τὰ παρ᾿
ὑμῶν διοικοῦντα Φιλίππῳ καὶ πρυτανεύοντα, παρελθὼν εἶπον εἰς
ὑμᾶς, οὐδεμιᾶς ἰδίας οὔτ᾿ ἔχθρας οὔτε συκοφαντίας ἕνεκεν, ὡς ἐκ
τῶν μετὰ ταῦτα ἔργων γέγονε δῆλον. καὶ οὐκέτ᾿ ἐν τούτοις αἰτιά- 7
σομαι τοὺς ὑπὲρ Νεοπτολέμου λέγοντας (οὐδὲ εἷς γὰρ ἦν), ἀλλ᾿
αὐτοὺς ὑμᾶς· εἰ γὰρ ἐν Διονύσου τραγῳδοὺς ἐθεάσασθε, ἀλλὰ μὴ
περὶ σωτηρίας καὶ κοινῶν πραγμάτων ἦν ὁ λόγος, οὐκ ἂν οὕτως
οὔτ᾿ ἐκείνου πρὸς χάριν οὔτ᾿ ἐμοῦ πρὸς ἀπέχθειαν ἠκούσατε. καίτοι 8
τοῦτό γ᾿ ὑμᾶς οἶμαι νῦν ἅπαντας ᾐσθῆσθαι, ὅτι τὴν τότ᾿ ἄφιξιν
εἰς τοὺς πολεμίους ποιούμενος ὑπὲρ τοῦ τἀκεῖ χρήματ᾿ ὀφειλόμενα,

---

spielten bei den Friedensverhandlungen im Jahre 346 eine hervorragende Rolle und zwar im Interesse Ph.s. — *πρόσχημα*] „Vorwand, Maske". — *ἀδείας*] Als Schauspieler konnte er gehen, wohin er wollte. — *τὰ παρ᾿ ὑμῶν*] „was von euch ausging", die Mafsregeln, die die Athener trafen, die Politik, die sie verfolgten. Er sorgte also dafür, dafs die athen. Politik ganz im Einklang mit den Interessen Ph.s stand. — *διοικοῦντα καὶ πρυτανεύοντα*] Der zweite Ausdruck ist noch viel stärker als der erste; „er leitete und dirigierte eure Politik im Interesse Ph.s". — *εἰς ὑμᾶς*] hängt von *εἶπον* ab, wozu aus dem Vorhergehenden als Objekt zu ergänzen ist, dafs er eben eine Kreatur Ph.s sei. — *οὔτ᾿ ἔχθρας οὔτε συκοφαντίας ἕνεκεν*] Der Feind will dem Gegner schaden, der Sykophant sich selbst einen Vorteil zuwenden. — *ὡς ἐκ τῶν ... δῆλον*] Der weitere Verlauf der Dinge hat also dem Dem. vollständig recht gegeben.

7. *οὐκέτι*] D. unterscheidet also zwischen dem Verhalten der Athener der euböischen Expedition und dem Neoptolemos gegenüber. Im ersten Fall bekämpfte er eine politische Partei, die schliefslich durchdrang (*ἐπειθόν τινες ὑμᾶς*), hier aber hatte D. das ganze Volk gegen sich und stand ganz isoliert da. — *τοὺς ... λέγοντας οὐδὲ εἷς γὰρ ἦν*] solche waren nämlich gar nicht da; sie waren nicht nötig, weil Neoptolemos, der im Kampfe mit D. das ganze Volk auf seiner Seite hatte, einer Unterstützung nicht bedurfte, also auch nicht e i n e r für ihn zu sprechen hatte. — *ἐν Διονύσου*] ergänze: *ἱερῷ*, im Theater. — *τραγῳδούς*] der gewöhnliche Ausdruck für *τραγῳδῶν ἀγῶνα, τραγῳδίαν*. — *εἰ γὰρ ... ἠκούσατε*] Die Athener haben in der wichtigsten p o l i t i s c h e n Frage den S c h a u s p i e l e r vor dem S t a a t s m a n n so sehr begünstigt, dafs sie es nicht in höherem Grade hätten thun können, wenn der Staatsmann mit dem Schauspieler selbst als Schauspieler im Theater konkurriert hätte. — *πρὸς χάριν*] „mit Voreingenommenheit". — *πρὸς ἀπέχθειαν*] „mit Abneigung". — *οὐκ ἂν οὕτως...*] W i r sagen: ihr hättet ... nicht m e h r ... anhören können.

8. *ποιούμενος*] D. sagt damit nicht: jetzt wifst ihr alle, dafs er damals zu den Feinden reiste, um seine dort ausstehenden G e l d e r, nicht S c h u l d e n,

ὡς ἔφη, κομίσας δεῦρο λειτουργεῖν καὶ τούτῳ τῷ λόγῳ πλείστῳ
χρησάμενος, ὡς δεινὸν εἴ τις ἐγκαλεῖ τοῖς ἐκεῖθεν ἐνθάδε τὰς εὐ-
πορίας ἄγουσιν, ἐπειδὴ διὰ τὴν εἰρήνην ἀδείας ἔτυχεν, ἣν ἐνθάδ'
ἐκέκτητο οὐσίαν φανερὰν, ταύτην ἐξαργυρίσας πρὸς ἐκεῖνον ἀπάγων
9 οἴχεται. δύο μὲν δὴ ταῦθ' ὧν προεῖπον ἐγὼ μαρτυρεῖ τοῖς γεγενη-
μένοις λόγοις ὀρθῶς καὶ δικαίως, οἷά περ ἦν, ἀποφανθένθ' ὑπ'
ἐμοῦ· τὸ τρίτον δ', ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, (καὶ μόνον ἓν τοῦτ' εἰπὼν
10 ἔτι καὶ δὴ περὶ ὧν παρελήλυθ' ἐρῶ,) ἡνίκα τοὺς ὅρκους τοὺς
περὶ τῆς εἰρήνης ἀπειληφότες ἥκομεν οἱ πρέσβεις, τότε Θεσπιάς
τινων καὶ Πλαταιὰς ὑπισχνουμένων οἰκισθήσεσθαι, καὶ τοὺς μὲν

---

wie er vorgab, hierher schaffen und seinen Verpflichtungen gegen den Staat nachkommen zu können, daſs er aber, sobald ihm dies der Friede ermöglichte, sein liegendes Vermögen hier zu Geld machte und sich schleunigst zu Phil. begab; denn nicht das erste, daſs Neoptolemos zu den Feinden reiste, wissen jetzt alle, sondern nur das zweite, daſs er sich mit seinem ganzen Vermögen zum Feinde begab. Der Gedanke ist: jetzt wiſst ihr alle, daſs Neoptolemos, während er damals zu den Feinden reiste, um ..., so bald er konnte, mit seinem ganzen Vermögen zum Feinde gegangen ist. Dies ist logisch in bester Ordnung; denn der daraus zu ziehende Schluſs, daſs das, was Neoptolemos damals sagte und die Athener ihm glaubten, erlogen war, versteht sich ganz von selbst. — *λειτουργεῖν*] Kostspielige Leistungen für den Staat, die nur die Reichsten trafen, also zu dem edelsten und patriotischesten Zweck. — *ἀδείας ἔτυχεν*] näml. seinen Besitz zu verkaufen und auszuwandern. — *οὐσίαν φανεράν*] der Grundbesitz mit Inventar und Mobilien, im Gegensatz zum Kapital. — *ἀπάγειν οἴχεται*] „er ist schleunigst auf und davon".

9. *δύο μὲν δὴ ... ἀποφ. ὑπ' ἐμοῦ*] „Diese beiden Fälle also aus der Zahl der von mir ausgesagten legen, richtig und wahrheitsgetreu, wie sie sich wirklich erwiesen, von mir dargestellt, Zeugnis für meine gehaltenen Reden ab", d. h. daſs sie der Wahrheit entsprechen und demnach wohl auch in Zukunft entsprechen werden. — *δικαίως*] was so ist, wie es sein soll, der Wirklichkeit gerecht wird = „wahrhaftig". — *τὸ τρίτον δ'*] Darauf ist das unten folgende Verbum *φανήσομαι* zu beziehen; was den dritten Fall betrifft, so wird es sich zeigen, daſs ... — *καὶ δή*] „auch sofort, gleich". — *τοὺς ὅρκους ἀπειληφότες*] Die zweite Gesandtschaft an Phil., der D. ebenfalls angehörte, nahm demselben den Eid auf den Frieden ab. — *ἥκομεν*] „wir kehrten zurück".

10. *ὑπισχνουμένων τινῶν*] Nach der Eidesleistung Ph.s kam es für diesen darauf an, die Athener durch allerlei leere Hoffnungen zu täuschen, um ungehindert durch die Thermopylen in Griechenland eindringen zu können. Dazu gaben sich Philokrates, Äschines und Genossen bereitwillig her. — *Θεσπιὰς καὶ Πλαταιὰς οἰκισθήσεσθαι*] Die athenerfreundlichen Städte Thespiä

Φωκέας τὸν Φίλιππον, ἂν γένηται κύριος, σώσειν, τὴν δὲ Θηβαίων πόλιν διοικιεῖν, καὶ τὸν Ὠρωπὸν ὑμῖν ὑπάρξειν, καὶ τὴν Εὔβοιαν ἀντ᾽ Ἀμφιπόλεως ἀποδοθήσεσθαι, καὶ τοιαύτας ἐλπίδας καὶ φενακισμούς, οἷς ἐπαχθέντες ὑμεῖς οὔτε συμφόρως οὔτ᾽ ἴσως καλῶς προεῖσθε Φωκέας, οὐδὲν τούτων οὔτ᾽ ἐξαπατήσας οὔτε σιγήσας ἐγὼ φανήσομαι, ἀλλὰ προειπὼν ὑμῖν, ὡς οἶδ᾽ ὅτι μνημονεύετε, ὅτι ταῦτ᾽ οὔτ᾽ οἶδ᾽ οὔτε προσδοκῶ, νομίζω δὲ τὸν λέγοντα ληρεῖν.

Ταῦτα τοίνυν ἅπανθ᾽, ὅσα φαίνομαι βέλτιον τῶν ἄλλων προο- 11
ρῶν, οὐδ᾽ εἰς μίαν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οὔτε δεινότητα οὔτ᾽ ἀλα-
ζονείαν ἐπανοίσω, οὐδὲ προσποιήσομαι δι᾽ οὐδὲν ἄλλο γιγνώσκειν

---

und Platää in Böotien waren von den Thebanern zerstört worden. Nun verbreitete man das Gerücht, Phil., der im Herzen den Thebanern eigentlich feindlich gesinnt sei, wolle sie wiederherstellen. — *ἂν γένηται κύριος*] Phil. hat freie Hand, ist Herr der Lage, wenn man ihn durch die Thermopylen nach Griechenland hereinläfst. — *διοικιεῖν*] die Einwohner in Dörfer verteilen, die Stadt also aufheben, vernichten. — *Ὠρωπόν*] eine Grenzstadt zwischen Attika und Böotien, ein alter Zankapfel zwischen den Athenern und Thebanern, von den letzteren 366 besetzt. — *ἐλπίδας καὶ φενακισμούς*] ein *ἓν διὰ δυοῖν*, „trügerische Hoffnungen“. Hierzu ist aus dem vorhergehenden *ὑπισχνουμένων* ein spezieller Begriff, etwa „verbreiteten“, zu entnehmen“. — *οὔτε συμφόρως οὔτ᾽ ἴσως καλῶς*] Dafs die Preisgebung der Phoker für Athen ein Unglück war, ist eine unbestreitbare Thatsache; dafs es auch eine Schande war, werden diejenigen leugnen, welche der Meinung sind, Athen habe es gar nicht verhindern können. In jedem Fall steht der Begriff *καλῶς* nicht in gleicher Weise fest, wie *συμφόρως* und würde ohne den mildernden Zusatz *ἴσως* einen zu starken Tadel enthalten. — *οὐδέν*] Accusativ, abhängig von *ἐξαπατήσας* und *σιγήσας*. — *φανήσομαι*] wenn ihr die Sache näher ins Auge fafst. — *οἶδ᾽ ὅτι*] ganz adverbial gebraucht = „gewifs, sicherlich“. — *οὔτ᾽ οἶδα*] Damit giebt D. zu, dafs Phil. offizielle dahin gehende Versprechungen nicht gemacht hat. — *προσδοκῶ*] „erwarte, hoffe“; denn es handelt sich um lauter für die Athener erwünschte Dinge. D. glaubt nicht daran; denn er kennt Phil. zu gut.

11. *οὐδ᾽ εἰς μίαν* ...] kräftiger als *εἰς οὐδεμίαν*. — *οὔτε δεινότητα οὔτ᾽ ἀλαζονείαν ἐπανοίσω*] Unter *δεινότης* = Tüchtigkeit, Geschicklichkeit ist hier die *σοφία*, Weisheit, zu verstehen; auch sie ist eine Eigenschaft, deren der Mensch sich rühmen kann, auf die er stolz ist = *ἀλαζονεία*. Man erwartet also eigentlich bei *ἀλαζονείαν* noch den Zusatz *ἄλλην*. Alle die Fälle, wo D. offenbar die Zukunft besser als andere voraussah, will er nicht auf eine besondere Geschicklichkeit oder einen andern Vorzug seinerseits, auf den er stolz sein könnte, zurückführen = davon ableiten. — *προσποιήσομαι*] *simulabo,* es wäre ein falscher Schein. — *δι᾽ οὐδὲν ἄλλο*] aus irgendeinem an-

καὶ προαισθάνεσθαι πλὴν δι' ἃ ἂν ὑμῖν εἴπω δύο· ἓν μέν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δι' εὐτυχίαν, ἣν συμπάσης ἐγὼ τῆς ἐν ἀνθρώποις
12 οὔσης δεινότητος καὶ σοφίας ὁρῶ κρατοῦσαν, ἕτερον δέ, προῖκα τὰ πράγματα κρίνω καὶ λογίζομαι, καὶ οὐδὲν λῆμμ' ἂν οὐδεὶς ἔχοι πρὸς οἷς ἐγὼ πεπολίτευμαι καὶ λέγω δεῖξαι προσηρτημένον. ὀρθὸν οὖν, ὅ τι ἄν ποτ' ἀπ' αὐτῶν ὑπάρχῃ τῶν πραγμάτων, τὸ συμφέρον φαίνεταί μοι. ὅταν δ' ἐπὶ θάτερα ὥσπερ εἰς τρυτάνην ἀργύριον προσενέγκῃς, οἴχεται φέρον καὶ καθείλκυκε τὸν λογισμὸν ἐφ' αὐτό, καὶ οὐκ ἂν ἔτ' ὀρθῶς οὐδ' ὑγιῶς ὁ τοῦτο ποιήσας περὶ οὐδενὸς λογίσαιτο.

13 Ἓν μὲν οὖν ἔγωγε πρῶτον ὑπάρχειν φημὶ δεῖν, ὅπως, εἴτε συμμά-

---

dern Grund. — *πλὴν δι' ... δύο*] D. führt im Folgenden als die Ursachen seiner richtigen Voraussicht ganz bestimmt zwei Gründe an, nicht beliebige; und wenn er so spricht, so ist dies gewifs weder anstöfsig noch anmafsend. Er schreibt dann seine Erfolge einmal (*ἓν μέν* wie *ἕτερον δέ* ohne Artikel) einem gewissen Glücke zu, das mächtiger ist als jede menschliche Weisheit, und sodann seiner Integrität. Diese beiden Eigenschaften sich aber zuzuschreiben würde selbst ein moderner Redner kein Bedenken tragen.

12. *προῖκα . . . λογίζομαι*] *gratis iudico* = ich lasse mein Urteil nicht durch einen Gewinn beeinflussen. Der Satz schliefst sich ohne eine Verbindung durch *ὅτι* unmittelbar an *ἕτερον δέ* an. — *λῆμμα*] im verächtlichen Sinn = „der Profit". — *πρὸς οἷς ... προσηρτημένον*] Kein Profit knüpft sich an meine Politik, so dafs sie davon abhängig, dadurch beeinflufst wäre. — *ὀρθὸν οὖν ... φαίνεταί μοι*] In seiner wirklichen und wahren Gestalt tritt ihm das Interesse des Vaterlandes, wie es sich aus einer unparteiischen, rein sachlichen, nicht durch persönliche Rücksichten beeinflufsten Betrachtung der Dinge (*ἀπ' αὐτῶν τῶν πραγμάτων*) ergiebt, entgegen. — *ἐπὶ θάτερα*] Dem Redner schwebt hierbei das Bild einer Wage mit zwei Wagschalen vor. Der wahre Staatsmann legt die beiden Entschlüsse, zwischen denen er zu wählen hat, je in eine Wagschale und prüft blofs mit Rücksicht auf das Interesse des Staates, unbeeinflufst durch seinen persönlichen Vorteil, also rein sachlich, welcher der gewichtigere ist. — *οἴχεται φέρον καὶ καθείλκυκε ...*] Subjekt ist jetzt das vorhergehende Objekt *τὸ ἀργύριον*. Das Geld nimmt die ruhige, rein sachliche Erwägung (*τὸν λογισμόν*) mit fort und reifst sie an sich, so dafs sie also nicht mehr Platz greifen kann. — *καθείλκυκε*] Das Perfekt bezeichnet wie *οἴχεται φέρειν* den raschen, sofortigen Eintritt der Handlung. — *ὑγιῶς*] weil sein Blick durch das Geld getrübt ist. — *ὁ τοῦτο ποιήσας*] wer sich durch das Geld bestimmen läfst.

13. Nachdem der Redner nachgewiesen, dafs sich sein Urteil schon wiederholt erprobt hat, und auch die Gründe davon angegeben hat, giebt er dieses selbst ab. *ὑπάρχειν*] Der Satz:

χους εἴτε σύνταξιν εἴτ᾽ ἄλλο τι βούλεταί τις κατασκευάζειν τῇ πόλει, τὴν ὑπάρχουσαν εἰρήνην μὴ λύων τοῦτο ποιήσει, οὐχ ὡς θαυμαστὴν οὐδ᾽ ὡς ἀξίαν οὖσαν ὑμῶν· ἀλλ᾽ ὁποία τίς ποτ᾽ ἐστὶν αὕτη, μὴ γενέσθαι μᾶλλον εἶχε τοῖς πράγμασι καιρὸν ἢ γεγενημένη νῦν δι᾽ ἡμᾶς λυθῆναι· πολλὰ γὰρ προείμεθα, ὧν ὑπαρχόντων τότ᾽ ἂν ἢ νῦν ἀσφαλέστερος καὶ ῥᾴων ἦν ἡμῖν ὁ πόλεμος. δεύτερον δέ, ὁρᾶν ὅπως μὴ 14
προαξόμεθα, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς συνεληλυθότας τούτους καὶ φάσκοντας Ἀμφικτύονας νῦν εἶναι εἰς ἀνάγκην καὶ πρόφασιν κοινοῦ πολέμου πρὸς ἡμᾶς. ἐγὼ γάρ, εἰ γένοιθ᾽ ἡμῖν πρὸς Φίλιππον

---

der Frieden mufs, so schlimm er sich auch für uns gestaltet hat, doch aufrecht erhalten. bleiben, ist also zunächst das Fundament einer jeden politischen Beratung. — ὅπως ... ποιήσει] hängt von ἓν ὑπάρχειν φημὶ δεῖν insofern ab, als dies gleichbedeutend ist mit ἕκαστον ὁρᾶν φημὶ δεῖν = jeder mufs darauf sehen, dafs ..., wie es auch unten § 14 ὁρᾶν ὅπως heifst. — σύνταξιν] sind die Leistungen, Geldbeiträge der Bundesgenossen. — ὁποία τίς ποτ᾽ ἐστίν] wie = wie unwürdig und ungünstig er auch sein mag. — μᾶλλον εἶχε ... καιρόν] Subjekt ist ἡ εἰρήνη. Deutsch: es war günstiger, wenn er nicht zustande kam, als dafs er jetzt durch unsere Schuld (δι᾽ ἡμᾶς) gebrochen wird. — τοῖς πράγμασι] „für unsere politische Lage“. — νῦν] zu λυθῆναι. — ὧν ὑπαρχόντων ... ὁ πόλεμος] ist durchaus nicht aufzulösen durch: ἃ εἰ ὑπῆρχε τότε, sondern vielmehr durch ἃ τότε, ὅτε ἡμῖν (ἔτι) ὑπῆρχε, und man kann dann, um sich den Gedanken klar zu machen, fortfahren: τὸν πόλεμον ἀσφαλέστερον καὶ ῥᾴονα ἡμῖν ἐποίησεν ἄν, ἢ νῦν ἐστιν. — τότε] darf hier nicht in dem Sinn genommen werden, dafs es den in den vorhergehenden Worten ὧν ὑπαρχόντων enthaltenen Begriff gleichsam wieder aufnimmt und kurz zusammenfafst, sondern es bezeichnet den direkten Gegensatz von dem absichtlich sofort beigesetzten ἢ νῦν. D. sagt also: wir haben vieles preisgegeben, in dessen Besitz für uns damals (als wir es nämlich noch nicht preisgegeben, also noch hatten) der Krieg viel gefahrloser und leichter gewesen wäre, als er es jetzt ist. Wenn wir nun aber damals, als wir uns in einer viel günstigeren Lage für den Krieg befanden, gleichwohl in allgemeiner Übereinstimmung Frieden geschlossen haben, so wäre es doch gewifs die allergröfste Thorheit, jetzt in einer viel schlimmeren Lage den Krieg wieder zu beginnen.

14. ὁρᾶν] näml. φημὶ δεῖν. — καὶ φάσκοντας Ἀμφικτύονας ... εἶναι] als echt und vollgültig erkennt sie also D. nicht an. — εἰς ἀνάγκην καὶ πρόφασιν] Ist es eine ἀνάγκη, so ist es keine blofse πρόφασις, und ist es eine blofse πρόφασις, so ist es keine ἀνάγκη. Es ist also als ein ἓν διὰ δυοῖν zu fassen = eine vorgeschützte Zwangslage. Im Grunde ist ihnen ein Krieg mit uns erwünscht, und sie kommen noch in die angenehme Lage, denselben als einen durch uns ihnen aufgezwungenen bezeichnen zu können. —

πάλιν πόλεμος δι' Ἀμφίπολιν ἤ τι τοιοῦτον ἔγκλημα ἴδιον, οὗ μὴ
μετέχουσι Θετταλοὶ μηδ' Ἀργεῖοι μηδὲ Θηβαῖοι, οὐκ ἂν ἡμῖν οἴο-
15 μαι τούτων οὐδένα πολεμῆσαι, καὶ πάντων ἥκιστα (καί μοι μὴ
θορυβήσῃ μηδεὶς πρὶν ἀκοῦσαι) Θηβαίους, οὐχ ὡς ἡδέως ἔχουσιν
ἡμῖν, οὐδ' ὡς οὐκ ἂν χαρίζοιντο Φιλίππῳ, ἀλλ' ἴσασιν ἀκριβῶς,
εἰ καὶ πάνυ φησί τις αὐτοὺς ἀναισθήτους εἶναι, ὅτι εἰ γενήσεται
πόλεμος πρὸς ὑμᾶς αὐτοῖς, τὰ μὲν κακὰ πάνθ' ἕξουσιν αὐτοί, τοῖς
δ' ἀγαθοῖς ἐφεδρεύων ἕτερος καθεδεῖται. οὔκουν πρόοιντ' ἂν αὐ-
τοὺς εἰς τοῦτο, μὴ κοινῆς τῆς ἀρχῆς καὶ τῆς αἰτίας οὔσης τοῦ πο-
16 λέμου. οὐδέ γ' εἰ πάλιν πρὸς τοὺς Θηβαίους πολεμήσαιμεν δι'
Ὠρωπὸν ἤ τι τῶν ἰδίων, οὐδὲν ἂν ἡμᾶς παθεῖν ἡγοῦμαι· καὶ γὰρ
ἡμῖν κἀκείνοις τοὺς βοηθοῦντας ἂν οἶμαι, εἰς τὴν οἰκείαν εἴ τις

ἔγκλημα ἴδιον] „eine Privatbeschwerde“, eine Differenz, die blofs Phil. und die Athener betrifft. — οὗ μὴ μετέχουσι] μή steht, weil sich dieser Satz auf die Annahme εἰ γένοιτο bezieht, nicht auf einen wirklichen Fall.

15. καί μοι μὴ θορυβήσῃ] θορυβεῖν bezeichnet hier das Geschrei des Mifsfallens. Man sieht, wie verhafst damals die Thebaner in Athen waren. Wer ihnen nur das geringste Gute nachsagte, ja wer nur ihren Namen nannte, zog sich den Unwillen des athen. Volkes zu. — ἀναισθήτους] Auch diesen Vorwurf machten die auf den eignen Geist stolzen Athener gerne den verhafsten Nachbarn. — εἰ γενήσεται πόλεμος ... αὐτοῖς] nämlich wegen Amphipolis oder einer Privatdifferenz zwischen uns und Phil. In diesem Fall würden die Thebaner, wenn sie von Phil. als dessen Verbündete mit in den Krieg hineingezogen würden, blofs die Leiden des Krieges zu kosten haben, während den Siegespreis Ph. selbst einstecken würde. — τοῖς ἀγαθοῖς ἐφεδρεύων] auf den Siegespreis lauernd. ἐφεδρεύων, vom Wettkampf hergenommen, bezeichnet den übrig gebliebenen Kämpfer, der, selbst noch frisch, mit dem Sieger über alle, der aber durch den Kampf schon geschwächt ist, zu kämpfen hat. — ἕτερος] darunter ist hier Ph. gemeint. — καθεδεῖται] Ph. würde allerdings, wenn seine Verbündeten thöricht genug wären, in aller Ruhe diese für sich die Kastanien aus dem Feuer holen lassen. — πρόοιντ' ἂν αὐτοὺς εἰς τοῦτο] Die Thebaner sind nicht so thöricht, sich in diese Lage zu stürzen, d. h. in einer Differenz, die Ph. mit den Athenern hat, für ihn die Lasten des Kriegs zu tragen. — μὴ κοινῆς ... τοῦ πολέμου] was bei einem allgemeinen amphiktyonischen Kriege der Fall ist.

16. οὐδέ γε] „ja auch nicht“. — Ὠρωπόν] s. § 10. — ἤ τι τῶν ἰδίων] näml. ἐγκλημάτων, wenn eine Privatdifferenz Anlafs zu einem Krieg zwischen Athen und Theben gäbe. — καὶ γὰρ ... ἐκείνους] *nam et nobis et illis.* Die Begründung der Behauptung, Athen habe, wenn es wegen eines speziellen Differenzpunktes mit Theben in Krieg gerate, nichts Schlimmes zu befürchten (οὐδὲν ... παθεῖν ἡγοῦμαι), ist

ἐμβάλοι, βοηθεῖν, οὐ συνεπιστρατεύσειν οὐδετέροις. καὶ γὰρ αἱ συμμαχίαι τοῦτον ἔχουσι τὸν τρόπον, ὧν καὶ φροντίσειεν ἄν τις, καὶ τὸ πρᾶγμα φύσει τοιοῦτόν ἐστιν. οὐκ ἄχρι τῆς ἴσης ἕκαστός 17 ἐστιν εὔνους οὔθ' ἡμῖν οὔτε Θηβαίοις, σῶς τ' εἶναι καὶ κρατεῖν τῶν ἄλλων, ἀλλὰ σῶς μὲν εἶναι πάντες ἂν βούλοινθ' ἕνεχ' αὑτῶν, κρατήσαντας δὲ τοὺς ἑτέρους δεσπότας ὑπάρχειν αὑτῶν οὐδὲ εἷς. τί οὖν ἡγοῦμαι φοβερὸν καὶ τί φυλάξασθαι δεῖν ἡμᾶς; μὴ κοινὴν πρόφασιν καὶ κοινὸν ἔγκλημα ὁ μέλλων πόλεμος πρὸς ἅπαντας

---

eigentlich keine streng logische und zwar deswegen, weil D. die den Grund enthaltende Behauptung verallgemeinert, statt sie auf die Thebaner zu beschränken. Athen hätte in diesem Falle deswegen nichts Schlimmes zu befürchten, weil Theben nur bei einem Verteidigungs-, nicht bei einem Angriffskrieg auf den Beistand seiner Bundesgenossen rechnen könnte, Athen mit Theben allein aber leicht fertig würde. Dasselbe gilt allerdings bezüglich des Beistandes der Bundesgenossen auch von Athen, aber dies kann nicht zum Beweise dafür dienen, daſs in dem gedachten Fall Athen nichts Schlimmes erleiden würde. — βοηθεῖν ἂν ... συνεπιστρατεύσειν] Im ersten Fall ist es zu erwarten, im zweiten wird es gewiſs geschehen. — καὶ γάρ] hier = *etenim*. — τοῦτον τὸν τρόπον ... τοιοῦτον] οὗτος und τοιοῦτος bezieht sich auf das Folgende, wie er es in § 17 ausführt. — ὧν καὶ φροντίσειεν ἄν τις] Der Satz enthält eine Einschränkung. Was er sagt, gilt nicht von allen Bundesgenossenschaften, sondern nur von denen, die auch einige Beachtung verdienen, also nur von den bedeutenderen. Wir sagen: wenigstens diejenigen, die man beachtet.

17. ἄχρι τῆς ἴσης] „in gleichem Grade“. Dieser allgemeine Begriff, der, wenn nicht präcisiert, den selbstverständlichen Gedanken enthalten würde, nicht alle sind uns und den Thebanern in gleicher Weise wohlgesinnt, erhält erst durch den Zusatz: σῶς τ' εἶναι καὶ κρατεῖν τῶν ἄλλων seine nähere Erklärung; σῶς τ' εἶναι, seine Existenz zu behaupten, gönnt jeder seinem Verbündeten, nicht aber κρατεῖν τῶν ἄλλων, weil er fürchtet, der übermächtig gewordene Verbündete möchte ihm dann selbst gefährlich werden. — κρατήσαντας δὲ ... οὐδὲ εἷς] Konstr.: οὐδὲ εἷς βούλεται τοὺς ἑτέρους κρατήσαντας (τῶν πολεμίων) δεσπότας ἑαυτῶν (der früheren Bundesgenossen) ὑπάρχειν. — ἔγκλημα] *crimen*, Klage-, Beschwerdepunkt. — πρὸς ἅπαντας] denn daraus entsteht dann ein κοινὸς πόλεμος, und dieser ist zu fürchten und zu vermeiden. — ὁ μέλλων πόλεμος] Daſs für Athen, wenn es auf seine Ehrenstellung nicht dauernd verzichten will, ein Krieg mit Phil. unvermeidlich ist, steht für D. fest; spricht er doch schon § 14 von der Möglichkeit eines neuen Kriegs mit Phil. Auch jetzt also, wo D. zum Frieden nur deswegen rät, weil Athen durch seine Halsstarrigkeit sich einen allgemeinen Krieg, dem es nicht gewachsen wäre, zuziehen würde, hat er die Hoffnung nicht auf-

18 *λάβῃ. εἰ γὰρ Ἀργεῖοι μὲν καὶ Μεσσήνιοι καὶ Μεγαλοπολῖται καί*
τινες τῶν λοιπῶν Πελοποννησίων, ὅσοι ταὐτὰ τούτοις φρονοῦσι,
διὰ τὴν πρὸς Λακεδαιμονίους ἡμῖν ἐπικηρυκείαν ἐχθρῶς σχήσουσι
καὶ τὸ δοκεῖν ἐκδέχεσθαί τι τῶν ἐκείνοις πεπραγμένων, Θηβαῖοι
δ' ἔχουσι μέν, ὥς λέγουσιν, ἀπεχθῶς, ἔτι δ' ἐχθροτέρως σχήσουσιν,
ὅτι τοὺς παρ' ἐκείνων φεύγοντας σώζομεν καὶ πάντα τρόπον τὴν
19 *δυσμένειαν ἐνδεικνύμεθ' αὐτοῖς, Θετταλοὶ δ', ὅτι τοὺς Φωκέων φυ-*
γάδας σώζομεν, Φίλιππος δ', ὅτι κωλύομεν αὐτὸν κοινωνεῖν τῆς
ἀμφικτυονίας, φοβοῦμαι μὴ πάντες περὶ τῶν ἰδίων ἕκαστος ὀργι-
ζόμενος κοινὸν ἐφ' ἡμᾶς ἀγάγωσι τὸν πόλεμον, τὰ τῶν Ἀμφικτυό-
νων δόγματα προστησάμενοι, εἶτ' ἐπισπασθῶσιν ἕκαστοι πέρα τοῦ

---

gegeben, später durch geschickte Benutzung der *καιροί* alle Verluste wieder gut zu machen.

18. *Ἀργεῖοι . . . Πελοποννησίων*] lauter Völker, die, von den Lakedämoniern in ihrer Unabhängigkeit bedroht, in Phil. ihren Schirmherrn sahen. — *ταὐτὰ τούτοις φρονοῦσι*] ihre Selbständigkeit gegen Sparta um jeden Preis wahren wollen. — *διὰ τὴν . . . ἡμῖν ἐπικηρυκείαν*] „wegen unserer Friedensverhandlungen". *ἡμῖν* hängt von *ἐπικηρυκείαν* ab. Dafs D. ein Bündnis mit Sparta nicht billigt und vermieden wünscht, davon liegt in diesen Worten auch nicht die leiseste Andeutung. — *καὶ τὸ δοκεῖν*] Vor *τὸ* ist aus dem Vorhergehenden noch *διά* zu ergänzen. — *ἐκδέχεσθαι τι ... πεπραγμένων*] *ἐκδέχεσθαι* mufs hier im Sinn von *ἀποδέχεσθαι* = *comprobare*, „gutheifsen", gefafst werden. Davon, dafs die Athener die spartanische Politik im Peloponnes übernahmen oder gar ihre Geschäftsnachfolger werden, kann nicht die Rede sein. Die hier genannten Völker hatten auf die Hilfe Athens gegen Sparta gehofft, nun verständigt sich aber Athen mit Sparta und billigt dessen Politik. — *τοὺς . . . φεύγοντας σώζομεν*] Bewohner der von Phil. den Thebanern zur Zerstörung ausgelieferten Städte Orchomenos, Koronea und Korsiä, welche die Athener aufnahmen; s. § 22.

19. *τοὺς Φωκέων φυγάδας σώζομεν*] wieder durch deren gegen einen ausdrücklichen Beschlufs der Amphiktyonen erfolgte Aufnahme in Athen. Die Thessalier waren aber die erbittertsten Feinde der Phoker. — *κωλύομεν*] ein stolzer, der Wirklichkeit nicht entsprechender Ausdruck. Die nur indirekt durch Nichtbeschickung des Amphiktyonenrats erklärte Nichtanerkennung der Athener ist durchaus kein *κωλύειν . . . τῆς ἀμφικτυονίας*. — *περὶ τῶν ἰδίων*] wie oben § 16. — *ἀγάγωσι τὸν πόλεμον*] sie möchten einen gemeinsamen Krieg über uns bringen, uns zuziehen. — *προστησάμενοι*] „vorschützend"; der wahre Grund ist die allgemeine Erbitterung gegen Athen. — *εἶτα*] „und dann". — *ἐπισπασθῶσι*] Im Verlaufe des Krieges kommt der freie Wille der Einzelnen nicht mehr zur Geltung, sondern sie werden von den Verhältnissen mit fortgerissen. —

συμφέροντος ἑαυτοῖς ἡμῖν πολεμῆσαι, ὥσπερ καὶ περὶ Φωκέας.
ἴστε γὰρ δήπου τοῦθ᾿, ὅτι νῦν Θηβαῖοι καὶ Φίλιππος καὶ Θεττα- 20
λοὶ οὐχὶ ταὔθ᾿ ἕκαστοι μάλιστα ἐσπουδακότες ταὐτὰ πάντες ἔπρα-
ξαν· οἷον Θηβαῖοι τὸν μὲν Φίλιππον παρελθεῖν καὶ λαβεῖν τὰς
παρόδους οὐκ ἐδύναντο κωλῦσαι, οὐδέ γε τῶν αὑτοῖς πεπονημένων
ὕστατον ἐλθόντα τὴν δόξαν ἔχειν· νυνὶ γὰρ Θηβαίοις πρὸς μὲν τὸ 21
τὴν χώραν κεκομίσθαι πέπρακταί τι, πρὸς δὲ τιμὴν καὶ δόξαν αἴ-
σχιστα· εἰ γὰρ μὴ παρῆλθε Φίλιππος, οὐδὲν ἂν αὐτοῖς ἐδόκει εἶ-
ναι. ταῦτα δ᾿ οὐκ ἐβούλοντο, ἀλλὰ τῷ τὸν Ὀρχομενὸν καὶ τὴν
Κορώνειαν λαβεῖν ἐπιθυμεῖν, μὴ δύνασθαι δέ, πάντα ταῦθ᾿ ὑπέ-

πέρα τοῦ συμφέροντος] Ihr Interesse erheischt die Erhaltung Athens, weil Phil. durch dessen Vernichtung übermächtig und für sie selbst höchst gefährlich würde. — *ὥσπερ καὶ περὶ Φωκέας*] näml. *ἐπεσπάσθησαν πέρα τοῦ συμφ. πολεμῆσαι*, den Krieg über ihr eigenes Interesse hinaus fortzuführen.

20. Dafs die Verbündeten oftmals viel weiter zu gehen gezwungen werden, als sie ursprünglich beabsichtigt hatten, wird durch den Ausgang des phokischen Krieges bewiesen. — *οὐχὶ ... ἐσπουδακότες*] konzessiv = „obwohl ihre Bestrebungen ganz verschieden waren". — *μάλιστα*] ihre Bestrebungen waren nicht besonders die gleichen = ganz und gar nicht die gleichen. — *ταὐτὰ πάντες ἔπραξαν*] Sie handelten doch gemeinschaftlich, teilweise also wider ihren Willen, weil sie das, was sie wollten, nur erreichten durch Zulassung von manchem, was sie nicht wollten. — *οἷον*] „so z. B." — *τὸν μὲν Φίλιππον*] Der Gegensatz dazu folgt unten § 21 in den Worten *τὸν Ὀρχομενὸν καὶ τὴν Κορώνειαν λαβεῖν* in anderer Form. — *οὐκ ἐδύναντο κωλῦσαι*] kurz für: sie wünschten es nicht, dafs ... Phil. besetze, konnten es aber nicht verhindern. — *παρελθεῖν*] näml. *εἴσω Πυλῶν*. — *οὐδέ γε ... δόξαν ἔχειν*] ja auch das nicht, dafs er trotzdem, dafs er als der letzte kam, die Früchte erntete. — *δόξαν τῶν αὑτοῖς πεπονημένων*] kurz für: „den Ruhm, der ihren eigenen Mühen, d. h. ihnen selbst für ihre Mühen gebührte".

21. Nachweis, dafs die Interessen der Verbündeten durch den Ausgang des Kriegs nicht allseitig befriedigt wurden. — *πρὸς μὲν τὸ ... κεκομίσθαι*] *κομίζειν* erwerben, gewinnen; „inbezug auf Landerwerb", „Gebietsvergröfserung". — *πέπρακταί τι*] es ist von ihnen etwas ausgerichtet = sie haben ihren Zweck erreicht; Gegensatz: *αἴσχιστα* näml. *πέπρακται* = es ist ihnen ganz schmählich ergangen; *πέπρακται* steht hier also in verschiedenem Sinne. — *παρῆλθε*] wie § 20. — *οὐδὲν ἂν αὐτοῖς ἐδόκει εἶναι*] wenn Phil. nicht in Griechenland eingedrungen wäre, so hätten die Thebaner, glaubt man, nichts erreicht, gewonnen; sie haben also alles dem Phil. zu verdanken. — *ταῦτα δ᾿ οὐκ ἐβούλοντο*] dafs sie näml. um Ruhm und Ehre kommen. — *πάντα ταῦθ᾿ ὑπέμειναν*] Um zu erreichen, was sie

22 μειναν. Φίλιππον τοίνυν τινὲς μὲν δήπου τολμῶσι λέγειν ὡς οὐδ'
ἐβούλετο Θηβαίοις Ὀρχομενὸν καὶ Κορώνειαν παραδοῦναι, ἀλλ'
ἠναγκάσθη· ἐγὼ δὲ τούτοις μὲν ἐρρῶσθαι λέγω, ἐκεῖνο δ' οἶδ', ὅτι
οὐ μᾶλλόν γε ταῦτ' ἔμελεν αὐτῷ ἢ τὰς παρόδους λαβεῖν ἐβούλετο
καὶ τὴν δόξαν τοῦ πολέμου τοῦ δοκεῖν δι' αὐτὸν κρίσιν εἰληφέναι,
καὶ τὰ Πύθια θεῖναι δι' αὐτοῦ· καὶ ταῦτ' ἦν ὧν μάλιστ' ἐγλίχετο.
23 Θετταλοὶ δέ γ' οὐδέτερ' ἐβούλοντο τούτων, οὔτε Θηβαίους οὔτε τὸν
Φίλιππον μέγαν γίγνεσθαι (ταῦτα γὰρ πάντ' ἐφ' ἑαυτοὺς ἡγοῦντο
εἶναι,) τῆς πυλαίας δ' ἐπεθύμουν καὶ τῶν ἐν Δελφοῖς, πλεονεκτη-
μάτων δυοῖν, κύριοι γενέσθαι· τῷ δὲ τούτων γλίχεσθαι τάδε συγ-

---

wünschten, mufsten sie vieles auf sich nehmen, was ihnen lästig und verhafst war.

22. Man mufs dem D. Recht geben, wenn dieser sagt, dafs die Verbündeten, um ihren Hauptzweck zu erreichen, auch schwere Opfer bringen mufsten, wendet diesen Satz aber auch auf Phil. an. Das gesteht aber D. nicht zu; Phil. hatte allein blofs Vorteile von dieser Verbindung; denn er hat alle betrogen. — *Φίλιππον . . . λέγειν ὡς*] Attraktion für *λέγειν ὡς Φίλ.* — *τολμῶσι*] Es ist eine Keckheit ihrerseits, weil sie etwas behaupten, was nicht wahr ist. — *οὐδὲ ἐβούλετο*] „er wollte gar nicht". — *τούτοις μὲν ἐρρῶσθαι λέγω*] Ich sage ihnen Lebewohl, verabschiede mich von ihnen = will nichts mit ihnen zu thun haben, weil ich ihnen nicht beistimmen kann. D. leugnet also, dafs Phil. gezwungen Orchomenos und Koronea den Thebanern überlassen hat. Natürlich war es ihm bei seiner Verbindung mit den Thebanern nicht darum zu thun, diesen gewisse Vorteile zuzuwenden, aber er gestand sie ihnen eben doch freiwillig zu, weil die Vorteile, die ihm eine solche Verbindung selber brachte, viel gröfser waren, als die Opfer, die sie ihm auferlegte. — *οὐ μᾶλλον*] ironisch; es ist selbstverständlich, dafs es ihm mehr um die eigenen Vorteile, als um die der Thebaner zu thun war. Um die letzteren war es ihm vielmehr gar nicht zu thun; gleichwohl aber gestand er sie ihnen freiwillig und nicht gezwungen zu. — *τὴν δόξαν τοῦ πολέμου*] näml. *λαβεῖν ἐβούλετο*. Dieser allgemeine Ausdruck wird dann näher bestimmt durch den Zusatz: *τοῦ δοκεῖν. . . .* — *εἰληφέναι*] näml. *τὸν πόλεμον*; es lag ihm alles an der Meinung, der Krieg habe seine entscheidende Wendung durch ihn erhalten. — *θεῖναι τὰ Πύθια*] als *ἀγωνοθέτης*; er will also die Anordnung der Spiele und das Präsidium bei denselben und damit nicht nur die Aufnahme in die hellenische Gemeinschaft, sondern die Hegemonie über dieselbe. — *μάλιστα ἐγλίχετο*] steht hier im Gegensatz zu etwas, das er gar nicht wünschte. — *δι' αὐτόν, δι' αὐτοῦ*] steht ohne wesentlichen Unterschied.

23. *οὐδέτερ' ἐβούλοντο*] In ihrem Interesse liegt die Aufrechthaltung des griechischen Gleichgewichts. — *ἐφ' ἑαυτούς*] erg. *ὄντα*, gerichtet. — *τῆς πυλαίας καὶ τῶν . . . κύριοι γενέσθαι*] Sie wollten des Rechtes der Teilnahme

κατέπραξαν. τῶν τοίνυν ἰδίων ἕνεχ' εὑρήσετε ἕκαστον πολλὰ προηγμένον ὧν οὐδὲν ἐβούλετο πρᾶξαι. τοῦτο μέντοι, ὅτι τοιοῦτόν ἐστι, φυλακτέον ἡμῖν.

Τὰ κελευόμενα ἡμᾶς ἄρα δεῖ ποιεῖν ταῦτα φοβουμένους; καὶ 24 σὺ ταῦτα κελεύεις; πολλοῦ γε καὶ δέω. ἀλλ' ὡς οὔτε πράξομεν οὐδὲν ἀνάξιον ἡμῶν αὐτῶν οὔτ' ἔσται πόλεμος, νοῦν δὲ δόξομεν πᾶσιν ἔχειν καὶ τὰ δίκαια λέγειν, τοῦτ' οἶμαι δεῖν ποιεῖν. πρὸς δὲ τοὺς θρασέως οὐδ' ὁτιοῦν οἰομένους ὑπομένειν δεῖν καὶ μὴ

---

am Amphiktyonenbund und der Verwaltung des delphischen Heiligtums und dessen Schätze, welches ihnen die Phoker entrissen hatten, wieder teilhaftig werden. — τάδε] was bloſs im Interesse Phil.s lag und sie nicht wünschten. — τῶν ἰδίων] erg. πλεονεκτημάτων. — προηγμένον] fortgerissen, gegen den eigenen ursprünglichen Willen. — τοῦτο τοίνυν ... φυλακτέον ἡμῖν] D. meint, weil es in der Natur der Dinge liegt, also immer, nicht bloſs jetzt noch so ist, daſs die Verbündeten, um ihren besonderen Zweck zu erreichen, sich zu vielem hinreiſsen lassen, was sie eigentlich nicht wollen und nicht in ihrem Interesse liegt, darum solle man sich hüten, zu einer solchen Koalition Anlaſs zu geben.

24. τὰ κελευόμενα ποιεῖν] die schmählichste Zumutung für den stolzen Athener: einen Herrn über sich anzuerkennen. — ταῦτα φοβουμένους] eine Koalition und deren Folgen. — καὶ σύ] dem D. sieht das am wenigsten gleich. — πολλοῦ γε ... δέω] vollständig: δέω καὶ πολλοῦ γε δέω. Also wenn D. seine Landsleute auffordert, auch der politischen Notwendigkeit momentan Rechnung zu tragen, mutet er ihnen entfernt keine Sklavendienste zu. — τοῦτο] faſst das Vorhergehende noch einmal zusammen und weist auf ὡς = wie (daher οὔτε und nicht μήτε) zurück. — οὐδ' ὁτιοῦν ... ὑπομένειν] Die Einsetzung von οὐδέ vor ὁτιοῦν ist unerläſslich, wenn man den Sinn und Zusammenhang der Stelle ins Auge faſst. D. kann nicht sagen: Leuten gegenüber, welche alles Mögliche auf sich nehmen zu müssen glauben und den Krieg nicht voraussehen, möchte ich folgende Erwägungen anstellen; denn diese Worte enthalten einen direkten Widerspruch. Die Situation ist einfach diese. Phil. und die übrigen Amphiktyonen beschwerten sich über die Haltung der Athener ihnen gegenüber und verlangten von denselben die Anerkennung der neuen Ordnung des Bundes. Die Verweigerung dieser Forderung bedeutet den Krieg. Da sagt nun die eine Partei in Athen, Nachgiebigkeit in dieser Frage heiſse nichts anderes als τὰ κελευόμενα ποιεῖν; das dürfe man aber nicht, im Gegenteil solle man sich gar nichts gefallen, zumuten lassen, und wenn es zum Äuſsersten komme. Damit können sie aber nichts anderes meinen als eben den Krieg; denn wie es zum Schlimmsten kommen soll, ohne daſs sie dabei an einen Krieg denken, ist unbegreiflich. Dem gegenüber ist der Standpunkt des D. und seiner Anhänger der, daſs sie

προορωμένους τὸν πόλεμον ἐκεῖνα βούλομαι λογίσασθαι. ἡμεῖς
Θηβαίους ἐῶμεν ἔχειν Ὠρωπόν· καὶ εἴ τις ἔροιθ' ἡμᾶς, κελεύσας
25 *εἰπεῖν τἀληθῆ, διὰ τί; ἵνα μὴ πολεμῶμεν, φαῖμεν ἄν. καὶ Φιλίπ-*
πῳ νυνὶ κατὰ τὰς συνθήκας Ἀμφιπόλεως παρακεχωρήκαμεν, καὶ
Καρδιανοὺς ἐῶμεν ἔξω Χερρονησιτῶν τῶν ἄλλων τετάχθαι, καὶ τὸν
Κᾶρα τὰς νήσους καταλαμβάνειν, Χίον καὶ Κῶν καὶ Ῥόδον, καὶ
Βυζαντίους κατάγειν τὰ πλοῖα, δῆλον ὅτι τὴν ἀπὸ τῆς εἰρήνης
ἡσυχίαν πλειόνων ἀγαθῶν αἰτίαν εἶναι νομίζοντες ἢ τὸ προσκρούειν
καὶ φιλονεικεῖν περὶ τούτων. οὐκοῦν εὔηθες καὶ κομιδῇ σχέτλιον,
πρὸς ἑκάστους καθ' ἕν' οὕτω προσενηνεγμένους περὶ τῶν οἰκείων

---

sagen: die Klugheit gebietet uns, für den Augenblick nachzugeben, um uns nicht einer Koalition auszusetzen, der wir unmöglich gewachsen wären. Nur der, welcher der Meinung ist, man dürfe sich gar nichts gefallen lassen, also dem Phil. und den Amphiktyonen in nichts nachgeben, sieht nicht, dafs dies den Krieg zur Folge hat. — *ἐκεῖνα*] was nun folgt. — *Ὠρωπόν*] s. § 10. D. weist nun nach, dafs die Athener jetzt schon faktisch gar viele und schmerzliche Zugeständnisse machen aus keinem anderen Grunde, als um dadurch einem Kriege und zwar mit einzelnen Staaten aus dem Wege zu gehen, dafs sie also statt eines gröfseren Übels ein kleineres wählen. Dieser Nachweis ist offenbar an die Adresse derer gerichtet, welche sagen, man dürfe sich gar nichts gefallen lassen, und nicht begreifen, dafs dies mit einer Kriegserklärung identisch ist.

25. *νυνὶ κατὰ τὰς συνθήκας*] Er meint den Frieden des Philokrates, der ja eben erst kurz vor dieser Rede abgeschlossen ist. — *Καρδιανοὺς ... ἔξω ... τετάχθαι*] Während den Athenern im Frieden des Philokrates der Besitz des übrigen Chersoneses zugestanden ist, setzte Phil. für die Kardianer eine Ausnahmestellung durch; sie wurden für frei und unabhängig erklärt. — *τὸν Κᾶρα*] verächtlich; es ist damit der Bruder und Nachfolger des Mausolos Namens Idrieus gemeint. — *κατάγειν*] anhalten, um sie zu kapern oder durch Abgaben, die sie leisten müssen, zu schädigen. — *δῆλον ὅτι*] adverbial = „offenbar“. — *τὸ προσκρούειν καὶ φιλονεικεῖν*] was zu einem Kriege führen könnte. — *κομιδῇ*] „im höchsten Grade“, „ganz und gar“. — *εὔηθες ... σχέτλιον*] „unvernünftig und geradezu frivol“. — *πρὸς ἑκάστους ... πολεμῆσαι*] Wir haben hier einen doppelten Gegensatz: den Einzelnen gegenüber geben wir in den wichtigsten Fragen nach, mit der Gesamtheit fangen wir um einer Kleinigkeit wegen Krieg an. — *οὕτω προσενηνεγμένους*] ist konzessiv zu fassen: die wir uns doch so (wie im Vorhergehenden nachgewiesen ist) verhalten. — *περὶ τῶν οἰκείων*] was den Athenern von Haus aus und von Rechts wegen gehört. — *περὶ τῶν ἀναγκαιοτάτων*] Freie Seefahrt, besonders nach dem Chersones und dem Schwarzen Meer, ist für die Athener eine Existenzfrage. — *περὶ τῆς ἐν Δελφοῖς σκιᾶς*] Man hat hier gar nicht genug Worte finden können,

καὶ ἀναγκαιοτάτων πρὸς πάντας περὶ τῆς ἐν Δελφοῖς σκιᾶς νυνὶ πολεμῆσαι;

VI.

ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ Β.

Einleitung.

Die zweite Rede gegen Philipp fällt in die zweite Hälfte des Jahres 344, wurde also zwei Jahre nach der Rede vom Frieden gehalten. Die Hoffnungen, welche man anfangs an den Friedensschlufs geknüpft hatte, hatten sich nur allzu bald als trügerisch erwiesen, und die Unvermeidlichkeit eines neuen Krieges mit Philipp lag offen vor. Dieser hatte nämlich inzwischen ohne Hast wie ohne Rast seine Pläne weiter verfolgt und besonders seine durch die Beendigung des phokischen Kriegs gewonnene Stellung in Griechenland dazu benutzt, sich immer gröfseren Einflufs und festeren Boden daselbst zu verschaffen. Dies wurde ihm teils durch die alte Eifersucht und die ewigen Zwistigkeiten der griechischen Staaten unter einander, teils auch durch die guten Dienste der zahlreichen Verräter, die ihm allenthalben zugebote standen, aufserordentlich erleichtert. Theben, dem er viel gewährt hatte, ist ihm in allem zu Willen; in Thessalien ist er Herr und auch im Peloponnes hat er die Furcht der kleineren Staaten vor Sparta dazu benutzt, sich daselbst eine feste Position zu schaffen. Zwar war erst noch im Jahre 345 von Athen aus der Versuch gemacht worden, den Staaten im Peloponnes durch Gesandtschaften die Thorheit begreiflich zu machen, die sie durch ihren Anschlufs an Philipp begehen würden. Demosthenes stand selbst an der Spitze dieser Gesandtschaften und machte durch seine Worte grofsen Eindruck. Da aber Athen auf die Forderung der Staaten, ihre Freiheit und Unabhängigkeit gegen Sparta nicht blofs durch Verhandlungen, sondern unter Umständen selbst mit den Waffen in der Hand zu unterstützen,

---

um die Verblendung des D., der den delphischen Amphiktyonenbund so verächtlich bezeichne, recht scharf zu kennzeichnen. Ganz mit Unrecht. Hatte Phil. einmal eine feste Position in Griechenland, wie er sie durch den Ausgang des phokischen Krieges erlangt hatte, so war der Streit über dessen Anerkennung oder Nichtanerkennung als Mitglied des Amphiktyonenbundes um so überflüssiger, als man dessen Zurückweisung gar nicht durchsetzen konnte.

nicht einging, sondern sich vielmehr Sparta immer mehr zuneigte und dessen Politik eher billigte als verurteilte, so blieben diese Gesandtschaften doch fruchtlos, und jene Staaten wandten sich nun offen dem Philipp als ihrem Schutz- und Schirmherrn zu, um so mehr, als ihnen dieser im Gegensatz zu den Athenern, die über bloſse Worte nicht hinausgingen, nicht nur Söldlinge gegen die Spartaner zuhilfe schickte, sondern auch selbst mit einem Heere nachzurücken versprach. Nun war natürlich dem Philipp die Agitation der Athener gegen sein Vorgehen im Peloponnes, sowie deren immer schroffer hervortretende feindselige Stimmung gegen ihn überhaupt nicht verborgen geblieben, eine Stimmung, die ihm besonders Wortbruch und Treulosigkeit zum Vorwurf machte, insofern als er alle die glänzenden Versprechungen, die er Athen beim Friedensschlusse gemacht habe, unerfüllt gelassen habe. Dem gegenüber schickte Philipp Gesandte nach Athen, um einerseits wegen der feindseligen Stellung, die Athen seiner Haltung im Peloponnes gegenüber einnahm, Beschwerde zu erheben, anderseits den Nachweis zu führen, daſs die Klagen über seinen Wortbruch unbegründet seien; denn er habe den Athenern nichts versprochen. Über die Antwort nun, die den makedonischen Gesandten auf ihre Rechtfertigungen nicht nur, sondern auch Anklagen zu erteilen sei, beriet man in einer Volksversammlung, in der auch Demosthenes das Wort ergriff. Der eigentliche Wortlaut seiner Antwort, den er wohl nach seiner Rede vorgelesen hat, ist uns leider nicht erhalten geblieben. Nach anderen Angaben waren es nicht makedonische, sondern peloponnesische Gesandte, denen hier Bescheid auf ihre Beschwerde erteilt wird, daſs Athen sie seinem Berufe und seiner Pflicht zuwider in ihrem Kampfe um ihre Unabhängigkeit Sparta gegenüber im Stiche lasse und preisgebe. Indessen macht diese Annahme schon der Wortlaut der Rede im höchsten Grade unwahrscheinlich, was in gleicher Weise auch von der dritten Annahme der Fall ist, es seien makedonische und peloponnesische Gesandte zugleich damals in der athenischen Volksversammlung zugegen gewesen. Wir halten an der Ansicht fest, daſs es sich bloſs um die den anwesenden makedonischen Gesandten zu erteilende Antwort handelte.

---

1 *Ὅταν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, λόγοι γίγνωνται περὶ ὧν Φίλιππος πράττει καὶ βιάζεται παρὰ τὴν εἰρήνην, ἀεὶ τοὺς ὑπὲρ ἡμῶν λό-*

---

1. *ὅταν ... γίγνωνται*] „so oft ...“, und es geschieht dies sehr oft. — *περὶ ὧν ... πράττει καὶ βιάζεται*] Ph.s Handlungen sind, auch wenn sie nicht in Gewaltthätigkeiten bestehen, was bei der Passivität und Indolenz der Athener gar nicht nötig ist, doch immer gegen das Interesse Athens gerichtet. — *παρὰ τὴν εἰρήνην*] des Philokrates vom Jahre 346. Was hier

γους καὶ δικαίους καὶ φιλανθρώπους ὁρῶ φαινομένους, καὶ λέγειν
μὲν ἅπαντας ἀεὶ τὰ δέοντα δοκοῦντας τοὺς κατηγοροῦντας Φιλίπ-
που, γιγνόμενον δ' οὐδὲν ὡς ἔπος εἰπεῖν τῶν δεόντων οὐδ' ὧν ἕνεκα
ταῦτ' ἀκούειν ἄξιον· ἀλλ' εἰς τοῦτ' ἤδη προηγμένα τυγχάνει πάντα 2
τὰ πράγματα τῇ πόλει, ὥσθ' ὅσῳ τις ἂν μᾶλλον καὶ φανερώτερον
ἐξελέγχῃ Φίλιππον καὶ τὴν πρὸς ὑμᾶς εἰρήνην παραβαίνοντα καὶ
πᾶσι τοῖς Ἕλλησιν ἐπιβουλεύοντα, τοσούτῳ τὸ τί χρὴ ποιεῖν συμ-
βουλεῦσαι χαλεπώτερον εἶναι. αἴτιον δὲ τούτων, ὅτι πάντες, ὦ 3

D. von den feindseligen Absichten und Schritten Ph.s sagt, ist ganz richtig. Dieser mufste, um seinen auf die Unterwerfung Griechenlands gerichteten Plan durchzusetzen, wenn auch nicht gegen den Buchstaben, so doch gegen den Geist des abgeschlossenen Friedens verstofsen, auf den die Athener so grofse Hoffnungen gesetzt hatten. — τοὺς ὑπὲρ ... φιλανθρ. ὁρῶ φαινομένους] Die Reden der athen. Staatsmänner erscheinen als gerecht und menschenfreundlich, indem sie nachweisen, dafs das Recht und die Menschlichkeit aufseiten der Athener ist. Die Menschenfreundlichkeit ist deswegen aufseiten der Athener, weil sie nicht wie der Egoist Philipp nur an sich und ihren Vorteil, sondern auch an die Interessen ihrer Landsleute denken. — φαινομένους ... δοκοῦντας] Das erste liegt klar vor, das zweite ist allgemeine Meinung. — λέγειν μὲν ... γιγνόμενον δέ] charakteristische Gegensätze. Die Reden der Athener sind untadelig, desto weniger läfst sich dies von ihren Werken sagen. — ὡς ἔπος εἰπεῖν] „um ein grofses gewichtiges Wort zu sagen". Der Ausdruck dient dazu, um eine starke, aber doch treffende Bezeichnung als solche zu charakterisieren. Man kann von den Athenern, wenn man geradezu reden will, sagen, sie thun ihre Pflicht gar nicht. — ὧν ἕνεκα] = τούτων, ὧν ἕνεκα. — ταῦτ' ἀκούειν] solche schöne Reden, die aber nie Thaten werden und daher wertlos sind.

2. προηγμένα] prolapsa „dem Abgrunde zu", wie προήκοντα in der 3. Olynth. R., § 1 und προελθόντα gleich unten § 5. — μᾶλλον καὶ φανερώτερον] „eindringlicher", wobei der Redner sich an das Herz, „klarer", wobei er sich an den Verstand der Zuhörer wendet. — τοσούτῳ ... χαλεπώτερον εἶναι] D. behauptet also, es sei mit den Athenern bereits so weit gekommen, dafs, je eindringlicher und klarer einer den Friedensbruch und die feindseligen Absichten Ph.s nachweist, er um so weniger in der Lage sei, guten Rat zu erteilen. Worin hat dies aber seinen Grund? Darin, dafs der Rat kein anderer sein kann, als dafs man sich gegen Phil. faktisch, nicht blofs durch Worte zur Wehre setze. Dazu raffen sich aber die Athener nicht auf, und wie auf andere Weise zu helfen sei, vermag keine menschliche Weisheit zu ergründen.

3. πάντες] ist zu betonen; der allgemeine Begriff πάντες wird nachher durch seine Zerlegung in ἡμεῖς οἱ παρ-

ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς πλεονεκτεῖν ζητοῦντας ἔργῳ κωλύειν καὶ πράξεσιν, οὐχὶ λόγοις δέον, πρῶτον μὲν ἡμεῖς οἱ παριόντες τούτων μὲν ἀφέσταμεν καὶ γράφειν καὶ συμβουλεύειν, τὴν πρὸς ὑμᾶς ἀπέχθειαν ὀκνοῦντες, οἷα ποιεῖ δέ, ὡς δεινὰ καὶ χαλεπά, καὶ τοιαῦτα διεξερχόμεθα· ἔπειθ' ὑμεῖς οἱ καθήμενοι, ὡς μὲν ἂν εἴποιτε δικαίους λόγους καὶ λέγοντος ἄλλου συνείητε, ἄμεινον Φιλίππου παρεσκεύασθε, ὡς δὲ κωλύσαιτ' ἂν ἐκεῖνον πράττειν ταῦτα ἐφ' ὧν
4 *ἐστι νῦν, παντελῶς ἀργῶς ἔχετε. συμβαίνει δὴ πρᾶγμα ἀναγκαῖον, οἶμαι, καὶ ἴσως εἰκός· ἐν οἷς ἑκάτεροι διατρίβετε καὶ περὶ ἃ*

ιόντες und *ὑμεῖς οἱ καθήμενοι* erst spezialisiert. — *οἱ παριόντες*] näml. *ἐπὶ τὸ βῆμα*, die Redner = „Staatsmänner“. — *τούτων μέν*] bezieht sich auf den vorhergehenden Begriff: *τοὺς πλεον. ζητ. ἔργῳ κωλύειν καὶ πράξεσιν*; das *ἔργον* des Redners aber besteht im *γράφειν* und *συμβουλεύειν*. Also zunächst versäumen die Redner ihre Pflicht, durch bestimmte Anträge und Ratschläge dem Phil. das Vorgehen auf dem bisherigen Wege unmöglich zu machen. Durch *καὶ γράφειν καὶ συμβ.* wird dann bestimmt angegeben, worin denn die Aufgabe der Redner, ehrgeizige Menschen an der Durchführung ihrer Absichten thatsächlich zu hindern, im einzelnen besteht, nämlich im Stellen von Anträgen und Erteilen von Ratschlägen. Also wir entziehen uns dieser unserer Pflicht inbezug auf das *γράφειν* und *συμβουλ.* = „so dafs wir keine Anträge stellen und keine Ratschläge erteilen“. — *τὴν πρὸς ... ὀκνοῦντες*] = *φοβούμενοι*. Der Satz enthält den schmählichsten Vorwurf gegen die Athener. Der Redner mufs, wenn er seinen Landsleuten etwas zu thun zumutet, deren Abneigung befürchten, und deswegen unterläfst er es. — *οἷα ποιεῖ δέ*] steht im Gegensatz zu *τούτων μὲν ἀφέσταμεν*. Der scharfe Gegensatz würde verlangen, dafs dem, was die Redner unterlassen, das entgegengesetzt wird, was sie thun, dafs es also hiefse: *διεξερχόμεθα δὲ* ... = „wir stellen keine Anträge, sondern ergehen uns nur in fruchtlosen Erörterungen über die Handlungsweise Ph.s.“ — *οἱ καθήμενοι*] bezeichnet hier das in der Versammlung sitzende Volk ohne die sonst gewöhnlich in *καθῆσθαι* liegende Nebenbedeutung der Unthätigkeit. — *ὡς μὲν ἂν εἴποιτε*] „wie ihr wohl ... halten könntet“ = *πρὸς τὸ εἰπεῖν*, abhängig von *παρεσκεύασθε ἄμεινον* = „ihr seid eher in der Lage“, „mehr befähigt“. — *ἐφ' ὧν ἐστι νῦν*] „womit er jetzt beschäftigt ist“. — *ἀργῶς*] „unthätig, träge“. Es fehlt den Athenern nicht am Können, sondern nur am rechten Wollen.

4. *συμβαίνει δή*] Nachdrucksvolle Kürze: „die Folge ist denn“. Die Worte enthalten keinen Spott, sondern eine bittere Wahrheit. — *ἀναγκαῖον*] was naturnotwendig eintritt: „unvermeidlich, unausbleiblich“. — *εἰκός*] „natürlich“ und daher in Ordnung, logisch notwendig, nicht billig oder wahrscheinlich. Dafs das Natürliche eintritt, die logische Konsequenz erfolgt, ist ganz in der Ordnung, nicht

σπουδάζετε, ταῦτ᾽ ἄμεινον ἑκατέροις ἔχει, ἐκείνῳ μὲν αἱ πράξεις,
ὑμῖν δ᾽ οἱ λόγοι. εἰ μὲν οὖν καὶ νῦν λέγειν δικαιότερ᾽ ὑμῖν ἐξαρ-
κεῖ, ῥᾴδιον, καὶ πόνος οὐδεὶς πρόσεστι τῷ πράγματι· εἰ δ᾽ ὅπως 5
τὰ παρόντ᾽ ἐπανορθωθήσεται δεῖ σκοπεῖν καὶ μὴ προελθόντ᾽ ἔτι
πορρωτέρω λήσει πάνθ᾽ ἡμᾶς, μηδ᾽ ἐπιστήσεται μέγεθος δυνάμεως
πρὸς ἣν οὐδ᾽ ἀντᾶραι δυνησόμεθα, οὐχ ὁ αὐτὸς τρόπος ὅσπερ πρό-
τερον τοῦ βουλεύεσθαι, ἀλλὰ καὶ τοῖς λέγουσιν ἅπασι καὶ τοῖς
ἀκούουσιν ὑμῖν τὰ βέλτιστα καὶ τὰ σῴζοντα τῶν ῥᾴστων καὶ τῶν
ἡδίστων προαιρετέον.

Πρῶτον μέν, εἴ τις, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, θαρρεῖ, ὁρῶν ἡλίκος 6
ἤδη καὶ ὅσων κύριός ἐστι Φίλιππος, καὶ μηδέν᾽ οἴεται κίνδυνον
φέρειν τοῦτο τῇ πόλει μηδ᾽ ἐφ᾽ ὑμᾶς πάντα παρασκευάζεσθαι,
θαυμάζω καὶ δεηθῆναι πάντων ὁμοίως ὑμῶν βούλομαι τοὺς λογι-
σμοὺς ἀκοῦσαί μου διὰ βραχέων, δι᾽ οὓς τἀναντί᾽ ἐμοὶ παρέστηκε

---

gerecht. Es ist, weil es natürlich ist, auch ganz in der Ordnung, dafs jeder in dem, was er eifriger als der andere betreibt, ihm überlegen ist. Es ist also natürlich, nicht gerecht, dafs z. B. der Ungerechte, der thätig ist, es weiter bringt, als der unthätige Gerechte. Worin diese natürliche Folge besteht, führt der nächste Satz: ἐν οἷς ... οἱ λόγοι aus. — σπουδάζετε] ein noch stärkerer Ausdruck als διατρίβετε. — καὶ νῦν] also auch in der heutigen Versammlung. — λέγειν] Das blofse Reden, und mag das Gesagte noch so wahr und richtig sein, nützt nichts. — δικαιότερα] näml. Φιλίππου.

5. τὰ παρόντ᾽ ἐπανορθωθήσεται] Die gegenwärtige Lage ist nach § 2 eine gesunkene; gelingt es nicht, sie wieder aufzurichten, so sinkt sie unvermerkt noch tiefer. — πορρωτέρω] „immer mehr dem Abgrund zu". — ἐπιστήσεται] steht im intransit., nicht transitiv. Sinne = „sich (uns) entgegenstelle"; Subjekt ist also μέγεθος, nicht Phil., der zunächst nicht genannt ist. — μέγεθος δυνάμεως] der adjektivische Begriff „grofs" ist hier zum Substantivum gesteigert. — οὐδ᾽ ἀντᾶραι] „nicht einmal entgegentreten", geschweige denn mit ihr fertig werden. — οὐχ ὁ αὐτὸς τρόπος] näml. ἐστιν, ἔξεστιν = „ist gestattet". Der τρόπος besteht darin, dafs man blofse Worte macht, ohne sich auf die Sache, auf das Handeln einzulassen. — τὰ σῴζοντα] Das Particip. Futur. vertritt hier die Stelle eines Adjektivs = σωτήρια § 24.

6. θαρρεῖ, ὁρῶν] konzessiv. Der getroste Mut hat hier seinen Grund nicht in der Meinung, Phil. sei nicht mächtig genug, um Athen zu schaden, sondern er sei nicht feindselig gegen dasselbe gesinnt. — ἐφ᾽ ὑμᾶς] Gegensatz: andere. — πάντων ὁμοίως] die Besorgten wie die Vertra- seligen. — διὰ βραχέων] bezieh natürlicherweise auf ἀκούειν un

προσδοκῶν καὶ δι' ὧν ἐχθρὸν ἡγοῦμαι Φίλιππον, ἵν', ἐὰν μὲν ἐγὼ
δοκῶ βέλτιον προορᾶν, ἐμοὶ πεισθῆτε, ἂν δ' οἱ θαρροῦντες καὶ
7 πεπιστευκότες αὐτῷ, τούτοις προσθῆσθε. ἐγὼ τοίνυν, ὦ ἄνδρες
Ἀθηναῖοι, λογίζομαι· τίνων ὁ Φίλιππος κύριος πρῶτον μετὰ τὴν
εἰρήνην κατέστη; Πυλῶν καὶ τῶν ἐν Φωκεῦσι πραγμάτων. τί οὖν;
πῶς τούτοις ἐχρήσατο; ἃ Θηβαίοις συμφέρει καὶ οὐχ ἃ τῇ πόλει,
πράττειν προείλετο. τί δήποτε; ὅτι πρὸς πλεονεξίαν, οἶμαι, καὶ
τὸ πάνθ' ὑφ' αὑτῷ ποιήσασθαι τοὺς λογισμοὺς ἐξετάζων, καὶ οὐχὶ

---

auf τοὺς λογισμούς. Wer die Zuhörer auffordert, ihn in Kürze anzuhören, kündigt an, daſs er kurz sprechen werde". — δι' οὓς ... προσδοκῶν] die Gründe, die ihm die entgegengesetzten Gedanken, nämlich Befürchtungen aufdrängen. Bei ihm sind es Befürchtungen, bei anderen Hoffnungen. — δι' οὓς, δι' ὧν] ohne wesentlichen Unterschied, wie *de pace*, § 22. — οἱ θαρροῦντες καὶ πεπιστευκότες] (intensives Perfekt) bezeichnen hier eine in den Augen des D. fehlerhafte Eigenschaft; „die Zuversichtlichen und Vertrauensseligen". — ἵν', ἐὰν μὲν ... ἐὰν δὲ ... προσθῆσθε] auch προσθῆσθε hängt noch von ἵνα ab; denn es wäre unnatürlich, in einem so kurzen und durch ἐὰν μὲν ... ἐὰν δέ angekündigten Gegensatz das zweite Glied unabhängig zu machen und προσθήσεσθε zu sagen. Aber auch dem Gedanken nach würde das zuversichtliche Futur. προσθήσεσθε gar nicht passen; denn unmöglich kann D. nach den Erfahrungen, die er in dieser Beziehung gemacht hat, sagen: wenn ich recht habe, werdet ihr mir beitreten. Wie oft hat er nicht schon auch nach dem Zugeständnis seiner Landsleute recht gehabt, und diese sind ihm doch nicht beigetreten. Er zieht hier einfach die logische Konsequenz.

7. τίνων] ist Neutrum. — Πυλῶν] Thermopylä. — τῶν ἐν Φωκ. πραγμάτων] Umschreibung = τῆς Φωκίδος. ἐν Φωκεῦσι] Hier steht das Volk für das Land. Der Friede des Philokrates hat ihm den Schlüssel nach Griechenland und somit dieses selbst ausgeliefert. — τούτοις ἐχρήσατο] τούτ. bezieht sich auf den allgemeinen Begriff τοῖς πράγμασιν. — συμφέρει] weil der Nutzen dieser Handlungen noch fortwirkt. — τῇ πόλει] näml. ἡμῶν, Athen. — τί δήποτε] Der Grund, warum Phil. die Freundschaft der Thebaner der der Athener vorzog, ist ein für die Athener ehrenvoller. Dem Phil. ist es bei Schlieſsung von Bündnissen nur um die Erreichung von selbstsüchtigen Plänen zu thun. Dazu findet er die Unterstützung der Thebaner, während er die unsrige nicht gefunden hätte. — πρὸς πλέον ... ἐξετάζων] Phil. untersucht, prüft seine Erwägungen, ob er nämlich diesen oder jenen zum Freund nehmen soll, mit Rücksicht auf seinen Vorteil und sein Streben, sich alles zu unterwerfen, er nimmt also dabei nur auf seinen Vorteil ... Rücksicht und fragt bei der Wahl eines Freundes bloſs: wer wird mir zur Erreichung meiner ehrgeizigen und selbstsüchtigen Pläne am förderlichsten sein?

πρὸς εἰρήνην οὐδ᾿ ἡσυχίαν οὐδὲ δίκαιον οὐδέν, εἶδε τοῦτ᾿ ὀρθῶς, 8
ὅτι τῇ μὲν ἡμετέρᾳ πόλει καὶ τοῖς ἤθεσι τοῖς ἡμετέροις οὐδὲν ἂν
ἐνδείξαιτο τοσοῦτον οὐδὲ ποιήσειεν, ἐφ᾿ οὗ πεισθέντες ὑμεῖς τῆς
ἰδίας ἕνεκ᾿ ὠφελείας τῶν ἄλλων τινὰς Ἑλλήνων ἐκείνῳ πρόοισθε,
ἀλλὰ καὶ τοῦ δικαίου λόγον ποιούμενοι καὶ τὴν προσοῦσαν ἀδοξίαν
τῷ πράγματι φεύγοντες καὶ πάνθ᾿ ἃ προσήκει προορώμενοι ὁμοί-
ως ἐναντιώσεσθε, ἄν τι τοιοῦτον ἐπιχειρῇ πράττειν, ὥσπερ ἂν εἰ
πολεμοῦντες τύχοιτε. τοὺς δὲ Θηβαίους ἡγεῖτο, ὅπερ συνέβη, ἀντὶ 9
τῶν ἑαυτοῖς γιγνομένων τὰ λοιπὰ ἐάσειν ὅπως βούλεται πράττειν
ἑαυτόν, καὶ οὐχ ὅπως ἀντιπράξειν καὶ διακωλύσειν, ἀλλὰ καὶ συ-
στρατεύσειν, ἂν αὐτοὺς κελεύῃ. καὶ νῦν τοὺς Μεσσηνίους καὶ τοὺς
Ἀργείους ταὔθ᾿ ὑπειληφὼς εὖ ποιεῖ. ὃ καὶ μέγιστόν ἐστι καθ᾿
ὑμῶν ἐγκώμιον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι· κέκρισθε γὰρ ἐκ τούτων τῶν 10
ἔργων μόνοι τῶν πάντων μηδενὸς ἂν κέρδους τὰ κοινὰ δίκαια τῶν
Ἑλλήνων προέσθαι, μηδ᾿ ἀνταλλάξασθαι μηδεμιᾶς χάριτος μηδ᾿

---

8. εἶδε] „hat begriffen". — ἐνδείξαιτο] in Aussicht stellen = „versprechen". — ποιήσειεν] = δοίη. — πρόοισθε] hierzu ist ἂν zu ergänzen. — λόγον ποιεῖσθαι] *rationem habere* „Rücksicht nehmen". — τῷ πράγματι] hängt von προσοῦσαν „anhaftend" ab. — προορώμενοι] Der Blick der Athener, von Natur schärfer als der der Thebaner, ist auch nicht wie der dieser durch die Rücksicht auf den eigenen Vorteil getrübt. — ἐναντιώσεσθε] Hier setzt der Redner im Gegensatz zu πρόοισθε (ἂν), um die Gewifsheit der in diesem Fall eintretenden Handlung zu bezeichnen, den Indic. Futur. — ἄν τι τοιοῦτον ... πράττειν] d. h. sich griechische Staaten unterwerfen. — ὥσπερ ἂν] näml. ἐναντιωθείητε.

9. ὅπερ συνέβη] „wie es wirklich der Fall war". — ἀντὶ τῶν ... γιγνομένων] „zum Dank für die ihnen zuteil werdenden Vorteile". Die Thebaner lassen sich also leicht abspeisen. — οὐχ ὅπως, ἀλλὰ καί] „nicht nur nicht, sondern sogar". — κελεύῃ] näml. συστρατεύειν. — καὶ νῦν] steht im Gegensatz zu πρῶτον μέν in § 7, gleich nach dem Frieden. — ταὔθ᾿ ὑπειληφώς] „in der gleichen Voraussetzung", dafs sie ihm näml. zum Dank für seine Unterstützung im übrigen nicht blofs freie Hand lassen, sondern sogar zu Willen sind. — ὃ καί] und dies ist sogar = „ist gerade". — καθ᾿ ὑμῶν] κατά steht hier geradezu gleichbedeutend mit ὑπέρ.

10. κέκρισθε ἐκ τούτων τῶν ἔργων ...] Phil. hat durch dieses sein Thun (dafs er näml. die Freundschaft der Thebaner, sowie der Messenier und Argiver der der Athener vorgezogen), über diese das allergünstigste Urteil gefällt. — μηδενὸς κέρδους] Genetivus pretii. — τὰ κοινὰ δίκαια τῶν Ἑλλ.] bestehen darin, dafs die Griechen Anspruch auf Freiheit und Selbständigkeit haben, namentlich Barbaren gegen-

ὠφελείας τὴν εἰς τοὺς Ἕλληνας εὔνοιαν. καὶ ταῦτ᾽ εἰκότως καὶ
περὶ ὑμῶν οὕτως ὑπείληφε καὶ κατ᾽ Ἀργείων καὶ Θηβαίων ὡς
ἑτέρως, οὐ μόνον εἰς τὰ παρόνθ᾽ ὁρῶν, ἀλλὰ καὶ τὰ πρὸ τούτων
11 λογιζόμενος. εὑρίσκει γάρ, οἶμαι, καὶ ἀκούει τοὺς μὲν ὑμετέρους
προγόνους, ἐξὸν αὐτοῖς τῶν λοιπῶν ἄρχειν Ἑλλήνων ὥστ᾽ αὐτοὺς
ὑπακούειν βασιλεῖ, οὐ μόνον οὐκ ἀνασχομένους τὸν λόγον τοῦτον,
ἡνίκ᾽ ἦλθεν Ἀλέξανδρος ὁ τούτων πρόγονος περὶ τούτων κῆρυξ,
ἀλλὰ καὶ τὴν χώραν ἐκλιπεῖν προελομένους καὶ παθεῖν ὁτιοῦν
ὑπομείναντας καὶ μετὰ ταῦτα πράξαντας ταῦθ᾽ ἃ πάντες ἀεὶ γλί-
χονται λέγειν, ἀξίως δ᾽ οὐδεὶς εἰπεῖν δεδύνηται, διόπερ κἀγὼ πα-
ραλείψω δικαίως (ἔστι γὰρ μείζω τἀκείνων ἔργα ἢ ὡς τῷ λόγῳ
τις ἂν εἴποι), τοὺς δὲ Θηβαίων καὶ Ἀργείων προγόνους τοὺς μὲν
12 συστρατεύσαντας τῷ βαρβάρῳ, τοὺς δ᾽ οὐκ ἐναντιωθέντας. οἶδεν

über. — *εἰκότως*] gebührend, vernünftig, also „mit Recht“. Zunächst bezeichnet es wieder die logische Konsequenz. — *κατ᾽ Ἀργείων*] Hier bezeichnet *κατά* eine ungünstige Meinung, wenn auch nicht gerade in den Augen des Phil. — *ὡς ἑτέρως*] „ganz anders“, eigentlich wie anders. — *τὰ πρὸ τούτων*] „die Vergangenheit“.

11. *εὑρίσκει*] beim Lesen in der Geschichte. — *ἀκούει*] durch mündliche Erkundigungen. — *οὐκ ἀνέχεσθαι*] *improbare, repudiare.* — *τὸν λόγον τοῦτον*] „diesen Vorschlag, Antrag“. — *ἦλθεν Ἀλέξανδρος*] Der maked. König Alexander bot im Auftrag des in Griechenland zurückgebliebenen Mardonius erst 479 den Athenern die Hegemonie von Griechenland unter der Bedingung an, daſs sie selbst den Perserkönig als ihren Oberherrn anerkennen. — *ὁ τούτων πρόγονος*] = *τῶν Μακεδόνων βασιλέων.* — *κῆρυξ*] sagt D. verächtlich, nicht *πρεσβευτής.* — *τὴν χώραν ἐκλιπεῖν*] bezieht sich auf die zweite Auswanderung der Athener im Jahre 479. — *μετὰ ταῦτα πράξαντας*] Hier hält allerdings D. die chronologische Ordnung nicht ein; denn er spricht im Folgenden von den Thaten der Athener in diesem Perserkriege überhaupt, während genau genommen nur noch von der Schlacht von Platää die Rede sein könnte, deren sich die Athener nicht gerade als ihrer Hauptthat zu rühmen pflegten. — *πάντες ... γλίχονται ... δεδύνηται*] Was D. hier von den Thaten der Ahnen in den Perserkriegen sagt, ist so sehr allgemeine athen. Anschauung und so oft und so stark zum Ausdruck gebracht worden, daſs den D., wenn er sich ganz in dem gleichen Sinne wie alle seine Landsleute äuſsert, nichts weniger als der Vorwurf unmännlicher Ruhmredigkeit treffen kann. — *ἔστι γὰρ ... εἴποι*] Auch dieser Gedanke, daſs manche Thaten über Worte erhaben, also mit Worten nicht entsprechend darzustellen seien, liegt ganz im Sinne der Athener und des D. — *τοὺς ... προγόνους τοὺς μέν, τοὺς δέ*] Die Konstruktion *καθ᾽ ὅλον καὶ κατὰ μέρη.* — *συστρατεύσαντας*] Das waren die Thebaner. — *οὐκ ἐναντιωθέντας*] Das waren die Argiver.

οὖν ἀμφοτέρους ἰδίᾳ τὸ λυσιτελοῦν ἀγαπήσοντας, οὐχ ὅ τι συνοίσει κοινῇ τοῖς Ἕλλησι σκεψομένους. ἡγεῖτ' οὖν, εἰ μὲν ὑμᾶς ἕλοιτο, φίλους ἐπὶ τοῖς δικαίοις αἱρήσεσθαι, εἰ δ' ἐκείνοις προσθεῖτο, συνεργοὺς ἕξειν τῆς αὑτοῦ πλεονεξίας. διὰ ταῦτ' ἐκείνους ἀνθ' ὑμῶν καὶ τότε καὶ νῦν αἱρεῖται. οὐ γὰρ δὴ τριήρεις γ' ὁρᾷ πλείους αὐτοῖς ἢ ὑμῖν οὔσας· οὐδ' ἐν μὲν τῇ μεσογείᾳ τιν' ἀρχὴν εὕρηκε, τῆς δ' ἐπὶ τῇ θαλάττῃ καὶ τῶν ἐμπορίων ἀφέστηκεν· οὐδ' ἀμνημονεῖ τοὺς λόγους οὐδὲ τὰς ὑποσχέσεις, ἐφ' αἷς τῆς εἰρήνης ἔτυχεν.

---

12. ἰδίᾳ] im Gegensatz zu κοινῇ gehört zu τὸ λυσιτελοῦν, was ihnen persönlich, privatim nützt. — ἀγαπήσοντας] sie begnügen sich damit, sind damit zufrieden; Griechenland kümmert sie nichts. — φίλους] ist als Objekt auf αἱρήσεσθαι, nicht auf ἕλοιτο zu beziehen, zu welch letzterem συμμάχους zu denken ist, wie man schon aus dem Gegensatz συνεργοὺς ἕξειν ersieht. Phil. sagt sich auf die Frage: wen wähle ich zum Bundesgenossen? Folgendes: wähle ich die Athener, so habe ich an ihnen Freunde, die mich nur zu gerechten Zwecken unterstützen; wähle ich dagegen die Thebaner, so habe ich Helfershelfer für meine selbstsüchtigen Pläne. Nun will er aber nicht Freunde, sondern Helfershelfer; folglich zieht er die Thebaner vor. — ἐπὶ τοῖς δικαίοις] „zu gerechten Zwecken"; damit haben aber die Unternehmungen Ph.s nichts zu thun. — διὰ ταῦτ' ... αἱρεῖται] also aus einem für die Athener höchst ehrenvollen Grunde: weil sie ihn bei seinen schlechten Unternehmungen nicht unterstützt hätten. — καὶ τότε] näml. ᾑρεῖτο. — οὐ γὰρ. ... τριήρεις ... οὔσας] Phil. hätte, wenn es ihm um die Wahl eines Bundesgenossen zu redlichen Zwecken zu thun gewesen wäre, vor allem auf die Gewinnung eines zur See mächtigen Staates sehen müssen. Dies wäre aber Athen, nicht Theben gewesen. — οὐδ' ... ἀφέστηκεν] Wir koordinieren nicht die beiden Sätze, sondern ordnen den ersten dem zweiten durch weil unter. — ἀφέστηκεν] „hat verzichtet"; denn früher hat er Wert darauf gelegt. — οὐδ' ἀμνημονεῖ] D. hat *de pace*, § 10 selbst zugestanden, dafs Phil. offiziell beim Friedensschlufs keine Versprechungen gemacht hat (ταῦτα οὔτ' οἶδα οὔτε προσδοκῶ); dafs er aber in seinem Interesse durch seine Freunde und Kreaturen solche unter der Hand ausstreuen liefs, das weifs er nur allzu wohl. Von diesen Versprechungen nun hat er keine gehalten. — ἐφ' αἷς] Dafs die Athener auf blofse Versprechungen hin, die ihnen nicht einmal offiziell gemacht waren, Frieden schlossen, war ein grober Fehler, ist aber nichtsdestoweniger geschichtliche Wahrheit. — ἔτυχεν] wie § 29 ein stolzer, den Verhältnissen nicht angemessener Ausdruck; Phil. wollte allerdings den Frieden, aber mehr noch war dies bei den Athenern der Fall, die ihn dann nicht auf Grund dessen, was er ihnen bot, sondern was sie von ihm hofften, schlossen.

13 *Ἀλλὰ νὴ Δί', εἴποι τις ἂν ὡς πάντα ταῦτ' εἰδώς, οὐ πλεονεξίας ἕνεκεν οὐδ' ὧν ἐγὼ κατηγορῶ τότε ταῦτ' ἔπραξεν, ἀλλὰ τῷ δικαιότερα τοὺς Θηβαίους ἢ ὑμᾶς ἀξιοῦν. ἀλλὰ τοῦτον καὶ μόνον πάντων τῶν λόγων οὐκ ἔνεστιν αὐτῷ νῦν εἰπεῖν· ὁ γὰρ Μεσσήνην Λακεδαιμονίους ἀφιέναι κελεύων πῶς ἂν Ὀρχομενὸν καὶ Κορώνειαν τότε Θηβαίοις παραδοὺς τῷ δίκαια νομίζειν ταῦτ' εἶναι πεποιηκέναι σκήψαιτο;*

14 *Ἀλλ' ἐβιάσθη νὴ Δία (τοῦτο γάρ ἐσθ' ὑπόλοιπον) καὶ παρὰ γνώμην, τῶν Θετταλῶν ἱππέων καὶ τῶν Θηβαίων ὁπλιτῶν ἐν μέσῳ*

---

13. *ἀλλὰ νὴ Δία*] ein unter kräftiger Beteuerung gemachter Einwand. — *ὡς πάντα ταῦτ' εἰδώς*] bezieht sich natürlich nicht auf Phil., sondern auf *τις*. D. hat dabei jene eingebildeten Leute im Auge, die sich, während sie doch nichts wissen, die Miene geben, als seien sie in die geheimsten Pläne Ph.s eingeweiht, nicht die von diesem Bestochenen, welche ja den Phil. für einen Freund Athens und Feind Thebens ausgaben und, als sein Handeln das Gegenteil davon zeigte, sich damit ausredeten, er habe nur gezwungen so gehandelt. *πάντα ταῦτα* sind die Motive, die den Phil. dabei leiteten. — *ὧν ἐγὼ κατηγορῶ*] „aus den Motiven, die ich ihm zur Last lege". — *τότε*] nach dem Friedensschlufs 346. — *τῷ ... ἀξιοῦν*] = *ὅτι ... ἠξίουν*, weil die Forderungen ... gerechter waren. Natürlich verfolgt bei Schliefsung eines Bündnisses jeder Verbündete bestimmte Zwecke, zu deren Erreichung er die Unterstützung des Verbündeten fordert. Die Thebaner verlangten damals die Rückgabe der böotischen Städte Orchomenos und Koronea, die sich den Phokern angeschlossen hatten. — *τοῦτον καὶ μόνον λόγον*] *καὶ* dient zur Steigerung. Deutsch: gerade diese Ausrede. — *νῦν εἰπεῖν*] wo so viele Handlungen vorliegen, die mit einer solchen Behauptung im schreiendsten Widerspruch stehen. — *Μεσσήνην*] Auf Messene haben die Lakedämonier durch den verjährten Besitz desselben offenbar mehr Anspruch als Theben auf die genannten böotischen Städte. — *ἀφιέναι*] „freilassen". — *πῶς ἂν ... σκήψαιτο*] Konstruiere: *πῶς ἂν σκηψ. Ὀρχ. καὶ ... παραδοὺς πεποιηκέναι τῷ νομίζειν* (= *ὅτι ἐνόμιζε*) *δίκαια ταῦτ' εἶναι. σκήψαιτο* sagt D., weil es ein falscher Vorwand wäre. Was die Rechtsanschauung oder politische Meinung des D. über die peloponn. und böot. Frage betrifft, so ist hier keine Rede davon. D. spricht sich hier nicht darüber aus, was in diesen Fragen Rechtens ist, sondern führt blofs den Nachweis, dafs Ph.s Verhalten in denselben den allergröbsten Widerspruch enthält.

14. *ἀλλ' ἐβιάσθη*] Der vorhergehende Einwand ist zurückgewiesen, nun folgt ein neuer, Phil. sei für sein damaliges Vorgehen deswegen nicht verantwortlich, weil er nicht freiwillig, sondern gezwungen so gehandelt habe; diesen Gegenstand berührt D. schon in der Rede *de pace*, § 22. — *παρὰ γνώμην*] „gegen seine Absicht". — *τῶν Θετт. ... Θηβαίων*] die Genetive

ληφθεὶς, συνεχώρησε ταῦτα. καλῶς· οὐκοῦν φασὶ μὲν μέλλειν πρὸς
τοὺς Θηβαίους αὐτὸν ὑπόπτως ἔχειν καὶ λογοποιοῦσι περιιόντες
τινὲς ὡς Ἐλάτειαν τειχιεῖ· ὁ δὲ ταῦτα μὲν μέλλει καὶ μελλήσει, 15
ὡς ἐγὼ κρίνω, τοῖς Μεσσηνίοις δὲ καὶ τοῖς Ἀργείοις ἐπὶ τοὺς Λα-
κεδαιμονίους συνεισβάλλειν οὐ μέλλει, ἀλλὰ καὶ ξένους εἰσπέμπει
καὶ χρήματ' ἀποστέλλει καὶ δύναμιν μεγάλην ἔχων αὐτός ἐστι προσ-
δόκιμος. τοὺς μὲν ὄντας ἐχθροὺς Θηβαίων Λακεδαιμονίους ἀναι-
ρεῖ, οὓς δ' ἀπώλεσεν αὐτὸς πρότερον Φωκέας νῦν σώζει; καὶ τίς 16
ἂν ταῦτα πιστεύσειεν; ἐγὼ μὲν γὰρ οὐκ ἂν ἡγοῦμαι Φίλιππον,

---

hängen von ἐν μέσῳ ab. — συνεχώρησε] Demnach hätte also auch Phil. wie die übrigen Bundesgenossen bei Eingehung des Bündnisses gewisse Opfer bringen müssen, eine Anschauung, die D. in der Rede de pace, § 22 zurückweist. — καλῶς] So sagt der Redner nicht im Ernste, sondern er läfst den Einwand nur einstweilen gelten, um sofort zu zeigen, dafs er durch Ph.s Verhalten selbst widerlegt wird. — μέλλειν ... ὑπόπτως ἔχειν] Schon der Ausdruck deutet hier an, wie albern diese Behauptung der Freunde Ph.s ist. ὑπόπτως ἔχειν] bezeichnet zunächst eine Gesinnung, die sich dann allerdings auch durch Handlungen äufsert; dazu pafst aber der Begriff μέλλειν eigentlich nicht. — λογοποιοῦσι περιιόντες] Diese Neuigkeitskrämer in Athen, die natürlich zu allerlei Erdichtungen greifen, schildert D. schon in der 1. Phil. R., § 49. — Ἐλάτειαν τειχιεῖ] Elateia war eine Stadt in Phokis, für Phil. von grofser Wichtigkeit. Die Befestigung der Stadt würde sie gegen einen Einfall der Thebaner gesichert haben.

15. ὁ δέ] steht im Gegensatz zum oben Gesagten φασὶ μέν; man sagt es zwar, er aber thut es nicht. — μέλλει καὶ μελλήσει] Es wird also nie zur Ausführung kommen. — ἐπὶ τοὺς Λακεδαιμ.] das Volk für das Land. — συνεισβάλλειν] in Verbindung mit den Messen. und Argivern ins Land der Laked. einfallen. Dafs er dies thut, wird im Folgenden gezeigt. — αὐτὸς ... προσδόκιμος] näml. im Peloponnes. — τοὺς μὲν οὖν ὄντας ... σώζει] Die Gegner Athens, die noch am Leben sind, vernichtet er, und diejenigen, die er selbst früher vernichtet hat, macht er jetzt wieder lebendig? Damit wird allerdings das widerspruchsvolle und sinnlose Gerede von dem, was Phil. früher gethan hat und jetzt vorhat, am besten charakterisiert.

16. καὶ τίς ἂν ... πιστεύσειεν] D. hat unwiderleglich nachgewiesen, dafs das thatsächliche Verhalten Ph.s früher und jetzt das, was man von seinen feindseligen Absichten gegen Theben sagt, Lügen straft. — ἐγὼ μὲν γάρ ...] Was begründet dieser Satz? Die Antwort, die auf die vorhergehende Frage τίς ἂν ... πιστεύσειε als selbstverständlich zu ergänzen ist, nämlich: niemand. Diese Antwort wird, was allerdings nicht streng logisch ist, nur auf eine persönliche Meinung des Redners zurückgeführt, aber diese Meinung ist zugleich so zwingender Art, dafs sich ihr kein Vernünftiger entziehen

οὔτ᾽ εἰ τὰ πρῶτα βιασθεὶς ἄκων ἔπραξεν οὔτ᾽ ἂν εἰ νῦν ἀπεγί-
γνωσκε Θηβαίους, τοῖς ἐκείνων ἐχθροῖς συνεχῶς ἐναντιοῦσθαι, ἀλλ᾽
ἀφ᾽ ὧν νῦν ποιεῖ κἀκεῖνα ἐκ προαιρέσεως δῆλός ἐστι ποιήσας, ἐκ
πάντων δ᾽, ἄν τις ὀρθῶς θεωρῇ, πάνθ᾽ ἃ πραγματεύεται κατὰ τῆς
17 *πόλεως συντάττων. καὶ τοῦτ᾽ ἐξ ἀνάγκης τρόπον τιν᾽ αὐτῷ νῦν γε*
δὴ συμβαίνει. λογίζεσθε γάρ. ἄρχειν βούλεται, τούτου δ᾽ ἀνταγω-
νιστὰς μόνους ὑπείληφεν ὑμᾶς. ἀδικεῖ πολὺν ἤδη χρόνον καὶ τοῦτ᾽
αὐτὸς ἄριστα σύνοιδεν αὑτῷ. οἷς γὰρ οὖσιν ὑμετέροις ἔχει, τούτοις
πάντα τἆλλ᾽ ἀσφαλῶς κέκτηται· εἰ γὰρ Ἀμφίπολιν καὶ Ποτίδαιαν
18 *προεῖτο, οὐδ᾽ ἂν οἴκοι μένειν βεβαίως ἡγεῖτο. ἀμφότερ᾽ οὖν οἶδε*
καὶ αὐτὸν ὑμῖν ἐπιβουλεύοντα καὶ ὑμᾶς αἰσθανομένους· εὖ φρονεῖν

---

kann. — *εἰ ... ἔπραξε ... ἀπεγίγνωσκε*] Irrealis; er hat das eine so wenig gethan, als er das andere thut. *ἀπογιγν.* = „sie aufgeben als Freunde, ihnen die Freundschaft aufkündigen“. — *ἐκ προαιρέσεως*] Der Gegensatz von *βιασθείς*, „aus freier Wahl“. — *ἀφ᾽ ὧν ... ποιεῖ, δῆλός ἐστι*] „sein jetziges Verhalten zeigt deutlich“. — *συντάττων*] näml. *δῆλός ἐστιν*. Phil. ist also ein prinzipieller Gegner Athens.

17. *ἐξ ἀνάγκης τρόπον τινά*] „gewissermaſsen notgedrungen“. Phil. ist nicht bloſs der prinzipielle Gegner Athens, sondern muſs es sein, wenn er vernünftig, d. h. seinem Zwecke entsprechend handeln will. Der Zusatz *τρόπον τινά* dient zur Milderung der Behauptung, insofern hier natürlich von keinem physischen, sondern nur von einem logischen Zwang die Rede ist. Wenn Phil. den Zweck will, muſs er auch die Mittel wollen. — *νῦν γε δή*] Früher hatte er noch freie Wahl. Jetzt kann er, nachdem er uns in seinem Streben sich Griechenland zu unterwerfen schon so schwer geschädigt und gekränkt hat, nicht mehr zurück. — *ὑπείληφεν*] „sieht, erblickt er in euch“. — *ἀδικεῖ*] um sich die Herrschaft zu erwerben. Daſs das zu ergänzende Objekt nicht sowohl allgemeiner Art, obwohl sich seine Ungerechtigkeit nicht auf die Athener beschränkt, als vielmehr *ὑμᾶς* ist, ersieht man aus dem Folgenden. — *σύνοιδεν αὑτῷ*] er weiſs nicht bloſs, daſs die den Athenern abgenommenen Besitzungen für ihn von der allergröſsten Wichtigkeit sind, sondern auch, daſs er sich dadurch den unversöhnlichen Haſs derselben zugezogen hat. — *οἷς γὰρ ... κέκτηται*] = *ἃ γὰρ ἔχει ἡμέτερα ὄντα, τούτοις πάντα τὰ ἄλλα κέκτηται, ἃ ἔχει*, d. h. die euch abgenommenen Besitzungen sichern ihm seinen ganzen übrigen Besitz. — *Ἀμφίπολιν*] s. 1. Olynth. R., § 8. — *Ποτίδαιαν*] s. 2. Olynth. R., § 7. — *εἰ ... προεῖτο, οὐδ᾽ ἂν ... ἡγεῖτο*] Wenn er 346 beim Friedensschluſs, wo diese Fragen zur Sprache kamen, auf die Orte verzichtet hätte, so würde er sich im eigenen Lande nicht mehr sicher fühlen. Diesen Glauben, im eigenen Lande nicht sicher zu sein, hat er nun aber nicht, weil er eben nicht verzichtet hat.

18. *αὐτόν*] abhängig von *οἶδε*, ver-

δ' ὑμᾶς ὑπολαμβάνων δικαίως αὐτὸν μισεῖν νομίζει καὶ παρώξυν-
ται πείσεσθαί τι προσδοκῶν, ἂν καιρὸν λάβητε, ἂν μὴ φθάσῃ
ποιήσας πρότερος. διὰ ταῦτ' ἐγρήγορεν, ἐφέστηκεν, ἐπὶ τῇ πόλει
θεραπεύει τινὰς, Θηβαίους καὶ Πελοποννησίων τοὺς ταὐτὰ βουλο-
μένους τούτοις, οὓς διὰ μὲν πλεονεξίαν τὰ παρόντ' ἀγαπήσειν οἴε- 19
ται, διὰ δὲ σκαιότητα τρόπων τῶν μετὰ ταῦτ' οὐδὲν προόψεσθαι.
καίτοι σωφρονοῦσί γε καὶ μετρίως ἐναργῆ παραδείγματ' ἔστιν ἰδεῖν,
ἃ καὶ πρὸς Μεσσηνίους καὶ πρὸς Ἀργείους ἔμοιγ' εἰπεῖν συνέβη,
βέλτιον δ' ἴσως καὶ πρὸς ὑμᾶς ἐστιν εἰρῆσθαι.

Πῶς γὰρ οἴεσθ', ἔφην, ὦ ἄνδρες Μεσσήνιοι, δυσχερῶς ἀκούειν 20
Ὀλυνθίους, εἴ τίς τι λέγοι κατὰ Φιλίππου κατ' ἐκείνους τοὺς χρό-

---

anlafst durch den Gegensatz: *ὑμᾶς αἰσθανομένους.* — *ἐπιβουλεύοντα ... αἰσθανομένους*] Das erste ist selbstverständlich, der Nachdruck liegt auf dem zweiten: „er weifs, dafs ihr ihn durchschaut". — *εὖ φρονεῖν*] bezieht sich hier nicht auf die Gesinnung, sondern auf den Verstand: „Ihr seid gescheit genug, um zu merken, was er vorhat". — *δικαίως*] gehört zu *νομίζει* und nicht zu *μισεῖν*; dafs sie ihn mit Recht hafsen, versteht sich von selbst. — *παρώξυνται*] Eine psychologisch richtige Bemerkung. Der Auflauerer wird auf sein Opfer noch erbitterter, wenn dieses auf seiner Hut ist. — *ποιήσας*] näml. *κακόν τι.* — *διὰ ταῦτα*] um nicht selbst Schlimmes zu erleiden, wenn er nicht zuvorkommt. — *ἐφέστηκεν*] absolut, „er steht auf der Wache, auf der Lauer". — *ἐπὶ τῇ πόλει*] näml. *ἡμῶν*, Athen = „zum Schaden unserer Stadt". — *τινάς*] Der unbestimmte Begriff wird durch *Θηβαίους ... τούτοις* näher bestimmt. Was wollen diese? Die Unterstützung Phil.s für ihre Zwecke.

19. *τὰ παρόντα*] Was meint D. damit? Um ihre persönlichen, partikularistischen Zwecke zu erreichen (*διὰ πλεονεξίαν*), lassen sie sich die gegenwärtige Lage gefallen, vermöge deren Phil. den Herrn in Griechenland spielt. — *διὰ σκαιότητα τρόπων*] D. denkt dabei an die auch anderwärts erwähnte *ἀναισθησία* der Thebaner, s. de pace, § 15. — *τῶν μετὰ ταῦτα*] „die Zukunft", die auch sie zu Sklaven Ph.s machen wird. — *καίτοι*] und doch ist es nicht schwer zu sehen, was von Ph. auch seinen scheinbaren Freunden droht. — *μετρίως*] gehört zu *σωφρονοῦσι.* — *παραδείγματα*] Beispiele sind hier abschreckende Beispiele, die dazu beitragen müfsten, sich mit Phil. nicht einzulassen. — *συνέβη*] „es traf sich". Damit bezeichnet er in bescheidener Weise es als etwas rein Zufälliges, dafs man die Aufgabe, zu den Messeniern und Argivern zu sprechen, gerade ihm übertrug. Bei diesen Völkern war D. ein Jahr zuvor als Gesandter gewesen. — *εἰρῆσθαι*] Es ist besser, wenn es auch gesagt ist (Perfekt), so dafs ihr es wifst.

20. *γάρ*] mitten in die Rede hineingesetzt, gehört eigentlich zu *ἔφην.* — *ἀκούειν*] unabhängig: *δυσχερῶς ἤκουον* = *ἀκούοντες ἐδυσχέραινον.* — *εἴ τις λέγοι*] „so oft einer sprach". — *Ἀν-*

νους, ὅτ' Ἀνθεμοῦντα μὲν αὐτοῖς ἀφίει, ἧς πάντες οἱ πρότερον Μακεδονίας βασιλεῖς ἀντεποιοῦντο, Ποτίδαιαν δ' ἐδίδου τοὺς Ἀθηναίων ἀποίκους ἐκβάλλων, καὶ τὴν μὲν ἔχθραν τὴν πρὸς ἡμᾶς αὐτὸς ἀνῄρητο, τὴν χώραν δ' ἐκείνοις ἐδεδώκει καρποῦσθαι; ἆρα προσδοκᾶν αὐτοὺς τοιαῦτα πείσεσθαι ἢ λέγοντος ἄν τινος πιστεῦ-
21 σαι οἴεσθε; ἀλλ' ὅμως, ἔφην ἐγώ, μικρὸν χρόνον τὴν ἀλλοτρίαν καρπωσάμενοι πολὺν τῆς αὑτῶν ὑπ' ἐκείνου στέρονται, αἰσχρῶς ἐκπεσόντες, οὐ κρατηθέντες μόνον, ἀλλὰ καὶ προδοθέντες ὑπ' ἀλλήλων καὶ πραθέντες· οὐ γὰρ ἀσφαλεῖς ταῖς πολιτείαις αἱ πρὸς
22 τοὺς τυράννους αὗται λίαν ὁμιλίαι. τί δ' οἱ Θετταλοί; ἆρ' οἴεσθ', ἔφην, ὅτ' αὐτοῖς τοὺς τυράννους ἐξέβαλλε καὶ πάλιν Νίκαιαν καὶ Μαγνησίαν ἐδίδου, προσδοκᾶν τὴν καθεστῶσαν νῦν δεκαδαρχίαν

θεμοῦντα] eine eigentlich zu Makedonien gehörige Stadt, trat Phil. an die Olynthier ab, um diese mit den Athenern zu verfeinden und für sich zu gewinnen. — ἀφίει ... ἐδίδου] Das Imperfekt erklärt sich schon aus dem Ausdruck κατ' ἐκείνους τοὺς χρόνους, mit dem er nicht einen bestimmten Zeitpunkt, sondern eine Zeitdauer bezeichnet, innerhalb welcher jene Handlungen eintreten. — Ποτίδαιαν] s. 1. Olynth. R., § 12. — ἀνῄρητο ...] durch die Vertreibung hatte er auf sich genommen. — καρποῦσθαι] bezeichnet entsprechend dem latein. Gerundivum den Zweck. — προσδοκᾶν] wie in § 22 von ungünstigen Ereignissen gebraucht. — ἄν τινος] ἄν gehört zu πιστεῦσαι. Unabhängig würde es heifsen: οὐκ ἂν ἐπίστευσαν, εἴ τις ἔλεγεν.

21. τὴν ἀλλοτρίαν] näml. γῆν ist besonders auf das den Athenern abgenommene Potidäa zu beziehen. — πολύν] D. kann nicht glauben, dafs der treulose Phil. sich dauernd und für immer im Besitze des unrecht Erworbenen behaupte. — αἰσχρῶς ἐκπεσόντες] weil sie nicht sowohl durch den Feind, als durch den Verrat der eigenen Landsleute, wie wir aus den folgenden Worten sehen, um ihr Vaterland kamen. — προδοθέντες ὑπ' ἀλλήλων καὶ πραθέντες] Wenn wir sagen: von den eigenen Landsleuten verraten und verkauft, so verbinden wir damit genau denselben Gedanken, den der Grieche mit den obigen Worten ausdrückt. — οὐ γὰρ ἀσφαλεῖς ...] Der Grund davon liegt darin, dafs zwischen einer Monarchie und einer Demokratie ein so prinzipieller Gegensatz besteht, dafs gegenseitiges Wohlwollen dadurch ausgeschlossen ist. — αἱ πολιτεῖαι] sind *liberae civitates*, Demokratieen. — αἱ λίαν ὁμιλίαι] „die allzu engen, innigen Verbindungen, Beziehungen". Einen ähnlichen Gedanken spricht D. in der 1. Olynth. R., § 5 aus.

22. τί δ' οἱ Θετταλοί] näml. προσεδόκων. — ἐξέβαλλε] Im Jahre 352 vertrieb Phil. die Tyrannen von Pherä. Das Imperfekt steht, weil dazu längere Zeit erforderlich war. — καὶ πάλιν] ergänze ὅτε. — Νίκαιαν καὶ Μαγνησίαν] trat ihnen Pil. nach dem Frieden 346 ab. — δεκαδαρχίαν] In der

ἔσεσθαι παρ᾽ αὐτοῖς; ἢ τὸν τὴν πυλαίαν ἀποδόντα τοῦτον τὰς
ἰδίας αὐτῶν προσόδους παραιρήσεσθαι; οὐκ ἔστι ταῦτα. ἀλλὰ μὴν
γέγονε ταῦτα καὶ πᾶσιν ἔστιν εἰδέναι. ὑμεῖς δ᾽, ἔφην ἐγώ, διδόντα 23
μὲν καὶ ὑπισχνούμενον θεωρεῖτε Φίλιππον, ἐξηπατηκότα δ᾽ ἤδη
καὶ παρακεκρουμένον ἀπεύχεσθε, εἰ σωφρονεῖτε δή, ἰδεῖν. ἔστι τοί-
νυν νὴ Δί᾽, ἔφην ἐγώ, παντοδαπὰ εὑρημένα ταῖς πόλεσι πρὸς φυ-
λακὴν καὶ σωτηρίαν, οἷον χαρακώματα καὶ τείχη καὶ τάφροι καὶ
τἄλλ᾽ ὅσα τοιαῦτα. καὶ ταῦτα μέν ἐστιν ἅπαντα χειροποίητα καὶ 24
δαπάνης προσδεῖται· ἓν δέ τι κοινὸν ἡ φύσις τῶν εὖ φρονούντων
ἐν αὑτῇ κέκτηται φυλακτήριον, ὃ πᾶσι μέν ἐστιν ἀγαθὸν καὶ σω-

---

3. Phil. R., § 26, sagt D. von Phil. *τετραρχίαν κατέστησεν ἐν Θετταλίᾳ.* Es ist nun im höchsten Grade unwahrscheinlich, daſs beide Angaben richtig sind. Demnach hat sich entweder D. hier des Ausdrucks *δεκαδαρχία* im uneigentlichen Sinne bedient, oder es ist geradezu *τετραρχία* zu lesen. — *τὴν πυλαίαν*] Sitz und Stimme in der Amphiktyonenversammlung, die sie durch die Phoker verloren hatten. — *τὰς αὐτῶν προσόδους παραιρήσεσθαι*] Die Thessalier hatten dem Phil. zum Ersatz der ihm durch ihre Unterstützung gegen die Phoker entstandenen Kriegskosten gewisse Landeseinkünfte abgetreten, s. 1. Olynth. Rede, § 22. Auf diese wollte dann Phil. nicht mehr verzichten. — *τοῦτον*] weist mit Nachdruck auf den vorhergehenden Participialsatz und den sich ergebenden Widerspruch hin. — *οὐκ ἔστι ταῦτα*] „das ist nicht möglich“, sagte damals jedermann, daſs er nämlich so etwas thut. — *ἀλλὰ μὴν γέγονε*] „aber wahrhaftig geschehen ist es“. Also das damals allgemein für unmöglich Gehaltene ist wirklich geworden.

23. *διδόντα ... παρακεκρουμένον*] Phil. erweist seinen Opfern zunächst Gutes, um sie zu ködern, dann richtet er sie zugrunde. Das erste Stadium spielt gegenwärtig bei den Messeniern; daſs sie das zweite nicht erleben, muſs ihre Sorge sein. — *ἐξηπατηκότα ... παρακεκρουμένον*] D. setzt gleich das Perfekt; denn das Faktum steht fest, tritt sicher ein, wenn sie sich weiter mit Phil. einlassen. — *θεωρεῖτε ... ἀπεύχεσθε*] *θεωρ.* ist Indik., *ἀπεύχ.* Imperativ. Das erste ist der Fall, daſs nicht auch das zweite eintritt, dafür sollen sie sorgen. Dies geschieht dadurch, daſs sie zu den Göttern flehen, ihnen den rechten Sinn einzugeben. Dann werden sie den Lockungen Ph.s widerstehen und ihn abweisen. — *εἰ σωφρονεῖτε δή*] „wenn ihr wirklich klug seid“, wofür ihr euch haltet. — *ἔστι τοίνυν*] D. hat also nachgewiesen, daſs ihnen von Phil. eine groſse Gefahr droht. Was ist da nun, untersucht er jetzt, zu thun, sie fern zu halten? — *ὅσα τοιαῦτα*] näml. *ἐστιν*.

24. *χειροποίητα*] ist also nicht schon von Natur (*φύσει*) vorhanden, sondern muſs erst mühsam und mit Kosten hergestellt werden. — *κοινόν*] so daſs es jeder haben kann und zwar ohne Kosten. — *ἡ φύσις*] ohne menschliches Zuthun (*χειροποίητον*). — *φυλακτήριον*] ***praesidium***, „Schutzmit-

τήριον, μάλιστα δὲ τοῖς πλήθεσι πρὸς τοὺς τυράννους. τί οὖν
ἐστι τοῦτο; ἀπιστία. ταύτην φυλάττετε, ταύτης ἀντέχεσθε. ἂν
25 ταύτην σώζητε, οὐδὲν μὴ δεινὸν πάθητε. τί ζητεῖτ'; ἔφην. ἐλευ-
θερίαν. εἶτ' οὐχ ὁρᾶτε Φίλιππον ἀλλοτριωτάτας ταύτῃ καὶ τὰς
προσηγορίας ἔχοντα; βασιλεὺς γὰρ καὶ τύραννος ἅπας ἐχθρὸς ἐλευ-
θερίᾳ καὶ νόμοις ἐναντίος. οὐ φυλάξεσθ' ὅπως, ἔφην, μὴ πολέμου
ζητοῦντες ἀπαλλαγῆναι δεσπότην εὕρητε;

26 Ταῦτ' ἀκούσαντες ἐκεῖνοι καὶ θορυβοῦντες ὡς ὀρθῶς λέγεται

---

tel". — *σωτήριον*] = *σῶσον*, § 5. — *τοῖς πλήθεσι*] = *ταῖς πολιτείαις*, den Demokratieen. — *ἀντέχεσθε*] wie an einem Rettungsanker den Versuchen Ph.s gegenüber, sie an sich zu ziehen. — *οὐδὲν μὴ δεινὸν πάθητε*] verstärkte Negation = *οὐ (φοβητέον) μὴ πάθητε δεινόν τι*, s. 1. Phil. R., § 44.

25. *εἶτα*] „und dann", sagt er vorwurfsvoll, um ihr widersinniges Verhalten zu bezeichnen. — *ταύτῃ*] näml. *τῇ ἐλευθερίᾳ*. — *καὶ τὰς προσηγορίας*] *καί* = „schon". Schon seine Titel, Benennungen kennzeichnen ihn als ihren Feind. — *βασιλεὺς καὶ τύραννος*] ist den Griechen, die von Sparta abgesehen bloſs die absolute Monarchie kennen, in der einzig und allein der Wille des Herrschers gilt, ganz gleichbedeutend. — *ἅπας*] Der Gegensatz und die Feindseligkeit liegt also schon im W e s e n der Monarchie; folglich ist j e d e r Monarch, welches auch seine persönlichen Eigenschaften sein mögen, ein Feind der Demokratie; um wieviel mehr nun aber ein so ehrgeiziger und herrschsüchtiger wie Phil.! — *νόμοις ἐναντίος*] *νόμοι* existieren bloſs in Demokratieen; der Tyrann erkennt sie nicht an; denn er sagt: *stet pro legibus voluntas mea!* — *οὐ φυλάξεσθε*] Kräftiges Asyndeton und energische Aufforderung in Form der Frage. — *πολέμου ἀπαλλαγῆναι*] nicht gerade vom Kriege, denn damals wurden sie von Sparta nicht bekriegt, als vielmehr von der Furcht vor einem Kriege. Den Messeniern, die ihre mit Hilfe des Epaminondas wieder errungene Freiheit zu wahren suchten, drohte dabei vonseiten der Lakedämonier, die auf die Herrschaft über Messenien nicht verzichten wollten, ein Krieg. Da sie diesem allein nicht gewachsen waren, sahen sie sich nach Hilfe um. Athen gewährte ihm diese nicht, und so nahmen sie Ph.s Hilfe an. D. stellt hier freilich die Sache etwas rhetorisch gefärbt dar, indem er sagt, ein Krieg ist nicht so schlimm als die Knechtschaft. Der Krieg kann aber zur Knechtschaft zurückführen, das alte Unterthanenverhältnis zu den Lakedämoniern wiederherstellen. In dieser Gefahr ruft, wie die Geschichte lehrt, der Bedrohte viel lieber die Hilfe eines Fremden an, als daſs er sich dem Landsmann unterordnet, ohne zu bedenken, daſs er dann der Herrschaft des Fremden verfällt. Der richtige Gegensatz wäre hier: wozu nehmt ihr, um einen Herrn loszuwerden, der doch euer Landsmann ist, einen Fremden zum Herrn an?

26. *ταῦτ' ἀκούσαντες ... καὶ θορυβοῦντες*] Der Beifall wurde beim An-

καὶ πολλοὺς ἑτέρους λόγους παρὰ τῶν πρέσβεων καὶ παρόντος ἐμοῦ καὶ πάλιν ὕστερον, ὡς ἔοικεν, οὐδὲν μᾶλλον ἀποσχήσονται τῆς Φιλίππου φιλίας οὐδ᾽ ὧν ἐπαγγέλλεται. καὶ οὐ τοῦτ᾽ ἔστιν ἄτοπον, εἰ Μεσσήνιοι καὶ Πελοποννησίων τινὲς παρ᾽ ἃ τῷ λογισμῷ βέλτισθ᾽ ὁρῶσί τι πράξουσιν, ἀλλ᾽ εἰ ὑμεῖς οἱ καὶ συνιέντες αὐτοὶ 27
καὶ τῶν λεγόντων ἀκούοντες ἡμῶν ὡς ἐπιβουλεύεσθε, ὡς περιστοιχίζεσθε, ἐκ τοῦ μηδὲν ἤδη ποιεῖν λήσεθ᾽, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, πάνθ᾽ ὑπομείναντες· οὕτως ἡ παραυτίχ᾽ ἡδονὴ καὶ ῥᾳστώνη μεῖζον ἰσχύει τοῦ ποθ᾽ ὕστερον συνοίσειν μέλλοντος.

---

hören der Rede wiederholt laut. *ταῦτα* bezieht sich auch auf *θορυβοῦντες*. — *ὕστερον*] nach dem Abgang des D. — *ὡς ἔοικεν*] „wie es den Anschein hat". Es sind also Anzeichen da, dafs es die Messenier mit Phil. halten. Es bezieht sich dies natürlich nicht auf das Vorhergehende, sondern auf das Folgende, also auf *ἀποσχήσεται*. — *οὐδὲν μᾶλλον*] um nichts mehr als wenn sie nichts gehört hätten = „gleichwohl nicht". — *τῆς . . . φιλίας ἀποσχήσονται οὐδ᾽ ὧν ἐπαγγέλλεται*] Sie werden nicht auf seine Freundschaft verzichten = „sie ihm aufkündigen" und auch nicht auf seine Versprechungen, kurz für: auf die Hoffnung, dafs er seine Versprechungen hält. — *οὐ τοῦτ᾽ ἔστιν ἄτοπον*] Ein *ἄτοπον* liegt also vor, aber dies geht nicht von den Peloponnesiern, sondern von den Athenern aus. — *Πελοποννησίων τινές*] genauer: *τῶν ἄλλων Πελ. τιν.* — *παρ᾽ ἃ τῷ λογ. ὁρῶσι*] im Widerspruch mit dem, was ihrem Verstande als das Beste erscheint = „wider ihre bessere Einsicht". Wenn die von den Spartanern geknechteten Peloponnesier von ihrer Leidenschaft (ihrem Hafs gegen Sparta) fortgerissen Egoisten und Partikularisten geworden sind, ist es ihnen nicht so sehr zu verdenken.

27. *ἀλλ᾽ εἰ ὑμεῖς . . . λήσετε . . .*] Es ist unnatürlich zu sagen, nicht das ist unbegreiflich, wenn die Messen. thöricht handeln, sondern ihr werdet euch durch euere Unthätigkeit ins Unglück stürzen. Dem Satze *εἰ Μεσσήν. . . . πράξουσιν* mufs notwendig ein zweiter Satz mit *εἰ* gegenüberstehen. Der Übergang zu einem Hauptsatz in einer so kurzen Periode wäre hier auch nicht durch rhetorische Rücksichten motiviert. — *καὶ συνιέντες αὐτοί*] im Gegensatz zu den Peloponn., denen man es erst sagen mufs. — *περιστοιχίζεσθε*] „ihr werdet umstellt, umgarnt", drastischer Ausdruck, von der Jagd entlehnt. — *ἐκ τοῦ . . . ἤδη ποιεῖν*] „infolge eurer Untugend, nichts sofort, auf der Stelle zu thun". — *λήσετε πάντα ὑπομείναντες*] Diese Untugend bringt euch allmählich, ohne dafs ihr es merkt, so weit, dafs ihr euch zuletzt alles gefallen lassen müfst. — *ἡ παραυτίχ᾽ ἡδονή*] Die Athener wollen allerdings handeln, aber nur nicht gleich. Die augenblickliche Bequemlichkeit und Behaglichkeit geht ihnen über alles. — *μεῖζον ἰσχύει*] ***plus valet***, „trägt den Sieg davon über . . .".

28 Περὶ μὲν δὴ τῶν πρακτέων καθ' ὑμᾶς αὐτοὺς ὕστερον βου-
λεύσεσθε, ἂν σωφρονῆτε· ἃ δὲ νῦν ἀποκρινάμενοι τὰ δέοντ' ἂν εἴητ'
ἐψηφισμένοι, ταῦτα δὴ λέξω.
Ἦν μὲν οὖν δίκαιον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς ἐνεγκόντας
τὰς ὑποσχέσεις, ἐφ' αἷς ἐπείσθητε ποιήσασθαι τὴν εἰρήνην, κα-
29 λεῖν· οὔτε γὰρ αὐτὸς ἄν ποθ' ὑπέμεινα πρεσβεύειν, οὔτ' ἂν

---

28. περὶ τῶν ... πρακτέων] im Gegensatz zu der den Gesandten zu erteilenden Antwort. — καθ' ὑμᾶς αὐτούς] Daraus ersieht man, daſs diese Gesandten auch in der Versammlung zugegen waren. — ἂν σωφρονῆτε] wenn ihr gescheit seid, beschränkt ihr euch nicht auf die Erteilung einer Antwort, sondern trefft Vorkehrungen für eure Sicherheit. — ἀποκρινάμενοι] Im Particip liegt der Hauptbegriff. Deutsch: „was ihr für eine Antwort geben müſst, wenn ihr einen richtigen Beschluſs fassen wollt ...“. — ταῦτα δὴ λέξω] „das will ich denn nunmehr sagen“. Aus diesen Worten folgt nicht, daſs die Antwort nun unmittelbar gegeben wird, sie erfolgt erst nach dem bald eintretenden Schluſs der Rede, nachdem er noch verschiedene Bemerkungen vorausgeschickt hat. Schon aus ἦν μὲν οὖν δίκαιον] es wäre nun billig, nicht billig gewesen, ersieht man, daſs die Antwort noch nicht erteilt ist, in welchem Falle diese Worte höchst überflüssig wären; denn der Zweck der Antwort ist kein anderer, als sich den Beschwerden Ph.s gegenüber zu rechtfertigen. Phil. aber beschwerte sich darüber, daſs man ihn fälschlich der Lüge und des Wortbruchs bezichtigte, indem man sagte, er habe seine Versprechungen nicht gehalten. Er habe, sagt er, solche Versprechungen gar nicht gemacht. Und doch hatten mehrere Friedens-Gesandtschaftsmitglieder wahre Wunderdinge von dem, was man von Phil. zu hoffen habe und er ihnen vertraulich angedeutet, in Athen erzählt. Diese also sollte man jetzt rufen und ihnen die Erteilung der Antwort an Phil. übertragen. — τοὺς ἐνεγκόντας τὰς ὑποσχ.] Darunter meinte er hauptsächlich den Philokrates, Äschines und diejenigen Mitglieder der zweiten Friedensgesandtschaft, welche so viele Versprechungen mit heimgebracht haben. — ἐφ' αἷς] „auf Grund deren“.

29. οὔτε γὰρ αὐτὸς ἂν ὑπέμεινα ...] Diese Stelle ist für die richtige Beantwortung der Frage, welche Stellung D. dem Friedensschlusse 346 gegenüber eingenommen habe, von der höchsten Wichtigkeit. D. gesteht hier zu, damals inbezug auf den Frieden in doppelter Beziehung getäuscht worden zu sein. Einmal täuschte er sich in Philipp, dessen Perfidie er gerade während des Friedensschlusses erst ganz durchschaute, insofern, als er damals wenigstens noch einen leidlichen Frieden, welcher der von den Athenern beliebten Kriegführung vorzuziehen sei, für möglich hielt; sodann lernte er ebenfalls erst während des Friedensschlusses die ganze Versunkenheit vieler seiner Landsleute kennen, die sich um schnöden Goldes willen dem Phil. zu jedem Dienste zur Verfügung stell-

ὑμεῖς οἶδ' ὅτι ἐπαύσασθε πολεμοῦντες, εἰ τοιαῦτα πράξειν τυ-
χόντ' εἰρήνης Φίλιππον ᾤεσθε· ἀλλ' ἦν πολὺ τούτων ἀφεστηκότα
τὰ τότε λεγόμενα. καὶ πάλιν γ' ἑτέρους καλεῖν. τίνας; τούς, ὅτ'
ἐγὼ γεγονυίας ἤδη τῆς εἰρήνης ἀπὸ τῆς ὑστέρας ἥκων πρεσβείας τῆς
ἐπὶ τοὺς ὅρκους, αἰσθόμενος φενακιζομένην τὴν πόλιν, προὔλεγον
καὶ διεμαρτυρόμην καὶ οὐκ εἴων προέσθαι Πύλας οὐδὲ Φωκέας,
λέγοντας, ὡς ἐγὼ μὲν ὕδωρ πίνων εἰκότως δύστροπος καὶ δύσκολός εἰμί 30
τις ἄνθρωπος, Φίλιππος δ', ἅπερ εὔξαισθ' ἂν ὑμεῖς, ἐὰν παρέλ-
θῃ, πράξει καὶ Θεσπιὰς μὲν καὶ Πλαταιὰς τειχιεῖ, Θηβαίους δὲ
παύσει τῆς ὕβρεως, Χερρόνησον δὲ τοῖς αὑτοῦ τέλεσι διορύξει, Εὔ-

---

ten. — οἶδ' ὅτι] wie gleich wieder § 30 und 1. Phil. R., § 12. — ὑπέμεινα] *subii*. D. war Mitglied der beiden Friedensgesandtschaften, und besonders die zweite war für ihn infolge der traurigen Erfahrungen, die er dabei machen mufste, eine Last. — τοιαῦτα] wie wir es erlebt haben. — τυχόντ' εἰρήνης] wie § 12. Den Wunsch nach Frieden hegte allerdings auch Phil., da er für seine Pläne pafste, aber mehr noch Athen, das auch bei den Friedensverhandlungen die Initiative ergriff. — ἦν ἀφεστηκότα] wie ἦσαν μένοντες in der 3. Olynth. R., § 26. — τούτων] ist auf τὰ τοιαῦτα zu beziehen, was nachmals geschehen ist. — τὰ τότε λεγόμενα] Es waren das Äufserungen der von Phil. gewonnenen und bestochenen Mitglieder der Friedensgesandtschaft, die sich auf die vertraulichen Mitteilungen beriefen, die ihnen Phil. gemacht habe. — καὶ πάλιν] näml. δίκαιον ἦν. — ἡ ἐπὶ τοὺς ὅρκους πρεσβεία] kurz ausgedrückt: „die Gesandtschaft an Phil. zur Abnahme des Eides geschickt". — τοὺς ... λέγοντας] der Artikel auffallend von dem Wort, auf das er sich bezieht, getrennt, wie 2. Olynth. R., § 15. Übrigens meint D. mit τοὺς λέγοντας ... hauptsächlich den Philokrates und Äschines. — προὔλεγον] dafs näml. die Versprechungen nur Flunkereien und Täuschungen seien. — διεμαρτυρόμην] D. rief die Götter zu Zeugen an = versicherte hoch und heilig, dafs e r die Wahrheit sage, seine Gegner lügen. — οὐκ εἴων] ich w o l l t e nicht zulassen = „ich riet, nicht zuzulassen".

30. ὕδωρ πίνων] Der Wassertrinker stand von jeher in schlimmem Ruf; er gilt für einen Griesgram und Pessimisten. — δύστροπος] „mifsmutig, mürrisch". — δύσκολος] *difficilis*, „widerwärtig". — ἅπερ εὔξαισθ' ἄν] „was ihr von den Göttern erbitten möchtet", zur Bezeichnung der dringendsten und sehnlichsten Wünsche. — παρέλθῃ] näml. εἴσω Πυλῶν. — τειχιεῖ] zum Schutze gegen die Thebaner, denen aber Phil. diese Städte überliefert hat, s. de pace, § 10. — παύσει τῆς ὕβρεως] viel stärker spricht sich D. de pace, § 10 darüber aus. — Χερρόνησον ... διορύξει] zum Schutze der athenischen Kolonisten daselbst gegen die Einfälle der nördlichen Barbaren. — τοῖς αὑτοῦ τέλεσι] „auf

*βοιαν δὲ καὶ τὸν Ὠρωπὸν ἀντ' Ἀμφιπόλεως ὑμῖν ἀποδώσει·
ταῦτα γὰρ ἅπαντ' ἐπὶ τοῦ βήματος ἐνταῦθα μνημονεύετ' οἶδ' ὅτι*
31 *ῥηθέντα, καίπερ ὄντες οὐ δεινοὶ τοὺς ἀδικοῦντας μεμνῆσθαι. καὶ
τὸ πάντων αἴσχιστον, καὶ τοῖς ἐκγόνοις πρὸς τὰς ἐλπίδας τὴν
αὐτὴν εἰρήνην εἶναι ταύτην ἐψηφίσασθε· οὕτω τελέως ὑπήχθητε.
τί δὴ ταῦτα νῦν λέγω καὶ καλεῖν φημὶ δεῖν τούτους; ἐγὼ νὴ τοὺς
θεοὺς τἀληθῆ μετὰ παρρησίας ἐρῶ πρὸς ὑμᾶς καὶ οὐκ ἀποκρύ-*
32 *ψομαι· οὐχ ἵν' εἰς λοιδορίαν ἐμπεσὼν ἐμαυτῷ μὲν ἐξ ἴσου λόγον
παρ' ὑμῖν ποιήσω, τοῖς δ' ἐμοὶ προσκρούσασιν ἐξ ἀρχῆς καὶ νῦν*

---

seine eigenen Kosten". — *Εὔβοιαν καὶ Ὠρωπόν ... ἀποδώσει*] s. de pace, § 10. — *ἐπὶ τοῦ βήματος*] also nicht bloſs in vertraulichen Privatgesprächen, sondern öffentlich auf der Rednerbühne wuſste man von dem, worauf Phil. Hoffnung gemacht habe, nicht genug zu erzählen. — *οὐ δεινοὶ ... μεμνῆσθαι*] Die Athener sind versöhnlich, tragen nichts nach, ein sehr schöner Zug im Privatleben, in der Politik dagegen, wo namentlich der Monarchie gegenüber das beste *φυλακτήριον* die *ἀπιστία* ist, höchst verderblich, s. § 24.

31. *τὸ πάντων αἴσχιστον*] „was die allergröſste Schande ist". — *καὶ τοῖς ἐκγόνοις*] Dieser Zusatz wurde erst nachträglich auf den Wunsch Ph.s noch gemacht. — *πρὸς τὰς ἐλπίδας*] auf die bloſsen Hoffnungen hin, welche die Kreaturen Ph.s erweckten, nicht auf sichere Garantieen hin. Offenbar die gröſste Thorheit und ärgste Schande für Athen. — *εἶναι*] „daſs er gelten, bestehen solle". — *οὕτω τελέως ὑπήχθητε*] „so gründlich habt ihr euch anführen lassen". — *νῦν λέγω*] wo es zu spät ist, weil sich nichts mehr ändern läſst. Der eigentliche Grund, warum es D. jetzt sagt, ist der, daſs D. anfangs selbst getäuscht wurde, s. § 29, und man ihm, wie er seine Landsleute aufklären wollte, kein Gehör schenkte. — *δεῖν*] „man sollte", nicht: hätte sollen, s. § 29: *ἦν μὲν οὖν δίκαιον*. — *τούτους*] welche die Athener so getäuscht haben. — *καὶ οὐκ ἀποκρύψομαι*] wie de Cherson., § 73; zur Bekräftigung wird derselbe Gedanke in negativer Form wiederholt.

32. *εἰς λοιδορίαν ἐμπεσών*] woran die Athener ihre Freude haben. — *ἐμαυτῷ μὲν ... ποιήσω*] Diese Worte enthalten einen bitteren Vorwurf gegen die Athener. Nur wenn er sich zu Schmähungen herablieſse, würde man ihm in gleicher Weise Gehör schenken wie seinen Gegnern. Da er dies aber verschmäht, ist er gegen diese im Nachteil. *λόγον ποιεῖν* = *dicendi copiam facere* „sich Gehör verschaffen". — *ἐξ ἴσου*] „in gleicher Weise", näml. wie die Gegner, indem er sich wie diese durch Schmähungen die Gunst des Volkes, das solche gerne hört, erwirbt. — *ἐξ ἀρχῆς*] gehört offenbar zu *τοῖς προσκρούσασιν*, es sind die Gegner des D. von Anfang an, *a principio*, also seine prinzipiellen Gegner. Gehört nun auch *καὶ νῦν* zu *τοῖς προσκρούσασιν*? Durchaus nicht! Daſs seine prinzipiellen Gegner auch

παράσχω πρόφασιν τοῦ πάλιν τι λαβεῖν παρὰ Φιλίππου, οὐδ' ἵν' ἄλλως ἀδολεσχῶ· ἀλλ' οἶμαί ποθ' ὑμᾶς λυπήσειν ἃ Φίλιππος πράττει μᾶλλον ἢ τὰ νυνί· τὸ γὰρ πρᾶγμ' ὁρῶ προβαῖνον καὶ 33
οὐχὶ βουλοίμην ἂν εἰκάζειν ὀρθῶς, φοβοῦμαι δὲ μὴ λίαν ἐγγὺς ᾖ τοῦτ' ἤδη. ὅταν οὖν μηκέθ' ὑμῖν ἀμελεῖν ἐξουσία γίγνηται τῶν συμβαινόντων, μηδ' ἀκούηθ' ὅτι ταῦτ' ἐφ' ὑμᾶς ἐστιν ἐμοῦ μηδὲ τοῦ δεῖνος, ἀλλ' αὐτοὶ πάντες ὁρᾶτε καὶ εὖ εἰδῆτε, ὀργίλους καὶ τραχεῖς ὑμᾶς ἔσεσθαι νομίζω. φοβοῦμαι δὴ μὴ τῶν πρέσβεων σε- 34

---

in dieser Frage, die ja eine prinzipielle ist, seine Gegner sind, ist so selbstverständlich, daſs er es nicht besonders zu bemerken braucht. Sodann würde man den Gedanken „meine anfänglichen und jetzigen Widersacher" nicht ausdrücken durch: *οἱ προσκρούσαντες ἐξ ἀρχῆς καὶ νῦν*. Es gehört also *καὶ νῦν*, oder nach anderer Lesart *καινήν*, zu *παράσχω* ... Daſs noch weiter *τοῦ πάλιν τι* ... gesagt wird, steht dieser Auffassung nicht im Weg; denn es ist nicht bloſs ein- oder zweimal schon vorgekommen, daſs Phil. seine Kreaturen, wenn sie in Athen ins Gedränge kamen, dafür durch Geschenke entschädigt hat. Der hier ausgesprochene Gedanke lautet also deutsch: um meinen Widersachern von Anfang an auch jetzt (wie schon öfter) einen Vorwand zu verschaffen, sich von Phil. wieder etwas geben zu lassen. Der Grund nun, warum D. jetzt auf diese Dinge zu sprechen kommt, ist also nicht der, seinen Gegnern wieder einen Vorteil zuzuwenden, oder nur ins Blaue hinein zu reden, sondern er hat einen ganz anderen Grund dazu. Statt nun aber, nachdem er im vorhergehenden gesagt hat, er spreche nicht in dieser und jener Absicht, jetzt fortzufahren mit: sondern weil, führt er den wirklichen Grund gleich durch den Hauptsatz: *ἀλλ' οἶμαι* ... ein. Der Hauptgrund, warum also D. jetzt redet, besteht darin, daſs sein jetziges Schweigen das Übel noch ärger machen könnte. — *ὡς ἄλλως*] = *temere*, s. § 10. — *ποτέ*] Gegensatz von *τὰ νυνί* (= „jetzt") = dereinst, später, gehört zu *λυπήσειν*, auf welches Wort auch *μᾶλλον* zu beziehen ist. — *ἃ Φίλ. πράττει*] ist Subjekt zu *λυπήσειν*. *πράττειν* hier nicht bloſs = „thun", sondern = „bezwecken".

33. *τὸ πρᾶγμα προβαῖνον*] Der Unterwerfungsprozeſs, in dessen Folge den Athenern Phil. immer näher rückt, schreitet vorwärts. — *οὐχὶ βουλοίμην* ... *φοβοῦμαι δὲ* ...] „ich wollte zwar gern ein falscher Prophet sein, fürchte aber es nicht zu sein". — *τοῦτ' ἤδη*] Was ist das? Der Zeitpunkt, von dem er gesagt hat, er werde einst den Athenern schwere Sorge machen, ein unmittelbarer Angriff Ph.s in Attika. — *εἰκάζειν*] „von der Vergangenheit auf die Zukunft schlieſsen". — *ἀμελεῖν ἐξουσία*] „die Möglichkeit, die Dinge gehen zu lassen". *ἐξουσία* ist mit dem bloſsen Infinit. konstruiert, wie wenn es hieſse *ἀμελεῖν ἐξῇ*. — *ταῦτ' ἐφ' ὑμᾶς ἐστιν*] näml. *ἃ Φίλ. πράττει*. — *ἀκούητε* ... *ἀλλ' αὐτοὶ ὁρᾶτε*] starker Gegensatz: wenn ihr nicht bloſs hört, sondern ...

34. *τῶν πρέσβ. σεσιωπηκότων*] in-

σιωπηκότων ἐφ' οἷς αὐτοῖς συνίσασι δεδωροδοκηκότες τοῖς ἐπανορθοῦν τι πειρωμένοις τῶν διὰ τούτους ἀπολωλότων τῇ παρ' ὑμῶν ὀργῇ περιπεσεῖν συμβῇ· ὁρῶ γὰρ ὡς τὰ πολλὰ ἐνίους οὐκ εἰς τοὺς
35 *αἰτίους, ἀλλ' εἰς τοὺς ὑπὸ χεῖρα μάλιστα τὴν ὀργὴν ἀφιέντας. ἕως οὖν ἔτι μέλλει καὶ συνίσταται τὰ πράγματα καὶ κατακούομεν ἀλλήλων, ἕκαστον ὑμῶν καίπερ ἀκριβῶς εἰδότα ὅμως ἐπαναμνῆσαι βούλομαι, τίς ὁ Φωκέας πείσας ὑμᾶς καὶ Πύλας προέσθαι, ὧν καταστὰς ἐκεῖνος κύριος τῆς ἐπὶ τὴν Ἀττικὴν ὁδοῦ καὶ τῆς εἰς Πελοπόννησον κύριος γέγονε καὶ πεποίηχ' ὑμῖν μὴ περὶ τῶν δικαίων μηδ' ὑπὲρ τῶν ἔξω πραγμάτων εἶναι τὴν βουλήν, ἀλλ' ὑπὲρ τῶν ἐν τῇ χώρᾳ καὶ τοῦ πρὸς τὴν Ἀττικὴν πολέμου, ὃς λυπήσει*
36 *μὲν ἕκαστον, ἐπειδὰν παρῇ, γέγονε δ' ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ. εἰ γὰρ*

---

tensives Perfektum: sie beachten ein unverbrüchliches Schweigen. Gemeint sind Philokrates, Äschines und ihre Genossen. — *σεσιωπ. ἐφ' οἷς*] Sie verschweigen das, worüber zu schweigen sie sich bewufst sind bestochen zu sein. — *δεδωροδοκηκότες*] wofür es auch *δεδωροδοκηκόσι* heifsen könnte. — *διὰ τούτους*] „durch die Schuld dieser (der Bestochenen)". — *τῇ παρ' ὑμῶν ὀργῇ*] dem von euch ausgehenden = „eurem Zorne". — *φοβοῦμαι ... συμβῇ*] Konstruiere: *φοβοῦμαι μὴ συμβῇ τοῖς ... πειρωμένοις ἐπαν. τι τῶν ... ἀπολ. τῇ ... περιπεσεῖν.* — *ὁρῶ γὰρ ... ἀφιέντας*] Die Athener halten also an ihrer alten Gewohnheit fest, wenn es schlecht geht, was bei ihrer Unthätigkeit nicht ausbleiben kann, die Schuld einem Unschuldigen und zwar dem, der gerade an der Spitze der Verwaltung steht, aufzuladen, s. 1. Olynth. R., § 16. *ἀφιέναι* = „auslassen".

35. *μέλλει καὶ συνίσταται τὰ πράγμ.*] „Die Dinge sind im Entstehen und ziehen sich zusammen." Offenbar schwebt dem D., wie man aus dem Ausdruck *συνίσταται* und dem folgenden *κατακούομεν ἀλλήλων* ersieht, hierbei der Gedanke an ein Gewitter vor, das sich über Attika zusammenzieht. Wartet man, bis dasselbe ausbricht, so wird das Getöse so grofs, dafs keiner den andern mehr versteht. — *κατακούομεν*] „deutlich vernehmen". — *τίς*] näml. *ἐστιν. τίς ὁ πείσας* ist kräftiger als *τίς ἔπεισεν.* — *Φωκέας*] näml. *προέσθαι.* — *κύριος τῆς ... εἰς Πελοπονν. ὁδοῦ*] Wer Herr über Thermopylä ist, dem steht auch der Weg nach Attika und in den Peloponnes offen, in welchen Phil. ziehen will, um die Argiver und Messenier gegen die Spartaner zu unterstützen. — *περὶ τῶν δικαίων*] Nicht um Rechtsfragen handelt es sich für uns dem Phil. gegenüber, sondern um die Existenzfrage. — *ὑπὲρ τῶν ἔξω πραγμάτων*] Unter äufseren Angelegenheiten sind hier die auswärtigen Besitzungen, die Kolonieen der Athener, zu verstehen, im Gegensatz zu ihrem Stammland Attika. — *τοῦ πρὸς τὴν Ἀττικὴν πολέμου*] der nach Attika sich hinziehende Krieg = „Krieg in Attika". — *γέγονε*] „entstanden ist er bereits". — *ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ*] an dem Tag, an welchem die

μὴ παρεκρούσθητε τόθ᾽ ὑμεῖς, οὐδὲν ἂν ἦν τῇ πόλει πρᾶγμα·
οὔτε γὰρ ναυσὶ δήπου κρατήσας εἰς τὴν Ἀττικὴν ἦλθεν ἄν ποτε
στόλῳ Φίλιππος, οὔτε πεζῇ βαδίζων ὑπὲρ τὰς Πύλας καὶ Φω-
κέας, ἀλλ᾽ ἢ τὰ δίκαι᾽ ἂν ἐποίει καὶ τὴν εἰρήνην ἄγων ἡσυχίαν
εἶχεν, ἢ παραχρῆμ᾽ ἂν ἦν ἐν ὁμοίῳ πολέμῳ δι᾽ ὃν τότε τῆς εἰρήνης
ἐπεθύμησεν. ταῦτ᾽ οὖν ὡς μὲν ὑπομνῆσαι νῦν ἱκανῶς εἴρηται, ὡς 37
δ᾽ ἂν ἐξετασθείη μάλιστ᾽ ἀκριβῶς, μὴ γένοιτ᾽, ὦ πάντες θεοί·
οὐδένα γὰρ βουλοίμην ἔγωγ᾽ ἄν, οὐδ᾽ εἰ δίκαιός ἐστ᾽ ἀπολωλέναι,
μετὰ τοῦ πάντων κινδύνου καὶ τῆς ζημίας δίκην ὑποσχεῖν.

---

zweite Friedensgesandtschaft nach ihrer Rückkehr dem Volke in einer Versammlung Bericht erstattete, s. § 29.

36. *ὑμεῖς*] Schon die betonte Stellung dieses Wortes deutet an, dafs sich die Athener dabei nicht blofs passiv verhalten haben, sondern an der Täuschung teilweise selbst schuld gewesen sind. Wir drücken dies deutsch dadurch aus, dafs wir nicht sagen: ihr seid getäuscht worden, sondern: ihr habt euch täuschen lassen. — *πρᾶγμα*] *difficultas*, „Verlegenheit". — *ναυσὶ κρατήσας*] wenn auch Phil. auf die Erwerbung einer Marine ein grofses Gewicht legte und dabei viel erreichte, so war er doch zur See natürlich den Athenern nie gewachsen. — *ὑπὲρ τὰς Πύλας καὶ Φωκέας*] „über ... hinaus". *Φωκέας* das Volk für das Land. — *πεζῇ βαδίζων*] näml. *ἦλθεν ἂν εἰς τὴν Ἀττικήν*. — *ἡσυχίαν εἶχεν*] auch dazu gehört *ἄν*. — *ἐν ὁμοίῳ πολέμῳ*] Der von den Athenern geführte Krieg war natürlich für Phil. nicht so gefährlich, als ihn D. hier darstellt. Wenn Phil. gleichwohl den Frieden wünschte, so bestimmten ihn andere Gründe dazu. — *δι᾽ ὃν*] kurz für: *οἷος ἐκεῖνος ἦν, δι᾽ ὃν ... ἐπεθύμησεν*.

37. *ὡς μὲν ὑπομνῆσαι*] „zum Zweck der Erinnerung, Warnung". — *μάλιστ᾽ ἀκριβῶς*] „allzu sehr". — *μὴ γένοιτο, ὡς ...*] „möge der Fall nicht eintreten, dafs". — *ὦ πάντες θεοί*] Dafs sich der Wunsch des D. erfülle, dafür müssen die Athener sorgen. Dies geschieht aber nur dann, wenn ihnen die Götter den rechten Geist verleihen. — *οὐδένα γὰρ ... ὑποσχεῖν*] Der Gedankengang ist dieser: eigentlich hätten die Verräter den Untergang verdient, da aber mit ihnen zugleich das ganze Vaterland zugrunde ginge, so kann ich ihren Untergang nicht wünschen. D. wünscht also die äufserste Strafe der Verräter und weifs auch aus Beispielen der Vergangenheit, dafs Phil., sobald er seinen Zweck erreicht hat, am wenigsten die Verräter schont; gleichwohl aber möchte er dies nicht erleben, da es ja nur nach Besiegung seines Vaterlandes eintreten würde. — *δίκαιός ἐστ᾽ ἀπολωλέναι*] persönliche Konstruktion = „er verdient den Untergang". — *μετὰ τοῦ πάντων κινδύνου*] *πάντ.* ist Maskul., nicht Neutr. Kommen alle in Gefahr, dann ist natürlich auch der Staat in Gefahr. — *τῆς ζημίας*] Strafe aber verdienen nicht alle, sondern nur die Schuldigen, die Verräter.

VIII.

ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΕΝ ΧΕΡΡΟΝΗΣΩΙ.

Einleitung.

Der Friede des Philokrates vom Jahre 346 hatte die Hoffnungen, welche die Athener von ihm gehegt hatten, nicht erfüllt, teils weil dieselben an sich thöricht waren, teils weil es dem Philipp um einen ehrlichen Frieden nie zu thun gewesen war, ja gar nicht zu thun sein konnte. Dieser verfolgte seinen Plan, sich zum Herrn von Griechenland zu machen, mit ebenso zäher als kluger Ausdauer und rückte seinem Ziele immer näher. Schon die Beendigung des phokischen Kriegs im Jahre 346 hatte ihm Thermopylä und damit den Schlüssel zu Griechenland in die Hände geliefert; sodann mufste die feste Position, die er durch Bündnisse in Böotien, in Thessalien gewonnen, die er sich später auch auf Euböa zu verschaffen gewufst hatte, sowie seine Einmischung in die Angelegenheiten des Peloponneses zugunsten der von Sparta bedrohten Staaten den Athenern die ihnen immer näher rückende Gefahr klar und deutlich vor Augen stellen. Dadurch nahm natürlich die gegenseitige Stimmung immer mehr an Schärfe und Feindseligkeit zu, und dieselbe fand wiederholt in vorwurfsvollen Depeschen sowie klageführenden Gesandtschaften, die man sich gegenseitig zuschickte, ihren Ausdruck. Nun hatte Philipp im Sommer 342 wieder einen Feldzug in Thrakien unternommen, um nach völliger Unterwerfung dieses Landes an einer für die Athener besonders wichtigen Stelle, nämlich an der Propontis und am Schwarzen Meere, festen Fufs zu fassen, wodurch der Schiffahrt Athens, welches das zur Ernährung seiner Bevölkerung notwendige Getreide hauptsächlich aus dem Schwarzen Meere bezog, geradezu ein tödlicher Schlag versetzt worden wäre. Um nun ihre Besitzungen dort gegen den ihnen immer näher rückenden Philipp zu sichern, hatten die Athener schon 343 wieder Kleruchen unter dem Geleite des entschlossenen Führers Diopeithes nach dem ihnen gehörigen thrakischen Chersones gesendet. Diese neuen Kolonisten, von Diopeithes mit einem Heere unterstützt, das er, von Athen aus hinsichtlich der Geldmittel ganz im Stiche gelassen, so gut es gehen mochte zu unterhalten hatte, waren nun mit den Einwohnern von Kardia, einer nicht mehr zum athenischen Gebiete gehörigen, mit Philipp befreundeten Stadt auf dem Chersones, in Streit geraten, und als dabei Kardia von Diopeithes mit seinen Söldnern bedroht wurde, hatte ihnen Philipp Truppen zur Hilfe geschickt. Um sich dafür zu rächen, fiel Diopeithes plündernd in das benachbarte, zu Makedonien

gehörige thrakische Gebiet ein. Hierin sah Philipp einen offenen Friedensbruch und drohte, falls man ihm nicht Genugthuung verschaffe, mit Gewaltmaſsregeln. Diese Forderung wird von den Kreaturen Philipps in Athen und auch von der Friedenspartei daselbst warm unterstützt, und die Stimmung gegen Diopeithes, welchen man als den mutwilligen Friedensstörer bezeichnet, den man fallen lassen müsse, wird immer ungünstiger. Da tritt denn Demosthenes auf und weist nach, daſs nicht Athen, auch nicht Diopeithes der Friedensstörer sei, sondern daſs umgekehrt Philipp schon längst den Frieden gröblich gebrochen habe. Nicht fallen lassen dürfe man also den Diopeithes, sondern müsse ihn vielmehr kräftigst gegen Philipp unterstützen. Die Rede fällt in den Frühling 341.

Ἔδει μέν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς λέγοντας ἅπαντας μήτε 1
πρὸς ἔχθραν ποιεῖσθαι λόγον μηδένα μήτε πρὸς χάριν, ἀλλ᾽ ὃ βέλτιστον ἕκαστος ἡγεῖτο, τοῦτ᾽ ἀποφαίνεσθαι, ἄλλως τε καὶ περὶ κοινῶν πραγμάτων καὶ μεγάλων ὑμῶν βουλευομένων· ἐπειδὴ δ᾽ ἔνιοι τὰ μὲν φιλονεικίᾳ, τὰ δ᾽ ἡτινιδήποτ᾽ αἰτίᾳ προάγονται λέγειν, ὑμᾶς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς πολλοὺς δεῖ πάντα τἄλλ᾽ ἀφελόν-

---

1. *ἔδει μέν*] Es sollte so sein, ist aber nicht so. Der Gedanke ist von Sallust in seiner Catilinarischen Verschwörung, Kap. 51, nachgeahmt. — *τοὺς λέγοντας ἅπαντας*] Im Gegensatz dazu folgt unten *ἔνιοι*. — *πρὸς ἔχθραν, πρὸς χάριν*] Sie sprachen mit Rücksicht auf ihre Feindschaft mit anderen Staatsmännern, um diese zu bethätigen, mit Rücksicht auf die Gunst des Volkes, um diese zu gewinnen. — *ἡγεῖτο*] statt *ἡγεῖται*; es ist von *ἔδει* attrahiert mit in das irreale Verhältnis hineingezogen. — *ἄλλως τε καί*] *tum maxime*. — *κοινὰ πράγματα*] „Staatsangelegenheiten“. — *φιλονεικίᾳ*] „aus Streitsucht, Gehässigkeit“. Sie sprechen also *πρὸς ἔχθραν*. — *ἡτινιδήποτ᾽ αἰτίᾳ*] aus einem beliebigen, näml. persönlichen, nicht sachlichen und daher auch nicht besonders ehrenhaften Motiv. An ein bestimmtes einzelnes Motiv zu denken verbietet schon der Ausdruck. — *προάγονται*] „sie lassen sich von der Leidenschaft hinreiſsen“. — *τοὺς πολλούς*] das Volk im Gegensatz zu *ἔνιοι τῶν λεγόντων*. — *πάντα τἄλλ᾽ ἀφελόντας*] „von allen anderen Rücksichten absehend“. Von Rechts wegen sollten Staatsmänner wie Volk sich bloſs von sachlichen Rücksichten leiten lassen; da dies aber bei einem Teil der Staatsmänner nicht der Fall ist, muſs es das Volk um so mehr thun. Von dem eigentlichen Rechtspunkt der ganzen Frage ist in dieser ganz allgemein gehaltenen Einleitung, die mit demselben gar nichts zu thun hat, natürlich nirgends die Rede. D. spricht einfach den ganz korrekten Gedanken aus: was die Redner nicht alle thun,

τας, ἃ τῇ πόλει νομίζετε συμφέρειν, ταῦτα καὶ ψηφίζεσθαι καὶ
2 πράττειν. ἡ μὲν οὖν σπουδὴ περὶ τῶν ἐν Χερρονήσῳ πραγμάτων ἐστὶ καὶ τῆς στρατείας, ἣν ἑνδέκατον μῆνα τουτονὶ Φίλιππος ἐν Θρᾴκῃ ποιεῖται· τῶν δὲ λόγων οἱ πλεῖστοι περὶ ὧν Διοπείθης πράττει καὶ μέλλει ποιεῖν εἴρηνται. ἐγὼ δ᾽ ὅσα μέν τις αἰτιᾶταί τινα τούτων, οὓς κατὰ τοὺς νόμους ἐφ᾽ ὑμῖν ἐστιν, ὅταν βούλησθε, κολάζειν, κἂν ἤδη δοκῇ κἂν ἐπισχοῦσι περὶ αὐτῶν σκοπεῖν ἐγχωρεῖν ἡγοῦμαι, καὶ οὐ πάνυ δεῖ περὶ τούτων οὔτ᾽ ἐμὲ οὔτ᾽ ἄλλον
3 οὐδέν᾽ ἰσχυρίζεσθαι· ὅσα δ᾽ ἐχθρὸς ὑπάρχων τῇ πόλει καὶ δυνάμει πολλῇ περὶ Ἑλλήσποντον ὢν πειρᾶται προλαβεῖν, κἂν ἅπαξ ὑστερήσωμεν, οὐκέθ᾽ ἕξομεν σῶσαι, περὶ τούτων δ᾽ οἴομαι τὴν ταχίστην συμφέρειν καὶ βεβουλεῦσθαι καὶ παρεσκευάσθαι, καὶ μὴ

---

dafs sie nämlich die Dinge rein sachlich und mit Rücksicht auf das Interesse des Staates betrachten, müfst ihr, das Volk, thun. — *καὶ ψηφίζεσθαι καὶ πράττειν*] Der Zusatz *πράττειν* ist um so notwendiger, als es die Athener in der Regel beim *ψηφίζεσθαι* bewenden lassen.

2. *ἡ μὲν οὖν σπουδή*] im Gegensatz zu *τῶν δὲ λόγων οἱ πλεῖστοι* „die ernste, eigentliche Beratung". — *ἑνδέκατον μῆνα τουτονί*] Der gegenwärtige Monat ist bereits der elfte. Accusativ der Zeitdauer. Dieser langwährende, von Phil. so entschieden geführte Feldzug müfste also für die Athener der Gegenstand ernster Erwägung sein, nicht die Fehler, die Diopeithes begeht. — *Διοπείθης*] aus Sunium ist ein athen. Söldnerführer, steht also unter der Botmäfsigkeit und Jurisdiktion der Athener. — *πράττει καὶ μέλλει ποιεῖν*] *πράττειν* und *ποιεῖν* sind hier ganz in gleichem Sinne gebraucht. Es ist leeres Gerede, wenn man nicht blofs von dem spricht, was Diopeith. thut, sondern auch von dem, was er vorhat. — *ὅσα αἰτιᾶται*] „was die Klagen betrifft". — *κατὰ τοὺς νόμους*] gehört zu *κολάζειν*. — *κἂν ἤδη ... ἡγοῦμαι*] = *ἡγοῦμαι ἐγχωρεῖν* (= *ἐξεῖναι*) *ὑμῖν περὶ αὐτῶν σκοπεῖν καὶ ἐὰν ἤδη δοκῇ* (näml. *ὑμῖν σκοπεῖν περὶ αὐτῶν*) *καὶ ἐπισχοῦσιν* = *καὶ ἐὰν χρόνον τινὰ ἐπίσχητε* gewartet, euch geduldet habt. — *οὐ πάνυ ἰσχυρίζεσθαι*] sich nicht gar sehr ereifern = „gar nicht".

3. *ἐχθρὸς ὑπάρχων*] „ein reeller, wirklicher Feind", im Gegensatz zu dem mit Unrecht verschrieenen Diopeithes. — *πειρᾶται προλαβεῖν*] und wirklich nimmt, wenn ihn Diop. nicht daran hindert. — *ἅπαξ ... οὐκέτι ...*] Also ein einmaliges Zuspätkommen eurerseits entscheidet für alle Zeiten. — *περὶ τούτων δ᾽ ...*] *δ᾽* nimmt das *ὅσα δ᾽* oben wieder auf. Konstruiere: *οἴομαι συμφ. περὶ τούτ. τὴν ταχίστην καὶ βεβ. καὶ παρεσκ.* D. sagt: *βεβουλεῦσθαι καὶ παρεσκευάσθαι* wie oben *ψηφίζεσθαι καὶ πράττειν*. Die Perfecta besagen, dafs man im kritischen Moment schon im klaren und bereit, in Ordnung sein mufs. — *περὶ τῶν*

τοῖς περὶ τῶν ἄλλων θορύβοις καὶ ταῖς κατηγορίαις ἀπὸ τούτων ἀποδρᾶναι.

Πολλὰ δὲ θαυμάζων τῶν εἰωθότων λέγεσθαι παρ' ὑμῖν, οὐδε- 4
νὸς ἧττον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τεθαύμακα ὃ καὶ πρῴην τινὸς
ἤκουσα εἰπόντος ἐν τῇ βουλῇ, ὡς ἄρα δεῖ τὸν συμβουλεύοντα ἢ
πολεμεῖν ἁπλῶς ἢ τὴν εἰρήνην ἄγειν συμβουλεύειν. ἔστι δὲ τόδε· 5
εἰ μὲν ἡσυχίαν Φίλιππος ἄγει καὶ μήτε τῶν ἡμετέρων ἔχει παρὰ τὴν εἰρήνην μηδὲν μήτε συσκευάζεται πάντας ἀνθρώπους ἐφ' ἡμᾶς, οὐκέτι δεῖ λέγειν, ἀλλ' ἁπλῶς εἰρήνην ἀκτέον, καὶ τά γ' ἀφ' ὑμῶν ἕτοιμ' ὑπάρχονθ' ὁρῶ· εἰ δ' ἃ μὲν ὠμόσαμεν καὶ ἐφ' οἷς τὴν εἰρήνην ἐποιησάμεθα, ἔστιν ἰδεῖν καὶ γεγραμμένα κεῖται,

---

ἄλλων] ist Neutrum, wie man aus dem Gegensatz ἀπὸ τούτων ersieht. — ἀπὸ τούτων] was Phil. thut. — ἀποδρᾶναι] thörichter- und feigerweise.

4. οὐδενὸς ἧττον] = οὐχ ἧττον ἄλλου τινός = „am allermeisten“, s. 1. Olynth. R., § 9. — τεθαύμακα] intensives Perfekt, zu ergänzen ist τοῦτο. — καὶ πρῴην] abgekürzte Redeweise für ἤκουσα καὶ ἤκουσα πρῴην = „erst, noch jüngst“. — ἐν τῇ βουλῇ] Auch die Sitzungen des Rates waren öffentlich. — ὡς ἄρα] ἄρα bezeichnet das Verlangen als ein natürliches, selbstverständliches = „eben“. — πολεμεῖν ἁπλῶς ἢ …] Es entsteht hier die Frage: gehört ἁπλῶς zu συμβουλεύειν, oder zu πολεμεῖν und zu τὴν εἰρήνην ἄγειν? Da es gleich im nächsten Paragr. ἁπλῶς εἰρήνην ἀκτέον heifst, so ist es auch hier auf πολεμ. und τὴν εἰρ. ἄγ. zu beziehen. — τὴν εἰρήνην] Den Frieden des Phil. vom Jahre 346, der, wenn auch nicht faktisch, so doch offiziell noch besteht.

5. ἔστι δὲ τόδε] Jedenfalls ist der Sinn und Zusammenhang dieser Stelle, ob man nun τόδε ausdrücklich setzt oder es nur ergänzt, kein anderer als dieser. Der Ratsherr, der es für die Pflicht des Staatsmannes erklärt, dafs dieser entweder einen offenen und ehrlichen Krieg oder Frieden anrät, mutet ihm geradezu etwas Unmögliches zu. Er hat ja gar keine Wahl zwischen Krieg und Frieden, sondern es handelt sich blofs darum, ob Athen, von Phil. angegriffen, sich wehrt, oder sich ruhig alles gefallen läfst. Die unten folgenden Worte οὐκέτι δεῖ λέγειν gewissermafsen als eine anakoluthische Fortsetzung des mit ἔστι δέ begonnenen Satzes zu fassen, hiefse dem Redner eine seiner unwürdige Unnatürlichkeit und Ungeheuerlichkeit unterschieben. — συσκευάζεται] „Er bringt sie (unter seiner Führung) zusammen, bietet sie auf.“ — οὐκέτι λέγειν] näml. vom Krieg und Frieden. — τά γ' ἀφ' ὑμῶν] „soweit es auf euch ankommt“. — ὑπάρχονθ' ὁρῶ] Eine sehr bittere Wahrheit. Die Athener erfüllen die Vorbedingungen für den Frieden getreulich; sie wehren sich ja nicht einmal, wenn sie angegriffen werden, geschweige dafs sie selbst angreifen. — ἔστιν ἰδεῖν] steht in keiner streng logischen Beziehung zum vorausgehenden Begriff εἰ δ' … ἐποιησάμεθα, sondern es müfste eigentlich heifsen:

6 φαίνεται δ' ἀπ' ἀρχῆς ὁ Φίλιππος, πρὶν Διοπείθην ἐκπλεῦσαι καὶ
τοὺς κληρούχους, οὓς νῦν αἰτιῶνται πεποιηκέναι πόλεμον, πολλὰ μὲν
τῶν ἡμετέρων ἀδίκως εἰληφὼς, ὑπὲρ ὧν ψηφίσμαθ' ὑμέτερ' ἐγκα-
λοῦντα κύρια ταυτὶ, πάντα δὲ τὸν χρόνον συνεχῶς τὰ τῶν ἄλλων
Ἑλλήνων καὶ βαρβάρων λαμβάνων καὶ ἐφ' ἡμᾶς συσκευαζόμενος,
7 τί τοῦτο λέγουσιν, ὡς πολεμεῖν ἢ ἄγειν εἰρήνην δεῖ; οὐ γὰρ αἵρεσίς
ἐστιν ἡμῖν τοῦ πράγματος, ἀλλ' ὑπολείπεται τὸ δικαιότατον καὶ
ἀναγκαιότατον τῶν ἔργων, ὃ ὑπερβαίνουσιν ἑκόντες οὗτοι. τί οὖν
ἐστι τοῦτο; ἀμύνεσθαι τὸν πρότερον πολεμοῦνθ' ἡμῖν. πλὴν εἰ
τοῦτο λέγουσι νὴ Δί', ὡς, ἂν ἀπέχηται τῆς Ἀττικῆς καὶ τοῦ Πει-
8 ραιῶς ὁ Φίλιππος, οὔτ' ἀδικεῖ τὴν πόλιν οὔτε ποιεῖ πόλεμον. εἰ
δ' ἐκ τούτων τὰ δίκαια τίθενται καὶ τὴν εἰρήνην ταύτην ὁρίζον-

---

wenn aber Phil. die Bedingungen, unter denen wir Frieden geschlossen haben, offenbar von Anfang an (d. h. sofort nach dem Friedensschlufs) gebrochen hat, so ist es Unsinn zu sagen: an uns liegt es zu entscheiden, ob wir Frieden halten oder Krieg führen wollen. Um aber dem gewichtigen Gedanken, dafs Ph.s Friedensbruch durch die vorliegenden Friedensdokumente unwidersprechlich nachgewiesen wird, recht hervorzuheben, koordiniert er den diesen Gedanken enthaltenden Satz *ἔστιν ἰδεῖν ... κεῖται* dem zweiten *φαίνεται ... συσκευαζόμενος* und schickt ihn diesem voraus.

6. *φαίνεται*] ist zu betonen, Ph.s dem Frieden zuwiderlaufende Gewaltthätigkeiten liegen offen vor. — *πρὶν Διοπ. ... κληρούχους*] Dies geschah im Jahre 343. Wenn also Phil. schon vor dem Abgang des Diop. in den Chersones 343 faktisch den Frieden gebrochen hat, kann dieser nicht schuld am Kriege sein. — *πεποιηκέναι*] „angestiftet, verursacht haben". — *ὑπὲρ ὧν*] = *περὶ ὧν*, abhängig von *ἐγκαλοῦντα*. Deutsch: worüber vollgültige Beschlüsse eurerseits, die darüber Beschwerde führen, hier (*ταυτί*, indem er sie in die Hand nimmt, oder mit der Hand auf sie hindeutet) vorhanden sind. — *πάντα τὸν χρόνον*] seit dem Friedensschlufs. — *λαμβάνων*] „an sich ziehend". — *τί τοῦτο λέγουσιν*] „wie können sie dann sagen?" *τοῦτο* wird durch das nachfolgende *ὡς ... δεῖ* näher ausgeführt. Was sie sagen, ist Unsinn.

7. *τοῦ πράγματος*] zwischen Krieg und Frieden, fällt im Deutschen weg; „es bleibt uns keine Wahl". — *ὑπολείπεται*] „es bleibt uns blofs übrig". — *τὸ δικαιότ. ... τῶν ἔργων*] das Allergerechteste und Unvermeidliche, weil uns aufgedrungen, ist die Notwehr. — *ὑπερβαίνουσιν*] *silentio praetermittunt*. — *ἑκόντες*] „geflissentlich, absichtlich". — *ἀμύνεσθαι*] *defendere*, „abwehren". — *πλὴν εἰ ... ποιεῖ πόλεμον*] *nisi forte* ... Eine zwingende Beweisführung. Auch die Gegner des Diop. müssen also zugestehen, dafs uns Phil. die Notwehr aufzwingt, wenn sie nicht eine geradezu unsinnige Behauptung aufstellen wollen. — *ἂν ἀπέχηται*] „so lange er nur ...".

8. *ἐκ τούτων ... ὁρίζονται*] *ἐκ τού-*

ται, ὅτι μὲν δήπουθεν οὔθ᾽ ὅσια οὔτ᾽ ἀνεκτὰ λέγουσιν οὔθ᾽ ὑμῖν
ἀσφαλῆ, δῆλόν ἐστιν ἅπασιν, οὐ μὴν ἀλλ᾽ ἐναντία συμβαίνει ταῖς
κατηγορίαις ἃς Διοπείθους κατηγοροῦσι καὶ αὐτά ταῦτα λέγειν
αὐτούς. τί γὰρ δήποτε τῷ μὲν Φιλίππῳ πάντα τἄλλα ποιεῖν
ἐξουσίαν δώσομεν, ἂν τῆς Ἀττικῆς ἀπέχηται, τῷ Διοπείθει δ᾽
οὐδὲ βοηθεῖν τοῖς Θρᾳξὶν ἐξέσται, ἢ πόλεμον ποιεῖν αὐτὸν φήσο-
μεν; ἀλλὰ νὴ Δία ταῦτα μὲν ἐξελέγχονται, δεινὰ ποιοῦσι δ᾽ οἱ 9
ξένοι περικόπτοντες τὰ ἐν Ἑλλησπόντῳ, καὶ Διοπείθης ἀδικεῖ κατ-
άγων τὰ πλοῖα, καὶ δεῖ μὴ ἐπιτρέπειν αὐτῷ. ἔστω, γιγνέσθω
ταῦτα, οὐδὲν ἀντιλέγω. οἶμαι μέντοι δεῖν, εἴπερ ὡς ἀληθῶς ἐπὶ

των und ταύτην, dafs sich näml. Phil. eines direkten Einfalls in Attika enthält. Für τίθενται ἐκ τούτων erwarten wir ἐν τούτοις „sie setzen das Recht darein“; τὴν εἰρήνην ταύτην ὁρίζονται *pacem hanc definiunt,* „sie definieren den Frieden so“. — οὔθ᾽ ὅσια οὔτ᾽ ... ἀσφαλῆ] ὅσια, ihre Zumutungen verstofsen gegen die natürliche und göttliche Ordnung, sie sind *contra fas*, welches die Notwehr nicht nur erlaubt, sondern zur Pflicht macht, ἀνεκτά, sie sind unerträglich, empörend, weil eines ehrliebenden Menschen unwürdig, οὐκ ἀσφαλῆ, sie vertragen sich nicht mit unserer Sicherheit, weil sie uns die Existenz rauben. — οὐ μὴν ἀλλ᾽] *verum enim vero.* Die Zumutungen stehen schliefslich auch noch in einem groben Widerspruch mit ihren Anklagen gegen Diop. — συμβαίνει ...] Konstr.: συμβαίνει (es trifft sich = *accedit quod*) αὐτοὺς („sie selber“) καὶ αὐτὰ ταῦτα („auch eben damit“) ἐναντία λέγειν („in Widerspruch kommen“) ταῖς κατηγ. ἃς Διοπ. κατηγ. — τί γὰρ ... φήσομεν] damit wird der grobe Widerspruch bewiesen. — πάντα ποιεῖν ἐξουσίαν δώσομεν] = ἐπιτρέψομεν mit dem blofsen Infin. verbunden, wie 2. Phil. R., § 33. — οὐδὲ ... ἢ] Wir erwarten statt ἢ vielmehr εἰ μή. — βοηθεῖν] ist allerdings ein eigentümliches βοηθεῖν, welches darin besteht, dafs er sie ausplündert.

9. ταῦτα μὲν ἐξελ. . . . ἐπιτρέπειν αὐτῷ] D. läfst hier gleichsam einen unparteiischen Dritten sprechen, der zwar zugesteht, dafs die Gegner des Diop. im vorhergehenden mit sich selbst im Widerspruch stehen, aber gleichwohl darauf dringt, dafs man die Gewaltthätigkeiten des Diop. nicht dulde. — περικόπτοντες] „verwüstend“. — κατάγων] „aufbringend“, wie de pace, § 25. — οὐδὲν ἀντιλέγω] D. will überhaupt kein Unrecht, auch nicht vonseiten seiner Parteifreunde. Er giebt hier ein doppeltes zu: 1) dafs Diop. unrecht gethan habe, 2) dafs man dies nicht dulden dürfe. — οἶμαι μέντοι δεῖν ...] Weiter geht D. mit den Gegnern des Diop. nicht; er widersetzt sich mit aller Macht der Entfernung desselben aus dem Chersones und der damit verbundenen Auflösung des athen. Heeres daselbst, indem er sie von einer Bedingung abhängig macht, deren Erfüllung absolut unmöglich ist. — ὡς ἀληθῶς ἐπὶ πᾶσι δικαίοις] D. zweifelt also, dafs diejenigen, welche sich gegen die Unbilden des Diop. so er-

10 *πᾶσι δικαίοις ταῦτα συμβουλεύουσιν, ὥσπερ τὴν ὑπάρχουσαν τῇ πόλει δύναμιν καταλῦσαι ζητοῦσι τὸν ἐφεστηκότα καὶ πορίζοντα χρήματα ταύτῃ διαβάλλοντες ἐν ὑμῖν, οὕτω τὴν Φιλίππου δύναμιν δεῖξαι διαλυθησομένην, ἂν ὑμεῖς ταῦτα πεισθῆτε. εἰ δὲ μή, σκοπεῖτε, ὅτι οὐδὲν ἄλλο ποιοῦσιν ἢ καθιστᾶσι τὴν πόλιν εἰς τὸν αὐτὸν τρόπον δι᾽ οὗ τὰ παρόντα πράγμαθ᾽ ἅπαντ᾽ ἀπόλωλεν.*
11 *ἴστε γὰρ δήπου τοῦθ᾽, ὅτι οὐδενὶ τῶν πάντων πλέον κεκράτηκε Φίλιππος ἢ τῷ πρότερος πρὸς τοῖς πράγμασι γίγνεσθαι. ὁ μὲν*

---

eifern, in Wahrheit blofs in gerechter Absicht, d. h. weil sie nirgends ein Unrecht dulden wollen, diesen Rat erteilen, den Diop. abzurufen und so das Heer dort aufzulösen.

10. *ὥςπερ ... οὕτω ... πεισθῆτε*] Sie müssen, wie sie das erste beabsichtigen, so auch das zweite thun. Nun können sie aber das zweite unter gar keiner Bedingung thun, folglich dürfen sie auch das erste nicht thun. — *τὴν ὑπάρχουσαν ... δύναμιν*] eine den Athern zur Verfügung stehende Armee ist für dieselben um so wertvoller, als dies bei ihrer Unlust, selbst ins Feld zu ziehen und ihre Söldlinge zu bezahlen, nur äufserst selten der Fall ist. — *διαβάλλοντες*] nennt er die Gegner des Diop., weil ihr Vorgehen gegen denselben trotz der Richtigkeit einzelner Anklagen im ganzen doch ein gehässiges und übertriebenes ist, und sie dabei nur im Interesse Phil.s arbeiten. — *οὕτω δεῖξαι*] näml. *οἶμαι δεῖν αὐτούς*. — *ταῦτα πεισθῆτε*] *ταῦτα*, dafs ihr den Diop. abruft und das Heer auflöst. — *εἰ δὲ μή*] näml. *τοῦτο δεῖξαι δύνανται*. — *σκοπεῖτε ὅτι ...*] abgekürzt aus *σκοπεῖτε καὶ εὑρήσετε, ὅτι ...* — *εἰς τὸν αὐτὸν τρόπον δι᾽ οὗ ... ἀπόλωλεν*] Ergänze *οἷος ἐκεῖνος ἦν, δι᾽ οὗ* ... Was ist das für ein *τρόπος*? Eine Gewohnheit, ein Verfahren, durch welches die ganze gegenwärtige Lage eine verlorene, verzweifelte ist, ist das in Athen übliche Verfahren, dafs man dem stets gerüsteten und unermüdlich thätigen Phil. nie in gehöriger Weise und zur rechten Zeit entgegentritt. Der Staat hat sich natürlich nicht selbst zugrunde gerichtet, sondern die unnatürliche Gewohnheit, welche schlechte Patrioten daselbst eingeführt haben, hat ihn zugrunde gerichtet. D. sagt also: wenn sie aber für die Auflösung der Heeresmacht Phil.s nicht garantieren können, im Fall wir nämlich die unsrige auflösen, so sehet zu, dafs = so thun (nicht bezwecken) sie nichts anderes, = so hat ihr Vorschlag keine andere Wirkung, als dafs er den Staat wieder in dieselbe Verfassung versetzt, wie die ist, durch welche unsere ganze gegenwärtige politische Lage eine verzweifelte ist. Diese Verfassung aber ist die Wehrlosigkeit.

11. *οὐδενί*] *nulla re*. — *κεκράτηκε*] absol. = „die Oberhand gewonnen hat, obenauf gekommen ist“. — *ἢ τῷ ... γίγνεσθαι*] = *ὅτι ... γίγνεται*, „dadurch, dafs er ...“. — *πρότερος*] seinem jedesmaligen Gegner gegenüber. — *πρότερος πρὸς τοῖς πράγμασι γίγνεσθαι*] „sich früher an die

γὰρ ἔχων δύναμιν συνεστηκυῖαν ἀεὶ περὶ αὑτὸν καὶ προειδὼς ἃ βούλεται πρᾶξαι ἐξαίφνης ἐφ᾽ οὓς ἂν αὐτῷ δόξῃ πάρεστιν· ἡμεῖς δ᾽ ἐπειδὰν πυθώμεθά τι γιγνόμενον, τηνικαῦτα θορυβούμεθα καὶ παρασκευαζόμεθα. εἶτ᾽, οἶμαι, συμβαίνει τῷ μὲν ἐφ᾽ ἃ ἂν ἔλθῃ 12
ταῦτ᾽ ἔχειν κατὰ πολλὴν ἡσυχίαν, ἡμῖν δ᾽ ὑστερίζειν, καὶ ὅσ᾽ ἂν δαπανήσωμεν ἅπαντα μάτην ἀνηλωκέναι, καὶ τὴν μὲν ἔχθραν καὶ τὸ βούλεσθαι κωλύειν ἐνδεδεῖχθαι, ὑστερίζοντας δὲ τῶν ἔργων αἰσχύνην προσοφλισκάνειν.

Geschäfte machen, im Handeln zuvorkommen". — *συνεστηκυῖαν*] ein Heer, das beisammen und stets zur Verwendung bereit ist, im Gegensatz zu *βοήθεια*, ***copiae tumultuariae***, s. 1. Phil. R., § 32. — *προειδὼς ἃ βούλεται πρᾶξαι*] im Gegensatz zu Athen, wo kein Mensch voraus weifs, was das Volk beschliefsen wird, und nur so viel feststeht, dafs es das, was es beschliefst, nicht ausführt, wenigstens nicht rechtzeitig. — *ἐφ᾽ οὓς ἂν δόξῃ*] näml. *παρεῖναι*, welches, obwohl es den Begriff der Ruhe enthält, hier dieselbe Konstruktion hat wie ein Verbum der Bewegung, *ἐπί τινα*. — *ἐπειδὰν ... γιγνόμενον*] „erst dann"; statt also selbst die Initiative zu ergreifen, lassen wir uns stets von den Ereignissen ins Schlepptau nehmen. — *γιγνόμενον*] „wenn es schon im Werden ist". — *θορυβούμεθα καὶ παρασκευαζόμεθα*] Während selbst eine geordnete und energische Thätigkeit, wenn ein Ding schon im Werden ist, nichts mehr nützt, beschränken sich die Athener darauf, Lärm zu machen und sich erst zum Kriege zu rüsten. In welcher Weise dies geschieht, ersehen wir aus der 1. Phil. R., § 36.

12. *οἶμαι*] sagt der Redner ironisch; denn die Folge ist eine natürliche und selbstverständliche. — *συμβαίνει τῷ μέν, ἡμῖν δ᾽*] „die Folge ist für ihn, für Phil., für uns ...". — *ἔχειν*] „in Besitz nehmen". — *κατὰ πολλὴν ἡσυχίαν*] „in aller Ruhe", ***nullo resistente***. — *ὅσ᾽ ἂν δαπανήσωμεν*] Kosten haben die Athener doch, weil sie sich ja rüsten und dazwischen wohl auch einmal ausrücken. Aber diese Kosten sind durchaus nutzlos, weil sie ihren Zweck doch nicht erreichen. — *τὴν μὲν ἔχθραν ... ἐνδεδεῖχθαι*] eine weitere schlimme Folge für die Athener aufser dem unnütz ausgegebenen Geld. Ihren Willen, dem Feinde zu schaden, haben sie diesem gezeigt und dadurch natürlich dessen Hafs noch gesteigert. — *ἐνδεδεῖχθαι*] „deutlich gezeigt, bewiesen". — *ὑστερίζοντας δὲ ... προσοφλισκάνειν*] Konstruiere: *ἡμῖν δὲ συμβαίνει ὑστερίζειν καὶ ... ὑστερίζοντας ...* (könnte, auf *ἡμῖν* bezogen, auch *ὑστερίζουσι* heifsen) = „weil wir zu spät kommen ..." *προσοφλισκάνειν*. Die Athener haben also neben ihrem Willen zu schaden auch ihre Ohnmacht, es zu thun, gezeigt und sich dadurch zu ihrem Schaden auch noch Schande zugezogen, den Spott über ihre Ohnmacht. — *τῶν ἔργων*] durch ihre Unthätigkeit oder ihr Zuspätkommen.

13 Μὴ τοίνυν ἀγνοεῖτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅτι καὶ τὰ νῦν τἄλλα
μέν ἐστι λόγοι ταῦτα καὶ προφάσεις, πράττεται δὲ καὶ κατασκευά-
ζεται τοῦτο, ὅπως ὑμῶν μὲν οἴκοι μενόντων, ἔξω δὲ μηδεμιᾶς οὔ-
σης τῇ πόλει δυνάμεως, μετὰ πλείστης ἡσυχίας ἅπανθ' ὅσα βού-
λεται Φίλιππος διοικήσεται. θεωρεῖτε γὰρ τὸ παρὸν πρῶτον, ὃ
14 γίγνεται. νυνὶ δύναμιν μεγάλην ἐκεῖνος ἔχων ἐν Θρᾴκῃ διατρίβει
καὶ μεταπέμπεται πολλήν, ὥς φασιν οἱ παρόντες, ἀπὸ Μακεδονίας
καὶ Θετταλίας. ἐὰν οὖν περιμείνας τοὺς ἐτησίας ἐπὶ Βυζάντιον
ἐλθὼν πολιορκῇ, πρῶτον μὲν οἴεσθε τοὺς Βυζαντίους μενεῖν ἐπὶ
τῆς ἀνοίας τῆς αὐτῆς ὥσπερ νῦν καὶ οὔτε παρακαλέσειν ὑμᾶς οὔτε
15 βοηθεῖν αὐτοῖς ἀξιώσειν; ἐγὼ μὲν οὐκ οἴομαι, ἀλλὰ καὶ εἴ τισι

---

13. *μὴ τοίνυν ἀγνοεῖτε*] Die, welche dem Diop. Vorwürfe machen, meinen es gar nicht ernst damit, sondern thun es nur, um unter dieser Maske die Interessen Ph.s vertreten zu können. — *καὶ τὰ νῦν*] *τὰ νῦν* = *νῦν*, „jetzt wie früher", s. 2. Phil. R., § 32. — *τἄλλα*] näml. *τὰ ἐγκλήματα*, die sie dem Diop. machen. Der Gegensatz dazu ist: *πράττεται δὲ ... κατασκευάζεται*, in Worten und Vorwänden beschäftigen sie sich mit Diop., in That und Wahrheit arbeiten sie für Phil. Sie ziehen also nur deswegen immer auf Diop. los, damit ihr euch damit beschäftigt und dem Phil. ganz freie Hand lafst. — *κατασκευάζεται*] = „veranstaltet, eingefädelt wird", bezeichnet diese Thätigkeit als eine intrigante.

14. *δύναμιν μέγελ. ... πολλήν*] Dies ist ein deutlicher Beweis dafür, dafs er etwas Ernstliches vorhat. — *φασὶν οἱ παρόντες*] so sagen (nicht schreiben) die, welche in Thrakien waren, die betreffenden Verhältnisse also kennen, nach ihrer Rückkehr in ihre Vaterstadt Athen. — *περιμείνας τοὺς ἐτησίας*] Die Zeit, wo die wehenden Passatwinde den Athenern einen Hilfszug nach Byzantium unmöglich machen, ist die der sogen. Hundstage. — *πρῶτον μέν*] Der Gegensatz dazu folgt unten § 16 mit den Worten: *καὶ μὴν οὐδ' ἐκεῖνο ...* Richtiger hätte *πρῶτον μέν* eigentlich seine Stellung vor *περιμείνας*. D. stellt drei mögliche Fälle einer kriegerischen Thätigkeit Ph.s auf, zu einer Zeit, wo sich die Athener nicht rühren können, 1) einen Angriff auf Byzantium, 2) auf den Chersones, 3) auf Chalkis oder Megara. — *ὥςπερ νῦν*] = *ἐφ' ἧς ἀνοίας νῦν* näml. *εἰσιν*, „in der sie jetzt befangen sind". — *ἀνοίας*] sagt er und bezeichnet damit ihr Mifstrauen als ein unberechtigtes und also thörichtes. Dieses Mifstrauen hatte schon im Bundesgenossenkrieg Ausdruck gefunden. — *οὔτε παρακαλέσειν οὔτε ... ἀξιώσειν*] Offenbar unterscheidet hier D. zwischen *παρακαλεῖν* und *βοηθεῖν ἀξιοῦν*. Wie sind diese Begriffe verschieden? Sie rufen die Athener entweder geradezu um Hilfe an, oder sie finden es in der Ordnung, erwarten also, dafs Athen ihnen zuhilfe kommt, und nehmen eine von dort sich ihnen darbietende Hilfe gerne und bereitwillig an.

15. *οὐκ οἴομαι*] dafs sich die By-

μᾶλλον ἀπιστοῦσιν ἢ ἡμῖν, καὶ τούτους εἰσφρήσεσθαι μᾶλλον ἢ
'κείνῳ παραδώσειν τὴν πόλιν, ἄν περ μὴ φθάσῃ λαβὼν αὐτούς.
οὐκοῦν ἡμῶν μὲν μὴ δυναμένων ἐνθένδ' ἀναπλεῦσαι, ἐκεῖ δὲ μηδε-
μιᾶς ὑπαρχούσης ἑτοίμου βοηθείας, οὐδὲν αὐτοὺς ἀπολωλέναι κω-
λύσει. νὴ Δία, κακοδαιμονοῦσι γὰρ ἅνθρωποι καὶ ὑπερβάλλουσιν 16
ἀνοίᾳ. πάνυ γε, ἀλλ' ὅμως αὐτοὺς δεῖ σῶς εἶναι· συμφέρει γὰρ
τῇ πόλει. καὶ μὴν οὐδ' ἐκεῖνό γε δῆλόν ἐστιν ἡμῖν, ὡς ἐπὶ Χερ-
ρόνησον οὐχ ἥξει· ἀλλ' εἴγ' ἐκ τῆς ἐπιστολῆς δεῖ σκοπεῖν ἧς
ἔπεμψε πρὸς ὑμᾶς, ἀμυνεῖσθαί φησι τοὺς ἐν Χερρονήσῳ. ἐὰν μὲν 17

---

zantier nicht um Hilfe an euch wenden werden. — *εἰ τισιν μᾶλλον ἀπιστοῦσιν*] *μᾶλλον* = „noch mehr", was nicht wohl möglich ist, so grofs ist das thörichte Mifstrauen der Byzantier gegen Athen. — *εἰσφρήσεσθαι*] = *εἰσάξειν, εἰσδέξεσθαι*, einlassen werden. — *ἄν περ μὴ φθάσῃ* ...] Diese Gefahr, dafs Phil. über Byzantium Herr wird, ehe ihm Hilfe wird, liegt sehr nahe, wofern die Athener ihr Heer im Chersones auflösen. Freiwillig aber übergeben ihm die Byzantier ihre Stadt nimmermehr. — *μὴ δυναμένων*] wegen der Passatwinde. — *μηδεμιᾶς ὑπαρχούσης ... βοηθείας*] „eine komplette, zur Hilfeleistung sofort verfügbare Armee", wie es die des Diop. ist. — *οὐδὲν ... ἀπολωλέναι κωλύσει*] Das Perfekt *ἀπολ.* deutet an, dafs sie dann schon so gut wie verloren sind.

16. *νὴ Δία*] näml. *οὐδὲν ... κωλύσει*. Fingierter Einwand. Der Untergang der Byzantier, erwidert einer, ist allerdings gewifs, aber auch verdient. — *κακοδαιμονοῦσι*] „sie sind von einem bösen Geiste besessen". Das zeigen sie durch ihr thörichtes Mifstrauen gegen Athen. — *ὑπερβάλλουσιν ἀνοίᾳ*] *ὑπερβάλ.* intrans. = „über alles Mafs hinausgehen". Der Grund ist derselbe. — *πάνυ γε*] D. erkennt selbst den schärfsten Tadel als berechtigt an, läfst sich jedoch dadurch die Klarheit des Urteils nicht rauben. Ihre Schuld mag so grofs sein, als sie will, gleichwohl darf Athen sie nicht zugrunde gehen lassen; denn das wäre sein eigener Schaden. Über alles geht ihm also das Interesse des Vaterlandes. — *συμφέρει γὰρ τῇ πόλει*] In der Politik aber müssen persönliche Motive schweigen, ist allein das Staatsinteresse mafsgebend. — *καὶ μὴν ... οὐχ ἥξει*] Damit führt er eine zweite Möglichkeit ein, deren Eintreten für die Athener noch viel schlimmer wäre, als die erste; denn der Chersones ist für sie ein höchst wertvoller Besitz. — *σκοπεῖν*] „einen Schlufs ziehen". — *ἧς*] durch Assimilation für *ἥν*. — *ἀλλ' ... ἀμυνεῖσθαί φησι*] Es ist also wahrscheinlicher, dafs er dahin zieht, als das Gegenteil. Statt *ἀμυν. φησ.* müfste es streng logisch *ἀμυνεῖται* heifsen; denn das *φησί* ist eben der Inhalt des Briefes. — *ἀμυνεῖσθαι ... τοὺς ἐν Χερρονήσῳ*] Er will also an den attischen Kolonisten unter Diop., die in Thrakien miteingefallen sind, Rache dafür nehmen.

τοίνυν ᾖ τὸ συνεστηκὸς στράτευμα, καὶ τῇ χώρᾳ βοηθῆσαι δυνήσεται καὶ τῶν ἐκείνου τι κακῶς ποιῆσαι· εἰ δ' ἅπαξ διαλυθήσεται, τί ποιήσομεν, ἂν ἐπὶ Χερρόνησον ἴῃ; κρινοῦμεν Διοπείθην νὴ Δία. καὶ τί τὰ πράγματ' ἔσται βελτίω; ἀλλ' ἐνθένδ' ἂν βοηθήσαιμεν αὐτοί. ἂν δ' ὑπὸ τῶν πνευμάτων μὴ δυνώμεθα; ἀλλὰ μὰ Δί'
18 *οὐχ ἥξει. καὶ τίς ἐγγυητής ἐστι τούτου; ἆρ' ὁρᾶτε καὶ λογίζεσθε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὴν ἐπιοῦσαν ὥραν τοῦ ἔτους, εἰς ἣν ἔρημόν τινες οἴονται δεῖν τὸν Ἑλλήσποντον ὑμῶν ποιῆσαι καὶ παραδοῦναι Φιλίππῳ; τί δ', ἂν ἀπελθὼν ἐκ Θρᾴκης καὶ μηδὲ προσελθὼν Χερρονήσῳ μηδὲ Βυζαντίῳ (καὶ γὰρ ταῦτα λογίζεσθε) ἐπὶ Χαλ-*

---

17. *ᾖ*] ist zu betonen, „noch existiert“. — *τὸ συνεστηκὸς στράτ.*] nämlich gegenwärtig unter Diop., im Gegensatz zu seiner beabsichtigten Auflösung. — *τῇ χώρᾳ*] dem Chersones, dessen Einwohner Phil. züchtigen will. — *τῶν ἐκείνου τι κακῶς ποιῆσαι*] durch einen Einfall in das benachbarte zu Makedonien gehörige thrak. Gebiet. — *εἰ δ' ... διαλυθήσεται*] im Sinne des lat. Futur. exact. — *κρινοῦμεν ... νὴ Δία*] Diese Antwort, die der Redner in seiner lebhaften, ein Zwiegespräch fingierenden Darstellungsweise die Zuhörer geben läſst, ist so recht charakteristisch für die Athener. Man muſs zugestehen, daſs der Chersones nach Auflösung der athen. Armee unter Diop. daselbst im Falle eines Angriffs durch Phil. verloren ist. Dies bringt sie aber keineswegs auſser Fassung. Dann macht man eben, sagt man sich zu seinem Trost, dem Diop., der daran schuld ist, einen Prozeſs, als ob dadurch der Verlust wieder gut gemacht würde. — *ἀλλ' ἐνθένδ' ... αὐτοί*] Daſs durch einen Prozeſs der Verlust nicht wieder gut gemacht wird, muſs der Gegner zugeben. Da hilft er sich durch das groſse, aber nicht ernst gemeinte Wort *ἂν βοηθήσαιμεν αὐτοί.* Aber das ist, abgesehen von der mangelnden Bereitwilligkeit der Athener zu solchem Thun, in dem Fall, den D. gesetzt hat, wegen der Passatwinde gar nicht möglich. Dagegen läſst sich nun nichts mehr sagen. Da ist der leichtsinnige und unverbesserliche Athener mit seinem letzten und traurigsten Trost bei der Hand: Phil. wird keinen solchen Zug unternehmen! Auch diese letzte leere Hoffnung wird zurückgewiesen durch die Frage: *καὶ τίς ἐγγυητής ...?* Eine ganz ähnliche Stelle ist die in § 26 der 1. Olynth. R.

18. *ἆρ' ὁρ. καὶ λογίζ.*] thut ihr denn das? Wir sagen im Deutschen: seht und erwägt ihr denn nicht? Die rhetorische Frage vertritt die Stelle einer energischen Aufforderung. Die beiden synonymen Verba heben den Begriff hervor. — *τὴν ἐπιοῦσαν ὥραν ...*] Es ist dies der Hochsommer, die Zeit der Hundstage, wo die Passatwinde das Auslaufen einer athenischen Flotte unmöglich machen. Aus dieser Stelle ersehen wir, daſs die Rede im Frühjahr 341 gehalten wurde. — *εἰς ἥν*] „bis zu deren Eintritt“. — *ἔρημον ὑμῶν*] durch Abrufung des Diop. und Auflösung des Heeres. — *τί δ', ἂν ... ἐπὶ Χαλκίδα ... ἴῃ*] Dies ist der

κίδα ἢ Μέγαρ' ἔχῃ τὸν αὐτὸν τρόπον ὅνπερ ἐπ' Ὠρεὸν πρῴην, πότερον κρεῖττον ἐνθάδ' αὐτὸν ἀμύνεσθαι καὶ προσελθεῖν τὸν πόλεμον πρὸς τὴν Ἀττικὴν ἐᾶσαι, ἢ κατασκευάζειν ἐκεῖ τιν' ἀσχολίαν αὐτῷ; ἐγὼ μὲν οἴομαι τοῦτο.

Ταῦτα τοίνυν ἅπαντας εἰδότας καὶ λογιζομένους χρὴ μὰ Δί' 19
οὐχ ἣν Διοπείθης πειρᾶται τῇ πόλει δύναμιν παρασκευάζειν, ταύτην βασκαίνειν καὶ διαλῦσαι πειρᾶσθαι, ἀλλ' ἑτέραν αὐτοὺς προσπαρασκευάζειν καὶ συνευποροῦντας ἐκείνῳ χρημάτων καὶ τἄλλ'
οἰκείως συναγωνιζομένους. εἰ γάρ τις ἔροιτο Φίλιππον, εἰπέ μοι, 20
πότερ' ἂν βούλοιο τούτους τοὺς στρατιώτας οὓς Διοπείθης νῦν ἔχει, τοὺς ὁποιουστινασοῦν (οὐδὲν γὰρ ἀντιλέγω), εὐθενεῖν καὶ παρ' Ἀθηναίοις εὐδοξεῖν καὶ πλείους γίγνεσθαι τῆς πόλεως συναγωνιζομένης, ἢ διαβαλλόντων τινῶν καὶ κατηγορούντων διασπασθῆναι

---

dritte mögliche Fall, in dem er den Athenern am nächsten rückt. — ἀπελθὼν ἐκ Θρᾴκης] Phil. steht gegenwärtig noch in Thrakien. — Χαλκίς] eine bedeutende Stadt auf Euböa, die sich bis dahin allein von den Städten auf Euböa dem Phil. noch nicht angeschlossen hatte. — Μέγαρα] Gegen diese Stadt hatte er schon 343 vergebens einen Handstreich versucht; s. 3. Phil. R., § 17. — ὅνπερ ἐπ' Ὠρεόν] näml. ἧκεν. Oreos auf Euböa hatte Phil. 342 genommen; s. 3. Phil. R., § 59. — ἐνθάδε ... ἐκεῖ] ἐνθάδε = in der Nähe Attikas, ἐκεῖ = im Chersones. — κατασκευάζειν ἀσχολίαν] *negotia facessere*. — ἐγὼ μέν] = ἔγωγε, „ich für meine Person ..." — οἴομαι τοῦτο] das letztere.

19. ἅπαντας] ist besonders zu betonen. — πειρᾶται] Diop., von den Athenern gar nicht mit Geld unterstützt, ist noch damit beschäftigt, ein Heer für Athen aufzubringen. — βασκαίνειν καὶ διαλῦσαι] „verlästern und so auflösen". Das zweite ist die Folge des ersten. — πειρᾶσθαι] absichtlich dem von Diop. ausgesagten πειρᾶται gegenübergestellt. Das zweite ist leichter durchzuführen als das erste. — αὐτοὺς προσπαρασκευάζειν] im Gegensatz zu Diop., der für Athen eine Armee aufzubringen hat, sollen die Athener selbst durch Leistung von Sold zur Vergröſserung derselben beitragen. — συνευποροῦντας ... χρημάτων] indem sie ihn mit Geld unterstützen, einen Teil schafft er sich selbst. — τἄλλα συναγωνιζομένους] als eurem Feldherrn, dem eure Sympathieen wie eure Unterstützung gehören, während ihr ihn jetzt verlästert. — οἰκείως] familiariter, „freundschaftlich".

20. τοὺς ὁποιουστινασοῦν] Daſs das Verhalten der Söldlinge unter Diop. zu vielen Klagen Anlaſs giebt, ist schon oben § 9 zugegeben. D. leugnet also weder ihre Exzesse noch nimmt er sie in Schutz. — εὐθενεῖν] = *florere*, „gedeihen". — συναγωνιζομένης] durch Soldbeiträge allein kann die Armee vermehrt werden. —

καὶ διαφθαρῆναι; ταῦτ᾽ ἄν, οἶμαι, φήσειεν. εἶθ᾽ ἃ Φίλιππος ἂν εὔξαιτο τοῖς θεοῖς, ταῦθ᾽ ἡμῶν τινες ἐνθάδε πράττουσιν; εἶτ᾽ ἔτι ζητεῖτε, πόθεν τὰ τῆς πόλεως ἀπόλωλεν ἅπαντα;

21 *Βούλομαι τοίνυν ὑμᾶς μετὰ παρρησίας ἐξετάσαι τὰ παρόντα πράγματα τῇ πόλει καὶ σκέψασθαι τί ποιοῦμεν αὐτοὶ νῦν καὶ ὅπως χρώμεθ᾽ αὐτοῖς. ἡμεῖς οὔτε χρήματ᾽ εἰσφέρειν βουλόμεθα οὔτ᾽ αὐτοὶ στρατεύεσθαι οὔτε τῶν κοινῶν ἀπέχεσθαι δυνάμεθα οὔτε τὰς συντάξεις Διοπείθει δίδομεν οὔθ᾽ ὅσ᾽ ἂν αὐτὸς αὑτῷ πο-*
22 *ρίσηται ἐπαινοῦμεν, ἀλλὰ βασκαίνομεν καὶ σκοποῦμεν πόθεν καὶ τί μέλλει ποιεῖν καὶ πάντα τὰ τοιαυτί, οὔτ᾽ ἐπειδήπερ οὕτως*

ταῦτ᾽] näml. *βούλεσθαι ἄν*. *ταῦτα* bezieht sich auf das letztere, die Auflösung der Armee. — *εἶτα ... εἶτα*] In sich steigernder Aufregung und Indignation hält der Redner seinen Landsleuten das ebenso Vernunftwidrige als Empörende ihres Verhaltens vor. — *εὔξαιτο*] Die Götter fleht man um das an, was man für das Wertvollste hält und wozu man ihre Hilfe wünscht. — *πράττουσιν*] im Gegensatz zu *εὔξαιτο ἄν*. Was sich also Phil. als höchste Gnade von den Göttern e r b i t t e t, das l e i s t e n ihm die Athener selber, sie erfüllen seinen innigsten und dringendsten Wunsch. — *ζητεῖτε ...*] während ihr doch handgreiflich selbst für den Feind arbeitet. — *πόθεν*] *unde* = *qua ratione*. — *ἀπόλωλεν*] wie oben § 10.

21. *ἐξετάσαι*] = „prüfen, ins Verhör nehmen", ist zunächst mit dem Accus. der Person *ὑμᾶς* verbunden; dazu gesellt sich noch der Accus. der Sache *τὰ παρ. πράγμ.* = „inbezug auf die gegenwärtige Lage". — *τί ποιοῦμεν*] ist milder als *τί ποιεῖτε*. — *αὐτοί*] die wir den Diop. mit Vorwürfen und Schmähungen überhäufen. — *χρώμεθ᾽ αὐτοῖς*] näml. *τοῖς παρ. πράγμ.* = „wie wir uns benehmen". — *εἰσφέρειν*] wird von der aufserordentlichen Kriegssteuer gebraucht. — *αὐτοί*] „die Bürger selbst". Gegensatz: sie schicken blofs Söldlinge. — *τῶν κοινῶν ἀπέχεσθαι*] näml. *χρημάτων* = „der Staatsgelder". Er meint die Verwendung der Staatsgelder als *θεωρικά*. — *δυνάμεθα*] *a nobis impetramus*, „bringen es über uns". — *τὰς συντάξεις*] sind die Beiträge, *stipendia*, welche die Athener für das Söldnerheer dem Diop. zu leisten übernommen haben, ob sie ihm nun dieselben direkt zuschicken, oder ihm die von den Bundesgenossen zu leistenden Beiträge zuweisen. — *αὐτὸς αὑτῷ πορίσηται*] D. gebraucht absichtlich einen möglichst allgemeinen Ausdruck. Wenn Diop. es mit den Mitteln, sich Geld zu verschaffen, nicht immer genau nimmt, so haben die am allerletzten Grund sich darüber zu beklagen, die ihn in diese Lage versetzen. — *ἐπαινοῦμεν*] n i c h t loben, worauf Diop. gar keinen Anspruch macht, sondern b i l l i g e n.

22. *σκοποῦμεν πόθεν*] näml. *Διοπ. αὐτὸς ἑαυτῷ πορίζεταί τι*. Das steht denen am allerwenigsten zu, die selbst den Feldherrn im Stich lassen. — *τί μέλλει ποιεῖν*] ist besonders cha-

ἔχομεν τὰ ἡμέτερ' αὐτῶν πράττειν ἐθέλομεν, ἀλλ' ἐν μὲν τοῖς λό-
γοις τοὺς τῆς πόλεως λέγοντας ἄξια ἐπαινοῦμεν, ἐν δὲ τοῖς ἔργοις
τοῖς ἐναντιουμένοις τούτοις συναγωνιζόμεθα. ὑμεῖς μὲν τοίνυν 23
εἰώθαθ' ἑκάστοτε τὸν παριόντ' ἐρωτᾶν, τί οὖν χρὴ ποιεῖν; ἐγὼ δ' ὑμᾶς ἐρωτῆσαι βούλομαι, τί οὖν χρὴ λέγειν; εἰ γὰρ μήτ' εἰσοίσετε, μήτ' αὐτοὶ στρατεύσεσθε, μήτε τῶν κοινῶν ἀφέξεσθε, μήτε τὰς συντάξεις δώσετε, μήθ' ὅσ' ἂν αὐτὸς αὑτῷ πορίσηται ἐάσετε, μήτε τὰ ὑμέτερ' αὐτῶν πράττειν ἐθελήσετε, οὐκ ἔχω τί λέγω. οἱ γὰρ ἤδη

---

rakteristisch für die vielgeschäftigen und neugierigen Athener, die, statt selbst ihre Schuldigkeit zu thun, nur Kritik üben und zwar sogar über das, was, wie sie sagen, jemand vorhat zu thun. — *τὰ τοιαυτί*] so unnützes und lächerliches Zeug. — *ἐπειδήπερ οὕτως ἔχομεν*] „da wir uns doch so verhalten“. Wie denn? So, daſs wir es mit den anderen sehr genau nehmen, über sie strenge Kritik üben. Wer andere strenge beurteilt, muſs es mit seiner eigenen Pflicht doppelt genau nehmen. — *τὰ ἡμέτερ' αὐτῶν πράττειν*] kann nicht heiſsen: sich auf sich selbst beschränken, seine Groſsmachtsstellung aufgeben; denn der Rat, Athen solle sich auf eine bescheidene Rolle in Griechenland beschränken, ist ganz und gar undemosthenisch, wie man schon aus § 36 der 3. Olynth. R. und ganz besonders aus § 49 dieser Rede deutlich ersieht. Es heiſst hier wie immer: seine Schuldigkeit thun. Die Athener lassen sich, sagt D., einen doppelten Widerspruch zuschulden kommen: einmal dadurch, daſs sie gegen andere so strenge sind, selbst aber ihre Pflicht völlig vernachlässigen, sodann dadurch, daſs sie in W o r t e n zwar die Staatsmänner, die eine des Staates würdige Politik vertreten, loben, in ihren Handlungen aber, d. h. in der W i r k l i c h k e i t (ihre *ἔργα* bestehen in Lästerungen gegen andere und im eigenen Nichtsthun) aufseiten der Gegner dieser Staatsmänner stehen. — *τοῖς ἐναντιουμένοις τούτοις*] *τοῖς ἐναντ.* hängt von *συναγωνίζ.* ab und von *τοῖς ἐναντ.* wieder *τούτοις* = *τοῖς τῆς πόλεως ἄξια λέγουσιν*, sie unterstützen die Gegner der Vertreter einer würdigen Politik.

23. Der Zusammenhang hier ist dieser. Man kann zwar nicht leugnen daſs die schweren Vorwürfe, die D. ausspricht, berechtigt sind, glaubt aber den Redner dadurch in Verlegenheit zu setzen, daſs man ihn fragt, was denn zu thun sei, damit es besser werde; denn mit dem Tadel allein sei es nicht gethan. Diese Frage kann der Redner nicht beantworten, wenn die Athener fortwährend der Meinung sind, es könne je besser werden, ohne daſs sie selbst etwas thun. — *τὸν παριόντα*] „jedem Redner, der auftritt“. — *δώσετε, μήθ' . . . αὑτῷ πορίσηται*] Der Gedanke ist allgemein gehalten, bei *δώσετε* also nicht *Διοπείθει* und bei *πορίσηται* nicht *Διοπείθης*, sondern vielmehr *ὁ στρατηγός*, der natürlich in unserem Falle Diop. ist, zu ergänzen. — *ἐάσετε*] näml. *πορίσασθαι*. — *τὰ ὑμέτερ' αὐτῶν πράττειν . . . λέγω*] wenn ihr, statt

τοσαύτην ἐξουσίαν τοῖς αἰτιᾶσθαι καὶ διαβάλλειν βουλομένοις διδόντες, ὥστε καὶ περὶ ὧν φασι μέλλειν αὐτὸν ποιεῖν, καὶ περὶ τούτων προκατηγορούντων ἀκροᾶσθε, τί ἄν τις λέγοι;

24 *Ὅ τι τοίνυν δύναται ταῦτα ποιεῖν, ἐνίους μαθεῖν ὑμῶν δεῖ. λέξω δὲ μετὰ παρρησίας· καὶ γὰρ οὐδ' ἂν ἄλλως δυναίμην. πάντες ὅσοι ποτ' ἐκπεπλεύκασι παρ' ὑμῶν στρατηγοί, ἢ ἐγὼ πάσχειν ὁτιοῦν τιμῶμαι, καὶ παρὰ Χίων καὶ παρ' Ἐρυθραίων καὶ παρ' ὧν ἂν ἕκαστοι δύνωνται, τούτων τῶν τὴν Ἀσίαν οἰκούντων λέγω,*
25 *χρήματα λαμβάνουσιν. λαμβάνουσι δ' οἱ μὲν ἔχοντες μίαν ἢ δύο ναῦς ἐλάττονα, οἱ δὲ μείζω δύναμιν πλείονα. καὶ διδόασιν οἱ διδόντες οὔτε τὰ μικρὰ οὔτε τὰ πολλὰ ἀντ' οὐδενός (οὐ γὰρ οὕτω μαίνονται), ἀλλ' ὠνούμενοι μὴ ἀδικεῖσθαι τοὺς παρ' αὑτῶν ἐκ-*

---

selbst eure Schuldigkeit zu thun, nur den Feldherrn unbarmherzig kritisiert, dann giebt es keinen Rat. — *οἱ γὰρ ... διδόντες ... τί ἂν τις λέγοι;*] *οἱ διδόντες* näml. *ὑμεῖς*; nun folgt eine Anakoluthie. D. nimmt Anstand zu sagen, was *οἱ ... διδόντες* für Leute sind und bricht ab, weil der bezeichnende Ausdruck zu stark wäre. — *καὶ περὶ ὧν ... καὶ περὶ τούτ. προκ. ἀκρο.*] Der Relativsatz *περὶ ὧν* ist mit in die Konstruktion des Demonstrativsatzes *περὶ τούτων* hineingezogen. Es sollte eigentlich heifsen: *ὥστε καὶ περὶ τούτων ἀκροᾶσθε προκατηγορούντων, ἃ μέλλοι ἂν ποιεῖν, ὥς φασιν. ἂν* gehört also zu *μέλλειν*. — *προκατηγορούντων*] Die Anklage, die sich auf künftige Vergehen bezieht, geht hier sonderbarerweise dem Vergehen voraus.

24. *ὅτι δύναται*] „was es zu bedeuten, was es für Folgen hat". — *ταῦτα ποιεῖν*] „dieses Treiben", ist Subjekt zu *δύναται*. — *ἐνίους μαθεῖν δεῖ*] Die *ἔνιοι* sind die guten Leute (*εὐήθεις*), die den Frieden um jeden Preis wollen. Übrigens wird hier noch nicht auf die Folgen dieses Treibens eingegangen, sondern erst unten § 27 mit den Worten: *οὐδὲν οὖν ἄλλο ποιοῦσιν ... — οὐδ' ἂν ... δυναίμην*] näml. *εἰ καὶ βουλοίμην*; es widerstrebt seinem Charakter. — *ὅσοι ποτ' ἐκπεπλεύκασι*] seitdem nämlich Athen wieder eine Seemacht hat. — *ἢ ἐγὼ πάσχειν ...*] „Es ist so wie ich sage, oder ich bin zu jeder Strafe bereit." Deutsch: und ich bin zu jeder Strafe bereit, wenn es nicht so ist. — *τιμῶμαι*] Der Verurteilte stellte nach attischem Recht selbst einen Strafantrag gegen sich; s. Platons Apologie des Sokrates. — *Ἐρυθραίων*] sie wohnten der Insel Chios gegenüber an der kleinasiatischen Küste. — *παρ' ὧν ἂν ... δύνωνται*] = *παρὰ πάντων, παρ' ὧν ἂν ἕκαστοι λαβεῖν δύνωνται*. — *τούτων τῶν τὴν Ἀσ. ... λέγω*] Durch diesen Zusatz wird der vorhergehende allgemeine Begriff *παρ' ὧν* ... beschränkt und näher bestimmt. — *λαμβάνουσιν*] „bekommen, lassen sich geben".

25. *διδόασιν οἱ διδόντες ... ἀντ' οὐδενός*] mit Humor gesprochen. — *οὕτω μαίνονται*] um ihr Geld wegzuwerfen. — *ὠνούμενοι μὴ ... τὰ*

πλέοντας ἐμπόρους, μὴ συλᾶσθαι, παραπέμπεσθαι τὰ πλοῖα τὰ
αὑτῶν, τὰ τοιαῦτα· φασὶ δ᾽ εὐνοίας διδόναι, καὶ τοῦτο τοὔνομ᾽
ἔχει τὰ λήμματα ταῦτα. καὶ δὴ καὶ νῦν τῷ Διοπείθει στράτευμ᾽ 26
ἔχοντι σαφῶς ἐστι τοῦτο δῆλον ὅτι δώσουσι χρήματα πάντες οὗτοι·
πόθεν γὰρ οἴεσθ᾽ ἄλλοθεν τὸν μήτε λαβόντα παρ᾽ ὑμῶν μηδὲν
μήτ᾽ αὐτὸν ἔχοντα ὁπόθεν μισθοδοτήσει στρατιώτας τρέφειν; ἐκ
τοῦ οὐρανοῦ; οὐκ ἔστι ταῦτα, ἀλλ᾽ ἀφ᾽ ὧν ἀγείρει καὶ προσαιτεῖ
καὶ δανείζεται, ἀπὸ τούτων διάγει. οὐδὲν οὖν ἄλλο ποιοῦσιν οἱ 27
κατηγοροῦντες ἐν ὑμῖν ἢ προλέγουσιν ἅπασι μηδ᾽ ὁτιοῦν ἐκείνῳ
διδόναι, ὡς καὶ τοῦ μελλῆσαι δώσοντι δίκην, μή τι ποιήσαντί γ᾽
ἢ συγκαταπραξαμένῳ. τοῦτ᾽ εἰσὶν οἱ λόγοι· μέλλει πολιορκεῖν,

τοιαῦτα] *ὠνούμ.* näml. *χρημάτων* = „um ihr Geld“; als Objekt folgt der Infinitivsatz; wir erwarten *τὸ μὴ ἀδικεῖσθαι* . . . Deutsch: dafs sie . . . erleiden. — *παραπέμπεσθαι*] Dafs also ihre Kauffahrteischiffe unter dem schützenden Geleite athen. Kriegsschiffe fahren können. — *τὰ τοιαῦτα*] einerseits Dienste, anderseits, und dies hauptsächlich, Abwendung von Gefahren. — *εὐνοίας*] Plural eines Abstraktums; Äufserungen des guten Willens = Gratifikationen. Man giebt der nicht ganz sauberen Sache einen anständigen Namen. — *λήμματα*] „Spenden“, meist mit verächtlicher Nebenbedeutung.

26. *καὶ δὴ καὶ νῦν . . . οὗτοι*] Übergang vom Allgemeinen zum Besonderen. Diop. thut also nur, was alle thun. Ihn trifft folglich kein besonderer Vorwurf, um so weniger, als er gezwungen so handelt, indem ihr ihn gar nicht mit Geld unterstützt. — *δῆλον ὅτι*] = „offenbar“, noch verstärkt durch *σαφῶς*. — *τὸν μήτε λαβόντα μήτε . . . ἔχοντα*] = „einer, der . . .“, folglich auch Diop. — *ἐκ τοῦ οὐρανοῦ*] Wir sagen: „aus der Luft“. — *οὐκ ἔστι ταῦτα*] „das ist nicht möglich; denn daher kommt das Geld nicht geflogen“. — *ἀφ᾽ ὧν*] = *ἀπὸ τούτων ἃ* . . . — *ἀγείρει*] *cogit pecuniam,* mühsam und ärmlich für verschiedene Dienste, die er leistet. — *προσαιτεῖ*] „dazu bettelt, manchmal allerdings wohl auch nach Räuberart“. — *δανείζεται*] also auch Schulden mufs er noch machen. — *διάγει*] „er schlägt sich durch“.

27. *ἐν ὑμῖν*] *apud vos,* „in eueren Versammlungen“. — *προλέγουσιν*] „sie verkünden laut, vor aller Welt“, nicht sie warnen. Natürlich geben die asiatischen Griechen nicht gerne her, sondern fügen sich eben der Notwendigkeit. Wenn sie nun aber hören, wie man in Athen darüber urteilt, dann geben sie gar nichts mehr, und der Feldherr ist dann ganz ohne Geld. — *τοῦ μελλῆσαι*] näml. *ποιεῖν* oder *ποιήσειν τι*. Es ist das allerunsinnigste, wenn man jemand wegen künftiger Handlungen, die man noch dazu gar nicht kennt, bestrafen will. — *μή τι*] *nedum,* s. 2. Olynth. R., § 23. — *τοῦτ᾽ εἰσίν*] = *δύνανται*, „bedeuten“. — *μέλλει πολιορκεῖν*] Schon der so ganz allgemein und unbestimmt gehaltene Ausdruck (es fehlt

τοὺς Ἕλληνας ἐκδίδωσιν· μέλει γάρ τινι τούτων τῶν τὴν Ἀσίαν
οἰκούντων Ἑλλήνων· ἀμείνους μεντἂν εἶεν τῶν ἄλλων ἢ τῆς πατρί-
28 δος κήδεσθαι. καὶ τό γ' εἰς τὸν Ἑλλήσποντον εἰσπέμπειν ἕτερον
στρατηγὸν τοῦτ' ἐστίν. εἰ γὰρ δεινὰ ποιεῖ Διοπείθης καὶ κατάγει
τὰ πλοῖα, μικρόν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μικρὸν πινάκιον ταῦτα
πάντα κωλῦσαι δύναιτ' ἄν, καὶ λέγουσιν οἱ νόμοι ταῦτα τοὺς ἀδι-
κοῦντας εἰσαγγέλλειν, οὐ μὰ Δία δαπάναις καὶ τριήρεσι τοσαύταις
ἡμᾶς αὐτοὺς φυλάττειν, ἐπεὶ τοῦτό γ' ἐστὶν ὑπερβολὴ μανίας·

---

das Objekt) bezeichnet es als ein leeres und albernes Geschwätz. — *ἐκδίδωσιν*] näml. seinen Soldaten zur Plünderung. — *μέλλει ... μέλει*] Gewiſs hat D. damit kein Wortspiel beabsichtigt; es wäre frostig. — *μέλει γὰρ*] ... *Ἑλλήνων* ist nicht als Frage, sondern als Ausruf zu fassen. Der Redner sagt ironisch: natürlich (*γάρ* = *nimirum*), von diesen kümmert sich einer um die kleinasiatischen Griechen! Ein solcher Gedanke ist Unsinn! — *ἀμείνους ... κήδεσθαι*] ist ebenfalls ein bitterer Ausruf. Der vorhergehende Satz besagt dem Sinne nach nichts anderes als: Diese Leute bekümmern sich um die kleinasiatischen Griechen nicht das geringste. Diese Behauptung wird durch den mit *ἀμείνους* ... folgenden Satz begründet und zwar so, daſs D. sagt: da hätten sie ja wahrhaftig (wenn sie sich wirklich um dieselben kümmern würden), mehr Herz für die Fremden als für das eigene Vaterland. Das aber kommt nicht vor. Damit ist bewiesen, daſs es ihnen mit dem, was sie von den Unbilden des Diop. und der schlechten Behandlung der kleinasiatischen Griechen sagen, nicht Ernst ist, sondern daſs dies bloſs Vorwände sind, unter denen sie Athen im Interesse Ph.s wehrlos machen.

28. *εἰσπέμπειν ἕτερον στρατηγόν*] Man hatte in Athen vorgeschlagen, zur Überwachung des Diop. noch einen zweiten Feldherrn in den Chersones zu schicken. — *τοῦτ' ἐστίν*] „hat es diese Bewandtnis"; eine Bewandtnis, die er eben auseinandergesetzt hat, daſs man nämlich dann um die kleinasiatischen Griechen und die Fremden mehr Sorge trüge, als um das eigene Vaterland. — *πινάκιον*] ist das Täfelchen, auf welches die Anklage geschrieben wurde. — *ταῦτα ... εἰςαγγέλλειν*] eine unmittelbare Anklage vor dem Rat oder Volk anbringen, was in besonders wichtigen und rasch zu erledigenden Fällen eintrat. D. selbst denkt natürlich nicht daran, daſs gegen Diop. eine solche Klage erhoben werden soll. *ταῦτα* gehört zu *ἀδικοῦντας*. — *δαπάναις καὶ τριήρεσι τοσαύταις*] wie sie die Absendung eines zweiten Feldherrn mit einer Flotte notwendig machen würde. — *ἡμᾶς αὐτοὺς φυλάττειν*] denn Diop. steht unter athen. Botmäſsigkeit. *φυλάττειν* = „überwachen". — *ὑπερβολὴ μανίας*] Das Übermaſs der Verrücktheit besteht darin, daſs man, während man für das Allernotwendigste kein Geld hat, für das Allerunnützeste und Überflüssigste auf der Welt viel Geld hinauswirft.

ἀλλ' ἐπὶ μὲν τοὺς ἐχθροὺς, οὓς οὐκ ἔστι λαβεῖν ὑπὸ τοῖς νόμοις, 29
καὶ στρατιώτας τρέφειν καὶ τριήρεις ἐκπέμπειν καὶ χρήματ' εἰσφέ-
ρειν δεῖ καὶ ἀναγκαῖόν ἐστιν, ἐπὶ δ' ἡμᾶς αὐτοὺς ψήφισμα, εἰσαγ-
γελία, πάραλος, ταῦτ' ἐστιν. ταῦτ' ἦν εὖ φρονούντων ἀνθρώπων,
ἐπηρεαζόντων δὲ καὶ διαφθειρόντων τὰ πράγματα, ἃ νῦν οὗτοι
ποιοῦσιν. καὶ τὸ μὲν τούτων τινὰς εἶναι τοιούτους, δεινὸν ὂν οὐ 30
δεινόν ἐστιν· ἀλλ' ὑμεῖς οἱ καθήμενοι οὕτως ἤδη διάκεισθε, ὥστε,
ἂν μέν τις εἴπῃ παρελθὼν, ὅτι Διοπείθης ἐστὶ τῶν κακῶν πάντων
αἴτιος ἢ Χάρης ἢ Ἀριστοφῶν ἢ ὃν ἂν τῶν πολιτῶν εἴπῃ τις, εὐ-

---

29. ἐπὶ τοὺς ἐχθρούς] Die uns zugleich πολέμιοι sind. — λαβεῖν ὑπὸ τοῖς νόμοις] Vermischung zweier Konstruktionen, wie sie im Griechischen häufig ist = λαβεῖν ὥστε ὑπὸ τοῖς νόμοις εἶναι. — δεῖ] „es ist Pflicht". — ἀναγκαῖόν ἐστιν] „es ist unerläfslich", man ist dazu gezwungen, weil man gegen sie kein anderes Mittel hat. — ψήφισμα, εἰσαγγελία] Man sieht hierin ein sogen. ὕστερον πρότερον, und ψήφισμα wäre dann der die εἰσαγγελία genehmigende Beschlufs des Volkes, den Angeklagten vor Gericht zu ziehen. Indessen bezeichnet ψήφισμα jeden Beschlufs des Volkes und nicht blofs den die εἰσαγγελία bestätigenden. Demnach sagt hier D. die Begriffe steigernd: gegen unsere eigenen Feldherren, die sich etwas zuschulden kommen lassen, stehen uns zugebote: ein Volksbeschlufs, der ihnen das Kommando abnimmt, eine Anklage (in schweren Fällen), ein Staatsschiff (πάραλος), um den Angeklagten gleich nach Athen zu schaffen. — ταῦτ' ἐστίν] „das sind die Mittel", die nämlich gegen einen solchen hinreichen. — ταῦτ' ἦν ...] „das wäre die Sache ...", näml. solche Mittel anzuwenden. — ἐπηρεαζόντων] „übelwollender, schlechtgesinnter". — διαφθειρόντων τὰ πράγματα] weil sie im Solde des Feindes stehen.

30. τούτων τινάς] οὗτοι sind die Ankläger des Diop., die nur teilweise (τινας) zugleich im Solde Ph.s stehen. — δεινόν ὂν οὐ δεινόν ἐστιν] Es ist arg, dafs einige Athener selbst das thun, ἃ νῦν οὗτοι ποιοῦσιν, d. h. durch ihre Anklagen des Diop. dem Landesfeinde in die Hände arbeiten, und es ist doch auch wieder nicht arg und zwar aus einem doppelten Grunde. Einmal ist es erklärlich und natürlich, wenn Verräter so handeln, und sodann ist das Verhalten des Volkes, das den Verrätern blind beistimmt, noch viel schlimmer als das dieser selbst. — ἀλλ' ὑμεῖς] Der Satz ist unabhängig, während wir erwarten, dafs er etwa mit εἰ oder ὅτι noch an δεινόν ἐστιν angeknüpft würde. — οἱ καθήμενοι] bezeichnet hier ohne die Nebenbedeutung des Müfsigen, Unthätigen einfach das in der Versammlung sitzende Volk. — Χάρης] ein berühmter athen. Söldnerführer. — Ἀριστοφῶν] ein mit Chares eng verbundener einflufsreicher Staatsmann, der aber damals, schon wegen seines Alters, keine bedeutende Rolle mehr spielte. — ὃν ἂν τῶν πολιτῶν εἴπῃ τις] also einen ganz beliebigen, den ersten

31 θέως φατὲ καὶ θορυβεῖτε, ὡς ὀρθῶς λέγει· ἂν δὲ παρελθὼν λέγῃ
τις τἀληθῆ, ὅτι „ληρεῖτε, Ἀθηναῖοι· πάντων τῶν κακῶν καὶ τῶν
πραγμάτων τούτων Φίλιππός ἐστ' αἴτιος· εἰ γὰρ ἐκεῖνος ἦγεν
ἡσυχίαν, οὐδὲν ἂν ἦν πρᾶγμα τῇ πόλει", ὡς μὲν οὐκ ἀληθῆ ταῦτ'
ἐστὶν οὐχ ἕξετ' ἀντιλέγειν, ἄχθεσθαι δέ μοι δοκεῖτε καὶ ὥσπερ
32 ἀπολλύναι τι νομίζειν. αἴτιον δὲ τούτων (καί μοι πρὸς θεῶν, ὅταν
ἕνεκα τοῦ βελτίστου λέγω, ἔστω παρρησία)· παρεσκευάκασιν ὑμᾶς
τῶν πολιτευομένων ἔνιοι ἐν μὲν ταῖς ἐκκλησίαις φοβεροὺς καὶ χα-
λεποὺς, ἐν δὲ ταῖς παρασκευαῖς ταῖς τοῦ πολέμου ῥᾳθύμους καὶ
εὐκαταφρονήτους. ἂν μὲν οὖν τὸν αἴτιον εἴπῃ τις ὃν ἴσθ' ὅτι λή-
ψεσθε παρ' ὑμῖν αὐτοῖς, φατὲ καὶ βούλεσθε· ἂν δὲ τοιοῦτον λέγῃ
τις, ὃν κρατήσαντας τοῖς ὅπλοις, ἄλλως δ' οὐκ ἔστι κολάσαι, οὐκ

---

besten. Die Athener prüfen bei solchen Anklagen gar nicht, sondern stimmen blindlings zu. — φατέ] „ihr sagt ja". — θορυβεῖτε] bezeichnet hier den Beifallslärm.

31. ὅτι] leitet hier die direkte Rede ein. — ληρεῖτε, Ἀθηναῖοι] kurze, barsche Sprechweise. ληρεῖτε = „ihr macht dummes Zeug", durch eure Zustimmung. — τῶν πραγμάτων] *negotia*, „Geschichten, Schwierigkeiten". — ὡς μὲν οὐκ ... ἀντιλέγειν] Wir sagen: dafs dies nicht wahr ist, werdet ihr nicht behaupten können. Der Grieche setzt bezeichnender ἀντιλέγειν = „eurerseits behaupten"; denn die Behauptung ist gegen eine andere gerichtet, also eine Gegenbehauptung. — ἄχθεσθε ... δοκεῖτε] Die Athener ärgern sich deswegen, weil man ihnen als schuldig den nennt, den sie nicht in ihrer Gewalt haben, also auch nicht mühe- und gefahrlos strafen können. — ὥσπερ ἀπολλύν. ... νομίζειν] Man nimmt ihnen gleichsam einen, den zu bestrafen so leicht war, und setzt an dessen Stelle einen anderen, dessen Bestrafung mit Mühe und Gefahr verbunden ist, weswegen sie dieselbe unterlassen. So haben sie einen Verlust.

32. αἴτιον δὲ τούτων] Wir erwarten noch das Wort τόδε. — ἕνεκα τοῦ βελτ. ... παρρησία] Die Athener sind zwar stolz auf die bei ihnen herrschende παρρησία, haben aber keinen Grund dazu; denn in Wahrheit herrscht sie gar nicht. Möge sie wenigstens dem Redner, der nicht persönliche Zwecke verfolgt, sondern nur das Staatsinteresse im Auge hat, gewährt werden! — ἔνιοι] näml. οἱ πρὸς χάριν λέγοντες. — φοβεροὺς καὶ χαλεπούς] Die Athener sind da die gestrengen Herren, wo sie ihre Herrschaft leicht ausüben können. — ῥᾳθύμους καὶ εὐκαταφρονήτους] Sie nehmen alles zu leicht, leisten also nichts und werden so Gegenstand der Mifsachtung. — τὸν αἴτιον εἴπῃ τις] als den Schuldigen einen solchen nennt. — παρ' ὑμῖν αὐτοῖς] weil er sich in eurer Mitte befindet, euer Mitbürger ist. — φατέ] wie oben § 30. — βούλεσθε] näml. λαμβάνειν αὐτόν. — κρατήσαντας] Das Partic. enthält hier den Hauptbegriff. Deutsch: über den ihr erst mit den Waffen in der Hand Herr

ἔχετ᾽, οἶμαι, τί ποιήσετε, ἐξελεγχόμενοι δ᾽ ἄχθεσθε. ἐχρῆν δέ, ὦ 33
ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὐναντίον ἢ νῦν ἅπαντας τοὺς πολιτευομένους ἐν μὲν ταῖς ἐκκλησίαις πρᾴους καὶ φιλανθρώπους ὑμᾶς ἐθίζειν εἶναι (πρὸς γὰρ ὑμᾶς αὐτοὺς καὶ τοὺς συμμάχους ἐν ταύταις ἐστὶ τὰ δίκαια), ἐν δὲ ταῖς παρασκευαῖς ταῖς τοῦ πολέμου φοβεροὺς καὶ χαλεποὺς ἐπιδεικνύναι· πρὸς γὰρ τοὺς ἐχθροὺς καὶ τοὺς ἀντι-
πάλους ἐκεῖνός ἐσθ᾽ ὁ ἀγών. νῦν δὲ δημαγωγοῦντες ὑμᾶς καὶ χαρι- 34
ζόμενοι καθ᾽ ὑπερβολὴν οὕτω διατεθείκασιν ὥστ᾽ ἐν μὲν ταῖς ἐκκλησίαις τρυφᾶν καὶ κολακεύεσθαι πάντα πρὸς ἡδονὴν ἀκούοντας, ἐν δὲ τοῖς πράγμασι καὶ τοῖς γιγνομένοις περὶ τῶν ἐσχάτων ἤδη κινδυνεύειν. φέρε γὰρ πρὸς Διός, εἰ λόγον ὑμᾶς ἀπαιτήσειαν οἱ Ἕλληνες ὧν νυνὶ παρείκατε καιρῶν διὰ ῥᾳθυμίαν καὶ ἔροινθ᾽ ὑμᾶς·

---

werden müfst, wenn (anders) ihr ihn züchtigen wollt. — *οὐκ ἔχετε, τί ποιήσετε*] Warum? Weil sie in ihrer Schlaffheit und Unthätigkeit von einem so mühevollen und gefährlichen Werk, einen mit den Waffen in der Hand zu züchtigen, nichts wissen wollen. — *ἐξελεγχόμενοι*] als Leute, die nichts können, weil sie gar keinen Versuch machen. — *ἄχθεσθε*] sie ärgern sich, als willenlos und ohnmächtig entlarvt zu sein.

33. *ἐχρῆν δέ*] Die Staatsmänner haben euch verdorben, während sie das Gegenteil hätten thun sollen. — *τοὐναντίον ἢ νῦν*] näml. *ἐστιν* = „im Gegensatz zum gegenwärtigen Zustand". — *ἅπαντας τοὺς πολιτευομένους* im Gegensatz zu *τῶν πολιτευομένων ἔνιοι* § 32. — *πρᾴους*] Gegensatz: *φοβερούς*. — *φιλανθρώπους*] Gegensatz: *χαλεπούς*. — *τὰ δίκαια*] Hier steht man Landsleuten und Bundesgenossen in Rechtsfragen gegenüber. — *ἐπιδεικνύναι*] Sie müfsten euch so zeigen, *praebere;* dies geschieht natürlich nur dann, wenn sie durch sie so geworden sind. — *ἐχθροὺς καὶ ἀντιπάλους*] Ihre Feinde sind auch ihre faktischen Gegner, Widersacher = *πολέμιοι*.

34. *νῦν δέ*] Gegensatz des wirklichen Verhältnisses zum gedachten. — *δημαγωγοῦντες ὑμᾶς ... διατεθείκασιν*] *ὑμᾶς* gehört zu *διατεθ.*; doch zeigt schon die Stellung an, dafs es auch auf *δημαγωγ.* (= „durch schlechte Mittel gewinnen") zu beziehen ist. — *καθ᾽ ὑπερβολήν*] Das *χαρίζεσθαι* wirkt immer schlecht, ganz besonders aber, wenn es mafslos geübt wird. — *τρυφᾶν*] „stolz, übermütig sein, den grofsen Herrn spielen". — *κολακεύεσθαι*] „sich den Hof machen lassen". — *πάντα πρὸς ἡδονὴν ἀκούοντας*] = alles mit Rücksicht darauf anhören, ob es gefällt oder nicht, also nur das anhören, was gefällt. — *ἐν τοῖς πράγμασι καὶ τοῖς γιγνομένοις*] „in der Wirklichkeit und in den Geschäften", im Gegensatz zu den *ἐκκλησίαις,* wo es sich nur um Worte handelt. — *περὶ τῶν ἐσχάτων*] das ist die Existenz. — *φέρε*] Das widersinnige Verhalten der Athener wird durch ein Beispiel illustriert. — *λόγον ἀπαιτεῖν*] „Rechenschaft verlangen". — *ὧν παρείκατε καιρῶν*] = *τούτων τῶν καιρῶν, οὓς ...*

35 „ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πέμπεθ᾽ ὡς ἡμᾶς ἑκάστοτε πρέσβεις καὶ λέγεθ᾽ ὡς ἐπιβουλεύει Φίλιππος ἡμῖν καὶ πᾶσι τοῖς Ἕλλησι, καὶ ὡς φυλάττεσθαι δεῖ τὸν ἄνθρωπον, καὶ πάντα τὰ τοιαυτί“, ἀνάγκη φάσκειν καὶ ὁμολογεῖν· ποιοῦμεν γὰρ ταῦτα. „εἶτ᾽, ὦ πάντων ἀνθρώπων φαυλότατοι, δέκα μῆνας ἀπογενομένου τἀνθρώπου καὶ νόσῳ καὶ χειμῶνι καὶ πολέμοις ἀποληφθέντος ὥστε μὴ ἂν δύνα-
36 σθαι ἐπανελθεῖν οἴκαδε οὔτε τὴν Εὔβοιαν ἠλευθερώσατε οὔτε τῶν ὑμετέρων αὐτῶν οὐδὲν ἐκομίσασθε, ἀλλ᾽ ἐκεῖνος μὲν ὑμῶν οἴκοι μενόντων, σχολὴν ἀγόντων, ὑγιαινόντων“, (εἰ δὴ τοὺς τὰ τοιαῦτα ποιοῦντας ὑγιαίνειν φήσαιεν) „δύο ἐν Εὐβοίᾳ κατέστησε τυράννους, τὸν μὲν ἀπαντικρὺ τῆς Ἀττικῆς ἐπιτειχίσας, τὸν δ᾽ ἐπὶ Σκίαθον,
37 ὑμεῖς δ᾽ οὐδὲ ταῦτ᾽ ἀπελύσασθε, εἰ μηδὲν ἄλλο ἐβούλεσθε, ἀλλ᾽ εἰάκατε· ἀφέστατε δῆλον ὅτι αὐτῷ καὶ φανερὸν πεποιήκατε, ὅτι

---

35. ἄνδρες Ἀθηναῖοι] am Anfang der Rede ohne ὦ. — πέμπετε . . . ἑκάστοτε] Die Athener thun das gewohnheitsmäfsig, es ist schon wiederholt geschehen, s. 2. Phil. R., § 19. — τὸν ἄνθρωπον] verächtlich. — φάσκειν] = φάναι, „ja sagen“. — φαυλότατοι] eine sehr starke, aber berechtigte Sprache. — δέκα μῆνας] Es handelt sich hier um den Feldzug Ph.s in Thrakien, vom Jahre 342 und 341, s. § 2 und § 44. — ἀπογενομένου] von der Heimat, von Makedonien. — ἀποληφθέντος] zurückgehalten, so dafs er sich, zuhause angegriffen, gar nicht hätte wehren können. — μὴ ἂν δύνασθαι] = οὐκ ἂν ἐδύνατο, εἰ καὶ ἐβούλετο.

36. Εὔβοιαν] Diese Insel ist für Athen schon wegen ihrer Nähe aufserordentlich wichtig. — ἐκομίσασθε] *recuperare*, „wieder an sich bringen“, wie 2. Olynth. R., § 28. — οἴκοι μενόντων] im verächtlichen Sinne, als bequeme Leute. — σχολὴν ἀγόντων] zuhause haben sie sich ihrem gewohnten Nichtsthun hingegeben. — ὑγιαινόντων] im Gegensatz zum kranken Phil.; ὑγιαίνειν bezeichnet aber nicht blofs die körperliche, sondern auch die geistige Gesundheit, und diese ist allerdings bei solchem Verhalten der Athener anzuzweifeln. — δή] „wirklich“. — τὰ τοιαῦτα ποιοῦντας] Dieses Thun der Athener besteht im Nichtsthun. — τὸν μὲν . . . ἐπιτειχίσας] Es war dies Kleitarchos in Eretria, den Phil. gleichsam als Sturmbock (nicht wohl Bollwerk, oder gar Brückenkopf!) gegen Athen gebrauchen wollte, s. 3. Phil. R., § 57. — τὸν δὲ ἐπὶ Σκίαθον] Dies war Philistides in Oreos der athen. Insel Skiathos gegenüber, s. 1. Phil. R., § 32.

37. οὐδὲ ταῦτ᾽ ἀπελύσασθε] Ihr habt euch nicht einmal von diesen *impedimentis*, die man euch auf Euböa bereitet hat, frei gemacht. — μηδὲν ἄλλο] offensiv gegen Phil. vorgehen und alle Verluste wieder gut machen. — εἰάκατε] „habt es zugelassen, bestehen lassen“. — ἀφέστατε δῆλον . . .] Ein Asyndeton, das den aus den vorhergehenden Worten sich ergebenden

οὐδ' ἂν δεκάκις ἀποθάνῃ, οὐδὲν μᾶλλον κινήσεσθε. τί οὖν πρεσβεύετε καὶ κατηγορεῖτε καὶ πράγμαθ' ἡμῖν παρέχετε"; ἂν ταῦτα λέγωσι, τί ἐροῦμεν ἢ τί φήσομεν, Ἀθηναῖοι; ἐγὼ μὲν γὰρ οὐχ ὁρῶ.

Εἰσὶ τοίνυν τινές, οἳ τότ' ἐξελέγχειν τὸν παριόντ' οἴονται, 38
ἐπειδὰν ἐρωτήσωσι, τί οὖν χρὴ ποιεῖν; οἷς ἐγὼ μὲν τὸ δικαιότατον καὶ ἀληθέστατον τοῦτ' ἀποκρινοῦμαι, ταῦτα μὴ ποιεῖν ἃ νυνὶ ποιεῖτε, οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ καθ' ἕκαστον ἀκριβῶς ἐρῶ. καὶ ὅπως, ὥσπερ ἐρωτῶσι προθύμως, οὕτω καὶ ποιεῖν ἐθελήσουσιν. πρῶτον 39
μέν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦτο παρ' ὑμῖν αὐτοῖς βεβαίως γνῶναι,

---

Schlufs zieht, wie man aus *δῆλον ὅτι* = „offenbar" sieht. — *ἀφέστατε αὐτῷ* ***cessistis ei,*** „habt ihm eure bisherige Ehrenstellung in Hellas abgetreten". — *δεκάκις ἀποθάνῃ*] s. 1. Phil. R., § 12. — *κινήσεσθε*] Nicht einmal von der Stelle rühren sie sich, zur Bezeichnung der äufsersten Trägheit. — *πρεσβεύετε*] „geht ihr als Gesandte hinaus", macht euch also unnütz Mühe? — *τί ἐροῦμεν ἢ τί φήσομεν*] ohne wesentlichen Unterschied. Die zwei synonym. Verba deuten an, dafs ihnen hier jedes Wort, jede Ausrede abgeschnitten ist. — *Ἀθηναῖοι*] Die kurze und barsche Anrede *Ἀθηναῖοι* pafst hier viel besser, als *ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι.* — *ἐγὼ μὲν γὰρ οὐχ ὁρῶ*] Der Satz enthält die Begründung der auf die vorhergehende Frage zu gebenden selbstverständlichen und daher nicht ausdrücklich gegebenen Antwort: *οὐδέν.* Darauf läfst sich nach meiner Meinung nichts sagen; denn ich wüfste nicht, was sich sagen liefse.

38. Dafs das geschilderte Verhalten der Athener ein heilloses und verderbliches ist, mufs zwar zugestanden werden; aber da glaubt wieder ein Gegner den Redner mit dem gewöhnlichen Einwurf in Verwirrung bringen zu können: tadeln ist leicht und nützt nichts mehr; sage lieber, was zu thun ist, damit es besser wird. Denselben Gedanken hat D. schon oben § 23 ausgesprochen. — *ἐξελέγχειν*] überführen als einen böswilligen Tadler, der selbst keinen guten Rat zu geben weifs, und somit zum Schweigen bringen. — *ἐγὼ μέν*] = ***equidem.*** Den Gegensatz dazu bildet nicht eine andere Person, sondern er ist in den Worten *οὐ μὴν ἀλλὰ* ... enthalten. Übrigens verstummt D. so wenig auf jene verfängliche Frage, dafs er sie nicht nur im allgemeinen, sondern auch im einzelnen beantwortet. — *οὐ μὴν ἀλλά*] s. 1. Olynth. R., § 4. — *ὅπως ... ἐθελήσουσιν*] „dafs sie nur auch den ernsten Willen ... haben". *ὅπως* ist von einem zu ergänzenden *σκοπῶσιν* = „mögen sie darauf Bedacht nehmen", abhängig. — *καὶ ποιεῖν*] näml. *προθύμως. ποιεῖν* hier absolut = „handeln".

39. *πρῶτον μέν*] Der Gegensatz dazu folgt erst unten § 43 in den Worten: *δεύτερον δ'.* — *παρ' ὑμῖν αὐτοῖς*] kräftiger als *ὑμᾶς αὐτούς*, wie wir erwarten. — *γνῶναι*] näml. *χρή*, wel-

ὅτι τῇ πόλει Φίλιππος πολεμεῖ καὶ τὴν εἰρήνην λέλυκε (καὶ παύ-
σασθε περὶ τούτου κατηγοροῦντες ἀλλήλων) καὶ κακόνους μέν ἐστι
40 καὶ ἐχθρὸς ὅλῃ τῇ πόλει καὶ τῷ τῆς πόλεως ἐδάφει, προσθήσω
δὲ καὶ τοῖς ἐν τῇ πόλει πᾶσιν ἀνθρώποις, καὶ τοῖς μάλιστ' οἰο-
μένοις αὐτῷ χαρίζεσθαι (εἰ δὲ μή, σκεψάσθωσαν Εὐθυκράτη καὶ
Λασθένη τοὺς Ὀλυνθίους, οἳ δοκοῦντες οἰκειότατ' αὐτῷ διακεῖσθαι,
ἐπειδὴ τὴν πόλιν προὔδοσαν, πάντων κάκιστ' ἀπολώλασιν), οὐδενὶ
μέντοι μᾶλλον ἢ τῇ πολιτείᾳ πολεμεῖ οὐδ' ἐπιβουλεύει, καὶ σκοπεῖ
41 μᾶλλον οὐδὲ ἓν τῶν πάντων ἢ πῶς ταύτην καταλύσει. καὶ τοῦτ'
εἰκότως τρόπον τινὰ πράττει· οἶδε γὰρ ἀκριβῶς, ὅτι οὐδ' ἂν πάν-
των τῶν ἄλλων γένηται κύριος οὐδὲν ἔσται αὐτῷ βεβαίως ἔχειν,

---

ches aus dem obigen *τί οὖν χρὴ ποιεῖν* zu entnehmen ist. — *πολεμεῖ*] Faktisch führt Phil. Krieg mit den Athenern, wenn er ihn auch nicht erklärt hat. — *περὶ τούτου*] wer näml. den Frieden gebrochen hat. Viele stellen ja als solchen den Diop. dar. — *τῷ . . . ἐδάφει*] So weit geht also Ph.s Feindschaft, daſs er sie auch auf den Boden, auf dem Athen steht, überträgt und die Stadt vom Erdboden vertilgen will.

40. *πᾶσιν ἀνθρώποις*] also auch seinen vermeintlichen guten Freunden. — *χαρίζεσθαι*] dadurch daſs sie in Athen seine Interessen vertreten. — *εἰ δὲ μή*] näml. *πιστεύουσί μοι*. — *Εὐθυκράτη καὶ Λασθένη*] s. 2. Phil. R., § 21. — *δοκοῦντες οἰκειότατ' αὐτῷ διακεῖσθαι*] Sie standen nach ihrer eigenen und anderer Leute Meinung auf dem vertrautesten Fuſse mit Phil. — *ἀπολώλασιν*] braucht nicht vom physischen Tode verstanden zu werden; sie waren verlorene Menschen, von Freund und Feind verachtet und verabscheut. — *οὐδενί*] ist als Neutr., also im allerweitesten Sinn zu fassen; denn Phil. ist nicht bloſs ein Feind der Personen, sondern auch der Sachen, die zu Athen gehören (*ἐδάφει*). — *τῇ πολιτείᾳ*] Er ist schon als Monarch ein prinzipieller Gegner der Demokratie und doppelt der Demokratie, die ihm allein gefährlich ist und seinen Plänen im Wege steht, auf deren Vernichtung demnach sein ganzes Sinnen und Trachten gerichtet ist. — *οὐδὲ ἕν*] durch Trennung ist der Begriff viel stärker als *οὐδέν* wäre.

41. *τοῦτο πράττει*] „dies bezweckt, darauf zielt er", nämlich *τὴν τῆς πόλεως κατάλυσιν*. — *εἰκότως τρόπον τινά*] „naturgemäſs, vernünftig", also (von seinem Standpunkt aus) „mit Recht". Aber wie kann man es je mit Recht auf die Vernichtung der Demokratie absehen? Das ist für den Athener unfaſsbar; deshalb wird der Ausdruck gemildert durch den Zusatz *τρόπον τινά*; von seinem Standpunkt aus handelt er recht, denn er handelt vernünftig, logisch. — *πάντων τῶν ἄλλων*] ist Maskul., nicht Neutr., wie man aus dem Gegensatz *ὑμεῖς* ersieht. So lange Athen seine demokratische Verfassung hat, d. h. frei und unabhängig ist, helfen dem Phil. alle seine Siege über die anderen nichts. — *οὐδὲ … οὐδὲν ἔστ' ἔχειν*] „selbst dann, wenn

ἕως ἂν ὑμεῖς δημοκρατῆσθε, ἀλλ᾽ ἐάν ποτε συμβῇ τι πταῖσμα, ἃ πολλὰ γένοιτ᾽ ἂν ἀνθρώπῳ, ἥξει πάντα τὰ νῦν συμβεβιασμένα καὶ καταφεύξεται πρὸς ὑμᾶς· ἐστὲ γὰρ ὑμεῖς οὐκ αὐτοὶ πλεονεκτῆσαι 42
καὶ κατασχεῖν ἀρχὴν εὖ πεφυκότες, ἀλλ᾽ ἕτερον λαβεῖν κωλῦσαι καὶ ἔχοντ᾽ ἀφελέσθαι δεινοί, καὶ ὅλως ἐνοχλῆσαι τοῖς ἄρχειν βουλομένοις καὶ πάντας ἀνθρώπους εἰς ἐλευθερίαν ἀφελέσθαι ἕτοιμοι. οὔκουν βούλεται τοῖς ἑαυτοῦ καιροῖς τὴν παρ᾽ ὑμῶν ἐλευθερίαν ἐφεδρεύειν, οὐδὲ πολλοῦ δεῖ, οὐ κακῶς οὐδ᾽ ἀργῶς ταῦτα λογιζό-

…, ist es ihm nicht möglich, dauernd etwas zu besitzen". — δημοκρατῆσθε] Also darin liegt der unversöhnliche Gegensatz zwischen Athen und Phil., dafs der letztere in dem demokr. Staat einen natürlichen Schirmer und Schutzherrn der von ihm bedrohten allgemeinen Freiheit sah. So lange also Athen existiert, ist Ph.s Besitz nie gesichert. — τι πταῖσμα] ein kollektiver Begriff, weswegen auch der Plural ἃ darauf folgt. πταῖσμα = *casus*, „Unfall", wovon auch der Glücklichste nicht frei ist. — συμβεβιασμένα] denn Ph.s Macht beruht blofs auf Gewalt und hält deswegen im Unglück nicht treu zusammen, s. 2. Olynth. R., § 9 und 10. — πρὸς ὑμᾶς] gehört natürlich zu ἥξει und καταφεύξεται. Die Athener sind die natürlichen Schutzherren gegen Gewalt und Tyrannei.

42. πλεονεκτῆσαι] Was die Athener eigentlich hindert, sich eine grofse Macht zu erwerben, ist für sie ehrenvoll. Die im athen. Charakter liegende Tugend der φιλανθρωπία läfst den zur Erwerbung einer grofsen Macht notwendigen Egoismus nicht in ihnen aufkommen. — κατασχεῖν ἀρχήν] Athen ist gleichsam die geborene und natürliche Vertreterin der Demokratie. Diese aber eignet sich zur Behauptung einer grofsen Macht viel weniger als die Monarchie, weil ihr die dazu nötige Strenge und Rücksichtslosigkeit, ja Härte und Grausamkeit fern ist. Alles natürlich Urteile vom demokr. Standpunkt aus. — ἕτερον . . . δεινοί] Konstr.: δεινοὶ κωλῦσαι ἕτερον λαβεῖν (näml. ἀρχὴν) καὶ ἔχ. ἀφ. Zu ἔχοντα und ἀφελέσθαι ist natürlich ebenfalls ἀρχήν zu ergänzen. Die Athener sind also geschickter, einem anderen ebenfalls an der Erwerbung einer grofsen Macht zu hindern, oder wenn er sie hat, sie ihm wieder zu entreifsen, als sich selbst eine solche zu erwerben. Und das liegt wieder im Wesen der Demokratie. — πάντας ἀνθρώπους] Dem Athener selbst ist die Freiheit unentbehrlich, er glaubt dies auch von anderen Menschen, hält deshalb alle, die sie nicht haben, für unglücklich und fühlt bei seiner φιλανθρωπία den Beruf in sich, sie allen Menschen zu verschaffen. — εἰς ἐλευθερίαν ἀφελέσθαι] prägnanter Ausdruck = „in die Freiheit zu versetzen"; eigentlich sie der Knechtschaft entreifsen und in die Freiheit zu versetzen. — τὴν παρ᾽ ὑμῶν ἐλευθερίαν] „die von euch ausgehende, euch eigentümliche Freiheit". — τοῖς ἑαυτοῦ καιροῖς ἐφεδρεύειν] den günstigen Gelegenheiten ihm beizukommen = „seinen Blöfsen" auflauern. Über ἐφεδρεύειν s. de pace, § 15. — οὐδὲ πολλοῦ δεῖ] wie de pace, § 24 und 3. Phil. R., § 18

43 μενος. πρῶτον μὲν δὴ τοῦτο δεῖ, ἐχθρὸν ὑπειληφέναι τῆς πολιτείας
καὶ τῆς δημοκρατίας ἀδιάλλακτον ἐκεῖνον· εἰ γὰρ μὴ τοῦτο πει-
σθήσεσθε ταῖς ψυχαῖς, οὐκ ἐθελήσεθ᾽ ὑπὲρ τῶν πραγμάτων σπου-
δάζειν· δεύτερον δ᾽ εἰδέναι σαφῶς, ὅτι πάνθ᾽ ὅσα πραγματεύεται
καὶ κατασκευάζεται νῦν ἐπὶ τὴν ἡμετέραν πόλιν παρασκευάζεται,
44 καὶ ὅπου τις ἐκεῖνον ἀμύνεται, ἐνταῦθ᾽ ὑπὲρ ἡμῶν ἀμύνεται. οὐ
γὰρ οὕτω γ᾽ εὐήθης ἐστὶν οὐδεὶς ὃς ὑπολαμβάνει τὸν Φίλιππον
τῶν μὲν ἐν Θρᾴκῃ κακῶν (τί γὰρ ἂν ἄλλο τις εἴποι Δρογγίλον καὶ
Καβύλην καὶ Μάστειραν καὶ ἃ νῦν ἐξαιρεῖ καὶ κατασκευάζεται;)
τούτων μὲν ἐπιθυμεῖν καὶ ὑπὲρ τοῦ ταῦτα λαβεῖν καὶ πόνους καὶ
45 χειμῶνας καὶ τοὺς ἐσχάτους κινδύνους ὑπομένειν, τῶν δ᾽ Ἀθηναίων
λιμένων καὶ νεωρίων καὶ τριήρων καὶ τῶν ἔργων τῶν ἀργυρείων

---

und 24. — *οὐ κακῶς οὐδ᾽ ἀργῶς ... λογιζόμενος*] nicht schlecht, also nicht unrichtig, und nicht oberflächlich, plump, also scharfsinnig, demnach „richtig und scharfsinnig".

43. *πρῶτον μὲν δή*] Damit kehrt er zum Anfang des § 39 zurück. Der Nachweis, dafs Phil. Athens ärgster Feind ist und naturgemäfs sein mufs, ist geliefert. — *τοῦτο δεῖ*] = *τοῦτο δεῖ ὑπάρχειν* = „dieses thut not", mufs vorhanden sein. Das *τοῦτο* wird dann durch den nachfolgenden Infinitivsatz *ἐχθρὸν ὑπειληφέναι* ... näher bestimmt = „der Glaube, die feste Überzeugung", dafs Phil. Athens unversöhnlicher Feind sei. — *ἀδιάλλακτον*] Demnach mufs jeder Gedanke an eine aufrichtige Versöhnung als eine Unmöglichkeit aufgegeben werden. — *πεισθήσεσθε ταῖς ψυχαῖς*] Als tiefgewurzelte Überzeugung, die sie zum Handeln zwingt, müssen sie es im Herzen tragen; vgl. damit den Ausdruck oben § 39: *παρ᾽ ὑμῖν αὐτοῖς βεβαίως γνῶναι.* — *σπουδάζειν περί ...*] „Ernst machen mit ...", — *δεύτερον δ᾽ εἰδέναι*] näml. *δεῖ ὑμᾶς.* — *κατασκευάζεται*] „einfädelt, anspinnt". — *παρασκευάζεται*] „ist gerichtet". — *ὅπου τις ... ὑπὲρ ὑμῶν ἀμύνεται*] Die Athener sind also, was auch gegen Phil. geschieht, immer in der Defensive; der prinzipiell feindselige und angreifende Teil ist stets Phil. Folglich handelt auch Diop. in Athens Interesse, wenn und wo er dem Phil. entgegentritt.

44. Auch Ph.s gegenwärtiger Feldzug in Thrakien richtet seine Spitze gegen Athen, insofern er gleichsam nur eine Vorbereitung zu einem solchen nach Attika ist. — *ὃς ὑπολαμβάνει*] nach *οὕτως* für *ὥστε.* — *τῶν ἐν Θρᾴκῃ κακῶν*] Damit meint er nicht den thrakischen Jammer überhaupt, sondern, wie das Folgende zeigt, die nun genannten Jammerorte, elenden Nester in Thrakien, mit deren Eroberung er sich damals beschäftigte. — *κατασκευάζεται*] „er setzt sie instand, macht etwas aus ihnen". — *τούτων μέν*] weist noch einmal mit Nachdruck auf den Begriff *τῶν κακῶν* zurück. — *χειμῶνας*] Winterstürme, die in dieser Gegend besonders empfindlich sind.

45. *λιμένων ... τριήρων*] die Hauptvorzüge Athens. — *τῶν ἔργων τῶν ἀρ-*

καὶ τοσούτων προσόδων οὐκ ἐπιθυμεῖν, ἀλλὰ ταῦτα μὲν ἐάσειν ἡμᾶς ἔχειν, ὑπὲρ δὲ τῶν μελινῶν καὶ τῶν ὀλυρῶν τῶν ἐν τοῖς Θρᾳκίοις σιροῖς ἐν τῷ βαράθρῳ χειμάζειν. οὐκ ἔστι ταῦτα, ἀλλὰ κἀκεῖν' ὑπὲρ τοῦ τούτων γενέσθαι κύριος καὶ τἄλλα πάντα πραγματεύεται. τί οὖν εὖ φρονούντων ἀνθρώπων ἐστίν; εἰδότας ταῦτα 46
καὶ ἐγνωκότας τὴν μὲν ὑπερβάλλουσαν καὶ ἀνείκαστον ταύτην ῥᾳθυμίαν ἀποθέσθαι, χρήματα δ' εἰσφέρειν καὶ τοὺς συμμάχους ἀξιοῦν, καὶ ὅπως τὸ συνεστηκὸς τοῦτο συμμενεῖ στράτευμα δρᾶν καὶ πράττειν, ἵν' ὥσπερ ἐκεῖνος ἕτοιμον ἔχει δύναμιν τὴν ἀδικήσουσαν καὶ καταδουλωσομένην ἅπαντας τοὺς Ἕλληνας, οὕτω τὴν σώσουσαν ὑμεῖς καὶ βοηθήσουσαν ἅπασιν ἕτοιμον ἔχητε. οὐ γὰρ 47

γυρίων] Damit sind die Silberbergwerke von Laurium gemeint. — τοσούτων προσόδων] wie sie Athen seinen zahlreichen Kolonieen und seinem lebhaften Handel verdankt. — ὑπέρ] um sich in ihren Besitz zu setzen. — τῶν μελινῶν καὶ τῶν ὀλυρῶν] μελίναι sind Hirsfelder, ὀλύραι ist das Einkorn, als Pferdefutter neben der Gerste gebraucht. Also nicht von einer Getreidefülle, sondern von elenden Getreidearten in einer ärmlichen Gegend ist hier die Rede. — ἐν τοῖς ... σιροῖς] Löcher, Gruben, in denen diese barbarischen Völker ihr Getreide aufbewahrten. — ἐν τῷ βαράθρῳ] So nennt er drastisch die dortige traurige Gegend; er stellt sie geradezu dem Abgrund, βάραθρον, gleich, in welchen zu Athen die zum Tode verurteilten Verbrecher gestürzt wurden. — οὐκ ἔστι ταῦτα] s. § 26; dies ist nicht möglich, näml. zu glauben, dafs es dem Phil. um diese armseligen Nester zu thun ist. — κἀκεῖνα ... πραγματεύεται] Also alles, was Phil. in Thrakien (ἐκεῖνα) und anderwärts (τἄλλα πάντα) thut, ist ihm nur Mittel für seinen Hauptzweck, die Unterwerfung Athens und die Besitznahme der Schätze desselben (τούτων γενέσθαι κύριος).

46. Was also Phil. mit allem, was er thut, bezweckt, kann für keinen verständigen Menschen zweifelhaft sein. Was zieht sich nun dieser für sein Thun für eine Lehre daraus? — εἰδότας καὶ ἐγνωκότ.] „Von diesem Wissen und dieser Überzeugung durchdrungen." Das Wissen mufs da sein. — ὑπερβάλλουσαν] alles überbietend, „mafslos". — ἀνείκαστον] nicht ἀνήκεστον; die Gleichgültigkeit der Athener ist nicht „heillos", wenigstens in den Augen des D. nicht, so lange, als er selbst die Hoffnung auf ihre Heilung noch nicht völlig aufgegeben hat, sondern es läfst sich mit ihr keine andere vergleichen, sie ist „beispiellos". — ταύτην] Damit bezeichnet er sie als eine allbekannte. — εἰσφέρειν] aufserordentliche Kriegssteuern. — ἀξιοῦν] „verlangen", näml. dafs auch die Bundesgenossen steuern (χρήματ. εἰσφέρειν). — τὸ συνεστηκὸς ... στράτ.] Das Heer unter Diop. — ἕτοιμον] „bereitstehend", worüber stets zu verfügen ist. — τὴν ἀδικήσουσαν ... βοηθήσουσαν] mit der Aufgabe, Bestimmung ...

ἔστι βοηθείαις χρωμένους οὐδέποτ' οὐδὲν τῶν δεόντων πρᾶξαι, ἀλλὰ κατασκευάσαντας δεῖ δύναμιν καὶ τροφὴν ταύτῃ πορίσαντας καὶ ταμίας καὶ δημοσίους, καὶ ὅπως ἔνι τὴν τῶν χρημάτων φυλακὴν ἀκριβεστάτην γενέσθαι, οὕτω ποιήσαντας τὸν μὲν τῶν χρημάτων λόγον παρὰ τούτων λαμβάνειν, τὸν δὲ τῶν ἔργων παρὰ τοῦ στρατηγοῦ. κἂν οὕτω ποιήσητε καὶ ταῦτ' ἐθελήσητε ὡς ἀλη-

---

47. βοηθείαις] βοήθειαι sind *copiae tumultuariae*, eilig zusammengeraffte Truppen, die man zu Hilfssendungen benützt, im Gegensatz zu einem συνεστηκὸς στράτευμα, das hier einfach δύναμις heifst, s. 1. Phil. R., § 32. — οὐ . . . οὐδέποτ' οὐδέν] Steigerung des Begriffs durch wiederholte Negationen. — ταμίας] Das Verwaltungspersonal, dem hauptsächlich die Verproviantierung obliegt, soll aus athen. Bürgern bestehen, die dann zugleich eine gewisse Aufsicht führen, s. 1. Phil. R., § 32. — δημοσίους] sind Staatssklaven, die auch zu subalternen Funktionen im Staatsdienste verwendet wurden, s. 2. Olynth. R., § 19. — ὅπως ἔνι] ὅπως hängt von dem Begriffe οὕτω ποιήσαντας ab. ἔνι = ἔνεστιν, ἔξεστιν. Davon hängt dann der Infinitivsatz τὴν . . . γενέσθαι ab. — τὴν τῶν χρημάτων φυλακὴν . . .] Über das beschaffte Geld soll also die sorgfältigste und gründlichste Kontrolle geführt werden. — οὕτως ποιήσαντας] Damit wird das Vorhergehende von ἀλλὰ κατασκευάσαντας an noch einmal zusammengefafst. — τὸν μὲν τῶν χρημ. . . . παρὰ τοῦ στρατηγοῦ] Während bisher auch die ganze Verpflegung der Armee sowie überhaupt die ganze finanzielle Seite Sache des Feldherrn war, soll künftig die Verpflegung und die finanzielle Verwaltung von der militärischen Aufgabe ganz abgetrennt und damit eine eigene Behörde betraut werden, so dafs sich der Feldherr ganz seinem militärischen Berufe widmen kann. — λόγον λαμβάνειν] „sich Rechenschaft geben lassen, verlangen". — τῶν δὲ ἔργων] sind die militärischen Unternehmungen, Operationen. — ταῦτ' ἐθελήσηθ' ὡς ἀληθῶς] D. verlangt also, dafs man auf die von ihm beantragte Organisation im Militärwesen eingehe und sie durchzuführen fest entschlossen sei. Deswegen wird ἐθέλειν = „entschlossen sein, den ernsten Willen haben" noch durch den Zusatz ὡς ἀληθῶς verstärkt. Ein augenblicklicher schwacher Ansatz zum Besseren reicht nicht aus. D. macht also seinen Mitbürgern klar, unter welchen Bedingungen allein ein wahrer Friede mit Phil., der ihnen ja, wie er weifs, am liebsten wäre, und den er selbst dermalen als das höchste Gut bezeichnet, möglich sei. Er sagt nicht: rüstet euch erst und entscheidet dann, ob ihr mit Phil. Frieden wollt, sondern vielmehr: erst wenn ihr euch tüchtig gerüstet habt, werdet ihr den Phil. entweder zwingen können, einen ehrlichen Frieden zu halten und sich auf sein Land zu beschränken, statt, wie bisher, überall angreifend und erobernd vorzugehen, und dies ist euer liebster Wunsch und halte ich auch für unser gröfstes Glück —, oder, wenn euch dies nicht gelingen sollte, dann doch auf gleichem Fufse = unter nicht schlechteren

θῶς, ἄγειν εἰρήνην δικαίαν καὶ μένειν ἐπὶ τῆς αὑτοῦ Φίλιππον ἀναγκάσετε, οὗ μεῖζον οὐδὲν ἂν γένοιτ᾽ ἀγαθὸν, ἢ πολεμήσετ᾽ ἐξ ἴσου.

48 **Εἰ δέ τῳ δοκεῖ ταῦτα καὶ δαπάνης μεγάλης καὶ πόνων πολλῶν καὶ πραγματείας εἶναι, καὶ μάλ᾽ ὀρθῶς δοκεῖ· ἀλλ᾽ ἐὰν λογίσηται τὰ τῇ πόλει μετὰ ταῦτα γενησόμενα, ἂν ταῦτα μὴ θέλῃ, εὑρήσει λυσιτελοῦν τὸ ἑκόντας ποιεῖν τὰ δέοντα.** εἰ μὲν γάρ ἐστί 49 τις ἐγγυητὴς θεῶν (οὐ γὰρ ἀνθρώπων γ᾽ οὐδεὶς ἂν γένοιτο ἀξιόχρεως τηλικούτου πράγματος) ὡς, ἐὰν ἄγηθ᾽ ἡσυχίαν καὶ ἅπαντα πρόησθε, οὐκ ἐπ᾽ αὐτοὺς ὑμᾶς τελευτῶν ἐκεῖνος ἥξει, αἰσχρὸν μὲν νὴ τὸν Δία καὶ πάντας θεοὺς καὶ ἀνάξιον ὑμῶν καὶ τῶν ὑπαρ-

---

Chancen wie er Krieg führen können. — *ἐπὶ τῆς αὑτοῦ*] näml. *χώρας*. — *οὗ μεῖζον ... ἀγαθόν*] Diese pessimistische Stimmung des D. zeigt, wie wenig er noch Vertrauen zu seinen Landsleuten hat. So wenig er auch seinem Todfeind Phil. traut, möchte er doch am liebsten in Frieden mit ihm leben. — *ἐξ ἴσου*] unter gleichen Chancen, weil in gleicher Weise gerüstet.

48. D. kennt die Scheu seiner Mitbürger vor ernster Arbeit recht wohl, läfst sich aber dadurch nicht bestimmen, die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage in einem günstigeren Lichte darzustellen. — *πραγματείας*] ergänze *πολλῆς* aus dem vorhergehenden *πολλῶν*. — *καὶ μάλ᾽ ὀρθῶς δοκεῖ*] Abkürzung aus *ὀρθῶς δοκεῖ καὶ μάλ. ὀρθ. δοκ.* ... — *τὰ τῇ πόλ. ... γενησόμενα*] „die Folgen, die es für ... haben wird". — *λυσιτελοῦν*] Seine Schuldigkeit zu thun, dazu soll sich der Mensch eigentlich durch die Rücksicht auf die Ehre, nicht auf den Nutzen bestimmen lassen. Er wird sie doppelt thun, wenn es ihm Ehre bringt und nützlich ist. — *τὸ ἑκόντας ποιεῖν τὰ δέοντα*] denn dadurch, dafs er freiwillig seine Schuldigkeit thut, hält er den Zwang von sich ab, *ἄκοντα τὰ ἔσχατα παθεῖν*.

49. Aus den Äufserungen dieses Paragr. tritt uns die edle und erhabene Gesinnung des Redners recht deutlich entgegen. So denkt und spricht kein Mann, wie den D. seine Gegner darstellen. — *ἀξιόχρεως*] = **locuples**, „sicher, zuverlässig, vollgültig". — *ἅπαντα πρόησθε*] ihre ganze Macht- und Ehrenstellung, die den eigentümlichen Stolz Athens ausmacht. — *αἰσχρὸν μὲν ... καὶ βουλοίμην· οὐ μὴν ἀλλ᾽ ...*] Wir erwarten eine andere Gedankenordnung und zwar folgende: wenn ein Gott euch bürgt, dafs Phil., wofern ihr ihm freie Hand lafst, nicht zuletzt gegen euch marschiert, so mag dies sein, so möget ihr alles preisgeben, so grofs auch die Schande ist, und obwohl ich persönlich lieber tausendmal sterben als euch einen solchen Rat geben möchte. Der Grieche koordiniert und sagt: so ist dies zwar eine Schande, aber thut es doch. Übrigens sieht man auch aus diesen Worten wieder recht deutlich, wie es dem ganzen Wesen des D. widerspricht, seine Landsleute zum Aufgeben ihrer alten Ehrenstellung

χόντων τῇ πόλει καὶ πεπραγμένων τοῖς προγόνοις, τῆς ἰδίας ἕνε-
κα ῥᾳθυμίας τοὺς ἄλλους πάντας Ἕλληνας εἰς δουλείαν προέσθαι,
καὶ ἔγωγ' αὐτὸς μὲν τεθνάναι μᾶλλον ἂν ἢ ταῦτ' εἰρηκέναι βου-
λοίμην· οὐ μὴν ἀλλ' εἴ τις ἄλλος λέγει καὶ ὑμᾶς πείθει, ἔστω, μὴ
50 ἀμύνεσθε, ἅπαντα πρόεσθε. εἰ δὲ μηδενὶ τοῦτο δοκεῖ, τοὐναντίον
δὲ πρόϊσμεν ἅπαντες, ὅτι ὅσῳ ἂν πλειόνων ἐάσωμεν ἐκεῖνον γενέ-
σθαι κύριον, τοσούτῳ χαλεπωτέρῳ καὶ ἰσχυροτέρῳ χρησόμεθ' ἐχ-
θρῷ, ποῖ ἀναδυόμεθα ἢ τί μέλλομεν; ἢ πότε, ὦ ἄνδρες Ἀθη-
51 ναῖοι, τὰ δέοντα ποιεῖν ἐθελήσομεν; ὅταν νὴ Δί' ἀναγκαῖον ᾖ.
ἀλλ' ἣν μὲν ἄν τις ἐλευθέρων ἀνθρώπων ἀνάγκην εἴποι, οὐ μόνον
ἤδη πάρεστιν, ἀλλὰ καὶ πάλαι παρελήλυθε, τὴν δὲ τῶν δούλων
ἀπεύχεσθαι δήπου μὴ γενέσθαι δεῖ. διαφέρει δὲ τί; ὅτι ἐστὶν ἐλευ-
θέρῳ μὲν ἀνθρώπῳ μεγίστη ἀνάγκη ἡ ὑπὲρ τῶν γιγνομένων αἰ-

---

aufzufordern; s. oben § 22. — τῶν ὑπαρχόντων] „die Macht- und Ehrenstellung". — ῥᾳθυμίας] also aus einem gemeinen Motiv und uneingedenk des Spruches: *noblesse oblige!* — εἰς δουλείαν προέσθαι] Die Freiheit von Hellas steht und fällt mit Athen, sagt mit Stolz der Athener. — εἰρηκέναι] „angeraten haben". — οὐ μὴν ἀλλ'] = „aber gleichwohl"; mehr kann man nicht thun, als der Bequemlichkeit und dem Leichtsinn der Landsleute eine Konzession machen, die uns selbst das Leben zur Last macht. — ἀμύνεσθε] denn darum handelt es sich für Athen, sich gegen einen ihm aufgedrungenen Krieg zu wehren.

50. τοῦτο δοκεῖ] „dieser Meinung ist", dafs wir uns näml. durch Preisgebung von Hellas unsere eigene unwürdige Existenz sichern können. — τοὐναντίον] „im Gegenteil". — χρησόμεθα] näml. αὐτῷ, an ihm ... haben werden; s. 1. Olynth. R., § 9. — ποῖ ἀναδυόμεθα] heifst nicht: wie lange suchen wir dann noch Ausflüchte, verschieben also unser Handeln, sondern: wohin ziehen wir uns dann noch zurück, verstecken uns? Dann kann sie und] ihre Schande kein Versteck mehr bergen; s. unten § 77. — τί μέλλομεν;] „worauf warten wir noch?"

51. ὅταν νὴ Δί' ἀναγκαῖον ᾖ] So kann nach dem Vorausgegangenen nur ein Ehrloser sprechen. Wer jetzt noch keine ἀνάγκη sieht, für den giebt es eine solche überhaupt nicht, oder nur die des Sklaven. — παρελήλυθε] die Zwangs-, Notlage des Freien ist schon längst an sie herangetreten und an ihnen vorübergegangen, ohne dafs sie das, was eben der Freie in einer solchen Zwangslage thut, gethan haben, d. h. sie haben sich von Phil. schon wiederholt eine unwürdige Behandlung gefallen lassen, wie dies der Freie nicht thut; denn dieser reagiert dagegen. — ἀπεύχεσθαι] = *deprecari*, ein sehr trauriges Zeichen, wenn zur Abhaltung der Zwangslage eines Sklaven die eigene Kraft nicht mehr ausreicht, sondern man göttliche Hilfe anrufen mufs. — ἡ ὑπὲρ τῶν γιγνομέ-

σχύνη, καὶ μείζω ταύτης οὐκ οἶδ' ἥντιν' ἂν εἴποιμεν, δούλῳ δὲ
πληγαὶ καὶ ὁ τοῦ σώματος αἰκισμὸς, ἃ μήτε γένοιτο, οὔτε λέγειν
ἄξιον.

Πάντα τοίνυν τἄλλ' εἰπὼν ἂν ἡδέως καὶ δείξας, ὃν τρόπον 52
ὑμᾶς ἔνιοι καταπολιτεύονται, τὰ μὲν ἄλλ' ἐάσω· ἀλλ' ἐπειδάν τι
τῶν πρὸς Φίλιππον ἐμπέσῃ, εὐθὺς ἀναστάς τις λέγει τὸ τὴν εἰ-
ρήνην ἄγειν ὡς ἀγαθὸν καὶ τὸ τρέφειν δύναμιν μεγάλην ὡς χαλε-
πὸν, καὶ „διαρπάζειν τινὲς τὰ χρήματα βούλονται" καὶ τοιούτους
λόγους, ἐξ ὧν ἀναβάλλουσι μὲν ὑμᾶς, ἡσυχίαν δὲ ποιοῦσιν ἐκείνῳ
πράττειν ὅ τι βούλεται. ἐκ δὲ τούτων περιγίγνεται ὑμῖν μὲν ἡ 53
σχολὴ καὶ τὸ μηδὲν ἤδη ποιεῖν, ἃ δέδοιχ' ὅπως μή ποθ' ἡγήσεσθε
ἐπὶ πολλῷ γεγενῆσθαι, τούτοις δ' αἱ χάριτες καὶ ὁ μισθὸς ὁ τού-

---

των αἰσχύνη] „die Schmach über seine Lage", die Schmach, die er über den politischen Zustand empfinden mufs, in dem er sich befindet, von äufserem und physischem Zwang also abgesehen.— μήτε γένοιτ'] Schon der Gedanke, dafs so etwas je möglich werden könnte, ist für D. entsetzlich. — ἄξιον] näml. ἐστιν.

52. εἰπὼν ἂν καὶ δείξας] = εἴποιμι καὶ δείξαιμι ἄν. — ἔνιοι] die Staatsmänner, die ohne Sinn für die Ehre und die Interessen ihrer Vaterstadt im Dienste Phil.s stehen. — καταπολιτεύονται] ein energischer und prägnanter Ausdruck = durch ihre Politik zugrunde richten. — ἀλλ' ἐπειδάν] kurz ausgedrückt für: aber das kann ich nicht mit Stillschweigen übergehen, sondern mufs ich sagen, wenn ... — τι τῶν πρὸς Φίλ. ἐμπέσῃ] „es fällt eine Äufserung über unsere Beziehungen zu Phil." ἐμπέσῃ bezeichnet dies als etwas rein Zufälliges. — τις] kollektiv = „mancher", weswegen auch unten mit ἀναβάλλουσιν fortgefahren wird. — διαρπάζειν] das wollen Staatsmänner, weil es während eines Krieges und seiner Wirren nicht so genau genommen wird. — τινές] die unruhigen Köpfe, die immer zum Krieg hetzen, also auch D. — ἀναβάλλουσιν ὑμᾶς] „euch nur hinhalten, nicht zum Handeln kommen lassen". — ἡσυχίαν ποιοῦσι] kurz für: sie verschaffen ihm die Möglichkeit, seine Pläne in aller Ruhe = ganz ungestört auszuführen. — πράττειν] abhängig von ἡσυχίαν ποιοῦσιν, welches wie ἐξουσίαν διδόναι § 8 mit dem blofsen Infin. verbunden wird.

53. ἐκ τούτων] aus diesem Reden und Verhalten. — περιγίγνεται] „es resultiert, entsteht die Folge". — ἡ σχολή] der Artikel bezeichnet die Mufse, Unthätigkeit als die bekannte, bei den Athen. so beliebte. — ἤδη] ist besonders charakteristisch für die damaligen Athener; es fehlt ihnen nicht sowohl die Unternehmungslust an sich, als vielmehr die Energie und Rührigkeit, etwas sofort (ἤδη) zu thun. Sie verschieben alles (μέλλουσιν). — ἅ] bezieht sich auf die beiden Begriffe σχολή und τὸ μηδὲν ἤδη ποιεῖν. — ἐπὶ πολλῷ γεγενῆσθαι] *magni constitisse*, „sei euch teuer zu stehen gekommen". — τούτοις] den Freunden Phil.s. — ὁ

των. ἐγὼ δ' οἴομαι τὴν μὲν εἰρήνην ἄγειν οὐχ ὑμᾶς δεῖν πείθειν,
οἳ πεπεισμένοι κάθησθε, ἀλλὰ τὸν τὰ τοῦ πολέμου πράττοντα·
54 *ἂν γὰρ ἐκεῖνος πεισθῇ, τά γ' ἀφ' ὑμῶν ὑπάρχει· νομίζειν δ' εἶναι*
χαλεπὰ οὐχ ὅσ' ἂν εἰς σωτηρίαν δαπανῶμεν, ἀλλ' ἃ πεισόμεθα, ἂν
ταῦτα μὴ ἐθέλωμεν ποιεῖν· καὶ τὸ „διαρπασθήσεσθαι τὰ χρή-
ματα" τῷ φυλακὴν εἰπεῖν, δι' ἧς σωθήσεται, κωλύειν, οὐχὶ τῷ τοῦ
55 *συμφέροντος ἀφεστάναι. καίτοι ἔγωγ' ἀγανακτῶ καὶ αὐτὸ τοῦτο,*
ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἰ τὰ μὲν χρήματα λυπεῖ τινας ὑμῶν, εἰ διαρ-

---

τούτων] der Dank für dieses ihr Thun, näml. zugunsten Phil.s. — *οὐχ ὑμᾶς*] die Friedensfreunde richten sich also an eine falsche Adresse. — *δεῖν*] allgemein = „man müsse". — *οἳ ... κάθησθε*] *οἱ καθήμενοι* bezeichnet nicht einfach das in der Versammlung sitzende Volk im Gegensatz zu *οἱ παριόντες* = die Redner, Staatsmänner, sondern hat hier offenbar auch die Nebenbedeutung von *καθῆσθαι* = „ruhig, unthätig dasitzen", wie man schon aus dem Gegensatz *τὸν τὰ τοῦ πολέμου πράττοντα* ersieht. Während Phil. kriegerisch aktiv ist, sitzen die Athener ruhig, unthätig da, stören also ihrerseits den Frieden durchaus nicht.

54. *τὰ ἀφ' ὑμῶν*] „was auf euch ankommt". Die Vorbedingungen eurerseits, sagt D. voll herben Spottes, sind erfüllt. — *νομίζειν δ'*] noch vom obigen *δεῖν* abhängig, welches auch zu *κωλύειν* weiter unten zu ergänzen ist. — *εἶναι χαλεπὰ οὐχ ὅσα ... ποιεῖν*] im Gegensatz zur Äufserung jener, welche oben § 52 sagen: *τὸ τρέφειν δύναμιν μεγ. ὡς χαλεπόν.* — *εἰς σωτηρίαν*] denn Phil. bedroht Athens Existenz. — *ταῦτα μὴ ποιεῖν*] die Mittel für den Krieg nicht aufbringen. — *τὸ „διαρπασθήσεσθαι τὰ χρήματα"*] die so oft geltend gemachte Befürchtung, das Geld werde, wenn es zum Krieg komme, von den Philipp feindlichen Staatsmännern, die eben deswegen zum Krieg hetzten, geplündert, veruntreut werden. — *τῷ ... κωλύειν*] die Möglichkeit soll man verhindern, beseitigen durch den Vorschlag einer Finanzkontrolle oder Überwachungsbehörde. — *οὐχὶ τῷ ... ἀφιστάναι*] also durch eine vernünftige Mafsregel, nicht dadurch, dafs man seine eigenen Interessen preisgiebt.

55. D. hat bewiesen, dafs die Furcht, es könnte im Falle eines Krieges die Staatskasse geplündert werden, eine grundlose ist. Dagegen kann man sich ja durch strenge Aufsicht und Kontrolle schützen. Diese Furcht ist aber zugleich auch ein trauriges Symptom dafür, dafs man auf das Kleine mehr Wert legt, als auf das Grofse. — *καὶ αὐτὸ τοῦτο*] „auch das schon". — *εἰ ... λυπεῖ ..., εἰ διαρπασθήσεται*] nicht als ob die Sorge für einen geordneten Staatshaushalt an sich zu tadeln wäre. Tadel verdient es blofs dann, wenn man über der Sorge um Geld und Gut den Sinn für das Höhere verliert. Das zweifache *εἰ* steht in verschiedenem Sinne; das erste *εἰ* = *ὅτι*, weswegen es auch unten *οὐ λυπεῖ* für *μὴ λυπεῖ* heifst. Den Redner erfüllt es mit Unwillen, wenn er sieht, dafs manche nur die Geldfrage beunruhigt.

πασθήσεται, ἃ καὶ φυλάττειν καὶ κολάζειν τοὺς ἀδικοῦντας ἐφ' ὑμῖν ἐστι, τὴν δ' Ἑλλάδα πᾶσαν οὑτωσὶ Φίλιππος ἐφεξῆς ἁρπάζων οὐ λυπεῖ, καὶ ταῦτ' ἐφ' ὑμᾶς ἁρπάζων.

Τί ποτ' οὖν ἐστι τὸ αἴτιον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸ τὸν μὲν 56
οὕτω φανερῶς στρατεύοντα, ἀδικοῦντα, πόλεις καταλαμβάνοντα μηδένα τούτων πώποτ' εἰπεῖν ὡς πόλεμον ποιεῖ, τοὺς δὲ μὴ ἐπιτρέπειν μηδὲ προΐεσθαι ταῦτα συμβουλεύοντας, τούτους τὸν πόλεμον ποιήσειν αἰτιᾶσθαι; ἐγὼ διδάξω. ὅτι τὴν ὀργὴν ἣν εἰκός ἐστι γε- 57
νέσθαι παρ' ὑμῶν, ἄν τι λυπῆσθε τῷ πολέμῳ, εἰς τοὺς ὑπὲρ ὑμῶν

Der allgemeine Ausdruck: „nur das Geld macht manchen Schmerzen“ wird nun aber durch den Zusatz *εἰ διαρπασθήσεται* ergänzt und vervollständigt: die Möglichkeit, die Befürchtung, es könnte geraubt werden, macht ihnen Schmerzen. — *ἃ καὶ ... ἐφ' ὑμῖν ἐστιν*] Deutsch: während es doch in eurer Hand liegt, es ... — *κολάζειν*] schliefst sich an den mit *ἃ* beginnenden Relativsatz an, ohne dafs *ἃ* auch auf *κολάζειν* zu beziehen wäre, macht sich also vom Relativsatz unabhängig. — *τοὺς ἀδικοῦντας*] die sich an den öffentlichen Geldern vergreifen. — *τὴν δ' Ἑλλάδα πᾶσαν*] also das Kleine macht ihnen Schmerzen, das Grofse läfst sie kalt. — *ἐφεξῆς*] Darin zeigt sich eben die Schlauheit Phil.s, dafs er einen nach dem andern überfällt, um eine Koalition seiner Gegner gegen ihn zu verhindern. — *οὑτωσί*] wie er es in Wirklichkeit thut. — *ἁρπάζων*] nicht plündern, sondern rauben, an sich reifsen. — *ἐφ' ὑμᾶς ἁρπάζων*] Alle Beraubungen und Eroberungen Phil.s sind gleichsam nur vorbereitende Schritte für seinen Hauptzweck, die Unterwerfung Athens.

56. *τὸ τὸν ... καταλαμβάνοντα μηδένα ... εἰπεῖν*] Wir erwarten *τοῦ εἰπεῖν* statt *τὸ εἰπεῖν*; was ist schuld daran, dafs noch niemand von dem Manne, der ..., gesagt hat, er verursache den Krieg? Der Accusativ steht indessen hier als Accus. der Beziehung: wer ist schuld in Betreff des Umstandes, dafs ...? *μηδένα* ist Subjekt des Infinitivsatzes und als Objekt ist dem *εἰπεῖν τὸν στρατεύοντα ...* beigefügt, wofür wir *περὶ τοῦ στρατεύοντος ...* erwarten. — *τούτων*] von den Friedensfreunden in Athen. — *προΐεσθαι*] die ehrloseste Zumutung. — *ταῦτα*] die Städte und Orte, die er uns wegnimmt. — *τούτους*] nimmt den vorhergehenden Begriff *τοὺς ... συμβουλεύοντας* mit Nachdruck noch einmal auf. — *ποιήσειν*] Sie wollen Krieg anfangen, wenn man sie näml. gehen läfst. — *αἰτιᾶσθαι*] Hierzu ist aus dem obigen *μηδένα τούτων* hier als positives Subjekt *αὐτούς* zu entnehmen.

57. *εἰκός ἐστι*] Es ist bei dem Charakter der Athener, die sich alles Unangenehme möglichst fern zu halten suchen, natürlich und selbstverständlich, dafs sie über den leichtesten Unfall im Krieg in Harnisch geraten. — *ἄν τι λυπῆσθε τῷ πολέμῳ*] Die Kreaturen Phil.s wissen, dafs es schliefslich zwischen diesem und Athen doch zum Kriege kommen mufs, weil ja für Phil.

λέγοντας τὰ βέλτιστα τρέψαι βούλονται, ἵνα τούτους κρίνητε, μὴ Φίλιππον ἀμύνησθε, καὶ κατηγορῶσιν αὐτοί, μὴ δίκην δῶσιν ὧν ποιοῦσι νῦν. τοῦτ' αὐτοῖς δύναται τὸ λέγειν, ὡς ἄρα βούλονται πόλεμόν τινες ποιῆσαι παρ' ὑμῖν, καὶ περὶ τούτου ἡ διαδικασία
58 αὕτη ἐστίν. ἐγὼ δ' οἶδ' ἀκριβῶς, ὅτι οὐ γράψαντος Ἀθηναίων οὐδενός πω πόλεμον καὶ ἄλλα πολλὰ Φίλιππος ἔχει τῶν τῆς πόλεως καὶ νῦν εἰς Καρδίαν πέπομφε βοήθειαν. εἰ μέντοι βουλόμεθ' ἡμεῖς μὴ προσποιεῖσθαι πολεμεῖν αὐτὸν ἡμῖν, ἀνοητότατος πάντων
59 ἂν εἴη τῶν ὄντων ἀνθρώπων, εἰ τοῦτ' ἐξελέγχοι. ἀλλ' ἐπειδὰν ἐπ'

---

die Unterwerfung Athens Hauptzweck ist. Tritt nun dieser Fall ein, und trifft die Athener einmal ein Mifsgeschick, wie es ja in einem Kriege fast nie ausbleibt, so schieben sie die Schuld davon auf die Gegenpartei, die stets zum Krieg gehetzt hat, während sie nur Frieden predigten (um so dem Phil. freie Hand zu schaffen). — *τοὺς ὑπὲρ ὑμῶν λέγοντας τὰ βέλτιστα*] die sogen. Kriegspartei, die die Interessen Athens zu wahren und sich nicht alles von Phil. gefallen zu lassen rät. — *ὧν ποιοῦσι νῦν*] ihre verräterische Thätigkeit für Phil. und ihre Angriffe auf die Patrioten. — *τοῦτο δύναται*] „diese Bedeutung hat“. — *ἄρα*] „eben“, als eine Thatsache, über die sich gar nicht streiten läfst. — *ἡ διαδικασία*] ist eigentlich eine juristische Streitfrage, die dann entsteht, wenn von zwei streitenden Parteien eine jede etwas für sich in Anspruch nimmt oder von sich abzuwenden sucht. Hier gebraucht D. den Ausdruck lediglich im Sinne von *controversia*, Streitfrage; und zwar dreht sich die Streitfrage darum: fängt Phil. den Krieg an oder, wie viele Athener selber sagen, Diop.?

58. Frage: sind wirklich wir, die Athener, es, die Krieg anfangen? Antwort: nein! *οὐ γράψαντος*] Kein Athener hat je (seit dem Frieden vom J. 346) einen Antrag auf Krieg gestellt, oder (das ist als selbstverständlich zu ergänzen) ihn faktisch begonnen. — *καὶ ἄλλα πολλὰ ... τῆς πόλεως*] ganz allgemein; er hat also feindliche Akte gegen uns begangen. — *εἰς Καρδίαν πέπ. βοήθειαν*] Dies betrachtet D. geradezu als einen Friedensbruch und eine Kriegserklärung Phil.s. Doch ist dem nicht so. Die Athener hatten ihre Ansprüche auf die Stadt Kardia im Chersones im Frieden des Philokrates 346 nicht durchzusetzen vermocht, Kardia gehörte ihnen also nicht. Dies wollten freilich viele Athener und D. selbst nicht anerkennen, aber es war so. — *μὴ προσποιεῖσθαι*] *dissimulare*, thun, als führe er keinen Krieg. Wir würden vielmehr *προσποιεῖσθαι μὴ πολεμεῖν* als *μὴ προσπ. πολ.* erwarten; vgl. *μὴ φάναι* = *negare*. — *τῶν ὄντων ἀνθρώπων*] von den Menschen, die existieren, = „von allen Menschen“, s. de pace, § 5. — *ἐξελέγχοι*] durch die ausdrückliche Erklärung, er führe Krieg.

59. Wer jetzt noch nicht einsieht, dafs Phil. mit uns Krieg führt, sieht es auch nicht ein, wenn er in Attika einrückt. — *ἐπ' αὐτοὺς ἡμᾶς ἴῃ*] wenn er uns, im Gegensatz zu unseren Ko-

αὐτοὺς ἡμᾶς ἴῃ, τί φήσομεν; ἐκεῖνος μὲν γὰρ οὐ πολεμεῖν, ὥσπερ
οὐδ' Ὠρείταις τῶν στρατιωτῶν ὄντων ἐν τῇ χώρᾳ οὐδὲ Φεραίοις
πρότερον πρὸς τὰ τείχη προσβάλλων αὐτῶν οὐδ' Ὀλυνθίοις ἐξ
ἀρχῆς, ἕως ἐν αὐτῇ τῇ χώρᾳ τὸ στράτευμα παρῆν ἔχων. ἢ καὶ
τότε τοὺς ἀμύνεσθαι κελεύοντας πόλεμον ποιεῖν φήσομεν; οὐκοῦν
ὑπόλοιπον δουλεύειν· οὐ γὰρ ἄλλο γ' οὐδέν ἐστι μεταξὺ τοῦ μήτ'
ἀμύνεσθαι μήτ' ἄγειν ἡσυχίαν ἐᾶσθαι. καὶ μὴν οὐχ ὑπὲρ τῶν ἴσων 60
ὑμῖν τε καὶ τοῖς ἄλλοις ἔσθ' ὁ κίνδυνος· οὐ γὰρ ὑφ' αὑτῷ τὴν
πόλιν ποιήσασθαι βούλεται Φίλιππος, ἀλλ' ὅλως ἀνελεῖν. οἶδε
γὰρ ἀκριβῶς, ὅτι δουλεύειν μὲν ὑμεῖς οὔτ' ἐθελήσετε οὔτ', ἂν

---

lonieen, direkt, im eigenen Lande, angreift. — ἐκεῖνος μέν] selbstverständlicher Gegensatz: wenn wir es nicht sagen. — οὐ πολεμεῖν] = οὐ φήσει πολεμεῖν. — ὥσπερ οὐδὲ ...] näml. ἔφη. Den gleichen Gedanken spricht D. in der 3. Phil. R., § 10 aus. — Ὠρείταις, Φεραίοις, Ὀλυνθίοις] D. geht bei diesen Beispielen rückwärts; er beginnt mit dem letzten derartigen Ereignis und geht von da weiter auf die Vergangenheit zurück. Von den Oriten war schon oben § 36 die Rede und spricht D. auch in der 3. Phil. R., § 59. Über Pherä in Thessalien s. die 3. Phil. Rede, § 12. Gegen Olynth hatte Phil. schon 351 eine Demonstration gemacht; der eigentliche Krieg mit demselben, der zu Olynths Untergang führte, begann 349. — ἕως] „während" = trotzdem daſs er schon ... war. — καὶ τότε] wenn er näml. ἐπ' αὐτοὺς ἡμᾶς anrückt. — κελεύοντας] „die auffordern, beantragen". — οὔκουν ... δουλεύειν] Die Antwort auf die vorhergehende Frage lautet eigentlich: wenn wir uns konsequent sein, es so wie jetzt machen wollen, so dürfen wir uns auch dann nicht wehren. Daraus ergiebt sich dann der in den Worten οὔκουν δουλεύειν liegende Gedanke von selbst. — μεταξὺ τοῦ ... ἐᾶσθαι] Das ἀμύνεσθαι verbieten uns unsere eigenen Landsleute, die es als den Krieg anfangen bezeichnen, ἄγειν ἡσυχίαν macht uns Phil., der uns direkt auf den Leib rückt, unmöglich. τοῦ ἐᾶσθαι im Passiv persönlich konstruiert: ἐῶμαι ἡσυχίαν ἄγειν = „man gestattet mir, Frieden zu halten".

60. καὶ μήν] „und wahrhaftig". Ein weiteres gewichtiges Argument. — οὐχ ὑπὲρ τῶν ἴσων ... ὁ κίνδυνος] Gedanke: daſs wir uns selbst gegen einen direkten Angriff Phil.s nicht wehren dürfen, wenn es nicht heiſsen soll, wir fangen den Krieg an, ist um so entsetzlicher, als Phil.s Kampf gegen uns ein Vernichtungskampf ist. Andere Städte hat er sich unterworfen, uns will er vernichten. — ὑφ' αὑτῷ ποιήσασθαι] ὑφ' αὑτῷ bezeichnet gleich die Folge = so daſs sie unter ihm steht. — δουλεύειν] betont durch Stellung und Gegensatz (μέν), auch ὑμεῖς ist zu betonen. Knechte, sagt D., könntet ihr nicht werden, auch wenn ihr wolltet; denn ihr würdet es nicht fertig bringen (οὐκ ἐπιστήσεσθε), weil es eurem innersten Wesen, das euch

ἐθελήσητε, ἐπιστήσεσθε (ἄρχειν γὰρ εἰώθατε), πράγματα δ' αὐτῷ παρασχεῖν, ἂν καιρὸν λάβητε, πλείω τῶν ἄλλων ἀνθρώπων ἁπάντων δυνήσεσθε.

61 *Ὡς οὖν ὑπὲρ τῶν ἐσχάτων ὄντος τοῦ ἀγῶνος προσήκει οὕτω*
γιγνώσκειν, καὶ τοὺς πεπρακότας αὑτοὺς ἐκείνῳ μισεῖν καὶ ἀπο-
τυμπανίσαι· οὐ γὰρ ἔστιν, οὐκ ἔστι τῶν ἔξω τῆς πόλεως ἐχθρῶν
κρατῆσαι, πρὶν ἂν τοὺς ἐν αὐτῇ τῇ πόλει κολάσητ' ἐχθρούς [ὑπηρε-
τοῦντας ἐκείνῳ, ἀλλ' ἀνάγκη τούτοις ὥσπερ προβόλοις προσπταίον-
62 *τας ὑστερίζειν ἐκείνων]. πόθεν οἴεσθε νῦν αὐτὸν ὑβρίζειν ὑμᾶς*
(οὐδὲν γὰρ ἄλλ' ἔμοιγε δοκεῖ ποιεῖν ἢ τοῦτο) καὶ τοὺς μὲν ἄλλους
εὖ ποιοῦντα, εἰ μηδὲν ἄλλο, ἐξαπατᾶν, ὑμῖν δ' ἀπειλεῖν ἤδη; οἷον

---

zur Herrschaft geschaffen hat, widerspricht. Phil. weifs also, treue und gehorsame Unterthanen könnt ihr ihm nie werden, und deswegen mufs eure Stadt vernichtet werden. Hierin hat D. seine Landsleute überschätzt. — *πράγματα παρασχεῖν*] *negotia facere*, „Schwierigkeiten bereiten". — *πλείω τῶν ἄλλ. . . . ἁπάντων*] und weil also Phil. weifs, dafs die Athener ihm, wenn er sie verschont, gegebenenfalls (*ἂν καιρὸν λάβητε*) die furchtbarsten Gegner werden, mufs er sie vernichten.

61. *ὡς οὖν*] abhängig von *γιγνώσκειν* = „dafs sich nun ..." — *προσήκει οὕτω γιγνώσκειν*] *οὕτω* nimmt, wie dies oft geschieht, den vorhergehenden Begriff *ὡς . . . ἀγῶνος* noch einmal auf. *προσήκει* sagt D.; denn er erklärt es wirklich für ihre Pflicht, so zu denken, und wenn er sogar beifügt, sie sollten eigentlich die Verräter mit Knütteln totschlagen, so versteht es sich von selbst, dafs er sie dazu nicht wirklich auffordert. — *ἀποτυμπανίσαι*] es war eine alte, grausame Todesart, die zum Tode verurteilten Verbrecher mit Knütteln totzuschlagen. — *οὐκ ἔστιν, οὐκ ἔστι*] höchstes, aber wohlberechtigtes Pathos, s. 2. Olynth. R., § 10. — *τῶν . . . ἐχθρῶν*] D. unterscheidet hier nicht zwischen *ἐχθροί* und *πολέμιοι*, da die *πολέμιοι*, um die es sich hier handelt, für ihn zugleich auch *ἐχθροί* sind. — Die eingeklammerte Stelle ist mit Ausnahme des Ausdrucks *ὑπηρετοῦντας ἐκείνῳ*, der hier gar nicht an seinem Platze ist und aus der 3. Phil. R., § 53 entlehnt ist, aus der sogen. 4. Phil. R., § 63 entlehnt.

62. *πόθεν*] *unde* = *quapropter*, „weshalb". Die Antwort auf diese Frage folgt erst unten § 64 mit den Worten: *ὅτι ἐν μόνῃ τῶν πασῶν πόλεων* ... — *ὑβρίζειν*] die ärgste Beleidigung, die denkbar ist. — *οὐδὲν ἄλλο*] was er euch anthut, ist nichts anderes als Schimpf. Durch eine *ὕβρις* aber ist der, dem sie angethan wird, wofern er sich nicht Satisfaktion verschafft, geradezu entehrt. — *εἰ μηδὲν ἄλλο*] näml. als *ἐξαπατᾶν*. Freilich betrügt, schädigt er also die anderen auch, aber er läfst es sie nicht merken, tritt ihnen also nicht offen feindlich entgegen; im Gegenteil, er maskiert seine schlimmen Absichten durch augenblickliches Wohlthun. Nur bei den Athenern hält er das nicht für

Θετταλοὺς πολλὰ δοὺς ὑπηγάγετ' εἰς τὴν νῦν παροῦσαν δουλείαν·
οὐδ' ἂν εἰπεῖν δύναιτ' οὐδεὶς ὅσα τοὺς ταλαιπώρους Ὀλυνθίους
πρότερον δοὺς Ποτίδαιαν ἐξηπάτησε καὶ πόλλ' ἕτερα· Θηβαίους 63
νῦν ὑπάγει τὴν Βοιωτίαν αὐτοῖς παραδοὺς καὶ ἀπαλλάξας πολέμου
πολλοῦ καὶ χαλεποῦ· ὥστε καρπωσάμενοί τιν' ἕκαστοι τούτων
πλεονεξίαν οἱ μὲν ἤδη πεπόνθασιν ἃ δὴ πάντες ἴσασιν, οἱ δ' ὅταν
ποτὲ συμβῇ πείσονται. ὑμεῖς δ' ὧν μὲν ἀπεστέρησθε, σιωπῶ·
ἀλλ' ἐν αὐτῷ τῷ τὴν εἰρήνην ποιήσασθαι πόσ' ἐξηπάτησθε, πόσων
ἀπεστέρησθε. οὐχὶ Φωκέας, οὐ Πύλας, οὐχὶ τἀπὶ Θρᾴκης, Δορί- 64
σκον, Σέρριον, τὸν Κερσοβλέπτην αὐτόν, οὐ νῦν τὴν πόλιν τὴν Καρ-

---

der Mühe wert, sondern trägt offen seine Feindschaft zur Schau. — ἤδη] so weit ist er bereits gegangen — οἷον] ein Beispiel dafür, daſs Phil. andere durch anfängliche Wohlthaten täuschte. — πολλὰ δούς] hauptsächlich seine Unterstützung im Kriege gegen die Phoker, s. 2. Olynth. R., § 7 und 2. Phil. R., § 22. — οὐδ' ἂν εἰπεῖν δύναιτο ...] „und es läſst sich gar nicht sagen“ ... — ὅσα ... πρότερον] gehört zu ἐξηπάτησε. — δούς] Dazu gehört als Objekt auch πόλλ' ἕτερα, wie er mit etwas Übertreibung sagt.

63. ὑπάγει] „er zieht sie an sich, täuscht sie“. — Βοιωτίαν παραδούς] Ganz im Gegensatz zu seinem Vorgehen im Peloponnes, wo sich Phil. der schwächeren Staaten gegen Sparta annimmt, hat er ganz Böotien den Thebanern überlassen. — πολέμου πολλοῦ] der langdauernde (πολύς) Phokische oder Heilige Krieg. — καρπωσάμενοί τινα πλεονεξίαν] Sie genossen einen (wenn auch scheinbar groſsen, doch wertlosen, weil nur kurzdauernden) ihnen nicht zukommenden Vorteil. — ἤδη] das sind die Thessalier und besonders die Olynthier. — δή] „ja“. — ἴσασιν] Die grausame Zerstörung Olynths hat aller Welt Augen auf sich gezogen. — ὅταν ποτὲ συμβῇ] Das geht auf die Thebaner. Wer sich mit Phil. einläſst, ist verloren. Wann dies eintritt, ist ziemlich gleichgültig, nachdem einmal feststeht, daſs es eintritt und zwar in nicht ferner Zeit. — ὑμεῖς δ' ὧν μέν ... πόσων ἀπεστέρησθε] Nicht davon, daſs die Athener durch Phil. so groſse Verluste erlitten haben, spricht Dem., sondern über die Art und Weise und die Zeit dieser Verluste. Daſs er gerade den Friedensschluſs benutzt hat, um sie zu täuschen und zu übervorteilen, ist für sie doppelt demütigend.

64. οὐχὶ Φωκέας ... ἔχει καὶ ὁμολογεῖ] Was hier D. anführt, sind Schädigungen Athens. — Φωκέας] sie hat er vernichtet. — Πύλας] durch dessen Besetzung ist er Herr von Griechenland. — τἀπὶ Θρᾴκης] Er hat sich der thrakischen Küste bis zum Chersones bemächtigt. — Δορίσκον, Σέρριον] Ist nichts Neues, sondern sind Orte in Thrakien. — τὸν Κερσοβλέπτην] Den thrak. Fürsten Kers., mit den Athenern befreundet und verbündet, hat er sich unterworfen. — τὴν τῶν Καρδιανῶν πόλιν] Ist nichts so Schlimmes; denn auf

διανῶν ἔχει καὶ ὁμολογεῖ; τί ποτ' οὖν ἐκείνως τοῖς ἄλλοις καὶ οὐ
τὸν αὐτὸν τρόπον ὑμῖν προσφέρεται; ὅτι ἐν μόνῃ τῶν πασῶν πό-
λεων τῇ ὑμετέρᾳ ἄδεια ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν λέγειν δέδοται, καὶ λα-
βόντα χρήματ' αὐτόν ἀσφαλές ἐστι λέγειν παρ' ὑμῖν, κἂν ἀφῃρη-
65 μένοι τὰ ὑμέτερ' αὐτῶν ἦτε. οὐκ ἦν ἀσφαλὲς λέγειν ἐν Ὀλύνθῳ
τὰ Φιλίππου μὴ σὺν εὖ πεπονθότων τῶν πολλῶν Ὀλυνθίων τῷ
Ποτίδαιαν καρποῦσθαι· οὐκ ἦν ἀσφαλὲς λέγειν ἐν Θετταλίᾳ τὰ
Φιλίππου μὴ σὺν εὖ πεπονθότος τοῦ πλήθους τοῦ Θετταλῶν τῷ
τοὺς τυράννους ἐκβαλεῖν Φίλιππον αὐτοῖς καὶ τὴν Πυλαίαν ἀπο-
δοῦναι· οὐκ ἦν ἐν Θήβαις ἀσφαλές, πρὶν τὴν Βοιωτίαν ἀπέδωκε
66 καὶ τοὺς Φωκέας ἀνεῖλεν. ἀλλ' Ἀθήνησιν οὐ μόνον Ἀμφίπολιν
καὶ τὴν Καρδιανῶν χώραν ἀπεστερηκότος Φιλίππου, ἀλλὰ καὶ

---

diese Stadt hatten die Athener nach dem Frieden des Philokrates keinen rechtlichen Anspruch; s. § 58. — ὁμολογεῖ] Steigerung; er ist so keck und gesteht es offen zu. — τί ποτ' ... προσφέρεται] τοῖς ἄλλοις hängt wie ὑμῖν von προσφέρεται ab. Er behandelt die kleineren, schwächeren Staaten viel schonender und rücksichtsvoller als Athen. — ἄδεια λέγειν δέδοται] Auch hier wieder der bloſse Infin. ohne Artikel, wie § 52 u. 8. — λαβόντα ... αὐτὸν ἀσφ. ... λέγειν] Bloſs in Athen ist es möglich, daſs notorische Verräter als politische Wortführer auftreten. — κἂν ἀφῃρημένοι ... ἦτε] Die Athener gestatten also auch dann, wenn sie selbst ihres Eigentums beraubt sind, den Helfershelfern des Räubers dessen Sache bei ihnen zu führen.

65. Anderwärts fand Phil. immer dann erst Freunde und Lobredner, wenn er dem betr. Staate wirkliche Dienste erwiesen hatte. οὐκ ἦν ἀσφαλές] dreimal wiederholt; Anaphora. οὐκ ἦν heiſst: „es war nicht sicher", nicht: es wäre nicht sicher gewesen; daher ist auch nicht ἄν zu ergänzen. Es handelt sich hier nicht sowohl um ein Bedingungs- als um ein Zeitverhältnis, wie man deutlich aus den Worten πρὶν ... ἀνεῖλεν ersieht. So lange als sich Phil. nicht um die Olynth. und Thessal. verdient gemacht hatte, war es nicht rätlich, dort seine Sache zu führen; in Athen dagegen geschieht dies, selbst nachdem er den Athenern die gröſsten Verluste zugefügt hat. — λέγειν τὰ Φιλ.] „die Sache, die Interessen Phil.s vertreten". — σὺν εὖ πεπονθότων] Tmesis; es hat hier also auch das Volk nebst den Freunden und Vertretern Phil.s Gutes von ihm empfangen. — τῷ Ποτίδαιαν καρποῦσθαι] das Phil. den Athenern abgenommen hatte, 356. — τῷ τοὺς τυράννους ἐκβαλεῖν] die Tyrannen von Pherä, 352. — Πυλαίαν ἀποδοῦναι] nach Beendigung des Heiligen Kriegs, 346; s. de pace, § 23. — Βοιωτίαν ἀπέδωκε καὶ τοὺς Φωκέας ἀνεῖλεν] ebenfalls durch Beendigung des Heiligen Kriegs, s. § 63.

66. Ἀμφίπολιν] ein Verlust, den die Athener nicht verschmerzen konnten. — τὴν Καρδιανῶν χώραν] In dieser Frage ist D. einseitig. Auf Kardia im Cher-

κατασκευάζοντος ὑμῖν ἐπιτείχισμα τὴν Εὔβοιαν καὶ νῦν ἐπὶ Βυζάντιον παριόντος ἀσφαλές ἐστι λέγειν ὑπὲρ Φιλίππου. καὶ γάρ τοι τούτων μὲν ἐκ πτωχῶν ἔνιοι ταχὺ πλούσιοι γίγνονται καὶ ἐξ ἀνωνύμων καὶ ἀδόξων ἔνδοξοι καὶ γνώριμοι, ὑμεῖς δὲ τοὐναντίον ἐκ μὲν ἐνδόξων ἄδοξοι, ἐκ δ' εὐπόρων ἄποροι· πόλεως γὰρ ἔγωγε πλοῦτον ἡγοῦμαι συμμάχους, πίστιν, εὔνοιαν, ὧν πάντων ἔσθ' ὑμεῖς ἄποροι. ἐκ δὲ τοῦ τούτων ὀλιγώρως ἔχειν καὶ ἐᾶν ταῦτα φέρεσθαι 67
ὁ μὲν εὐδαίμων καὶ μέγας καὶ φοβερὸς πᾶσιν Ἕλλησι καὶ βαρβά-

---

sones hatten die Athener keinen Anspruch; denn Phil. war eben im Frieden 346 auf ihre Forderung, ihnen auch diese Stadt zu überlassen, nicht eingegangen. — *ἀπεστερηκότος*] näml. *ὑμῶν*. — *κατασκευάζοντος*] wird gern von feindseligen, hinterlistigen Anschlägen gebraucht. — *ἐπιτείχισμα*] s. § 36. — *νῦν ἐπὶ Βυζάντιον παριόντος*] sich anschickt, zu marschieren; § 14. Die Rede ist im Frühling 341 gehalten; schon damals also befürchtete man einen Angriff Phil.s auf Byzantium, der erst 340 erfolgte. Natürlich waren dabei die Athener ganz besonders interessiert; denn Phil.s Eroberung dieser Stadt hätte ihrem Handel den schwersten Schlag versetzt, um so mehr, als sie aus dem Schwarzen Meer sogar ihren Hauptbedarf an Getreide bezogen. — *καὶ γάρ τοι*] „und so ... denn auch“. Damit wird ein neues Faktum dem vorhergehenden als die notwendige logische Folge desselben angereiht; s. 1. Phil. R., § 6. — *ἄδοξοι ... ἄποροι*] Dafs Athens Ruhm gesunken und an dessen Stelle Mifsachtung getreten ist, bedarf keines Beweises; *ἄποροι* sind sie in dem besonderen Sinn, den hier D. diesem Worte giebt, dafs ihnen eine bedeutende *συμμαχία*, die auch materiell für sie von dem gröfsten Vorteil wäre, abgeht. Das Vertrauen und Wohlwollen anderer Staaten haben sie durch ihre Schwäche und Unzuverlässigkeit verloren, und niemand schliefst sich ihnen mehr an.

67. *ἐκ τοῦ τούτων ὀλιγώρως ἔχειν*] näml. *ὑμᾶς*. *τούτων* bezieht sich durchaus nicht auf die vorher genannten Güter: Macht, Ehre und Reichtum; denn in diesem Falle wäre die Behauptung des D., die Athener seien gegen dieselben gleichgültig, offenbar falsch, sondern vielmehr auf das verderbliche Treiben der Staatsmänner, das an dem gegenwärtigen traurigen Zustande schuld ist. Die Hauptschuld dabei trifft jedoch die Athener selbst, die dem verderblichen Treiben, trotzdem dafs sie seine Folgen vor Augen haben, ruhig zusehen. — *ἐκ τοῦ ἐᾶν ταῦτα φέρεσθαι*] „infolge davon, dafs ihr diese Dinge gehen lafst“, wie sie näml. wollen. Schon der Ausdruck weist notwendig auf den Begriff *φέρεσθαι*, nicht *στέρεσθαι* hin. Der Verlust von Macht und Ehre ist den Athenern durchaus nicht gleichgültig, sondern bereitet ihnen grofse Schmerzen. Um so unbegreiflicher ist es, wie sie gleichwohl ein solches Treiben, das diese Folgen haben mufs, ruhig mit ansehen. — *ὁ μὲν ... ὑμεῖς δὲ ...*] Die Folgen dieses Treibens für Phil.

ροις, ὑμεῖς δ' ἔρημοι καὶ ταπεινοί, τῇ μὲν τῶν ὠνίων ἀφθονίᾳ λαμπροί, τῇ δ' ὧν προσῆκε παρασκευῇ καταγέλαστοι.

Οὐ τὸν αὐτὸν δὲ τρόπον περί θ' ὑμῶν καὶ περὶ αὐτῶν ἐνίους
τῶν λεγόντων ὁρῶ βουλευομένους· ὑμᾶς μὲν γὰρ ἡσυχίαν ἄγειν φασὶ
δεῖν, κἄν τις ὑμᾶς ἀδικῇ, αὐτοὶ δ' οὐ δύνανται παρ' ὑμῖν ἡσυχίαν
68 ἄγειν οὐδενὸς αὐτοὺς ἀδικοῦντος. εἶτα φησὶν ὃς ἂν τύχῃ παρελ-
θών· „οὐ γὰρ ἐθέλεις γράφειν, οὐδὲ κινδυνεύειν, ἀλλ' ἄτολμος εἶ
καὶ μαλακός". ἐγὼ δὲ θρασὺς μὲν καὶ βδελυρὸς καὶ ἀναιδὴς οὔτ'

---

und die Athener. Die beiden Glieder sind als Gegensätze grammatisch koordiniert, während logisch das erste dem zweiten, auf welchem das Hauptgewicht liegt, untergeordnet ist. Euer gleichgültiges Verhalten diesem Treiben gegenüber hat zur Folge, daſs ihr isoliert und miſsachtet dasteht, während Phil. mächtig und groſs geworden ist. — ἔρημοι] näml. συμμάχων. — τῇ τῶν ὠνίων ἀφθονίᾳ] Athen ist bei seinem blühenden Handel eine Stadt, wo man sich alles Mögliche um einen billigen Preis verschaffen kann. — ὧν προσῆκε] näml. παρασκευάζειν. προσῆκε steht für προσήκει, um auszudrücken, daſs es nicht geschehen ist. Es sind militärische Rüstungen gemeint. — οὐ τὸν αὐτὸν δὲ τρόπ. ... βουλευομένους] Das Verhalten dieser Leute, denen ihr Vertrauen schenkt, ist aber nicht nur verderblich, sondern auch widerspruchsvoll. Während sie euch Vorwürfe machen, wenn ihr euch nur wehrt, und euch Ruhe und Frieden um jeden Preis empfehlen, halten sie selbst keine Ruhe, obwohl ihnen niemand zu nahe tritt.

68. εἶτα] D. hat nachgewiesen, wie verderblich das Treiben der dem Phil. wohlgesinnten und stets nur den Frieden anratenden Staatsmänner ist, und wie diese in dem, was sie selber thun, im gröbsten Widerspruch mit dem stehen, was sie der Stadt anraten. Diese soll unter allen Umständen Frieden halten, und wer ihr rät, sich einem mutwilligen Angriff gegenüber zur Wehre zu setzen, den verlästern sie als frivolen Friedensbrecher. Einen solchen nennen sie natürlich in erster Linie D. selbst, dem sie wegen seiner Unüberlegtheit und Tollkühnheit, die Athen in einen unseligen Krieg stürze, die schwersten Vorwürfe machen. Im Gegensatz zu diesen tritt nun ein beliebiger anderer auf, der umgekehrt denselben D. der Mutlosigkeit und Feigheit beschuldigt. D. spielt hier offenbar auf einen Fall an, der wirklich in einer Volksversammlung vorgekommen war. — παρελθών] näml. in der Volksversammlung, gehört zu φησίν. — ὃς ἂν τύχῃ] näml. φάς. — οὐ γὰρ ἐθέλεις ...] „du willst eben nicht ..." Damit wird der folgende Titel: ἀλλ' ἄτολμος εἶ ... begründet. Du machst bloſs Worte, thust aber nichts; denn dir fehlt der Mut dazu. — μαλακός] weichlich, feig. — θρασύς] Die Begriffe werden oft verwechselt; was der eine mutig nennt, nennt der andere keck. θρασύς ist hier = dreist, keck, *audax* im schlimmen Sinn. — βδελυρός] „schamlos". — ἰταμῶς] = εἰκῇ, *temere*.

εἰμὶ μήτε γενοίμην, ἀνδρειότερον μέντοι πολλῷ πάνυ τῶν ἰταμῶς
πολιτευομένων παρ᾽ ὑμῖν ἐμαυτὸν ἡγοῦμαι. ὅστις μὲν γάρ, ὦ ἄν- 69
δρες Ἀθηναῖοι, παριδὼν ἃ συνοίσει τῇ πόλει κρίνει, δημεύει, δί-
δωσι, κατηγορεῖ, οὐδεμιᾷ ταῦτ᾽ ἀνδρείᾳ ποιεῖ, ἀλλ᾽ ἔχων ἐνέχυρον
τῆς αὑτοῦ σωτηρίας τὸ πρὸς χάριν ὑμῖν λέγειν καὶ πολιτεύεσθαι
ἀσφαλῶς θρασύς ἐστιν· ὅστις δ᾽ ὑπὲρ τοῦ βελτίστου πολλὰ τοῖς
ὑμετέροις ἐναντιοῦται βουλήμασι καὶ μηδὲν λέγει πρὸς χάριν, ἀλλὰ
τὸ βέλτιστον ἀεὶ καὶ τὴν τοιαύτην πολιτείαν προαιρεῖται, ἐν ᾗ
πλειόνων ἡ τύχη κυρία γίγνεται ἢ οἱ λογισμοί, τούτων δ᾽ ἀμφο-
τέρων ἑαυτὸν ὑπεύθυνον ὑμῖν παρέχει, οὗτός ἐστ᾽ ἀνδρεῖος καὶ 70
χρήσιμος πολίτης ὁ τοιοῦτός ἐστιν, οὐχ οἱ τῆς παρ᾽ ἡμέραν χάρι-
τος τὰ μέγιστα τῆς πόλεως ἀπολωλεκότες, οὓς ἐγὼ τοσούτου δέω
ζηλοῦν ἢ νομίζειν ἀξίους πολίτας τῆς πόλεως εἶναι, ὥστ᾽ εἴ τις

---

69. *παριδὼν ἃ συνοίσει τῇ πόλει*] Also nicht aus sachlichen und patriotischen, sondern aus persönlichen und unsauberen Motiven. — *κρίνει*] er zieht vor Gericht, das einträgliche Geschäft des Sykophanten. — *δημεύει*] er konfisciert, die Folge einer siegreich durchgeführten Anklage. — *δίδωσι*] wieder die Folge des *δημεύειν*; das konfiscierte Vermögen kommt dem Staate = Volk zugute. — *κατηγορεῖ*] ein allgemeinerer Ausdruck als *κρίνει*, indem es eine jede Anklage oder Verleumdung, auch eine aufsergerichtliche, bezeichnet. — *οὐδεμιᾷ ἀνδρείᾳ ποιεῖ*] „thut es durchaus nicht aus Mannhaftigkeit“, d. h. braucht durchaus keine Mannh. dazu. — *σωτηρία*] *incolumitas*, „Sicherheit“. — *τὸ πρὸς χάριν ὑμ. λέγ. καὶ πολιτ.*] *πρὸς χάριν* gehört zu *λέγειν* und *πολιτ.*; er meint also einen Staatsmann, der den Launen des Volks in Wort und That schmeichelt und demnach nichts zu fürchten hat. — *ἀσφαλῶς θρασύς*] Oxymoron; er riskiert nichts mit seiner Keckheit. — *πολλά*] „vielfach, oftmals“. — *μηδὲν λέγει*] *μηδέν* steht, weil das vorhergehende *ὅστις* = ist *εἴ τις*. — *τὸ βέλτιστον ἀεί*] näml. *λέγει*. — *προαιρεῖται*] näml. dem *πρὸς χάριν ὑμῖν λέγειν καὶ πολιτεύεσθαι*. — *πλειόνων ἡ τύχη κυρία* ...] Das ist deswegen noch keine unüberlegte und leichtsinnige Politik. Der Staatsmann mufs seiner Politik stets die *λογισμοί* = „vernünftige Erwägungen“ zugrunde legen, kann aber auch bei den richtigsten und besten *λογισμοῖς* einen günstigen Ausgang nicht immer verbürgen. Sobald er sich z. B. zum Krieg entschliefst, wählt er eine Politik, in der mehr *ἡ τύχη* herrscht als *οἱ λογισμοί*. Und doch kommt der patriotische Staatsmann oft in die Lage, wo er dieses Wagnis bestehen mufs, wenn er die Ehre seines Landes nicht preisgeben will. — *τούτων ἀμφοτέρων*] für das Glück und die Berechnungen übernimmt er die Verantwortung.

70. *οἱ τῆς παρ᾽ ἡμ. ... ἀπολωλεκότες*] Gegensätze: sie haben um der kurzdauernden, momentanen Gunst des Volkes willen die heiligsten Interessen des Staates preisgegeben. *τῆς χάριτος* ist Genet. pretii. — *ζηλοῦν*] preisen

ἔροιτό με „εἰπέ μοι, σὺ δὲ τί τὴν πόλιν ἡμῖν ἀγαθὸν πεποίηκας“; ἔχων, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ τριηραρχίας εἰπεῖν καὶ χορηγίας καὶ χρημάτων εἰσφορὰς καὶ λύσεις αἰχμαλώτων καὶ τοιαύτας ἄλλας
71 φιλανθρωπίας, οὐδὲν ἂν τούτων εἴποιμι, ἀλλ' ὅτι τῶν τοιούτων πολιτευμάτων οὐδὲν πολιτεύομαι, ἀλλὰ δυνάμενος ἂν ἴσως, ὥσπερ καὶ ἕτεροι, κατηγορεῖν καὶ χαρίζεσθαι καὶ δημεύειν καὶ τἄλλ' ἃ ποιοῦσιν οὗτοι ποιεῖν, οὐδ' ἐφ' ἓν τούτων πώποτ' ἐμαυτὸν ἔταξα οὐδὲ προήχθην οὔθ' ὑπὸ κέρδους οὔθ' ὑπὸ φιλοτιμίας, ἀλλὰ διαμένω λέγων ἐξ ὧν ἐγὼ μὲν πολλῶν ἐλάττων εἰμὶ παρ' ὑμῖν, ὑμεῖς δ', εἰ πείθεσθέ μοι, μείζους ἂν εἴητε· οὕτω γὰρ ἴσως ἀνεπίφθονον
72 εἰπεῖν. οὐδ' ἔμοιγε δοκεῖ δικαίου τοῦτ' εἶναι πολίτου, τοιαῦτα πο-

---

und dann nacheifern. — σὺ δέ] Es ist also ein Gegner des D., der diese Frage an ihn richtet. — ἡμῖν] „zu unseren Gunsten“, Dativ. commodi. — τριηραρχίας . . . χρημάτων εἰσφοράς] Das sind die hauptsächlichsten und kostspieligsten λειτουργίαι, „öffentlichen Leistungen“. — λύσεις αἰχμαλώτων] Es ist eine besonders verdienstvolle humane Handlung, wenn einer einen armen Mitbürger, der in Gefangenschaft geraten war und von seinen Angehörigen aus Mangel an Geldmitteln nicht ausgelöst werden kann, mit seinen Mitteln auslöst. — φιλανθρωπίας] ein Abstraktum im Plural = „Akte, Handlungen der Humanität“.

71. ἀλλ' ὅτι] ἀλλ' näml. εἴποιμι ἄν. — τῶν τοιούτων πολιτευμάτων] solches politisches Treiben, das nur die augenblickliche Gunst des Volkes im Auge hat und sich diese mit den schlechtesten Mitteln, wie sie in den gleich folgenden Worten κατηγορεῖν . . . ποιεῖν aufgezählt werden, zu erwerben sucht. — δυνάμενος ἂν . . . καὶ ἕτεροι] = δυναίμην ἄν, ὥσπερ καὶ ἕτεροι δύνανται. D. hätte gewiſs die nötige rednerische Fähigkeit dazu. — ἔταξα ἐφ' ἕν] als auf einen ihm zukommenden Posten, mit Überlegung und nach freier Wahl. — προήχθην . . . φιλοτιμίας] Er hat sich auch nicht in einzelnen Fällen durch schlimme Leidenschaften dazu verführen lassen. ὑπὸ κέρδους = „aus Gewinnsucht“, ὑπὸ φιλοτιμίας = „aus Ehrgeiz“. — διαμένω λέγων . . . παρ' ὑμῖν] D. vertritt als Staatsmann fortwährend eine Politik, infolge deren er an Gunst und Einfluſs beim Volk vielen andern nachsteht. — μείζους ἂν εἴητε] näml. ἢ νῦν ἐστε; ein höchst bescheidener Ausdruck; er meint μέγιστοι ἂν εἴητε. — εἰ πείθεσθέ μοι] Das ist die unerläſsliche Vorbedingung, und sie muſs sofort eintreten, daher πείθεσθε; die günstige Folge davon ist zwar nicht zweifelhaft, aber bürgen für die Zukunft kann niemand, daher μείζους ἂν εἴητε. — οὕτω] gehört zu εἰπεῖν. — ἀνεπίφθονον] näml. ἂν εἴη. D. hat sich bezüglich des zu erwartenden Erfolgs seiner Politik, wenn man sie wirklich befolgt, höchst bescheiden ausgedrückt, kein stolzes Wort gesprochen, das eine Miſsstimmung (*invidiam*) erregen könnte.

72. οὐδ' ἔμοιγε . . .] Zusammenhang: meine Politik hatte von jeher

λιτεύμαθ᾽ εὑρίσκειν ἐξ ὧν ἐγὼ μὲν πρῶτος ὑμῶν ἔσομαι εὐθέως, ὑμεῖς δὲ τῶν ἄλλων ὕστατοι· ἀλλὰ συναυξάνεσθαι δεῖ τὴν πόλιν τοῖς τῶν ἀγαθῶν πολιτῶν πολιτεύμασι καὶ τὸ βέλτιστον ἀεὶ, μὴ τὸ ῥᾷστον ἅπαντας λέγειν· ἐπ᾽ ἐκεῖνο μὲν γὰρ ἡ φύσις αὐτὴ βαδιεῖται, ἐπὶ τοῦτο δὲ τῷ λόγῳ δεῖ προάγεσθαι διδάσκοντα τὸν ἀγαθὸν πολίτην.

Ἤδη τοίνυν τινὸς ἤκουσα τοιοῦτόν τι λέγοντος, ὡς ἄρ᾽ ἐγὼ 73
λέγω μὲν ἀεὶ τὰ βέλτιστα, ἔστι δ᾽ οὐδὲν ἀλλ᾽ ἢ λόγοι τὰ παρ᾽ ἐμοῦ, δεῖ δ᾽ ἔργων τῇ πόλει καὶ πράξεώς τινος. ἐγὼ δ᾽ ὡς ἔχω

---

nur das Wohl des Staates, nicht persönliche Interessen im Auge. Und ich glaube auch gar nicht, dafs letzteres der rechte Bürger thun darf. — *δικαίου πολίτου*] der rechte Bürger, der Bürger, wie er sein soll. — *τοῦτ᾽ εἶναι*] Das *τοῦτο* wird durch den nachfolgenden Infinitivsatz *τοιαῦτα πολιτ. ... ὕστατοι* näher erklärt. — *ἐγὼ μέν*] Man erwartet nach der allgemeinen Wendung *δοκεῖ δικαίου τοῦτ᾽ εἶναι πολίτου* die 3. Person, also die Beibehaltung des allgemeinen Gedankens: der rechte Bürger; D. geht aber in die 1. Person *ἐγώ* über. Doch ist dies *ἐγώ* nicht speziell auf D. zu beziehen, sondern gilt von ihm nur insoweit, als er sich natürlich selbst auch zu den rechten Bürgern rechnet. Dem Redner schwebt der Gedanke vor: der rechte Bürger darf nicht eine Politik verfolgen, durch die er es so weit bringt, dafs er sich sagen mufs: ich bin jetzt der erste unter euch, und ihr seid die letzten von allen. — *εὐθέως*] „sofort, alsbald". Was sofort geschieht, ist natürlich auch nicht schwer zu erreichen. — *τῶν ἄλλων ὕστατοι*] eine Vermischung zweier Konstruktionen; entweder *τῶν ἄλλων ὕστεροι* oder *τῶν πάντων ὕστατοι*. — *συναυξάνεσθαι δεῖ ...*] *συναυξ.* ist Passiv, Subjekt ist *τὴν πόλιν*. Der rechte Bürger will gar nicht auf Kosten Einzelner, oder gar des Ganzen emporkommen, sondern er weifs, dafs eine gute Politik nur die ist, durch welche der ganze Staat gedeiht und blüht. — *ἐπ᾽ ἐκεῖνο*] bezieht sich hier auf das Nähere = *ἐπὶ τὸ ῥᾷστον*. — *αὐτή*] = *sua sponte*, „von selbst". — *ἐπὶ τοῦτο*] ist das Fernere = *ἐπὶ τὸ βέλτιστον*. — *προάγεσθαι*] ist Medium; als Objekt ist zu ergänzen *τοὺς πολίτας*.

73. Nachdem D. den Vorwurf der Feigheit von § 68 an als einen durchaus unberechtigten zurückgewieseu hat, wendet er sich gegen einen anderen zwar viel schwächeren aber ebenso unzutreffenden, der darin besteht, dafs man ihm zwar zugesteht, seine Ratschläge seien immer die besten, aber sagt, es seien eben blofse Worte; über diese komme er nicht hinaus, während es jetzt der Thaten und des Handelns bedürfe. — *τινός*] von einem Gegner, gleichgültig, wer es war. — *ἄρα*] „eben", bezeichnet es als eine Thatsache, die sich gar nicht bestreiten läfst; s. § 57 und 4. — *οὐδὲν ἀλλ᾽ ἤ*] hier ganz = *οὐδὲν ἄλλο ἤ*, „lediglich, nur". — *λόγοι*] „blofse Worte". — *τὰ παρ᾽ ἐμοῦ*] „was von mir komme,

περὶ τούτων, λέξω πρὸς ὑμᾶς καὶ οὐκ ἀποκρύψομαι. οὐδ' εἶναι
νομίζω τοῦ συμβουλεύοντος ὑμῖν ἔργον οὐδὲν πλὴν εἰπεῖν τὰ βέλ-
τιστα. καὶ τοῦθ' ὅτι τοῦτον ἔχει τὸν τρόπον ῥᾳδίως οἶμαι δείξειν.
74 *ἴστε γὰρ δήπου τοῦθ', ὅτι Τιμόθεός ποτ' ἐκεῖνος ἐν ὑμῖν ἐδημη-*
γόρησεν, ὡς δεῖ βοηθεῖν καὶ τοὺς Εὐβοέας σῴζειν, ὅτε Θηβαῖοι
κατεδουλοῦντ' αὐτούς, καὶ λέγων εἶπεν οὕτω πως· „εἰπέ μοι, βου-
λεύεσθε“, ἔφη, „Θηβαίους ἔχοντες ἐν νήσῳ, τί χρήσεσθε καὶ τί
δεῖ ποιεῖν; οὐκ ἐμπλήσετε τὴν θάλατταν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι,
τριήρων; οὐκ ἀναστάντες ἤδη πορεύσεσθ' εἰς τὸν Πειραιᾶ; οὐ καθ-
75 *έλξετε τὰς ναῦς“; οὐκοῦν εἶπε μὲν ταῦθ' ὁ Τιμόθεος, ἐποιήσατε*
δ' ὑμεῖς· ἐκ δὲ τούτων ἀμφοτέρων τὸ πρᾶγμα ἐπράχθη. εἰ δ' ὁ
μὲν εἶπεν ὡς οἷόν τε τὰ ἄριστα, ὥσπερ εἶπεν, ὑμεῖς δ' ἀπερρᾳ-
θυμήσατε καὶ μηδὲν ὑπηκούσατε, ἆρ' ἂν ἦν γεγονός τι τῶν τότε

---

ausgehe“. — *ὡς ἔχω περὶ τούτων*] näml. *γνώμης* = „wie ich darüber (über diese Vorwürfe) denke“. — *καὶ οὐκ ἀποκρύψομαι*] Der negative Zusatz dient zur Verstärkung des Gedankens; s. 2. Phil. R., § 31. — *οὐδ' εἶναι ... ἔργον*] Es giebt gar keine That des Ratgebers, es giebt nichts, was er thun könnte. Zu ergänzen ist hierbei *ἄλλο* = es giebt keine andere That. Thaten, ruft man ihm zu, keine Worte! Gut, sagt er, die That des Redners ist keine andere als das Wort; eine weitere giebt es für ihn nicht, folglich kann er sie auch nicht erfüllen.

74. *Τιμόθεος ἐκεῖνος*] der berühmte athen. Feldherr Tim., der auch im Bundesgenossenkrieg eine Rolle spielte. — *ἐδημηγόρησέ ποτε*] im J. 357. — *ἐν ὑμῖν*] apud vos, in einer Volksversammlung. — *βοηθεῖν*] durch Veranstaltung eines Hilfszugs. — *κατεδουλοῦντο*] bezeichnet hier die Absicht, den conatus. — *λέγων εἶπεν οὕτω πως*] „Er sprach in seiner Rede etwa also.“ — *εἰπέ μοι*] der Singul. oft auch in einer an mehrere gerichteten Anrede. — *βουλεύεσθε*] So spricht er mit Unwillen; ihr beratet euch noch, könnt euch noch beraten in einer Situation, wo schleunigstes Handeln not thut? — *Θηβαίους ... ἐν νήσῳ*] Welche Schmach, wenn die Athener die Thebaner (Landratten) auf einer Insel, also auf ihrem Elemente, der See, dulden! — *τί χρήσεσθε*] näml. *αὐτοῖς* = *τοῖς Θηβαίοις*; was werdet ihr mit ihnen anfangen? — *ἀναστάντες ἤδη πορεύσεσθε*] *ἤδη* ist, wie schon seine Stellung andeutet, auf *ἀναστ.* und *πορεύσ.* zugleich zu beziehen. Das versammelte Volk soll sich also sofort von den Sitzen erheben und in den Piräus ziehen, um abzusegeln.

75. Wie nun Timoth. gehandelt hat, so handle auch ich. Der Staatsmann schlägt vor, ausführen muſs es das Volk. — *εἶπεν ... ὥσπερ εἶπεν*] „wie er wirklich gesprochen hat“. — *ὡς οἷόν τε*] näml. *ἦν εἰπεῖν*. — *ἀπερρᾳθυμήσατε*] prägnant. Ausdruck: „aus Leichtsinn versagen, nichts thun“. — *ὑπηκούσατε*] näml. *αὐτοῦ*. — *τῶν τότε*

συμβάντων τῇ πόλει; οὐχ οἷόν τε. οὕτω τοίνυν καὶ περὶ ὧν ἂν ἐγὼ λέγω τὰ μὲν ἔργα παρ' ὑμῶν αὐτῶν ζητεῖτε, τὰ δὲ βέλτιστα ἐπιστήμῃ λέγειν παρὰ τοῦ παριόντος.

Ἐν κεφαλαίῳ δ' ἃ λέγω φράσας καταβῆναι βούλομαι. χρή- 76
ματ' εἰσφέρειν φημὶ δεῖν, τὴν ὑπάρχουσαν δύναμιν συνέχειν, ἐπανορθοῦντας εἴ τι δοκεῖ μὴ καλῶς ἔχειν, μὴ ὅσοις ἄν τις αἰτιάσηται τὸ ὅλον καταλύοντας· πρέσβεις ἐκπέμπειν πανταχοῖ τοὺς διδάξοντας, νουθετήσοντας, πράξοντας· παρὰ πάντα ταῦτα τοὺς ἐπὶ τοῖς πράγμασι δωροδοκοῦντας κολάζειν καὶ μισεῖν πανταχοῦ, ἵν' οἱ μέ-

---

συμβάντων τῇ πόλει] „von den damaligen günstigen Erfolgen für die Stadt". — *οὕτω τοίνυν*] näml. *ζητεῖτε*, wie bei Timoth. — *περὶ ὧν ἂν ἐγὼ λέγω*] = *περὶ τούτων, περὶ ὧν* ... — *ζητεῖτε*] suchet sie, indem ihr handelt. — *λέγειν*] zu *λέγειν* vermifst man den Artikel *τό*, denn *τά* gehört zu *βέλτιστα*. — *τὰ βέλτιστα ἐπιστήμῃ λέγειν*] Man kann, wird man sagen, von dem Redner nichts weiter fordern, als dafs er den besten Rat giebt. Nun ist aber noch *ἐπιστήμῃ* beigesetzt. Dies kann unmöglich im Sinne von *ἃ* oder *ὡς ἐπίσταται* gefafst werden; denn es versteht sich ja ganz von selbst, dafs nur von dem Besten, was der Redner weifs, die Rede sein kann; noch weniger ist es demnach statthaft, statt *ἐπιστήμῃ* zu lesen *ἂν ἐπιστηθῇ*: *ἐπιστήμῃ* setzt D. deswegen noch bei, weil es doch nicht genügt, wenn der Redner einfach den besten Rat giebt. Es kommt auch auf die Art und Weise an, wie er den Rat giebt und ihn den Zuhörern begreiflich und annehmbar macht. *ἐπιστήμῃ λέγειν* heifst also mit Einsicht und Geschicklichkeit sprechen und damit ist dann allerdings die Aufgabe des Redners erschöpft.

76. *ἐν κεφαλαίῳ ἃ λέγω φράσας*] „nachdem ich summarisch, der Hauptsache nach in Worte gefafst, was ich vorschlage, rate". — *καταβῆναι*] von der Rednerbühne abtreten. Ankündigung des Schlusses der Rede. — *δεῖν*] näml. *ὑμᾶς*. Deutsch: „man". — *χρήματ' εἰσφέρειν*] „aufserordentliche Kriegssteuern zahlen". In dieser kritischen Zeit, wo man sofort Geld braucht, kann natürlich von der Verwendung der *θεωρικά* zu *στρατιωτικά*, die nicht ohne schwere Kämpfe durchzusetzen wäre, nicht die Rede sein. — *συνέχειν*] im Gegensatz zu *διαλυθῆναι*, wie die Gegner des Diop. wollen. — *ὅσοις ἄν τις αἰτιάσηται*] dynamischer Dativ = *διὰ τούτων ὧν ἄν τις αἰτ.*, „auf die beliebigen Anschuldigungen des ersten besten hin". D. leugnet zwar nicht, dafs Diop. manches Unrecht begangen hat, aber es ist noch nichts nachgewiesen. — *τοὺς διδάξοντας* . . .] solche, welche . . . sollen = „mit dem Auftrag". — *πράξοντας*] absolut = „wirken, thätig sein". — *παρὰ πάντα ταῦτα*] *παρά* = parallel dem, nebenher, also = „aufserdem". — *τοὺς ἐπὶ τοῖς πράγμασι δωροδοκοῦντας*] die sich zum Zweck der polit. Geschäfte, d. h. um diesen eine bestimmte Richtung zu geben, also zu politischen Zwecken bestechen lassen. —

τριοι καὶ δικαίους αὑτοὺς παρέχοντες εὖ βεβουλεῦσθαι δοκῶσι καὶ
77 τοῖς ἄλλοις καὶ ἑαυτοῖς. ἂν οὕτω τοῖς πράγμασι χρῆσθε καὶ παύσησθε ὀλιγωροῦντες ἁπάντων, ἴσως ἄν, ἴσως καὶ νῦν ἔτι βελτίω γένοιτο. εἰ μέντοι καθεδεῖσθε ἄχρι τοῦ θορυβῆσαι καὶ ἐπαινέσαι

πανταχοῦ] „bei jedem Anlafs". — *εὖ βεβουλεῦσθαι*] *bene consuluisse*, „das beste Teil erwählt". Dies ist dann der Fall, wenn nicht der Verräter, wie jetzt, sondern der Rechtschaffene in Ehren und Ansehen steht, wenn also auch der äufsere Erfolg wenigstens in ideeller Beziehung (in Bezug auf Ehre und Ansehen) eine patriotische Haltung als vorteilhafter erscheinen läfst als eine unpatriotische, verräterische. — *καὶ τοῖς ἄλλοις καὶ ἑαυτοῖς*] Hier entsteht die Frage: hängen diese Dative von *εὖ βεβουλεῦσθαι* oder von *δοκῶσιν* ab? Wir sagen im Gegensatz zu der allgemeinen Annahme: von *δοκῶσιν*. Der brave und rechte Bürger denkt zunächst nicht an sich und sorgt nicht für sich, sondern blofs für das Vaterland; aber er sorgt auch nicht für die andern, insoweit diese nicht eben mit dem Vaterlande identisch sind. Also blofs das Beste des Vaterlandes hat der richtige Bürger im Auge. Eine solche Politik war aber bisher eine sehr aufopferungsvolle. Abgesehen davon, dafs er damit seine materiellen Interessen nicht förderte, wurde ihm auch noch Undank zum Lohn und er den schlechten Bürgern nachgesetzt. Das soll nun anders werden; die rechten Bürger sollen künftig sich selbst und den andern als die wohlberatenen erscheinen. Sie sollen nunmehr erkennen, dafs ihre Politik nicht nur die ehrenvolle, sondern auch die nützliche ist, indem sie ihnen die Achtung und Anerkennung ihrer Mitbürger einträgt. Dadurch wird natürlich ihre Liebe zum Vaterland und ihre Aufopferung für dasselbe nur noch gesteigert. Aber noch gröfser ist der Einflufs davon auf die andern. Wenn auch diese sehen, dafs die gute Politik für den, der sie betreibt, auch die besten Früchte trägt, wenn also die patriotischen Staatsmänner auch in ihren Augen zugleich das beste, vorteilhafteste Teil erwählt haben, so werden sie sich ihnen anschliefsen und in ihre Fufstapfen treten.

77. *οὕτω χρῆσθαι τοῖς πράγμασι*] so die Geschäfte behandeln, so im öffentlichen Leben verfahren, eine solche Politik treiben. — *ὀλιγωροῦντες*] sich gleichgültig verhalten = „vernachlässigen". — *ἴσως ἄν, ἴσως*] Die Stimmung des Redners ist schon sehr pessimistisch; s. 3. Olynth. R., § 33. — *καὶ νῦν*] in der zwölften Stunde. — *βελτίω γένοιτο*] näml. *τὰ πράγματα*. — *καθεδεῖσθε*] die Hände müfsig in den Schofs legend. — *ἄχρι τοῦ θορυβῆσαι ... σπουδάζοντες*] ihr Ernst, ihr Interesse geht nur bis zum *θορυβ.* und *ἐπ.*, nicht darüber hinaus. Sie haben also nur für Dinge Sinn, die eigentlich gar keinen Ernst erfordern; statt zu handeln, geben sie in den Verhandlungen nur den Gefühlen Ausdruck, die sie gerade beherrschen. Diese sind aber offenbar doppelter Art, teils angenehm, teils unangenehm, und äufsern sich demgemäfs entweder durch Lob oder durch Tadel. *θορυβεῖν* aber heifst ganz allgemein „Lärm machen" und

σπουδάζοντες, ἐὰν δὲ δέῃ τι ποιεῖν ἀναδυόμενοι, οὐχ ὁρῶ λόγον ὅστις ἄνευ τοῦ ποιεῖν ὑμᾶς ἃ προσήκει δυνήσεται τὴν πόλιν σῶσαι.

IX.

ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ Γ.

Einleitung.

Die dritte Philippische Rede ist in demselben Jahre wie die Rede über die Angelegenheiten im Chersones, also im Jahre 341, gehalten, nur etwas später als diese, was man auch aus der noch viel entschiedeneren und kräftigeren Haltung der Rede ersieht. Die politische Situation hat sich inzwischen nicht wesentlich geändert, nur tritt die von Philipp Athen und ganz Griechenland drohende Gefahr immer klarer und deutlicher hervor und läſst eine längere Unthätigkeit immer verderblicher erscheinen. Demosthenes, der dieselbe vor allen fest ins Auge faſste und zu ihrer Abwendung alles Mögliche aufbot, hatte inzwischen mit seiner Politik in der Bürgerschaft immer festeren Boden gefunden, und auch seine Rede über den Chersones hat die beabsichtigte Wirkung gehabt. Diopeithes hatte sein Kommando behalten und war von Athen aus sogar mit Geld und Kriegsbedarf unterstützt worden. Kurze Zeit darauf lief in Athen ein neues Hilfsgesuch der athenischen Kleruchen im Chersones ein und dasselbe gab dem Demosthenes Veranlassung, diese seine letzte und gewaltigste politische Rede etwa im Sommer 341 zu halten.

Was den Text der Rede betrifft, so herrscht in derselben unter allen vorhandenen Reden des Demosthenes die gröſste Verwirrung. Wir haben zwei ganz verschiedene Handschriftengruppen, von denen die eine eine wesentliche Anzahl von Zusätzen bietet, die in der anderen fehlen. Diese Zusätze sind aber nach Form und Inhalt teil-

---

dieser Lärm kann ebenso gut Miſsfallen als Beifall ausdrücken. Hier ist es offenbar im Gegensatz zu *ἐπαινέσαι* der Lärm des Miſsfallens; s. de pace, § 15 und Plat. Apol. c. 15. — *ἀναδυόμενοι*] „sich zurückziehen, sich aus dem Staube machen"; s. § 50. — *οὐχ ὁρῶ ... σῶσαι*] Der Redner also, dessen einzige Thätigkeit im Reden besteht, kann nicht helfen, wenn das Volk seine Schuldigkeit nicht thut und handelt.

weise so bedeutend, daſs man sie unmöglich einfach als beliebige Interpolationen ausmerzen kann. Die Anschauungen über dieselben gehen nun aber weit auseinander. Während man früher, so lange man den kürzeren Text nicht kannte, an der gewöhnlichen Lesart nirgends Anstoſs nahm, und während auch jetzt noch einzelne an der Authenticität derselben überall festhalten, erklärt die Mehrzahl die kürzere Lesart, wie sie die Codices *S* und *L* bieten, allein für echt und alles andere für Interpolationen. Andere hinwiederum nehmen eine vermittelnde Stellung ein und führen beide Lesarten auf Demosthenes selbst zurück, der eine doppelte Redaktion der Rede hinterlassen habe, die dann in der Folge vermischt worden und in einander übergegangen sei. Der ganze Gegenstand ist noch nicht spruchreif, und wir beschränken uns darauf, unsere Ansicht hierüber in Kürze also auszusprechen.

Unleugbar enthält die gewöhnliche Lesart eine Reihe von näheren Ausführungen, meist richtig und in gut Demosthenischer Sprache, die weiter nichts enthalten als historische Notizen, wie sie jeder mit dem Sprachgebrauch des Demosthenes und der Zeitgeschichte Bekannte liefern konnte. Diese geben wir als wirkliche Interpolationen preis. Nicht so aber verhält es sich mit einigen andern Stellen, wo der Ausfall der nach Form und Inhalt ganz im Demosthenischen Geiste gehaltenen Worte zugleich auch eine bedenkliche Gedankenlücke entstehen lieſse. Dazu rechnen wir vor allem die §§ 6 u. 7, die man, nach unserer Überzeugung mit Unrecht und nur mit Aufbietung eigener sophistischer Künste, als sprachliche und sachliche Ungereimtheiten und Widersprüche aller Art enthaltend, als den Zusammenhang störend, als falsche Produkte täuschender Rhetorenkunst einfach verwirft. Daſs dem nicht so ist, daſs diese Paragraphen, nach Form und Inhalt ganz untadelig, für den Zusammenhang geradezu unentbehrlich sind, wird sich aus der folgenden Inhaltsangabe ergeben.

Alles (nicht wörtlich zu nehmen!) erblickt in Philipp den Friedensstörer, den man für sein übermütiges Thun züchtigen muſs, und gleichwohl geht es mit uns immer mehr abwärts, so zwar, daſs es, selbst wenn man es darauf anlegte, nicht schlechter stehen könnte. Die Hauptschuld daran tragen einmal die Staatsmänner, denen es aus persönlichen Rücksichten nur um eure Gunst, nicht um das Wohl des Staates zu thun ist, sodann die Kreaturen Philipps, die demselben durch ihre systematischen Angriffe auf die patriotischen Staatsmänner freie Hand schaffen, seine Pläne auszuführen. Diese verderbliche Politik, die ihr duldet, trägt die Hauptschuld an unserer Lage. Und zürnet mir nicht, wenn ich mit Freimut spreche; denn es ist ebenso widersinnig als verderblich, daſs ihr die Redefreiheit sonst zwar im äuſsersten Maſse zugesteht, aber gerade in den politischen Beratungen verbannt habt. Bleibt ihr dabei, so schweige ich lieber; seid ihr dagegen bereit, mich im rein sachlichen Interesse ruhig anzuhören, so

will ich sprechen; denn noch ist unsere Lage keine verzweifelte. Im Gegenteil, gerade der Umstand, dafs sie eine so schlechte in der Gegenwart ist, ist uns eine Hoffnung und ein Trost für die Zukunft. Es steht nämlich nur deswegen so schlecht, weil wir in der Vergangenheit gar nichts gethan haben. Hätten wir dagegen unsere volle Schuldigkeit gethan, und es stände gleichwohl so, dann wären wir auch ohne Hoffnung auf die Zukunft. So aber ist uns Philipp blofs deswegen überlegen, weil wir keinen Arm, uns nicht von der Stelle gerührt haben.

Das ist der Inhalt der fünf ersten Paragraphen der Rede. Kann nun Demosthenes auf den Nachweis hin, es stehe gegenwärtig zwar aufserordentlich schlecht, aber durchaus nicht hoffnungslos, wenn man nur es anders mache wie bisher, wo man gar nichts gethan habe, also sich aufraffe und handle —: kann er darauf fortfahren: wenn man nun Frieden halten kann, so rate ich zum Frieden, nachdem er im Vorhergehenden augenscheinlich gezeigt hat, dafs eben dieses Friedenhalten vonseiten der Athener gegenüber dem stets gewaltthätig und feindlich vorgehenden Philipp die Ursache ihres Unglücks ist? Unmöglich! Es würde eine geradezu klaffende Lücke entstehen, wenn Demosthenes nach den Worten: ihr seid gar nicht besiegt worden; denn ihr habt euch gar nicht gerührt (das ist der Sinn der vorhergehenden Worte) nun ruhig im Widerspruch mit sich selbst (er hat ja eben nachgewiesen, dafs diese Unthätigkeit, dieses Friedenhalten dem angreifenden Philipp gegenüber ihr Unglück ist) sagen wollte: wenn man nun Ruhe halten kann, so rate ich Ruhe zu halten. Nein, er sagt vielmehr: wenn wir nun gleichwohl, trotzdem dafs wir gar nichts thun, also auch dem Philipp gegenüber unsererseits Ruhe halten, von diesem angegriffen werden, so müfste man doch erwarten, dafs jedermann ihn und nicht uns als Friedensstörer bezeichnet. Und doch ist letzteres der Fall; deswegen mufs der Ratgeber vor allem klar zeigen und feststellen, ob es möglich ist, Frieden zu halten, und den Nachweis führen, dafs Philipp schon längst den Krieg angefangen hat.

Gegen die buchstäbliche Wahrheit der Worte in §§ 6 u. 7 kann ein stichhaltiger, ja nur scheinbarer Einwand gar nicht erhoben werden. Niemand wird leugnen wollen, dafs das, was früher, als Demosthenes seine Rede über den Chersones hielt, und ebenso auch später in voller Wahrheit bestand, auch damals, als er die dritte Philippische Rede hielt, in ganz gleicher Weise galt, dafs es also auch damals wie früher und später Leute in Athen gab, welche trotz der offenkundigsten gegenteiligen Thatsachen nicht den Philipp, sondern die zur Abwehr gegen ihn auffordernden patriotischen Redner als die Friedensstörer bezeichneten.

Aber diese Paragraphen sollen auch einen ganz unvereinbaren Widerspruch mit dem ersten Satz des Eingangs der Rede enthalten.

Auch diese Behauptung ist unbegründet. Einen solchen Widerspruch kann nur der annehmen, der die Worte: *καὶ πάντων οἶδ' ὅτι φησάντων ... δίκην δώσει* in § 1 in ganz verkehrter und unnatürlicher Weise auffaſst, eine Auffassung, die noch überdies gleich durch die in § 2 folgenden Worte: *διὰ τοὺς χαρίζεσθαι μᾶλλον ...* und *ἕτεροι δὲ ... ὅτι βούλεται* ad absurdum geführt wird. Wer also betonen will, Demosthenes behaupte in § 1, die Anschauung, Philipp sei der Friedensstörer, sei damals in Athen eine allgemeine, ausschlieſsliche gewesen, der muſs auch diese in § 2 folgenden Worte, die dem direkt widersprechen, als im Widerspruch mit § 1 stehend schonungslos streichen.

Aber auch die den Worten *λεγόντων ... τὸν πόλεμον* und *εἰς τὴν αἰτίαν ἐμπέσῃ ... τὸν πόλεμον* untergelegte Tautologie besteht nur in den Augen derer, die sie darin erblicken. Die ganze Stelle giebt weder nach Form noch Inhalt zu irgendeinem berechtigten Tadel Anlaſs.

Anders steht es mit § 46. Hier befriedigt die kürzere von den Handschriften *S* und *L* gebotene Lesart, trotz all der Aussetzungen, die Rehdantz an derselben zu machen hat, wie schon E. Müller teilweis schlagend nachgewiesen hat, durchaus. Auf die Frage des Redners, wie sich die gegenwärtigen Athener den Verrätern gegenüber benehmen, folgt unmittelbar die weitere Frage, ob der Redner das sagen soll, und ob ihm die Zuhörer deswegen nicht zürnen. Daraus ersieht man, daſs er in der Lage ist, seinen Landsleuten wieder einmal einige höchst unangenehme Wahrheiten ins Gesicht zu sagen, und zwar Wahrheiten, die sich aus offiziellen Aktenstücken, an die der Redner wohl auch eigene Bemerkungen knüpfen mochte, ergeben, wie man aus dem Zusatz: *ἐκ τοῦ γραμματείου ἀναγιγνώσκει* ersieht. Die Zumutung, diese Schriftstücke näher zu bezeichnen und deren Zusammenhang mit dem Vorhergehenden und Folgenden nachzuweisen, ist selbstverständlich eine unbillige insolange, als uns jene Schriftstücke nicht selbst zugebote stehen, sondern wir inbetreff derselben nur auf Vermutungen angewiesen sind.

Indessen auch die andere, ausführlichere Lesart giebt zwar im einzelnen zu manchen Bedenken Anlaſs, verdient jedoch die Aussetzungen, die ihr zuteil geworden sind, keineswegs. Sie lautet also: „Ihr steht diesen Dingen (dem Verrat und den Verrätern) nicht mehr wie eure Vorfahren gegenüber, sondern wie?“ Da heiſst es weiter: „Das wiſst ihr selbst; denn wozu soll ich in allen Dingen nur euch anklagen? Steht es doch bei allen übrigen Griechen ähnlich und um nichts besser als bei euch. Deshalb, behaupte ich, bedarf auch die gegenwärtige Lage viel ernster Überlegung und guten Rates.“ Daran schlieſst sich dann unmittelbar § 47: *ἔστι τοίνυν τις ...* Unmöglich kann auf die Behauptung: „die gegenwärtige Lage bedarf ernster Über-

legung" die Frage: „welcher?" folgen, sowie die weitere: „soll ich es sagen, und werdet ihr nicht zürnen?" Nicht wenn Demosthenes guten Rat giebt, fragt er danach, ob die Athener ihm zürnen oder nicht, sondern nur, wenn er ihnen bittere Vorwürfe machen muſs. Und wenn nun der Redner im Folgenden seinen Landsleuten als einziges Mittel, sie dem Untergange zu entziehen, den guten Rat giebt, alle griechischen Staaten zu einem gemeinsamen ehrlichen Bündnis gegen Philipp ohne alle hegemonistische Gelüste vonseiten Athens aufzufordern, hatte er da den mindesten Grund, den Zorn derselben zu fürchten und dann so ängstlich vorzubauen? Gefiel den Athenern der Vorschlag des Redners nicht, so stand ihnen ja das höchst einfache und leichte Mittel zugebote, ihn nicht anzunehmen; sich darüber zu ereifern oder dem Redner gar zu zürnen, dazu hatten sie durchaus keinen Grund. In diesen Zusammenhang also, wie ihn Rehdantz sich denkt, passen die Worte: *εἴπω κελεύετε, καὶ οὐκ ὀργιεῖσθε;* durchaus nicht.

In den meisten übrigen Stellen, wo die gewöhnliche Lesart eine weitere Ausführung bietet, erblicken wir in derselben nichts anderes als Zusätze von fremder Hand, bestimmt, eine Erklärung zu geben und zugleich das eigene Wissen zur Verwendung zu bringen. Nur die Zusätze *κύριος δὲ Πυλῶν . . . ἅπασι μέτεστιν;* in § 32 und *οὐχ ἵνα . . . τὰ γράμματα;* in § 41 halten wir sachlich für so wichtig und in der Form für so echt demosthenisch, daſs wir uns nicht entschlieſsen können, sie als fremde Produkte zu bezeichnen.

Πολλῶν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, λόγων γιγνομένων ὀλίγου δεῖν 1
καθ' ἑκάστην ἐκκλησίαν περὶ ὧν Φίλιππος, ἀφ' οὗ τὴν εἰρήνην
ἐποιήσατο, οὐ μόνον ὑμᾶς, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἄλλους ἀδικεῖ, καὶ πάν-
των οἶδ' ὅτι φησάντων γ' ἄν, εἰ καὶ μὴ ποιοῦσι τοῦτο, καὶ λέγειν
δεῖν καὶ πράττειν, ὅπως ἐκεῖνος παύσεται τῆς ὕβρεως καὶ δίκην

1. *πολλῶν λόγων γιγνομένων*] Das Reden dauert also noch fort. — *τὴν εἰρήνην ἐποιήσατο*] den Frieden des Philokrates vom Jahre 346. — *τοὺς ἄλλους*] mit denen er nämlich in Berührung kommt, natürlich zunächst Griechen. — *οἶδ' ὅτι*] ist geradezu zur Versicherungspartikel geworden = „sicherlich, gewiſs", s. 2. Phil. R., § 29. — *φησάντων γ' ἄν*] sagen würden sie es, daſs man näml. dem Übermut Ph.s Einheit thun und ihn züchtigen müsse, wenn sie wahrheitsgemäſs, was sie denken, reden wollten. — *ποιοῦσι τοῦτο*] im Gegensatz zu *φησάντων γ'*. Was thun sie nicht? Sie arbeiten nicht in Wort und That auf die Züchtigung Ph.s hin. — *λέγειν*] ist die Aufgabe des Staatsmanns, *πράττειν* die Aufgabe des Volkes. — *παύσεται τῆς ὕβρεως*] D. wählt aus Überzeugung und um seine Landsleute

δώσει, εἰς τοῦθ' ὑπηγμένα πάντα τὰ πράγματα καὶ προειμένα ὁρῶ, ὥστε δέδοικα μὴ βλάσφημον μὲν εἰπεῖν, ἀληθὲς δ' ᾖ· εἰ καὶ λέγειν ἅπαντες ἐβούλοντο οἱ παριόντες καὶ χειροτονεῖν ὑμεῖς ἐξ ὧν ὡς φαυλότατ' ἔμελλε τὰ πράγμαθ' ἕξειν, οὐκ ἂν ἡγοῦμαι δύνασθαι
2 χεῖρον ἢ νῦν διατεθῆναι. πολλὰ μὲν οὖν ἴσως ἐστὶν αἴτια τούτων, καὶ οὐ παρ' ἓν οὐδὲ δύο εἰς τοῦτο τὰ πράγματ' ἀφῖκται, μάλιστα δ', ἄνπερ ἐξετάζητ' ὀρθῶς, εὑρήσετε διὰ τοὺς χαρίζεσθαι μᾶλλον ἢ τὰ βέλτιστα λέγειν προαιρουμένους· ὧν τινες μέν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἐν οἷς εὐδοκιμοῦσιν αὐτοὶ καὶ δύνανται, ταῦτα φυλάττοντες οὐδεμίαν περὶ τῶν μελλόντων πρόνοιαν ἔχουσιν, οὐκοῦν οὐδ' ὑμᾶς οἴονται δεῖν ἔχειν, ἕτεροι δὲ τοὺς ἐπὶ τοῖς πράγμασιν ὄντας αἰτιώ-

---

aufzurütteln den stärksten Ausdruck *ὕβρις*, die zu ertragen entehrt, s. de Cherson., § 62. — *δίκην δώσει*] *poenam dabit*. Die Athener haben als die natürlichen Vertreter des Rechts und der Freiheit Griechenlands die Ehrenaufgabe, die Frevler an demselben zur Rechenschaft zu ziehen. Aber wie grofs ist der Widerspruch zwischen Anspruch und Wirklichkeit! — *ὑπηγμένα*] allmählich und unvermerkt durch die Anhänger Ph.s dahin geleitet. — *προειμένα*] *prolapsa*, durch die Unthätigkeit der Athener. Zu *προειμένα* ergänzt sich aus dem Vorhergehenden *εἰς τοῦθ'* von selbst der Begriff *οὕτως*. — *βλάσφημον*] Es ist eine Lästerung nur zu s a g e n, geschweige denn zu denken, alle Athener arbeiten auf den Ruin ihres Vaterlandes hin. — *λέγειν*] „vorschlagen, beantragen". — *οἱ παριόντες*] = *οἱ λέγοντες*, „die Staatsmänner", s. 2. Phil. R., § 3. — *ἐξ ὧν*] = *τοιαῦτα* nämlich Anträge stellen und sie annehmen, *ὥστε ἐξ αὐτῶν* ... — *ἔμελλε*] hier = „m ü f s t e". — *οὐκ ἂν χεῖρον* . . .] der denkbar stärkste Ausdruck. Selbst wenn es die Athener absichtlich darauf anlegten, es möglichst schlecht zu machen, könnte es nicht schlechter stehen, als es dermalen steht.

2. *παρ' ἓν οὐδὲ δύο*] *παρά* wie *propter* = „neben und wegen"; die letztere Bedeutung findet sich besonders in negativen Sätzen, s. 1. Phil. R., § 11. — *διὰ τοὺς* ... *μᾶλλον προαιρουμένους*] durch die Schuld derer . . . *μᾶλλον προαιρεῖσθαι* ist ein Pleonasmus. Sie ziehen das *χαρίζεσθαι* dem *τὰ βέλτιστα λέγειν* vor, weil es i h r e n Interessen, die für sie allein mafsgebend sind, zuträglicher ist. — *ἐν οἷς εὐδοκιμοῦσιν* . . .] Der Zustand, infolge dessen sie geehrt und einflufsreich sind, ist die Ruhe, der Friede. Sie wollen also keine Veränderung, die ihnen nur schaden, nicht nützen könnte. D. hat hierbei besonders den Eubulos uud seine Partei im Auge. — *δύνανται*] „Einflufs haben". — *περὶ τῶν μελλόντων*] Es sind also kurzsichtige Staatsmänner, die nur an sich und den Augenblick denken. — *τινὲς μέν* ... *ἕτεροι δέ*] Die erste Klasse besteht also blofs aus Kurzsichtigen und Egoisten, die zweite geradezu aus Verrätern. — *τοὺς ἐπὶ τοῖς πράγμασιν ὄντας*] „die

μενοι καὶ διαβάλλοντες οὐδὲν ἄλλο ποιοῦσιν ἢ ὅπως ἡ μὲν πόλις
αὐτὴ παρ' αὑτῆς δίκην λήψεται καὶ περὶ τοῦτ' ἔσται, Φιλίππῳ
δ' ἐξέσται καὶ λέγειν καὶ πράττειν ὅ τι βούλεται. αἱ δὲ τοιαῦται
πολιτεῖαι συνήθεις μέν εἰσιν ὑμῖν, αἴτιαι δὲ τῶν κακῶν. ἀξιῶ δ', 3
ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἄν τι τῶν ἀληθῶν μετὰ παρρησίας λέγω, μη-
δεμίαν μοι διὰ τοῦτο παρ' ὑμῶν ὀργὴν γενέσθαι. σκοπεῖτε γὰρ
ὡδί. ὑμεῖς τὴν παρρησίαν ἐπὶ μὲν τῶν ἄλλων οὕτω κοινὴν οἴεσθε
δεῖν εἶναι πᾶσι τοῖς ἐν τῇ πόλει, ὥστε καὶ τοῖς ξένοις καὶ τοῖς
δούλοις αὐτῆς μεταδεδώκατε, καὶ πολλοὺς ἄν τις οἰκέτας ἴδοι παρ'
ὑμῖν μετὰ πλείονος ἐξουσίας ὅ τι βούλονται λέγοντας ἢ πολίτας
ἐν ἐνίαις τῶν ἄλλων πόλεων, ἐκ δὲ τοῦ συμβουλεύειν παντάπασιν
ἐξεληλάκατε. εἶθ' ὑμῖν συμβέβηκεν ἐκ τούτου ἐν μὲν ταῖς ἐκκλη- 4

---

geschäftsleitenden Politiker, Staatsmänner". — *οὐδὲν ἄλλο ποιοῦσιν*] *id unum spectant.* — *παρ' αὑτῆς*] statt am Gegner, am Landesfeind an den eigenen Mitbürgern. — *Φιλίππῳ δ' ... βούλεται*] Die Kreaturen Phil.s in Athen hetzen deswegen stets zu innerem Zwist und Kampf, damit die Athener, damit beschäftigt, im übrigen ihm freie Hand lassen. Denselben Vorwurf erhebt D. auch unten § 14 und de Cherson., § 57. — *αἱ τοιαῦται πολιτεῖαι*] „ein solches politisches Verfahren, eine solche Politik", dafs sie nämlich sich auf ihre Privathändel beschränken und die äufsere Politik gehen lassen, wie sie will.

3. *ἀξιῶ*] ich mache darauf als ein Recht Anspruch. — *τῶν ἀληθῶν τι*] D. mäfsigt sich noch, sagt, um nicht allzu bitter zu werden, nicht die ganze nackte Wahrheit. — *μετὰ παρρησίας*] Wiederholt sieht sich D., der seinen Landsleuten oft gar bittere Wahrheiten sagen mufs, veranlafst, um ein freies Wort zu bitten, s. 3. Olynth. R., § 32. — *διὰ τοῦτο*] dafs ich freimütig die Wahrheit sage. — *σκοπεῖτε γὰρ ὡδί*] Betrachtet die Sache so, wie ich sie jetzt der Wirklichkeit entsprechend darstelle, und ihr werdet mein Verlangen nach Redefreiheit gerechtfertigt finden. — *ἐπὶ τῶν ἄλλων*] also in allen nichtpolitischen Angelegenheiten; gerade in der politischen Beratung, wo sie am notwendigsten ist, besteht keine Redefreiheit. — *πᾶσι τοῖς ἐν τῇ πόλει*] ohne alle Rücksicht auf ihre politischen Rechte, also auch, wie er gleich beifügt, den *ξένοις*, die sich meist als *μέτοικοι* in Athen aufhalten, und selbst den *δούλοις*. — *οἰκέτας*] ein milderer Ausdruck als *δούλους*; auch die Sklaven gehören zur Familie. — *ἴδοι τις*] „man kann sehen". — *ἐξουσία*] „Freiheit". — *ἐν ἐνίαις τῶν ἄλλων πόλεων*] in den aristokratisch regierten griechischen Staaten. — *ἐκ τοῦ συμβουλεύειν*] also gerade aus der zu politischen Zwecken veranstalteten Volksversammlung. — *ἐξεληλάκατε*] „habt ihr sie verbannt", im Widerspruch mit dem Wesen der Demokratie.

4. *εἶτα ... συμβέβηκεν*] Ein unsinniges Verfahren hat natürlich auch unsinnige, d. h. verderbliche Folgen. — *ἐν μὲν ταῖς ἐκκλησίαις τρυφᾶν ...*

σίαις τρυφᾶν καὶ κολακεύεσθαι πάντα πρὸς ἡδονὴν ἀκούουσιν, ἐν
δὲ τοῖς πράγμασι καὶ τοῖς γιγνομένοις περὶ τῶν ἐσχάτων ἤδη κιν-
δυνεύειν. εἰ μὲν οὖν καὶ νῦν οὕτω διάκεισθε, οὐκ ἔχω τί λέγω· εἰ
δ' ἃ συμφέρει χωρὶς κολακείας ἐθελήσετ' ἀκούειν, ἕτοιμος λέγειν.
καὶ γὰρ εἰ πάνυ φαύλως τὰ πράγματ' ἔχει καὶ πολλὰ προεῖται,
ὅμως ἔστιν, ἐὰν ὑμεῖς τὰ δέοντα ποιεῖν βούλησθ', ἔτι πάντα ταῦτ'
5 ἐπανορθώσασθαι. καὶ παράδοξον μὲν ἴσως ἐστὶν ὃ μέλλω λέγειν,
ἀληθὲς δέ· τὸ χείριστον ἐν τοῖς παρεληλυθόσι, τοῦτο πρὸς τὰ
μέλλοντα βέλτιστον ὑπάρχει. τί οὖν ἐστι τοῦτο; ὅτι οὔτε μικρὸν
οὔτε μέγα οὐδὲν τῶν δεόντων ποιούντων ὑμῶν κακῶς τὰ πράγματ'
ἔχει, ἐπεί τοι, εἰ πάνθ' ἃ προσῆκε πραττόντων οὕτω διέκειτο,
οὐδ' ἂν ἐλπὶς ἦν αὐτὰ γενέσθαι βελτίω. νῦν δὲ τῆς ῥᾳθυμίας τῆς
ὑμετέρας καὶ τῆς ἀμελείας κεκράτηκε Φίλιππος, τῆς πόλεως δ'
οὐ κεκράτηκεν· οὐδ' ἥττησθ' ὑμεῖς, ἀλλ' οὐδὲ κεκίνησθε.

κινδυνεύειν] derselbe Gedanke und Ausdruck wie in der Rede de Cherson., § 34. — *οὕτω διάκεισθε*] dafs ihr nur hören wollt, was euch gefällt, nicht was euch frommt. — *χωρὶς κολακείας*] ohne dafs man euch schmeichelt, also die reine, lautere Wahrheit. — *ἕτοιμος*] näml. *εἰμί*, eine Ergänzung, die natürlich viel seltener ist, als die von *ἐστίν*, s. 1. Phil. R., § 29. — *καὶ γὰρ εἰ ... ἐπανορθώσασθαι*] Zusammenhang: es steht zwar recht schlecht bei uns, aber doch noch nicht verzweifelt. In diesem Falle würde ich nicht mehr reden. So aber rede ich; denn so schlecht es auch steht, noch kann alles besser werden, wenn ihr wollt. — *προεῖται*] s. § 1. — *ἐὰν ὑμεῖς ... βούλησθε*] Das ist das A und O seiner Politik.

5. *τὸ χείριστον ... ὑπάρχει*] Ganz denselben Gedanken spricht D. schon in der 1. Phil. R., § 2 aus. — *ἐν τοῖς παρεληλυθόσιν*] „in der Vergangenheit“. — *τοῦτο ... ὑπάρχει*] *τοῦτο* nimmt den vorhergehenden Begriff noch einmal auf. Gerade das Schlimmste in der Vergangenheit ist das Beste für die Zukunft. — *ποιούντων ὑμῶν*] *ποιούντων* ist zu betonen; es enthält den Grund der traurigen gegenwärtigen Lage; es steht schlecht, weil ihr nichts t h u t. — *οὐδ' ἂν ἐλπὶς ἦν*] selbst keine Hoffnung wäre mehr da, folglich jeder Versuch, die Zukunft besser zu gestalten, eitel. — *νῦν δέ*] bezeichnet den wirklichen Fall im Gegensatz zum angenommenen; s o a b e r, wo man nicht sagen kann, es steht so schlecht, t r o t z d e m dafs ihr eure Schuldigkeit gethan habt. — *τῆς ῥᾳθυμίας ... κεκράτηκε*] „er ist n u r über ... Herr geworden“. — *ῥᾳθυμίας καὶ ἀμελείας*] sind üble Eigenschaften, die nicht ursprünglich im Charakter der Athener liegen, die sie also, wie sie dieselben im Laufe der Zeit angenommen haben, auch wieder ablegen können. — *τῆς πόλεως δ' οὐ κεκράτηκεν*] nicht den echten und wahren Staat Athen hat Phil. besiegt, sondern nur ihre schlechten angenommenen

Εἰ μὲν οὖν ἅπαντες ὡμολογοῦμεν Φίλιππον τῇ πόλει πολε- 6
μεῖν καὶ τὴν εἰρήνην παραβαίνειν, οὐδὲν ἄλλ' ἔδει τὸν παριόντα
λέγειν καὶ συμβουλεύειν ἢ ὅπως ἀσφαλέστατα καὶ ῥᾷστ' αὐτὸν
ἀμυνούμεθα· ἐπειδὴ δ' οὕτως ἀτόπως ἔνιοι διάκεινται ὥστε πόλεις
καταλαμβάνοντος ἐκείνου καὶ πολλὰ τῶν ὑμετέρων ἔχοντος καὶ
πάντας ἀνθρώπους ἀδικοῦντος ἀνέχεσθαί τινων ἐν ταῖς ἐκκλησίαις
λεγόντων πολλάκις ὡς ἡμῶν τινές εἰσιν οἱ ποιοῦντες τὸν πόλεμον,
ἀνάγκη φυλάττεσθαι καὶ διορθοῦσθαι περὶ τούτων· ἔστι γὰρ δέος 7
μήποθ' ὡς ἀμυνούμεθα γράψας τις καὶ συμβουλεύσας εἰς τὴν αἰ-
τίαν ἐμπέσῃ τοῦ πεποιηκέναι τὸν πόλεμον. ἐγὼ δὴ τοῦτο πρῶτον
ἁπάντων λέγω καὶ διορίζομαι, εἰ ἐφ' ἡμῖν ἐστι τὸ βουλεύεσθαι
περὶ τοῦ πότερον εἰρήνην ἄγειν ἢ πολεμεῖν δεῖ. εἰ μὲν οὖν ἔξεστιν 8

Eigenschaften. — *οὐδ' ἥττησθ' ὑμεῖς*] Die wahren Athener sind nicht besiegt; denn sie haben sich ja gar nicht gewehrt. — *οὐδὲ κεκίνησθε*] Ihr habt euch nicht einmal gerührt, d. h. von der Stelle bewegt, um mit Phil. im Kampfe zusammenzutreffen, geschweige mit ihm wirklich gekämpft, folglich könnt ihr auch nicht von ihm besiegt sein. Allerdings ein Trost, zugleich aber auch der bitterste Vorwurf, dafs sie sich den unaufhörlichen und frechen Angriffen Phil.s gegenüber nicht einmal von der Stelle gerührt haben.

6. Zusammenhang. Dafs Phil. unser Feind ist und uns fortwährend schädigt, kann niemand leugnen. Gleichwohl mutet man uns zu, Frieden zu halten. — *ἔδει λέγειν*] Trotz des Irrealis fehlt das *ἄν* = dem lat. *oportebat*. — *ἀτόπως ἔνιοι διάκεινται*] Diejenigen befinden sich in einer abnormen (*ἀτόπως*), widersinnigen geistigen Verfassung, welche trotz der offenbaren Angriffe Phil.s den Versicherungen der Verräter Glauben schenken, die Athener, nicht Phil. seien am Kriege schuld. Es ist dies die Friedenspartei um jeden Preis. Diese *ἔνιοι*, deren Zahl natürlich nicht gering ist, da ihr Wille bisher die Politik beherrschte, stehen den *τινές* in *ἡμῶν τινες*, welche bewufst für Phil. arbeiten, entgegen. — *πάντας ἀνθρώπους*] rhetor. Redeweise = unserem „die ganze Welt". — *ἀνέχεσθαι*] sie lassen es sich gefallen = „hören es ruhig mit an". Hier geht also die *παρρησία* zu weit. — *οἱ ποιοῦντες τὸν πόλεμον*] s. de Cherson., § 6. — *περὶ τούτων*] gehört sowohl zu *φυλάττεσθαι* als zu *διορθοῦσθαι* = „die Sache richtig stellen".

7. *ἀμυνούμεθα*] Wer sich nur gegen einen anderen wehrt, kann unmöglich am Kriege schuld sein. — *διορίζομαι*] „bestimme, spreche bestimmt aus". — *εἰ ἐφ' ἡμῖν ἐστι*] „ob es in unserer Hand liegt, auf uns ankommt". Dieser Satz erklärt das vorausgehende *τοῦτο*. — *περὶ τοῦ πότερον ... δεῖ*] „über die Frage, ob man ... soll".

8. *ἔξεστιν ... ἐφ ἡμῖν ἐστι*] *ἔξ.* ist besonders zu betonen; „wenn es überhaupt möglich ist"; *ἐφ' ἡμῖν* weist schon auf den Gegensatz Phil. hin. —

εἰρήνην ἄγειν τῇ πόλει καὶ ἐφ᾽ ἡμῖν ἐστι τοῦτο, ἵν᾽ ἐντεῦθεν ἄρ-
ξωμαι, φημὶ ἔγωγ᾽ ἄγειν ἡμᾶς δεῖν, καὶ τὸν ταῦτα λέγοντα γρά-
φειν καὶ πράττειν καὶ μὴ φενακίζειν ἀξιῶ· εἰ δ᾽ ἕτερος τὰ ὅπλα
ἐν ταῖς χερσὶν ἔχων καὶ δύναμιν πολλὴν περὶ αὐτὸν τοὔνομα μὲν
τὸ τῆς εἰρήνης ὑμῖν προβάλλει, τοῖς δ᾽ ἔργοις αὐτὸς τοῖς τοῦ πο-
λέμου χρῆται, τί λοιπὸν ἄλλο πλὴν ἀμύνεσθαι; φάσκειν δ᾽ εἰρήνην
9 ἄγειν, εἰ βούλεσθε, ὥσπερ ἐκεῖνος, οὐ διαφέρομαι. εἰ δέ τις ταύ-
την εἰρήνην ὑπολαμβάνει, ἐξ ἧς ἐκεῖνος πάντα τἄλλα λαβὼν ἐφ᾽
ἡμᾶς ἥξει, πρῶτον μὲν μαίνεται, ἔπειτ᾽ ἐκείνῳ παρ᾽ ὑμῶν, οὐχ
ἡμῖν παρ᾽ ἐκείνου τὴν εἰρήνην λέγει· τοῦτο δ᾽ ἐστὶν ὃ τῶν ἀναλι-
σκομένων χρημάτων πάντων Φίλιππος ὠνεῖται, αὐτὸς μὲν πολεμεῖν
ὑμῖν, ὑφ᾽ ὑμῶν δὲ μὴ πολεμεῖσθαι.

ἐντεῦθεν] Denn das ist die Hauptfrage: können wir Frieden halten? Wird sie verneint, dann ist natürlich auch der Vorwurf, wir fangen den Krieg an, zurückgewiesen. — *τὸν ταῦτα λέγοντα ... μὴ φενακίζειν ἀξιῶ*] Wer behauptet, wir können Frieden halten, muſs auch dahin zielende Anträge stellen und Maſsregeln treffen und darf euch nicht täuschen, was dadurch geschieht, daſs er euch vorredet, ihr könntet Frieden halten, während er doch selbst weiſs, daſs dies unmöglich ist, und deswegen es unterläſst, Anträge in diesem Sinn zu stellen. — *ἕτερος*] „der Gegner“. — *ἐν ταῖς χερσὶν ἔχων*] so daſs er sie jeden Augenblick brauchen kann. — *προβάλλει*] er hält ihn vor zu seinem Schutze, wie einen Schild. Er schlägt nach den Athenern, sagt aber in demselben Moment, um sich vor einem Gegenschlage zu sichern, er halte Frieden. — *ἀμύνεσθαι*] Das ist der entscheidende Begriff. Befinden sich die Athener in der Notwehr, dann ist der Vorwurf, sie fangen den Krieg an, geradezu lächerlich. — *φάσκειν*] steht mit Betonung voran; sagen = nur sagen (ohne es zu thun). — *ἐκεῖνος*] näml. *φάσκει εἰρήνην ἄγειν*. — *οὐ διαφέρομαι*] „ich fange keinen Streit an“ = ich habe nichts dagegen.

9. *ὑπολαμβάνει*] „dafür hält“, im Gegensatz zum bloſsen Sagen. — *ταύτην*] „diesen Zustand“. — *ἐξ ἧς*] „infolge dessen“. — *πάντα τἄλλα*] alle auswärtigen Besitzungen, alles bis auf Attika. — *ἐφ᾽ ἡμᾶς*] nach Attika. — *μαίνεται*] und damit ist diese Meinung bereits abgethan. Aber es ist damit noch nicht genug. Eine solche Anschauung ist nicht nur sinnlos, sondern zugleich auch perfid, insofern sie den Frieden dem Phil. gegenüber für ein ganz anderes Ding erklärt, als den Athenern gegenüber, also mit zweierlei Maſs miſst. — *ἔπειτα*] ohne *δέ* trotz des vorhergehenden *πρῶτον μέν*. — *τοῦτο*] dieser tolle, einseitige Friede, der bloſs die eine Partei bindet, der andern dagegen ganz freie Hand läſst. — *τῶν ἀναλισκομένων χρημάτων πάντων*] Phil. läſst es sich viel Geld kosten, durch Bestechung in den einzelnen Staaten Leute zu gewinnen, welche ihren Mitbürgern weiſsmachen, sie fingen Krieg an, wenn sie sich gegen

Καὶ μὴν εἰ μέχρι τούτου περιμενοῦμεν, ἕως ἂν ἡμῖν ὁμολο- 10
γήσῃ πολεμεῖν, πάντων ἐσμὲν εὐηθέστατοι· οὐδὲ γὰρ ἂν ἐπὶ τὴν Ἀττικὴν αὐτὴν βαδίζῃ καὶ τὸν Πειραιᾶ, τοῦτ᾽ ἐρεῖ, εἴπερ οἷς πρὸς τοὺς ἄλλους πεποίηκε δεῖ τεκμαίρεσθαι.
τοῦτο μὲν γὰρ Ὀλυνθίοις 11
τετταράκοντ᾽ ἀπέχων τῆς πόλεως στάδια εἶπεν, ὅτι δεῖ δυοῖν θάτερον, ἢ ἐκείνους ἐν Ὀλύνθῳ μὴ οἰκεῖν ἢ αὐτὸν ἐν Μακεδονίᾳ, πάντα τὸν ἄλλον χρόνον, εἴ τις αὐτὸν αἰτιάσαιτό τι τοιοῦτον, ἀγανακτῶν καὶ πρέσβεις πέμπων τοὺς ἀπολογησομένους· τοῦτο δ᾽ εἰς Φωκέας ὡς πρὸς συμμάχους ἐπορεύετο, καὶ πρέσβεις Φωκέων ἦσαν οἳ παρηκολούθουν αὐτῷ πορευομένῳ, καὶ παρ᾽ ἡμῖν ἤριζον πολλοὶ Θηβαίοις οὐ λυσιτελήσειν τὴν ἐκείνου πάροδον.
καὶ μὴν καὶ Φερὰς 12
πρῴην ὡς φίλος καὶ σύμμαχος εἰς Θετταλίαν ἐλθὼν ἔχει καταλαβών, καὶ τὰ τελευταῖα τοῖς ταλαιπώροις Ὠρείταις τουτοισὶ ἐπι-

---

Phil. wehrten. — αὐτὸς μὲν ... μὴ πολεμεῖσθαι] enthält die Ausführung des vorhergehenden τοῦτο. Deutsch: „dafs er selbst zwar mit euch Krieg anfangen, von euch aber nicht bekriegt werden dürfe".

10. καὶ μήν] „und wahrhaftig"; s. 2. Olynth. R., § 9. — ὁμολογήσῃ] Was er sich mit viel Geld erkauft, wird er sich natürlich nicht durch sein eigenes Zugeständnis zunichte machen. — οἷς] = τούτοις = ἐκ τούτων, ἃ ..., aus seinem Verfahren andern gegenüber, s. de Cherson., § 7.

11. Dafs Phil. auch dann noch Frieden heuchelt, wenn er feindselig gegen ein Land anrückt, wird durch Beispiele erwiesen. τοῦτο μὲν ... τοῦτο δέ] „einerseits, anderseits". — Ὀλυνθίοις] s. de Cherson., § 59. — αὐτὸν ἐν Μακεδονίᾳ] näml. μὴ οἰκεῖν δεῖ. — πάντα τὸν ἄλλ. χρ. ἀγανακτῶν] im adversativen Sinn, während er allemal ... — εἴ τις αἰτιάσαιτο] Optativ der Wiederholung. — τοὺς ἀπολογησομένους] bezeichnet den Zweck und die Bestimmung dieser Leute. — εἰς Φωκέας] das Volk statt des Landes; es war dies 346, wo er, um sie zu vernichten, in ihr Land zog. — ὡς πρὸς συμμάχους] wie er selbst sich aussprach. — πρέσβεις Φωκ. ... πορευομένῳ] Ein ebenso trauriges Zeichen von der Vertrauensseligkeit und Leichtgläubigkeit dieser armen Leute, wie von der Doppelzüngigkeit und Perfidie Phil.s. — ἤριζον] prägnanter Ausdruck = ἐρίζοντες εἶπον. Die Kreaturen Phil.s in Athen gaben ihn näml. damals noch als einen Feind der Thebaner aus, und da man dies wünschte, glaubte man es auch. — οὐ λυσιτελήσειν] Litotes, nicht nützen = „schwer schaden". — πάροδον] sein Durchgang durch den Thermopylenpafs nach Griechenland hinein.

12. καὶ μήν] s. § 10. καὶ μήν fügt den 3. Fall zum 1. und 2. τοῦτο μέν und τοῦτο δ᾽; der 4. Fall folgt mit den Worten καὶ ... τοῖς ταλαιπώροις Ὠρείταις. Über Pherä s. de Cherson., § 59. — τὰ τελευταῖα] s. § 33 und 59. — Ὠρείταις] abhängig von πεπομφέναι. — τουτοισί als Nachbarn

σκεψομένους ἔφη τοὺς στρατιώτας πεπομφέναι κατ᾽ εὔνοιαν· πυν-
θάνεσθαι γὰρ αὐτοὺς ὡς νοσοῦσι καὶ στασιάζουσι, συμμάχων δ᾽
13 εἶναι καὶ φίλων ἀληθινῶν ἐν τοῖς τοιούτοις καιροῖς παρεῖναι. εἶτ᾽
οἴεσθ᾽ αὐτόν, οἳ ἐποίησαν μὲν οὐδὲν ἂν κακόν, μὴ παθεῖν δ᾽ ἐφυ-
λάξαντ᾽ ἂν ἴσως, τούτους μὲν ἐξαπατᾶν αἱρεῖσθαι μᾶλλον ἢ προ-
λέγοντα βιάζεσθαι, ὑμῖν δ᾽ ἐκ προρρήσεως πολεμήσειν, καὶ ταῦθ᾽
14 ἕως ἂν ἑκόντες ἐξαπατᾶσθε; οὐκ ἔστι ταῦτα· καὶ γὰρ ἂν ἀβελτε-
ρώτατος εἴη πάντων ἀνθρώπων, εἰ τῶν ἀδικουμένων ὑμῶν μηδὲν
ἐγκαλούντων αὐτῷ, ἀλλ᾽ ὑμῶν αὐτῶν τινας αἰτιωμένων, ἐκεῖνος
ἐκλύσας τὴν πρὸς ἀλλήλους ἔριν ὑμῶν καὶ φιλονεικίαν ἐφ᾽ αὐτὸν

Athens. — *ἐπισκεψομένους*] *ἐπισκοπεῖν* ist der technische Ausdruck vom Besuche des Arztes oder auch guten Freundes beim Kranken. Darin liegt also der ärgste Hohn. — *κατ᾽ εὔνοιαν*] „in wohlwollender Absicht", sagt Phil. mit ironischem Hohn. — *νοσοῦσι καὶ στασιάζουσι*] Das erste ist die Folge des zweiten, ihre *στάσεις* sind ein krankhafter Zustand. — *φίλων ἀληθινῶν*] Auch hier Spott und Hohn; er zählt sich zu ihren wahren Freunden. — *παρεῖναι*] *adesse*, „sich hilfreich erweisen", indem man sie zunächst besucht, um zu sehen, wie es ihnen geht.

13. Nun zieht D. den Schlufs aus dem vorher Gesagten. Es wäre geradezu sinnlos, wenn man glauben wollte, Phil. wende gegen euch, mächtige Gegner, nicht dieselben Mittel der Täuschung an, die er gegen schwache gebraucht hat. — *ἐποίησαν μὲν οὐδὲν κακόν*] weil ihnen die Macht dazu gefehlt hätte. — *μὴ παθεῖν ... ἴσως*] näml. *κακόν τι ὑπ᾽ αὐτοῦ*. Sie hätten sich höchstens davor gehütet, durch Phil. ein Übel zu erleiden, wenn er ihnen näml. seine feindselige Absicht offen angekündigt hätte. — *εἶτα οἴεσθε*] Konstruiere: *εἶτα οἴεσθε αὐτὸν* (Subjekt) *μᾶλλον αἱρεῖσθαι τούτους μὲν ἐξαπ. οἳ ἐποίησ. ... ἴσως, ὑμῖν δ᾽ ... πολεμήσειν*. — *τούτους μέν*] *τούτους* fafst den Inhalt des vorhergehenden Relativsatzes noch einmal zusammen. — *ἐκ προρρήσεως*] nach vorausgegangener förmlicher Kriegsankündigung. — *καὶ ταῦθ᾽*] enthält noch eine Steigerung des vorhergehenden Gedankens; er sagte euch die Wahrheit um so weniger, je bereitwilliger ihr die Lüge hinnahmt. — *ἑκόντες*] von selber, gerne habt ihr euch täuschen lassen; ihr seid der Täuschung entgegengekommen. — *οὐκ ἔστι ταῦτα*] „das ist nicht möglich", näml. von Phil. so etwas Unsinniges zu erwarten.

14. *εἴη, εἰ ... προείποι*] D. spricht hier von einem unmöglichen Fall, der aber gleichwohl von Thoren als möglich angenommen wurde. — *ἀβελτερώτατος*] starker Ausdruck, „der allergröfste Thor". — *τῶν ἀδικουμένων ... ἐγκαλούντων*] „während ihr, die Gekränkten, ihm keinen Vorwurf machtet". — *ὑμῶν αὐτῶν τινας αἰτιωμένων*] *ὑμ. αὐτ.* hängt von *τινας* ab, teils aus Perfidie, teils aus Thorheit. — *ἐκεῖνος*] scharfer Gegensatz zu *ὑμῶν*. — *ἐκλύσας*] = *ἐκλύσειε*

προείποι τρέπεσθαι, καὶ τῶν παρ᾽ ἑαυτοῦ μισθοφορούντων τοὺς λόγους ἀφέλοιτο, οἷς ἀναβάλλουσιν ὑμᾶς, λέγοντες ὡς ἐκεῖνός γ᾽ οὐ πολεμεῖ τῇ πόλει.

Ἀλλ᾽ ἔστιν, ὦ πρὸς τοῦ Διός, ὅστις εὖ φρονῶν ἐκ τῶν ὀνο- 15
μάτων μᾶλλον ἢ τῶν πραγμάτων τὸν ἄγοντ᾽ εἰρήνην ἢ πολεμοῦνθ᾽ ἑαυτῷ σκέψαιτ᾽ ἄν; οὐδεὶς δήπου. ὁ τοίνυν Φίλιππος ἐξ ἀρχῆς, ἄρτι τῆς εἰρήνης γεγονυίας, οὔπω Διοπείθους στρατηγοῦντος οὐδὲ τῶν ὄντων ἐν Χερρονήσῳ νῦν ἀπεσταλμένων, Σέρρειον καὶ Δορίσκον ἐλάμβανε καὶ τοὺς ἐκ Σερρείου τείχους καὶ Ἱεροῦ ὄρους στρατιώτας ἐξέβαλλεν, οὓς ὁ ὑμέτερος στρατηγὸς ἐγκατέστησεν. καίτοι
ταῦτα πράττων τί ἐποίει; εἰρήνην μὲν γὰρ ὠμωμόκει. καὶ μηδεὶς 16

καί ... — προείποι] „laut und feierlich ankündigen". — *τοὺς λόγους ἀφέλοιτο*] Wenn Phil. selbst offen erklärt, er fange mit den Athenern Krieg an, dann können natürlich seine Kreaturen in Athen nicht mehr sagen, einige ihrer Landsleute seien am Kriege schuld. Dies sind *λόγοι* leere Reden, Behauptungen, im Gegensatz zur Wirklichkeit. — *ἀναβάλλουσιν ὑμᾶς*] „euch hinhalten", insofern die Athener, diesem Geschwätz Glauben schenkend, nun untersuchen, wer denn am Kriege schuld ist, und so nicht zum Handeln kommen; s. de Cherson., § 52. — *ἐκεῖνός γ᾽ οὐ πολεμεῖ*] Er fängt mit der Stadt keinen Krieg an, nun hat aber die Stadt mit ihm Krieg, folglich fängt sie ihn selber an.

15. Phil. kränkt und beeinträchtigt also Athen auf jede Weise, hütet sich aber, dies Krieg zu nennen. *εὖ φρονῶν*] „der noch im Besitze seines Verstandes, bei Sinnen ist". — *ἐκ τῶν ὀνομάτων ... σκέψαιτ᾽ ἄν*] Deutsch: „der mehr aus den Worten ... beurteilt, ob einer" ... — *ὁ τοίνυν Φίλ.*] Damit zieht D. aus dem vorhergehenden allgemeinen Satz einen Schlufs für den vorliegenden Fall. Phil. hat faktisch feindselig gegen uns gehandelt, folglich hat er den Frieden gebrochen. — *ἐξ ἀρχῆς*] von Anfang an; dieser Ausdruck ist zu allgemein, darum wird er durch den gleich folgenden Zusatz *ἄρτι τῆς εἰρήνης γεγονυίας* näher bestimmt, also seit dem Frieden des Philokrates 346. — *οὔπω Διοπείθ. στρατ.*] Dies ist erst seit 343 der Fall. — *νῦν*] gehört zu *ὄντων*; als die jetzt im Cherson. befindlichen athen. Kolonisten noch gar nicht dahin abgeschickt waren. — *τοὺς ἐκ Σερρείου ... ἐξέβαλλεν*] kurz für: *τοὺς ἐν Σερρείῳ ἐξέβαλλεν ἐκ Σερρ.* Die hier genannten Orte lagen in Tkrakien, und sie waren es, welche Phil. im Jahre 346, bevor er selbst den Frieden beschwor, noch wegnahm; s. de Cherson., § 64. — *ὁ ὑμέτερος στρατηγός*] Es war dies Chares gewesen. — *καίτοι ... τί ἐποίει*] „und doch was that er damit?" d. h. hat er damit nicht entschieden den Frieden gebrochen? — *εἰρήνην μὲν γὰρ ὠμωμόκει*] Unmöglich konnte D. über die so bedeutungsvolle Frage *τί ἐποίει* ohne alle Antwort hinweggehen und ruhig mit

εἴπῃ, τί δὲ ταῦτ᾽ ἐστίν, ἢ τί τούτων μέλει τῇ πόλει; εἰ μὲν γὰρ μικρὰ ταῦτα, ἢ μηδὲν ὑμῖν αὐτῶν ἔμελεν, ἄλλος ἂν εἴη λόγος οὗτος· τὸ δ᾽ εὐσεβὲς καὶ τὸ δίκαιον ἄν τ᾽ ἐπὶ μικροῦ τις ἄν τ᾽ ἐπὶ μείζονος παραβαίνῃ, τὴν αὐτὴν ἔχει δύναμιν. φέρε δὴ νῦν, ἡνίκ᾽

καὶ μηδεὶς εἴπῃ ... fortfahren. Wenn er aber sagte: *εἰρήνην μὲν γὰρ ὀμωμόκει* sprach er dann die Wahrheit und mufste er nicht mit dieser wahrheitswidrigen Behauptung sich selbst am meisten schaden? Wenn D. hier sagt, Phil. habe den Frieden bereits beschworen gehabt, so meint er dies offenbar nicht im wörtlichen Sinn. Die Thatsache, dafs die Einzelnen sich auf den erst vor einigen Jahren abgeschlossenen Frieden des Philokrates beziehenden Ereignisse der ganzen Welt offenkundig vorliegen, schliefst von selbst die Annahme eines *malus dolus* vonseiten des D., mit dem er ja nirgends Glauben gefunden hätte, vollständig aus. Daran ist um so weniger zu denken, als ja D. selbst über die hierher gehörigen Thatsachen anderwärts mit der gröfsten Deutlichkeit und Bestimmtheit sich ausspricht. Von einer beabsichtigten Täuschung seiner Landsleute durch D. kann also hier gar nicht die Rede sein. Wenn er gleichwohl sagt, Phil. habe den Frieden bereits beschworen gehabt, so kann er ganz unmöglich die offizielle Eidesleistung Phil.s damit meinen, von der er selbst ja nur allzu wohl weifs, dafs sie später stattgefunden hat, und über die seine Landsleute so gut unterrichtet sind, wie er selbst. D. sagt damit nichts anderes, als der Friede bestand von dem Augenblick an, wo ihn die eine Partei nach gemeinsamer Verabredung beschworen hatte, auch für die andere, also für Phil. in Kraft, und die Zögerung, mit der Phil. durch Täuschungen und Perfidieen aller Art die Leistung des Eides zu verschieben wufste, war im Grunde nichts anderes als ein Friedensbruch. Es ist ja eine unleugbare Thatsache, dafs es allerdings dem Phil. mit einem ehrlichen und wahren Frieden nicht Ernst war, sondern dafs er diesen nur zur Erreichung seiner für Griechenland feindseligen Pläne benützte.

16. *καὶ μηδεὶς εἴπῃ*] Der nahe liegende Einwand: das sind ja lauter Kleinigkeiten, die nicht der Rede wert sind, wird zurückgewiesen. — *τί δὲ ταῦτ᾽ ἐστίν*] *quid vero haec sunt?* was haben denn aber diese armseligen Orte (*ταῦτα*) zu bedeuten? Das *δέ* bezeichnet die Frage als den Einspruch eines Gegners. — *εἰ μικρὰ ταῦτα*] näml. *ἐστίν* „ob das Kleinigkeiten sind". — *ἔμελεν*] als Phil. sich derselben bemächtigte. — *ἄλλος ἂν εἴη λόγος*] Wir sagen: „das wäre eine andere Frage", eine Frage, auf die eben der Redner, weil sie nicht hierher gehört, auch nicht eingeht. — *τὸ δ᾽ εὐσεβὲς καὶ τὸ δίκαιον . . . δύναμιν*] nicht von dem Standpunkte des Nutzens also, sondern von dem der Eidestreue und Gerechtigkeit untersucht der Redner das Verfahren Phil.s. — *ἄν ἐπὶ μικροῦ τις ἄν τ᾽ ἐπὶ μείζονος*] *μείζονος* näml. *ἢ ἐπὶ μικροῦ*, der Gegenstand braucht also noch kein bedeutender zu sein. — *δύναμιν*] „Bedeutung". — *φέρε δὴ νῦν*] s. de Cherson., § 34. Damit fügt D. den

εἰς Χερρόνησον, ἣν βασιλεὺς καὶ πάντες οἱ Ἕλληνες ὑμετέραν
ἐγνώκασιν εἶναι, ξένους εἰσπέμπει καὶ βοηθεῖν ὁμολογεῖ καὶ ἐπι-
στέλλει ταῦτα, τί ποιεῖ; φησὶ μὲν γὰρ οὐ πολεμεῖν, ἐγὼ δὲ τοσού- 17
του δέω ταῦτα ποιοῦντ᾽ ἐκεῖνον ἄγειν ὁμολογεῖν τὴν πρὸς ὑμᾶς
εἰρήνην, ὥστε καὶ Μεγάρων ἁπτόμενον καὶ ἐν Εὐβοίᾳ τυραννίδα
κατασκευάζοντα καὶ νῦν ἐπὶ Θρᾴκην παριόντα καὶ τὰ ἐν Πελο-
ποννήσῳ σκευωρούμενον καὶ πάνθ᾽ ὅσα πράττει μετὰ τῆς δυνάμεως
ποιοῦντα λύειν φημὶ τὴν εἰρήνην καὶ πολεμεῖν ὑμῖν, εἰ μὴ καὶ
τοὺς τὰ μηχανήματ᾽ ἐφιστάντας εἰρήνην ἄγειν φήσετε, ἕως ἂν αὐτὰ
τοῖς τείχεσιν ἤδη προσαγάγωσιν. ἀλλ᾽ οὐ φήσετε· ὁ γὰρ οἷς ἂν
ἐγὼ ληφθείην, ταῦτα πράττων καὶ κατασκευζόμενος, οὗτος ἐμοὶ

---

schon gelieferten Beweisen von der offenen Feindseligkeit Phil.s einen neuen an. — *βασιλεύς*] „der Perserkönig“. — *ἐγνώκασιν*] Etwas Genaueres ist darüber nicht bekannt; man nimmt an, es sei vielleicht auf dem Kongreſs zu Sparta 371 geschehen. Jedenfalls bezeichnet D. jederzeit die Ansprüche Athens auf den Chersones mit Einschluſs von Kardia als berechtigt und anerkannt. — *βοηθεῖν ὁμολογεῖ*] Phil. ist den von Athen angegriffenen Kardianern zuhilfe gekommen und gesteht dies offen zu; s. de Cherson., § 16 und 64. — *ἐπιστέλλει ταῦτα*] näml. *ἡμῖν* bezieht sich auf den Brief Phil.s an die Athener, in dem er über Diopeithes Klage führt und mit Vergeltungsmaſsregeln droht.

17. *φησὶ μέν*] *φησί* ist zu betonen. Er sagt es zwar, aber es ist nicht wahr. — *τοσούτου δέω ... ὥστε καὶ ... λύειν φημί ...*] Konstruiere: *τοσ. δέω ὁμολογεῖν ἐκεῖν. ταῦτ. ποι. ἄγειν τὴν εἰρ.*; lat.: *equidem ut illum ... pacem servare concedam, tantum abest, ut ...* — *ταῦτα ποιοῦντα*] durch sein Vorgehen in Thrakien. — *Μεγάρων ἁπτόμενον*] Erst 343 hatten die Athener Megara vor einem Handstreich Phil.s, wozu ihm Verräter daselbst Gelegenheit boten, durch einen raschen Hilfszug gerettet. — *ἐν Εὐβοίᾳ τυρανν. κατασκ.*] s. unten § 57. — *ἐπὶ Θρᾴκην παριόντα*] Phil. führte 342 und 341 in Thrakien Krieg mit Kersobleptes. — *τὰ ἐν Πελοπ. σκευωρούμενον*] Seine Intriguen im Pelop. beziehen sich darauf, daſs er die von den Spartanern bedrohten Staaten, die Messenier, Argiver u. s. w., gegen diese unterstützt; s. die 2. Phil. R. — *μετὰ τῆς δυνάμεως*] Die Unternehmungen, zu denen er seine Armee braucht, sind lauter gewaltthätige. — *εἰ μὴ ... φήσετε*] *nisi forte ... dicetis.* Damit wird die vorhergehende Behauptung als unwidersprechlich erwiesen: Wer sie nicht gelten lassen will, muſs geradezu Unsinn behaupten. — *τοὺς τὰ μηχανήματ᾽ ἐφιστάντας ...*] „die, welche ihre Belagerungswerkzeuge vor der zu bestürmenden Stadt aufstellen“. — *ἕως ἂν ...*] so lange, bis ... — *οὐ φήσετε*] näml. *εἰρήνην αὐτοὺς ἄγειν.* — *ὁ γὰρ οἷς ἂν ... κατασκευαζόμενος*] Deutsch: „wer Anstalten und Rüstungen zu meiner Gefangennahme trifft“. — *οὗτος*] nimmt den im vorhergehenden Particip liegenden Begriff mit Nach-

18 πολεμεῖ, κἂν μήπω βάλλῃ μηδὲ τοξεύῃ. τίσιν οὖν ὑμεῖς κινδυνεύσαιτ' ἄν, εἴ τι γένοιτο; τῷ τὸν Ἑλλήσποντον ἀλλοτριωθῆναι, τῷ Μεγάρων καὶ τῆς Εὐβοίας τὸν πολεμοῦνθ' ὑμῖν γενέσθαι κύριον, τῷ Πελοποννησίους τἀκείνου φρονῆσαι. εἶτα τὸν τοῦτο τὸ μηχάνημα ἐπὶ τὴν πόλιν ἱστάντα, τοῦτον εἰρήνην ἄγειν ἐγὼ φῶ πρὸς
19 ὑμᾶς; πολλοῦ γε καὶ δεῖ, ἀλλ' ἀφ' ἧς ἡμέρας ἀνεῖλε Φωκέας, ἀπὸ ταύτης ἔγωγ' αὐτὸν πολεμεῖν ὁρίζομαι. ὑμᾶς δέ, ἐὰν μὲν ἀμύνησθ' ἤδη, σωφρονήσειν φημί, ἐὰν δ' ἐάσητε, οὐδὲ τοῦθ' ὅταν βούλησθε

---

druck wieder auf. — βάλλῃ μηδὲ τοξεύῃ] näml. ἐμέ.

18. τίσιν οὖν ... κινδυνεύσαιτ' ἄν] Nachweis, dafs alle die vorher angeführten Unternehmungen Phil.s, die scheinbar die Athener gar nichts angehen, im Grunde direkte Angriffe gegen Athen sind, insofern als sie einen direkten Angriff auf Athen durch Phil. aufs beste vorbereiten und unterstützen. τίσι κινδυνεύσαιτ' ἄν heifst: „wodurch würdet ihr in Gefahr kommen?" — εἴ τι γένοιτο] wenn es zum offenen Krieg mit Phil. kommen sollte. — τῷ τὸν Ἑλλήσπ. ἀλλοτριωθῆναι] Mit dem Verluste des Hellesponts wäre Athen der Lebensnerv unterbunden. Damit hat nun aber Phil. durch seine Eroberungen in Thrakien und seine auf Byzantium geplanten Angriffe bereits begonnen. — τῷ Μεγάρων ... γενέσθαι κύριον] In Megara ist es bereits versucht, wenn auch nicht gelungen, auf Euböa schon gröfstenteils gelungen. — τῷ Πελοπον. τἀκείνου φρονῆσαι] trotz der Bemühungen der Athener und besonders des D., sie von Phil. abzuziehen. — τὸν τοῦτο τὸ μηχάν. . . . ἱστάντα] Nachdem D. oben § 17 gezeigt hat, dafs von einem, der bereits seine Belagerungsmaschinen vor der Stadt aufstellt, kein Vernünftiger sage, er halte mit ihr Frieden, führt er den Beweis, dafs dies bei Phil. Athen gegenüber der Fall ist. — τοῦτον] wiederholt nachdrücklich den Begriff des vorausgehenden Particips. — ἐγὼ φῶ;] eine empörende Zumutung; denn D. ist vom geraden Gegenteil wie von seinem Leben überzeugt. — πρὸς ὑμᾶς] gehört natürlich nicht zu φῶ, sondern zu εἰρήνην ἄγειν.

19. πολλοῦ γε καὶ δεῖ] ellipt. für δεῖ καὶ πολλοῦ γε δεῖ, s. de pace, § 24. — ἀφ' ἧς] = ἀπὸ ταύτης τῆς ἡμέρας, ᾗ. Also schon mit der Vernichtung der Phoker hat Phil. den kurz vorher beschworenen Frieden gebrochen. — ὁρίζομαι] mit Nachdruck = *definio*, „ich gebe die bestimmte Erklärung ab". — ἤδη] — „sofort, auf der Stelle", ist zu betonen. — οὐδὲ τοῦθ' ... ποιῆσαι] nicht einmal das, selbst das werdet ihr nicht mehr thun können, näml. ἀμύνεσθαι, euch wehren. Von Rechts wegen müfsten nämlich die Athener dem Phil. wegen seiner Unbilden und seiner ὕβρις eigentlich züchtigen, wenn sie aber in ihrer Weise fortmachen, werden sie sich schliefslich gar nicht einmal mehr wehren können, sondern alles ruhig über sich ergehen lassen müssen. — δυνήσεσθε] ist unabhängig von φημί, kräftiger als δυνήσεσθαι sein würde. —

θυνήσεσθε ποιῆσαι. καὶ τοσοῦτόν γ' ἀφέστηκα τῶν ἄλλων, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῶν συμβουλευόντων, ὥστ' οὐδὲ δοκεῖ μοι περὶ Χερρονήσου νῦν σκοπεῖν οὐδὲ Βυζαντίου, ἀλλ' ἐπαμῦναι μέν τούτοις 20
καὶ διατηρῆσαι μή τι πάθωσι, [καὶ τοῖς οὖσιν ἐκεῖ νῦν στρατιώταις πάνθ' ὅσων ἂν δέωνται ἀποστεῖλαι,] βουλεύεσθαι μέντοι περὶ πάντων τῶν Ἑλλήνων ὡς ἐν κινδύνῳ μεγάλῳ καθεστώτων. βούλομαι δ' εἰπεῖν πρὸς ὑμᾶς ἐξ ὧν ὑπὲρ τῶν πραγμάτων οὕτω φοβοῦμαι, ἵν', εἰ μὲν ὀρθῶς λογίζομαι, μετάσχητε τῶν λογισμῶν καὶ πρόνοιάν τιν' ὑμῶν γ' αὐτῶν, εἰ μὴ καὶ τῶν ἄλλων ἄρα βούλεσθε, ποιήσησθε, ἐὰν δὲ ληρεῖν καὶ τετυφῶσθαι δοκῶ, μήτε νῦν μήτ' αὖθις ὡς ὑγιαίνοντί μοι προσέχητε.

Ὅτι μὲν δὴ μέγας ἐκ μικροῦ καὶ ταπεινοῦ τὸ κατ' ἀρχὰς 21

ἀφέστηκα τῶν ἄλλων] *dissentio a ceteris*, näml. in meinen Anschauungen. — οὐδὲ δοκεῖ μοι ... σκοπεῖν] Nicht einmal um den Chersones und Byzantium handelt es sich jetzt, so wichtig diese Länder und Orte auch für die Athener sind, sondern bereits um die Existenz von ganz Griechenland.

20. τούτοις] denen im Chersones und in Byzantium. — διατηρῆσαι μή τι πάθωσι] Die Athener müssen jene Länder vor einem Angriff Phil.s schützen; also schon damals war von einem Angriff Phil.s auf Byzantium die Rede, der auch später erfolgte. — καὶ τοῖς οὖσιν ... ἀποστεῖλαι] Das liegt zwar ganz im Sinne des D., gehört aber als viel zu speziell nicht hierher. — περὶ πάντων τῶν Ἑλλήνων] Das ist der würdige und hochherzige Standpunkt des D., dem für einen Griechen und noch dazu Athener merkwürdig wenig Egoistisches und Partikularistisches anhaftet. — ἐξ ὧν] etwa λογισμῶν, auf Grund welcher Erwägungen = „aus welchen Gründen". — εἰ μὲν ... λογίζομαι ... ἐὰν δὲ ... δοκῶ] s. dagegen 2. Phil. R., § 6. Hier stehen die Gegensätze im Geiste des Redners nicht gleich, der erste gilt ihm als wirklich, der zweite nur als möglich. — ὑμῶν αὐτῶν] D. appelliert also auch an diejenigen seiner Mitbürger, die, wenn sie auch die Ehrenstellung Athens, die ihnen Rücksichten auf ihre Landsleute auflegt, gleichgültig läſst, wenigstens durch den Egoismus und Selbsterhaltungstrieb aufgestachelt werden. — εἰ μὴ ... ἄρα βούλεσθε] näml. πρόνοιαν ποιεῖσθαι; ἄρα = eben; es wäre zwar traurig, wenn es schon so weit gekommen ist, aber wenn es eben der Fall ist, muſs man damit rechnen. — ληρεῖν καὶ τετυφῶσθαι] recht starke Ausdrücke; das erste ist die Folge des zweiten. — αὖθις] „hernach, später", Gegensatz von νῦν. — ὑγιαίνοντι] näml. τὸν νοῦν, s. de Cherson., § 36.

21. ὅτι μὲν δή] dem entspricht § 22 ἀλλ' ὁρῶ, s. de Cherson., § 52. — μέγας ηὔξηται] proleptisch, s. 2. Olynth. R., § 5 und 1. Phil. R., § 8. — ταπεινοῦ] *humilis*, der Macht und dem Selbstgefühl nach. — τὸ κατ' ἀρχάς]

Φίλιππος ηὔξηται, καὶ ἀπίστως καὶ στασιαστικῶς ἔχουσι πρὸς αὑτοὺς οἱ Ἕλληνες, καὶ ὅτι πολλῷ παραδοξότερον ἦν τοσοῦτον αὐτὸν ἐξ ἐκείνου γενέσθαι ἢ νῦν, ὅθ᾽ οὕτω πολλὰ προείληφε, καὶ τὰ λοιπὰ ὑφ᾽ αὑτῷ ποιήσασθαι, καὶ πάνθ᾽ ὅσα τοιαῦτ᾽ ἂν ἔχοιμι
22 διεξελθεῖν, παραλείψω. ἀλλ᾽ ὁρῶ συγκεχωρηκότας ἅπαντας ἀνθρώπους, ἀφ᾽ ὑμῶν ἀρξαμένους, αὐτῷ, ὑπὲρ οὗ τὸν ἄλλον ἅπαντα χρόνον πάντες οἱ πόλεμοι γεγόνασιν οἱ Ἑλληνικοί. τί οὖν ἐστι τοῦτο; τὸ ποιεῖν ὅ τι βούλεται, καὶ καθ᾽ ἕν᾽ οὑτωσὶ περικόπτειν καὶ λωπο-
23 δυτεῖν τῶν Ἑλλήνων, καὶ καταδουλοῦσθαι τὰς πόλεις ἐπιόντα. καίτοι

„anfangs". — ἀπίστως καὶ στασιαστικῶς] Das zweite ist die Folge des ersten. Keiner traut dem andern, und so giebt es Zwietracht und Streit. — πρὸς αὑτούς] = πρὸς ἀλλήλους. — ἢ νῦν] näml. παράδοξόν ἐστιν. Im Grunde ist es jetzt gar nicht mehr παράδοξον, sondern vielmehr εἰκός = „natürlich". — τοσοῦτον] als er jetzt wirklich ist. — ὅθ᾽] = ὅτε, „da, nachdem". — προείληφε] ein prägnanter Ausdruck; nicht = er hat vorweggenommen in dem Sinne, daſs er dem andern im Wegnehmen zuvorgekommen ist, sondern er hat dem andern etwas weggenommen, bevor dieser zum Schutze desselben etwas gethan hat, er ist uns also durch Wegnahme so vieler Orte überlegen; denn alle seine Gewinne sind für uns Verluste. — τὰ λοιπά] Das ist dann die völlige Unterwerfung Griechenlands. — ποιήσασθαι] Man erwartet eigentlich das Futurum; der Aorist drückt das Zeitverhältnis allgemein aus. — τοιαῦτα] inbezug auf die Gefahren, die von Phil. drohen.

22. Daſs Phil. gefährlich ist, müssen alle zugeben; gleichwohl tritt ihm niemand entgegen. — ἀφ᾽ ὑμῶν ἀρξαμένους] ein sehr wesentlicher Zusatz. Wenn es auch die ganze Welt thut, die Athener dürften es doch nicht thun, und sie sind gerade die ersten, die es thun. — ὑπὲρ οὗ] = τοῦτο, ὑπὲρ οὗ = „zu dessen Abwendung". — τὸ ποιεῖν ὅτι βούλεται] Das ist das Privilegium des Tyrannen; eine Tyrannei sich aber gefallen zu lassen, dagegen sträubt sich die Natur der Griechen und ganz besonders die der Athener. — καθ᾽ ἕνα] *singulos*, „einen nach dem andern". Darin zeigt sich die Klugheit Phil.s. — οὑτωσί] wie er es wirklich thut. — περικόπτειν καὶ λωποδυτεῖν] sehr drastische Ausdrücke, verächtlich für den, der es thut, und den, der es sich gefallen läſst. περικόπτειν = verstümmeln, plündern, s. de Cherson., § 9, λωποδυτεῖν = die Kleider ausziehen, wegnehmen. Er bezeichnet also damit den Phil. geradezu als einen Wegelagerer, Straſsenräuber. — καταδουλοῦσθαι ... ἐπιόντα] Im Anrücken = *primo impetu*, ohne daſs man ihm also einen ernstlichen Widerstand entgegensetzt, knechtet er die griechischen Staaten.

23. καίτοι] Das Zugeständnis, das man dem Phil. macht, ist um so auffallender, als es im schroffsten Widerspruch mit dem Charakter und der Geschichte des griech. Volkes steht. —

προστάται μὲν ὑμεῖς ἑβδομήκοντ᾽ ἔτη καὶ τρία τῶν Ἑλλήνων ἐγένεσθε,
προστάται δὲ τριάκοντα ἑνὸς δέοντα Λακεδαιμόνιοι· ἴσχυσαν δέ
τι καὶ Θηβαῖοι τουτουσὶ τοὺς τελευταίους χρόνους μετὰ τὴν ἐν
Λεύκτροις μάχην. ἀλλ᾽ ὅμως οὔθ᾽ ὑμῖν οὔτε Θηβαίοις οὔτε Λακε-
δαιμονίοις οὐδεπώποτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, συνεχωρήθη τοῦθ᾽
ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων, ποιεῖν ὅ τι βούλοισθε, οὐδὲ πολλοῦ δεῖ, ἀλλὰ 24
τοῦτο μὲν ὑμῖν, μᾶλλον δὲ τοῖς τότ᾽ οὖσιν Ἀθηναίοις, ἐπειδή τισιν
οὐ μετρίως ἐδόκουν προσφέρεσθαι, πάντες ᾤοντο δεῖν, καὶ οἱ μηδὲν
ἐγκαλεῖν ἔχοντες αὐτοῖς, μετὰ τῶν ἠδικημένων πολεμεῖν· καὶ πάλιν
Λακεδαιμονίοις ἄρξασι καὶ παρελθοῦσιν εἰς τὴν αὐτὴν δυναστείαν
ὑμῖν, ἐπειδὴ πλεονάζειν ἐπεχείρουν καὶ πέρα τοῦ μετρίου τὰ καθε-

---

προστάται] „Vorsteher", ein milderer Ausdruck als *ἡγεμόνες*. — *ἑβδομήκοντα καὶ τρία ἔτη*] s. dagegen 3. Olynth. R., § 24. D. rechnet hier von 478 bis 405, zur Schlacht bei Ägospotamoi. — *τριάκοντα ἑνὸς δέοντα*] von 405 bis zur Niederlage von Naxos 376. Dieser Schlacht, welche der Macht der Spartaner zur See ein Ende machte und den Athenern ihre Seeherrschaft wiedergab, legten diese von ihrem Standpunkte aus eine gröfsere Bedeutung bei als selbst der von Leuktra. — *ἴσχυσάν τι*] im Gegensatz zu *προστάται ἦσαν*; denn als *προστάται* von Hellas, die den Spartanern und Athenern gleichstünden, werden die Thebaner nicht anerkannt. — *ὅτι βούλοισθε*] als Gedanke der Griechen. — *οὐδὲ πολλοῦ δεῖ*] sondern alles, s. de Cherson., § 42.

24. *τοῦτο μέν*] „einerseits". Diesem *τοῦτο μέν* folgt kein *τοῦτο δέ*, sondern *καὶ πάλιν*. — *μᾶλλον δέ*] „oder vielmehr". — *τοῖς τότ᾽ οὖσιν Ἀθηναίοις*] Natürlich macht D. diesen Zusatz nicht deswegen, um seinen Mitbürgern eine Schmeichelei zu sagen. Die jetzigen Athener sind nicht besser, sondern nur schlaffer als die alten. — *ἐπειδή τισιν οὐ μετρίως ἐδόκ. προσφ.*] Um die Vorwürfe, die man den Athenern machte, möglichst abzuschwächen, sagt D. *τισίν*, das auf *προσφέρεσθαι*, nicht auf *ἐδόκουν* zu beziehen ist; unter der rauhen Behandlung der Athener hatten also nur einige zu leiden, sodann gebraucht er den Ausdruck *οὐ μετρίως* für das, was andere *ὠμῶς* nannten, und stellt schliefslich das Ganze nicht als ein feststehendes Faktum, sondern nur als subjektive Meinung hin, indem er *ἐδόκουν* sagt. — *πάντες*] im Gegensatz zur Gegenwart, wo sich **alle** Kränkungen gefallen lassen, nahmen sich damals der **einigen**, die klagten, **alle**, also auch die, welche nicht selbst zu klagen hatten, an. — *ἄρξασι*] Der Aorist bezeichnet den Eintritt der Handlung; „als sie zur Macht gelangt waren". — *ὑμῖν*] hängt von *τὴν αὐτήν* ab: „dieselbe Macht wie ihr". — *πλεονάζειν*] die andern „überverteilen", auch ein milder Ausdruck. — *ἐπεχείρουν*] man liefs es also gar nicht zur Ausführung kommen. — *πέρα τοῦ μετρίου*] „in mafsloser Weise". — *τὰ καθεστηκότ᾽*

στηκότ᾽ ἐκίνουν, πάντες εἰς πόλεμον κατέστησαν, καὶ οἱ μηδὲν
25 ἐγκαλοῦντες αὐτοῖς. καὶ τί δεῖ τοὺς ἄλλους λέγειν; ἀλλ᾽ ἡμεῖς αὐτοὶ καὶ Λακεδαιμόνιοι, οὐδὲν ἂν εἰπεῖν ἔχοντες ἐξ ἀρχῆς ὅ τι ἠδικούμεθ᾽ ὑπ᾽ ἀλλήλων, ὅμως ὑπὲρ ὧν τοὺς ἄλλους ἀδικουμένους ἑωρῶμεν, πολεμεῖν ᾠόμεθα δεῖν. καίτοι πάνθ᾽ ὅσα ἐξημάρτηται καὶ Λακεδαιμονίοις ἐν τοῖς τριάκοντ᾽ ἐκείνοις ἔτεσι καὶ τοῖς ἡμετέροις προγόνοις ἐν τοῖς ἑβδομήκοντα, ἐλάττονά ἐστιν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὧν Φίλιππος ἐν τρισὶ καὶ δέκα οὐχ ὅλοις ἔτεσιν οἷς ἐπιπολάζει ἠδίκηκε τοὺς Ἕλληνας, μᾶλλον δὲ οὐδὲ πολλοστὸν μέρος τούτων
26 ἐκεῖνα. καὶ τοῦτ᾽ ἐκ βραχέος λόγου ῥᾴδιον δεῖξαι. Ὄλυνθον μὲν δὴ καὶ Μεθώνην καὶ Ἀπολλωνίαν καὶ δύο καὶ τριάκοντα πόλεις

ἐκίνουν] Sie rüttelten an den bestehenden Einrichtungen, indem sie überall, wo sie Einfluſs hatten, die Demokratie auflösten und ein aristokratisches Regiment einführten. — πάντες] wird wieder gesagt, um die damalige Einmütigkeit zu bezeichnen, und daran schlieſst sich οἱ μηδὲν ἐγκαλοῦντες αὐτοῖς an, auch die, welche persönlich von den Spartanern nicht gekränkt waren. — εἰς πόλεμον κατέστησαν] = ἐπολέμησαν.

25. τοὺς ἄλλους] näml. Ἕλληνας, die sich ihrer bedrängten Landsleute annahmen; man kann bei den Athenern und Spartanern stehen bleiben. — οὐδὲν ἂν ... ἔχοντες] = εἰ καὶ ἠβουλόμεθα, οὐδὲν ἂν εἴχομεν. — ἐξ ἀρχῆς] „anfangs", d. i. vor dem Kriege; erst mit dem Kriege begannen auch die gegenseitigen Schädigungen. — ὑπὲρ ὧν ... ἀδικουμένους] = ὑπὲρ τούτων ἃ zur Abwehr der Unbilden ... — ἐξημάρτηται] sagt D. von den eigenen Landsleuten, ἠδίκηκε von Phil. — τριάκοντα, ἑβδομήκοντα] runde Zahlen ... — ὧν Φίλ.] = τούτων = ἢ ταῦτα, ἃ ... — ἐν τρισὶ καὶ δέκα ... ἔτεσιν] Die Rede fällt in das J. 341, also bezeichnet D. als das Jahr, von dem an Phil. in Griechenland obenauf ist, das J. 354, in welchem bekanntlich D. sich an der Politik zu beteiligen anfing. — οἷς] = ἐν οἷς. — ἐπιπολάζει] bildlicher Ausdruck = „obenauf ist, obenauf schwimmt", zur Bezeichnung seiner Überlegenheit im Gegensatz zu seiner früheren Schwäche; s. § 21. — πολλοστὸν μέρος] πολλ. = *unus ex multis* = „gering, klein".

26. Ὄλυνθον μὲν δή] Die Sprache gewinnt an Kraft und Nachdruck, wenn D. unmittelbar auf die Behauptung, Phil. habe in den wenigen Jahren, in denen er obenauf sei, den Griechen unvergleichlich viel Böses zugefügt, ohne allen einleitenden Übergang (καὶ τοῦτ᾽ ... δεῖξαι) sofort mit der Aufzählung seiner hauptsächlichsten Gewaltthätigkeiten beginnt. — Μεθώνην] Unter den verschiedenen Städten Namens Methone ist hier Methone in Makedonien selbst (in Pieria) nahe bei Pydna gemeint, die Phil. 353 den Athenern wegnahm. Er verlor dabei durch einen Pfeilschuſs ein Auge; s. 1. Phil. R., § 35. — Ἀπολλωνίαν] auch auf Chalkidike gelegen, aber nicht dem Olynth. Bunde angehörend. Wann

ἐπὶ Θρᾴκης ἐῶ, ἃς ἁπάσας οὕτως ὠμῶς ἀνῄρηκεν ὥστε μηδ᾽ εἰ πώποτ᾽ ᾠκήθησαν προσελθόντ᾽ εἶναι ῥᾴδιον εἰπεῖν· καὶ τὸ Φωκέων ἔθνος τοσοῦτον ἀνῃρημένον σιωπῶ. ἀλλὰ Θετταλία πῶς ἔχει; οὐχὶ τὰς πολιτείας καὶ τὰς πόλεις αὐτῶν παρῄρηται καὶ τετραρχίας κατέστησεν, ἵνα μὴ μόνον κατὰ πόλεις, ἀλλὰ καὶ κατ᾽ ἔθνη δουλεύωσιν; αἱ δ᾽ ἐν Εὐβοίᾳ πόλεις οὐκ ἤδη τυραννοῦνται, καὶ ταῦτ᾽ 27
ἐν νήσῳ πλησίον Θηβῶν καὶ Ἀθηνῶν; οὐ διαρρήδην εἰς τὰς ἐπιστολὰς γράφει „ἐμοὶ δ᾽ ἐστὶν εἰρήνη πρὸς τοὺς ἀκούειν ἐμοῦ βουλομένους“; καὶ οὐ γράφει μὲν ταῦτα, τοῖς δ᾽ ἔργοις οὐ ποιεῖ, ἀλλ᾽

---

es zerstört wurde, ist nicht bekannt. — *δύο καὶ τριάκοντα πόλεις*] Die Städte, die mit Olynth einen Bund geschlossen hatten. — *ὠμῶς*] hier ganz der Wahrheit gemäfs, vgl. dagegen *οὐ μετρίως* § 24. — *ὥστε μηδ᾽ εἰ ... εἰπεῖν*] = *ὥστε μὴ ῥᾴδιον εἶναι εἰπεῖν (τινα) μηδὲ εἰ πώποτ᾽ ᾠκήθησαν*. Er hat sie also bis auf die letzte Spur vertilgt. — *προσελθόντα*] = *εἴ τις προσῆλθεν*, „wenn einer in diese Gegend kommt“.— *τὸ Φωκέων ἔθνος ... σιωπῶ*] Form der Praeteritio. Er will von den neuen, nicht von den alten Sünden Phil.s sprechen. — *τοσοῦτον*] „so zahlreich“. — *παρῄρηται*] Phil. hat den Thessal. genommen *τὰς πολιτείας καὶ τὰς πόλεις*. D. sagt *τὰς πόλεις*, weil er es nicht etwa auf Pagasä und Magnesia, die er ihnen wirklich weggenommen hat, bezieht — dies verbietet der ganz allgemeine Ausdruck *τὰς πόλεις* —, sondern darauf, dafs Phil. in den thessal. Städten Besatzungen hält. *τὰς πόλεις αὐτῶν* näml. *Θετταλῶν*, was aus *Θετταλία* zu entnehmen ist. — *τετραρχίας κατέστησεν*] Phil. geht hier zur Dezentralisation Thessaliens auf dessen alte natürliche Vierteilung zurück; s. 2. Phil. R., § 22. — *κατὰ ἔθνη*] weil Thessal. in verschiedene Völkerschaften zerfällt. — *δουλεύωσιν*] denn diese Folge soll eine dauernde sein.

27. *ἐν Εὐβοίᾳ*] Das Nähere hierüber folgt erst § 57. — *καὶ ταῦτ᾽*] „und zwar“, enthält eine Steigerung. Der Plural, während wir den Singul. erwarten; s. § 13. — *ἐν νήσῳ*] für das seemächtige Athen eine besondere Schande; s. de Cherson., § 74. — *Θηβῶν καὶ Ἀθηνῶν*] die es beide nicht dulden sollten. Wenn D. hier auch Theben in Verbindung mit Athen nennt, so sieht man daraus, wie er schon damals darauf bedacht ist, den alten Hafs gegen Theben zu verbannen und ein freundschaftliches Verhältnis zwischen beiden Städten herzustellen. — *ἐμοὶ δ᾽ ἐστὶν ...*] Es wird damit eine Stelle aus einem Briefe Phil.s aus dem Zusammenhang herausgenommen. — *ἀκούειν*] *ἀκούειν* und *ὑπακούειν* = gehorchen von sklavischer Unterwürfigkeit gebraucht. — *οὐ γράφει μὲν ... οὐ ποιεῖ*] markige Kürze des Ausdrucks. Das *οὐ* vor *γράφει* ist auch noch auf *οὐ ποιεῖ* zu beziehen. Man kann von Phil. nicht sagen: er schreibt es blofs, thut es aber nicht. — *ἀλλ᾽ ... οἴχεται*] Auch hier spricht D. mit energischer Kürze. Dem Satze: er schreibt es nur, während er es in Wirklichkeit nicht thut, läfst er nicht

ἐφ' Ἑλλήσποντον οἴχεται, πρότερον ἧκεν ἐπ' Ἀμβρακίαν, Ἦλιν ἔχει
τηλικαύτην πόλιν ἐν Πελοποννήσῳ, Μεγάροις ἐπεβούλευσε πρῴην,
οὔθ' ἡ Ἑλλὰς οὔθ' ἡ βάρβαρος τὴν πλεονεξίαν χωρεῖ τἀνθρώπου.
28 *καὶ ταῦθ' ὁρῶντες οἱ Ἕλληνες ἅπαντες καὶ ἀκούοντες οὐ πέμπομεν*
πρέσβεις περὶ τούτων πρὸς ἀλλήλους καὶ ἀγανακτοῦμεν, οὕτω δὲ
κακῶς διακείμεθα καὶ διορωρύγμεθα κατὰ πόλεις, ὥστ' ἄχρι τῆς
τήμερον ἡμέρας οὐδὲν οὔτε τῶν συμφερόντων οὔτε τῶν δεόντων
πρᾶξαι δυνάμεθα, οὐδὲ συστῆναι, οὐδὲ κοινωνίαν βοηθείας καὶ φι-
29 *λίας οὐδεμίαν ποιήσασθαι, ἀλλὰ μείζω γιγνόμενον τὸν ἄνθρωπον*
περιορῶμεν, τὸν χρόνον κερδᾶναι τοῦτον ὃν ἄλλος ἀπόλλυται ἕκα-
στος ἐγνωκώς, ὥς γ' ἐμοὶ δοκεῖ, οὐχ ὅπως σωθήσεται τὰ τῶν Ἑλ-

---

erst den Gedanken folgen: sondern er thut auch, was er schreibt, sondern führt sofort schlagende Beweise dafür an. — *ἐφ' Ἑλλήσποντον οἴχεται*] für die Athener eine Existenzfrage. Wer den Hellespont beherrscht, ist Herr zur See. — *Ἀμβρακίαν*] eine korinthische Kolonie in Epirus, die Phil. 342 erfolglos bedrohte. — *Ἦλιν ἔχει*] infolge innerer Wirren hatte dort die maked. Partei die Oberhand bekommen. — *Μεγάροις ἐπεβούλευσε*] s. § 17. — *ἡ βάρβαρος*] näml. *χώρα*. — *χωρεῖ*] „ist grofs genug für"; vgl. das bekannte Wort: *Macedonia te non capit.*

28. *ὁρῶντες ἅπαντες καὶ ἀκούοντες*] Darin liegt ein starker Vorwurf; wir alle sehen es mit eigenen Augen an oder hören es von andern und thun doch nichts. — *ἀγανακτοῦμεν*] Dazu ist noch das vorhergehende *οὐ* zu denken. Natürlich durfte es auch beim *ἀγανακτεῖν* nicht bleiben. Aber nicht einmal dieses tritt ein, sondern die Griechen läfst alles kalt und gleichgültig. — *διακείμεθα καὶ διορωρύγμεθα κατ. πόλ.*] *διακείμ.* ist eigentlich die Folge des *διορωρ.*, welch letzteres die unselige griech. Uneinigkeit und Zerrissenheit bildlich bezeichnet = „durch Wall und Graben getrennt". — *ἄχρι τῆς τήμερον ἡμέρας*] wo wir unserem Untergang schon sehr nahe sind. — *τῶν συμφερόντων ... τῶν δεόντων*] Man erwartet eigentlich die umgekehrte Stellung. Der Mensch soll zunächst seine Pflicht thun. Diese thun zwar viele nicht, lassen sich dann aber doch wenigstens durch ihre Interessen bestimmen. Die Griechen sind gleichgültig gegen ihre Ehre und ihr Interesse. — *οὐ δυνάμεθα*] *non impetramus a nobis*, „wir sind zu indolent dazu". — *συστῆναι, κοινωνίαν βοηθείας ... ποιήσασθαι*] Das erste, ein gemeinsamer Zusammentritt aller Griechen, würde zum zweiten, einem Schutzbündnis, führen.

29. *περιορῶμεν*] Wir thun nicht nur nichts dagegen, sondern sehen der Gefahr ruhig und gleichgültig zu. — *τὸν ἄνθρωπον*] im verächtlichen Sinn. — *τὸν χρόνον κερδᾶναι ... ἐγνωκώς*] Gegensätze bilden hier *κερδᾶναι* und *ἀπόλλυται*. Die Zeit, in der ein anderer unserer Landsleute zugrunde geht, betrachten wir als einen Gewinn für uns, von dem Gedanken ausgehend, wir hätten ebenso gut an seiner Stelle sein können. Für verloren also hielten sich

λήγειν σκοπῶν οὐδὲ πράττων, ἐπεί, ὅτι γ' ὥσπερ περίοδος ἢ καταβολὴ πυρετοῦ ἢ ἄλλου τινὸς κακοῦ καὶ τῷ πάνυ πόρρω δοκοῦντι νῦν ἀφεστάναι προσέρχεται, οὐδεὶς ἀγνοεῖ δήπου. καὶ μὴν κἀκεῖνό 30 *γ' ἴστε, ὅτι ὅσα μὲν ὑπὸ Λακεδαιμονίων ἢ ὑφ' ἡμῶν ἔπασχον οἱ Ἕλληνες, ἀλλ' οὖν ὑπὸ γνησίων γ' ὄντων τῆς Ἑλλάδος ἠδικοῦντο, καὶ τὸν αὐτὸν τρόπον ἄν τις ὑπέλαβε τοῦθ', ὥσπερ ἂν εἰ υἱὸς ἐν*

---

alle, und jeder ist froh, wenn er nur möglichst spät an die Reihe kommt. — *σκοπῶν οὐδὲ πράττων*] Der Zusatz *οὐδὲ πράττων* ist gerade den Athenern gegenüber, diesen abgesagten Feinden des Handelns, besonders wesentlich. — *ἐπεὶ ... ἀγνοεῖ δήπου*] Damit ist die letzte Möglichkeit, das geschilderte unverantwortliche Verhalten der Griechen zu rechtfertigen oder auch nur zu entschuldigen, beseitigt. Dafs sich alle, statt zur gemeinsamen Rettung zusammenzustehen, nur ihrer Galgenfrist freuen, ist um so empörender, als jeder weifs, dafs auch an ihn die Reihe der Unterwerfung kommt. — *ὅτι γ' ...*] „so viel wenigstens, dafs". — *περίοδος*] eine periodisch, d. i. nach einem bestimmten Zwischenraum wieder eintretende Krankheit, was durch das folgende *καταβολὴ πυρετοῦ* = Fieberanfall näher erklärt wird. Es ist also hier nicht von einer ansteckenden Krankheit die Rede, die ja, so bösartig sie auch sein mag, nie alle ergreift, sondern von einer periodisch wiederkehrenden Krankheit. Wie ein Fieberkranker, so lange er an dieser Krankheit leidet, bestimmt weifs, dafs, wenn er auch momentan sich ganz wohl befindet, sein Anfall doch nach einer bestimmten Zeit wiederkehren wird, so weifs im fieberkranken Griechenland (hier leiden alle am Philippsfieber) jeder, dafs die Reihe, von Phil. angegriffen und unterjocht zu werden, ob nun früher oder später, auch an ihn kommt.

30. *κἀκεῖνο*] was nun folgt. — *ἀλλ' οὖν*] *at certe*, „doch wenigstens". Vollständig: durch das, was den Griechen von den Laked. oder uns Unrechtes geschah, geschah ihnen zwar auch Unrecht, aber doch wenigstens von ihren Brüdern. Freilich ein schlechter Trost, den man gerade ins Gegenteil umkehren kann, indem man sagt: wenn mir ein Bruder Böses thut, schmerzt es mich mehr, als wenn es ein Fremder thut. — *γνησίων*] näml. *παίδων*. — *καὶ τὸν αὐτὸν τρόπον ... οὐκ ἐκείνου λέγειν*] Der Satz: *omne simile claudicat* hat auch hier seine Geltung. D. sagt: wenn ein echter und erbberechtigter Haussohn mit seinem grofsen Besitz, den er ererbt hat, nicht richtig und vernünftig umgeht, so verdient er zwar Tadel deswegen, aber niemand macht es ihm zum Vorwurf, dafs er ein Erbe verschwendet, das ihm gar nicht zukam. Wenn dagegen ein Sklave oder untergeschobener Sohn ein angemafstes Erbe verprafst, so trifft ihn der allgemeinste und schärfste Tadel. Dasselbe Verhalten will er nun auch in der Beurteilung des Unrechts, das die Spartaner und Athener einerseits und Phil. anderseits den Griechen zugefügt haben, angewendet wissen. Aber von der Frage ganz abgesehen, ob uns nicht ein Unrecht von den eigenen Landsleuten

οὐσίᾳ πολλῇ γεγονὼς γνήσιος διῴκει τι μὴ καλῶς μηδ᾽ ὀρθῶς, κατ᾽ αὐτὸ μὲν τοῦτο ἄξιον μέμψεως εἶναι καὶ κατηγορίας, ὡς δ᾽ οὐ προσήκων ἢ ὡς οὐ κληρονόμος τούτων ὢν ταῦτ᾽ ἐποίει, οὐκ
31 ἐνεῖναι λέγειν. εἰ δέ γε δοῦλος ἢ ὑποβολιμαῖος τὰ μὴ προσήκοντ᾽ ἀπώλλυε καὶ ἐλυμαίνετο, Ἡράκλεις ὅσῳ μᾶλλον δεινὸν καὶ ὀργῆς ἄξιον πάντες ἂν ἔφασαν εἶναι. ἀλλ᾽ οὐχ ὑπὲρ Φιλίππου καὶ ὧν ἐκεῖνος πράττει νῦν, οὐχ οὕτως ἔχουσιν, οὐ μόνον οὐχ Ἕλληνος ὄντος οὐδὲ προσήκοντος οὐδὲν τοῖς Ἕλλησιν, ἀλλ᾽ οὐδὲ βαρβάρου ἐντεῦθεν ὅθεν καλὸν εἰπεῖν, ἀλλ᾽ ὀλέθρου Μακεδόνος, ὅθεν οὐδ᾽ ἀνδράποδον σπουδαῖον οὐδὲν ἦν πρότερον πρίασθαι.
32 Καίτοι τί τῆς ἐσχάτης ὕβρεως ἀπολείπει; οὐ πρὸς τῷ πό-

---

mehr kränkt, als von Fremden, ist hierbei auch übersehen, daſs ja hier nicht in Frage kommt, wie Athen und Sparta mit ihrem Erbe, sondern wie sie mit ihren Landsleuten umgegangen sind. Dadurch aber haben sie sich nicht nur selbst geschadet, sondern auch an diesen gesündigt, während ein Erbe, der das Seine verschwendet, nur sich selber, nicht aber andern schadet. — *ὥσπερ ἄν*] näml. *ὑπέλαβέ τις*, und davon hängt dann der Infin. *ἄξιον εἶναι*, näml. *αὐτόν*, und ebenso *ἐνεῖναι* ab. — *κατ᾽ αὐτὸ μὲν τοῦτο*] eben mit Rücksicht darauf, daſs er näml. sein Erbe schlecht verwaltete. — *οὐ προσήκων*] näml. *ταῦτα ὤν*; *ὁ προσήκων* = „dem etw. zukommt". — *τούτων*] die *οὐσία πολλή*, sein Erbe. — *ταῦτ᾽ ἐποίει*] = es verpraſste.

31. *ἀπώλλυε καὶ ἐλυμαίνετο ... ἔφασαν*] zwei Synonyma zur Verstärkung des Begriffs; *ἔφασαν* (nicht *ἔφησαν*) = sie würden sagen. — *Ἡράκλεις*] D. spricht hier mit groſser Emphase. — *ἀλλ᾽ οὐχ ... οὐχ οὕτως ἔχουσιν*] Wiederholung der Negation. Warum trägt man die Anschauung, dieser Vorwurf liegt in diesen Worten, die man im gewöhnlichen Leben hegt, nicht auch auf die Politik über? — *οὐχ οὕτως ἔχουσιν*] wie sie sich näml. im gleichen Falle im Privatleben verhalten, denken würden. — *προσήκοντος ... τοῖς Ἑλλ.*] er geht den Griechen nichts an, hat nichts mit ihnen zu thun. — *οὐδὲ βαρβάρου ἐντεῦθεν*] Mit der glühenden Vaterlandsliebe des D. geht auch sein grimmiger Haſs gegen Phil. gleichen Schritt und findet hier den denkbar schärfsten Ausdruck. Phil. ist kein Grieche, hat mit ihnen gar nichts zu thun, ja er ist nicht einmal ein gewöhnlicher Barbar, sondern einer von der allerschlechtesten Sorte. — *ὅθεν*] näml. *εἶναί τινα*. Deutsch: aus einem Lande, „das man mit Ehren nennen kann". — *ὀλέθρου Μακεδόνος*] „ein verfluchter Makedonier", das sind in des Redners Augen also alle Maked. — *σπουδαῖον*] „einen tüchtigen, brauchbaren". — *πρότερον*] denn jetzt hat dies natürlich ganz aufgehört.

32. *καίτοι*] Obwohl also Phil. so tief unter den Griechen steht, lassen sich diese doch die schimpflichste Behandlung von ihm gefallen. — *ὕβρεως*]

λεις ἀνῃρηκέναι τίθησι μὲν τὰ Πύθια, τὸν κοινὸν τῶν Ἑλλήνων
ἀγῶνα, κἂν αὐτὸς μὴ παρῇ, τοὺς δούλους ἀγωνοθετήσοντας πέμ-
πει; κύριος δὲ Πυλῶν καὶ τῶν ἐπὶ τοὺς Ἕλληνας παρόδων ἐστί,
καὶ φρουραῖς καὶ ξένοις τοὺς τόπους τούτους κατέχει; ἔχει δὲ
καὶ τὴν προμαντείαν τοῦ θεοῦ, παρώσας ἡμᾶς καὶ Θετταλοὺς
καὶ Δωριέας καὶ τοὺς ἄλλους Ἀμφικτύονας, ἧς οὐδὲ τοῖς
Ἕλλησιν ἅπασι μέτεστιν; γράφει δὲ Θετταλοῖς ὃν χρὴ τρόπον 33
πολιτεύεσθαι; πέμπει δὲ ξένους τοὺς μὲν εἰς Πορθμόν, τὸν
δῆμον ἐκβαλοῦντας τὸν Ἐρετριέων, τοὺς δ' ἐπ' Ὠρεόν, τύραν-
νον Φιλιστίδην καταστήσοντας; ἀλλ' ὅμως ταῦθ' ὁρῶντες οἱ
Ἕλληνες ἀνέχονται καὶ τὸν αὐτὸν τρόπον ὥσπερ τὴν χάλαζαν
ἔμοιγε δοκοῦσι θεωρεῖν, εὐχόμενοι μὴ καθ' ἑαυτοὺς ἕκαστοι γε-
νέσθαι, κωλύειν δ' οὐδεὶς ἐπιχειρῶν. οὐ μόνον δ' ἐφ' οἷς ἡ Ἑλ- 34

---

die äufserste Schmach, durch welche der Mensch entehrt wird. — οὐ … τίθησι] Das an die Spitze gestellte οὐ gehört auch zu den folgenden Verben bis zu πέμπει § 33. — πρὸς τῷ] = „aufserdem, abgesehen davon, dafs". — ἀνῃρηκέναι] auf Chalkidike und besonders in Phokis. — τίθησι τὰ Πύθια] Er ordnet als Vorsitzender die pyth. Spiele. — κἂν αὐτὸς μὴ παρῇ … πέμπει] 346 präsidierte Phil. nach dem Friedensschlufs selbst, 342 schickte er, da er damals selbst durch den Krieg in Thrakien zurückgehalten wurde, zu diesem Zweck einen General dahin. — τοὺς δούλους] So spricht D. von seinem demokr. Standpunkt aus, wonach es in der Monarchie nur einen Freien, den Monarchen, giebt, während alle übrigen, auch die Höchstgestellten, nur Sklaven sind. — ἀγωνοθετήσοντας] die Kampfrichter der Griechen also sind maked. Sklaven. — Πυλῶν καὶ … παρόδων] Das sind natürlich nicht zwei verschiedene Dinge, sondern mit Thermopylä hat er zugleich den Eingang nach Griechenland in seiner Hand. — κατέχει] so dafs er also in dauerndem Besitz dieser Orte ist. — προμαντείαν] Die bei der Pythia Rat Suchenden kamen in einer vom Los bestimmten Ordnung vor; aber die Abgeordneten der zur delphischen Amphiktyonie gehörenden Staaten kamen vor den andern. Was unter diesen selbst wieder für eine Rangordnung bestand, wissen wir nicht. — παρώσας] näml. von der προμαντεία.

33. πολιτεύεσθαι] s. § 26. — πέμπει δέ] näml. εἰς Εὔβοιαν. — εἰς Πορθμόν] s. § 57. — τὸν δῆμον] „die demokr. Partei". — ἐπ' Ὠρεόν] s. § 59. — ἀνέχονται] „lassen es sich gefallen". — ὥσπερ τὴν χάλαζαν] = ὅνπερ näml. θεωροῦσιν οἱ ἄνθρωποι. Sie sehen ruhig zu; denn gegen dieses Naturereignis giebt es natürlich für die Menschen keinen Schutz. — καθ' ἑαυτούς] gehört zu γενέσθαι; es möge nur sie nicht treffen.

34. ἐφ' οἷς] „aus Anlafs, auf Grund dessen", um näml. dafür Rache zu nehmen. — ἡ Ἑλλάς] Es fehlt also jeder Nationalsinn. — οὐδ' ὑπὲρ ὧν

λὰς ὑβρίζεται ὑπ᾽ αὐτοῦ οὐδεὶς ἀμύνεται, ἀλλ᾽ οὐδ᾽ ὑπὲρ ὧν αὐτὸς ἕκαστος ἀδικεῖται· τοῦτο γὰρ ἤδη τοὔσχατόν ἐστιν. οὐ Κορινθίων ἐπ᾽ Ἀμβρακίαν ἐλήλυθε καὶ Λευκάδα; οὐκ Ἀχαιῶν Ναύπακτον ὀμώμοκεν Αἰτωλοῖς παραδώσειν; οὐχὶ Θηβαίων Ἐχῖνον ἀφῄρηται, καὶ νῦν ἐπὶ Βυζαντίους πορεύεται συμμάχους ὄντας;
35 *οὐχ ἡμῶν, ἐῶ τἄλλα, ἀλλὰ Χερρονήσου τὴν μεγίστην ἔχει πόλιν Καρδίαν; ταῦτα τοίνυν πάσχοντες ἅπαντες μέλλομεν καὶ μαλακι-*

αὐτὸς ... ἀδικεῖται] Es wäre schon schlimm gewesen, wenn an Stelle des Nationalsinns Egoismus und Partikularismus getreten wären, so dafs sich niemand mehr um das Ganze, sondern jeder nur um sich kümmern würde. Aber es steht noch schlimmer! So allgemein herrschend ist der Indifferentismus und die Lethargie und so sehr alles Ehr- und Nationalgefühl ertötet, dafs niemand mehr zur Abwehr persönlicher Kränkungen zu den Waffen greift. Dies weist er an einzelnen Staaten nach. — *Κορινθίων*] gehört zu *Ἀμβρακίαν* und *Λευκάδα* näml. *οὔσας*, s. § 27. Ambrakia liegt in Epirus in der Nähe des ambrakischen Meerbusens und wurde von den Korinthiern kolonisiert. Leukas ist eine Insel und Stadt an der akarnanischen Küste. — *Ναύπακτον*] näml. *Ἀχαιῶν οὖσαν*. Es liegt am westlichen Ausgang des korinth. Meerbusens in Ätolien. — *Ἐχῖνον*] eine Stadt nördlich von Lokris und dem Sinus Maliacus. — *συμμάχους*] wessen? Bundesgenossen der Thebaner oder seine eigenen, Phil.s? Dafs die Byzantier Bundesgenossen der Thebaner waren, davon ist hier nicht die Rede, und es würde auch in diesem Zusammenhange ganz unpassend erscheinen, zu erwähnen, Phil. habe den Thebanern nicht nur eine Stadt weggenommen, sondern ziehe jetzt auch gegen eine andere, die mit ihnen verbündet sei. Die ärgsten persönlichen Kränkungen lassen sich, weist D. nach, die einzelnen Staaten ruhig gefallen. Zu diesen kann er unmöglich den Fall rechnen, wenn Phil. gegen eine Stadt feindlich vorgeht, die zufällig mit einem ihm befreundeten Staate verbündet ist. Das wäre durchaus nichts so Arges; denn es ist ja möglich, dafs sie ihm einen zwingenden Anlafs dazu gegeben hat. Dafs er auch gegen die Byzantier zieht, enthält eine Steigerung, und diese liegt darin, dafs diese seine eigenen Bundesgenossen sind. Und dafs dies der Fall war, wissen wir aus der Rede de corona, § 87. Warum sollte D. gerade diese besonders charakteristische Thatsache hier nicht erwähnen? — *καὶ νῦν ... πορεύεται*] Dafs dies Phil. vorhabe, davon war damals schon allgemein die Rede, wenn er es auch erst ein Jahr später ausführte. — *συμμάχους ὄντας*] näml. *ἑαυτῷ*.

35. *οὐχ ἡμῶν*] Die Hauptsache, das den Athenern Ärgste und Empfindlichste, kommt zuletzt. — *ἐῶ τἄλλα*] näml. was er uns weggenommen hat. — *ἔχει Καρδίαν*] Eigentümlicherweise übergeht hier D. die vielen Verluste der Athener durch Phil., über die er sich mit Recht beklagen konnte, und erwähnt gerade die Aneignung einer

ζόμεθα καὶ πρὸς τοὺς πλησίον βλέπομεν, ἀπιστοῦντες ἀλλήλοις,
οὐ τῷ πάντας ἡμᾶς ἀδικοῦντι. καίτοι τὸν ἅπασιν ἀσελγῶς οὕτω
χρώμενον τί οἴεσθε, ἐπειδὰν καθ᾽ ἕν᾽ ἡμῶν ἑκάστου κύριος γέ-
νηται, τί ποιήσειν;

Τί οὖν αἴτιον τουτωνί; οὐ γὰρ ἄνευ λόγου καὶ δικαίας αἰ- 36
τίας οὔτε τόθ᾽ οὕτως εἶχον ἑτοίμως πρὸς ἐλευθερίαν οἱ Ἕλληνες
οὔτε νῦν πρὸς τὸ δουλεύειν. ἦν τι τότ᾽, ἦν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι,
ἐν ταῖς τῶν πολλῶν διανοίαις, ὃ νῦν οὐκ ἔστιν, ὃ καὶ τοῦ Περ-
σῶν ἐκράτησε πλούτου καὶ ἐλευθέραν ἦγε τὴν Ἑλλάδα καὶ οὔτε
ναυμαχίας οὔτε πεζῆς μάχης οὐδεμιᾶς ἡττᾶτο, νῦν δ᾽ ἀπολωλὸς
ἅπαντα ʼλελύμανται καὶ ἄνω καὶ κάτω πεποίηκε τὰ τῶν Ἑλλή-
νων πράγματα. τί οὖν ἦν τοῦτο; [οὐδὲν ποικίλον οὐδὲ σοφόν, 37

Stadt vonseiten Phil.s, auf welche die Athener gar keinen rechtlichen Anspruch hatten. — *μέλλομεν*] „wir zögern". — *μαλακιζόμεθα*] „zeigen uns weichlich, feige". — *πρὸς τοὺς πλησίον βλέπομεν*] nicht weil man von diesen Hilfe erwartet, sondern weil man ihnen nicht traut. Man läfst also auch aus dem Grunde dem Phil. alles hingehen, weil man fürchtet, der unzuverlässige Nachbar könnte, wenn wir uns gegen Phil. wenden, in unser Land einfallen. — *ἀσελγῶς*] starker Ausdruck = „übermütig, frech". — *ἅπασιν ... καθ᾽ ἕν᾽ ἡμῶν ἑκάστου*] Gegensätze, s. 2. Olynth. R., § 24. — *τί οἴεσθε, τί ποιήσειν*] *τί* mit Nachdruck wiederholt.

36. *ἄνευ λόγου*] *λόγος* = *ratio*, „Grund", und zwar der stichhaltige. — *δικαία αἰτία*] *iusta causa* ist eine vollgültige, zwingende Ursache. — *ἑτοίμως εἶχον πρὸς ...*] „sie waren bereit, entschlossen für ..." — *οὔτε νῦν*] näml. *οὕτως ἔχουσιν ἑτοίμως*. — *ἦν τι ... ἦν*] *ἦν* wird mit schmerzlichem Nachdruck wiederholt. *τι* eine gewisse Eigenschaft, ein gewisses Gefühl. — *οὐκ ἔστιν*] „nicht mehr vorhanden ist". — *πλούτου*] Ursache für die Wirkung. Nicht sowohl über den Reichtum selbst ist es Herr geworden, als über die grofsartigen Rüstungen, die der Reichtum zustande brachte. — *ἐλευθέραν ἦγε*] poetisch angehauchte Redeweise; „Hellas' Freiheit schirmte". — *ἡττᾶτο*] kurze und energische Ausdrucksweise: die Eigenschaft wurde nicht besiegt = bewirkte, dafs Griechenland nicht unterlag, liefs es nicht unterliegen. — *νῦν δ᾽ ἀπολωλός ...*] „dessen Verlust jetzt aber ...". — *λελύμανται καὶ ... πεποίηκε*] wieder zur Verstärkung des Begriffs zwei Synonyma, wie oben § 31.

37. *οὐδὲν ποικίλον οὐδὲ σοφόν*] Diese überflüssigen Worte würden die Rede nur abschwächen. Auf die Frage folgt ohne jeden Übergang sofort die Antwort. Der Hauptunterschied zwischen Einst und Jetzt besteht also darin, dafs der Verrat einst sehr gefährlich war und deswegen sehr selten geübt wurde, während er jetzt nicht nur ein sehr ungefährliches, sondern auch höchst einträgliches und eben des-

ἀλλ' ὅτι] τοὺς παρὰ τῶν ἄρχειν βουλομένων ἢ διαφθείρειν τὴν
Ἑλλάδα χρήματα λαμβάνοντας ἅπαντες ἐμίσουν, καὶ χαλεπώτατον
ἦν τὸ δωροδοκοῦντ' ἐλεγχθῆναι, καὶ τιμωρίᾳ μεγίστῃ τοῦτον ἐκό-
38 λαζον[, καὶ παραίτησις οὐδεμία ἦν οὐδὲ συγγνώμη]. τὸν οὖν και-
ρὸν ἑκάστου τῶν πραγμάτων, ὃν ἡ τύχη καὶ τοῖς ἀμελοῦσι κατὰ
τῶν προσεχόντων [καὶ τοῖς μηδὲν ἐθέλουσι ποιεῖν κατὰ τῶν πάν-
τα ἃ προσήκει πραττόντων] πολλάκις παρασκευάζει, οὐκ ἦν πρία-
σθαι παρὰ τῶν λεγόντων οὐδὲ τῶν στρατηγούντων, οὐδὲ τὴν πρὸς
ἀλλήλους ὁμόνοιαν, οὐδὲ τὴν πρὸς τοὺς τυράννους καὶ τοὺς βαρ-
39 βάρους ἀπιστίαν, οὐδ' ὅλως τοιοῦτον οὐδέν. νῦν δ' ἅπανθ' ὥσπερ
ἐξ ἀγορᾶς ἐκπέπραται ταῦτα, ἀντεισῆκται δὲ ἀντὶ τούτων ὑφ'
ὧν ἀπόλωλε καὶ νενόσηκεν ἡ Ἑλλάς. ταῦτα δ' ἐστὶ τί; ζῆλος, εἴ

wegen mit Vorliebe geübtes Gewerbe ist. — *ἅπαντες ἐμίσουν*] Solche Übereinstimmung der Gesinnung herrschte damals. — *χαλεπώτατον*] Die Begründung liegt in dem folgenden Satz mit *καὶ ... ἐκόλαζον*. — *τοῦτον*] = *τὸν τοιοῦτον*, der der Bestechung überführt wurde. — *παραίτησις ... συγγνώμη*] Das zweite ist die Wirkung des ersten, wenn dieses Erfolg hat; der *deprecatio* folgt dann die *venia*.

38. *τὸν καιρὸν ... οὐκ ἦν πρίασθαι*] Es war nicht möglich, in jedem Fall die günstige Gelegenheit zu erkaufen, d. h. durch Bestechung es durchzusetzen, dafs vom Gegner eine günstige Gelegenheit nicht benutzt wurde. — *καὶ τοῖς ἀμελοῦσι*] Das zeigt sich besonders bei den Athenern, denen das Schicksal immer wieder günstige Gelegenheiten darzubieten nicht müde wird, so wenig sie auch dieselben benützen. — *παρὰ τῶν λεγόντ. οὐδὲ τῶν στρατηγ.*] Die Redner und Feldherren gehören, wie man aus der 2. Olynth. R., § 29 sieht, zusammen, und beide Klassen sind bestechlich. — *οὐδὲ τὴν ... ὁμόνοιαν*] näml. *ἦν πρίασθαι*, die gegenseitige Eintracht unter den Bürgern erkaufen = ihr Aufhören erkaufen, sie durch Bestechung aufheben. — *οὐδὲ τὴν ... ἀπιστίαν*] Wieder ist *ἦν πρίασθαι* zu ergänzen; auch das Aufhören des Mifstrauens gegen die Tyrannen ... konnte man damals nicht erkaufen, dazu war dasselbe zu tief und fest gewurzelt. Das Mifstrauen aber ist das wertvollste und wirksamste Schutzmittel der Demokratie gegen die Tyrannis; s. 2. Phil. R., § 24.

39. *ἐκπέπραται*] Diese Güter, und zwar die wertvollsten, wie die *ὁμόνοια*, die *ἀπιστία*, sind ausverkauft und fort, dafür sind die allerverderblichsten eingeführt. — *ὑφ' ὧν ἀπόλωλε καὶ νενόσηκεν*] enthält nicht etwa ein Herabsteigen vom Stärkeren zum Schwächeren, sondern der allerdings starke, aber sehr gebräuchliche Ausdruck *ἀπόλωλε* wird durch das nachfolgende *νενόσηκεν* näher bestimmt: „es hat Griechenl. ins Verderben gestürzt und todkrank gemacht“. — *ζῆλος, εἴ τις εἴληφέ τι*] Also nicht Verachtung trifft den bestochenen Ver-

τις εἴληφέ τι· γέλως, ἂν ὁμολογῇ· [συγγνώμη τοῖς ἐλεγχομένοις,]
μῖσος, ἂν τούτοις τις ἐπιτιμᾷ· τἄλλα πάνθ' ὅσα ἐκ τοῦ δωροδο-
κεῖν ἤρτηται. ἐπεὶ τριήρεις γε καὶ σωμάτων πλῆθος καὶ χρημά- 40
των καὶ τῆς ἄλλης κατασκευῆς ἀφθονία, καὶ τἄλλ' οἷς ἄν τις
ἰσχύειν τὰς πόλεις κρίνοι, νῦν ἅπασι καὶ πλείω καὶ μείζω ἐστὶ
τῶν τότε πολλῷ. ἀλλὰ ταῦτ' ἄχρηστα, ἄπρακτα, ἀνόνητα ὑπὸ
τῶν πωλούντων γίγνεται.
Ὅτι δ' οὕτω ταῦτ' ἔχει, τὰ μὲν νῦν ὁρᾶτε δήπου καὶ οὐδὲν 41

---

räter, sondern jeder möchte gern an seiner Stelle sein. — *γέλως, ἂν ὁμολογῇ*] Das Zeichen der allertiefsten Korruption, wenn man über Leute lacht, die frech und schamlos genug sind, ihre Bestechlichkeit zuzugestehen und sich derselben noch zu rühmen; s. § 54. — *μῖσος, ἂν τούτοις τις ἐπιτιμᾷ*] *τούτοις* ist Neutr. = dieses' Treiben der Verräter und des Volks. Also nicht der Verräter wird gehafst, sondern wer ihn anzeigt. Die Zeichnung, die hier D. entwirft und die, wenn sie auch in starken Zügen gehalten ist, doch der Wirklichkeit nicht widerspricht, läfst uns einen tiefen Blick in die entsetzliche damalige Korruption in Athen thun und macht uns die Unvermeidlichkeit seines Sturzes klar. — *τἄλλα πάνθ' ... ἤρτηται*] alle andern übeln Folgen der Feilheit und Käuflichkeit.

40. *ἐπεὶ τριήρεις γε ... τῶν τότε πολλῷ*] Der Zusammenhang ist dieser. D. hat oben § 36 die Frage aufgestellt: was ist an dem traurigen gegenwärtigen Zustande schuld? und darauf geantwortet: schuld daran ist unser wahnwitziges Verhalten gegen die offenkundigen Verräter. Ganz allein dadurch ist Griechenland herabgekommen, nicht dadurch, dafs sich seine Machtmittel der verschiedensten Art vermindert hätten; denn (*ἐπεί*) diese haben sich im Gegenteil bedeutend gehoben. — *σωμάτων πλῆθος*] „die Bevölkerungszahl". Folglich können sie auch, wenn sie wollen, mehr Soldaten stellen. — *χρημάτων*] auch dazu ist noch *πλῆθος* zu ergänzen. Also haben sie auch mehr Geld zu Kriegszwecken wie früher. — *τῆς ἄλλης κατασκευῆς ἀφθονία*] der Überflufs = das reichliche Vorhandensein des 'sonstigen *apparatus militaris*. — *οἷς ἂν ... κρίνοι*] „worin man die Macht eines Staates erblicken möchte". Er meint damit die äufseren Machtmittel im Gegensatz zum Geist der Bevölkerung. — *ἅπασι*] näml. *Ἕλλησι* statt *ἁπάσαις*, auf das vorhergehende *τὰς πόλεις* bezogen. — *πολλῷ*] steht mit Nachdruck am Schlufs. — *τῶν τότε*] = *ἢ τοῖς τότε*, unseren Vorfahren in der alten, glorreichen Zeit. — *ἄχρηστα*] „unbrauchbar". — *ἄπρακτα*] „unwirksam". — *ἀνόνητα*] „unnütz". — *ὑπὸ τῶν πωλούντων*] „durch die Schuld der Käuflichen". Das Objekt bei *πωλούντων* fehlt; im Grunde ist es *ἅπαντα*; denn feil ist ihnen alles.

41. *ὅτι δ' οὕτω ... ὁρᾶτε δήπου*] *ὅτι* hängt unmittelbar von *ὁρᾶτε* (Indik. nicht Imper.) ab und *ταῦτα* bezieht sich auf das im Vorhergehenden geschilderte Verhalten der alten und

ἐμοῦ προσδεῖσθε μάρτυρος, τὰ δ' ἐν τοῖς ἄνωθεν χρόνοις ὅτι τἀναντία εἶχεν ἐγὼ δηλώσω, οὐ λόγους ἐμαυτοῦ λέγων, ἀλλὰ γράμματα τῶν προγόνων τῶν ὑμετέρων, ἃ κεῖνοι κατέθεντο εἰς στήλην χαλκῆν γράψαντες εἰς ἀκρόπολιν, οὐχ ἵν' αὐτοῖς ᾖ χρήσιμα (καὶ γὰρ ἄνευ τούτων τῶν γραμμάτων τὰ δέοντ' ἐφρόνουν), ἀλλ' ἵν' ὑμεῖς ἔχηθ' ὑπομνήματα καὶ παραδείγματα, ὡς ὑπὲρ τῶν τοιούτων
42 σπουδάζειν προσήκει. τί οὖν λέγει τὰ γράμματα; „Ἄρθμιος" φησὶ „Πυθώνακτος Ζελείτης ἄτιμος καὶ πολέμιος τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων καὶ τῶν συμμάχων αὐτὸς καὶ γένος." εἶθ' ἡ αἰτία γέγραπται, δι' ἣν ταῦτ' ἐγένετο· ὅτι τὸν χρυσὸν τὸν ἐκ Μήδων εἰς
43 Πελοπόννησον ἤγαγεν. ταῦτ' ἐστὶ τὰ γράμματα. λογίζεσθε δὴ πρὸς θεῶν, τίς ἦν ποθ' ἡ διάνοια τῶν Ἀθηναίων τῶν τότε

---

der jetzigen Athener den Verrätern gegenüber. *ταῦτα* wird dann im Folgenden geteilt in *τὰ μὲν νῦν* und *τὰ δ' ἐν τοῖς ἄνωθεν χρόνοις*. Deutsch: Dafs sich dies so verhält (wie ich es eben geschildert habe), wifst ihr in Bezug auf die Gegenwart (*τὰ μὲν νῦν* der Accus. der Beziehung) doch wohl selbst ... — *προσδεῖσθε*] wenn man selbst etwas sieht und also weifs, braucht man keinen weiteren Zeugen d a z u. — *τἀναντία*] adverbial. Accus. = *ἐναντίως*. — *ἐγὼ δηλώσω*] im Gegensatz zu *ὁρᾶτε* näml. *αὐτοί*. — *λόγους ἐμαυτοῦ ... γράμματα τῶν προγόνων*] ein doppelter Gegensatz: nicht in blofsen W o r t e n bringe ich den Beweis, sondern durch öffentliche U r k u n d e n, nicht i c h zeuge, sondern eure A h n e n. — *λέγων*] „anführend", auf *λόγους* und *γράμματα* zu beziehen. — *κατέθεντο εἰς ἀκρόπολιν*] *ἀκρόπ.* ohne Artikel. Die Aufbewahrung der Urkunde an diesem heiligen Orte zeugt für die hohe Wichtigkeit, welche man der Sache beilegte. — *εἰς στήλην χαλκῆν γράψαντες*] was nur bei den allerwichtigsten Urkunden der Fall war. — *τὰ δέοντ' ἐφρόνουν*] „Sie hatten die richtige Gesinnung". — *σπουδάζειν*] „es ernst nehmen mit". — Die Worte: *οὐχ ἵν' αὐτοῖς ... λέγει τὰ γράμματα* enthalten einen so durch und durch demosthenischen Gedanken und sind, statt störend zu sein, vielmehr so notwendig für den Zusammenhang, dafs sie nicht gestrichen werden dürfen.

42. *Ζηλείτης*] Zeleia ist eine Stadt in der nordöstlichen Troas nahe an Kyzikos. — *ἄτιμος*] „rechtlos"; auf die Bedeutung dieses Wortes kommt hier alles an. — *πολέμιος*] hier stärker als *ἐχθρός*, wie er § 43 genannt wird. — *γένος*] in dieser feierlichen Formel ohne Artikel. — *ἡ αἰτία γέγραπται*] Es wird also aufsergewöhnlich nicht blofs seine S t r a f e, sondern auch seine S c h u l d, der Grund seiner Strafe, verewigt. — *τὸν χρυσόν*] = *τὸ χρυσίον*, „die Goldmünzen". — *ἐκ Μήδων*] das Volk für das Land. — *ταῦτ' ἐστὶ τὰ γράμματα*] „So lautet die Inschrift".

43. *ἡ διάνοια*] „die Gesinnung, Denkungsweise". — *τῶν τότε ταῦτα ποι-*

ταῦτα ποιούντων, ἢ τί τὸ ἀξίωμα. ἐκεῖνοι Ζελείτην τινὰ, δοῦλον βασιλέως (ἡ γὰρ Ζέλειά ἐστι τῆς Ἀσίας), ὅτι τῷ δεσπότῃ διακονῶν χρυσίον ἤγαγεν εἰς Πελοπόννησον, οὐκ Ἀθήναζε, ἐχθρὸν αὐτῶν ἀνέγραψαν καὶ τῶν συμμάχων αὐτὸν καὶ γένος, καὶ ἀτίμους. τοῦτο δ' ἐστὶν οὐχ ἣν οὑτωσί τις ἂν φήσειεν ἀτιμίαν· τί 44 γὰρ τῷ Ζελείτῃ, τῶν Ἀθηναίων κοινῶν εἰ μὴ μεθέξειν ἔμελλεν; ἀλλ' ἐν τοῖς φονικοῖς γέγραπται νόμοις, ὑπὲρ ὧν ἂν μὴ διδῷ φόνου δικάσασθαι, ἀλλ' εὐαγὲς ᾖ τὸ ἀποκτεῖναι, „καὶ ἄτιμος"

ούντων] der damaligen Athener, die charakterisiert werden durch den Zusatz ταῦτα ποιούντων, die so handelten, wie er eben angegeben hat. — ἀξίωμα] ist offenbar ein synonymer Begriff von διάνοια und bezeichnet also nicht objektiv die Achtung, Geltung der Athener, sondern ihre Absicht, ihren Grundgedanken dabei. — ἐκεῖνοι] ohne μέν, der Gegensatz dazu folgt erst § 46: ἀλλ' οὐ νῦν. — Ζελείτην τινά] Darauf kommt es an, daſs er ein ganz fremder Mensch aus einer unbedeutenden Stadt ist, nicht auf seinen Namen, der ohnehin schon genannt ist. — δοῦλον βασιλέως] als Unterthan des Perserkönigs, dessen sämtliche Unterthanen seine δοῦλοι sind. — τῷ δεσπότῃ διακονῶν] was doch seine Pflicht war; er that also nur, was er thun mufste. — εἰς Πελοπόννησον] οὐκ Ἀθήναζε setzt D. noch hinzu, um zu zeigen, wie wenig die damaligen Athener Partikularisten waren. — γένος] Das ganze Geschlecht muſs die Sünden des Einzelnen büſsen. — ἀτίμους] natürlich nicht im gewöhnlichen Sinn, sondern in der ursprünglichen Bedeutung „rechtlos".

44. τοῦτο δ' ἐστίν] τοῦτο, daſs man sie als ἀτίμους erklärt hat. — οὑτωσί] nur so, ohne sich etwas besonders Schlimmes dabei zu denken. Die gewöhnliche ἀτιμία kam ja sehr oft vor. — ἀτιμίαν] Es gab also eine doppelte ἀτιμία, die mildere, gewöhnliche, und die strenge, seltnere. — τί γὰρ ...] näml. ἔμελε, „was lag ihm daran?" — τῶν Ἀθηναίων κοινῶν] was allen Athenern gemeinsam ist, sind die Rechte, welche ihnen eben das athen. Bürgerrecht verleiht. Wenn auch Arthmios ein athen. πρόξενος war, wie wir wissen, so konnte gleichwohl D. mit vollem Rechte sagen: was lag ihm am athen. Bürgerrecht, oder vielmehr an den Rechten, die ihm seine Stellung als πρόξενος der Athener verlieh, dem Befehl seines Herrn gegenüber? — ἀλλ'] besondere Kürze des Ausdrucks. Statt zu sagen: es handelte sich damals nicht um die gewöhnliche Atimie, sondern um eine ganz andere, giebt er gleich das Wesen dieser andern Atimie an. — ὑπὲρ ὧν ... δικάσασθαι] = περὶ τούτων, ὑπὲρ ὧν ... διδῷ näml. ὁ νομοθέτης. ὑπὲρ ὧν bezieht sich auf Personen, die getötet worden sind. Es sind also hier solche Tötungen, d. h. Tötungen von solchen Menschen gemeint, bei welchen die Gesetzgebung eine Anklage wegen Mordes nicht zuläſst, sondern wo die Tötung sogar Pflicht ist. — εὐαγές] Der Tötende befleckt sich nicht, sondern bleibt rein, unbefleckt = καθαρός. — ἄτιμος] wer

φησὶ „τεθνάτω.“ τοῦτο δὴ λέγει, καθαρὸν τὸν τούτων τινὰ ἀπο-
45 κτείναντα εἶναι. οὐκοῦν ἐνόμιζον ἐκεῖνοι τῆς πάντων τῶν Ἑλλή-
νων σωτηρίας αὐτοῖς ἐπιμελητέον εἶναι· οὐ γὰρ ἂν αὐτοῖς ἔμελεν,
εἴ τις ἐν Πελοποννήσῳ τινὰς ὠνεῖται καὶ διαφθείρει, μὴ τοῦθ᾽
ὑπολαμβάνουσιν· ἐκόλαζον δ᾽ οὕτω καὶ ἐτιμωροῦντο οὓς αἴσθοιντο
ὥστε καὶ στηλίτας ποιεῖν. ἐκ δὲ τούτων εἰκότως τὰ τῶν Ἑλλή-
46 νων ἦν τῷ βαρβάρῳ φοβερά, οὐχ ὁ βάρβαρος τοῖς Ἕλλησιν. ἀλλ᾽
οὐ νῦν· οὐ γὰρ οὕτως ἔχεθ᾽ ὑμεῖς οὔτε πρὸς τὰ τοιαῦτα οὔτε
πρὸς τἄλλα, ἀλλὰ πῶς; [ἴστ᾽ αὐτοί· τί γὰρ δεῖ περὶ πάντων
ὑμῶν κατηγορεῖν; παραπλησίως δὲ καὶ οὐδὲν βέλτιον ὑμῶν ἅπαν-

---

rechtlos ist, hat natürlich kein Recht auf die Bestrafung seines Mörders. Der Singular *ἄτιμος* steht hier, wo eine Stelle aus dem Gesetz citiert ist, trotz des vorhergehenden Plurals *ὑπὲρ ὧν*. — *τεθνάτω*] „er soll sterben“. Seine Tötung ist also sogar Pflicht. — *τοῦτο δὴ λέγει*] näml. *τὰ γράμματα*, bezieht sich auf die Worte oben: *τί οὖν λέγει τὰ γράμματα* zurück. — *τούτων τινά*] den Arthmios selbst oder einen aus seinem Geschlechte. Was also hier D. von einer doppelten *ἀτιμία* sagt, ist ganz in der Ordnung, und es ist selbstverständlich, dafs ein Mensch, den man mit seinem ganzen Geschlechte in so feierlicher Weise für einen *ἐχθρός* und *πολέμιος* erklärt, nicht *ἄτιμος* sein kann im gewöhnlichen Sinn, d. h. gewisser politischer Rechte beraubt, sondern rechtlos in die Acht erklärt.

45. Die vorausgehende Beweisführung des D. ist ebenso ehrlich als überzeugend. Wären die alten Athener nicht so erfüllt gewesen von Liebe und Fürsorge für das ganze und gemeinsame Vaterland, wären sie kalte Egoisten und engherzige Partikularisten gewesen, so würden sie gesagt haben: was kümmert uns, was im Peloponnes geschieht? Ob der Partikularist, der sich um den Landsmann nicht kümmert, sondern nur an sich denkt, sich nicht selbst täuscht und sich selber schadet, ist eine ganz andere Frage, die nicht hierher gehört. — *εἴ τις … τινὰς ὠνεῖται*] So denkt man gleichgültig jetzt, so dachte man nicht damals. — *ὠνεῖται καὶ διαφθείρει*] das letztere ist die Folge des ersteren. — *ὑπολαμβάνουσιν*] Dativ Plur. des Partic. = *εἰ μὴ ὑπελάμβανον*. — *οὓς αἴσθοιντο*] Optativ der Wiederholung. Zu *αἴσθοιντο* ist aus dem Vorhergehenden *ὠνουμένους καὶ διαφθείροντάς τινας* zu ergänzen. — *ἐκόλαζον*] bei der Strafe ist die Abschreckung die Hauptsache. — *ἐτιμωροῦντο*] hier ist es um die Sühne zu thun. — *καὶ στηλίτας ποιεῖν*] dafs sie ihre Namen sogar auf eine Schandsäule schrieben. Diese Strafe schreckte natürlich ab. — *τὰ τῶν Ἑλλήνων*] alles was von den Griechen ausging und sie anging = das Griechentum.

46. *ἀλλ᾽ οὐ νῦν*] näml. *οὕτως ἔχει*, steht es so. — *πρὸς τὰ τοιαῦτα*] in Bezug auf Verrat, Bestechung u. dgl. — *περὶ πάντων … κατηγορεῖν;*] D. ist ohnehin nur gar zu oft in der unangenehmen Lage, seinen Landsleuten Vorwürfe machen zu müssen. Es macht

τες οἱ λοιποὶ Ἕλληνες. διόπερ φημὶ ἔγωγε καὶ σπουδῆς πολλῆς καὶ βουλῆς ἀγαθῆς τὰ παρόντα πράγματα προσδεῖσθαι.] εἴπω κελεύετε καὶ οὐκ ὀργιεῖσθε;

ΕΚ ΤΟΥ ΓΡΑΜΜΑΤΕΙΟΥ ΑΝΑΓΙΓΝΩΣΚΕΙ.

Ἔστι τοίνυν τις εὐήθης λόγος παρὰ τῶν παραμυθεῖσθαι βουλομένων τὴν πόλιν, ὡς ἄρ' οὔπω Φίλιππός ἐστιν οἷοί ποτ' ἦσαν Λακεδαιμόνιοι, οἳ θαλάττης μὲν ἦρχον καὶ γῆς ἁπάσης, βασιλέα δὲ σύμμαχον εἶχον, ὑφίστατο δ' οὐδὲν αὐτούς· ἀλλ' ὅμως ἠμύνατο κἀκείνους ἡ πόλις καὶ οὐκ ἀνηρπάσθη. ἐγὼ δὲ ἁπάντων ὡς ἔπος εἰπεῖν πολλὴν εἰληφότων ἐπίδοσιν καὶ οὐδὲν ὁμοίων ὄντων τῶν νῦν τοῖς πρότερον οὐδὲν ἡγοῦμαι πλέον ἢ τὰ τοῦ πολέμου 47

---

ihm dies natürlich kein Vergnügen, er thut es aber gleichwohl, weil es im Interesse des Staates nötig ist. — παραπλησίως δὲ ... οἱ λοιποὶ Ἕλληνες] näml. ἔχουσιν. So schlecht wie in Athen steht es in ganz Griechenland. Darum doppelte Wachsamkeit! Der ganze Zusatz von ἴστ' αὐτοὶ ... προσδεῖσθαι wird besser weggelassen. Auf die Frage ἀλλὰ πῶς; schickt er, bevor er die Antwort giebt, noch die Frage εἴπω κελεύετε καὶ οὐκ ὀργιεῖσθε; voraus. Dann erfolgt die Antwort, die hier fehlt und allerdings in der Vorlesung eines Aktenstücks bestanden zu haben scheint.

47. Dafs Phil. ein Feind der Griechen ist, mufs man zugeben, aber man tröstet sich damit, dafs er nicht so mächtig ist, wie einst die Spartaner waren, über die man gleichwohl Herr geworden sei. — εὐήθης] bezeichnet hier blofs das Thörichte, Einfältige. — παραμυθεῖσθαι] beruhigen, trösten. Nicht sind damit gerade die Verräter gemeint, welche die Stadt einlullen wollen, sondern kurzsichtige Optimisten, welche diesen Irrtum selbst hegen. — ἄρα] bezeichnet es als eine feststehende, unbestreitbare Thatsache = „doch". — οἷοί ποτ' ἦσαν] ποτέ bezieht sich auf die Zeit vom Ausgang des Peloponn. Krieges bis zur Schlacht bei Naxos; s. § 23. — γῆς ἁπάσης] näml. Ἑλληνικῆς. — ὑφίστατο ... αὐτούς] ὑφίστ. = *resistere* wird mit dem Dat. und Accus. der Person verbunden. Übrigens geht hier der Redner wieder aus dem Relativsatz οἳ ... in den Demonstrativsatz über. — ἠμύνατο κἀκείνους] erwehrte sich auch jener, so mächtig sie waren, mit Erfolg. — ἀνηρπάσθη] eigentl. herausgerissen aus dem Erdboden = vertilgt, zerstört. — ἐγὼ δὲ ... οὐδὲν ἡγοῦμαι ... ἐπιδεδωκέναι] Kürze des Ausdrucks. Viele trösten sich mit dem einfältigen Gerede, dafs ... Ich aber finde darin keinen Trost; denn die Verhältnisse sind gegenwärtig ganz andere wie früher. — ὡς ἔπος εἰπεῖν] dient stets zur Milderung eines starken Ausdrucks; hier bezieht es sich auf ἁπάντων, das man natürlich nicht ganz wörtlich nehmen darf. — οὐδέν] „in nichts", Accus.

48 *κεκινῆσθαι καὶ ἐπιδεδωκέναι. πρῶτον μὲν γὰρ ἀκούω Λακεδαι-*
μονίους τότε καὶ πάντας τοὺς ἄλλους τέτταρας μῆνας ἢ πέντε,
τὴν ὡραίαν αὐτήν, ἐμβαλόντας ἂν καὶ κακώσαντας τὴν [τῶν ἀντι-
πάλων] χώραν ὁπλίταις καὶ πολιτικοῖς στρατεύμασιν ἀναχωρεῖν
ἐπ' οἴκου πάλιν· οὕτω δ' ἀρχαίως εἶχον, μᾶλλον δὲ πολιτικῶς,
ὥστ' οὐδὲ χρημάτων ὠνεῖσθαι παρ' οὐδενὸς οὐδέν, ἀλλ' εἶναι
49 *νόμιμόν τινα καὶ προφανῆ τὸν πόλεμον. νυνὶ δ' ὁρᾶτε μὲν δή-*
που τὰ πλεῖστα τοὺς προδότας ἀπολωλεκότας, οὐδὲν δ' ἐκ παρα-
τάξεως οὐδὲ μάχης γιγνόμενον· ἀκούετε δὲ Φίλιππον οὐχὶ τῷ
φάλαγγα ὁπλιτῶν ἄγειν βαδίζονθ' ὅποι βούλεται, ἀλλὰ τῷ ψιλούς,

---

der Beziehung. — *κεκινῆσθαι*] sich von der Stelle bewegt = sich geändert. Dies wird näher bestimmt durch *ἐπιδεδωκέναι*] „es hat zugenommen, ist fortgeschritten". Die Zeit des D. war allerdings eine Zeit des entschiedenen materiellen Fortschritts, der aber gar oft mit dem moralischen Rückgang zusammenfällt.

48. *πρῶτον μέν*] dem entspricht *οὕτω δ' ἀρχαίως εἶχον*. Dauer des Kriegs, Art der Kriegsführung. — *ἀκούω*] Die Alten lieben es, ihre Kenntnisse von der Vergangenheit nicht auf Lektüre, sondern auf mündliche Tradition zurückzuführen. — *τότε*] näml. *ὅτε ἦρχον*. — *τέτταρας μῆνας ἢ πέντε*] nur 4—5 Monate, sagt D. wohl etwas übertrieben, also nicht einmal während der ganzen guten Jahreszeit. — *τὴν ὡραίαν αὐτήν*] „die eigentliche Sommerzeit". — *ἐμβαλόντας ἂν ... ἀναχωρεῖν*] = *ἀνεχώρουν ἄν, εἰ ἐμβάλοιεν*. Wiederholung = sie zogen sich nach einem Einfall immer wieder zurück. — *ὁπλίταις καὶ πολιτικοῖς στρατεύμασιν*] Dativ. instrum. Die *ὁπλῖται*, und dies waren Bürgersoldaten, spielten damals noch die Hauptrolle; mit den Söldnerheeren kamen die Peltasten und Leichtbewaffneten obenauf. — *ἀρχαίως*] „altväterisch" ist doppeldeutig, tadelnd und lobend, hier nur lobend, weswegen noch *πολιτικῶς* beigesetzt wird = *civiliter, humane*, wie es Bürgern Bürgern gegenüber zukommt, im Gegensatz zu Söldnern, nicht = republikanisch; denn er spricht vorzugsweise von den Lakedämoniern. — *νόμιμόν τινα καὶ προφανῆ πόλεμον*] ein Krieg, der strenge das Kriegsrecht einhält, und mit offenen und ehrlichen Mitteln, d. h. im ehrlichen Feldkampf geführt wird.

49. *ὁρᾶτε δήπου*] Ihr seht, wifst es doch wohl, so dafs ich es nicht zu sagen brauche. — *τὰ πλεῖστα τοὺς προδ. ἀπολωλεκότας*] An den meisten Verlusten sind die Verräter schuld. Also durch Verrat und Hinterlist, nicht durch ehrlichen Kampf in der Schlacht wird jetzt die Entscheidung herbeigeführt. — *ἐκ παρατάξεως*] durch Gegenüberstellung in offener Feldschlacht. — *τῷ φάλαγγα ὁπλιτῶν ... βαδίζονθ' ὅποι βούλεται*] Phil.s Hauptvorzug ist seine Beweglichkeit und Schnelligkeit. Diese wäre unmöglich, wenn er hauptsächlich eine *φάλαγξ ὁπλιτῶν*, die ihrer Natur nach langsam und schwerfällig *(impedita)* ist, mit sich führen wollte. Darum sagt

ἱππέας, τοξότας, ξένους, τοιοῦτον ἐξηρτῆσθαι στρατόπεδον. ἐπει- 50
δὰν δ' ἐπὶ τούτοις πρὸς νοσοῦντας ἐν αὐτοῖς προσπέσῃ καὶ μη-
δεὶς ὑπὲρ τῆς χώρας δι' ἀπιστίαν ἐξίῃ, μηχανήματ' ἐπιστήσας
πολιορκεῖ. καὶ σιωπῶ θέρος καὶ χειμῶνα, ὡς οὐδὲν διαφέρει,
οὐδ' ἐστὶν ἐξαίρετος ὥρα τις ἣν διαλείπει. ταῦτα μέντοι πάντας 51
εἰδότας καὶ λογιζομένους οὐ δεῖ προσέσθαι τὸν πόλεμον εἰς τὴν
χώραν, οὐδ' εἰς τὴν εὐήθειαν τὴν τοῦ τότε πρὸς Λακεδαιμονίους
πολέμου βλέποντας ἐκτραχηλισθῆναι, ἀλλ' ὡς ἐκ πλείστου φυ-
λάττεσθαι τοῖς πράγμασι καὶ ταῖς παρασκευαῖς, ὅπως οἴκοθεν

---

er von ihm *βαδίζει ὅποι βούλεται* und vergleicht ihn mit einem leichten Spaziergänger, der durch nichts in seinen Bewegungen gehindert ist. — *ξένους*] sind natürlich nicht von den vorher genannten Waffengattungen verschieden, sondern werden ihnen gerade als das Element, aus dem diese hauptsächlich bestanden, hinzugefügt. — *τοιοῦτον στρατόπεδον*] faſst die vorher genannten einzelnen Bestandteile, die alle leichter, beweglicher Art sind, noch einmal zusammen. — *ἐξηρτῆσθαι*] er hat es um sich, an seiner Seite wie ein Schwert, das in jedem Moment zu brauchen ist.

50. **ἐπὶ τούτοις**] ***his rebus apparatis***, „auf solche Rüstungen hin = in diesem Zustande". — **πρὸς νοσοῦντας ἐν αὐτοῖς**] infolge ihrer **στάσεις**; s. § 12. — **δι' ἀπιστίαν**] weil keiner seinem Nachbar traut, sondern fürchtet, dieser könnte ihm in das entblöſste Land fallen; s. § 35. — **μηχανήματ' ἐπιστήσας**] Phil. ist neben seinen sonstigen militär. Leistungen auch Meister in der Belagerungskunst. — **σιωπῶ θέρος ... ὡς οὐδὲν διαφέρει**] der bekannte Gräcismus für **σιωπῶ *(silentio praetermitto)* ὡς θέρος** ... Phil. führt also im Gegensatz zur guten alten Zeit, wo der Krieg nur 4—5 Monate dauerte, das ganze Jahr, Winter und Sommer, Krieg. — **διαφέρει**] näml. **αὐτῷ**. — **ἐξαίρετος ὥρα τις**] auch nicht die schlechteste, rauheste Jahreszeit. — **ἣν διαλείπει**] ist ein pleonastischer Zusatz; denn im Grunde ist das, was es besagt, schon durch **ἐξαίρετος** ausgedrückt.

51. **ταῦτα**] die eben geschilderten Verhältnisse, die dem Phil. eine Überlegenheit im Krieg verleihen. — **πάντας εἰδότας καὶ λογιζομένους**] Übereinstimmung muſs herrschen nicht nur im Wissen, mit dem es aber nicht gethan ist, sondern auch im Erwägen, Beherzigen. — **προσέσθαι εἰς τὴν χώραν**] ***admittere in terram, in Atticam;*** denn der Krieg ist jetzt viel furchtbarer als früher. — **εἰς τὴν εὐήθειαν**] Einfachheit, Schlichtheit, Gutmütigkeit. Das Urteil über die Art der damaligen Kriegsführung ist hier ein auffallend mildes. — **ἐκτραχηλισθῆναι**] ein Bild, von einem unbändigen Pferde hergenommen, das den Reiter über den Nacken, vorn über hinunterwirft = „abwerfen, aus der Position bringen"; s. 2. Olynth. R., § 9 *ἀναχαιτίζειν*. — **ὡς ἐκ πλείστου**] näml. *χρόνου*. — **φυλάττεσθαι**] absol. = ***providere***, „Vorsorge treffen für ihre Sicherheit". — **τοῖς πράγμασι**

52 μὴ κινήσεται σκοποῦντας, οὐχὶ συμπλακέντας διαγωνίζεσθαι. πρὸς
μὲν γὰρ πόλεμον πολλὰ φύσει πλεονεκτήμαθ' ἡμῖν ὑπάρχει, ἄν-
περ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ποιεῖν ἐθέλωμεν ἃ δεῖ, ἡ φύσις τῆς
ἐκείνου χώρας, ἧς ἄγειν καὶ φέρειν ἔστι πολλὴν καὶ κακῶς ποιεῖν,
ἄλλα μυρία· εἰς δ' ἀγῶνα ἄμεινον ἡμῶν ἐκεῖνος ἤσκηται.
53 Οὐ μόνον δὲ δεῖ ταῦτα γιγνώσκειν, οὐδὲ τοῖς ἔργοις ἐκεῖνον
ἀμύνεσθαι τοῖς τοῦ πολέμου, ἀλλὰ καὶ τῷ λογισμῷ καὶ τῇ δια-
νοίᾳ τοὺς παρ' ὑμῖν ὑπὲρ αὐτοῦ λέγοντας μισῆσαι, ἐνθυμουμένους,
ὅτι οὐκ ἔνεστι τῶν τῆς πόλεως ἐχθρῶν κρατῆσαι, πρὶν ἂν τοὺς
54 ἐν αὐτῇ τῇ πόλει κολάσητε ὑπηρετοῦντας ἐκείνοις. ὃ μὰ τὸν Δία

καὶ ταῖς παρασκευαῖς] „durch unsere Thätigkeit (im Gegensatz zu bloſsen *λόγοι*) und unsere Rüstungen". — *ὅπως ... μὴ κινήσεται*] näml. *Φίλ.* *ὅπως μή* ist von *σκοποῦντας* abhängig. — *οὐχὶ συμπλακέντας διαγωνίζεσθαι*] Zu einem *manus conserere* in offener Schlacht darf es nicht kommen; denn darin ist Phil. überlegen. *διαγωνίζεσθαι* = *decertare*, „die Entscheidung herbeiführen". Wie richtig der Blick des D. war, wie aber gleichwohl die Verhältnisse stärker sind als die Einsicht und der Wille des Menschen, hat nachher die Geschichte nur allzu deutlich gezeigt.

52. *πρὸς πόλεμον*] im Gegensatz zu *εἰς δ' ἀγῶνα* = *ad bellum ducendum.* — *πλεονεκτήματα*] Vorteile, die uns überlegen machen, Überlegenheiten. — *ἄνπερ ... ἃ δεῖ*] eine Bedingung, auf die D. leider immer wieder zurückkommen muſs. — *ἡ φύσις τῆς ... χώρας*] Makedonien bietet den Athenern zum Angriff eine lang gestreckte, offene Küste dar. — *ἄγειν καὶ φέρειν*] *agere et ferre;* s. 1. Phil. R., § 34. — *ἧς πολλήν*] = *ἧς πολὺ μέρος.* — *ἄλλα μυρία*] D. spricht von den vielen *πλεονεκτήματα*, die Athen über Phil. im Kriege habe, und nennt dann einzig und allein die *φύσις* des maked. Landes, worauf er sofort mit *ἄλλα μυρία* abschlieſst, woraus man ersieht, daſs *ἄλλα μυρία* ein sehr rhetorischer Ausdruck ist, den man durchaus nicht genau nehmen darf. — *ἀγῶνα*] ist der Entscheidungskampf in offener Feldschlacht. Ein sehr richtiges Urteil!

53. *ταῦτα γιγνώσκειν*] „diese Überzeugung haben" bezieht sich auf das, was D. über die Art der Kriegsführung und das militär. Verhältnis der Athener zu Phil. gesagt hat. — *οὐδέ τοῖς ἔργοις ... τοῦ πολέμου*] auch hierzu ist noch *μόνον* zu denken. Auch das reicht noch nicht aus, daſs man den Phil. mit militär. Operationen bekämpft, wenn auch der Fortschritt der Athener von bloſsen *λόγοι* zu *ἔργα* schon ein groſser ist. — *τῷ λογισμῷ καὶ τῇ διανοίᾳ*] *mente et animo*, der Haſs muſs im Kopf und Herzen vorhanden sein. — *μισῆσαι*] Man muſs den Haſs, der schon von Natur vorhanden sein sollte, erst erzeugen und zwar so, daſs sich der Verstand und das Herz in gleicher Weise gegen Phil. empört. — *οὐκ ἔνεστι ... ὑπηρετοῦντας ἐκείνοις*] s. de Cherson., § 61, wo ein ähnlicher Gedanke ausgesprochen ist.

καὶ τοὺς ἄλλους θεοὺς οὐ δυνήσεσθ' ὑμεῖς ποιῆσαι, ἀλλ' εἰς τοῦτ' ἀφῖχθε μωρίας ἢ παρανοίας ἢ οὐκ ἔχω τί λέγω (πολλάκις γὰρ ἔμοιγ' ἐπελήλυθε καὶ τοῦτο φοβεῖσθαι, μή τι δαιμόνιον τὰ πράγματ' ἐλαύνῃ), ὥστε λοιδορίας, φθόνου, σκώμματος, ἧστινος ἂν τύχηθ' ἕνεκ' αἰτίας ἀνθρώπους μισθωτούς, ὧν οὐδ' ἂν ἀρνηθεῖεν ἔνιοι ὡς οὐκ εἰσὶ τοιοῦτοι, λέγειν κελεύετε, καὶ γελᾶτε, ἄν τισι λοιδορηθῶσιν. καὶ οὐχί πω τοῦτο δεινόν, καίπερ ὂν δεινόν· ἀλλὰ 55

Dringender und wichtiger ist also der Kampf gegen den inneren, in Phil.s Interesse arbeitenden Feind als der gegen diesen selbst. Die Vernichtung des ersten Feindes ist die unerläſsliche Vorbedingung einer erfolgreichen Bekämpfung des zweiten.

54. Die Vernichtung des inneren, gefährlichsten Feindes ist aber bei der gegenwärtigen moralischen Verfassung des Volks unmöglich. *ὃ μὰ τὸν Δία ... ποιῆσαι*] Hier bricht unwillkürlich die verzweifelte Stimmung des D. durch, der momentan selbst die Hoffnung auf Besserung aufgiebt. Um so gröſser ist aber sein Verdienst, wenn er gleichwohl die Waffen nicht wegwirft. *οὐ δυνήσεσθε;* denn es fehlt euch die nötige geistige und sittliche Kraft dazu. — *εἰς τοῦτο μωρίας*] Er wählt einen sehr starken Ausdruck. Die *μωρία*, Denkunfähigkeit, liegt an sich nicht im athen. Wesen, sondern ist ihnen künstlich eingeimpft worden. — *παρανοίας*] noch eine Steigerung der *μωρία* gegenüber, förmlicher Wahnsinn, der meist schon als göttliche Strafe erscheint. — *ἢ οὐκ ἔχω τί λέγω*] eine Steigerung des Ausdrucks ist nach *παράνοια* nicht mehr möglich. — *πολλάκις ... φοβεῖσθαι*] „denn oftmals hat sich mir auch die Furcht aufgedrängt“. — *μή τι δαιμόνιον ... ἐλαύνῃ*] eine böse Schicksalsmacht treibe uns dem Abgrund zu. In diesem Fall ist keine Rettung mehr möglich, wenn eine böse Macht die Athener zur Strafe für ihre Sünden zwingt, selbst an ihrem Sturze zu arbeiten. *λοιδορίας*] näml. *ἕνεκα*, um eine Schmähung, Lästerung zu hören, woran die Athener ihre Freude hatten. — *φθόνου*] näml. *ἕνεκα*, um ihrem Hasse zu genügen. — *σκώμματος*] um ein Witz- und Spottwort zu hören, was den frivolen Athenern ebenfalls ein Vergnügen ist. — *ἧστινος ἂν τύχητε ἕνεκ' αἰτίας*] näml. *κελεύοντες*. Natürlich bleibt der Grund immer ein ordinärer, tadelnswerter. — *οὐδ' ἂν ἀρνηθεῖεν*] ihren Verrat nicht einmal in Abrede stellen. Dies beweist ein Doppeltes: 1) die Frechheit dieser Leute, die ihre Schande offen zur Schau tragen und 2) die entsetzliche Indolenz und Charakterlosigkeit der Athener, die sich das bieten lassen, ja noch darüber lachen. — *γελᾶτε, ἄν τισι λοιδορηθῶσιν*] Die Geschmähten sind die Patrioten, also D. selbst, welche von den Verrätern verhöhnt und verlästert werden, und das Volk lacht dazu. Das Entsetzlichste an dieser Schilderung ist, daſs sie wahr ist!

55. Man sollte glauben, das vorher Gesagte könne nicht mehr überboten werden, und doch ist dies der Fall. — *οὐχί πω δεινόν, καίπερ ὂν δεινόν*] es

καὶ μετὰ πλείονος ἀσφαλείας πολιτεύεσθαι δεδώκατε τούτοις ἢ τοῖς ὑπὲρ ὑμῶν λέγουσιν. καίτοι θεάσασθε ὅσας συμφορὰς παρασκευάζει τὸ τῶν τοιούτων ἐθέλειν ἀκροᾶσθαι. λέξω δ' ἔργα ἃ πάντες εἴσεσθε.

56 *Ἦσαν ἐν Ὀλύνθῳ τῶν ἐν τοῖς πράγμασι τινὲς μὲν Φιλίππου καὶ πάνθ' ὑπηρετοῦντες ἐκείνῳ, τινὲς δὲ τοῦ βελτίστου καὶ ὅπως μὴ δουλεύσουσιν οἱ πολῖται πράττοντες. πότεροι δὴ τὴν πατρίδ' ἐξώλεσαν; ἢ πότεροι τοὺς ἱππέας προὔδοσαν, ὧν προδοθέντων Ὄλυνθος ἀπώλετο; οἱ τὰ Φιλίππου φρονοῦντες καὶ ὅτ' ἦν ἡ πόλις τοὺς τὰ βέλτιστα λέγοντας συκοφαντοῦντες καὶ διαβάλλοντες οὕτως, ὥστε τόν γ' Ἀπολλωνίδην καὶ ἐκβαλεῖν ὁ δῆμος ὁ τῶν Ὀλυνθίων ἐπείσθη.*

57 *Οὐ τοίνυν παρὰ τούτοις μόνον τὸ ἔθος τοῦτο πάντα κακὰ*

---

ist noch nicht das Allerschlimmste, s. de Cherson., § 30. — *ἀλλὰ καὶ ... δεδώκατε*] Kürze des Ausdrucks. Statt zu sagen: sondern das Schlimmste ist, dafs ihr ..., sagt er kurzweg: sondern ihr habt ... (und dies ist das Schlimmste). — *μετὰ πλείονος ἀσφαλείας*] Der Vaterlandsverräter kann also in Athen seine Politik leichter und g e f a h r l o s e r durchführen als der Patriot. Ähnlich spricht sich D. auch in der Rede *de corona*, § 18 aus. — *καίτοι*] bringt ein neues Moment. Es ist an sich eine Schmach, es Verrätern so leicht zu machen, und eine doppelte Schmach, wenn man es thut trotz der schrecklichen Folgen, die man deutlich vor Augen hat. — *συμφοράς*] *res adversas*, „Unheil". — *τῶν τοιούτων*] wie die Verräter sind. — *ἐθέλειν*] „sich dazu hergeben". — *ἔργα*] im Gegensatz zu *λόγοι*, Thatsachen, und noch dazu allgemein bekannte.

56. *τῶν ἐν τοῖς πράγμασι*] die an der Spitze der Geschäfte Stehenden, die leitenden Staatsmänner. — *ἦσαν Φιλ.*] Sie gehörten gleichsam dem Phil., hatten sich ihm zueigen gegeben = „waren für Phil.". — *ὑπηρετοῦντες ... πράττοντες*] schliefsen sich noch an *ἦσαν* an = *ὑπηρέτουν ... ἔπραττον*. — *τοῦ βελτίστου*] *salus communis*, das Interesse des Staates; s. de Cherson., § 32. — *τοὺς ἱππέας προὔδοσαν*] ein bekanntes Ereignis, das die Eroberung Olynths herbeiführte. — *οἱ τὰ Φιλ. φρονοῦντες*] = dem obigen *οἳ ἦσαν Φιλ.* — *ὅτ' ἦν ἡ πόλις*] = *ὅτε ἦν*, so lange sie noch existierte. — *Ἀπολλωνίδην*] Er war der Führer der Volkspartei in Olynth; s. über ihn § 66. — *καὶ ἐκβαλεῖν*] Steigerung. Das Volk hat ihn gegen seine verräterischen Gegner nicht nur nicht unterstützt, sondern sogar verjagt.

57. *οὐ τοίνυν*] Kurz für „man kann also nicht sagen: nur in Olynth kam das vor, anderwärts aber nicht". Nachdem D. gezeigt hat, welch' entsetzliche Folgen das tolle System, die Verräter gegen die Patrioten zu unterstützen, in Olynth gehabt hat, weist er den etwaigen Einwand zurück, dies sei

εἰργάσατο, ἄλλοθι δ' οὐδαμοῦ, ἀλλ' ἐν Ἐρετρίᾳ, ἐπειδὴ ἀπαλλαγέντος Πλουτάρχου καὶ τῶν ξένων ὁ δῆμος εἶχε τὴν πόλιν καὶ τὸν Πορθμόν, οἱ μὲν ἐφ' ὑμᾶς ἦγον τὰ πράγματα, οἱ δ' ἐπὶ Φίλιππον. ἀκούοντες δὲ τούτων τὰ πολλὰ μᾶλλον οἱ ταλαίπωροι καὶ δυστυχεῖς Ἐρετριεῖς τελευτῶντες ἐπείσθησαν τοὺς ὑπὲρ αὐτῶν λέγοντας ἐκβάλλειν. καὶ γάρ τοι πέμψας Ἱππόνικον ὁ σύμμαχος 58 καὶ φίλος αὐτοῖς Φίλιππος καὶ ξένους χιλίους τὰ τείχη περιεῖλε τοῦ Πορθμοῦ καὶ τρεῖς κατέστησε τυράννους, Ἵππαρχον, Αὐτομέδοντα, Κλείταρχον· καὶ μετὰ ταῦτ' ἐξελήλακεν ἐκ τῆς χώρας δὶς ἤδη βουλομένους σώζεσθαι[, τότε μὲν πέμψας τοὺς μετ' Εὐρυλόχου ξένους, πάλιν δὲ τοὺς μετὰ Παρμενίωνος].

Καὶ τί δεῖ τὰ πολλὰ λέγειν; ἀλλ' ἐν Ὠρεῷ Φιλιστίδης μὲν 59 ἔπραττε Φιλίππῳ καὶ Μένιππος καὶ Σωκράτης καὶ Θόας καὶ

---

dort ein bloſser Zufall gewesen, und zeigt, daſs die Folgen überall da, wo das System befolgt wurde, die gleichen waren. οὐ vor τοίνυν gehört übrigens auch zu ἄλλοθι δ' οὐδαμοῦ. — ἀλλ' ἐν Ἐρετρίᾳ] Man erwartet, daſs dieser Satz, der im Gegensatz zu ἄλλοθι δ' οὐδαμοῦ steht, noch abhängig von οὐ μόνον mit diesem auch das Prädikat πάντα κακὰ εἰργάσατο gemeinsam hätte, aber er steht ihm selbständig und unabhängig gegenüber. — ἀπαλλαγέντος Πλουτάρχου] durch Phokion, der den Eretriensern zuhilfe gekommen war, s. de pace, § 5. — τῶν ξένων] der von Plutarch geworbenen. — ὁ δῆμος εἶχε τὴν πόλιν] es bestand also die demokr. Verfassung in der Stadt. — Πορθμόν] ein fester Platz im Gebiete von Eretria. — ἐφ' ἡμᾶς ἦγον τὰ πράγματα] „sie lenkten, wendeten die Gewalt uns zu" = *nobis studebant*. — τούτων] abhängig von ἀκούοντες. Unter τούτων sind die letztgenannten, die Anhänger Phil.s, zu verstehen. — μᾶλλον] näml. als auf die Freunde der Athener. — ἐπείσθησαν] sie lieſsen sich in ihrer Blindheit überreden. — τοὺς ὑπὲρ αὐτῶν λέγοντας] also ihre eigenen Freunde. Auch ein Beweis ihrer μωρία und παράνοια.

58. καὶ γάρ τοι] *etenim profecto;* s. 1. Phil. R., § 6. Es wird damit begründet, daſs die Eretrienser zu ihrem eigenen Unglück ihre Freunde vertrieben haben. — ὁ σύμμαχος καὶ φίλος αὐτοῖς] so nennt er den Phil. mit Hohn; s. § 33. — ἐξελήλακεν … δὶς ἤδη … σώζεσθαι] Phil. hat die eretriensische Volkspartei, die sich von der Herrschaft der ihnen durch Phil. gesetzten Tyrannen schon zweimal befreien wollte, aus dem Lande vertrieben.

59. τὰ πολλά] Die vielen Fälle. Ein einziger besonders charakteristischer genügt. — ἀλλ' ἐν Ὠρεῷ] Vollständig: viele Fälle anzuführen, ist überflüssig, aber den in Oreos darf ich nicht übergehen; s. § 25. Oreos liegt auf Euböa, s. de Cherson., § 18. — ἔπραττε Φιλ.] „war für Phil. thätig, arbeitete ihm in die Hände". — ταῦτ'

Ἀγαπαῖος, οἵπερ νῦν ἔχουσι τὴν πόλιν (καὶ ταῦτ᾿ ᾔδεσαν ἅπαντες), Εὐφραῖος δέ τις, ἄνθρωπος καὶ παρ᾿ ἡμῖν ποτ᾿ ἐνθάδ᾿
60 οἰκήσας, ὅπως ἐλεύθεροι καὶ μηδενὸς δοῦλοι ἔσονται. οὗτος τὰ μὲν ἄλλ᾿ ὡς ὑβρίζετο καὶ προὐπηλακίζετο ὑπὸ τοῦ δήμου πόλλ᾿ ἂν εἴη λέγειν· ἐνιαυτῷ δὲ πρότερον τῆς ἁλώσεως ἐνέδειξεν ὡς προδότην τὸν Φιλιστίδην καὶ τοὺς μετ᾿ αὐτοῦ, αἰσθόμενος ἃ πράττουσιν. συστραφέντες δ᾿ ἄνθρωποι πολλοὶ καὶ χορηγὸν ἔχοντες Φίλιππον καὶ πρυτανευόμενοι παρ᾿ ἐκείνου, ἀπάγουσι τὸν
61 Εὐφραῖον εἰς τὸ δεσμωτήριον ὡς συνταράττοντα τὴν πόλιν. ὁρῶν δὲ ταῦθ᾿ ὁ δῆμος ὁ τῶν Ὠρειτῶν ἀντὶ τοῦ τῷ μὲν βοηθεῖν, τοὺς δ᾿ ἀποτυμπανίσαι τοῖς μὲν οὐκ ὠργίζετο, τὸν δ᾿ ἐπιτήδειον εἶναι ταῦτα παθεῖν ἔφη καὶ ἐπέχαιρεν. μετὰ ταῦθ᾿ οἱ μὲν ἐπ᾿ ἐξουσίας ὁπόσης ἐβούλοντ᾿ ἔπραττον, ὅπως ἡ πόλις ληφθήσεται, καὶ κατεσκευάζοντο τὴν πρᾶξιν· τῶν δὲ πολλῶν εἴ τις αἴσθοιτο, ἐσίγα

ᾔδεσαν ἅπαντ.] dafs sie für Phil. thätig seien. Wir erwarten *τοῦτ᾿* statt *ταῦτ᾿*. — *Εὐφραῖος δέ τις*] Dieser Euphraios hatte sich zeitweilig auch in Athen und zwar als Schüler Platons aufgehalten, dann sich an den maked. Hof begeben, wo ihn seine Beobachtungen und Erfahrungen zum Gegner Phil.s machten. Zu ergänzen ist *ἔπραττεν*, wovon dann *ὅπως ... ἔσονται* abhängt.

60. *τὰ μὲν ἄλλα*] gehört zu *ὑβρίζετο καὶ προὐπηλακίζετο*. — *προπηλακίζειν*] ein sehr starker Ausdruck; eigentlich: in den Kot treten, stofsen = „beschimpfen, mifshandeln". — *πόλλ᾿ ἂν εἴη λέγειν*] näml. *περὶ τούτων*. *εἴη* = *ἐξείη* „darüber liefse sich viel sagen". — *πρότερον*] = *πρό*. — *ἐνέδειξεν*] jurist. terminus, „anzeigen, anklagen". — *ἃ πράττουσιν*] näml. den Verrat der Stadt an Phil. — *συστραφέντες*] Die Leute rotten sich tollerweise gegen den Anzeiger des Verrats zusammen. — *χορηγόν*] Der Choreg bestreitet die Kosten. — *πρυτανευόμενοι παρ᾿ ἐκείνου*] „von ihm geführt und dirigiert". D. entnimmt absichtlich die Ausdrücke dem öffentlichen Leben Athens. — *ἀπάγουσι*] ebenfalls jurist. Terminus. — *ὡς συνταράττοντα τὴν πόλιν*] wer auf den Verrat aufmerksam macht, stört ja die Eintracht.

61. *ἀποτυμπανίσαι*] mit Knütteln totschlagen; s. de Cherson., § 61. — *τῷ μὲν ... τοὺς δ᾿ ... τοῖς μὲν ... τὸν δ᾿*] Das zweite Paar der Gegensätze *τοῖς μὲν ... τὸν δ᾿* schliefst sich an das erste in umgekehrter Ordnung an und bringt das zweite Glied des ersten Gegensatzes vor dem ersten. — *ἐπιτήδειον*] = *ἄξιον*, er verdiene seine Strafe. — *ἐπέχαιρε*] „er hatte noch seine Freude daran", liefs also die Strafe nicht blofs zu. — *ὁπόσης ἐβούλοντο*] = *ἐπὶ τοσαύτης ἐξουσίας, ὁπόσην ἐβούλ.* in aller Freiheit, wie sie sie nur wünschen konnten. — *ἔπραττον, ὅπως ...*] *id agebant, ut ...* — *κατεσκευάζοντο τὴν πρᾶξιν*] „sie leiteten, fädelten die Unternehmung ein". Unter *πρᾶξις* ist die Eroberung

καὶ κατεπέπληκτο, τὸν Εὐφραῖον οἷα ἔπαθε μεμνημένοι. οὕτω δ᾽ ἀθλίως διέκειντο, ὥστ᾽ οὐ πρότερον ἐτόλμησεν οὐδεὶς τοιούτου κακοῦ προσιόντος ῥῆξαι φωνήν, πρὶν διασκευασάμενοι πρὸς τὰ τείχη προσῇεσαν οἱ πολέμιοι· τηνικαῦτα δ᾽ οἱ μὲν ἠμύνοντο, οἱ δὲ προὐδίδοσαν. τῆς δὲ πόλεως οὕτως ἁλούσης αἰσχρῶς καὶ κακῶς 62
οἱ μὲν ἄρχουσι καὶ τυραννοῦσι, τοὺς τότε σώζοντας αὐτοὺς καὶ τὸν Εὐφραῖον ἑτοίμους ὁτιοῦν ποιεῖν ὄντας τοὺς μὲν ἐκβαλόντες, τοὺς δ᾽ ἀποκτείναντες, ὁ δ᾽ Εὐφραῖος ἐκεῖνος ἐπέσφαξεν ἑαυτόν, ἔργῳ μαρτυρήσας, ὅτι δικαίως καὶ καθαρῶς ὑπὲρ τῶν πολιτῶν ἀνθειστήκει Φιλίππῳ.

Τί οὖν ποτ᾽ αἴτιον, θαυμάζετ᾽ ἴσως, τὸ καὶ τοὺς Ὀλυν- 63
θίους καὶ τοὺς Ἐρετριέας καὶ τοὺς Ὠρείτας ἥδιον πρὸς τοὺς ὑπὲρ Φιλίππου λέγοντας ἔχειν ἢ τοὺς ὑπὲρ αὐτῶν; ὅπερ καὶ παρ᾽

---

der Stadt zu verstehen. — *εἴ τις αἴσθοιτο, ἐσίγα*] Wiederholung. — *κατεπέπληκτο*] er war wie niedergedonnert, so dafs er nicht reden konnte; *ἐσίγα* ist also die Folge des *κατεπέπληκτο*. — *τὸν Εὐφραῖον οἷα ... μεμνημένοι*] Anticipation für *μεμνημένοι οἷα Εὐφραῖος ἔπαθ.* Es steht hier der Accus. *τὸν Εὐφρ.* statt des gewöhnlicheren Genet. *μεμνημένοι* mit Rücksicht auf den im kollektiven *τις* enthaltenen Pluralbegriff. — *τοιούτου κακοῦ προσιόντος*] steht im konzessiven Sinn: trotzdem dafs die Einnahme der Stadt bevorstand. — *ῥῆξαι φωνήν*] *rumpere vocem*; die Furcht hielt ihnen gleichsam den Mund zu, so dafs sie kein Wort hervorbringen, ausstofsen konnten. — *διασκευασάμενοι*] *instructa acie*, „in Schlachtordnung“. — *τηνικαῦτα*] „dann erst“, mit Beziehung auf *ἠμύνοντο*.

62. *αἰσχρῶς καὶ κακῶς*] enthält die nähere Bestimmung zu *οὕτω ἁλούσης*. — *ἄρχουσι καὶ τυραννοῦσι*] Der zweite Begriff verhält sich zum ersten, wie die Species zum Genus, charakterisiert also ihre Herrschaft. — *τοὺς τότε σώζοντας αὐτούς*] „ihre damaligen Retter“; denn ihre Retter (*σώζοντες* Praes.) sind und bleiben sie. *αὐτούς* *(ipsos)* bezieht sich auf die Verräter; *τότε*, als sie näml. Euphraios des Verrats bezichtigte. — *ἑτοίμους ὁτιοῦν ποιεῖν ὄντας*] Man führte ihn zwar nur ins Gefängnis, aber das Volk wäre auch bereit gewesen, ihn mit dem Tode zu bestrafen. — *τοὺς σώζοντας ... τοὺς μὲν ... τοὺς δ᾽*] statt *τῶν σωζόντων τοὺς μὲν ...* Die sogenannte Konstruktion *καθ᾽ ὅλον καὶ κατὰ μέρη*. — *ἔργῳ μαρτυρήσας*] durch seinen Selbstmord. — *καθαρῶς*] in reiner, uneigennütziger Absicht.

63. *θαυμάζετε*] im prägnanten Sinn = „fragt ihr verwundert“. — *τὸ ... ἥδιον ἔχειν*] Accus. der Beziehung = in Bezug auf die Thatsache, dafs ... statt des von *αἴτιον* abhängigen Genet. oder eines Satzes mit *ὅτι* = daran dafs ..., s. de Cherson., 56. *ἥδιον ἔχειν* = „freundlicher gesinnt sein“. — *ἢ τοὺς ὑπὲρ αὐτῶν;*] vor *τούς* ist *πρός* zu ergänzen. — *ὅπερ καὶ παρ᾽ ὑμῖν*] näml. *αἴτιόν ἐστιν*. — *ὅτι*] = „der Um-

ὑμῖν, ὅτι τοῖς μὲν ὑπὲρ τοῦ βελτίστου λέγουσιν οὐδὲ βουλομένοις
ἔνεστιν ἐνίοτε πρὸς χάριν οὐδὲν εἰπεῖν· τὰ γὰρ πράγματ' ἀνάγκη
σκοπεῖν ὅπως σωθήσεται· οἱ δ' ἐν αὐτοῖς οἷς χαρίζονται Φι-
64 λίππῳ συμπράττουσιν. εἰσφέρειν ἐκέλευον, οἱ δ' οὐδὲν δεῖν ἔφα-
σαν· πολεμεῖν καὶ μὴ πιστεύειν, οἱ δ' ἄγειν εἰρήνην, ἕως ἐγκατε-
λήφθησαν. τἄλλα τὸν αὐτὸν τρόπον οἶμαι πάνθ', ἵνα μὴ καθ'
ἕκαστα λέγω· οἱ μὲν ἐφ' οἷς χαριοῦνται, ταῦτ' ἔλεγον [καὶ ἐλύ-
πουν οὐδέν], οἱ δ' ἐξ ὧν ἔμελλον σωθήσεσθαι[, προσῆσαν δ' ἀπέχ-
θειαι]. πολλὰ δὲ καὶ τὰ τελευταῖα οὐχ οὕτως πρὸς χάριν οὐδὲ
δι' ἄγνοιαν οἱ πολλοὶ προσίεντο, ἀλλ' ὑποκατακλινόμενοι, ἐπειδὴ

---

stand, dafs". — *οὐδὲ βουλομένοις*] = *οὐδὲ εἰ βούλονται.* — *ἐνίοτε*] sagt hier D. mildernd und abschwächend; in Wirklichkeit ist es, seitdem den Athenern die *χάρις* mehr gilt als *τὸ βέλτιστον*, fast immer der Fall. — *τὰ πράγματα*] ist Subjekt von *σωθήσεται.* — *ἀνάγκη*] näml. *ἐστίν.* — *ὅπως σωθήσεται*] und darin liegt der Grund, warum es denen, welchen es um die Rettung des Staates zu thun ist, nicht möglich ist, dem Volke etwas zu sagen, was es gerne hört. Die Rettung des Staates erfordert Opfer, von denen das Volk nichts wissen will. — *οἱ δ' ἐν αὐτοῖς ... συμπράττουσιν*] Die Verräter sind in der angenehmen Lage, mit dem, wodurch sie sich beim Volke beliebt machen, zugleich dem Phil. in die Hände zu arbeiten. Entgegen der Aufforderung der Patrioten näml.: rüstet euch, zieht ins Feld! rufen sie dem Volke zu: haltet Frieden! und dies gefällt diesem in seiner Indolenz.

64. *εἰσφέρειν ἐκέλευον*] So sagt D. mit Rücksicht auf die angeführten Beispiele der Olynthier, Eretrienser und Oriten. Er beginnt den Satz nicht, wie man im Gegensatz zu *οἱ δ' ἔφασαν* erwarten sollte, mit *οἱ μέν* und zwar deswegen, um durch Voranstellung von *εἰσφέρειν* dieses als Hauptbegriff betonen zu können. — *πολεμεῖν καὶ μὴ πιστεύειν ... ἄγειν εἰρήνην*] alle diese Infin. hängen von *ἐκέλευον* und *ἔφασαν* ab. — *ἕως ἐγκατελήφθησαν*] ***circumventi erant,*** „sie waren im Netze", einfach als Faktum bezeichnet, was zugleich Absicht der Verräter war = *ἐγκαταληφθεῖεν.* — *τἄλλα ... οἶμαι*] näml. *γενέσθαι.* — *ἐφ' οἷς χαριοῦνται*] Auffallend ist hier das Futur, wo von einer vergangenen Handlung die Rede ist. — *ταῦτα*] bezieht sich mit Nachdruck auf *ἐφ' οἷς χαρ.* zurück. — *ἐξ ὧν ἔμελλον σωθήσεσθαι*] „was ihnen Rettung bringen mufste". — *πρὸς χάριν*] „mit Rücksicht auf ihr Wohlgefallen". Aber blofs das, was ihnen bequem war, gefiel ihnen; also = mit Rücksicht auf ihre Annehmlichkeit, Bequemlichkeit. — *οὐχ οὕτως*] hat zum Gegensatz: *ἀλλ' ὑποκατακλινόμενοι,* nicht sowohl aus Bequemlichkeit, sondern aus Verzweiflung. — *πολλὰ ... προσίεντο*] ***multa admittebant,*** im Gegensatz zu dem, was sie vorher freiwillig thaten. Als sie endlich merkten, dafs es dem Untergange zugehe, und sie ihrer Bequemlichkeit gern entsagt hätten, da mufsten sie

τοῖς ὅλοις ἡττᾶσθαι ἐνόμιζον. ὃ νὴ τὸν Δία καὶ τὸν Ἀπόλλω 65
δέδοικ' ἐγὼ μὴ πάθηθ' ὑμεῖς, ἐπειδὰν εἰδῆτ' ἐκλογιζόμενοι μη-
δὲν ἔθ' ὑμῖν ἐνόν. καίτοι μὴ γένοιτο μέν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι,
τὰ πράγματ' ἐν τούτῳ· τεθνάναι δὲ μυριάκις κρεῖττον ἢ κολακείᾳ
τι ποιῆσαι Φιλίππον [καὶ προέσθαι τῶν ὑπὲρ ὑμῶν λεγόντων
τινάς]. καλήν γ' οἱ πολλοὶ νῦν ἀπειλήφασιν Ὠρειτῶν χάριν, ὅτι 66
τοῖς Φιλίππου φίλοις ἐπέτρεψαν αὑτούς, τὸν δ' Εὐφραῖον ἐώ-
θουν· καλήν γ' ὁ δῆμος ὁ Ἐρετριέων, ὅτι τοὺς μὲν ὑμετέρους
πρέσβεις ἀπήλασε, Κλειτάρχῳ δ' ἐνέδωκεν αὑτόν· δουλεύουσί γε

---

zugleich auch einsehen, dafs es zu spät sei. Wenn sie also jetzt keinen Widerstand mehr leisteten, so war daran nicht ihre Bequemlichkeit und ihr Unverstand schuld, sondern die Überzeugung, dafs er nichts mehr nütze, also die Verzweiflung. — ὑποκατακλινόμενοι] alle Thätigkeit aufgebend = „sich fügend, unterwerfend". — τοῖς ὅλοις] in der Hauptsache, im ganzen und grofsen.

65. ὃ ... μὴ πάθητε] dafs ihr euch näml., wenn ihr seht, dafs ihr doch nichts mehr ausrichtet, ohne Widerstand unterwerft. — ἐκλογιζόμενοι] auf Grund reiflicher Überlegung. — μηδὲν ἔθ' ὑμῖν ἐνόν] dafs für euch nichts mehr da ist, was euch näml. dem Untergang entreifsen könnte, also = „dafs jeder Widerstand vergeblich ist". — μὴ γένοιτο μὲν ... ἐν τούτῳ] „möge es nie dazu kommen", dafs näml. jeder Widerstand vergeblich ist. — τεθνάναι δὲ ... Φιλ.] Der Redner spricht vorher den Wunsch aus, es möge doch nie so weit kommen, dafs die Unterwerfung unter Phil. unvermeidlich ist. Aber schon der Ausdruck μὴ γένοιτο μέν enthält die unwillkürliche Andeutung, die Wirklichkeit könne auch dem Wunsche nicht entsprechen. Für diesen entsetzlichen äufsersten Fall, den er gar nicht in den Mund zu nehmen vermag, spricht er die Worte aus τεθνάναι δὲ μυριάκις κρεῖττον ... μυριάκις gehört übrigens zu τεθνάναι, nicht zu κρεῖττον. Lieber tausendmal sterben! — κολακείᾳ τι ποιῆσαι Φιλ.] was sich natürlich, sobald Phil. Herr von Athen ist, nicht vermeiden liefse. Φιλίππου hängt von κολακείᾳ ab. — καὶ προέσθαι ... λεγόντων τινάς] Dieser Zusatz wäre hier geradezu sinnlos.

66. καλήν γ' ... χάριν] Das ironische καλήν wird noch durch γε hervorgehoben. Deutsch: einen recht schönen Dank ... — ἀπειλήφασιν] Es handelt sich hier um ein *gratiam referre*, um den Dank, den die Verräter und Phil. dem thörichten Volke abstatten. — Ὠρειτῶν] Bei der Bezeichnung des den drei genannten Staaten gewordenen Dankes hält der Redner die umgekehrte Ordnung ein, er beginnt mit dem letzten und schliefst mit dem ersten. — ἐπέτρεψαν ἑαυτούς] indem sie ihnen das Regiment übertrugen. — ἐώθουν] gewaltsam von der Regierung entfernten und ihn dann noch einsperrten. — τοὺς ὑμετέρους πρέσβεις ἀπήλασε] die auf den Rat des D. hingeschickt worden waren; s. de coron., § 79. — δουλεύουσί γε μαστιγ. καὶ

μαστιγούμενοι καὶ σφαττόμενοι. καλῶς Ὀλυνθίων ἐφείσατο τῶν τὸν μὲν Λασθένη ἵππαρχον χειροτονησάντων, τὸν δ' Ἀπολλωνί-
67 δην ἐκβαλόντων. μωρία καὶ κακία τὰ τοιαῦτ' ἐλπίζειν καὶ κακῶς βουλευομένους καὶ μηδὲν ὧν προσήκει ποιεῖν ἐθέλοντας, ἀλλὰ τῶν ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν λεγόντων ἀκροωμένους τηλικαύτην ἡγεῖσθαι πόλιν οἰκεῖν τὸ μέγεθος ὥστε μηδ' ἂν ὁτιοῦν ᾖ δεινὸν πείσεσθαι.
68 καὶ μὴν κἀκεῖνό γ' αἰσχρὸν, ὕστερόν ποτ' εἰπεῖν [συμβάντος τινός] „τίς γὰρ ἂν ᾠήθη ταῦτα γενέσθαι; νὴ τὸν Δία, ἔδει γὰρ τὸ καὶ τὸ ποιῆσαι καὶ τὸ καὶ τὸ μὴ ποιῆσαι.“ πόλλ' ἂν εἰπεῖν

σφαττ.] *γε* hebt den Begriff *δουλεύουσιν*, der an sich das Entsetzlichste enthält, was man sich denken kann, noch hervor. Deutsch: Sklaven sind sie, und dazu gesellt sich noch eine Steigerung, Sklaven, die gepeitscht und hingemordet werden, — eine grausame Behandlung, die ja im ganzen doch selten war. — *Λασθένη*] Über diesen Verräter s. § 56, de Cherson., § 40 und de coron., § 48. — *Ἀπολλωνίδην*] s. § 56.

67. *κακία*] = Feigheit. Nur die Feigheit verläfst sich, statt selbst etwas zu thun, auf die Macht des Staates. — *τὰ τοιαῦτ' ἐλπίζειν*] Dafs näml. Phil. uns nicht mindestens ebenso schlecht wie die andern behandeln werde. — *κακῶς βουλευομένους*] Subjekt ist das zu ergänzende *ἡμᾶς*, die Athener; denn diese hat hier D. im Auge. — *μηδέν ... ἐθέλοντας*] Dies ist die Hauptkrankheit der Athener, sich zum rechten und rechtzeitigen Handeln nicht mehr aufraffen zu können. — *ἀκροωμένους*] und dann natürlich auch ihre Ratschläge befolgen. — *τηλικαύτην ... ἡγεῖσθαι ... οἰκεῖν*] Es ist die gröfste Thorheit zu glauben, der blofse Name und die frühere Macht der Vaterstadt gewähre Schutz. — *ὥστε μηδ' ἂν ὁτιοῦν ᾖ δεινὸν πείσεσθαι*] = *ὥστε μηδὲν δεινὸν πείσεσθαι μηδὲ ἂν ὁτιοῦν ᾖ*. Sie glauben also, ihre Stadt sei so mächtig, dafs sie, es mag passieren, was nur immer wolle, nichts Schreckliches erleiden. Die Negation in *μηδέ* ist also auch auf das Verbum *πείσεσθαι*, zu dem *δεινόν* gehört, zu beziehen.

68. *καὶ μήν*] *et profecto.* — *κἀκεῖνο γ'*] Damit führt D. ein neues, sich im weiteren Verlauf ergebendes Moment an. Es ist zunächst eine Schande, sich, ohne selbst etwas zu thun, auf die Macht seiner Vaterstadt zu verlassen. Es ist eine weitere Schande, hinterher, wenn sich diese im kritischen Moment nicht bewährt, zu sagen: wer konnte an dies oder jenes denken? — *τίς γὰρ ... γενέσθαι*] ist elliptisch zu fassen. Es ist herausgerissen aus der Rechtfertigung eines solchen Thoren, dem man wegen seines Verhaltens Vorwürfe macht. Er erwidert darauf: ich hatte damals recht, mich so zu verhalten, wie ich mich verhielt; denn wer hätte damals an dieses oder jenes geglaubt? Er entschuldigt sich also einfach damit, dafs man eben die Zukunft nicht voraussehen kann, was in gewissen Fällen nicht wahr ist. — *νὴ τὸν Δία, ἔδει γὰρ ... ποιῆσαι*] So fährt ein solcher Thor fort zu spre-

ἔχοιεν Ὀλύνθιοι νῦν, ἃ τότ' εἰ προείδοντο οὐκ ἂν ἀπώλοντο·
πόλλ' ἂν Ὠρεῖται, πολλὰ Φωκεῖς, πολλὰ τῶν ἀπολωλότων ἕκα-
στοι. ἀλλὰ τί τούτων ὄφελος αὐτοῖς; ἕως ἂν σώζηται τὸ σκάφος, 69
ἄν τε μεῖζον ἄν τ' ἔλαττον ᾖ, τότε χρὴ καὶ ναύτην καὶ κυβερ-
νήτην καὶ πάντ' ἄνδρα ἑξῆς προθύμους εἶναι, καὶ ὅπως μήθ'
ἑκὼν μήτ' ἄκων μηδεὶς ἀνατρέψει, τοῦτο σκοπεῖσθαι· ἐπειδὰν δ'
ἡ θάλαττα ὑπέρσχῃ, μάταιος ἡ σπουδή.

Καὶ ἡμεῖς τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἕως ἐσμὲν σῷοι, πόλιν 70
μεγίστην ἔχοντες, ἀφορμὰς πλείστας, ἀξίωμα κάλλιστον, — τί

---

chen. Man hätte eben (γάρ), wenn man näml. vorausgewufst hätte oder vielmehr es hätte vorauswissen können, dafs dieses eintrete (ταῦτα γενέσθαι), zur Verhütung desselben diese oder jene Mafsregel teils treffen teils unterlassen sollen. Man tröstet sich also mit dem gewöhnlichen thörichten Trost, dafs man hinterher, wo nichts mehr zu ändern ist, die Sache besser machen würde. — πόλλ' ἂν εἰπεῖν ... ἂν ἀπώλοντο] Damit wird bewiesen, dafs ein solcher Trost, der uns das Verlorene nicht zurückzugeben vermag, eitel und thöricht ist. — ἃ ... εἰ προείδοντο, οὐκ ἂν ἀπώλοντο] Das vorausgestellte Relativ ἃ gehört natürlich nur zum Satze εἰ προείδοντο, nicht zu ἀπώλοντο. — πολλὰ τῶν ἀπολωλότων ἕκαστοι] In einem jeden einzelnen Falle ist man, wenn man dadurch, dafs man zur rechten Zeit seine Schuldigkeit nicht gethan hat, ins Unglück gestürzt ist, hintendrein gescheiter wie vorher, aber damit ist nicht geholfen.

69. τί τούτων ὄφελος αὐτοῖς;] Was helfen denen, die durch ihre Thorheit Verluste erlitten haben, diese leeren Worte? — ἕως ἂν σώζηται τὸ σκάφος] Gegensatz ἐπειδὰν δ' ἡ θάλαττα ὑπέρσχῃ. σώζηται nicht = σῶν ᾖ, sondern = σώζεσθαι δύνηται. Diese vom Seewesen hergenommene Vergleichung ist natürlich den Athenern sehr geläufig. — ἄν τε μεῖζον ᾖ] Auf die Gröfse des Fahrzeugs darf man sich also so wenig verlassen, als auf die (ehemalige) Macht des Staates. — ναύτην καὶ κυβερνήτην] Hier handelt es sich blofs um den Begriff ναύτ. und κυβερν., darum fehlt der Artikel. — ἑξῆς] „wenn an ihn die Reihe kommt“. — μήθ' ἑκὼν μήτ' ἄκων] Im Grunde bleibt es sich gleich, ob einer das Fahrzeug mit Absicht oder ohne Absicht hat sinken lassen. In jedem Falle ist dasselbe verloren. Also kann sich auch der nicht trösten, der sein Vaterland nicht aus bösem Willen, sondern nur aus Nachlässigkeit und Thorheit hat zugrunde gehen lassen. — ἀνατρέψει] umwerfen, zum Scheitern bringen. — ὑπέρσχῃ] näml. τοῦ σκάφους, wenn es über dem Kahn zusammenschlägt.

70. καὶ ἡμεῖς τοίνυν] Anwendung des vorhergehenden Gleichnisses auf den vorliegenden Fall. Übrigens unterbricht er die Rede und fährt anders fort, als er ursprünglich beabsichtigt hatte, mit den Worten τί ποιῶμεν. — ἕως ἐσμὲν σῷοι] entspricht dem obigen ἕως ἂν σώζηται. — ἀφορμάς] sind die

ποιῶμεν; πάλαι τις ἡδέως ἂν ἴσως ἐρωτήσας κάθηται. ἐγὼ νὴ Δί' ἐρῶ καὶ γράψω δέ, ὥστ' ἐὰν βούλησθε χειροτονήσετε. αὐτοὶ πρῶτον ἀμυνόμενοι καὶ παρασκευαζόμενοι, τριήρεσι καὶ χρήμασι καὶ στρατιώταις λέγω· (καὶ γὰρ ἂν ἅπαντες δήπου δουλεύειν συγχωρήσωσιν οἱ ἄλλοι, ἡμῖν γ' ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας ἀγωνιστέον)
71 ταῦτα δὴ πάντ' αὐτοὶ παρεσκευασμένοι καὶ ποιήσαντες [τοῖς Ἕλλησι] φανερὰ τοὺς ἄλλους ἤδη παρακαλῶμεν καὶ τοὺς ταῦτα διδάξοντας ἐκπέμπωμεν πρέσβεις [πανταχοῖ, εἰς Πελοπόννησον,

---

Mittel zur Führung eines Krieges. — ἀξίωμα] Ruf, Ansehen. — τί ποιῶμεν; πάλαι τις ... κάθηται] Der Redner fingiert, dafs ein ungeduldiger Zuhörer, der nicht gern Vorwürfe hört, ihn mit der ungeduldigen Frage unterbricht: was sollen wir thun? Diese Frage stellen die Athener, so wenig sie auch zu thun geneigt sind, doch sehr gern, teils, um den Redner in Verlegenheit zu bringen, teils, um keine weiteren Vorwürfe hören zu müssen. — ἡδέως ἂν ἐρωτήσας] = ὃς ἡδέως ἂν ἴσως ἐρωτήσειεν, der diese Frage wohl schon längst gerne gestellt hätte. — καὶ γράψω δέ] D. thut also mehr, als man verlangt. Er geht nicht blofs auf die Frage genau ein, sondern stellt einen förmlichen Antrag. — χειροτονήσετε] und ihn natürlich auch ausführt. — αὐτοί] ist zu betonen, die Bürger selbst, nicht blofs Söldlinge. — ἀμυνόμενοι καὶ παρασκευαζόμενοι] Das Verbum dazu folgt erst unten § 71 in den Worten παρακαλῶμεν und ἐκπέμπωμεν. ἀμυνόμενοι sagt D.; die Athener üben immer nur Notwehr, der Angreifer ist Phil. — στρατιώταις] Das sind hier Bürgersoldaten, keine Söldlinge. — καὶ γὰρ ἂν ... ἀγωνιστέον] Hier tritt in schöner Weise der berechtigte und edle Stolz des Atheners auf die grofse Geschichte seines Vaterlandes hervor. Er hält sich an den Spruch: *noblesse oblige!* — δήπου] gehört logisch nicht zum Bedingungssatz ἂν ... συγχωρήσωσιν, sondern zum Hauptsatz ἡμῖν γ' ... ἀγωνιστέον. — ἡμῖν γε] w i r, wenn auch sonst niemand.

71. ταῦτα δὴ πάντ' αὐτοὶ παρεσκευασμένοι ... παρακαλῶμεν] Damit nimmt D. den mit den Worten αὐτοὶ πρῶτον ... παρασκευαζόμενοι begonnenen Satz wieder auf und zwar setzt er hier, wo er nicht blofs ausführt, was zu thun ist, sondern auch die Reihenfolge betont, in der es geschehen mufs, das Perfekt παρεσκευασμένοι. Sie selbst müssen schon gerüstet sein und auf ihre fertigen Rüstungen hinweisen können, wenn sie Gesandtschaften absenden, um andere zur gemeinsamen Abwehr gegen Phil. aufzufordern; sonst glaubt man ihnen nicht, dafs sie zu energischem Handeln entschlossen sind, weil sie bisher nie über schöne Worte hinausgekommen sind. — ποιήσαντες φανερά] näml. ihren Landsleuten. — ἤδη] nicht „sofort“, sondern „dann erst“. Mit der Absendung von Gesandtschaften nämlich sind die Athener gleich bei der Hand, aber diese hat dann erst Wert, wenn sie mit ihren Rüstungen bereits fertig sind. — τοὺς ταῦτα διδάξοντας] Der Artikel ent-

εἰς Ῥόδον, εἰς Χίον, ὡς βασιλέα λέγω (οὐδὲ γὰρ τῶν ἐκείνῳ συμ-
φερόντων ἀφέστηκε τὸ μὴ τοῦτον ἐᾶσαι πάντα καταστρέψασθαι)],
ἵν' ἐὰν μὲν πείσητε, κοινωνοὺς ἔχητε καὶ τῶν κινδύνων καὶ τῶν
ἀναλωμάτων, ἄν τι δέῃ, εἰ δὲ μή, χρόνους γ' ἐμποιῆτε τοῖς πράγ-
μασιν. ἐπειδὴ γάρ ἐστι πρὸς ἄνδρα καὶ οὐχὶ συνεστώσης πόλεως 72
ἰσχὺν ὁ πόλεμος, οὐδὲ τοῦτ' ἄχρηστον, οὐδ' αἱ πέρυσι πρεσβεῖαι
αἱ περὶ τὴν Πελοπόννησον ἐκεῖναι καὶ κατηγορίαι, ἃς ἐγὼ καὶ
Πολύευκτος ὁ βέλτιστος ἐκεινοσὶ καὶ Ἡγήσιππος [καὶ Κλειτό-

---

hält die Bestimmung dieser Gesandten, Leute, welche darüber, was näml. die Athener selbst schon gethan haben und auch von den andern erwarten, aufklären sollen. — *εἰς Πελοπόννησον*] Dahin ist denn auch D. selbst abgereist, um dem Phil. seine Klienten daselbst, die Messenier und Argiver, abspenstig zu machen. — *εἰς Ῥόδον, εἰς Χίον, ὡς βασιλέα*] auch das ist geschehen. — *λέγω*] fügt er den Worten *ὡς βασιλέα* hinzu, um offen zu erklären, dafs ihm eine gemeinsame Aktion mit dem alten Landesfeind zu solchen Zwecken unbedenklich erscheine. — *οὐδὲ γὰρ … ἀφέστηκε*] „denn auch seinen Interessen widerstrebt es nicht“, eine Litotes = seine Interessen verlangen es dringend. Der Plan Phil.s, gegen das Perserreich zu ziehen, war also schon damals bekannt. — *τῶν ἀναλωμάτων*] Das ist für die Griechen, die keinen Überflufs an Geld haben, eine Hauptsache, und damit helfen die Perser am ersten und leichtesten aus. — *ἄν τι δέῃ*] näml. *ἀναλωμάτων*, und dies ist natürlich ganz gewifs der Fall. — *εἰ δὲ μή*] näml. *πείσετε*. — *χρόνους γ' ἐμπ. τ. πράγμασιν*] *χρόνους* = *dilationem, moram*. Ihr gewinnt dann wenigstens Zeit für die Entwickelung der Dinge, d. h. für euern Krieg mit Phil.; denn es ist vorauszusetzen, dafs dieser den Erfolg dieser Verhandlungen abwartet.

72. *πρὸς ἄνδρα*] gegen einen einzelnen Mann, dem leicht etwas passieren kann. — *συνεστώσης πόλεως ἰσχύν*] ein festgefügter und konsolidierter Staat verfolgt feste Prinzipien, die nicht von einer einzelnen Persönlichkeit, wie dies in einer Monarchie der Fall ist, abhängen. Gegen einen solchen Staat wäre also der Gegensatz und somit der Kampf nicht blofs ein zufälliger, vorübergehender, sondern ein dauernder, und durch einen Aufschub somit nichts gewonnen. — *οὐδὲ τοῦτ'*] näml. Zeit zu gewinnen. — *αἱ πέρυσι πρεσβεῖαι … ἐκεῖναι*] vom J. 343, wobei D. Führer war. — *ἃς … περιήλθομεν*] bezieht sich natürlich nur auf *πρεσβεῖαι* und nicht auf das diesem nur zur Ergänzung beigesetzte *κατηγορίαι*. Deutsch: jene Gesandtschaften mit ihren Anklagen. — *Πολύευκτος ὁ βέλτιστος ἐκεινοσί*] Polyeuktos, ein eifriger Patriot und Freund des D., war also in der Volksversammlung zugegen. Der Zusatz *ὁ βέλτιστος* ist eine besondere Auszeichnung; denn mit dem Lobe Anwesender sind die griechischen Redner im Gegensatz zu den römischen sehr sparsam. — *Ἡγήσιππος*] Dieser ist der Verfasser der dem D. mit Unrecht zugeschriebenen

μαχος καὶ Λυκοῦργος] καὶ οἱ ἄλλοι πρέσβεις περιῆλθομεν, καὶ ἐποιήσαμεν ἐπισχεῖν ἐκεῖνον καὶ μήτ' ἐπ' Ἀμβρακίαν ἐλθεῖν μήτ'
73 εἰς Πελοπόννησον ὁρμῆσαι. οὐ μέντοι λέγω μηδὲν αὐτοὺς ὑπὲρ αὑτῶν ἀναγκαῖον ἐθέλοντας ποιεῖν τοὺς ἄλλους παρακαλεῖν· καὶ γὰρ εὔηθες τὰ οἰκεῖα αὐτοὺς προϊεμένους τῶν ἀλλοτρίων φάσκειν κήδεσθαι καὶ τὰ παρόντα περιορῶντας ὑπὲρ τῶν μελλόντων τοὺς ἄλλους φοβεῖν. οὐ λέγω ταῦτα, ἀλλὰ τοῖς μὲν ἐν Χερρονήσῳ χρήματ' ἀποστέλλειν φημὶ δεῖν καὶ τἄλλ' ὅσ' ἀξιοῦσι ποιεῖν, αὐτοὺς δὲ παρασκευάζεσθαι, [καὶ πρώτους ἃ χρὴ ποιοῦντας τότε καὶ] τοὺς δ' ἄλλους Ἕλληνας συγκαλεῖν, συνάγειν, διδάσκειν, νουθετεῖν· ταῦτ'
74 ἐστὶ πόλεως ἀξίωμα ἐχούσης ἡλίκον ὑμῖν ὑπάρχει. εἰ δ' οἴεσθε

Rede περὶ Ἁλοννήσου. — καὶ ἐποιήσαμεν] Damit geht der Redner aus dem Relativsatz ἃς ... περιῆλθομεν in einen unabhängigen und selbständigen Satz über; s. § 47. — ἐπὶ Ἀμβρακίαν ἐλθεῖν] s. § 27 u. 34. — εἰς Πελοπόννησον ὁρμῆσαι] wie er seinen Klienten, den Messeniern und Argivern, versprochen hatte, ihnen gegen die Spartaner zuhilfe zu ziehen.

73. οὐ μέντοι ... παρακαλεῖν] D. kann den Gedanken, dafs man selbst erst mit gutem Beispiel vorangehen müsse, wenn man andern etwas zumutet, gar nicht stark genug betonen; übrigens spricht er denselben, wenn er auch in unserem Falle den Athenern gilt, doch ganz allgemein aus; wenn man selbst nicht entschlossen ist, den festen Willen hat (ἐθέλοντας) für sich selbst das Notwendige zu thun, darf man auch die andern nicht dazu auffordern. λέγω = „meine ich", nicht: „ich schlage vor". — καὶ γὰρ εὔηθες] Es nützt nicht nur nichts, sondern es ist auch einfältig; denn man macht sich durch eine solche Zumutung nur lächerlich. — τὰ οἰκεῖα] den eigenen ererbten Besitz. Diesen haben die Athener dem Phil. preisgegeben. — τῶν ἀλλοτρίων] Die Athener fordern ihre Landsleute im Interesse Griechenlands, nicht in ihrem eigenen, zu einer Koalition gegen Phil. auf. — φοβεῖν] in Angst setzen, damit sie sich wehren. — οὐ λέγω ταῦτα] Damit wendet er die vorausgehende allgemeine Bemerkung auf den vorliegenden Fall an. Nicht meine ich das, dafs man näml., wenn man selbst nichts thut, andere zur Thätigkeit auffordern dürfe. — τοῖς ἐν Χερρονήσῳ] also den athen. Kolonisten, dem Diopeithes und seinen Söldnern; s. § 20 und de Cherson., § 19. — συγκαλεῖν, συνάγειν, διδάσκειν, νουθετεῖν] Die Verben gehören paarweise zusammen. Zunächst handelt es sich um eine allgemeine Versammlung (συγκαλεῖν) zum Zweck der Verständigung und Vereinigung (συνάγειν). Auf dieser Versammlung sind die Kurzsichtigen, die die Gefahr immer noch nicht sehen, zu belehren und aufzuklären, die Gleichgültigen und Pflichtvergessenen zu mahnen und warnen. — ταῦτ' ἐστί] das ist Pflicht, Aufgabe. — ἀξίωμα] wie § 70.

Χαλκιδέας τὴν Ἑλλάδα σώσειν ἢ Μεγαρέας, ὑμεῖς δ' ἀποδράσε-
σθαι τὰ πράγματα, οὐκ ὀρθῶς οἴεσθε· ἀγαπητὸν γάρ, ἐὰν αὐτοὶ
σώζωνται τούτων ἕκαστοι. ἀλλ' ὑμῖν τοῦτο πρακτέον· ὑμῖν οἱ
πρόγονοι τοῦτο τὸ γέρας ἐκτήσαντο καὶ κατέλιπον μετὰ πολλῶν
καὶ μεγάλων κινδύνων. εἰ δ' ὃ βούλεται ζητῶν ἕκαστος καθε- 75
δεῖται, καὶ ὅπως μηδὲν αὐτὸς ποιήσει σκοπῶν, πρῶτον μὲν οὐδὲ
μήποθ' εὕρῃ τοὺς ποιήσοντας, ἔπειτα δέδοικα ὅπως μὴ πάνθ'
ἅμα ὅσα οὐ βουλόμεθα ποιεῖν ἡμῖν ἀνάγκη γένηται.

---

74. *Χαλκιδέας*] Nicht mit Verachtung spricht D. von ihnen, den damaligen Verbündeten Athens, sondern er meint nur, daſs sie zu dieser Aufgabe zu schwach sind. — *Μεγαρέας*] auf welche Phil. bekanntlich einen vergeblichen Angriff gemacht hatte; s. § 17 u. 18 und de Cherson., § 18. — *ἀποδράσεσθαι*] ein verächtlicher Ausdruck, wie ein Sklave, der sich durch die Flucht seiner Pflicht entzieht. — *τὰ πράγματα*] ***negotia***, die Geschäfte, insofern sie lästig sind. — *ἀγαπητὸν γὰρ ... τούτων ἕκαστοι*] Darin liegt kein Vorwurf für sie; sie denken nicht daran und haben auch nicht die Pflicht dazu; denn sie erheben nicht den Anspruch, wie die Athener, die geborenen Schirmherren Griechenlands zu sein. Zu *ἀγαπητόν* ergänzt sich leicht *αὐτοῖς*. — *τοῦτο πρακτέον*] näml. *τὴν Ἑλλάδα σώζειν*. — *τοῦτο τὸ γέρας*] Das ist die stolze und schöne Anschauung der Athener, daſs sie das Ehrenamt als *πρόμαχοι* ihrer Landsleute zu führen haben; s. 3. Olynth. R., § 36. — *μετὰ πολλῶν ... κινδύνων*] Dieser Zusatz bezieht sich natürlich nur auf *ἐκτήσαντο*, nicht auf *κατέλιπον*; s. die ähnliche Stelle *αἱ πρεσβεῖαι καὶ κατηγορίαι, ἃς περιήλθομεν* § 72.

75. *ὃ βούλεται ζητῶν*] *ὃ βούλεται*, das im Gegensatz zu *ὃ δεῖ* steht, ist zu betonen. Er sucht nur seiner Wünsche teilhaftig zu werden, nicht seine Pflicht zu thun, und diese seine Wünsche selbst zu erfüllen, ist er zu träge; er sieht sich also nach andern um, die sie ihm erfüllen. — *καθεδεῖται*] wieder im Sinne von: ruhig, unthätig da sitzen; s. 2. Olynth. R., § 23. — *ὅπως μηδὲν αὐτὸς ποιήσει σκοπῶν*] „nur darauf bedacht, daſs er selbst nichts zu thun haben, nichts zu thun brauchen wird". — *πρῶτον μέν*] darauf folgt einfach *ἔπειτα* ohne *δέ*. — *οὐδὲ μή ποθ' ... τοὺς ποιήσοντας*] Sehr starke Negation = so ist zunächst gar nicht daran zu denken, daſs er solche findet. Wenn nämlich jeder Hilfe vom andern erwartet und selber nichts thut, so kann keiner Hilfe finden; s. 1. Phil. R., § 44. *τοὺς ποιήσοντας* wie oben § 71 *τοὺς διδάξοντας*. — *δέδοικα ὅπως ... γένηται*] Wer sich aus Bequemlichkeit einzelnen Unannehmlichkeiten entzieht, versetzt sich dadurch schlieſslich in eine Lage, in der er alle Unannehmlichkeiten zugleich auf sich nehmen muſs. Einen ähnlichen Gedanken spricht D. in der 1. Olynth. R., § 15 aus. Nach *γένηται* findet sich in einigen Handschriften der nicht von D. herrührende Zusatz: *εἰ γὰρ ἦσαν, εὕρηντ' ἂν πάλαι, ἕνεκά γε τοῦ μηδὲν ἡμᾶς*

76 *Ἐγὼ μὲν δὴ ταῦτα λέγω, ταῦτα γράφω· καὶ οἴομαι καὶ νῦν ἔτι ἐπανορθωθῆναι ἂν τὰ πράγματα τούτων γιγνομένων. εἰ δέ τις ἔχει τι τούτων βέλτιον, λεγέτω καὶ συμβουλευέτω. ὅ τι δ' ὑμῖν δόξει, τοῦτ', ὦ πάντες θεοί, συνενέγκοι.*

αὐτοὺς ποιεῖν ἐθέλειν, ἀλλ' οὐκ εἰσίν.

76. *γράφω*] wie er schon § 70 angekündigt hat. Damit weist D. auch den ihm oft gemachten Vorwurf zurück, er rede nur, stelle aber aus Furcht vor der dann ihm erwachsenden Verantwortlichkeit keine eigentlichen Anträge. — *καὶ νῦν ἔτι* ...] noch in der zwölften Stunde. Mehr und mehr drängt sich zwar dem D. der entsetzliche Gedanke auf, es sei schon alles verloren und eine Rettung nicht mehr möglich, s. § 54, aber gleichwohl rafft er sich bei seiner glühenden Vaterlandsliebe nicht nur selbst immer wieder zu neuer Hoffnung auf, sondern macht auch seinen Mitbürgern, sofern sie anders werden können, wieder Mut. — *τούτων γιγνομένων*] In diesem Zusatz liegt freilich der ganze Kern des Gedankens. Nur wenn die Vorschläge des Redners befolgt werden, ist Rettung noch möglich. — *εἰ δέ τις ἔχει τούτων βέλτιον*] Ein sehr bescheidener Schlufs. D. meint es natürlich nicht ernst damit, wenn er sagt *εἴ τις βέλτιον ἔχει*; denn er weifs wohl, dafs es nicht möglich ist, etwas Besseres vorzuschlagen, als rasches und energisches Handeln, wie er thut. Um so mehr kann er dieses bescheidene Zugeständnis machen. — *ὅτι δ' ὑμῖν δόξει ... συνενέγκοι*] Der Souverän ist nun einmal das Volk. Dafs dessen Wille und Entschlufs auch dem Staate Heil und Segen bringe, mit diesem dringenden Herzenswunsch (*ὦ πάντες θεοί*) schliefst der Redner, der ja bei allen seinen Ratschlägen nicht an sich und seine Ehre, sondern nur an die Würde und das Interesse des Vaterlands denkt.

Druck von Friedr. Andr. Perthes in Gotha.